Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

H
8018
10f

Digitized by Google

Harvard College Library

BOUGHT FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

BEQUEATHED BY
CAROLINE EUSTIS PEABODY
OF CAMBRIDGE

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter.

Monatsschrift

zur

Förderung der Familiengeschichtsforschung.

Gegründet von O. von Dassel.

Herausgegeben von der Dasselstiftung
bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Jahrgang VIII: 1910.

Mit ausführlichem Inhalts-Verzeichnis und Namen-Register, 13 Kunstbeilagen, 12 Abbildungen im Text, 8 genealogischen Tafeln im Text und 2 als Beilagen.

Leipzig.
Verlag von H. A. Ludwig Degener.
1911.

Digitized by Google

H 8018.10(8)F

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Abweichend von dem früheren Brauch erscheint der achte Jahrgang der Samiliengeschichtlichen Blätter als Band für sich, aus Rücksicht auf die vielen neuen Abonnenten, die für 1911 hinzugekommen sind. Das Register ist wieder mit Hilfe einiger arbeitsfroher Abonnenten hergestellt worden Wir nennen besonders die Herren Major Rogge in Halle, Direktor Manteufel in Fulda, Professor Plathner in Hannover, Rittmeister von Aspern in Doberan. Für die liebenswürdige, opferwillige Mitarbeit sei ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch im übrigen durfte die Schriftleitung sich eifriger Teilnahme ihrer Leser erfreuen, so daß an Stoff für jede Nummer kein Mangel war. Wir dürfen auch hoffen, mit unserem Bemühen, der Samilienforschung im allgemeinen und im Besonderen zu dienen, Erfolg gehabt zu haben. Nach wie vor bleibt die Zeitschrift in erster Linie dazu bestimmt, die Quellen für die Samiliengeschichte ihrer Abonnenten zu erschließen. Aber jeder einzelne kann dabei gewinnen, wenn zugleich durch geeignete kleinere Beiträge auch auf die allgemeineren Ziele der Genealogie hingewiesen wird. Mit dem Wunsch, auch weiter in diesem Sinne mit unsern Lesern zu arbeiten, beschließen wir diesen ersten Jahrgang.

Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Inhalt des achten Jahrgangs.

I. Allgemeiner Teil.

		Seite
1.	Dr. Ernst Devrient, Von der Entstehung des Stammbaums	2
2.	Dr. Hans Breymann, Zum Adelsrecht	2
3.	Otto Forst, Die Abstammung der heute regierenden Dynastien von Kaiser Ferdinand I.	3–9
4.	W. E. von Arnswaldt, Familiengeschichtswissenschaft und Universität	21
5.	W. E. von Arnswaldt, Selbsterlebtes bei der Benutzung von Kirchenbüchern	22 f.
6.	Vergrabene Schätze	37
7.	Alphabetische Register	53 f.
8.	Dr. Hans Breymann, Das Schicksal der deutschen Kirchenbücher	54 f.
9.	Beglaubigung der Kirchenbuchsauszüge	73
10.	C. A. Knab, Familienchronik oder Geschichtsblätter	90 f.
11.	Die Zivilstandbücher (Pfarrbücher) in der Schweiz	91 f.
12.	Dr. Adolf von den Velden, Deszendenten- oder Nachfahrentafeln in der genealogischen Literatur	110 f.
13.	Dr. R. Jebens, Genealogische Studienfahrten	111 f.
14.	Dr. Devrient, Familiengeschichte an der Universität; Zur Mundartenforschung; Volkstümliche Datierungen	112
15.	Heinrich Busse, Die Bedeutung der Staats- und Stadtarchive für die Familienforschung	137–139
16.	M. Fr. Leonhardt, Der Denkstein der Trenbecken in Raitenhaslach	157–160
17.	Beiträge zum Adelsrecht	175
18.	G. Schendell, Zur genealogischen Zeichensprache	175
19.	Heinrich A. Mollmeyer, Eine eigenartige Etymologie	175 f.

II. Genealogische Einzelheiten.

		Seite
1.	Gottfried Maier, Schiller ein Urschwabe	10 f., 24-26
2.	Werner von Hinüber, Einiges zur Familiengeschichte der Herren von Hinüber (Kunstbeilage)	11–14
3.	W. E. von Arnswaldt, Grabdenkmal des Barthold Busse († 19. Oktober 1592) an der Nikolaikapelle zu Hannover (Kunstbeilage)	14
4.	Dr. Adolf von den Velden, Zur Ahnentafel des Fürsten Bülow (Kunstbeilage)	23 f.
5.	G. von Goessel, Auszüge aus den Kirchenbüchern der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Kürassier-Regiment v. Dallwig von 1782–1830 zu Ratibor	26–28, 55–59, 96 f., 125, 128, 144, 161–164, 177–179
6.	Josua Rogge, Zur Ahnentafel für D. Bernhard Rogge (mit Beilage)	28–31
7.	W. E. von Arnswaldt, Hofbeamte und Adel, in Darmstadt	38–41, 62–66, 67–79
8.	Max W. Grube, Verzeichnis deutscher Geschlechter, über welche in Dannarks Adels Aarborg Stammtafeln enthalten sind	41 f.
9.	W. E. von Arnswaldt, Grabdenkmale an der Nikolaikapelle zu Hannover (Kunstbeilage)	42 f.
10.	G. Arndt, Die Glaswappen der Schützengesellschaft in Halberstadt	43
11.	Dr. Otto von Linstow, Eine alte deutsch-russische Avancementsliste vom Jahre 1762	43–45
12.	Dr. Albert Münscheid, Quellen als Grundlage für die Geschichte der Familie Münscheid	59 f.
13.	E. H. v. Einsiedel, Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein (mit drei Kunstbeilagen)	60 f., 120, 176 f.
14.	Männerbildnis von Lukas Cranach d. Ä. mit unbekannten Wappen (Kunstbeilage)	66
15.	Hans von Hollenffer, Die Siegel mit Familienwappen und Hausmarken in den Archiven der Stadt Lüneburg bis 1381 und des Klosters Isenhagen bis 1338	74–76, 123 f.
16.	Regierungsrat Prof. Dr. Ed. Heydenreich, Zur Heraldik der von Bünau (Kunstbeilage)	92–94
17.	Heinrich Theodor von Kohlhagen, Zwei Abstammungsreihen aus einer Kohlhagenschen Ahnentafel	94–97
18.	Bernhard Hüpeden, Beiträge zur Geschichte der Familie Hüpeden (Stammtafel im Text)	97–99
19.	W. Frhr. von Hodenberg, Hodenbergsches Wappenfenster in Lüne (Abbildung im Text)	100
20.	Dr. Adolf von den Velden, Die Ahnentafeln von Schiller, Moltke, Werner Siemens als dekorative Wandteppiche (Kunstbeilage)	113–115
21.	W. E. von Arnswaldt, Eine Brauttruhe der Familie Brandis zu Hildesheim (Abbildung im Text)	116
22.	Michael Albrecht Ranft, Magister Michael Ranft, Aus dem Leben eines Genealogen	117–119
23.	Max Frhr. Raitz von Frentz, Aus einer alten Bibel	120 f.
24.	Russische Generale deutscher Herkunft 1725–1763	121 f.
25.	Dr. Georg Schmidt, Die von Meusebach in Voigtstedt bei Artern	122 f.
26.	Major a. D. von Obernitz, Stammbuch des Fräulein Wilhelmine (Minette) von Großkreutz, desgl. des Fräulein Jeanette von Othegraven	125, 185 f.
27.	Dr. Rudolf Bünte, Vom Familiennamen „Bünte" („Bunte")	140–144
28.	W. E. von Arnswaldt, Grabsteine der Familien Landschad und Hirschhorn zu Neckarsteinach und Hirschhorn (Kunstbeilage)	145
29.	Dr. Ernst Devrient, Eine Lehnsurkunde für die von Germar	177
30.	Dr. jur. Rich. von Damm, v. Dammsche Enkelliste	179–185

Digitized by Google

III. Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Seite

Gelegenheitsfindlinge; Rundfragen und Wünsche; Antworten auf die Rundfragen . . . . . 15—19, 31—34, 45—51, 66—71, 80—86, 100—106, 129—134, 145—152, 167—171, 186—191

IV. Bücherbesprechungen.

1. H. G. Ströhl, Landesfarben und Kokarden (Dr. Fieker) 19
2. Stammbaum der Familie Bemdorf (W. C. v. Arnswaldt) 19
3. Lili Braun, Im Schatten der Titanen (Dr. A. von den Velden) 19
4. Carl Knetsch, Limburger Chronik des Johannes Mechtel (Dr. A. von den Velden) 19
5. H. Gerstmann, Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, 14. bis 20. Jahrhundert (W. C. v. Arnswaldt) 19
6. Geschichtsblätter der Niedersächsischen Familie Roscher (W. C. v. Arnswaldt) 35
7. Julius von Soden, Über die Familie von Soden (W. C. v. Arnswaldt) 35
8. Nederland's Patriciaat (W. C. v Arnswaldt) . . . 35
9. Hermann A. L. Degener: Wer ist's? (Dr. Fieker) 35
10. Verlohren: Stammregister und Chronik der Kur- und Königlich Sächsischen Armee (Dr. Fieker) . . . 35
11. Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler" . 71
12. Emil Stauber, Schloß Widen (Dr. Hegi) 71
13. Aug. Kneer, Zur Geschichte der Familie Kneer (W. C. v. Arnswaldt) 71
14. L. Rheude, „Heraldica curiosa" (W. C. v. Arnswaldt) 71
15. Memoiren des Freiherrn Ludwig von Wolzogen (W. C. v. Arnswaldt) 71
16. Oswald Beelitz, Stammtafel, Geschichte und Register der Familie Beelitz (Dr. Devrient) 86
17. Walter Friedr. Heinr. Zernecke, Jacob Heinrich Zernecke, Bürgermeister und Chronist von Thorn, 1672—1741 (Dr. Devrient) 86
18. F. W Frank Schultze (Naumburg a. S.), Kulturgeschichtliche Betrachtung des Lebens unserer Vorfahren bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts; Lebensbilder aus einer alten evangelischen Pfarrersfamilie, 1908 (Dr. Devrient) 86
19. Tagebücher des Carl Friedrich Freiherrn Kübeck von Kübau (Dr. Devrient) . . . . . 86 f.
20. Prof. Albert Wächter, Dreihundert Jahre Rudolstädter Gymnasium, Beiträge zur Landesgeschichte des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt (Dr. Devrient) 87
21. Dr. Viktor Loewe, Bibliographie der Hannoverschen und Braunschweigischen Geschichte (W. C. von Arnswaldt) 87
22. Franz von Bockenheim, Genealogische Notizen zur Geschichte der Familie Bockenheimer von Bockenheim (W. C. von Arnswaldt und Dr. Devrient) . . 87 u. 134
23. Otto Forst, Ahnentafel des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este (W. C. von Arnswaldt) 87
24. Willibald Leo Frhr. von Lütgendorff-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum und Ahnenprobe (Dr. Devrient) 87
25. Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte 106
26. M. A. Molineus, Geschichte der Familie Molineus (Prof. Schmertosch von Riesenthal) 107
27. M. Bielenberg, Stammbaum der Familie Franzenburg nebst einigen Bemerkungen über die Entwicklung und Geschichte derselben von 1624 bis 1906 (Dr. Devrient) 107
28. Herm. Hasenclever, Stammbaum der Familie Hasenclever auf Ehringhausen (Dr. Devrient) . . . 107
29. Arwed von Marklowsky, Urkunden und Nachrichten über die Familie derer von Marklowsky, Freiherr Marklowsky von Zebracz und Pernstein (Dr. Devrient) 107
30. Prof. A. Leiß, Studierende Waldecker vom 13. bis zum 19. Jahrhundert (Schluß) (Dr. Devrient) . . 107
31. Stammbaum der Familie Flachs (ca. 1570—1909 (Dr. Devrient) 107
32. Bassermannsche Familiennachrichten (Dr. Devrient) 107
33. Th. Berndt, Ältere Geschichte des Kgl. Gymnasiums in Hamm 1781—1836 (Dr. Devrient) 107
34. Deutsche Zunftabteilung des nordischen Museums in Stockholm (Dr. Devrient) 107
35. Karl Graf Kuefstein, Studien zur Familiengeschichte (Dr. Devrient) 135
36. Geschichtliche Nachrichten über die Familie von Enckevort (Dr. Devrient) . . . . . 134 f.
37. Dr. Franz Berger, Das Archiv der Stadt Ried (Dr. Devrient) 135
38. Feiber, Stammliste des Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57 (Dr. Devrient) 135
39. Dr. P. Knötel, Bürgerliche Heraldik (Dr. A. von den Velden) 135
40. K. Spieß, Die evangelischen Kirchenbücher im Bezirk Wiesbaden (Dr. Devrient) 135
41. K. Lohmeyer, Bearbeitung von Birkenfelder Kirchenbüchern (Dr. Devrient) 135
42. Th. Hense, Übersichtstafel der im Jahre 1910 lebenden Nachkommenschaft von Johann Dyrssen (1781—1856) (W. C. v. Arnswaldt) 152
43. W. E. Siebs, Geschichte der Familie Siebs (von ca. 1750—1910 erkl.) (W. C. v. Arnswaldt) . . . 152
44. Einzeldarstellungen aus der Geschichte einer Familie: v. Bernstorff (W. C. v. Arnswaldt) . . . . . 152 f.
45. Eb. Gr. Haugwitz, Die Geschichte der Familie von Haugwitz (W. C. v. Arnswaldt) 153
46. Edm. Langer, Mittelalterliche Hausgeschichte der Familie Thun (W. C. v. Arnswaldt) 153
47. Dr. Karl Kayser, Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation (W. C. v. Arnswaldt) 153 f.
48. Dr. Fr. von den Velden: Konstitution und Vererbung (Dr. Fieker) 154
49. Oscar Koch, Beitrag zur Geschichte der Familie Koch in Reval (Dr. Devrient) 154
50. Het geslacht Victor en aanverwante Familiën (Dr. Devrient) 154
51. August Scriba, Nachtrag zur genealogisch-biographischen Übersicht der Familie Scriba (Dr. Devrient) 154
52. Ferdinand Dreher, Das städtische Archiv zu Friedberg in der Wetterau (Dr. Devrient) 154
53. Emil Leonhardy, Geschichte der Familien Leonhardy (Dr. Devrient) 154
54. Hallesches Akademisches Vademecum (Dr. Devrient) 154
55. Mitteilungen zu den Familiengeschichten der Glasen, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann, sowie deren Seitenverwandten (W. C. v. Arnswaldt) 154
56. Beiträge zur Geschichte der Familie derer von Sydow (W. C. v. Arnswaldt) . . . . . 154 f.
57. Guido List, Die Bilderschrift der Ario-Germanen (Bernhard Koerner) 155

Digitized by Google

	Seite
58. L. Doerr, Familienbuch. Aufzeichnungen aus dem Familienleben (Dr. Devrient)	171
59. Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover II 3: Kr. Marienburg (W. C. v. Arnswaldt)	171 f.
60. Genealogische Übersicht des kasubischen Geschlechts von Thadden (W. C. v. Arnswaldt)	172
61. W. Koch, Beiträge zur Geschichte der Familien Koch-Thüringen, Koch-Braunschweig-Lüneburg, Hesse (Dr. Devrient)	172
62. August Ludwig Wilhelm Gleim, Stammbuch der Familie Gleim mit Angaben über Seitenverwandte (Dr. Devrient)	172
63. Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins	191
64. Danmarks Adels Aarborg (Dr. Devrient)	191
65. Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien Bd. 18 (W. C. v. Arnswaldt)	191
66. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der uradeligen Häuser 1911 (Dr. Devrient)	191
67. Beiträge zur Geschichte der Familie von Barner (Dr. Devrient)	191
68. Stammbaum der Familie Siemens (W. C. v. Arnswaldt)	191 f.
69. Die Familie Szelinski (in Deutschland)	192
70. M. v. Taube, Archiv des uradeligen Geschlechts Taube, sonst Tube genannt (W. C. v. Arnswaldt)	192
71. K. Kiefer, Herborner Familienwappen (Dr. Devrient)	192
V. Namenregister	193—209

Buchdruckerei des Waisenhauses, Halle a. d. Saale.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | Januar 1910 | Nummer 1

Inhaltsverzeichnis: An unsere Leser! — Von der Entstehung des Stammbaumes. (Dr. Ernst Devrient). — Zum Adelsrecht. (Dr. Breymann). — Die Abstammung der heute regierenden Dynastien von Kaiser Ferdinand I. (Otto Forst). — Schiller ein Urschwabe. (Gottfried Maier). — Einiges zur Familiengeschichte der Herren von Hinüber. (Werner v. Hinüber). — Das Grabdenkmal des Bartold Busse. (W. C. v. Arnswaldt). — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

An unsere Leser!

Das Erbe Ottos von Dassel, das anderthalb Jahre hindurch Freiherr v. Rodde mit Pietät und Aufopferung gehütet hat, ist an die „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“ übergegangen. Aus dem Wunsche entstanden, die vereinzelten Arbeiten privater Familienforscher durch gegenseitige Unterstützung fruchtbar zu machen, haben die „Familiengeschichtlichen Blätter“ in 84 stattlichen Nummern während 7 Jahren eine Menge genealogischen Stoffes gesammelt. Als die Zentralstelle mit dem ausgesprochenen Zweck gegründet wurde, durch planmäße Sammlung der in hunderten von Familiengeschichten und tausenden von Zeitschriftenaufsätzen niedergelegten genealogischen Forschungsergebnisse künftige Arbeiten auf diesem Gebiet zu erleichtern und zugleich eine breite Unterlage zu schaffen für den wissenschaftlichen Ausbau der Genealogie, da empfand wohl Otto v. Dassel die Verwandtschaft der beiderseitigen Bestrebungen; er gehörte zu den ältesten Mitgliedern des Zentralstellenvereins. Eine Arbeit wie die Dasselsche konnte auf die Dauer von einem Einzelnen schwerlich geleistet werden. Den Ansprüchen der Abonnenten auf unentgeltliche Auskunfterteilung stand nicht die entsprechende Leichtigkeit der Beschaffung des Stoffes gegenüber. Man muß dabei die Uneigennützigkeit bewundern, mit der sich die Herausgeber der Arbeit des Stoffsammelns unterzogen haben. Die Zentralstelle verfügt über einen großen Vorrat genealogischer Daten, welchen sie den Abonnenten ihrer neuen Zeitschrift in vollem Umfange zur Verfügung stellen wird. Ihre große Mitgliederzahl verschafft dem Unternehmen zugleich eine festere Grundlage. Das Rundschreiben an unsere Mitglieder, worin diese zur Bestellung auf die „Familiengeschichtlichen Blätter“ aufgefordert wurden, hat einen guten Widerhall gefunden, so daß wir den neuen Jahrgang mit einem Mehr von über 100 Abonnenten eröffnen können.

Den alten und den neuen Lesern der „Familiengeschichtlichen Blätter“ hoffen wir bestimmt das bieten zu können, was sie erwarten. Anfragen der Abonnenten und Antworten darauf werden wir unentgeltlich zum Abdruck bringen. Auch werden wir dafür sorgen, daß stets die neuesten Erscheinungen der genealogischen Literatur unsern Lesern in objektiven Berichten bekannt gemacht werden. Abhandlungen und kleinere Quellenpublikationen werden den Hauptteil jedes Heftes bilden, wobei der wissenschaftliche Charakter der Zentralstelle nicht verkannt werden soll. Dabei werden wir einem mehrfach getadelten Übelstand abhelfen, welcher auf dem bisherigen Mangel weiterreichender Beziehungen beruhte: wenn bisher Nieder- und Obersachsen, sowie Mecklenburg sehr bevorzugt waren, so werden die „Familiengeschichtlichen Blätter“ künftig alle Teile des deutschen Sprachgebietes gleichmäßig zu berücksichtigen bestrebt sein. Das vorliegende Heft wird zeigen, wie wir dieses Programm in allen Punkten in Angriff genommen haben. Wir hoffen, daß unsere Bemühungen den Beifall der Leser erwecken und dem Blatt immer neue Freunde gewinnen werden. Auch geben wir uns der angenehmen Erwartung hin, einen treuen Stamm von Mitarbeitern übernehmen, behaupten und verstärken zu dürfen.

Leipzig, im Januar 1910.

Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Allgemeiner Teil.

Von der Entstehung des Stammbaums.

Wir haben uns gewöhnt, das Wachstum, die Ausbreitung und das Absterben einer Familie uns in dem Bild eines Baumes zu vergegenwärtigen. Wer sich seine Vorfahren und Verwandten aufzeichnen will, pflegt zu sagen, er wolle seinen „Stammbaum aufstellen". Ja sogar für Ahnentafeln findet man zuweilen das Wort „Stammbaum" und die künstlerische Form eines Baumes mit regelmäßig ausgebreiteten Zweigen. So verkehrt das Bild in diesem Fall ist, so einleuchtend ist seine Anwendung für die künstlerische Darstellung der Nachkommenschaft eines Paares. Aber natürlich darf das Gleichnis nur in ganz beschränktem Sinne gelten. In Wirklichkeit sind ja alle Glieder der Familie von je zwei Keimzellen bestimmt und nicht wie die Blätter am Baum von einerlei Stamm und Art.

„Stammbaum" ist nur poetische Form für die Stammtafel und auf einem merkwürdigen Umwege zustandegekommen. Den sonst so bilderreichen Völkern des Orients und den Griechen scheint er fremd geblieben zu sein. Die nüchternen Römer haben für praktische Zwecke Formulare zur Darstellung von Verwandtschaftsverhältnissen erfunden, welche dann ganz zufällig die Form eines Baumes erhielten. An ein poetisches Gleichnis vom lebendigen Wachstum war dabei nicht gedacht worden, und das Bild, welches aus diesen Formularen entstand, stellt die Wirklichkeit auf den Kopf. Der Zweck war nur, einen schnellen Überblick über die verschiedenen Verwandtschaftsgrade zu erhalten; die Formulare dienten den Gerichtsbeamten in Fragen des Erb- und Eherechts. Da standen nun alle Verwandten gleichen Grades neben- oder untereinander. Außer geometrischen Figuren (Kreise und Parallelogramme) verwandte man auch architektonisch verzierte und gruppierte Zusammenstellungen. Als unter Hadrian das Erbrecht der mütterlichen Verwandten eingeführt wurde, erhielt das Formular eine symmetrische Anordnung der oberen Verwandten, unter denen die Abkömmlinge des Erblassers in Säulenform standen. Diese Form erweckte nun die Vorstellung eines Baumes, und statt der architektonischen Zierate erschienen Zweig- und Blattornamente. Diese Entwicklung hat aber ziemlich lange gedauert; denn im Justinianischen Corpus iuris ist noch von keinem „Baum" die Rede. Erst im siebenten Jahrhundert, bei Isidor von Sevilla, finden wir ihn erwähnt; er spricht auch von „Zweigen", „Stumpf" und „Wurzel". Die ältesten vorhandenen Zeichnungen stammen aus dem vierzehnten Jahrhundert. Damals ist das römische Recht durch eine Menge von Lehrbüchern verbreitet worden, die regelmäßig auch den „Verwandtschaftsbaum" enthalten. Er ist auch in die Darstellungen deutscher Rechte übergegangen, wo er als „Sippenbaum" bezeichnet wird. Auch in Deutschland hat man das Bild Jahrhunderte hindurch angewendet, ohne den Widersinn zu bemerken, daß der „Stamm" dieses Baumes von dem in der Mitte angebrachten Probanden zur Wurzel hinab Kinder, Enkel und Urenkel, zur Krone hinauf Eltern, Groß- und Urgroßeltern bringt!

Neben diesen juristischen Verwandtschaftsbäumen finden wir in Handschriften des Mittelalters genealogische Tafeln zu historischen Zwecken. Meist sind hier einfach die Namen von Kreisen umschlossen und durch Linien verbunden, so daß man den Zusammenhang gut verfolgen kann. Die Descendenz ist dabei von oben nach unten gehend dargestellt. Der künstlerische Schmuck beschränkt sich meist auf Abbildungen der Stammeltern, welche etwa die Rolle mit den Stammtafeln in Händen halten. Aber schon im zwölften Jahrhundert erscheint in größeren Darstellungen auf Wandgemälden der Baum als künstlerisches Motiv. Zuweilen wächst der Baum aus dem Leibe des Stammvaters heraus und trägt auf seinen Zweigen in aufsteigender Reihenfolge die Nachkommen. Prächtige Arbeiten des XV. und XVI. Jahrhunderts haben dann die Anwendung des Baumgleichnisses auf Genealogien allen Gebildeten geläufig gemacht. Aus der Verbindung der Begriffe „Stammtafel" und „Verwandtschaftsbaum" ist erst in neuerer Zeit der „Stammbaum" entstanden. Luther übersetzt noch 1541 den biblos geneseos des Matthäus wörtlich: „Buch von der Geburt", und erst neuere Bearbeiter der Bibel sprechen von einem Stammbaum Christi.

Als künstlerisches Motiv ist der Stammbaum schön und gut. Auf großen Flächen kann er nicht nur ornamental, sondern auch belehrend wirken. Aber wenn die künstlerischen Erwägungen ausscheiden, und es lediglich auf übersichtliche Darstellung zu wissenschaftlichen oder praktischen Zwecken ankommt, so ist die einfache Stammtafel besser am Platze. Eine Anlehnung an das Motiv des Baumes, die noch heutzutage zuweilen in der aufsteigenden Anordnung der Generationen beliebt wird, kann nur verwirrend wirken. Denn die Stammtafel stellt die Abkömmlinge, die Descendenz dar und muß deutlich von der Ahnen- oder Ascendententafel unterschieden werden.

Dr. Ernst Devrient.

Zum Adelsrecht.

Das Reichsgericht hat in einem Urteil vom 19. Nov. 1909 entschieden: Wenn das preußische Heroldsamt sich dahin ausgesprochen hat, daß eine Person zur Führung des preußischen Adelsprädikates nicht berechtigt sei, so hat in einem gegen diese Person wegen unbefugter Annahme von Adelsprädikaten angestrengten Strafverfahren (§ 360 Nr. 8 St. G. B.) der Strafrichter nicht das Recht, von neuem über die Berechtigung zur Adelsführung zu erkennen. Die Entscheidung des Kgl. Heroldsamtes ist also für das Strafgericht bindend. Die Entscheidungsgründe des Reichs-

Digitized by Google

gerichts sind so gehalten, daß danach auch Zivilgerichte an die Entscheidung des Heroldamts gebunden sein müßten. Die Adelsverleihung bez. Adelsanerkennung sei ein der Krone vorbehaltenes Hoheitsrecht. Nach dem maßgeblichen preuß. Allgem. Landrecht ließe sich keine Ausnahme von dem Grundsatze begründen, daß die Ausübung eines Hoheitsrechts auch die ordentlichen Gerichte binde. Die Krone könnte die Ausübung dieses Hoheitsrechts auf andere Instanzen übertragen. Diese Instanz sei das Heroldsamt.

Das außerordentlich eingehende Erkenntnis ist im „Justiz-Ministerial-Blatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege", 71. Jahrgang 1909, Nr. 48 vom 24. Dezember 1909 abgedruckt.

Ein Abdruck der Entscheidung befindet sich in den Sammlungen der „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte" unter „Heroldsamt" verwahrt und kann auf Wunsch kurze Zeit ausgeliehen werden.

Dr. Breymann.

Die Abstammung der heute regierenden Dynastien von Kaiser Ferdinand I.

Ein Deszendenztafelauszug von Otto Forst.

Vor einigen Jahren machte die Entdeckung eines deutschen Genealogen, daß sämtliche heute regierenden Fürstenhäuser (mit Ausnahme der serbischen, montenegrinischen, monagassischen und türkischen Dynastie) von Ludwig Rudolf, Herzog von Braunschweig und seiner Gattin Christine Luise zu Oettingen abstammen, berechtigtes Aufsehen.[1]) Wohl war es bei den beständigen Wechselheiraten innerhalb des hohen Adels schon vorher zulässig, alle christlichen Fürstenhäuser durch die weibliche Linie von einem gemeinsamen Ahnherrn abzuleiten; verblüffend war nur, daß dieser Ahne schon vor etwa 200 Jahren zu suchen war, sämtliche Glieder der europäischen Dynastien also mindestens im 7. Grade miteinander verwandt sind. Zweifellos ließe sich für die vor dem 17. Jahrhundert liegenden Zeiten eine stets wachsende Zahl gemeinsamer Ahnen nachweisen. Hier möge nur die Darstellung der Abstammung der heutigen Herrscherfamilien von Kaiser Ferdinand I. † 1564 Platz finden. Daß gerade Kaiser Ferdinand aus der Zahl der, wie erwähnt, zahlreichen gemeinsamen Ahnen herausgegriffen wurde, hat mehrfache Gründe. Zunächst ist es der erste Habsburger und zugleich römisch-deutsche Kaiser, dessen Blut in allen fürstlichen Zeitgenossen fließt. Dann enthüllt unser Deszendenztafelauszug noch die pikante Tatsache, daß eine Wahnsinnige, Johanna von Spanien, Ferdinands Mutter, Ahnfrau aller heute lebenden Dynastien ist;[2]) endlich beweist die zahlreiche Nachkommenschaft der Habsburger, wie sie uns im gesamten jetzigen souverainen Hochadel, der weiblicher Linie entstammt, gegenübertritt, wie recht Lorenz und andere mit der Warnung haben, aus dem Aussterben der männlichen Linie weittragende Schlüsse auf Degeneration, Erschöpfung der Fortpflanzungsfähigkeit &c. zu ziehen. Weitere interessante Tatsachen mag der kundige Benutzer unserem Aufsatz selbst entnehmen.

Selbstverständlich ist Kaiser Ferdinand nicht ein Ahne des obengenannten Ehepaares Braunschweig-Öttingen.[3]) Würde dies der Fall sein, so wären unsere Tabellen überflüssig, da ja natürlich jeder Aszendent Ludwig Rudolfs und seiner Gemahlin seinerseits Ahne aller regierenden Fürstenhäuser ist.

Als Quellen für die nun folgenden Tabellen dienten Kekules Ahnentafel-Atlas, Behrs Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser, die Stammtafeln mediatisierter Häuser und der Gothaische Hofkalender 1910. Eine spezielle Quellenangabe sowie Spezialdaten bei jedem Deszendenten ist wohl bei der leichten Zugänglichkeit der oben verzeichneten Quellen nicht nötig. Die Gesamttafel wurde in sechs Tabellen zerlegt, von denen jede 6—8 Fürstenhäuser auf Kaiser Ferdinand I. zurückführt. Die Filiation ist bis zum heutigen Chef jeder Familie fortgeführt. Für die Titel wurden folgende Abkürzungen verwendet:

Kurfst.	= Kurfürst
Eh., Ehn.	= Erzherzog, Erzherzogin
Grh.	= Großherzog
H., Hn.	= Herzog, Herzogin
Fst.	= Fürst
Pr., Prn.	= Prinz, Prinzessin
Pfgf., Pfgfn.	= Pfalzgraf, Pfalzgräfin
Mkgf., Mkgfn.	= Markgraf, Markgräfin
Ldgf., Ldgfn.	= Landgraf, Landgräfin
Gf., Gfn.	= Graf, Gräfin.

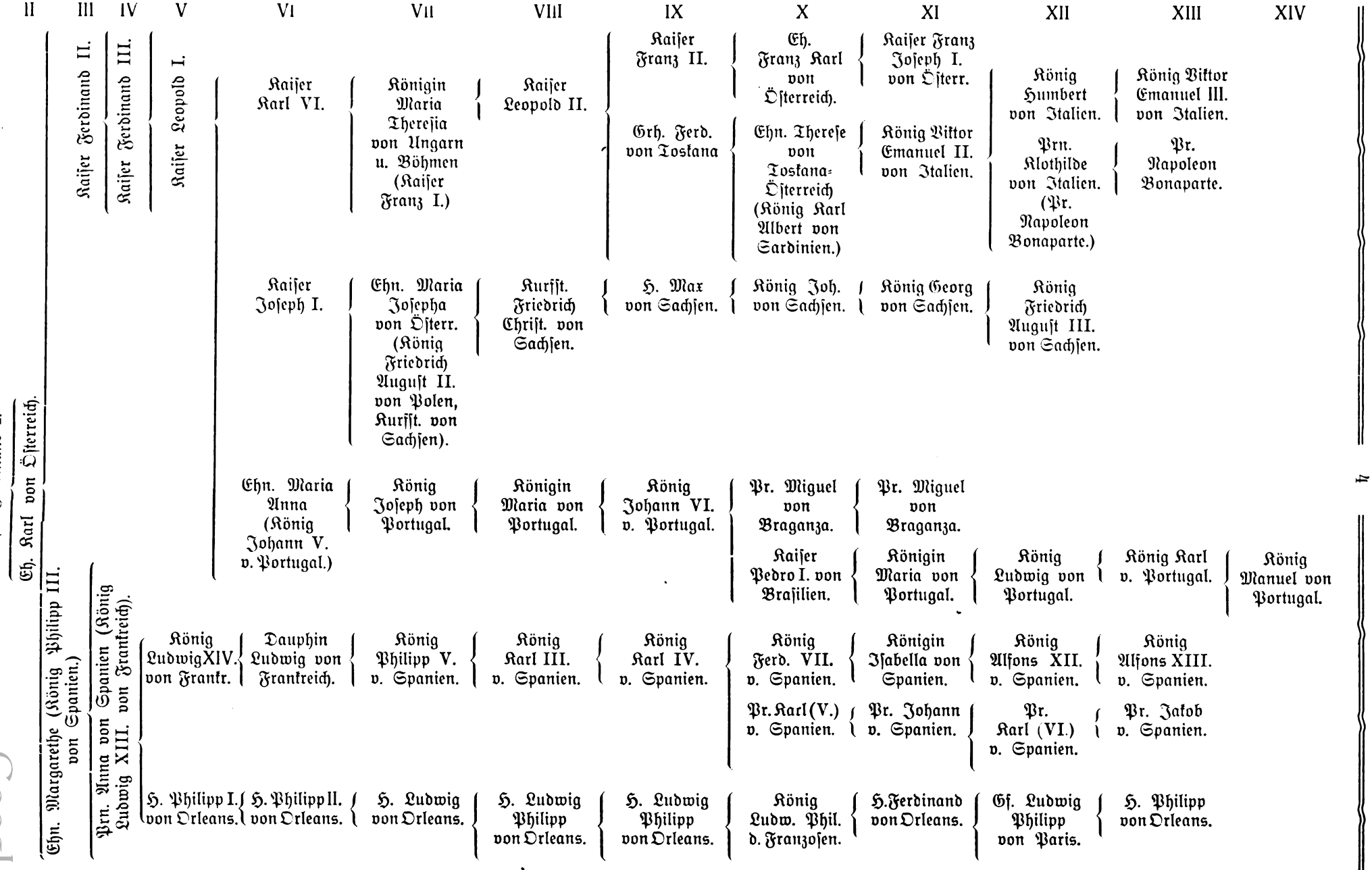
[1]) Vgl. Meyers Großes Konversations-Lexikon Bd. 21, S. 952; Lorenz-Devrient: Geneal. Handbuch zur Europ. Staatengeschichte. Einleitung.

[2]) Bei diesem Anlaß sei auf die meines Wissens noch nirgends hervorgehobene Tatsache hingewiesen, welch reichliche und geistig hochstehende Nachkommenschaft aus der schwer belasteten Linie Hohenzollern-Preußen stammt. Hier eine kurze Skizze:

Philipp der Schöne — Johanna von Spanien, wahnsinnig, selbst schwer belastet.
Kaiser Ferdinand I., hervorragend begabt, durchaus normal
Ehn. Maria wie ihr Vater — Wilhelm IV. von Jülich, wahnsinnig, aus schwer belasteter Familie
Albrecht Friedrich von Preußen, blödsinnig — Maria Eleonore von Jülich, wie ihre Mutter
Töchter durchaus normal
unter den Urenkeln ausgesprochene Genies, wie der große Kurfürst usw.

[3]) Die Ahnentafel Ludwig Rudolfs und Christine Luisens s. in meiner Ahnentafel Sr. K. und K. Hoheit des Durchl. Herrn Erzh. Franz Ferdinand Wien 1910, in Herzogs Ahnentafel Kaiser Ferdinands I. Wien 1839 und in Les 1024 quartiers des princes de Prusse. Berlin 1796.

Digitized by Google



I. Tafel.

Abstammung der Häuser Oesterreich-Lothringen, Braganza-Portugal, Savoyen-Italien, Bonaparte, Capet-Bourbon-Spanien und Orleans.

Digitized by Google

I II III IV V VI

Kaiser Ferdinand I.

Ehn. Maria (H. Wilhelm IV. von Jülich)

Ehn. Anna von Jülich (Pfgf. Philipp von Neuburg)

Pfgfn. Anna Maria von Neuburg (H. Friedrich Wilhelm v. Sachsen-Altenburg)

H. Johann Philipp von Sachsen-Altenburg

Hn. Elisabeth Sophie von Sachsen-Altenburg (H. Ernst von Sachsen-Gotha)

VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV
H. Johann Ernst von Sachsen-Saalfeld	H. Franz Josias von Sachsen-Saalfeld	H. Ernst Friedrich von Sachsen-Saalfeld	H. Franz Friedrich von Sachsen-Saalfeld	H. Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha	H. August von Sachsen-Koburg-Gotha	König Ferdinand der Bulgaren	
				H. Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha	H. Albert von Sachsen-Koburg-Gotha	König Eduard VII. von England	
						H. Leopold von Albany	H. Karl Leopold von Sachsen-Koburg Gotha
				König Leopold I. der Belgier	Gf. Philipp von Flandern	König Albert I. der Belgier	
H. Friedrich I. von Sachsen-Gotha	H. Friedrich II. von Sachsen-Gotha	Hn. Auguste von Sachsen-Gotha Pr. Friedrich Ludwig von Wales	König Georg III. von England	König Ernst August von Hannover	König Georg V. von Hannover	H. Ernst August von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg	
			Prn. Caroline Mathilde von England (König Christian VII. von Dänemark)	Prn. Luise Auguste von Dänemark (H. Friedrich Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg	H. Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg	H. Friedrich von Holstein-Sonderburg-Augustenburg	H. Ernst Günther von Holstein-Sonderburg Augustenburg
	Hn. Anna Sophie von Sachsen-Gotha (Fst. Ludwig Friedrich von Schwarzburg-Rudolstadt)	Fst. Ludwig Günther von Schwarzburg-Rudolstadt	Fst. Friedrich von Schwarzburg-Rudolstadt	Pr. Karl Günther von Schwarzburg-Rudolstadt	Pr. Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt	Fst. Günther von Schwarzburg	

Tafel 2.

Abstammung der Häuser Bulgarien-Wettin, England-Wettin, Sachsen Koburg Gotha-Wettin, Belgien-Wettin, Braunschweig-Welf, Holstein-Augustenburg-Oldenburg, Schwarzburg,

Digitized by Google

Tafel 3.
Abstammung der Häuser Preußen-Hohenzollern, Mecklenbg.-Schwerin, Anhalt-Askanien, Württemberg, Waldeck, Schwarzburg-Sondershausen.

Digitized by Google

I — Kaiser Ferdinand I.

II — Sohn. Maria (K. Wilhelm IV. von Jülich)

III — Sn. Maria Eleonore von Jülich (K. Albrecht Friedrich von Preußen)

IV — Hn. Anna von Preußen (Kurfst. Johann Sigismund von Brandenbg.) | Hn. Magdalene Sibylle von Preußen (Kurfst. Johann Georg I. von Sachsen)

V — Kurfst. Georg Wilhelm von Brandenbg. | Hn. Maria Elisabeth von Sachsen (H. Friedrich III. von Holstein-Gottorp)

VI — Mgfn. Hedwig Sophie von Brandenbg. (Ldgf. Wilhelm VI. von Hessen-Kassel) | H. Christian von Holstein-Gottorp

VII — Ldgf. Karl von Hessen-Kassel | H. Friedrich von Holstein-Gottorp | H. Christian August von Holstein-Gottorp

VIII — Ldgf. Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel | H. Karl Friedrich von Holstein-Gottorp | H. Georg Ludwig von Oldenburg

IX — Ldgf. Friedrich von Hessen-Kassel | Czar Peter IV. von Rußland | H. Peter von Oldenburg

X — Ldgf. Karl von Hessen-Kassel | Czar Paul I. von Rußland | Grh. August von Oldenburg

XI — Ldgfn. Luise von Hessen-Kassel (H. Wilhelm von Holstein-Beck) | Czar Nikolaus I. von Rußland | Grh. Peter von Oldenburg

XII — König Christian IX von Dänemark | Czar Alexander II. von Rußland | Grh. August von Oldenburg

XIII — König Friedrich VIII v. Dänemark / König Georg I von Griechenland | Czar Alexand. III. von Rußland

XIV — König Haton VII. von Norwegen | Czar Nikolaus II. von Rußland

Ldgf. Philipp von Hessen-Philippstal

Ldgf. Karl von Hessen-Philippstal | Ldgf. Wilhelm von Hessen-Philippstal | Ldgfn. Juliane Wilhelmine von Hessen-Philippstal (Pr. Philipp von Schaumburg-Lippe)

Ldgfn. Charlotte Amalie von Hessen-Philippstal (H. Anton Ulrich von Sachsen-Meiningen) | H. Georg I von Sachsen-Meiningen | H. Bernhard von Sachsen-Meiningen | H. Georg II. von Sachsen-Meiningen

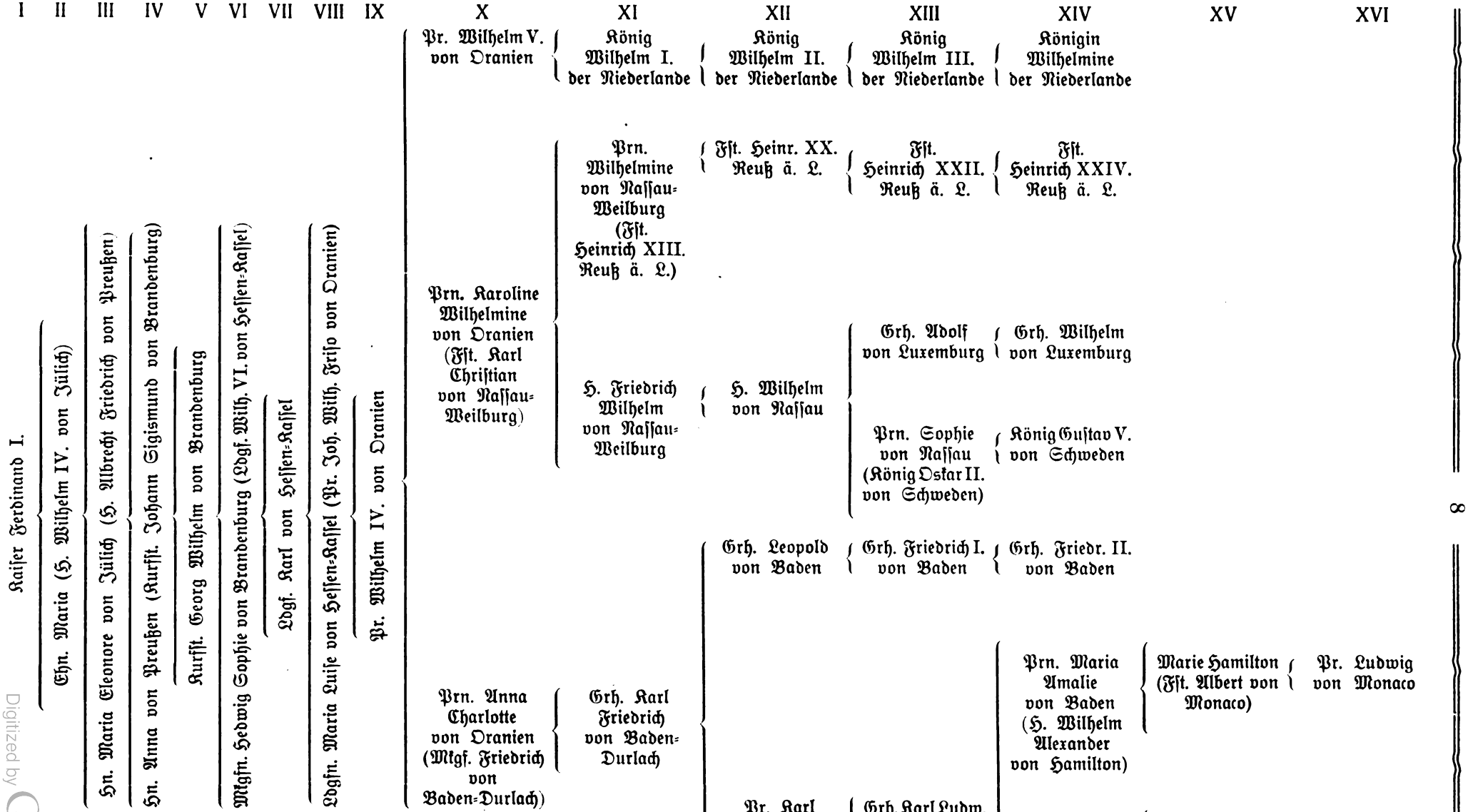
Ldgf. Wilhelm von Hessen-Barchfeld | Ldgfn. Dorothea Maria von Hessen-Barchfeld (Johann Karl zu Löwenstein) | Prn. Sophie Amalie zu Löwenstein (Gf. Albrecht Friedrich zu Castell) | Gfn. Adelheid Klothilde zu Castell (Gf. Julius zur Lippe) | Gf. Ernst zur Lippe-Biesterfeld | Fst. Leopold IV. zur Lippe

Fst. Adolf von Schaumburg-Lippe | Fst. Georg von Schaumburg-Lippe

Tafel 4.

Abstammung der Häuser Dänemark-Norwegen-Griechenland-Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Sachsen-Meiningen-Wettin, Lippe, Rußland-Oldenburg.

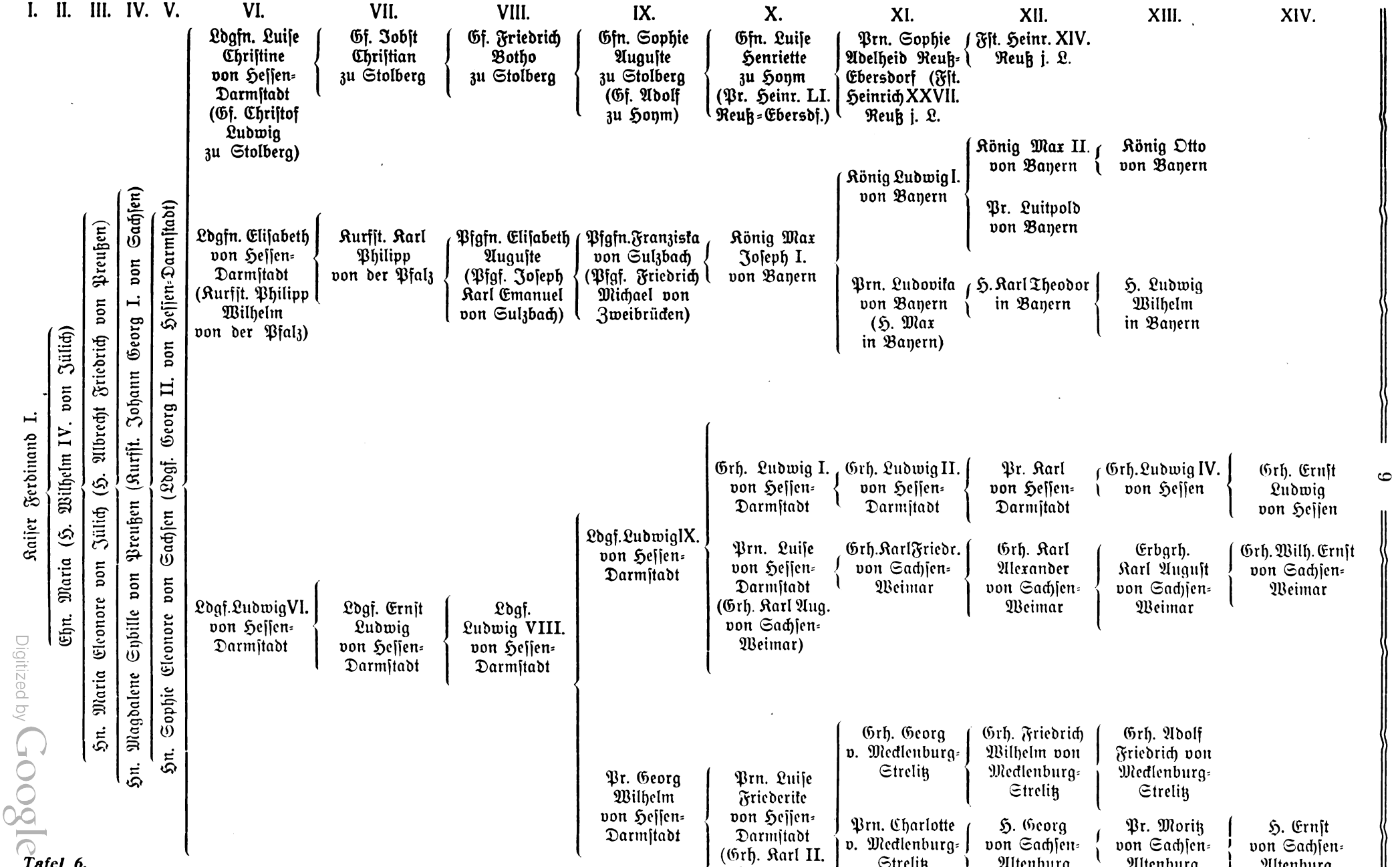
Digitized by Google



Tafel 5.

Abstammung der Häuser Niederlande-Nassau, Reuß ä. L., Luxemburg-Nassau, Schweden-Bernadotte, Baden-Zähringen, Monaco-Grimaldi, Rumänien-Hohenzollern.

Digitized by Google



Tafel 6.

Abstammung der Häuser Reuß j. L., Bayern-Wittelsbach, Hessen-Brabant, Sachsen-Weimar-Wettin, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Altenburg-Wettin.

Digitized by Google

Genealogische Einzelheiten.

Schiller ein Urschwabe.

Von Gottfried Maier.

Ein Schiller, Schelling, Hegel,
Ein Mörike, ein Hauff,
Das ist bei uns die Regel,
Fällt gar nicht weiter auf.

Reckes Selbstbewußtsein, das Genialität als selbstverständlich voraussetzt, liegt in diesem Volksreimlein, das als gelassener und doch treffender Trumpf gelten soll gegen die Scherze über den dummen Schwaben. Auch der Schwabe Uhland macht aus den sprichwörtlich albernen Schwabenstreichen die schlagkräftigsten Treffer.

Der Ästhetiker Vischer drückte es in seinen „Auch Einer" so aus: unter Schildkrötenschild gesparter Schatz von Talent und Kraft.

Der Schwabe geht still und stark seinen Weg. Er weiß, was er kann. Daher braucht er sich nicht anzustrengen, er ist harmlos aus Prinzip und gilt dann für einen Tolpatsch. Obwohl er in Kunst und Wissenschaft gut Bescheid weiß, hängt er es doch nicht heraus, er behält es still für sich, um gegebenenfalls doch, wenn es ihm paßt, umso kräftiger mitzureden.

So langsam und schwerblütig der Schwab ist, so kann sein Selbstgefühl doch heftig explodieren. Zum Schlagen kommt auch eine gute Dosis cholerischer Anlage. Ein göttlicher Zorn entlädt sich in Schillers Räubern über eine verdorbene Welt. Blasierte gibt es wenig, wohl aber starke Satiriker, die andere und sich verspotten.

Ungeschliffene Edelsteine nennt man die Schwaben auch: reiches inneres Gedanken- und Phantasieleben, aber es niemand offenbarend, man muß es erst entdecken, formlos, eigenwillig, schwer sich unter gemeinsame Sitte bergend, sich unter keinerlei Schablone fügend, von Haus aus demokratisch angelegt, schickt viel „Volksparteiler" in den Reichstag. Fällt dem eignen Kopf nicht ein, so wenig als, wie vorhin gesagt, dem stillen Schwaben, anderen zu Hof zu reiten, oder sie auch nur gelten zu lassen. Wer etwas leistet, wird mit Fleiß ignoriert oder gar absichtlich gedrückt, „getuckt", damit er sich ja gewiß nichts einbilde, wie schon der alte Greiner ausrief: Mein Sohn ist wie ein anderer Mann. Selbst anerkannte Größen fällt es den Schwaben nicht ein zu hören. Wer schreibt die Biographie über die großen Schwaben? Es sind fast immer Nichtschwaben.

Damit mag es zusammenhängen, daß die Schwaben weniger zum Exzentrischen neigen, daß die Schranken der allgemeinen Sitte und Ordnung noch gelten, ein solides bürgerliches Leben und Arbeiten herrscht und viel Tüchtigkeit sich findet, auch Schule und Kirche sich sehen lassen dürfen vor anderen. Der grundsolide, rechtschaffene Sinn, der die Eltern Schillers auszeichnete, war ein Erbgut ihrer Vorfahren. Zucht, Anstand, Ehrbarkeit, Rechtschaffenheit gelten etwas in Schwaben, und was durch die Jahrhunderte sich so fest eingelebt hat, ist auch von modernen Strömungen schwer auszurotten. So ist es kein Zufall, daß Schiller auch ein Dichter bürgerlicher Ehrbarkeit geworden ist, und sein eigenes Haus die schlichten Tugenden der Treue und festen Geschlossenheit so vorbildlich wiedergespiegelt hat.

Die religiöse Sektiererei in Schwaben hängt zusammen mit der Vorliebe für Eigenart und dem Eigenwillen, der sich nicht gern an die allgemeine Mode anschließt, zugleich auch mit reichem Phantasieleben, dem grübelnden Sonderleben, dem einsiedlerisch bohrenden Nachdenken, der philosophischen Anlage, die es liebt, über die tiefsten Probleme zu sinnieren und eigne Gedanken auszuhecken; zugleich auch mit der Scheu, die innersten Gefühle zu zeigen und mit dem großen Haufen zusammen fromm zu sein. Der Schwabe ist der geborene Separatist. Die großen Vereine und Bünde, Allianzen und Kongresse sind ein importiertes Kunsterzeugnis in Schwaben. Wir haben z. B. wohl ein paar Hundert abstinenter Pfarrer, aber der eigentliche Verein derselben zählt kaum ein Dutzend Mitglieder. Jeder einzelne will seinem Gott, oder wenn man will, Götzen für sich allein dienen.

Mit der Phantasiebegabung hängt auch das gemütvolle Verreden beim Einzelnen und Kleinen zusammen, das Mitfühlen, die Hingabe an die Welt des kleinen Hauses. Daher die reiche Entwicklung von Sage und Poesie, die ja gerade das Kleine ausmalen und am Einzelnen haften. Daher die Anschaulichkeit und Kraft der Rede, der warme Herzenston der Aussprache gegen andere, die liebevolle Versenkung in das Wesen der andern, die Koseform der sprachlichen Verkleinerung: mein Gärtle, Büchle, Büble, Mädle. Ein Deminutiv, das sich besonders auch bei Namen findet: Die Seifer, Nachbarn der Schiller in Grunbach, hießen die Seiferlein, ähnlich werden damals und heute noch in Grunbach: Ackerlin, Schätzlin, Bartlin, Welflin, Schachterlin; in Bittenfeld: Laiblin, Lemmlin, Österlin, Schilkhin usw.: alles Koseformen. Allerdings während man von einem vertieften Gemütsleben der Schwaben in der Dichtung spricht, so redet Herman Grimm von der „unter einem Mantel von Gemütlichkeit unergründlichen Schlauheit der Schwaben."

Goethe entsproß dem deutschen Stamm der Franken, daher seine allseitige Beweglichkeit, rasche Empfänglichkeit und unerschöpfliche Frische, auch die schweigsame Milde seines Urteils. Schiller ist weniger leichtflüssig, ein schwereres Kaliber, bewegt von der Macht großer Ideen, getragen von hinreißenden, hohen Idealen, erfüllt von der Erhabenheit des unbedingt gebietenden kategorischen Imperativs der Pflicht, der ernste Sohn eines eisern pflichtgetreuen Vaters, dem der Humor fremd, das religiös-sittliche Pathos alles war. Doch die Gewandheit seiner Sprache, der Glanz seiner Diktion, die Formvollendung seines reichgegliederten prosaischen Satzbaues, die Meisterschaft, mit der er in der Poesie klassische Zitate prägte, deuten auf ein Element flüssigen fränkischen Blutes, das in seinen Adern vonseiten der väterlichen Großmutter strömte. Eine eingehende, schöne

Digitized by Google

Schilderung schwäbischer Art entwirft der Schillergenealog Weltrich (I, 36 — 58). Aber auch er findet, daß die Wurzeln eines Schiller weit hinaus über Schwaben in die deutschen Lande reichen.

Lange Zeit war die Legende verbreitet, daß Schillers Vorfahren aus der Ostmark eingewandert seien. In der Tat kommt dort der Name Schiller häufig vor: Schiller in Ulm: 1484 wird in Tübingen immatrikuliert ein Sebastianus Schiller de Ulma; er blieb laut Herdstättenverzeichnis von 1525 in Tübingen und wurde Stammvater von dortigen Schillern, 1525 42, 45 taucht da neben ihm auf Michel, 1545 auch Hans Schiller. Das Ehebuch in Ulm verzeichnet 1568 — 72 einen Leonhard Schiller, 1582 Jakob Schiller, das Taufbuch 1581 einen Bartholomäus Schiller — In Mogelstetten bei Heidenheim a. Lanz und Umgegend sitzen die Schiller schon lange: Ehebuch 1682 Jakob Schiller, Gerichtsverwandter und Hufschmied, geb. 1625. Knod, deutsche Studenten in Bologna nennt Conradus Schilher 1389, später Canonicus in Bamberg.

Es gab Zuzüge von Osten. 1587 erhält Schulmeister Johannes Schiller aus Nördlingen aus dem evangelischen Kirchenkasten je 2 fl., weil er dem Herzog „Teutsche Reime übergeben". 1560 erhielt Konrad Schiller von Hof, der um einen Schuldienst anhielt, ein Viatikum von 30 Kreuzern. 1636 heiratet in Tübingen David Schiller, † Davids Sohn aus Schwäbisch Hall, und wird Ratsverwandter, 1661 ist er Bürgermeister, 1799 ist Jakob Friedrich Schiller Pfarrer in Schwäbisch Hall, 1728 Johann Matthäus Schiller Pfarrer in Langenbeutingen. 1716 gibt es eine Salzsieders-Ehefrau in Hall, Anna Margarete Schloßstein geb. Schillerin. 1650 heiratet in Finkenhausen ein Exulant Hans Schiller aus S. Osterwald in Steiermark.

Aber man hat nicht nötig, auf eine Einwanderung aus der Ferne zu schließen. Es gab um dieselbe Zeit in der Mitte von Schwaben an verschiedenen Orten Schiller; z. B. in Stuttgart nennen die Kirchenbücher öfters diesen Namen. In Pfullingen taucht 1596 ein Georg Schiller auf, 1620 ein Bernhard Schillger, Dorfschäfer. Im Oberamt Leonberg gibt es alte Schiller: 1524 ist erwähnt Agnes, Michel Schillers Tochter von Gerlingen (Lagerbuch f. 32), schon 1350 (5^b) aus Eltingen Heinrich Schuler jun.

Es ist nicht ohne Reiz, den beiden Tübinger Studenten von 1526, den Brüdern Stephan und Joachim Schiller aus Freiburg im Breisgau nachzugehen, Söhnen des berühmten Arztes Dr. Bernhard Schiller aus Riedlingen a. d. Donau. Der Name Stephan scheint zu stimmen mit einem Vorfahren Schillers, ferner hat schon Schillers Vater sich ein Siegel mit dem Wappen dieser nach dem Gütchen Herdern geadelten Schiller stechen lassen, und der tirolische Kanzler Leoman Schiller von Herdern wurde mit dem heimgefallenen halben Teil von Schloß und Markt Wäschenbeuren im oberen Remstal belohnt. Wie verlockend für eine reiche Phantasie aus solchen fernen Berührungen mit der Heimat Schillers eine förmliche Stammlinie zu konstruieren, die Dunkelheiten mit dem Glanz eines adligen Namens zuzudecken und aus der Not des Fehlens bestimmter Quellen noch die Tugend geistvoller Kombination und großzügiger Hypothese zu machen. Damit kann man nur einen Heiterkeitserfolg erzielen. Ich bin den Spuren der Riedlinger Schiller auch nachgegangen. Laut Urkunden des Klosters Zwiefalten siegelt in den Jahren 1477, 80, 81, 83, 86 Stephan Schilher, Bürgermeister zu R., 1484, 1507 Altbürgermeister genannt. Der Vorname ist wohl zurückzuführen auf die Verehrung des heiligen Stephanus in der Gegend (Reliquie in Zwiefalten). 1501 wird erwähnt ein Jakob Schilher, Konventual des Klosters Zwiefalten und schon 1405 Hans von Stein (Rechtenstein) genannt Schilherr.

Zwiefalter Zinsbücher verzeichnen ca. 1460 zu Ennabeuren und Sontheim a. d. Alb je einen Hans Schüler, dort auch einen Cuntz Schüler, zu Eningen 1518 Georg Schüler, das Uracher Salbuch von 1454 zu Eningen Burkart und Cunrat Schüler, zu Dettingen Eberlin Schüler, Metzingen Cuntz Schüler, Beringen: Peter Schuoler, stoßt an den Schilher (141[a] unten). 1542, 45, 86 gab es in Beringen einige Schiller. Schreiber Christoph Schiller von Urach, zu Stuttgart seßhaft, fertigte 1527 ein Lagerbuch der Gemeinde Untersälingen. Das Stadtarchiv Wangen (Regesten N. 1350, 1447, 1586) enthält ältere Urkunden, die zeigen, daß der Name Schiller in diesen südlichen Teilen vorkommt: 1586 quittieren die Familien Schüller, gesessen zu Beckenweiler (Pfarrei Roggenzell), Roggenzell und zu Schüllers den Empfang von 32 fl. (Schillers heute noch Filial von bayerisch Hergensweiler, nahe dabei Hof Schillerhalde, württ. Gem. Neuravensburg); 1591 und 99 stellt Ursala Steurin, Witwe von Conrad Schiller sel. zu Moos (Pfarrei Roggenzell), je einen Zinsbrief aus. (Gütige Mitteilung von H. Pfarrer Lupberger in Deuchelried).

Den Schiller im Donau- und Albgebiet reihen wir solche vom Schwarzwald an. Im Taufbuch von Sulza N. 1586 ff. Martin Schiller. In Heiherbach 1588 ff. Hans Schiler, fahrender Geselle, Stammvater einer zahlreichen Nachkommenschaft. — 1433 in Baden: Item der Schiler von Meningen hat ein Wissen, gibt jars 4 Pfd., ist ein Pfand, sol ich lösen (Graf Brun von Lupfen. Gen.-Landesarchiv Karlsruhe Jnv. I, 186 Kopial. 718). (Fortsetzung folgt).

Einiges zur Familiengeschichte der Herren von Hinüber.

Der Stammvater aller jetzt lebenden Hinübers, Hans Hinüber

wurde am 26. Dezember 1618 zu Breslau im väterlichen Hause auf der Ohlauerstraße geboren und am 28. Dezember 1618 in der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena getauft. Er war der dritte Sohn von Mathias von Hinüber (geb. 1579 zu Hinüber, gest. 19. Aug. 1633 zu Breslau) und der Catharina geb. von Moller, (geb. 19. Jan. 1592 zu Breslau, gest. . . . .), Tochter des Ratsherrn Joachim

Digitized by Google

von Moller in Breslau und der Catharina geb. Jacob. Über die Jugend und Erziehung von Hans Hinüber ist Näheres nicht bekannt. Das nächste feststehende Datum ist das seiner Hochzeit zu Hannover in der Neustädtischen Kirche am 16. Mai 1654, wo er sich mit Justine Margarethe Meyer vermählte. Sie war die am 1. Mai 1630 geborene Tochter des Fürstlich Braunschweig-Lüneburgischen Kabinetssekretärs Ernst Meyer zu Wolfenbüttel. — Im Jahre 1671 übernahm Hans Hinüber den Posthof vor Hannover und zwar von seinem Vetter Rüttger Hinüber, der in den Jahren 1636—1640 die ersten Posten in den Braunschweig-Lüneburgischen Landen angelegt hatte, und der zum Herzoglich Braunschweigischen und Kurfürstlich Brandenburgischen Postmeister ernannt worden war. Dieser hatte 1643 die Erlaubnis erhalten, an der Heerstraße vor der Stadt Hannover ein Posthaus anzulegen. Dieses aber übernahm Hans Hinüber und es ist mit den dazugehörigen Ländereien seit 1671 bis heute in den Händen seiner direkten Nachkommen geblieben. Gleichzeitig erhielt er das Amt des Postmeisters. Er starb zu Hannover am 16. Dezember 1680 und wurde (laut Begräbnisbuch) am 30. Dezember auf dem Nikolaifriedhofe beigesetzt. Neben ihm ruht seine Gattin, die am 22. April 1687 zu Hannover starb und am 28. beigesetzt wurde.

Die Grabinschrift des gemeinsamen Steines lautet:

Phill. 1. 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Herr Hans Hinüber, Fürstl. Osnab. Braus. Lueneb Postmeister in Hannover, Herren Mathias Hinüber vornehmen Kauf- und Handelsma. in Breslau, eheleiblicher Sohn ist Anno 1618 d. 26 Xbris geboren hat sich Anno 1654 mit Frauen Justina Margaretha Herrn Ernest Meiers weiland Fürstl. Brauns. Lüneb. Secretarii zu Wolffenbüttel eheleiblichen damals Jungfer Tochter verheiratet und haben in wehrendem Ehestande gezeuget 4 Söhne und 3 Töchter ist Anno 1680 d. 16 Xbris seelig verstorben seines Alters 62 Jahr weniger 10 Tage. Vorbesagte seine Eheliebste ist Anno 1630 d. 1 May geboren u. Anno 1687 d. 22 April seelig entschlaffen Ihres Alters 52 Jahr.

Schlaff woll du liebes Paar du hast nun überstande nachdem Du woll gekempft schlaff sanft in dieser Gruft Du bist nun aufgelöst durchs Lammes Blut und Wunden. Schlaff woll bis dermaleins Dich die Posaune rufet und Dich der Siegesfürst mit unschuldweiser Seide zu seiner Hochzeit schmückt Dir Deine Stirne ziert mit der gerechten Krone und Dich zur grünen Weide der frohen Ewigkeit und Quell des Lebens führt.

(Auf demselben Stein steht oben rechts von oben gesehen):

Und es antwortete der Eltesten Einer und sprach zu mir: Wer sind diese mit weisen Kleidern angethan und woher sind sie kommen und ich sprach zu ihm Herr Du weissts und er sprach zu mir: Diese sinds die kommen sind aus grossen Trübsahl und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lambs.

(Von oben gesehen links oben steht):

Ich habe einen guten Kampf gekempft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieb haben.

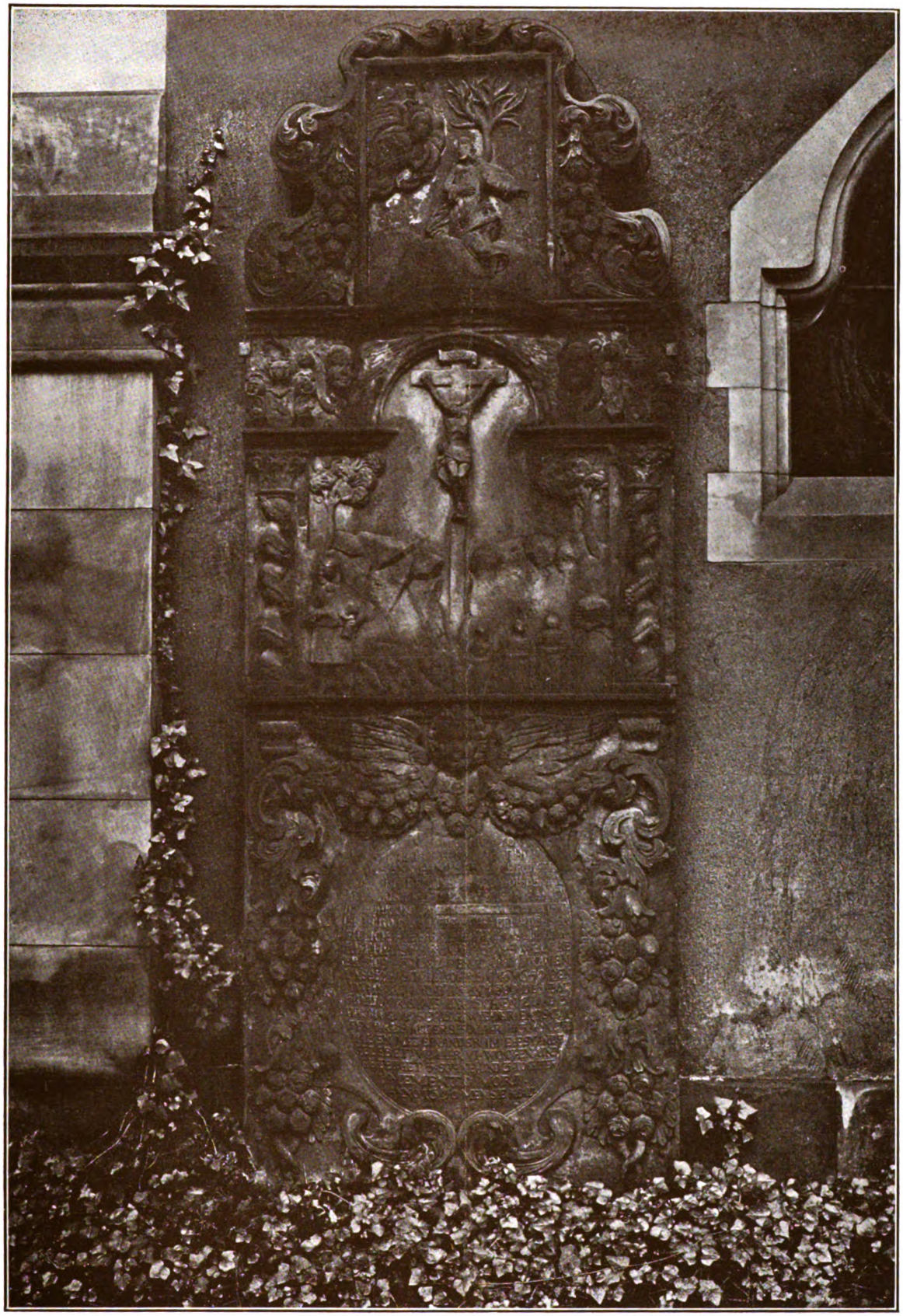
Zwei Söhne von Hans Hinüber sind ebenfalls auf dem Nikolaifriedhofe zu Hannover begraben. Der ältere von beiden ist Anton Johann.

Anton Johann Hinüber.

Der am 20. April 1655 zu Hannover geborene und am 25. April desselben Jahres in der Kreuzkirche daselbst getaufte Anton Johann Hinüber war der Sohn des Postmeisters Hans Hinüber zu Hannover (geb. 26. Dezember 1618 zu Breslau, gest. 16. Dezember 1680 zu Hannover) und der Justine Margarethe geb. Meyer (geb. 1. Mai 1630, gest. 22. April 1687 zu Hannover), einer Tochter des Kabinetssekretärs des Herzogs August zu Braunschweig, Ernst Meyer zu Wolfenbüttel. Über seine Jugend und Erziehung findet sich in den Aufzeichnungen eines seiner Kinder wörtlich folgendes: „Nachdehm er von seinen Eltern zur wahren Gottesfurcht auferzogen u. angeführet, daneben durch fleißige praeceptores zu allen Guten angewiesen worden, er aber keine große Lust zu dem Studiren bey sich verspüret, ist er 1667 bey dem damahligen Pagen Hoffmeister J. H. D. H. Johan Friedrichs um Erlernung der französischen Sprache zur information gethan, dabey er auch 1½ Jahr geblieben u. ziml. Fundamente geleget, weil es aber seine liebe Eltern rathsamer befunden, ihn von Hoffleben wegzunehmen, so hätte sein Vater beliebet ihn zu seinem Bruder nach Dantzig zu senden, hätte ihn auch selbst 1669 dahin begleitet, welcher ihn zu Erlernung der Pohlnischen Sprache, in Pohlen 5 Meylen oberhalb Warschau nach einem Vornehmen von Adel Nahmens Andreas Kreffsky gesandt, bey welchem er sich drey Jahr aufgehalten auch in wehrender Zeit die Landtage u. Zusammen Künfte der Heren Pohlen zu Lublin, Pietzkau (?) und Cracau öfters besuchet."

Im Jahre 1673 hat ihn sein Vater wieder nach Hause zurückgerufen, aber schon im folgenden Jahre hielt es ihn nicht länger in der Heimat. Er trat in „Fürstlich Cellische Dienste zu Pferde" und zwar zunächst in die „Iltische Escadron des Rittmeisters Kreyenberg". Später stand er 4 Jahr 10 Monate bei „des Obristen Feigen und Beauregard Regiment". Mit diesen Regimentern ist er ins Feld gezogen und hat sich wiederholt ausgezeichnet, so daß seine Vorgesetzten „ein sattsames genügen stetz gehabt". Er hat teilgenommen an den Kämpfen gegen die Franzosen im Elsaß, an der Schlacht und Eroberung von Trier und der Belagerung von Stade. — Weiter heißt es dann: „Da aber nach Eroberung Stade die Zellische Lüneb. Trouppen, wieder nach Brabandt zu marschiren beordret so ist er auff den march nach Nienburg mit einer hitzigen Krankheit befallen, und hat daselbst beliegen bleiben müssen. Nachhero haben seine Eltern nicht erlauben wollen, sich im Krieg ferner zu versuchen, worauff er seinen Abschiedt genommen, und seinem Vater im Postwesen arbeiten helffen nach dessen Tode 1681 er ihm auch darin gefolget und von der damahligen Hochfürstl. Regierung hinwieder bestellet und verordnet

Digitized by Google



Grabdenkmal der Ilse Margarethe Schröder, ersten Gattin des Anton Johann Hinüber,
geb. 17. März 1659, verm. 2. Mai 1682, † 26. Juni 1689.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter", VIII. Jahrg.
1910, Heft 1. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Nach einer photograph. Aufnahme
des † Major O. von Dassel.

Digitized by Google

Digitized by Google

worden. In wie gutem Stande er nun durch Gottes Gnade und Beystand . . . . vielen Kosten, Mühe und Fleiß und was vor Auffnahm er das Postwesen im gantzen Lande gebracht, solches ist jedermann bekanndt, nicht weniger seines, biß an sein seeliges Ende geführten rechtschaffenen Christl. Lebens u. Wandels."

Am 2. Mai 1682 vermählte sich Anton Johann in der Schloßkirche zu Hannover mit der am 17. März 1659 geborenen Ilse Margarethe Schröder, Tochter des Eberhard Schröder. Sie wurde ihm am 26. Juni 1689 in Hannover durch den Tod entrissen. Aus dieser Ehe stammen 3 Söhne und 3 Töchter. Am 31. August 1690 vermählte er sich wieder zu St. Nicolai zu Lüneburg mit Anna Dorothea Meyer, der Tochter des Postmeisters Nicolaus Meyer in Lüneburg. Aus dieser Ehe stammen 5 Söhne und 2 Töchter. Aber auch die zweite Frau verlor er. Sie starb zu Hannover am 15. Juli 1715. Er selbst überlebte sie noch um 4 Jahre, er starb zu Hannover am 21. April 1719. Er liegt begraben neben seiner ersten Frau auf dem St. Nicolai-Kirchhof zu Hannover nahe der Stätte seiner langjährigen, segensreichen Tätigkeit, dem noch heute in der von Hinüber'schen Familie befindlichen alten Posthof, den sein Vater 1671 von seinem Vetter Rüttger übernommen hatte. — Die Grabinschrift seiner ersten Frau lautet:

Ich, Ich tilge deine Übertretunge umb Meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht. Es. 43.

Anno 16 . . den 20. April ist Herr Anton Johann Hinüber, Hochfürstl. Osnabr. Brauns. Lüneb. wohlbestalteter Postmeister allhier in Hannov. gebohr. und Anno ist er in Gott seh. entschlaffe dessen eheliche Hausfraue Fr. Ilsa Margaretha Schröders als welche er sich Anno 1682 den 2. Maii trauen lassen ist gebohren Anno 1659 den 17 Marty und in Anno 1689 den 26 Juny morgens zwischen 2 und 3 Uhr in Gott sehlig wieder entschlafen ihres Alters 30 Jahr und 3 Monathe haben mit einander im Ehestande gelebet 7 Jahr und 6 Wochen und ihm gezeuget 3 Söhne und 3 Töchter.

Memento mori
Anno 1690 Mense Maii

Auf dem Grabsteine der Ilsa Margarethe Hinüber, gebornen Schröder, ist Anton Johann Hinüber rechts unter einem Kruzifix stehend abgebildet, ihm zur Seite liegen drei Wickelkinder, jedenfalls die drei als kleine Kinder verstorbenen Söhne erster Ehe. Links steht die verstorbene erste Gattin mit drei Töchtern, die scheinbar die früheste Kindheit hinter sich haben. Über dem Kruzifix ist zwischen Fruchtornamenten eine Darstellung von Gethsemane, darunter zur Seite des oberen Teiles des Gekreuzigten zwei Wappen: rechts, Hinüber: ein aufwärtsspringendes Stück Wild, Helm: dasselbe wachsend. Links, Schröder: Ein Herz, aus dem oben drei Rosen herauswachsen; Helm: dasselbe zwischen zwei Büffelhörnern. Die am Grabstein unten befindliche Inschrift ist von einem Engelkopfe und Blumen- und Fruchtornamenten eingerahmt.

Anton Johann ist der gemeinsame Stammvater der beiden noch blühenden Linien, die zu dem v. Hinüber'schen Familienverbande gehören.

Von den Kindern erster Ehe ist nur der Tauftag bekannt, der Geburtstag wird etwa 4 — 6 Tage früher liegen, weitere Daten fehlen vollständig.

1. Joh. Eberhard, getauft Hannover, Kreuzkirche, 17. Dez. 1682
2. Jost Ernst " " " 10. Jan. 1684
3. Joh. Gottfried " " " 4. Juni 1685
4. Cathar. Margar. " " " 12. Juli 1686
5. Anna Ilse " " " 27. Nov. 1687
6. Justina Helena " " " 27. Mai 1689

Kinder zweiter Ehe:

7. Anthon Johann, getauft Hannover Kreuzkirche 29. Nov. 1691
8. Ernst Andreas " " " 12. Jan. 1693
   vgl. weiter unten
9. Christian Carl " " " 16. April 1694
   vgl. weiter unten
10. Joh. Heinrich " " " 18. April 1695
    vgl. weiter unten
11. eine Tochter? 1696
12. Anna Dorothea, geboren 6. Juni 1697 in ? (vgl. weiter unten).
13. Friedrich, getauft Hannover Kreuzkirche 24. August 1698.

Von 4 Kindern zweiter Ehe ist Näheres bekannt

Ernst Andreas get. Hannover 12. Januar 1693, † Hannover 2. März 1722, war Oberpostcommissair und Postmeister in Hannover und hatte seinen Sitz auf dem Posthof. Er vermählte sich am 4. Januar 1717 zu Aerzen bei Hameln mit Catharina Margaretha von Voigt, geb. . . . zu Aerzen, † 25. April 1758 zu Hannover (?), Tochter des Jobst Heinrich von Voigt, Oberamtmann zu Aerzen; Erb- und Gerichtsherr zu Schönort, Neufeld, Nordholtz und Dicksend, Mitpatronatsherr der v. Voigt'schen Kirche in Schloß Ricklingen, und der Anna Ilse geb. v. Reiche. Am 7. Mai 1738 heiratet Catharina Margaretha in II. Ehe Johann Eberhard Meyer, Geh. Justizrat u. Geh. Secretair zu Hannover. Ein Sohn des Ernst Andreas ist Justus Jobst Anton, der Begründer der nach ihm benannten Linie. Dieser erhielt d. d. Wien 21. 3. 1765 eine Adels-Renovation durch Kaiser Franz I.

Christian Carl get. 16. April 1694 in Hannover † 23. Januar 1752 zu Hundesmühlen (?) war Preußischer Regierungs- und Consistorial-Rat, Canonicus des Stiftes S. Sebastian zu Magdeburg, hernach Dänischer Amtsvoigt zu Hatten und Wardenburg. 1736 legte er das Amt nieder und begab sich auf das von ihm gekaufte Gut Hundesmühlen im Herzogtum Oldenburg. Er war verheiratet: 1.) 22. 1. 1727 mit Catharine Charlotte Sophie v. Bellanger (geb. . . 1699 † 27. 5. 1739 zu Hundesmühlen) Tochter des Churfürstl. Braunschw. Lüneb. Oberstleuts. Pierre de Bellanger' 2.) am 27. 10. 1740 mit Elisabeth Sophie Christine v. Linstrow (geb. . . . † 27. 12. 1754) Tochter des Oberamtmanns Jacob Christian v. Linstrow zu Altenbruchhausen.

Christian Carl nahm den Adel ca. 1744 ohne weiteres auf. Er ist der Begründer der nunmehr ausgestorbenen Hundesmühlener Linie.

Johann Heinrich, get. 18. April 1695 zu Hannover † 20. November 1775 zu Wildeshausen, war Oberamtmann zu Wildeshausen. Auf seinem Grabe im Hauptschiff der luth. Kirche zu Wildeshausen ist zu lesen, daß er „den DREY ERSTEN GEORGEN 59 Jahr treu gedient und dem AMT WILDESHAUSEN ins 52 Jahr als Freund und Vater vorgestanden." Er war vermählt 1.) mit Anna Theodore Heinsius (geb. 12. 8. 1694 zu . .

Digitized by Google

† 23. 12. 1747 zu Wildeshausen) Tochter d. Braunschw. Lüneb. Legations- und Reg.-Rats Balthasar Friedrich Heinsius und der Dorothea Margarethe geb. v. Molan zu Stade; 2.) Dezember 1758 mit N. N. Jäger, der Witwe des Postmeisters Sellschopp zu Wildeshausen (geb. . . . † 4. 3. 1760). 2. Ehe blieb kinderlos.

Johann Heinrich ist der Stifter der Wildeshäuser Linie. Er erhielt d. d. Wien 31. 8. 1775 die Renovation seines Adels durch Kaiser Joseph II.

Anna Dorothea geb. 6. Juni 1697, † 24. Aug. 1771 zu Wildeshausen. Sie hat 1713 Arnold Ludwig Reinbold geheiratet, der später Königl. und Churfürstl. Hofrat und Canzley Secretarius war. Er starb im August 1735 und hinterließ 14 Kinder.

Der jüngere Sohn von Hans Hinüber, **Heinrich Hinüber,** ist am 15. April 1657 zu Hannover (?) geboren. Die ihm gesetzte lateinische Grabschrift rühmt ihm Frömmigkeit, Gehorsam und Freundlichkeit nach. Zuerst hat er in seiner Vaterstadt, dann in Nordhausen und Merseburg mit großem Fleiß den Wissenschaften obgelegen und ein gutes Fundament seines Wissens gelegt. 3 Jahre hindurch hat er dann Philosophie und Theologie studiert. In vollster Blüte der Jugend starb er im Jahre 1679 im fast vollendeten 22. Lebensjahr.

Dresden.

Er ist neben seinen Eltern auf dem Nicolai-Friedhofe zu Hannover beigesetzt.

Die lateinische Inschrift auf seinem Grabstein lautet:

Denatus ℗CLXXIX. ☐ May.	Wappen v. H. | der Mutter ?	ÆTAT XXI ANN. XI MENS

Adsta viator et gratulare beatissimis manibus DN HENRICI HINUBERI anno ℗DCLVII. D. XV. April patre Johanne Ser. BR. et Luneb. ducis rei tabellariae publicae magistro matre vero Justina Margaretha Meieria qui pietatis in Deum parentes praeceptores amoris in fratres sorores propinquos mansuetudinis homilitatis candoris in omnes castiditatis vero in seipsum exemplarum inpult (?). Hic primum in patria et deinde Northusae ac Merseburgi musis eximiam navans operam fundamenta iecit post modum in illuttri (?) Julia philosophiae thlogiae pariter per tres annos summa cum laude incubuit magna parentibus amicis patriae imprimis spes sed eheu dum hectica corripitur in ipso flore flos amantissimus Hinuberus vah. vah praemature extinguitur sic ipse qui quondam omnibus praeprimis suis amor erat gaudium et deliciae nunc dictus est desolatio et lacrimae abi viator necis memor.

Werner v. Hinüber.

Grabdenkmal des Bartold Busse († 19. Okt. 1592) an der Nicolaikapelle zu Hannover.

Nach einer Aufnahme des † Majors Otto von Dassel beschrieben von W. C. v. Arnswaldt.

Die Nicolaikapelle in Hannover, von der schon einige Grabdenkmäler in diesen Blättern abgebildet sind, ist der Hauptbegräbnisplatz der hannoverschen Ratsfamilien gewesen. Noch viel später hatten auf den Friedhof bei der Nicolaikapelle die hannoverschen Patrizierfamilien ihre Begräbnisstätten.

Die Familie Busse gehörte schon seit dem Ende des 13. Jahrhunderts zu den Stadtfamilien von Hildesheim. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts kommen die Busse auch im Rate von Hannover vor. Auf die Geschichte dieser Familie soll später ausführlicher eingegangen werden. Zu der hannoverschen Ratsfamilie gehörte Hans Busse, der 1529—1531 und 1533 in einem Verzeichnis der „Consules et Senatores" der Stadt Hannover aufgeführt wird.

Der auf dem Grabdenkmal dargestellte Bartold Busse war 1574 „Gemeine Schworen", 1575 „Burmester" und gehörte 1585 „zu den 4 Schworen", er starb am 19. Oktober 1592 an den Folgen eines Unglücksfalles.

Auf dem Epitaph sieht man Bartold Busse mit seiner Frau knieend vor einer Kelter, in der Christus die Reben tretend und von oben her unter das Kreuz und die Kelterpresse gedrückt dargestellt ist. Das Blut, das seiner Seite entströmt, fängt ein Engel in einem Kelche auf. Über der Kelterpresse schwebt in den Wolken Gott Vater, schwingt in der Rechten ein Schwert und drückt mit der Linken das Kreuz noch mehr auf den Rücken des Heilands.

Diese merkwürdige Darstellung bezieht sich auf die Inschriften des Grabsteins:

am Kopfe des Grabsteins:

Jesa. 53. Cap. Furwar er trug unser Kranckheit und lud auf sich unser — Schmertzen. Wir aber hielten in fur den, der geplagt und von Got — geschlagen und gemartert were. Aber er ist umb unser Sund willen zu schlagen. ∼

um die Darstellung:

Anno 1592 den 19. Octob: ist der Erbar und Wolgeachter Bartold Busse im Got selig — lich entschlaffen. Der Sele gnedich Got si.

unten zu Füßen der Darstellung:

Warumb ist denn Dein Gewand so rotfarb
und Dein Kleid wie eines Keltertreters?
Ich trete die Kelter alleine, und ist Niemand
unter den Völckern mit mir. Ich sahe mich
umb, Und da war kein Helffer, und ich war
im Schrecken, und Niemand enthielt
mich, sondern mein Arm muste mir
helffen. — Esaie am 63.

In den Ecken, die durch den runden Bogen über der Darstellung und den rechteckigen Umschrifttext gebildet werden, sind zwei Wappen. Rechts, Busse: ein wagerechter Zweig mit einem nach oben gebogenen Blatte. Links, von Windheim: drei (1 u. 2) in einander verschlungene Ringe, deren oberster oben nicht ganz geschlossen ist.

Digitized by Google

Grabdenkmal des Bartold Busse, † 19. Oktober 1592.
An der Nicolaikapelle in Hannover.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter", VIII. Jahrg. 1910, Heft 1. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Nach einer photograph. Aufnahme des † Major O. von Dassel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

Leonhard.

Lenhart, Voder snydere in Drübeck 1506.
Lenhart, Lenhard, Siffrid 1232/40 Kemmerer zu Ilsenburg, 1580.
— Ritter erwähnt 1530 (Urk. B. v. Ilsenburg).
Netzschkau. W. Damm.

von Münchhausen.

Sek.-Lt. 1815, Rgt. 2. Jäger Herzog Louis v. Württemberg (die zehn Feldzüge der Württemberger 1820)..
Netzschkau. W. Damm.

Moldenhauer.

Hans Moldenhauwer, Neustadt Wernigerode 1479 (Urk. Ilsenburg).
Clawes Moldenhower (Urk. B. Kloster U. L. Fr. z. Magdeburg, Seite 380).
Netzschkau. W. Damm.

Pfefferkorn.

Peffercorn, Pheffirkorn, Hinricus mil. 1257.
Gotfridus 1340, 1344 (Urk. B. v. Mühlhausen).
Netzschkau. W. Damm.

v. Reitzenstein.

Hptm. im Bat. v. Beulwitz 1800 bei Donauwörth gefangen. (Zehn Feldzüge der Württemberger 1820).
Netzschkau. W. Damm.

Rogge.

Ernest, Vikar zu S. Crucis in Hildesheim 1502. (Ilsenburg. Urk. B.)
Netzschkau. W. Damm.

v. Hirschfeld, v. Bodenstaff.

Rittmstr. v. Hirschfeld. 6. Aug. 1809 Gefecht am Heidkrug zwischen Bremen u. Delmenhorst (Braunsch. Husar).
Kaspar Karl v. Bodenstaff, geb. 17...? zu Bayreuth, 2. 12. 1813 Fähnrich in Braunschweig: Infant.-Regt.; 1814 Leutnant, 1815 Prem.-Leutn.; 30. 11. 1816 Abschied; † .....? in Bayreuth.
Quelle: v. Kortzfleisch: Gesch. d. Braunschw. Infant.-Reg. Nr. 92, Band I Seite 175, 176, 336.
Braunschweig, Fasanenstr. 60. Hauptm. Moldenhauer.

v. Broizem.

Rudolf v. Broizem, geb. 9. 6. 1823 Schöppenstedt bei Braunschweig. 1848 Freiwilliger beim Leib-Bataillon Braunschw. Inf.-Reg. eingetreten; 1852 Sek.-Leutn.; 1860 Prem.-Leutn.; 1869 Hauptm. und Komp.-Chef (9. Komp.); 11. 1. 1871 bei Le Mans verwundet; 3. 5. 1874 Abschied als Major mit der Reg.-Uniform, wohnte dann in Blankenburg a. H.
Quelle: v. Kortzfleisch: Gesch. d. Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92 Band II Seite 419 pp.)
Braunschweig, Fasanenstr. 60. Hauptm. Moldenhauer.

v. Holstein.

Werner v. Holstein, geb. 15. 11. 1784 zu Dargun i. Mckl. 1. 6. 1799 Fähnrich i. braunschw. Infant.-Reg. Prinz Friedrich; 1802 Leutnant; 1808 in französischer Kriegsgefangenschaft; 14. 11. 1813 Kapitän und Komp.-Chef im Braunschw. Inf.-Reg.; 1814 Major u. Kommandeur d. 1. l. Bataillons; 1815 Krieg gegen Frankreich (Quatrebras, Waterloo); 1824 Oberst-Leutnant; 1825 Mitglied d. Mil.-Studien-Kommission; 1830 Kriegsrat im Kriegs-Kollegium; 1831 Dirigent desselben; 1834 Oberst; 1847 Ruhestand; † 12. 2. 1857 in Braunschweig.
Franz v. Holstein, geb. 16. 2. 1826 in Braunschweig; 1841 Kadett; 1845 Sek.-Leutnant im Braunschw. Inf.-Regt.; 1848/49 Krieg gegen Dänemark; 1849 Prem.-Leutnant; 1853 Abschied; wurde Komponist in Leipzig. (Oper „Der Haideschacht" pp.); † 21. 5. 1878 Leipzig.
Quelle: v. Kortzfleisch: Gesch. d. Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92 Band II S. 429 pp.
Braunschweig, Fasanenstr. 60. Hauptm. Moldenhauer.

v. Rauschenplat.

Adolf v. Rauschenplat, geb. 1772 in Blankenburg (Harz); 1788—92 Preuß. Kadett; 1793 in die Armee; 1793—94 Krieg gegen Polen; 1795 Fähnrich im österr. 50. Inf.-Reg. Graf Stein; 1805 Ober-Leutnant und Reg.-Adjut.; 1799/1800 Krieg gegen Frankreich; 1805 Krieg in Tirol; 1807 Abschied; 1808 Leutnant in d. westfäl. Gren.-Garde; 1808 Kapitän; 1814 Major u. Kommandeur des Braunschw. 2. leichten Bataillons; 1815 bei Quatrebras verwundet; 1816 auf Wartegeld; 1818 Postmeister in Helmstedt; 1835 im Steuerfach angestellt; † 10. 10. 1845 als Haupt-Steuer-Amtsassistent in Wolfenbüttel.
Braunschweig, Fasanenstr. 60. Hauptm. Moldenhauer.

v. Brömbsen.

Gotthardus de Brömbsen, Lubecensis, 25. Apr. 1692.
Quelle: Mitteilg. des Oberhessischen Geschichtsvereins in Gießen, Band III Seite 22.
Johann Ludw. Brom, Rheinländer, stud. 1606 in Tüb.
Quelle: Herold 1876. Heft 1 Seite 63.
Heolf, Thider, Heinr. Bromes (de Broum) 1170—1235.
Quelle: Urkundenbuch d. Hochstifts Halberstadt v. G. Schmidt I. Teil Seite 585.
Simon Brumzers von Rüdesheim Söhne, Gyselbracht B. und Hennekin B. 19. Mai 1349.
Simon Brömser, Rüdesheim, Kl. Eberbach 17. Okt. 1348.
Quelle: Menzel und Sauer. Codex diplom: Nassoicus, Band III Seite 248, 252.

v. Stein (de Lapide).

1) Sifridus de Lapide und sein Bruder Wolfram. Bingen 1173.
2) Ritter Johann vanne Steyne. 1338.
3) Nicol de Lapide, canonicus Mogunt. 3. Febr. 1340.
4) Claus vom Steyne. Rüdesheim, 28. Mai 1350.
5) Gerhardus de Lapide. Ehrenfels bei Mainz, 1357.
Quelle: Menzel und Sauer, Codex diplom: Nassoicius. Band I, Seite 189, III, Seite 194, 199, 240, 259, 306.
6) Tutus de Lapide. Homburg 1234.
7) Arnoldus de Steyne. 1307.
8) Yolande de Steyne, Äbtissin von Nivelles. 1308.
9) Dudo de Lapide (v. Stein), Homburg, 6. November 1234.

Digitized by Google

10) Gerardus de Lapide, Trier, 12. Juni 1276.
Quelle: Joh. Heinr. Hennes: Codex diplom: Ordinis St. Mariae Theutonicorum. Band I, Seite 103, 218. II, Seite 52, 330, 333.

11) Hannus v. Stein. Kriegshauptmann, welcher in Preußen am Ehrentisch gesessen und am Kriegszuge gegen die Litthauer teilgenommen hat. 1385.
Quelle: Voigt: Codex diplomaticus Prussicus. Band IV, Seite 36 ff.

12) Joh.: Herw.: Joh.: de Lapide. 1192—1203.
Quelle: Schmidt, Urkundenbuch d. Hochstifts Halberstadt. I. Teil, Seite 615.

13) de Lapide. Plawe 1268.
Quelle: Köhler: Cod. diplom. Lusatiae superioris. I, Seite 94.

Braunschweig, Fasanenstr. 60. Hauptm. Moldenhauer.

v. Einsiedel.

Brief Luthers an Haugold v. E. und zwei andere Freunde vom 17. 9. 1521 (Boehmer: Luthers Werke, S. 568).

Graudenz. Dr. Fieker.

Beckmann.

Otto B., gebürtig aus Warburg, Professor in Wittenberg, genannt in einem Briefe Luthers an Spalatin vom August 1517 (Boehmer: Luthers Werke, S. 548).

Graudenz. Dr. Fieker.

v. Hirschfeld.

Brief Luthers vom 17. 9. 1521 an Bernhard v. H, und zwei andere Freunde (Boehmer: Luthers Werke. S. 568).

Graudenz. Dr. Fieker.

von Bülow.

Grabinschrift für Joach. Henr. Lutterloh und Henr. Aug. geb. v. Bülow (in aede S. Mariae).
Quelle: Heiliger: Inscriptiones et Epitaphia Hannoverensia (Kgl. Staatsarchiv in Hannover, Handschriftensammlung C. 37). Dr. Fieker.

von Arnswaldt.

Grabinschrift für Agnes Marie Dorothee v. Arnswaldt geb. v. Wenckstern. 1744—91. (Gartenkirchhof.)
Quelle: Heiliger: Inscriptiones et Epitaphia Hannoverensia Blatt 108. Dr. Fieker.

Bodenstab.

Grabinschrift für Catharina Maria Elisabeth Schloo geb. Bodenstab, 1718—96. (Nicolaikirchhof.)
Quelle: Heiliger: Inscriptiones et Epitaphia Hannoverensia Blatt 187. Dr. Fieker.

von Münchhausen.

Grabinschrift für Friedr Otto v. M., † 1797. (Andreaskirchhof.)
Quelle: Heiliger: Inscriptiones et Epitaphia Hannoverensia. Dr. Fieker.

von Uslar.

Grabinschrift für Marie Elisabeth v. U. geb. Boehme 1770—92 (Nicolaikirchhof).
Quelle: Heiliger: Inscriptiones et Epitaphia Hannoverensia. Dr. Fieker.

von Wenckstern.

Grabinschrift für Eleonore Anne Sophie v. W., † 1780 (Gartenkirchhof). Vgl. auch v. Arnswaldt.
Quelle: Heiliger: Inscriptiones et Epitaphia Honnoverensia Dr. Fieker.

Vorzüglich erhaltene polierte Granitsäule, auf eiserner Tafel folgende Inschrift:
H. J. J. D.
G. C. F. **ab Heydebreck.** Reg. Bor. Consiliarius Intimus et Summus March. Brand. Praeses. Nat. Parsoviae Vic. Pom. Ulter D. 28. Jan. 1765, Obit Doberanis D. 25. Aug. 1828. Friedhof zu Doberan
Doberan. v. Aspern.

Alte verwitterte Sandsteinplatte, 4′×6′ groß, mit folgender Inschrift:
Friedrich Wilhelm Carl Graf **von Schwerin,** weil. Koenigl. Preuß. Generallieutenant. geboren 12. 12. 1738, † 17. 8. 1802. Er starb an demselben Tage und beinahe in derselben Stunde, als Friedrich der Große, sein Lehrer und Freund, vor 16 Jahren. Sein Wunsch ist erfüllt, Ihm bald zu folgen. Friedhof zu Doberan
Doberan. v. Aspern.

von Lowtzow.

Im Jahre 1805 war Kammerherr v. Lowtzow Kgl. Dänischer Oberstaller in Tönning (Schleswig-Holstein). Vielleicht ist dieser Adam Gottlob v. L., * 10. 8. 1750, † 6. 2. 1816.

Doberan. v. Aspern.

Dortm. Urk.-Bch. I, Nr. 744:

Henricus **Konrinch** zahlt 1359 als Dortmunder Bürger 1 Mark Schoß.

Dortmund. Dr. Meininghaus,
Schatzmeister des Historischen Vereins f. Dortmund und die Grafschaft Mark.

Rundfragen und Wünsche.

1. Kautz.

Michael Kautz, gestorben 1841 zu Tempelburg im Alter von 73 Jahren, heiratete 1801 zu Stargard i. Pom. als Grenadier des Regiments v. Pirch Frau Dorothea Maria Dumke, geb. Sternberg. Wann und wo ist er geboren? Wer waren seine Eltern? Nachrichten aller Art über ihn und andere Träger des Namens Kautz erbittet Bibliothekar Walter Kautz, Bochum, Westfälische Straße 11.

2. Oldeland, Knoepfel, Renaud, Westermann, Gravius, Edel.

1. Clara Maria Emilia Oldeland, geb. zu ..... 1737. III., verm. zu ..... mit dem Pfarrer A. Christian Knoepfel in Nordshausen bei Cassel, gest. zu Nordshausen 1780. XII. 6.

Gesucht wird ihr Geburtsort und Datum, Eltern und weitern Vorfahren (Vater war wahrscheinlich Pfarrer im Braunschweigischen, Mutter lebte 1757 in Diddmissen),

Digitized by Google

Vorkommen der dänischen Familie Oldeland in Deutschland?

2. Johann Georg Kaspar Knoepfel, Vater von Christian K., Pfarrer in Wabern, geb. zu Dörnhagen 1684. XII. 27., verm. . . . . ., gest. zu Wabern 1751. V. 22.

Gesucht wird der Name seiner Ehefrau und deren Eltern.

3. Anna Maria Renaud, wahrscheinlich die Tochter eines Predigers der französischen Gemeinden bei Friedewald (Kurhessen), geb. . . . . ., verm. zu . . . . . mit dem Pfarrer Samuel Westermann, gest. . . . . nach 1768.

Gesucht die Namen ihrer Eltern.

4. Hermanus Gravius (Grau) aus Rotenburg 1651. X. 3., in Cassel immatrikuliert, von 1659 bis zirka 1692 Pfarrer in Breitenau.

Gesucht werden die fehlenden Daten und die Namen seiner und seiner Ehefrau Eltern.

5. Johann Christian Edel, Kaufmann in Hannover 1798. Gesucht werden Nachrichten über ihn und seine Vorfahren. Jede Notiz über Personen des Namens Edel ist erwünscht.

Stade, Bleichergang 10. Ludwig Edel.

3. Welcher Familie gehört folgendes Wappen?

Schild geteilt, oben ein fünfstrahliger Stern, unten drei geschlossene aufrechte Tulpen. Helmzier, ein Pelikan, der sich Federn von der Brust rupft, auf seinem Neste mit Jungen. Zu den Seiten des Schildes je ein Stab (Pilgerstab oder Hirtenstab?). Die Familie ist wahrscheinlich in der Gegend von Hildesheim ansässig gewesen.

Hamburg, Erlenkamp 5.

Dr. C. Stresow — Pfingsthorn.

4. Haken.

Im Göttinger Wortzinsbuch von 1334 u. 1364 (!) ist auf Seite 232, 1907 der F. B. angeführt: „Relicta Herm. Haken i solidum." Zu meinem Geschlecht gehört nun ein Hermann Haken, Lübecker Bergenfahrer um 1359 (!), vielleicht ist er mit obigem identisch?!

Außerordentlich dankbar wäre ich für nähere Mitteilungen, wenn möglich mit Wappen- oder Siegelangabe! v. Haken, Berlin 57. Alvensslebenstr. 17.

5. Ich suche die Ahnen von

1. Anna Charlotte Vinandine Henriette Schaumburg, * Holten 7. 10. 1778, † Mülheim a. Ruhr 17. 4. 1829 als Gattin des Pastor Carl Johann Engels. Ihre Eltern waren Johann Heinrich Schaumburg, Amtmann zu Holten und Anna geb. Pütz, * Hochstraß 12. 7. 1758, ihre Großväter wahrscheinlich Oberbürgermeister Schaumburg zu Duisburg und Posthalter Wynand Pütz z. Hochstraß b. Mörs.

2. Elisabeth Hülsmann, * wo? 28. 4. 1763, † Mülheim a. Ruhr 5. 11. 1848, Tochter von Hermann Hülsmann, † 1. 12. 1805 zu Essen und Elisabeth geb. Fischer.

3. Margarethe Lierhaus aus Menden, hat spätestens 1771 Peter Thielen, Schiffsbaumeister zu Mülheim a. Ruhr geheiratet. (Anfrage beim Pfarramt Menden ist unbeantwortet geblieben.)

4. Amalie Christiane Klötzer, † Leipzig 31. 3. 1811, etwa 29 Jahre alt, wann geb.? wahrscheinlich in Leipzig, ihr Vater war Sportelkassierer zu Leipzig, ihre Mutter hieß Eleonore Christiane Walburg.

Hauptmann Rogge, Halle a. S.
Magdeburger Str. 40.

6. Schumann.

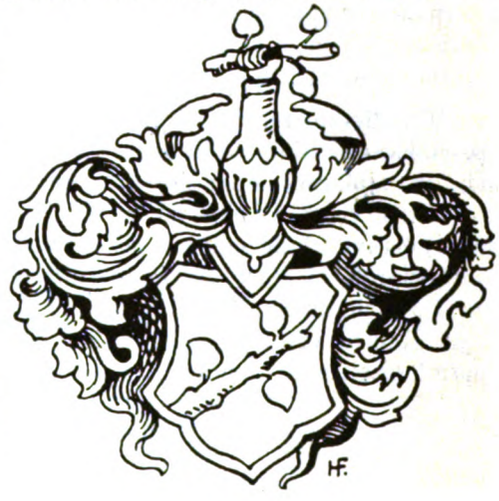
1. Gesucht nähere Auskunft über Abstammung des Johann Gottfried Schumann, geb. am 13. Aug. 1725 zu Radeburg in Sachsen, nachher Hofrat und Notarius Publicus zu Erbach im Odenwalde, gestorben daselbst 3. Dez. 1808. Die Descendenz dreier seiner Söhne, die als Offiziere in der Niederländischen Armee dienten, ist bekannt.

2. Welches sind die Tinkturen des angeblich von ihm geführten Wappens: Im Schilde eine fliegende Taube, auf dem Helme eine Rose.

Auch die geringste Nachricht ist willkommen. Unkosten werden gern vergütet. Kosten für ausgedehnte Forschungen nach Übereinkunft. Gefällige Mitteilungen an Dr. jur. Schumann,
Batavia (Nied. Ost-Indien).

7. Welche Familie Braun

ist zur Führung dieses Wappens berechtigt? Es ist auf Porzellan gemalt und trägt auf der Rückseite den Vermerk mit Bleistift: „stammt aus der heraldischen Bibliothek Schloß Friedenstein. Gotha 1832." Schild silbern, Helmdecken silber-braun, Helm blau-gold, brauner Ast mit grünen Blättern.



8. Wem steht die Führung dieses Wappens zu?

Eigentümer des Petschaftes ist Dr. med. Carl Otterbach in Niederstetten, O.-A. Gerabronn (Wrttbg.)

Digitized by Google

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 353. von Borries, Grave (Grau).

Am 15. Juni 1616 heiratete Anna Maria, Tochter des Advokaten und Prokurators am Reichskammergericht zu Speyer Dr. Sebastian Wolff von Todenwarth, den Henrich Grau (Grave) von Osnabrück, J. U. D. zu Speyer. Anna Maria Grave wird also vielleicht in Speyer geboren sein.

Knetsch, Goethes Ahnen XXX.

Stade, Bleichergang 10. Ludwig Edel.

Zu Nr. 149 u. 210. Volkening.

Des Grafen von Holstein und Schaumburg Räthe, Albert von Staffhorst und Johann von Münchhausen, schlichten einen Streit zwischen dem Abte Burchard Stöter zu Loccum und Richard Volkening, welchem die Hälfte des Hofes zu Borstel (im K. Lahde bei Minden) einst zugeschrieben sein sollte. 12. XI. 1517.

Burchard Stöter, Abt zu Loccum, und der Convent daselbst überlassen dem Wilke Peck und der Gesecke, Gerken Völkening's Witwe, einen Hof, Theile und Zehnten zu Borstell je zur Hälfte zu Meyerrecht, 25. VI. 1520. (Dafür ist jährlich von Jedem zu entrichten „Ein Voder haveren, Ein halff Voder Rogen, Negen Schepel Gersten.") v. Hodenberg, Calenberger U.-B. III.

Archiv des Stifts Loccum, p. 512, 513.

Stade, Bleichergang 10. Ludwig Edel.

Zu Nr. 211 betr. Mac Alister.

Mit Bezug auf Nr. 211, sub. 4 kann ich mitteilen, daß Johanna Mac Alisterloop — die Familie besteht noch in Holland, doch schreibt sie sich gegenwärtig Macalester Loup — das zweite Kind war von Duncan und Johanna Luchtemaker. Sie ward geboren 1721, wahrscheinlich in einer der holländischen Garnisonen in den Österreichischen Niederlanden. Das dritte Kind ist zu Namen (Namur) und das älteste vermutlich in Doornik (Tournay) geboren.

Dr. jur. Schumann,
Batavia (Nied. Ost-Indien.)

Zu Nr. 234 betr. v. Wackerbarth.

Joachim Otto Gottfried von Wackerbarth, auf Kassow (pfandweise 1739, erblich 1796) und Teßin, Großbritann. Obristlieutenant
geb. (18. 2. 1717 ?); † (Kassow ?) 6. 10. 1782 (Leichenstein in der Kirche zu Lüssow)
~ Lelkendorf 21. 11. 1755 (Kirchenbuch Schorrentin) mit Dorothea Elisabeth von Levetzow
geb. Lelkendorf, getauft 22. 10. 1723 (Kb. Schorrentin)
† Bützow 20. 4. 1802 (Meckl. Nachrichten, Fragen und Anzeigen 34. Stck. v. 28. 4. 1802),
Tochter des Joachim Diedrich von Levetzow, auf Lelkendorf und Mistorf,
geb. ?, getauft Mistorf 22. 3. 1699 (Kb. Schorrentin)
† Lelkendorf 6. 7. 1776 (Kb. Schorrentin),
~ . . . . . (18. 8. 1722 ?) mit
Sophie Amalie von Bülow,
geb. (Brahlsdorf) ? . . . . . (1698)?
† Lelkendorf 18. 11. 1733 (Kb. Schorrentin). —

Siehe auch Schmidt, v. Maltzansche Ahnentafeln für die Tochter Friederike Margarethe Charlotte v. Wackerbarth
geb. 1769, † 1789,
~ 1787 Albrecht Joachim Graf v. Pleßen, Frhr. v. Maltzan
(stimmt aber mit Vorstehendem nicht überein).

Zu Anfrage: v. Salisch.

Gottlieb v. S.
† ca. 1804 als Major i. d. A. auf Schmardt, verm. Caroline v. Kessel a. d. H. Brustawe.
1. Ehe:
a) Wilhelm v. S.
b) Pauline Marie v. S.
* 8. 12. 1795.
† Breslau 3. 1. 1864, 68 Jahre alt, an Wassersucht, beerdigt auf Kirchhof Maria Magdalena.
~ zu Sagan 1. 1. 1817 mit Friedrich Wilhelm Christian Heinrich Ludolph v. Lützow a. d. H. Pritzier-Penzlin.
* Köslin 31. 5. 1788, † Merseburg 13. 8. 1821 als Major im Generalstab, (war in 1. Ehe verm. mit Henriette v. Salviati.
c) Sophie v. S.

Paul Wilhelm Erdmann v. S.
† Liegnitz 24.1. 1844 als Obstl. a. D. der Gensdarmerie.
~ 1. Ernestine v. Braun, später geschieden.
2. Helene Marie Christiane Freiin v. Trosoluro (?). Sie † in Liegnitz als Witwe.

Pauline Marie v. S.
* Sagan 8. 12. 1794.
† Breslau 3. 1. 1864.

Tochter des Paul Wilhelm Erdmann v. S., Obstl. a. D. auf Guhren und der zu Freystadt 21. 1. 1836 verst. 1. Gemahlin Maria Charlotte Ernestine geb. v. Braun und Ottendorff a. d. H. Zölling (Kr. Freystadt).

Hermann v. Salisch, Hauptm. a. D. verm. Auguste Kreißler.

Walther Willy Otto Hermann Hans.
* Liegnitz 20. 3. 1873.

Wilhelm Berthold Hermann Fedor Erdmann v. S.
* Hoyerswerda 26. 6. 1850.
~ Hirschberg 12. 3. 1872 Bertha König, Gen.-Maj. u. Kommandant v. Spandau.

Helene Margarete v. Salisch a. d. H. Gestalt.
* Bellikawe 23. 8. 1683.
† Mangschütz 15. 10. 1762.
~ 1709 mit Nicolaus Sigismund v. Frankenberg auf Nassadel.

Karoline v. Salisch.
* 5. 5. 1784.
† Breslau 16. 3. 1861.
~ 23. 3. 1812 Karl Friedrich Wilhelm v. Schauroth, Maj. a. D., * Saalfeld 6. 12. 1780, † Breslau 4. 12. 1863.

Anna Charlotte v. Salisch a. d. H. Nassadel.
* 7. 11. 1686, † 1743.

Digitized by Google

~ 1. . . v. Czirn, 2. Sylvius Sigismund v. Debschitz.
* 2. 7. 1683, † 1741.
~ 22.2. 1713, auf Marklissa, Pollentschine u. Rackschütz.

Heinrich Reinecke

aus Uthleben wird etwa 1559 als Konrektor an der Klosterschule Walkenried a. Harz angestellt. Er ist berühmt seiner lateinischen, griechischen und hebräischen Kenntnisse wegen, und steht durch ihn die Schule in großem Ansehen. Er stirbt aber schon 1566.

Quelle: Geschichte des freien Reichsstifts Walkenried von Paul Lemcke, Nordhausen, bei B. Franke, Leipzig.

La Roche-Rantzau.

Albertine Louise Charlotte la Roche geb. Rantzau aus Rostock, ihre Mutter geb. Ahlfeldt, ihr Gemahl Wilhelm Carl la Roche, gestorben 13. November 1791 im Wochenbett: Bergedorfer Sterberegister.

von Hassell.

In der Bergedorfer Kirche befand sich eine Blechtafel (41 × 47 cm) mit dem Wappen des Dederik von Hassell: der Umschrift: Am 21. Joulli Aº. 1626. ist der wolledele gestreinge Dederick von Hassell in Godt selick entschlafen unt alhir begrabben. Das Wappen zeigt einen blauen goldgekrönten Löwen mit roter Zunge auf 6 roten und gelben schrägen Bändern. Auch ein Grabstein mit demselben Wappen befand sich in der Kirche. Inschrift war ganz ausgetreten. Im Totenregister der Kirche kommt der Name nicht vor. —

Vermutlich ein Offizier der Tyllischen Truppen, die hier 1626 in Quartier lagen.

Zu Nr. 146 nnd 381 v. Stecher.

Ein Epitaph im Stift Obernkirchen derer v. Stöcken zeigt dasselbe Wappenbild. Freilich an anderer Stelle und in größerer Anzahl. Schild: gespalten und ledig. Helmzier: 5 Turnierlanzen mit gekerpten Fähnlein in genau gleicher Form wie die v. Stechersche Schildfigur. (Vergl. „Herold, 1906 pg. 15.)

v. Haken, Berlin 57.

Zu Nr. 153 Rose.

Daß in Kurland ebenfalls eine Familie Rose blüht, die ihre Stammheimat gewiß angeben kann, dürfte den Herrn Fragesteller interessieren. Mehrere Atteste über einen Nelis Haken 1611 &c sind vom Bürgermeister G. Rose, Rathaus in Windau, Kurland unterzeichnet. — Anfragen würden gewiß von Erfolg sein. v. Haken, Berlin 57, Alvenslebenstr. 17.

Zu Nr. 379 von Rantzau — von Lichtenstern.

1. Copul. 1675 Juli 29. von Mollison Regiment Hauptman Detleff de Rantzow und juliana Habea von Lichtenstern.
2. getauft. a) Major Rantzow das Kind Christian. 1678 Jan. 11.
   b) von Goldstein (Angabe des Regiments?) N. Rantzow das Kind Christian Ernst. 1691 Jan. 17.

(K.-B. für die Soldateska der Fürstl. Guarnison Kalckberg [b. Lüneburg] nach dem Auszuge des † Major von Dassel). W. C. v. Arnswaldt.

Bücherbesprechung.

H. G. Ströhl: Landesfarben und Kokarden. Verlag von Ernst Morgenstern, Berlin, W 57. 1910. Preis 3 M.

Das schmucke Heft mit seinen zahlreichen Abbildungen in Schwarzdruck und seinem begleitenden Text hilft einem oft empfundenen Bedürfnisse ab, fehlte doch aus neuerer Zeit ein zuverlässiges, einschlägiges Werk, denn Heyer von Rosenfelds bekannte Arbeit „Seeflaggen, National- und Provinzialfahnen", Wien 1883, ist bereits in manchen Punkten veraltet, enthält auch nur Farbendruckbilder ohne Text. Ströhls Werk, das neben den Landesfarben auch zahlreiche Provinzial-, Stadt und Nationalfarben bringt, darf daher auf freundliche Aufnahme in allen interessierten Kreisen rechnen, in erster Linie aber wird es für Maler, Fahnenfabrikanten und Dekorateure ein maßgebender Ratgeber sein. Besondere Beachtung verdienen auch des Verfassers vortreffliche „Ratschläge behufs praktischer Verwertung" am Schlusse der Arbeit; mögen sie dazu beitragen, die Freude am Fahnenschmuck und der Heraldik zu heben, und verhindern, daß man — wie leider so oft — in einer fahnengeschmückten Stadt Stilwidrigkeiten und Verstößen gegen die Regeln der Wappenkunst und heraldischen Courtoisie begegnet.

Dr. Fieker.

Stammbaum der Familie Benndorf. Nach dem Stande der Forschungen vom 1. Dezember 1909 zusammengestellt von Dr. jur. Paul Benndorf, Leipzig-Gohlis. Als Manuskript gedruckt in der Hofdruckerei Philipp von Zabern zu Mainz. Dezember 1909.

Der Verfasser gibt einen Stammbaum seiner Familie in Form der Genealogischen Taschenbücher in einem Heftchen als Grundlage zu einer Familiengeschichte heraus. Der Stammvater, Meister Georg Bendorf, Leineweber und Schulzein Runthal bei Teuchern, wurde am 1. Jan. 1665 in Teuchern beerdigt. Dem Stande des Vaters bleibt auch der Sohn Andreas Bendorf treu, der seinen Sohn George Bendorf Schulmeister in Crösseln werden läßt. Dessen Sohn Andreas Benndorf wird wieder Schulmeister in Großheringen, während dessen Sohn Johann Friedrich das Studium der Theologie erwählt und Pfarrer in Nieder-Eichstädt wird. Auch Johann Friedrichs Sohn, Johann Friedrich August widmete sich dem Studium der Theologie in Halle und Leipzig und starb 1831 in Leipzig als Privatgelehrter. Durch dessen beiden Söhne wurden zwei Linien begründet, die hauptsächlich dem Kaufmanns-, aber auch dem Gelehrtenstande angehören.

Die Ausstattung des Heftes ist vorzüglich, nur die Formen des Wappens sind etwas verunglückt; es läßt sich nicht genug raten, zu derartigen Darstellungen den Rat eines unserer bekannten Heraldiker einzuholen.

W. C. v. A.

Lili Braun. Im Schatten der Titanen. Ein Erinnerungsbuch an Baronin Jenny v. Gustedt. Braunschweig o. J. 8°, 419 S.

Das Buch verdankt seinen Titel den Beziehungen, die die Großmutter der Verfasserin, Jenny Rabe v. Pappenheim, spätere Frau (Baronin?) v. Gustedt, mit den Geschlechtern Bonaparte und Goethe verband. Mit Bonaparte waren es Bande des Blutes, denn sie war die Tochter von dessen jüngstem Bruder Jérôme, mit Goethe, dessen Schwiegertochter und Enkeln waren es Bande enger Freundschaft. Dem Genealogen sind die erstgenannten Beziehungen und der Descent der Verfasserin von Jérôme, König von Westfalen, besonders von Interesse. Und dieser Descent, der sich als roter Faden durch das ganze zieht, darf auf Grund zahlreicher Briefe usw. als erwiesen betrachtet werden, wenn auch im einzelnen der Filiationsnachweis die knappe zwingende Form und die Angabe genauer Daten vermissen läßt, wie dies leider in deutschen, auch von Männern verfaßten Memoirenwerken nur zu häufig ist.

Digitized by Google

Es kann als sicher gelten, daß Jérôme Bonaparte zu der schönen und jugendlichen Palastdame seiner Gemahlin, Diana Rabe v. Pappenheim, geb. Freiin Waldner v. Freundstein, jahrelang in nahen Beziehungen stand, aus denen zwei Töchter 1811 und 1813 hervorgingen, deren ältere obengenannte Jenny von Pappenheim war, und deren jüngere unter dem Namen einer Gräfin Pauline v. Schönfeld in hohem Alter als Nonne in Paris starb. Dianas um 24 Jahre älterer Ehegatte, Hofmarschall und seit 1811 XI. 30. Kgl. westfälischer Graf, soll schon seit 1810 geisteskrank gewesen sein und starb in Geistesumnachtung 1815, während seine Witwe 1817 den weimarischen Staatsminister von Gersdorf heiratete. In dessen Haus, am weimarischen Hof und in regem freundschaftlichem Verkehr mit dem Hause Goethe wuchs Jenny auf:

Der Descent der Verfasserin von König Jérôme ist folgender:
Jérôme Bonaparte * 1784, Diana v. Pappenheim, geb. Waldner v. Freundstein * 1788.
Jenny v. Pappenheim * 1811, IX. 7., ∼ 1838 Werner v. Gustedt.
Jenny v. Gustedt * 1843, ∼ 1864 Hans von Kretschmann, zuletzt Kgl. pr. Gen. d. Inf.
Lili v. Kretschman * 1865, jetzt verehel. Braun.

Wieweit der Historiker und der Goetheforscher den Urteilen der Verfasserin über Jérôme, Goethes Schwiegertochter usw. beistimmen werden, ist hier nicht der Ort zu untersuchen.

Das anregende Buch, dessen Verwertung noch durch ein Personenregister erleichtert wird, kann jedoch nur warm empfohlen werden.

Weimar. A. von den Velden.

Carl Knetsch. Limburger Chronik des Johannes Mechtel. Veröffentlichung der histor. Commission für Nassau VI. Wiesbaden 1909. gr. 8°. XXVI und 254 S.

C. Knetsch, der bekannte Verfasser von „Goethes Ahnen" hat abermals eine umfangreiche und verdienstliche Arbeit vollendet, indem er die von Joh. Mechtel 1610—1612 verfaßte, handschriftliche Chronik von Limburg an der Lahn, jetzt im Besitz der Stadtbibliothek zu Trier, dem Studium zugänglich gemacht hat.

Mechtel, 1562 zu Pfalzel bei Trier geboren, kam als katholischer Geistlicher 1587 nach Els bei Limburg, 1592 als Kanoniker nach Limburg selbst, blieb dort bis 1617, um dann nach Trier überzusiedeln, wo er in hohem Alter starb. Seine Chronik fußt teils auf älteren Aufzeichnungen, die Mechtel sorgfältig nachprüfte, teils urkundlichem, vielfach nicht mehr vorhandenem Material aller Art, das er mit emsigem Fleiß, Findigkeit und nachweislich großer Gewissenhaftigkeit zu erlangen und zu verwenden wußte, teils aber auf der eigenen Anschauung des scharf beobachtenden, gelehrten, doch nicht stubengelehrten, sondern recht praktisch veranlagten geistlichen Herrn.

Er zeichnet alles auf, weltgeschichtliche und rein örtliche Vorkommnisse, Wetter- und Ernteberichte, Korn- und Weinpreise, Arbeitslöhne usw., und so wird die Chronik zu einer äußerst wichtigen Quelle für Lokalgeschichte und Kulturzustände. Für die Familienforschung aber ist Mechtels Chronik von unschätzbarem Wert durch die Fülle von darin enthaltenen Nachrichten über Personen und Familien. Dabei erläutern zahlreiche Fußnoten des gelehrten Verfassers die Zusammenhänge und ein ausführliches Orts- und Personenverzeichnis ermöglicht die volle Verwertung der verdienstlichen Veröffentlichung.

Weimar. A. von den Velden.

Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, 14. bis 20. Jahrhundert. Aus den Familiengeschichten der Mentzel- und Gerstmannschen Nachkommenschaft, gesammelt und herausgegeben von B. E. Hugo Gerstmann. Leipzig 1909, Selbstverlag. 298 S. und 17 Tafeln.

Dieses Buch stellt mit großer Pietät alles Wissenswerte zusammen, was der Verfasser über eine Familiengruppe, besonders die Mentzel und Gerstmann, mit Hilfe von zahlreichen Bibliotheken, Archiven, Pfarrämtern usw. hat zusammenbringen können. Es ist, wie der Titel ja schon sagt, mehr ein kulturgeschichtliches Werk als ein rein genealogisches, denn die Breite, in der auch genealogisch unwesentliche Dinge behandelt werden, wird durch deren kulturhistorischen Wert entschuldigt. Doch kommt zum Schluß die Genealogie in zahlreichen Stammtafeln und zwei Ahnentafeln auch zu ihrem Rechte. Es entrollt sich in dem Buche ein sehr anschauliches entwicklungsgeschichtliches Bild und 17 Tafeln mit Abbildungen von Städten, Häusern, Familienbildern und Wappen und ein genaues Namensverzeichnis erhöhen den Wert des schönen Werkes.

W. C. v. A.

Zeitschriftenschau.

„Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter". Jahrg. 6, Nr. 12. Bamberg, Dez. 1909.

Wappen-Kalender der freien Reichs-Ritterschaft in Schwaben. Mitgeteilt von Freiherr Felix von Brusselle-Schaubeck. Behandelt den 1678 auftauchenden Plan, einen ritterschaftlichen Wappen-Kalender herauszugeben, und seine Verwirklichung. — Genealogisch-Heraldische Bemerkungen über die Familie von Schmidt auf Altenstadt von W. Frhr. von Waldenfels. — Zur Kunstbeilage (ein von Oskar Roick entworfenes Wappen von Aufseß). — Bamberger Örtlichkeitsnamen in der Volksethymologie von Dr. P. Schneider-Bamberg (Schluß). — 3 Stammbuchregister: 1. Stammbuch des Fr. Joachim Hans Creutzauer von Worms (1627—1636). 2. Stammbuch des Friederikus Rehlinger 1578 Studio in Siena (1577—1584). 3. Stammbuch des Joh. Caspar Örtell aus Berlin (1673—1678). — Wappenbrief für Peter Prew. — Briefkasten.

„Frankfurter Blätter für Familiengeschichte", Jahrg. 3. Heft 1. Frkft. a. M. Jan. 1910. Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien von D. Dr. Diehl-Darmstadt. Behandelt die Familien Froebel, Castritius, Rube, Lindenmeyer, Stüber, Hüffell, Weißenbruch, Muhl, Felsing, Agricola von Darmstadt, Henckel, Marius (Mahr), Schlierbach, Corvinus, Dietz von Arnshain, eine Fortsetzung, vor der schon 81 Pfarrerfamilien behandelt sind. — Stammbaum der Familie von Carben, von Carl Kiefer — diese war ein altes Frankfurter Metzgergeschlecht, aus dem auch Goethe-Ahnen hervorgegangen sind. — Die Wetterauer Familie Kleberger von Otfried Praetorius-Friedberg. Die Familie Fingerlin von Ulm, von Stadtpfarrer Rieber-Ulm (mit Stammtafel). — Die Fingerlin in Frankfurt a. M. von Karl Kiefer. — Großherzogl. Frankfurtische, Fürstlich Primatische Truppen (mit farbiger Uniformabbildung) — Ahnentafel von Günderode. — Beispiel einer Aufnahme in die Reichsritterschaft von Anfang des 18. Jahrhunderts.

„Heraldische Mitteilungen" herausgeg. vom Verein zum Kleeblatt. Bericht über das 21. Stiftungsfest. — Das Wappen in der Historia minor des Matthäus Parisiensis. Gedenkblatt zur Vermählung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig und der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Roßla, von Georg Möller (mit Wappenzeichnung von C. Wenzel). — Exotische Städtewappen, von H. G. Ströhl. (Saïgon). Das Wappen Martin Luthers und seiner Familie (Schluß) von Karl Wilhelm Weber.

Monatsblatt der Kaiserl. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler" Nr. 349, Wien Jan. 1910. Mitteilungen der Gesellschaft. — Die diplommäßige Verleihung der Ortsnamenprädikate an den niederen Reichsadel im 16. und 17. Jahrhundert von Oskar Frhr. v. Mitis. — Neuverliehene Wappen österreichischer Städte und Märkte von H. G. Ströhl (Mezo corona und Goßensaß). — Literatur: Friedr. Reichsfrhr. Waldbott von Bassenheim, Graf Oswald Gobert von Wolkenstein, seine direkte Abstammung väterl. und mütterl. Seite von den Fürstenhäusern Rakoczy und Hohenzollern. — Zeitschriftenschau. — Miszelle: Über Allianzwappen im gespaltenen Schilde. — Anfrage. — Antworten. — Ein Grabmal für Milan Sunko. — Notiz. W. C. v. A.

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Ahnentafel des Fürsten von Bülow

Als Wandteppich gemalt von
A. von den Velden, Weimar

Beilage zu Familiengeschichtliche Blätter
VIII. Jahrg., Heft 2

Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | Februar 1910 | Nummer 2

Inhaltsverzeichnis: Geschäftliche Mitteilungen an unsere Leser. — Familiengeschichtswissenschaft und Universität (W. C. v. Arnswaldt). — Selbsterlebtes bei der Benutzung von Kirchenbüchern (W. C. v. Arnswaldt). — Zur Ahnentafel des Fürsten Bülow (Dr. Adolf von den Velden). — Schiller ein Urschwabe. (Gottfried Maier) (Schluß). — Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor (Leutnant G. v. Goessel). — Zur Ahnentafel für D Bernhard Rogge (Hptm. Josua Rogge). — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

Geschäftliche Mitteilungen an unsere Leser!

Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir unsere verehrten Leser darauf aufmerksam, daß das Abonnement auf die „Familiengeschichtlichen Blätter“ bis spätestens zum 15. Dezember des laufenden Jahres vorschriftsmäßig gekündigt sein muß. Wir können uns infolgedessen auf neue Kündigung jetzt nicht mehr einlassen, da sie schon bis zum 15. Dezember vorigen Jahres bei Freiherrn von Rodde hätte geschehen müssen. Wir hofften den Abonnenten einen Gefallen damit tun zu können, die „Familiengesch. Blätter“ in einem steifen Umschlage zu versenden, da sie sich dann besser binden ließen; wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, daß sich unsere Umschläge nicht gut bewährt haben, werden daher nach Verbrauch unseres Vorrates für stärkere Sorge tragen. Unseren alten Abonnenten liefern wir die „Familiengeschichtlichen Blätter“ zu dem alten Preise weiter.

Die Bestellungen auf **Einbanddecken** zu Band 3 der „Familiengeschichtlichen Blätter“ sind bereits sehr zahlreich eingegangen; da wir aber annehmen, daß noch immer neue Bestellungen hinzu kommen werden, so möchten wir mit der Herstellung und Versendung bis gegen Ende März warten; wir bitten alle Abonnenten, die noch keine Einbanddecken bestellt haben und sie zu haben wünschen, diese möglichst unverzüglich zu bestellen. Zugleich mit den Einbanddecken wird auch das **Namenverzeichnis**, das sich schon im Druck befindet, und das **heraldische Titelblatt** zum 3. Bande zur Versendung gelangen.

Da erfreulicher Weise noch immer Zeichnungen und Beiträge zur **Dasselstiftung** eingehen, wir auch hoffen, daß wir aus den Reihen unserer Mitglieder noch weitere Unterstützung finden werden, so haben wir die Veröffentlichung des **Verzeichnisses der Stifter** für eine der nächsten Nummern zurückgestellt.

Gesucht wird die Adresse unseres Abonnenten des Herrn Leutnant a. D. Wilhelm **Pickl Edlen von Witkenberg**, ehemaligen Officialen am Oberstkämmeramt zu Wien.

Die Schriftleitung.

Allgemeiner Teil.

Familiengeschichtswissenschaft und Universität.

Seit die Familiengeschichtswissenschaft von dem Lehrplan deutscher Hochschulen verschwunden ist, ist fast ein Zeitraum von dreiviertel Jahrhunderten verflossen, und wenn sie heutzutage auch in manchen Disziplinen aller Fakultäten gelegentlich herangezogen werden muß, so steht sie als Lehrfach doch noch stiefmütterlich behandelt da. Selbst die Bemühungen von Ottokar Lorenz, sie wieder zu dem Platze, der ihr zukommt, zu erheben, scheiterten an dem Widerstande der zünftigen Geschichtsforscher, und erst vor etwas über einem Jahre wurde von mehreren Gießener Professoren der Medizin ein Ferienkursus für Ärzte, Pfarrer, Lehrer usw. abgehalten, um auf die Wichtigkeit der Familienforschung als Wissenschaft hinzuweisen. Das Entgegenkommen des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Lamprecht an der Leipziger Universität ermöglichte kürzlich, daß in den Räumen des neueröffneten Institutes für Kultur- und Universalgeschichte der als Neuherausgeber des Lorenz'schen „Genealogischen Handbuches der europäischen Staatengeschichte“ und sonstige schriftstellerische Tätigkeit rühmlichst bekannte Dr. Ernst Devrient, Archivar der „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“ einen Kursus über familiengeschichtliche Wissenschaft vor stets in großer Anzahl versammeltem Hörerkreise halten konnte. Die Vorlesungen fanden derartigen Anklang, daß beschlossen wurde, künftighin genealogische Übungen unter Leitung des Vortragenden abhalten zu lassen, zu denen sich bereits eine Reihe von Studierenden gemeldet hat. Hoffentlich findet dieser Versuch, der in erster Linie der rührigen Tätigkeit der „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“, aber nicht minder der Liebenswürdigkeit des Herrn Geheimrats Dr. Lamprecht zu verdanken ist, bald Nachahmung auf anderen deutschen Hochschulen.

W. C. v. Arnswaldt.

Digitized by Google

Selbsterlebtes bei der Benutzung von Kirchenbüchern.

Wie wichtig die Durchforschung von Kirchenbüchern für jeden, der sich mit Familiengeschichte beschäftigt, ist, brauche ich hier nicht weiter zu erörtern, da ich annehme, daß fast alle Leser sich schon mit familiengeschichtlichen Forschungen beschäftigt haben, und daher den Wert der Kirchenbücher genügend würdigen. Ich möchte hier einige besonders markante Fälle aus meinen Selbsterlebnissen zum Besten geben, um zu zeigen, wie verschiedenartig die Auffassung der Kirchenbuchführer über das ihnen anvertraute Gut und die Benutzung desselben zu wissenschaftlichen Zwecken ist. Ich möchte vorwegnehmen, daß ich hier nur Einzelfälle erzähle, daß es eine Menge von Kirchenbuchführern gibt, die freudiges Entgegenkommen beweisen, wenn sie sehen, daß es sich um ernste Forschung handelt, daß aber immerhin in meiner Erfahrung die Zahl der Kirchenbuchführer überwiegt, die zu den anfangs geschilderten gehören.

Ich werde es vermeiden, irgend einen Namen zu nennen, um Niemanden bloß zu stellen, bin aber bereit an Interessenten, die sich mir gegenüber verpflichten, die Angelegenheit nicht vor die Öffentlichkeit zu ziehen, die betreffenden Orte namhaft zu machen.

Im Anfange meiner familiengeschichtlichen Arbeiten ließ ich mir fast immer Kirchenbuchauszüge schicken und vertraute den mir unter pfarramtlichem Siegel gegebenen Abschriften blindlings, da ich sie für urkundenkräftig hielt. Ich hatte allerdings manchmal Enttäuschungen, da mir häufig von Pfarrämtern, wo ich nach den gedruckten Registern über Alter und Bestand der Kirchenbücher solche vermuten mußte, kurzerhand geantwortet wurde, daß die Kirchenbücher aus jener Zeit nicht mehr vorhanden wären. In einem Falle bekam ich vom Pastor eine Nachricht, daß die frühere Pastorengattin die älteren Kirchenbücher zum Waschen (!?) benutzt habe, sie daher nicht mehr vorhanden seien. Als ich sechs Jahre später einen Bekannten, der in dieser sehr abgelegenen Gegend wohnte, bat, die Kirchenbücher der Pfarrei zu suchen, waren sie ganz wohlbehalten an Ort und Stelle. Immerhin ist eine negative Antwort, so schmerzlich sie auch ist, besser als gar keine Antwort. Über die Hälfte von Pfarrämtern, an die ich Anfragen richtete, antwortete überhaupt nicht, obwohl sie mir eine Antwort, daß nichts zu finden sei, auf einer Postkarte als portopflichtige Dienstsache ohne große Mühe hätten geben können. Durch das Ausbleiben von Antworten wurden manche meiner Forschungen monatelang verzögert. Sehr häufig kamen übermäßig berechnete Nachnahmesendungen, manchmal sogar ohne irgendwelche Resultate, weil die Kirchenbuchführer behaupteten, durch mühevolles Suchen viel Zeit verloren zu haben und daher den Aufwand an Zeit berechnen zu müssen. Hier handelte es sich zumeist um nicht beglaubigte Auszüge, die der Lehrer als Kirchenbuchführer, ohne den Pfarrer vorher davon zu benachrichtigen, auf seine eigene Rechnung hin gemacht hatte. In zwei solchen Fällen konnte ich einige Jahre später selbst bei Einsicht in die Bücher feststellen, daß diese schon seit vielen Jahren gut registriert waren, und daher das Nachsuchen darin weder einen großen Zeitaufwand noch sonstige Schwierigkeiten bot, wenigstens nicht für Jemanden, der die Schrift entziffern konnte. Auch darin wird im Allgemeinen viel gesündigt, daß von den Pfarrämtern die Kirchenbücher immer mehr Unterbeamten, die keine paläographischen Kenntnisse besitzen, anvertraut werden. Bekommt man dann z. B. einen beglaubigten Auszug, in dem deutlich „Unser Lieben Frauen“ statt „Beckenstedt“ zu lesen ist, so kann man lange in der Irre gehn, wenn man sich auf die beglaubigte Abschrift verlassen will. In dem eben erwähnten besonders markanten Falle, den ich nachzuprüfen Gelegenheit hatte, verbot mir sogar der Kirchenbuchführer, über dessen Unfähigkeit die Kirchenbücher zu verwalten ich mich mit seinem Pfarrer ausgesprochen hatte, das Haus bei einem abermaligen Besuche.

Auf Grund meiner schlechten Erfahrungen kam ich bei Forschungen, die ich für andere Familien übernahm, dazu, stets selbst an Ort und Stelle die Kirchenbuchforschungen zu machen, da die Reisen immer fast billiger für ausgedehntere Forschungen waren, als wenn ich mir beglaubigte oder unbeglaubigte Auszüge in größerer Anzahl schicken ließ. Beim Reisen fand ich stets mehr Entgegenkommen, besonders wenn die Kirchenbücher von den Pfarrern selbst verwaltet wurden. Ich hatte bald herausgefunden, daß man sich am Besten nicht vorher anmeldete, da man dann fast immer eine ausweichende Antwort bekam, während man bei plötzlichem Erscheinen meistens gut aufgenommen wurde. Manche Pfarrämter berechnen eine Kleinigkeit für die Aufsicht, die sie während der Benutzung der Kirchenbücher stellen müssen, und zwar meistens nach der Zahl der Stunden. Diese Forderung ist natürlich ganz berechtigt, wenn die Aufsicht wirklich vorhanden ist. Ein Fall, der mir in meiner Erfahrung ein einziges Mal passiert und der mir deswegen besonders in Erinnerung geblieben ist, war folgender: Der Pastor hatte die Kirchenbücher selbst in Verwahrung, nahm mich freundlichst auf, vertraute mir die Bücher auf seinem Studierzimmer an und ließ mich dort allein. In etwa einer Stunde hatte ich, da ein Register vorhanden war, 20—25 Auszüge gemacht, suchte den Pfarrer auf, sagte ihm, daß meine Ausbeute gut ausgefallen sei, und dankte für das freundliche Entgegenkommen. „Darf ich wohl um mein Honorar, pro Auszug eine Mark, bitten,“ sagte er. Ich war so erstaunt, daß ich ihn kaum verstand, denn eine Mark kosten durchschnittlich die beglaubigten Auszüge. Ich sollte also für meine eigene Arbeit zu den Kosten der Reise noch etwa fünfundzwanzig Mark bezahlen. Ich sagte ihm, daß mir so etwas sonst noch nicht vorgekommen wäre, woraufhin er erwiderte, seine Gemeinde sei arm, sie müßte aus dem Kirchenbuch Kapital schlagen, er wolle aber die Taxe für mich auf zehn Mark erniedrigen. Obwohl mir geschäftliches Handeln zuwider ist, so kam ich schließlich nach Zahlung von drei Mark, die auch nach meiner Ansicht schon reichlich genug waren, aus dem Pfarrhause fort.

Wieder andere Pfarrämter sind zu vertrauensselig; in einem Orte wurden mir während eines zehntägigen Aufenthaltes die Kirchenschlüssel anvertraut, so daß ich zu allen Tageszeiten unbeobachtet in die Sakristei, wo die Kirchenbücher und Kirchenakten aufbewahrt wurden,

Digitized by Google

kommen konnte. Wieder ein anderes Mal schickte mir ein Pfarrer, den meine Anwesenheit im Pfarrhause offenbar störte, die Kirchenbücher in mein Hotel. Von einem Orte aus wurden mir sogar sämtliche alten Bücher, von denen die ältesten gänzlich zerrissen und von Mäusen zernagt waren, in eine andere Stadt geschickt, wo ich sie neu binden ließ und sie teilweise über ein Vierteljahr verwahrte. Doch versuchte man mich vorher zu einer Erklärung zu bewegen, daß ich mir nur über die verwandten Familien Auszüge machen würde, worauf ich mich jedoch nicht einließ.

Es wäre undankbar, wenn ich meine Auslassungen auf die Kirchenbuchführer im Allgemeinen anwenden wollte, denn ich erinnere mich noch gern mancher angenehmen Stunden, die ich nach vollbrachter Arbeit in mehreren gastfreien Pfarrhäusern verbracht habe, und habe auch — allerdings verhältnismäßig selten — das Entgegenkommen von Beamten, die vom Pfarramte mit der Kirchenbuchführung betraut waren, angenehm empfunden. Eines Pfarrers, der zwei Monate hindurch seine freie Zeit den Forschungen für mich zur Verfügung stellte, gedenke ich noch jetzt nach einer Reihe von Jahren mit besonderem Danke.

Es wäre erwünscht, wenn in dem ganzen Kirchenbuchbetriebe eine Einheitlichkeit erzielt würde. Einheitlichkeit in der Verwaltung der Kirchenbücher und Einheitlichkeit in den Kosten der Auszüge. Die meisten Pfarrer haben wohl Zeit ihre Kirchenbücher selbst zu verwalten, haben aber kein Interesse daran und überlassen das ihnen anvertraute Gut Unkundigen, die es als willkommene Quelle zu Nebeneinnahmen ausschöpfen. Kirchenbücher sind nicht angelegt, um daraus Kapital für noch so arme Gemeinden zu schlagen, sondern um die Daten der Gemeindeglieder für die Nachkommen festzulegen; das ist der eigentliche Zweck von Kirchenbuchnachrichten, der den wenigsten Kirchenbuchführern noch in Erinnerung ist.

Die Einrichtung von Kirchenbuchzentralen, die für alle Kirchenbücher Dänemarks und Norwegens sowie Hamburgs schon erreicht ist, und die neuerdings im Königreich Sachsen angestrebt wird, wird in größeren Staaten wie z. B. in Preußen wohl noch lange auf sich warten lassen müssen, doch ist sie für den Forscher der erwünschte Idealzustand, da ihm dadurch viele unnötigen Reisen erspart bleiben werden.

W. E. von Arnswaldt.

Genealogische Einzelheiten.

Zur Ahnentafel des Fürsten Bülow.

Von A. von den Velden, Weimar.[1]) Mit einer Abbildung.

Die Tagesblätter brachten kürzlich die Mitteilung, Fürst Bülow habe bei einem Familientag geäußert, er sammle stets mit besonderer Vorliebe alle Nachrichten über die hervorragenden Mitglieder seines Geschlechts, und zu solchen rechne er vor allem den General Grafen Bülow v. Dennewitz, den bekannten Heerführer aus den Befreiungskriegen, und den berühmten Musikdirigenten Hans v. Bülow.

Als dritten in der Reihe hervorragender Bülows müssen wir aber den Fürsten Bülow selbst bezeichnen. Denn wenn auch ein abschließendes Urteil über ihn einer späteren Zeit vorbehalten bleiben muß, so werden doch auch jetzt schon seine Verdienste selbst von seinen zahlreichen Gegnern willig anerkannt.

Wenn wir diese drei Bülows von genealogischen Gesichtspunkten auf ihre Herkunft hin betrachten, so muß uns vor allem eine gemeinsame Eigentümlichkeit auffallen. Alle drei entstammen von mütterlicher Seite einer ganz anderen Sphäre, einem anderen gesellschaftlichen Kreis, als die Tradition der väterlichen Familie, die zum ältesten mecklenburgischen Uradel zählt, es mit sich bringt und erwarten ließe.

Die Mutter des Siegers von Dennewitz war bekanntlich die Tochter eines Kantors, und die niedere Herkunft von mütterlicher Seite teilt General Graf Bülow mit seinem verdienten Kameraden Grafen York von Wartenberg, dessen Vater zwar Kapitän bei der Garde, dessen Mutter aber die Tochter eines Stellmachers war.[1])

Und auch Hans von Bülows Mutter wird nur kurzweg ohne nähere Angabe in dem Bülow'schen Familienbuch als Franziska Stoll bezeichnet.[2])

Die Mutter des vierten Reichskanzlers stammt zwar keineswegs aus den breiten Schichten des Volkes, sondern aus sehr erlesenen Kreisen, aber nicht aus solchen der Geburtsaristokratie nach den üblichen Begriffen. Sie stammt, wie wir sehen werden, geradezu aus der Reinzucht ansehnlicher Geschlechter mitten im Welthandel stehender, vornehmer Großkaufleute, deren weiter Blick, Umsicht und weltmännische Erfahrung wohl nicht wenig zu dem Wesen des Fürsten Bülow beigetragen haben mag.

Doch wenden wir uns nach bewährtem genealogischem Herkommen zunächst den väterlichen Vorfahren zu. Leider war über diese nicht allzuviel festzustellen. Denn ich habe, wie bei lebenden Personen stets, von urkundlichen Forschungen abgesehen und mich lediglich auf glaubwürdiges gedrucktes Material beschränkt.[3]) Und dies pflegt bei den angeheirateten Frauen meist nur den Namen, manchmal den Vater, ab und zu auch die Mutter, aber nur höchst selten etwas über die Großeltern zu erwähnen, so daß die Ausbeute im Sinn der Ahnentafel nur eine sehr geringe ist.

[1]) Vortrag, gehalten bei der Hauptversammlung des Vereins zur Begründung und Erhaltung einer Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig am 20. Nov. 1909.

[1]) Vergl. St. Kekule v. Stradonitz. Ausgewählte Aufsätze. Neue Folge, S. 85 f. u. 88 f. (Berlin 1907.)

[2]) Paul v. Bülow. Familienbuch der v. Bülow. Berlin 1858.

[3]) Paul v. Bülow a. a. O. — Gothaer Taschenbücher.

Digitized by Google

Die väterlichen Vorfahren des Fürsten Bülow gehören durch Generationen dem hohen Beamten- und Militärstand an. Der Vater war mecklenburgischer Gesandter in Berlin und preußischer Staatsminister. Der Großvater hatte die Beamtenlaufbahn in Dänemark eingeschlagen, war aber schon mit 29 Jahren gestorben. Er war der Sohn eines mecklenburgischen Geheimrates und Oberhofmarschalls, der vielfach auch in diplomatischen Missionen tätig war, und einer geborenen von der Lühe, ebenfalls aus mecklenburgischem Uradel. Die väterliche Großmutter des Fürsten war die Tochter des dänischen Generalleutnants Grafen Karl Ludwig von Baudissin und seiner Gemahlin geb. Gräfin von Dernaht, (die Enkelin des kursächsischen Generals d. Inf. Grafen Heinrich Christoph v. Baudissin, und seiner Gemahlin geb. Gräfin v. Zinzendorf), stammte also von väterlicher Seite aus dem lausitzer Uradel, von mütterlicher Seite aus einem niederländischen Geschlecht, das sich im 17. Jahrhundert nach Österreich, Sachsen und Dänemark verbreitet und den Grafentitel erworben hatte, in den Niederlanden van der Nath hieß und wahrscheinlich auf ein brabantisches Geschlecht von Erps genannt van der Nath zurückzuführen ist.[1])

Genauer als über die väterlichen Vorfahren, sind wir durch das schöne Werk von Lorenz Meyer und Tesdorpf[2]) über die mütterlichen Vorfahren des Fürsten unterrichtet, die wie erwähnt, in den letzten Jahrhunderten durchweg der vornehmen Kaufmannschaft angehörten und unter den Familien der Handelsherren und Senatoren Hamburgs und anderer deutscher Reichsstädte zu suchen sind. So die Mutter des Fürsten geb. Rücker, deren Familie im 17. Jahrhundert aus Berlin nach Hamburg übergesiedelt war, und die mütterliche Großmutter, geb. Jenisch, deren Geschlecht aus Augsburg stammt. Bereits hier bekleideten die Jenisch Rats- und Bürgermeisterstellen, verbreiteten sich auch nach anderen damaligen Zentren des Welthandels, wie Frankfurt, Antwerpen, Venedig, gelangten aber besonders in Hamburg zu hohem Ansehen und blühen noch jetzt in zahlreichen, z. T. geadelten Zweigen. Bezeichnend für die stolzen Hamburger Handelsherren und Senatoren ist, daß Simbrecht Jenisch und seine Nachkommen von dem 1629 verliehenen Reichsadel niemals Gebrauch machten.

Die beiden mütterlichen Urgroßmütter führen die angesehenen Hamburger Namen Lohmann und Rendtorff. In der weiter zurückliegenden Generation treffen wir u. a. noch auf die Familie Plessing, ein Lübecker Ratsgeschlecht, und die Familie Dimpfel, die, ursprünglich aus Regensburg stammend, im 17. Jahrhundert über Venedig nach Hamburg gekommen war, dort in hohem Ansehen stand und noch jetzt in Leipzig blüht.

Wenn wir die Gesamtheit der oberen Ahnenreihen überblicken, so tritt uns neben Verschiedenartigem auch Einheitliches entgegen. Vor allem sind es durchweg deutsche Geschlechter aus Nord und Süd, die hier auftreten. Denn auch die einst zum Reiche gehörigen Niederlande sind als deutsch im weiteren Sinne zu betrachten, und bei den noch nicht festgestellten Frauen der 16-Ahnenreihe kommen höchstwahrscheinlich auch nur deutsche Familien in Frage.

Und weiter finden wir, daß es durchweg tüchtige Männer waren, bewährt an ihren z. T. verantwortungsreichen Posten, ausgezeichnet in ihrem Beruf, an Charakter und Intelligenz hochstehende Familien, die sich hier zusammenfinden in der Ahnentafel unseres bisherigen ersten Reichsbeamten, des Fürsten Bülow.

Der in der Abbildung wiedergegebene, in verdünnten Ölfarben auf ungrundierte Leinwand gemalte Wandteppich stellt eine neue Lösung der Aufgabe dar, Ahnentafeln als dekorative Wandbekleidung und als leicht transportablen Zimmerschmuck zu verwenden. Der Probandus und seine Aszendenten stehen zwar an der jedem Genealogen geläufigen Stelle, auch ist die Anbringung der Namen auf fortlaufenden Bändern von mir schon seit längerer Zeit in die genealogische Literatur eingeführt worden. Neu ist aber die Gruppierung der Ahnen und Ahnenreihen um ein mittleres Feld mit dem Stammwappen, eine Anordnung, die besonders aus koloristischen Gründen große Vorzüge hat.

[1]) J. de Herckenrode. Nobiliaire des Pays-Bas. Gand 1865. — A. Wauters. Hist. des env. de Bruxelles. Brux. 1855.

[2]) Hamburger Wappen und Genealogien.

Schiller ein Urschwabe.

Von Gottfried Maier. (Schluß).

Abwandlung einzelner Buchstaben ist nicht ausgeschlossen, wenn auch ein Schuoler eigentlich nicht in einen Schiller übergehen konnte. Der Schielende oder Schilcher könnte aber wohl auch ungenau Schüler geschrieben werden. Daß ein pünktlicher Schreiber genau unterschied, zeigt oben der Eintrag zu Böhringen. In den Matrikeln der Universität Heidelberg ist wohl unterschieden (ed. Töpke): 1421 Georius Schiler de Winsheim. 1495 Jeorius Schilherr (1597 Schilcher) ex Geyselhering prope Strubingen Ratispon. dioces; dagegen von Schule abgeleitet und daher bald Schüler, Schuler, bald Schuoler geschrieben: 1444 Conradus Schuoler de Wissenstaig Const. dioc. 1457 Johannes Schüler de Feltkirchen. 1553 Thomas Schulerus Eringensis dioc. Herbipol. 1595 Thomas Schüler Höringensis. 1605 Georgius Schuler Origensis Hohenloicus. 1620 Georgius Schüler Origanus Hoënloicus. 1602 Joannes Schülerus Bensheimensis. 1604 Joannes Wilhelmus Schüler Münchbischofheimensis usw. In Schuoler, Schüler ist die erste Silbe lang (schwäbisch Schüaler, Schialer), während Schilcher und noch ausgeprägter Schiller eine kurze, scharfe erste Silbe haben mit hellem i-Laut. Die Schreibweise ist oft recht willkürlich und beweist nicht immer.

Es darf uns nicht wundernehmen, daß wir dem Namen so häufig in allen deutschen Gauen begegnen. Wird durch ihn doch auf eine körperliche Eigenschaft gespitzt, die nicht gerade selten vorkommt. In solcher Namengebung tritt uns ein urwüchsiges Zeitalter entgegen, das auf den geraden hellen Blick großen Wert

Digitized by Google

legte, aus dem Gegenteil mit naiver Keckheit und insbesondere im Süden unseres Vaterlandes mit sprachlicher Treffsicherheit einen Namen schöpfte und andererseits mit ruhiger Objektivität sich solchen gefallen ließ. Ist uns diese örtlich autochthone Entstehung des Namens klar, so versteht sich von selbst, daß sie häufig geschah und daß die zahlreichen Schillerfamilien in deutschen Landen keinen Zusammenhang haben müssen und auch selten haben. Wir haben uns daher bei der Nachforschung nach des Dichters Vorfahren, als deren erster urkundlich im Ehebuch von Neustadt württemb. Oberamts Waiblingen 1639 ein verstorbener Vater Stefan Schiller, bürgerlicher Inwohner, erscheint, zu beschränken auf das zunächst Lokale, auf die nähere Umgebung Neustadts, wohin uns die Kirchenurkunden vorerst weisen, und könnten uns nur aus zwingenden Gründen veranlaßt sehen, Fernerliegendes zu Rate zu ziehen. In Neustadt hören die Quellen 1568 auf, und man hat vor allem die Umgebung zu erforschen.

Alle erdenkliche Mühe habe ich mir nun gegeben, in den Gemeinde-, Kirchen- und Staatsarchivalien nach alten Vertretern der Remstaler Schiller zu forschen.

Folgendes fand sich in der Nähe. In den Listen zur Türkenhilfsteuer von 1542 und 1545, die alle steuerbaren Einwohner bis auf Knechte und Mägde hinaus in den Ämtern Waiblingen und Schorndorf verzeichnen, ist aus dem ganzen Amt Waiblingen nur einmal ein Schiller erwähnt, nämlich 1545 Nißman Schiller in Korb: „an nichts, tut 1 Batzen“: offenbar ein armer Fremdling, von dem oder von dessen Nachkommen die Kirchenbücher weiter nichts vermelden. Sein seltener Vorname (Dionys) weist auf Grunbach, wo er damals gebräuchlich und gerade bei den Schiller vorkommt. In den Kirchenbüchern von Korb ist 1558—1641 (nur Tauf-, teilweise Ehebuch) kein Schiller genannt.

Von anderen Erwähnungen in der Nähe könnte in Betracht kommen Hans Schiller in Poppenweiler, der jährlich 6 Schill. ewigen Zins aus 1/4 Wiesen in Neckarrems an die Geistliche Verwaltung Waiblingen leistet (Geistl. Lagerb. 1559). Allein wenn die Türkenhilfliste von 1542 dort aufzählt einen Ludwig Schuoler mit 1 fl. Beitrag und zwei Hans Schuoler mit 6 kr. und 6 Batzen 1 kr.; sodann 1545 einen Ludwig Schuoler mit 12 Batzen und einen Hans mit 1/2 fl., so schöpfen wir aus dieser Schreibweise des Namens ein gerechtes Mißtrauen. Das gilt ferner z. B. von Theus Schiller, der 1558 von Breuningsweiler als ein wehrhafter Mann aufgezählt ist (Rais Folg und Musterung N. 73, St. A.), ferner von David Schiller, Bürgermeister in Breuningsweiler 1591 (Erneuerung der Schäfereien S. 144 f.), da gerade in der Gegend von Winnenden und Backnang die Schuoler, Schuler, Schüler mehrfach angetroffen werden. Etymologisch könnten die Silcher in Beinstein u. a. O. dem Remstal-Schillerstamm eher nahe stehen (Heimat des Volksliederdichters).

Noch sind zu nennen Gewandnamen, die offenbar vom Geschlechtsnamen (o. Wangen) herrühren: 1650 heißt ein Weingarten in Korb „im Schiller“ (Kellerei Lagerb. f. 452 b). In Winterbach gibt es 1400 eine Schüllerwiß (Kell. Schornd. 18 a); in Geradstetten ein „Schillerhölzlin“ (Kell. Sch. 1563 f. 110), in Großheppach 1603 einen Weinberg „der Schille“ genannt (Kell. Lagerb. Schornd. 829). Nach Grunbach geben 1627 Jakob Rommel und Hans Rommel, Altschultheiß zu Buech, außer einem halben Morgen Weingartens im Schiller an den Büecherhalden, stoßt oben auf die Egarten, 1 Imi Wein. — Hans Thoni zur Buech gibt außer einem halben Morgen Weingartens im Schiller 1 Imi Wein (Lorcher Lagerb. f. 217 a, b). Es muß ein altes Erbstück der Familie gewesen sein, wenn es deren Namen erhielt. Darauf bezieht sich wohl schon die Angabe im Lorcher Lagerbuch von 1502 Schluß: Bastian Künßlin von Buch gyt 2 Imi Wyns vß den Schilhen, ligt am Langenmantel.

Wir kommen zu den ältesten Schillern im Remstal. Im Landschadensverzeichnis von Waiblingen 1488/89 ist aufgeführt: Item Schyller ain Tag mit 1 Roß Stein zu der Stattmuren bey der Schul gefürt. — Das Kellereilagerbuch Schorndorf vom Jahre 1400 sagt Bl. 13 a: It Hans Schilher 1/2 fürzinß ex domo am Dürren, V Haller ob aim Wingg am Hungerbühel. — Endlich das Kellereiregister vom Jahre 1350 von Waiblingen zählt auf fol. 4 b: „Schilhins hat 1 Morg.“ f. 6 a: „Merkelin Schilhins git 1 sup. öles de orto; it 12 s us Schilhinges Schivren.“ Dies alles ist Schilling, auch später häufig in Remstal. „Item Gisel die Schülerin 15 Heller von ir husen.“ Dies die früheste Erwähnung des Namens. Ob das aber derselbe ist wie Schilher? Sehr frühe haben wir also vereinzelte Schiller im Remstal, oben in Schorndorf, unten in Waiblingen. Zahlreicher aber finden wir sie in der Mitte zwischen beiden Städten, in Grunbach, woselbst eine Anzahl Schiller schon am Anfang, in der Mitte und am Schluß des 15. Jahrhunderts sitzt, also eine Art Ursitz, jedenfalls aber brauchen wir altwürttembergischen Grund und Boden nicht zu verlassen. Vielmehr gerade hier in nächster Nähe von Marbach und Bittenfeld in Urschwaben suchen wir die Heimat von Schillers Vorfahren.

Auf Grunbach weisen in der Tat die sämtlichen Schillerkolonien zurück, die wir in einem halben Dutzend Gemeinden des Remstales finden: in Schnait, woselbst die ersten Schiller noch in Grunbach begütert sind, in Groß- und Kleinheppach mit den bezeichnenden Schillervornamen Peter und Kaspar, in Schorndorf, woselbst der erste Schiller der späteren Zeit durch sein Beiwort „Heppacher“ auf die letzteren zurückweist, in Korb mit dem schon erwähnten Taufnamen Nisman. Sollte es nun nicht auch mit Neustadt der Fall gewesen sein? Die ganz ungewöhnliche Fruchtbarkeit der Schiller zu Grunbach im 16. Jahrhundert nötigte zur Auswanderung. Neustadt war ein in vielen Kriegen hart mitgenommenes Vorwerk der alten Feste Waiblingen. Hier fand sich Raum für einen unternehmenden Weingärtner. Und merkwürdig: gerade in dem Hause finden wir in Neustadt die Schiller, das noch 1568 einer Familie Zaan gehörte, die offenbar auch aus Grunbach stammte; denn nirgends sonst in der Gegend in und um Waiblingen kommt dieser Familienname damals vor; in Grunbach aber schon längere Zeit; ja hier sitzt 1500 ein Zweig der Familie Zaan in einem Erbsitz der Schillerschen,

Digitized by Google

den diese schon 1400 und noch 1603 inne haben; in letzterem Jahre ein Kaspar Schiller, ein sehr naher Verwandter jenes Weingärtners Hans Schiller, der mit dem Jahre 1563 samt seinen Söhnen Hans und Georg in Grunbach verschwindet, während 1568 ein Weingärtner Hans Schiller in Neustadt auftaucht, und in den folgenden Jahrzehnten ein Georg Schiller erwähnt wird, und noch am Ende des 30jährigen Krieges die Erben eines Hans Schiller. Kurz, es ist eine ganze Anzahl von Gründen, die zwar einzeln den Zusammenhang Grunbach-Neustadt nicht beweisen, aber in ihrer Gesamtheit kaum einen Zweifel zulassen. Damit sind wir aber auf jene Hans, Heintz und Ulrich Schiller zurückgeführt, die schon 1400 in Grunbach erwähnt werden und noch frühere Vorfahren hier voraussetzen, so daß wir wohl sagen können: ein urschwäbisches Geschlecht. (Vgl. meine näheren Ausführungen hierüber im „Roland", Bd. X, S. 81 ff., 97 ff.)

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Kürassier-Regiments v. Dallwig[1]) von 1782—1830 zu Ratibor[2])

von G. von Goessel.

Adamoig: Anton; Unteroffizier v. d. Eskadr. des Obrist v. Kaminietz ~ Katharine Kaminietz; bde. kath. Rel.
Kinder: Tochter: Vincentia, * 6. Jan. 1798, 9° abds, get. 8. Jan. Paten:[3]) Kaufmann Johann Gally; Frau Gastwirt Hillmann.

Adamschek:[4]) Anton; Corporal v. d. Eskadr. des Obersten v. Elsner ~ Katharina v. Kaminietz; bde. kath.
Kinder: Tochter: Johanne, * 22. Juni 1791, 7° abds, get. 23. Juni, 2° nachm.

v. Ahrenstorff: Wilhelm Karl; Premier-Lieutn. ~ Frl. Marie v. Stephany.
Kinder: Sohn: Carl August Teodor, * 13. Februar 1823, get. 24. März. Paten: O. L. G. Rätin v. Blankensee; Baron v. Grutschreiber; Frl. Sophie v. Grutschreiber; Landrat v. Wrochem.

Albrecht: Maximilian Aloys Angelo; Kaufmann, ~ 30. Okt. 1826 Frl. Charlotte Friederice Wilhelmine Helene Thecla v. Natzmer; Tochter des Kgl. Oberst v. N., 2t Commend. zu Danzig.

v. Arndt: s. v. Elsner.

v. Aumann: s. Schauder.

v. Bähr (Baehr): s. v. Heyne.

Bailly: August; Stallmeister b. Rgt. ~ mit Engelbertha v. Reisewitz.
Kinder: Sohn: Anton Wilhelm Bonifacius Franz Johann Joseph; * 4. Juni 1796, 9° morg., get. 6. Juni. Paten: Graf v. Reisewitz; Kämmerer Hetschko; Gräfin v. Goschin.
Tochter: Josepha Maria Emilia Nepomucena; * 28. Sept. 1792, 4° vorm., get. 29. Sept.; † 6. Nov. 1792, beerd. 7. Nov. Paten: Gräfin Gaschin zu Neukirch; Graf Reisewitz zu Schammerwitz; Rittmeister v. Sydow.

v. Ballestrem, Graf: Carl Ludwig; Kgl. Pr. Rittmstr. b. Rgt.;[5]) kath.; ~ 1794 (Entl. Sch.[6]) 25. Aug.) i. kath. Kirche mit Frl. Jeanette v. Zülow, des Kgl. Preuß. Obrist v. Z., Chef einer Drag. Eskadr. zu Alt-Schottland bei Danzig, ältesten ehelichen Tochter; kath.
Kinder: Söhne: 1. Ludwig Karl Franz; * 3. März 1797 zu Ober-Glogau, get. 4. März; † 30. (?) März 1800 an Blattern, begr. 2. April.
2. Ein Sohn * 2. Jan. 1799 zu Ober-Glogau; wahrscheinlich Johann Wolfgang; † 31. Dez. 1800 an Krämpfen; beerd. 3. 1. 1801.
3. Heinrich Jacob; * 19. Jan. 1800, get. 20. Jan.; † 23. April 1800 an Blattern,

[1]) Das Regiment von Dallwig lag 1806 in den Garnisonen Ratibor, Leobschütz, Oberglogau und Bauerwitz; es hieß damals Regiment Bünting Kürassier Nr. 12 der Oberschlesischen Inspection von der Cavallerie und hatte folgende Regimentsinhaber: 1704 Graf zu Witgenstein, 1710 von Pannwitz, 1715 Erbprinz Gustav von Anhalt-Dessau, 1715 du Portail, 1718 von Winterfeld, 1728 von Waldow, 1743 von Kyau, 1759 von Spaen, 1763 von Dallwig, 1796 von Berg, 1798 von Werther, 1803 von Bünting. Die Kirchenbücher von Ratibor enthalten vom Feldprediger des Regiments von Bünting, Heinrich Wilhelm Frosch, späterer Pfarrer und Oberprediger zu Winzig im Fürstentum Wohlau, auch folgende Notizen über den Feldzug 1805—1806:

Am 30. Nov. 1805 marschierte das Rgt. in die Nähe von Neisse, um an dem bereits zwischen Frankreich, Österreich und Rußland ausgebrochenem Kriege teilzunehmen. Da aber nach der für Oesterreich unglücklich abgelaufenen Schlacht von Austerlitz am 3. Dez. die Friedensunterhandlungen sofort ihren Anfang nahmen, und auch der Friede selbst bald darauf zu Preßburg erfolgte, so kehrte das Rgt. im Monat Februar 1806 in die Garnison wieder zurück.

Den 22. Aug. 1806 marschierte das Rgt. abermals aus, da auch Preußen sich nunmehr in den Krieg mit Frankreich verwickelt sah. Es marschierte durch den größten Teil von Schlesien, die Lausitz und Sachsen, bis in die Gegend von Erfurt und Gotha, wo es bald, da die französische Armee die preußische bereits umgangen hatte, die Order erhielt, zurückzukehren, um an der für das preußische Heer so unglücklich abgelaufenen Schlacht am 14. Okt. bei Auerstädt teilzunehmen.

Nachdem sich die preußische Armee genötigt sah, das Schlachtfeld zu verlassen und der Heimat zuzueilen, um, wenn möglich, dem Feinde von dort aus die Spitze zu bieten und ihm eine entscheidende Schlacht zu liefern, floh auch das Rgt. gleich den anderen von Tag zu Tage, zuerst bis an die Elbe und endlich von da an bis an die Oder. Ehe es aber diesen letzten Fluß noch erreichte, wurde es nach der Schlacht bei Prenzlau mit mehreren anderen bei Pasewalk zu Gefangenen gemacht, nachdem die Offiziere auf ihr Ehrenwort entlassen worden, in die Gefangenschaft nach Frankreich geführt, von wo es im Monat März 1808 noch nicht zurückgekehrt war.

[2]) 12. Oktober 1779 wurde nach einer Rede des Feldpredigers Wilde der Grundstein zur evangelischen Kirche in Ratibor gelegt. Nach mündlicher Überlieferung soll schon früher eine Kirche bestanden haben, die nebst sämtlichen Büchern abgebrannt sein soll.

[3]) Die Paten sind im alphabethischen Namensverzeichnis nicht enthalten.

[4]) Wahrscheinlich identisch mit Adamoig.

[5]) Bedeutet: beim Kürassier-Rgt. v. Dalwig, welches in Ratibor, Katscher, Leobschütz &c. stand.

[6]) D. h. Entlassungsschein, weil sie nicht vom Feldprediger getraut, sondern in der kath. Kirche.

Digitized by Google

beerd. 26. April. Patin: Anna Kramolowski.

4. Karl Franz Wolfgang; * 13. März 1801, get. 19. März.

Töchter: 1. Charlotte Johanna Antonie Elisabeth; * 27. Juli 1795, 6° abends, get. 28. Juli. Paten: Spitalleute.

2. Eva Elisabeth Carolina Antonia Franziska; * 20. Dez. 1802, get. 23. Dez. Paten: Hr. v. Schipp; Frau General v. Zülow; Frl. Antonia u. Charlotte v. Zülow.

Baumgarten: s. Gilge.

Bennecke: Heinrich August Louis; Kgl. Rittmstr. v. d. Armee, Gutsherr auf Gr. Peterwitz, wohnhaft zu Ratibor ∼ Amalie Euphemie Franziska Thecla Bolick.

Kinder: Sohn: Edwin August Aloys; * 2. März 1830, get. 22. März. Paten: Frau Stadt-Ger.-Assessor Lange zu Oppeln; Referendar Wilh. Bolick zu Breslau; Rgt.-Arzt Dr. Beier zu Ohlau.

Bentheim: Johann Friedrich; 24 Jahre; Reiter v. d. Esk. v. Elsner ∼ 4. Okt. 1791 mit Jungfer Christiane Dorothea Struue, des verstorb. Küraff. v. Goyisch Rgt. einzigen Tochter, 21 Jahre; bde. evgl.

v. Bismarck: s. v. Zagorsky. Karl Wilhelm; † 7. Aug. 1813, beerd. 10. Aug. im Alter von 22 Stdn; Sohn des Rittmstrs. v. B., Direktor des Train vom corps d'Armée des Gen.-Lts. v. Kleist und seiner Gemahlin Rosalie Catharine geb. v. Keller.

v. Blacha: Adolph Friedrich; Lieut. b. Rgt. ∼ mit Gottliebe Josephine Erdmunde v. Koschützky.

Kinder: Sohn: Ernst Friedrich Rudolph Wilhelm; * 10. Nov. 1797, get. 12. Nov.; † 25. Febr. 1798 am Stickfluß, beerd. 27. Febr. Paten: Generalin v. Beeg; Fr. Charlotte v. Koschützky; Fr. v. Kalinowsky; Hr. Poliz.-Bürgmstr. vom Heinsch; Obrist v. Kaminietz; Lieut. Johann v. Hauenschild; Sigismund v. Koschützky; Friedrich v. Koschützky; Fr. Beate v. Blacha; Erbfrau zu Stein; Fr. Susanna v. Blacha; Frl. Friederike v. Blacha; Frl. Caroline v. Jordan; Hr. Wilhelm v. Paczensky.

v. Blankensee: s. v. Tyzka.

v. Bludowsky: Vorname nicht gen.; ∼ mit Maria Carolina, Baronesse v. Wittorf.

Kinder: Söhne: 1. Ernst Anton Heinrich Magnus; * 9. Okt. 1790, get. 10. Okt. Paten: Frau Antonia v. Froben; Landr. v. Wrochem; Hr. v. Bludowsky, Bruder des Vaters.

2. Magny Gottlob Joseph Wilhelm; * 12. Juni 1793. Paten: Gräfin v. Caschien; Landgraf[7]) v. Wrochem; Landgräfin.[7])

3. Karl; † 1. Aug. 1795, 5° morg.; am Keuchhusten und Zahnausbruch, beerd. 3. Aug.; 10 Mte. alt; im Taufbuch nicht verzeichnet.

Bolick: s. Bennecke.

v. Bolko: Joseph; Kgl. Pr. Sec. Lieut. b. Rgt.; kath.; ∼ 1797 zu Ottmachau mit Frl. Franziska v. der Heyde, des Fürstbischöfl. Stadtdirektors Friedrich v. d. H. zu Ottmachau ehel. Tochter; kath.

Kinder: Sohn (Namen nicht angegeben), * 6. Juli 1798 zu Ottmachau.

Borsch: s. v. Pannewitz.

v. Boscamp: s. Martini. Carl Gottlieb Adolf; gen. Lasopolski; Kgl. Oekonomie-Commissions-Assistent ∼ 15. Aug. 1821 mit Frl. Charlotte Helene v. Czarnetzky.

Kinder: Söhne: 1. Carl Stanislaus Johann Adolf; * 16. Juni 1822, 12° mitt., get. 26. Juni. Paten: Friedr. v. Eichstädt auf Silberkopf; Frl. Emilie v. Eichstädt, 2te Tochter; Baronin Jenny v. Duran geb. v. Czarnetzky; Carl u. Maximiliane v. Czarnetzky (Großeltern des Kindes).

2. Theodor Carl Stanislaus Conradin: * 5. Jan. 1829, get. am 19. Jan.; † 23. Jan. 1829, beerd. 26. Jan. Paten: Frau O. L. G.[8]) Sal. Kassen-Assistent Kusche.

Tochter: Charlotte Caroline Maximiliane Helene; * 4. Jan. 1824, 2° morg., get. 14. Jan.; † 14. Jan. 1824, beerd. 17. Jan. Paten: Ob.-Leg.-Rat v. Boscamp und Frau Charlotte geb. Freiin v. Reitzenstein; Fr. v. Durant geb. v. Czarnetzky; Frl. Henriette v. Durant, deren Tochter; Emil v. Durant, deren Sohn; Hr. v. Czarnetzky.

v. Braun: Johann Carl Wilhelm Louis; † 15. Juni 1821, beerd. 18. Juni; 4 Jhr. 7 Mte. alt.

Bredins: Jüngste Tochter des Obersten Br.; † 15. Juni 1788 an den Masern, beerd. 16. Juni, 1/4 Jahr alt.

v. Brehmer: Ferdinand; Kgl. Pr. General, pension.; † 2. Sept. 1829, beerd. 4. Sept.; 86 Jhr. 10 Mte.

Kinder: Sohn: August; Lieut. v. d. Armee; 1813 Kapitän b. Landw.-Batl. des Maj. v. Brixen; 1815 Hauptmann außer Dienst; ∼ 1812 zu Cosel mit Demoiselle Friederike Redlich, des Kgl. Lieut. v. d. 2ten schles. Brig.-Garnison-Kompagnie R. zu Cosel einz. Tochter.

Kinder: Söhne: 1. Ferdinand August Heinrich Carl; * 27. Okt. 1815, get. 19. Nov. Paten: Fr. Oberst v. Kaminietz; Fr. v. Graeff; Mademoiselle Pientock, die ältere; General v. Brehmer (Großvater); Kriegsrat Groß; Kaufm. Albrecht; O. L. G.[8])-Rat v. Schalscha; Leut. Redlich v. d. Artillerie.

2. Heinrich Georg Friedr. Ludwig; * 3. März 1818, get. 2. April. Paten: Fr. Oberst v. Kaminietz; Fr. Kaufmann Albrecht; Frau Hauptm. Redlich; Mademoiselle Pientok; Herr Dr. Geisler.

3. August Friedrich Wilhelm Julius: * 16. Sept. 1820, get. 27. Okt. Paten; O. L. G.[8])-Rat Floegel; Kaufm. Albrecht; Hauptm. Redlich; Gen. v. Brehmer; Fr. Oberst v. Kaminietz; Maj. v. Skrbensky; O. L. G.[8])-Rätin v. Blankensee; Frau

[7]) Wahrscheinlich: Landrat v. Wrochem, Landrätin.

[8]) O. L. G. = Oberlandgericht.

Digitized by Google

v. Wrochem; Fr. Maj. v. Scheurich zu Cosel; Hauptm. Redlich aus Luxemburg.

4. Carl Paul Gustav Adolph; * 6. Juni 1823, get. 3. Juli. Paten: O.L.G.[8])-Rat v. Blankensee; Fr. O.L.G.-Rat Floegel; Generalmaj. v. Brehmer; Fr. Hauptm. v. Wimmersberg; O. L. G.[8])-Rat v. Schalscha; Frl. v. Frankenberg.

Töchter: 1. Wilhelmine Pauline Auguste Marie; * 29. Juni 1813, get. 12. July. Paten: Frau Oberst v. Kaminietz; Frau Kriegsrat Groß; Frau Friederica v. Schalscha geb. Wyschetzki; Herr Dr. Geisler; Gen. v. Brehmer.

2. Friederike Wilhelmine Sophie Louise; * 28. Sept. 1826, get. 27. Okt. Paten: Generalmaj. v. Brehmer; Frau Landrat v. Wrochem; Kaufm. Albrecht jun.; Fr. O.L.G.[8])-Rat Floegel; O.L.G.[8])-Rat v. Schalscha; Madame Pientok.

v. Breg: Jakob Friedrich; Kgl. Pr. Generalmaj. d. Kav. u. Chef des hiesigen Regts. seit Okt. 1796; * 4. Febr. 1734 in Preußen; ev. luth.; † 10. Dez. 1797, früh, an Verstopfung der Urinage, beerd. 13. Dez. Alter: 63 Jhr. 10 Mte. 5 Tge.

v. Brettin: Karl; verabschiedeter invalider Oberst v. Rgt., luth.; ∽ mit Maximiliane v. Sebottendorf, luth.

Kinder: Tochter: Ernestine Johanna Dorothea Maximiliane; * 29. Jan. 1788, 4½ nachm., get. 6. Febr.; † im Juni 1788, 4 Mte. 8 Tage alt. Paten: Obrist u. Kdr. des Rgts. v. Gilsa; Stabsrittmstr. du Trossel; Stabsrittmstr. v. Sidow; Hr. v. Sebottendorf auf Sowede; Fr. General v. Dalwig; Frl. v. Halleman; Frl. Wilhelmine v. Dreßler; Frl. Jeanette v. Sebottendorf.

v. Bünting: Johann Gottfried B.; ∽ Dorothea Catharina Oppermann.

Kinder: Sohn: Carl Wilhelm; Kgl. Pr. Generalmajor u. Chef des in Ratibor garnison. gewesen. Kav.-Rgts., * 2. Nov. 1738 zu Koentgshoff in Hannover; † 20. Jan. 1809, 4° morg. am Stick- u. Schlagfluß; 70 Jhr. 2 Mte. 17 Tge. alt. Er studierte Anfangs in Halle, ging dann in preuß. Dienste, wurde 1759 Cornet beim Friedrich . . . ? Rgt., 1763 Lieut. u. wegen seiner Verdienste geadelt. 1772 Stabsrittmstr., 1778 erhält er die Komp., 1786 außer der Tour Major, 1793 Oberstlt., 1. Jan. 1795 Oberst, 1. Okt. 1800 Kdr. des v. Balliodz'schen Rgts., 1803 Gen.-Maj. u. Chef des v. Werthern'schen Regts. ∽ I. 13. Juli 1776 mit Frl. v. Zitzewitz, lebte mit ihr 9 Jahre; II. ? 1792 mit Frl. Friederica Dietherd, diese überlebt ihn.

Kinder: I. Ehe: 3 Söhne u. 1 Tochter. Letztere starb früh. 1. Friedrich Wilhelm; † im Alter von 19 Jahren.

2. u. 4. Namen nicht gen.

3. Maximilian Karl; Lieut. beim 1. Batl. Kgl. Leib-Grenadiere (?) zu Potsdam; * zu Köslin i. Pommern; † 8. Sept. 1803 an Schwindsucht, beerd. 12. Sept.; 24 Jhr. 2 Mte. 11 Tage alt.

Büttner: Johann Christian; Gutsbesitzer von Niederbischofswalde, im Kreise Neiße; 32 Jhre; ∽ 12. Jan. 1802 in Dollenzin mit Frl. Charlotte Ernestine Amalie Freiin v. Sobek, des bei dem ehemaligen v. Saß'schen Inf.-Reg. als Leutn. gestandenen Baron v. S. hinterlassenen einzigen ehelichen Tochter; einige 20 Jahre alt; beide ev.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ahnentafel für D. Bernhard Rogge.

Die Angaben sind fast sämtlich den betr. Kirchenbüchern entnommen. Für die ganze linke Hälfte der Tafel (die Elbinger Ahnen) wurde das Aufsuchen der Kirchenbuch-Eintragungen wesentlich erleichtert durch die zahlreichen, teilweise weit zurückreichenden, handschriftlichen Genealogien Elbinger Familien im Stadtarchiv zu Elbing [1]). Für viele der in der VII. Reihe genannten Elbinger Familien lassen sich auf Grund dieser Genealogien die Ahnen noch um 4—5 Generationen (bis in die Reformationszeit) zurück verfolgen, für einige noch darüber hinaus, eine Familie (VII 6 Barbara Lambert, deren Großvater John Lamberte 1601 von England in Elbing eingewandert war) führt ihre Ahnenreihe in direkter Linie bis auf einen Radulph de Lamberte zurück, dessen Enkel eine Enkelin von König Wilhelm den Eroberer geheiratet haben soll. Natürlich lassen sich derartige Angaben kaum nachprüfen. Die einzige Lücke in den ersten 32 Ahnen der VII. Reihe ist Nr. 22, die Frau von Ehrenfried Cunrad, Kaiserl. Kommissarius zu Teschen i. Mähren, die trotz aller Bemühungen nicht auszufüllen war. Eine Anfrage beim Magistrat von Teschen blieb erfolglos, die Kirchenbücher des evangel. Pfarramts beginnen erst mit 1709, das katholische Pfarramt hat überhaupt nicht geantwortet, ein österreichischer Berufs-Genealoge verlangte 50 Mk. Vorschuß und hoffte mit weiteren 100 Mk. ausreichen zu können. Der Vater von Ehrenfried Cunrad stammt aus Breslau; über diesen und seine Vorfahren, zu denen Barbara von Bora, die Schwester von M. Luthers Gattin, gehört, habe ich durch die Güte des Herrn Amtsgerichtssekretärs Thielisch in Ohlau Nachrichten erhalten. [2])

Die Namen und Daten der Vorfahren von III 3, Erdmann Wilhelm Alexander Wolfram, habe ich selbst aus den Kirchenbüchern zu Schwarzenbach a. S., Oberkotzau, Selb und Asch, die aber bald versagten, festgestellt.

Die Angaben über die Ahnen von IV 7, Johann Noah v. Roon, verdanke ich zum größten Teil der Güte des Herrn Dr. A. von den Velden, des bekannten Kunstmalers in Weimar, der sie aus den Kirchenbüchern bzw. Standesämtern zu Frankfurt a. M., Hanau, Frankenthal, Cöln usw. gesammelt hat,[3]) die also auch als authentische zu bezeichnen sind. Dasselbe gilt von den Vorfahren von IV 8, Christine Charlotte Henriette Friedel, die

[1]) Siehe Familiengesch. Bl. III, 141.

[2]) Aus den Handschriften der Stadtbibliothek Breslau. Siehe auch Archiv für Stamm- und Wappenkunde VI, 148.

[3]) Siehe auch Monatsschrift des Frankenthaler Altertums-Vereins, 9. Jahrg. 1901, Nr. 8 u. 10, u. 14. Jahrg. 1906, Nr. 2—7.

Digitized by Google

ich selbst nur aus den Kirchenbüchern zu Berlin, Cöthen, Jeßnitz, Raguhn und Dessau festgestellt habe.

Von den 128 Ahnen der VIII. Generation sind folgende 83 bekannt:

1. Johann **Rogge.**

Vater: Heinrich R., † Elbing 18. 3. 1651, 51 Jahre alt, Bürger zu Elbing, seit 1624 Mitgl. d. Mälzenbräuerzunft, 1637 Mitgl. d. präsent. Gemeine, 1632—49 Kirchen-Altester von St. Marien, ∼ .. 3. 1630.

Mutter: Anna Stresau, * Elbing 24. 2. 1611, † das. 25. 5. 1676, Tochter von Hans S. und Elisabeth Henning.

2. Marie **Henning.**

Vater: Abraham H., * Elbing 1599, † das. 1649, 1620 Mälzenbräuer, ∼ Elbing 31. 1. 1630.

Mutter: Elisabeth Braun, † Elbing 1649, Tochter v. Johannes B. u. Elisabeth Schroeter.

3. Jacob **Marschier.**

Vater: Lorentz M., * Elbing . . 3. 1594, † das. 18. 1. 1637, ∼ . . 1. 1629.

Mutter: Maria Olys, Oleiß, * in Brabant 7. 7. 1599.

4. Sabina **Menninger.**

Vater: Gregor M., 1634 Konrektor d. Gymn. Elbing. † das. 1. 12. 1641, ∼ Elbing 6. 3. 1634.

Mutter: Christina Birckmann, Bergmann, † Elbing, 1652, Tocht. v. Christoph B. u. Sabina Fuchs.

5. Bartholomaeus **Meienreiß.**

Vater: Daniel M., * Elbing 18. 8. 1609, † das. 15. 2. 1668, 1647 Ratsherr, 1662 Bürgermeister, 1634 Mälzenbräuer, ∼ Elbing 29. 5. 1634.

Mutter: Elisabeth Sieffert, get. Elbing 20. 9. 1609, † das. 17. 6. 1657, Tocht. v. Bartholomaeus S. u. Benigna Fabian.

6. Barbara **Lambert.**

Vater: Georg L., * Elbing 1620, † das. 27. 9. 1666, 1655 Vogt, 1659 Ratsherr, ∼ Elbing 27. 8. 1640.

Mutter: Barbara Urban, get. Elbing 12. 3. 1623, Tocht. v. Gregor U. u. Dorothea, Ww. d. Ratsh. Hoffmann.

7. Johann Alexander **Möller.**

Vater: Heinrich M., Ficalus Terrarum Prussiae.

Mutter: Maria Sprecher.

8. Anna Dorothea **Brien.**

Vater: Zacharias B., * Elb. 19. 10. 1626, † das. 9. 8. 1677, 1677 Vogt, ∼ Elb. 23. 5. 1666.

Mutter: Dorothea Pilchowska, † Elb. . . 6. 1689, Schwester von Kapitän Friedr. P.

9. Johannes **Fuchs.**

Vater: Johannes F., Bürger u. (1602) Mälzenbräuer z. Elb., ∼ das. 10. 5. 1602.

Mutter: Sophia Friedwald, Tocht. v. Johann F. u. Dorothea Hasse.

10. Elisabeth **Friedrich.**

Vater: Henrich F., * Elb. 4. 6. 1577, † das. 18. 7. 1648, 1638 Mälzenbr., 1640 Vogt, ∼ Elb. 20. 1. 1614.

Mutter: Anna Stobenberg, † Elb. 15. 3. 1636, Tocht. v. Per Ste. u. ?

11. Thomas **Achenwall.**

Vater: Thomas A., * in Holland 1581, ließ sich 1614 z. Altfelde i. Marienburger Werder nieder, † Elb. 6. 3. 1653, ∼ Altfelde 1614.

Mutter: Ursula Ottin, Oeltin, * Pr. Holland 1595, † Elb. 30. 10. 1653.

12. Marie **Marschier.**

Vater: Lorentz M. } siehe VII. 3.
Mutter: Maria Olys }

13. Peter **Poliger.**

Eltern unbekannt.

14. Regina **Eggert.**

Vater: Michael E., * Elb. 1595, Magister, † 30. 1. 1654, ∼ Elb. 28. 10. 1624.

Mutter: Barbara Kettler, get. Elb. 10. 7. 1604, † 25. 5. 1665, Tocht. v. Josua K. u. Elisabeth v. Morenberg.

15. Henrich **Döring.**

Vater: Henrich D. 1666 Mälzenbräuer z. Elbing.

Mutter: unbekannt.

16. Elisabeth **Fuchs.**

Vater: Johannes F., siehe VII. 9.

Mutter: Elisabeth Friedrich, siehe VII. 10.

17, 18 siehe VII. 13, 14.

19. Christoph **Feyerabend.**

Vater: Christoph F., * Königsberg i. Pr. 1610, † Elb. 14. 2. 1671, Pastor u. Senior Ministerii Marienk. Elb.

Mutter: Anna Deutschländer, Tocht. v. Johann D., Kaufmann z. Marienburg u. Ursula Fuchs.

20. Anna **Hübner.**

Vater: Nicolaus H., Pred. an d. Heil. Leichnamsk. z. Elbing, † 8. 1. 1693.

Mutter: Dorothea . . . . . .

21. Ehrenfried **Cunrad.**

Vater: Karl Friedrich C., * Breslau 24. 2. 1614, fürstl. Apotheker in Teschen.

Mutter: unbekannt.

23. Laurentz **Matzke.**

Eltern unbekannt.

24. Regina **Netz.**

Vater: Reinhold N., Mälzenbräuer z. Kneiphof-Königsberg i. Pr.

Mutter: unbekannt.

25. Andreas **Brackenhausen.**

Vater: Georg Brackenhuß, * Elbing 11. 5. 1614, † das. 1. 4. 1657, Mitgl. d. präsent. Gemeine, Mitältester d. Mälzenbräuerzunft, ∼ 18. 7. 1643.

Mutter: Elisabeth Gericke, * Elb. 9. 5. 1610, † das. 27. 2. 1673, Ww. v. Georg Rhode, Tocht. v. Crispinus G. u. Sabina Fuchs Ww. v. Christoph Birckmann (siehe Mutter von VII. 4).

26. Anna Elisabeth **Sieffert.**

Vater: Johannes S., * Elb. 1619, † das. 9. 9. 1680, Apotheker, 1678 Vogt, ∼ Elb. 8. 1. 1643.

Mutter: Sophia Heidenreich, Tocht. v. Valentin H. u. Christina . . . .

Digitized by Google

27. Samuel **Engelcke.**
Vater: Georg E., * 12. 8. 1610, Mitgl. der präsentl. Gemeine z. Elbing, 1660 Collega gymn. ∼ Elb. 21. 1. 1641.
Mutter: Elisabeth Trunck, † Elb. 1674, Tochter von Johannes T., Kaufm. z. Marienburg und Regina v. Braun.

28. Catharina **Hennig.**
Vater: Ernst H., * Elb. 22. 8. 1627, † das. 18. 10. 1663, 1660 Mälzenbr., ∼ Elb. 3. 2. 1660.
Mutter: Regina Lange, * Elb. 16. 3. 1635, † Elb. 10 4. 1709, Tocht. v. David L. u. Christina Meienreiß.

29. Georg **Stoltz.**
Vater: Sebastian S., * Elb. 8. 6. 1590, † das. 13. 8. 1654, Notar, Neustdt. Elb.
Mutter: Regina Bludanin, Bendanin?

30. Eleonore **Wernicke.**
Vater: Johann W., Ratssekret. z. Elbing, † vor 9. 9. 1670.
Mutter: unbekannt.

31. Samuel Gottfried **Martini.**
Vater: Cyriacus M., * Reval 28. 7. 1633, † Elb 9. 1. 1682, Prediger Marienk. Elb.
Mutter: Maria Thesin, Ww. von Elias Krüger, Gerichtsherrn z. Elb.

32. Anna **Schwarze.**
Vater: Gabriel S.
Mutter: unbekannt.

33—36 unbekannt.

37. Johann **Adler.**
Vater: Wilhelm A., Wirt z. Grün b. Asch.
Mutter: unbekannt.

38. Margarethe **Pantzer.**
Vater: Nikol P., Gerichtsgeschworener, Gotteshausvorsteher z. Asch.
Mutter: unbekannt

39. Johann **Merz.**
Vater: Erhard M., Hausverwalter z. Krugsreuth b. Asch.
Mutter: unbekannt.

40. Anna **Beyer.**
Vater: Mag. Johann B., * 1615, Sohn des Oberförsters B. z. Sparneck, † Asch 30. 1. 1696, 1649 Prediger z. Hof, sp. Pfarrer u. Insp. z. Asch.
Mutter: unbekannt.

49. Isaac **de Ron.**
Vater: Isaac de R. von Niederwesel, 5. 4. 1589 Bürger z. Frankfurt a. M., † das. vor 10. 2. 1603.
Mutter: Marie Lernou † Hanau 25. 9. 1613.

50. Anna Maria **Bach.**
Vater: Johann Bechtold B. * Frankfurt a. M., begr. Hanau 7. 12. 1620, Dr. med. z. Frankfurt, sp. Hanau, ∼ Hanau 17. 12. 1612.
Mutter: Barbara d'Aubry, *Frankfurt a. M. Tocht. v. Jean d'A., Buchdrucker, und Margarethe Wechel.

51. Johann Wolfgang **Schönemann.**
Vater: Johann S., Gerichtsschreiber und Schulhalter z. Königsstädten b. Gr. Gerau.
Mutter: unbekannt.

52. Catharina **v. der Lahr.**
Vater: Gottfried v. d. L., * Masendecken im Lütticher Land, ∼ Frankfurt a. M. 6. 3. 1615.
Mutter: Maria Royer, Tochter v. Dietrich R., Buchhändler z. Frankfurt a. M.

53. Peter **de Campoing.**
Vater: Carle de C., Handelsm. z. Frankfurt, ∼ Köln 9. 5. 1630.
Mutter: Jeanne du Gauquier, get. Cöln franz. Gem. 19. 4. 1605, Tocht. v. Jacques du G. u. Marguerite de la Court.

54. Maria **d'Orville.**
Vater: Daniel d'O., * Frankenthal 11. 4. 1613, † Frankfurt a. M. 2. 6. 1660, ∼ Frankfurt a. M. 29. 8. 1637.
Mutter: Susanne de Famars, get. Frankfurt 11. 5. 1513, Tocht. v. Jean de F. u. Marie de Buierette.

55. Jean **du Fay.**
Vater: Jean du F. † Frankfurt a. M. 1681, ∼ Frankfurt 23. 4. 1639.
Mutter: Sarah de Famars, get. Hanau, vollon. Gem. 13. 10. 1614, Tocht v. Jean de F. u. Marie de Buirette.

56. Eleonore Elisab. **de Famars.**
Vater: Jacques de F., get. Frankfurt 6. 2. 1595, ∼ Cöln . . 4. 1628.
Mutter: Barbara Pergens, get. Cöln, 24, 5. 1600, Tocht v. Johann P. u. Elisabeth Intima.

57. Sebastian **Friedel.**
Eltern: unbekannt.

58. Helene Elisabeth **Krülich, Kreylich.**
Vater: Konrad Wolfgang K.
Mutter: unbekannt.

59. Johann Rudolph **Pauli.**
Vater: David P., fürstl. Anhalt. Zollverwalter, Mühleninspektor u. Bürgermstr. z. Raguhn, † das. 1. 5. 1685
Mutter: Barbara Katharina **Pfützner,** † Raguhn 28. 3. 1695.

60. Henriette Cath. **Stieler.**
Vater: Christian S., fürstl. Anhalt. Mühleninsp. u. Bürgermstr. z. Jessnitz, * Raguhn 17. 7. 1641, † Jessnitz 5. 6. 1712, ∼ Cöthen 17. 9. 1665.
Mutter: Sophia Elisabeth **Schuhmacher,** get. Cöthen 17. 4. 1639, † Jessnitz 25. 7. 1694.

61. Gottfried Heinrich **Salmuth.**
Vater: Wigand S., * Hirschau i. Ob.-Pfalz, begr. Dessau 7. 4. 1678, Archidiakon Dessau ∼ das. 30. 9. 1651.
Mutter: Anna Magdalene Müller, get. Dessau 11. 8. 1616, begr. das. 4. 6. 1657, Tocht. v. Dr. jur. Gottfried M., Kanzler z. Dessau, u. Catharina Curdesin.

Digitized by Google

62. Johanna Sophia **Cöler.**
Vater: Johannes Erhard C., * Amberg i. Pfalz 1623, † Harzgerode 1688 Anh. Hofpred., Inspekt. und Konsistorialr. z. Harzgerode, ~ Dessau 11. 10. 1647.
Mutter: Anna Magdalena Milagius, † 1664, Toch. v. Martin M., Kanzler z. Dessau u. Katharina Müller.

63. Tobias **Böhmer.**
Vater: Andreas George B., fürstl. Anhalt. Botmeister z. Cöthen.
Mutter: Christina Elisab. Stallmann * Cöthen 18. 6. 1616, † das. 2. 3. 1675, Tochter v. Johann S. aus Westfalen und Anna Schlaf.

64. Catharina Elisab. **Pauli.**
Vater: David P. s. VII 59.
Mutter: Barbara Cath. Pfützner.

Für jede Ergänzung dieser Ahnentafel würde ich sehr dankbar sein. Hauptmann Rogge.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

v. Bothmer.

1. Friedrich Johann Reichsgraf v. Bothmer, 1690 Oberstlieutenant, 1693 Oberst, † 9. März 1729 als Generalleutnant und Ambassadeur am Dänischen Hofe zu Kopenhagen.
(v. Wissel: Gesch. der Braunschweig.-Lüneburg. Truppen. Seite 187, 189.)
2. Lt. v. Bothmer wird am 15. Nov. 1703 bei Speyerbach verwundet und gefangen. Er kämpfte unter dem Erbprinz Friedrich v. Hessen i. I. Bataillon, 1. Inf.-Regts. gegen den Marschall Tallard.
(v. Wissel: s. oben. S. 349.)
Hauptm. Moldenhauer.

Robbertson.

Fähnrich Robbertson, I. Batl. 1. Inf.-Regts. wird 15. Nov. 1703 bei Speyerbach verwundet und gefangen genommen. S. oben v. Bothmer.
(v. Wissel: Gesch. d. Braunschweig.-Lüneburg. Truppen. S. 349.) Hauptm. Moldenhauer.

v. Diepenbroick.

Lt. v. Diepenbroick vom I. Batl. 1. Inf.-Regts. wird Juli 1760 bei Warburg (Sturm auf d. Berg bei Ochsendorf) verwundet. Hauptm. Moldenhauer.

Broistedt.

Curd Broistedt 1488 Bürgermeister v. Braunschweig.
(Rethmeier: Braunschweig. Chronik III. Teil, Fortsetzung, S. 765.) Hauptm. Moldenhauer.

v. Salder.

v. Salder 1584; Heinrich v. Salder 1586 z. Linden b. Wolfenbüttel.
(Rethmeier: Braunschweig. Chronik III. Teil, S. 1064.)
Hauptm. Moldenhauer.

Bethen, Boeten (Boten).

Hinrich Boeten, 1491 (XII, 181) } Testamente.
Agathe Bethen, 1620 (Original) }
(Stadtarchiv Braunschweig: Testamente.)
Braunschweig, den 12. I. 1910. Hauptm. Moldenhauer.

v. Windheim.

copul. in der Marktkirche zu Hannover (nach den Auszügen des † Majors von Dassel):
1614 Febr. 6. Justus von Wintheimb und Ilse Schluterß, Statii Schl., Vogts zu Ilten, Tochter.
1614 Mai 29. Franz von Wintheimb, Melchiors Sohn, und Dorothea von Wintheimb, Caspars Tochter.
1616 Apr. 14. Levin von Wintheim Sen. und Ilse von Anderten, Ludolfs Tochter.
1617 Aug. 24. Georg von Windheim und Marie Beßels.
1617 Sept. 29. Gebhard von Windheim und El. Wedekindeß, Jacobs Tochter.
1618 Juni 14. Moritz von Wintheimb und Margarethe Volgers, Jürgens Tochter.
1622 Juni 24. Georg von Windheim und El. Ruhmann, D. Ruhmann, Großvogts zum Calenberg, Tochter.
1627 Mai 27. Melchior von Wintheim und Anna Kakelß.
1628 Febr. 24. Gerhard Baßmer und Elisabeth von Wintheimb, Cord Senatoris Tochter.
1628 Mai 4. Erich von Wintheimb und Ilse Leuen, Jonae Tochter.
1630 Oct. 10. Hans von Wintheimb, Cort Senatoris Sohn, bei der Damstraße und Anna von Wintheimb, Lud. von Wintheimb beim Pipenborn Dochter.
1639 Febr. (?) 29. Arent Sander und Ilse Dor. von Wintheimb, Verw. des Klosters Werder, Curdts Tochter beim Markt.
Die Schriftleitung.

Moldenhauer.

Muldenhawer de Monte (regis), Adelbertus. 1502 Mich.
Muldenhawer de Schiffenburg, Martinus. 1470 Mich.
(Quelle: Weissenborn, Acten der Erfurter Universität, 1881—1899.)
Hannover, Militärstr. 18. Prof. Plathner.

Meister,

Hugo genannt Meister von Gommersheim und seine Frau Fromut verkaufen mit Anderen dem Abt von Hornbach eine ihnen zugefallene Erbschaft. 1296, 11. Juni.
(Urk. des Klosters Hornbach.) Eugen Welcker.

Kiefer,

Michael, 1571. Keller zu Zweibrücken. Küffer, Baltasar 1583 bei der Rechenkammer in Zweibrücken.

Has,

Heinrich Has von Laufen 1534—1538 Herzogl. Zweibrück. Kanzler (später Rat).
(Eid, Hof- und Staatsdienst im Herzogthum Zweibrücken.)
Eugen Welcker.

Hane,

Friedrich von Hane bis 1493 Hauptmann in Zweibrückschen Diensten, führte Klage gegen den Herzog Alexander, weil dieser ihm einen Jahreslohn sowie den Ersatz eines im Felde zu Grunde gegangenen Pferdes vorenthalte, wurde jedoch von den zwei Räten, welche er zur Entscheidung der Sache wählte, mit seiner Forderung abgewiesen. Samstag vor Halbfasten 1493.
Godramstein. Eugen Welcker.

Wenckternsche Daten nach den K. B. der Stadtkirche zu Celle.
Detlev Alexander von Wenckstern, Großbrit.-Braunschweig-Lüneburg. Ober-Appellations-Rath, verm. Celle 17. März 1743 m.
Agnesa Maria Elisabeth Henrietta von Staffhorst, get. Celle 4. Aug. 1720, † Celle 6., begr. das. (Neuhäuser Kirchhof) 16. März 1771.

1. Agnesa Maria Dorothea, geb. Celle 12., get. 14. Febr. 1744, verm. Celle 25. Aug. 1767 m. Christian Ludwig August von Arnswaldt, Ober-Appellations-Rath in Celle.

Digitized by Google

2. Juliana Friderica Amalia, get. Celle 14. März 1746, † Celle 20. Nov. 1764, 18½ Jahre alt.
3. Erneſtina Friederica Louiſa, geb. Celle 6., get. 8. Febr. 1747, verm. Celle 25. Aug. 1767 m. Franz Jobſt Friedrich von Oldershauſen, Großbrit.-Braunſchw.-Lünebg. Hofjunker.
4. Carolina Auguſta, geb. Celle 20., get. 22. Juli 1749.
5. Eleonora Anna Sophia, geb. Celle 22., get. 25. Juni 1750, † 15. Nov. 1780, □ Hannover (Gartenkirchhof).
6. Sophia Maria Ilſe, geb. Celle 4., get. 6. Aug. 1751.
7. Sophia Chriſtiana, geb. Celle 4., get. 6. Sept. 1752.
8. Ernſt Joachim Gottlieb, geb. Celle 13., get. 15. Dez. 1753.
9. Friedrich Alexander, geb. 25., get. 27. Dez. 1755.

W. C. v. Arnswaldt.

Getraut Celle Anno 1743 Monath Martius.

17. Herr Detlev Alexander von Wenckſtern, Königl.-Groß-Britt. und Churfürſtl. Br.-Lünebg. Ober-Appellations-Rath und Fräulein Agneſa Maria Eliſabeth Henrietta von Staffhorſt Herrn Adam Ernſt Chriſtian von Staffhorſt Königl. Großbrit. und Churfürſtl. Br.-Lüneb. Cämmerers Ober-Hauptmanns auch Land- und Schatz-Rath der Grafſchafft Hoya älteſte Fräulein Tochter.

NB. Dieſe ſind von der Proclamation von hieſigen Hohen Tribunal dispenſiret.

W. C. v. Arnswaldt.

Getauft 4. Auguſt, Celle 1720 Menſe Aug.

Hr. Droſt de Staffhorſt eine Fräulein taufen laſſen.

Gefattern. 1. Madame de Haxhauſen.
2. Madame de Lüneburg.
3. Fräulein de Staffhorſt.

Nom. Agneſe Maria Eliſabeth Henriette.

W. C. v. Arnswaldt.

Celle, Anno 1771, K. B. der Stadtkirche.

Auf den Neuenhäuſer Kirchhof begraben. Die Frau Geheimte Räthin Agneſe Marie Eliſabeth Henriette von Wenkſtern gebohrne von Staffhorſt. Geſt. 6. Martii, begr. 16. Martii, 50½ Jahr alt. W. C. v. Arnswaldt.

Celle Anno 1744. Febr. K. B. der Stadtkirche.

Hat d. Hr. Ober-Appell.-Rath Detlev Alexander von Wenckſtern eine Tochter im Hauſe taufen laſſen. Get. eodem (14. Febr.), geb. 12., Mutter: Agnes Maria Eliſab. Henr. v. Staffhorſt.

Gevattern:

Die Frau Cämmer-Herrin von Staffhorſt als Grosmutter.
Fräul. von Staffhorſt.
Madame de Lautenſacken.
Fr. Hoff-Räthin von Scharnhorſt.

Nomen:

Agneſa Maria Dorothea. W. C. v. Arnswaldt.

1767 Aug. 25. Celle K. B. der Stadtkirche.

Herr Chriſtian Ludwig Auguſt von Arnswaldt Königl. Gros-Britt. und Churfürſtl. Br.-Lünebg. hochverordneter Ober-Appellations-Rath und Fräulein Agneſe Marie Dorothea von Wenckſtern des Königl. Gros-Britt. und Churfürſtl. Br.-Lünebg. Hochverordneten vice Praeſidenten bey hieſigen Hohen Tribunal Herrn Detlev Alexander von Wenckſtern älteſte Fräulein Tochter.

eodem (1767 Aug. 25. Celle).

Herr Frantz Jobſt Friedrich von Oldershauſen, Großbrit.-Braunſchwg.-Lüneburgſcher Hofjunker und Fräulein Erneſtina Friederica Louiſe von Wenckſtern, des obigen Detlev Alexander v. W. zweite Fräulein Tochter.

Leipzig, Neumarkt 29. W. C. v. Arnswaldt.

Lutteroth.

Gertrudis uxor Wernheri de Luterade obiit. 1. Dez. („Das Totenbuch des heil. Kreuzſtiftes zu Nordhauſen", abgedruckt in der Feſtſchrift zur dritten Hauptverſammlung des Harzvereins, Wernigerode 1870, S. 8, 25.)

Graudenz, Amtſtr. 5a. Dr. Fieker.

Rundfragen und Wünſche.

Nr. 9.

a) Es werden Nachrichten geſucht über die Familie Albers in Sengwarden in Oldenburg und in Bremen im 18. Jahrhundert.

b) Wer waren die Vorfahren des Conrad Heinrich Offenſandt in Bremen, der laut Tradition aus Verden ſtammte, und ſeiner Gattin Caroline Louiſe gebornen von Schenck, geb. laut Leichenſtein 12. Jan. 1783, † Bremen 20. Juni 1825. Wie ſind die Wappen Offenſandt und von Schenck?

Traupel bei Freyſtadt (W.-Pr.). C. C. W. Albers.

Nr. 10.

Die Großeltern des Anfragenden Tſchöpe wanderten in Königshain bei Glatz (preuß. Schleſien) ein und liegen dort begraben. Woher mögen ſie gekommen ſein? Alles über den Namen Tſchöpe iſt erwünſcht.

Paul Tſchöpe, Wien VII/I, Wimbergerg. 15.

Nr. 11.

Alle Nachrichten ſind erwünſcht über: Zenke, Johann Gottlieb, Mühlenbeſitzer und Papierfabrikant in Johannisthal bei Ortelsburg, geb. 1. Juli 1784 zu ? (Pommern ?), geſt. 5. März 1854 zu Johannisthal.

Kays, Wilhelmine, Tochter des Rittergutsbeſitzers ? K. in Schlaefken, Kr. Neidenburg, ſeit ? 1830 verheiratet mit zu 1, geb. 16. November ? zu Schlaefken, geſt. ? 1876 zu Burchingen.

Zencke, Julius, Kanzleivorſteher in Ortelsburg, verm. gew. mit der am 23. Mai 1846 daſ. verſtorbenen Caroline Wilhelmine geb. Wegner.

Zenke, Friedrich, Müllergehilfe, Sanitzmühle bei Ortelsburg, vermählt geweſen mit der daſ. am 21. Juni 1824 verſtorbenen Anna geb. Bieſalski.

Zenke, Franz Friedrich, Müller aus Johannisthal, geſchieden, verh. ſich am 19. 2. 1822 mit der Anna Dorothea Keralski aus Johannisthal.

Zenke, Peter Ludwig, Müllergeſelle in Seedanzig, Sohn des Müllers Peter Ludwig Zenke in Willenberg, 40 J. alt, verh. ſich am 15. 9. 1842 mit der 31 Jahre alten Anna Radek, Tochter des Martin Radek in Freudenberg.

Diſtriktskommiſſar Waldemar Zencke in Daressalam (Deutſch-Oſtafrika).

Nr. 12.

Suche Nachrichten jeder Art über folgende Familien:

Glienecke, Voelcker, Schütte, Schirach (Schirag), Weitzmann, Haacke, Rohr, Robbertſon, Hüſelitt (Hüſelitz), ſämtlich früher in Pommern, Brandenburg, Schleſien, Weſtpreußen.

Braunſchweig, Herzogin Eliſabethſtraße 9.

Hauptmann Moldenhauer.

Nr. 13.

Suche Nachrichten über die Nachkommen und Vorfahren: 1. des Schultheißen Schöler und ſeiner Ehefrau Luiſe Rumpf, die 1713 in Ohl zwiſchen Ober- und Kirch-Wiehl, Kr. Gummersbach, lebten; 2. des Frachtſchreibers (?) Schöler und ſeiner Ehefrau Eliſabeth Schuppert, die 1730 in Laasphe i. W. getraut wurden.

Görlitz, Mühlweg 11 part. v. Schoeler.

Nr. 14.

Geſucht: Trauort, Traudaten, Sterbeort, Sterbedaten, Nachkommen, ev. jetzige Adreſſe von:

Ernſt Friedrich Jaeger, * Erbach (Odenwald) 6. 4. 1832,
Ludwig Jaeger, * Erbach (Odenwald) 31. 8. 1833,
Jakob Heinrich Jaeger, * Erbach (Odenwald) 23. 11. 1837,
Ernſt Friedrich Hermann Jaeger, * Laasphe 22. 6. 1842,
Joh. Georg Jaeger, * Kirn a. d. Nahe 4. 8. 1759,
Georg Philipp Jaeger, * Kirn a. d. Nahe 11. 10. 1770,
Heinrich Anton Jaeger, * Kirn a. d. Nahe 4. 8. 1773,
Chriſtian Gottfried Jaeger, * Eukirch 23. 4. 1760,
Johann Daniel Jaeger, * Tiefenthal (Pfalz) 3. 1. 1757.

Bartenſtein i. Württemberg. Stadtarzt Jaeger.

Digitized by Google

Nr. 15.

Wilhelmine Justine Friederike Cordemann, wurde als Tochter des verst. Amtmann Heinr. C. aus Verden am 23. 6. 1780 zu Steinhorst b. Celle getraut mit Dr. jur. Schmerfahl; starb 30. 12. 1792 in Celle etwa 37 Jahre alt. Wann und wo ist sie geb.? Wann und wo ist ihr Vater gest.?

Plön i. Holstein. Amtsgerichtsrat Echte.

Nr. 16. Boden — von Boden.

1. Gesucht werden Nachrichten über diese beiden Familien.

2. Wo findet sich eine Leichenpredigt über Nicolaus Bodenius, Pastor zu Heinde (Bez. Hildesheim)? 1709 verfaßt vom Superintendent Meyer zu Bockenem, seinem Schwiegersohne.

Frankfurt a. O. Major Frhr. v. Lützow.

Nr. 17.

Christoph Mentzel aus Neukirch a. d. Katzbach war Soldat im preuß. Graf Schulenburg'schen Regiment und muß in der Zeit vom ersten April 1741 bis zum zehnten Februar 1743 gefallen oder in einem Lazareth gestorben sein.

Wer gibt gefl. Auskunft, oder wo könnte nachgeforscht werden?

Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 58. Hugo Gerstmann.

Nr. 18.

1. Paul Hartog, Dr. jur., * Rotterdam 23. 6. 1735; † Altona . . . . . 1805; ∼ Amsterdam 12. 3. 1776 Susanna Margrita du Bon.

2. Joachim Peter Ellerbrock, Großkaufm. in Hamburg, * Hamburg . . . . .; † das. um 1840; ∼ das. um 1811 mit:

3. Katharina Sophia Friederika Tiedemann, * Hamburg . . . . . ; † das. . . . . 1843.

4. Carl Friedrich Pogge, Großkaufmann in Greifswald, * . . . . . ; † . . . . . ; ∼ . . . . um 1810 mit:

5. Friderica Christine Johanna von Bahl, * . . . . . ; † . . . . .

Ich bitte um Ausfüllung der Lücken, sowie um Angabe der Namen usw. der Eltern von 2 und 3.

Doberan. v. Aspern.

Nr. 19. Saltzenberg.

1. Gesucht Auskunft über Abstammung des Johann Wilhelm Saltzenberg, geboren (wahrsch.) 1658 zu ?. Kauft 1682 zu Nordhausen ein Haus. Vermählt mit Anna Catherina Nebelung zu Nordhausen. Weitere Deszendenz aus dieser Ehe ist bekannt.

2. Angaben über Herkunft der Familie Saltzenberg zu Quedlinburg, wo Name urkundlich schon 1582 feststeht. Von 1693 ab sind in Quedlinburg genealogische Nachrichten vorhanden.

Gefällige Mitteilungen werden freundlichst erbeten an

Hauptmann Salzenberg, Berlin W. 50, Pragerstr. 29.

Nr. 20. Knobloch.

Knobloch v. Bredow, angeblich churbrandenburgischer Reitergeneral, verwundet in der Schlacht bei Fehrbellin i. J. 1675. Dessen Sohn, Joachim v. Knobloch, verehelicht mit Katharina Maria Zamler im Jahre 1727 in Belgien. Joachim ist um das Jahr 1660 geboren; sein Sohn: Gottfried Ludwig geboren am 22. Okt. 1740, verehelicht mit Hanna Sophie Kitzingen, aus welcher Ehe im Jahre 1773 in Berlin Gottfried geboren ist. Der andere Sohn, Wilhelm (geb. 1729 wo?), erhielt das Gut „Vorwerk alt Damm" bei Friesack, Gottfried ein Grundstück und Haus in Berlin, mit einer Bäckereieinrichtung. — Bitte Nachrichten: wo sind (im Jahre 1740) Gottfried und (um 1660 ?) sein Vater, Joachim geboren, und wo heirateten Joachim (angeblich am 30. Okt. 1727 in Belgien) Katharina Zamler, und Gottfried Ludwig vor 1773 Hanna Sophie Kitzingen.

Budapest VIII, József-körút 2.

Adalbert v. Kempelen, Genealoge.

Nr. 21. Herzke.

Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts lebte zu Köslin i. Pom. der Torschreiber David Herzke (Hertzky). Nachrichten aller Art über ihn, seine Frau Anna Maria Luise geb. Durnöcke (Dornke, Dornik), deren Vorfahren und Nachkommen erbittet

Bibliothekar Walter Kautz, Bochum, Westfälische Straße 11.

Nr. 22.

1. Marie Margarete[1]) v. Hattorf, geb. in . . . . am . . . . † in . . . . am . . . . , verm. in . . . . . am . . . . . mit Carl Jacob[1]) v. Bülow, Braunschw. Geh. Kammer-Rat, geb. 10. 2. 1677. Wie hieß die Mutter ihrer Mutter? Letztere war Anna Catharina[1]) Müller, † 27. 10. 1743, Tochter des Hofrats Johann Philipp[1]) Müller in Osnabrück.

2. Barbara Sabina[1]) v. Heeringen, geb. in . . . . . am . . . . . , † in Allmenhausen am 22. 3. 1720, verm. in Gr. Mehlra am 30. 5. 1693 mit Christian Albrecht[1]) v. Schlotheim, geb. Allmenhausen 29. 11. 1660, † daselbst 26. 10. 1718. Gesucht: Namen der Eltern und 4 Großeltern der Barbara Sabina v. Heeringen nebst zugehörigen Orts- und Zeit-Angaben.

3. War die Mutter des Georg II. v. Döring (geb. Lüneburg 18. 11. 1547, † daselbst 14. 10. 1597) Ilsabe v. Witzendorf oder Catharine von Stöterogge?

4. War die Mutter des Dietrich III. v. Döring (geb. . . . . , † 16. 5. 1570) Katharine Wülschen oder Lucie Stoketo?

Referendar Dr. jur. v. Damm, Hannover, Adelheidstr. 25.

[1]) Rufname?

Nr. 23. Weißmann.

Es werden Nachrichten gesucht über die Familie Weißmann bez. Herkunft von Ferdinand Weißmann.

Ferdinand Weißmann war laut Aufzeichnungen des gräfl. Harrachschen Pflegamtes zu Aschach a. Donau (Oberösterreich) 1740—1756 Pfleger dortselbst; mutmaßlich 1757 †. Er siegelt, wie Akten des Linzer Museal-Archives ausweisen, mit einem Wappen, welches einen Pelikan darstellt.

Es wären vor allem die Vorfahren dieses Ferd. Weißmann, dann aber besonders auch noch dies zu ermitteln, ob er mit dem 1717 † Abt von Maulbronn Ehrenreich Weißmann zusammenhängt, namentlich ob er etwa von dessen 26. 10. 1683 zu Wien verstorbenen Bruder Ernst Weißmann, gräfl. Hohenloheschem Kanzleidirektor abstammt.

Maria Franziska Kronnwiter verehelichte Weißmann, † zu Linz, Oberösterr., 2. 2. 1787, 77 Jahre alt. Vorf. gesucht.

Christian Krüger, Rat und Kämmerer in Gräfenhainichen, um 1700. Vorfahren gesucht.

Georg Hase, Inwohner zu Weißendorf (Thüringen), um 1650. Vorfahren und Nachkommen gesucht.

Abraham Lippold, Bürger und Schuhmacher zu Dessau, um 1770. Herkunft und Vorfahren gesucht.

Anna Luise Heyne verehelichte Lippold (Dessau) um 1770. Vorfahren gesucht.

Pfarrer Lic. theol. Carl Eugen Schmidt, Preßburg, Matthias Bel-Gasse 23 I.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 332 betr. Rehefeld.

Ist dem Anfragenden bekannt, daß es in der Stadt Erfurt in der in Frage kommenden Zeit eine Patrizierfamilie (von) Rehefeld gab? Leichenpredigten sind vorhanden (meiner Erinnerung nach).

Gotha, Brunnenstr. 8. Landgerichtsrat Böttner.

Zu Nr. 336 betr. Boysen.

Andreas Boysen wurde am 24. April geboren. Er ist am 1. Juli 1790 in Arrild gestorben.

Dansk Genealogisk Institut, Kjöbenhavn.

Hauch-Fausböll.

Zu Nr. 349 betr. v. Uslar.

Im Trauregister der Parochie Clausthal ist verzeichnet:

Getraut 13. April 1717. Herr Amptmann Heinrich Rudolph von Uslar und Fr. Anna Maria Reinerdings sel. Herrn Diaconi Berwards rel. (Wittwe).

Ferner war im Taufregister derselben Parochie als Pate angegeben: 16. November 1740.

Eltern: Herr Christ. O. Heinr. Borckenstein, Subdiaconus.

Kind: Anna Juliana.

Pathen: Weil. Herrn Oberamtmanns Uslars rel. zu Zellerfeld.

Das sind bisher die einzigsten Angaben, die ich von Heinrich

Digitized by Google

Rudolph habe. Da ich annehme, daß Heinrich Rudolph ein Bruder des Bergsyndicus Lewin Julius von Ußlar ist, so sind mir Angaben sehr willkommen.

Kiel, S. M. S. Nassau. von Uslar, Marine-Ing.

Zu Nr. 354 betr. **Mac Alister.**

Eine freilich lückenhafte und etwas fantastische Genealogie der Familie Macalester findet sich in der Holländischen genealogischen Zeitschrift „De Navorscher" 56. Jahrg., S. 53—60.

Batavia (Nied. Ost-Indien).

Prof. Dr. W. M. G. Schumann.

Zu Nr. 360 betr. **Gleichmann.**

Johan George Gleichman, Dr. juris., Minister van Staat, ehemaliger Vorsitzender der zweiten (Abgeordneten) Kammer; Finanz-Minister, Großkreuz des Niederländischen Löwenordens, Offizier des italienischen Ordens des heiligen Moritz u. Lazarus.

Batavia (Nied. Ost-Indien).

Prof. Dr. W. M. G. Schumann.

Zu Anfrage: Familie **v. Damm.**

Johanna Eleonore v. der Dahm u. Friedersdorff a. d. H. Ingramsdorf geb. 1675 in Endersdorf Krs. Reichenbach (Schlesien), gest. als Witwe am 17. Aug. 1747 zu Breslau, beerdigt auf dem Maria-Magdalenen-Kirchhof in Breslau.

Vater: Carl Christoph v. d. Dahm u. Friedersdorff auf Ober-Ingramsdorf Krs. Schweidnitz, geb. am 11. Sept. 1637.

Mutter: Anna Barbara v. Sebottendorf a. d. H. Krausenau (od. Kunern). [Schreibweise des Namens: bei Roppau: v. d. Dame, — bei Zernicki: v. d. Dham, — im Trauschein der Joh. Eleonore: v. d. Dahm, — bei and. Genealogen v. d. Dama.] Vermählt am 2. November 1694 in Schweidnitz (Trauung in der Dreifaltigkeitskirche zu Schweidnitz lt. dem im Breslauer Staatsarchiv befindlichen Trauschein) mit Hans Caspar von Koschembahr und Skorkau geb. 1. Oktober 1669 zu Jakobine, Krs. Ohlau, getauft zu Wüstebriese, gest. zwischen 1724 u. 1747, Herr auf Ober-Ingramsdorf Krs. Schweidnitz und Hulm mit Vorwerk Platschke Krs. Striegau.

Vater: Hans Christoph v. Koschembahr und Skorkau geb. 1636 zu Jakobine, gest. am hl. Pfingstabend am 30. Mai 1716 in Mühnitz Krs. Trebnitz, beigesetzt in der Peterwitzer Kirche lt. Peterwitzer Totenregister, Sohn des vor 1653 verstorb. Christoph v. K. und Sk. und der Anna Margaretha von Posadowski und Schönfeld aus d. H. Postelwitz.

Mutter: Anna Catharina von Rohr a. d. H. Breile, geb. 1647, gest. 26. April 1681, beigesetzt am 3. Juli 1681, Tochter des Hans Albrecht v. Rohr auf Mahlendorf und Deutsch Breile Krs. Ohlau und der Anna Helene geb. von Rothkirch.

Türpitz b. Prieborn i. Schles. Else von Koschembahr.

Zu Nr. 358 **Friederichs.**

Vielleicht ist Herr Leutnant Friederichs in Bremen, Mendestraße 3 in der Lage Auskunft zu erteilen.

Zu Nr. 379 **Brandt.**

Nach „Mushard bremisch-verdischer Rittersal" S. 200 lebte Gerhard Drewes in Wolffsbruch (Kehdingen) vor 1700. Ein Sohn war Capitän zu Pferde in kurfürstlich-lüneburgisch. Dienst. Dieser Sohn war verheiratet mit N. von Brand, weiland Grefen im Alten Lande (Kehdingen) Tochter. Gerhard hatte einen Sohn namens Vollrath. Letzterer wird der Reiteroffizier gewesen sein und seine Frau hieß Catharina von Brand. Diese aber war des Grefen Carl Heinrich von Brand Tochter! Die Brands oder Brandts sind eine uralte stadtbremische Adelsfamilie, deren größter Sproß nach 1400 Bürgermeister in Bremen war. Grewen, Grefen, Grafen waren adlige Verwaltungsbeamte.

von Klüfer, Amtsgerichtsrat in Diepholz.

Zu Nr. 368 betr. **v. Liebenroth.**

v. Liebenroth, geb. 1772 als Sohn des Leutnants v. L. im Inf.-Rgt. v. Manteuffel, wurde 1794 Leutnant im preuß. Ing.-Korps, war 1810 im Kriegs-Ministerium, 1813 Hauptmann im Gen.-Stab, nach dem Kriege als Major wieder im Kriegs-Ministerium. Zuletzt Inspekteur der 2. Ing.-Insp. nahm er 1841 als Gen.-Lt. den Abschied und starb 1857 in Breslau. (U. v. Bonin, Gesch. d. Ing.-Korps.)

Groß-Lichterfelde, Holbeinstr. 36. Ernst von Hoffmann, Hauptmann.

Zu Nr. 368[2] betr. **van Hall.**

Die Familie des Mr. Floris Andriaan van Hall, Niederl. Staatsministers u. Ministers d. Äußeren, wird 1. 4. 1856 in den Niederl. Adelstand erhoben, er außerdem, nach dem Erstgeburtsrechte, in den Baronstand.

Doberan. von Aspern.

Zu Nr. 380[1 u. 2] betr. **v. Schack — v. Knieſtedt.**

Nach dem Goth. Uradl. Taschenbuche 1904, S. 448/9, ist Eberhardine von Knieſtedt * 27. 10. 1724, als Tochter von Friedrich L. v. K. und von Charlotte Sophie von Gemmingen. Aus Eberhardinens Ehe mit Generalmajor Franz Karl von Schacht ist ein Sohn, Franz Karl Eberhard, hervorgegangen, der 11. 11. 1784 Namen und Wappen derer von Knieſtedt annahm, denen er 6. 12. 1815 den Namen von Schaubeck hinzufügte. Dessen Familie ist mit Heinrich Karl Friedrich Eberhard (* Schaubeck 17. 8. 1828, † 23. 1. 1852) erloschen.

Doberan. v. Aspern.

Zu Anfrage **v. Salisch.**

Helena v. Salisch, Tochter des Esaias v. Salisch auf Mersine bei Winzig, heiratete 1640 zu Rawitsch den Mathaeus Hoffmann gen. Messerschmidt („Machaeropoens dictus"), nachmals ersten Pastor prim. an der berühmten Friedenskirche zu Schweidnitz. (Quellen: Th. Krause „Schles. Priesterquelle" und „Vortrefflichkeit des schweidnitzischen Zions"; Hensel, Protest. Kirchengeschichte der Gemeinden in Schlesien; Worbs, Rechte der evang. Gemeinden.)

Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 36. Hauptmann v. Hoffmann.

Zu Nr. 2 **Renaud.**

Der Name Renaud kommt meines Wissens auch in der französischen Kolonie zu Berlin vor. Vielleicht empfiehlt sich ein Nachforschen in den von Amtsgerichtsrat Dr. Béringuier herausgegebenen gedruckten Stammtafeln dieser Kolonie.

Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 36. Hauptmann v. Hoffmann.

Zu Nr. 6 **Schumann.**

Vielleicht ist für den Herrn Fragesteller von Interesse, daß Anna v. Einem, Ehefrau des Notars Johann Heinrich Christian v. Einem, Herrn auf Hanstedt, Grimmenstein, Hopfenhof, Kleinenwörden, Sunde, Brinkum und Bademühlen im Herzogtum Bremen (1756—1828), die Tochter war von Johann Mathias Grovermann, Kaufmann, und Sophia Maria geb. **Schumann aus Amsterdam.** Ob sich dieser Ortszusatz auf die Familie Grovermann oder auf die Familie Schumann bezieht, ist nicht klar.

Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 36. Haupmann v. Hoffmann.

Zu Nr. 7 betr. **Wappen Braun.**

Das Wappen mit dem braunen Zweig, an dem drei grüne Blätter sitzen, ist das der ursprünglich Züricher, seit der 2. Hälfte des 14. Jahrh. Nürnberger Prun oder Praun. In v. Hefner-Altenecks Stammbuch ist die einschlägige Literatur aufgeführt.

Zu Nr. 7 betr. **Wappen Braun.**

Die schweizerische, später Nürnberger Familie von Praun hatte dies Wappen, doch ist die Lage des Astes gewöhnlich rechts aufwärts geschrägt, die Blätter des Astes sind rot, der Arm silbern mit rotem Stulp, die Decken rot-silbern.

Bamberg. H. Th. von Kohlhagen.

Zu Nr. 8.

Das Wappen gehört einer mir übrigens nicht weiter bekannt gewordenen Familie Otterbach (oder v. Otterbach?) an. Wäre es nicht möglich, daß der dritte, als C gelesene Buchstabe, ein ungeschickt graviertes O vorstellen soll? — Unter Wappen, deren Zeichnung dem angegebenen Schilde gleicht, finde ich nur eins, wo der Name mit einem C anfängt, das der † Familie v. Callendorp. Von diesem sind mir die Farben aber nicht bekannt.

Freifrau v. Münchhausen geb. v. d. Gabelentz.

Digitized by Google

Bücherbesprechung.

Geschichtsblätter der Niedersächsischen Familie Roscher. Von Dr. jur. Theodor Roscher, Hannover. Als Manuskript gedruckt, Hannover 1909. Druck der Göhmannschen Buchdruckerei. 121 S.

Der Verfasser hat bereits vor 17 Jahren, 1892, ein Heft „Zur Geschichte der Familie Roscher in Niedersachsen" in Hannover bei A. Harbers und Brager in Druck gegeben, in dem er die Geschichte seines Geschlechtes bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt. In diesem neuen Heft bringt er wesentliche Nachträge für die neueren Generationen, eine einzelgeschichtliche Darstellung über „Georg Albrecht Roscher und sein Haus am Berge Nr. 35 in Lüneburg," über einzelne Linien der Familie, über das Wappen und über das Vorkommen des Namens. Den Genealogen von Fach wird das Geständnis erfreuen, mit dem sich der ernste Forscher von einer ihm lieb gewordenen, aber hinfälligen Kombination einer Abstammung lossagt: „Enttäuschungen, zumal wenn sie sorgfältige Arbeiten hinfällig machen, sind nicht angenehm, doch der Historiker, der allein der Wahrheit nachzugehen hat, darf sich dadurch nicht beirren lassen."

Das Heft enthält viele Einzelheiten auch über verwandte Familien, z. B. die Rudloff, Loeper, Gruner, Lohmann, Wilding (später Grafen Wilding v. Königsbrück), Manecke, Meyer, Stuhlmann, Wyneken, Schaumann, v. Behr, Lichtenberg, Meltzing, Rofffack, Ahlborn, Jäger, Heiliger, Ulex u. a. m.

Dadurch daß die mütterlichen und großmütterlichen Familien meistens eingehend behandelt werden, lassen sich leicht Ahnentafeln der lebenden Roschers zusammenstellen, was für die biologische Entwicklung von Wichtigkeit ist. Als Stipendien, die für jetzt lebende Roschers in Betracht kommen, sind mit genauen Herleitungen von den Stiftern das Schabbelsche, Töbingsche, Maneckesche, Veltmannsche, Krügersche in Lüneburg, Hessen-Voßsche, von Bothmersche und die Meltzingschen Kommanden in Ulzen aufgeführt.

Bei der Reichhaltigkeit des Materials, das in dem kleinen Hefte enthalten ist, ist es nur zu bedauern, daß es nicht im Buchhandel zu bekommen ist. W. C. v. A.

Julius von Soden, Über die Familie von Soden. 30 Seiten.

Das Schriftchen, das weder Titel noch Druckort und Jahreszahl aufweist, jedoch aus neuester Zeit stammt, ist scheinbar als Einführung zum Stammbaume dieses jetzt zumeist in Süddeutschland im Grafen-, Freiherrn- und untitulierten Adelsstande ausgebreiteten Geschlechts gedacht. Es gibt ein knappes, aber doch anschauliches Bild über die Entstehung des Namens, die Geschichte der Vaterstadt der Familie, Hannover, den hannoverschen Patrizierstand, dem auch die verwandten Familien von Anderten, Bartels, von Bergkhusen, von Blume, von der Hoya, von Idensen, von Limborg, von Lüde, Meyger, von Rhoden, Rodewald Scheele, Stille, Türcke, Vasmer, Völcker, v. Windheim u. a. m. angehört haben, über Häuser und Stiftungen der Familie in Hannover und über Wappen und Religion des Geschlechts.

Herr von Soden weist nach, daß es ein rein aristokratisches Stadtregiment in Hannover nie gegeben hat, daß aber trotzdem eine bestimmte Gruppe von angesehenen Familien sich an einander anschloß, und daß die Sodens, nachdem man gegen Ende des 17. Jahrhunderts diese angesehenen Familien aus dem Stadtregimente zu verdrängen suchte, erst in Erfurt und dann in den süddeutschen Staaten ihr Glück suchten und fanden. In Hannover, wo schon im Laufe des 17. Jahrhunderts der Name immer seltener wurde, findet er sich seit Anfang des 18. Jahrhunderts nicht mehr. Der auf S. 17 aufgestellten Behauptung, daß es in Allendorf a. d. Werra keine Familie des Namens Soden gegeben habe, möchte ich entgegentreten; denn vor 1385 erheiratete Berthold Geylfus zu Allendorf mit seiner Gattin Else Soden, der Schwester des Priesters Johannes Soden, das „Sodengut" bei Allendorf, das die Geilfusschen Erben 1415 wieder verkauften. W. C. v. Arnswaldt.

Nederland's Patriciaat. Ao. 1910. 1. Jaargang. Centraal Bureau voor Genealogie en Heraldiek. 's Gravenhage.

Das von jetzt ab neuerscheinende Buch behandelt im Gegensatz zu dem „Nederland's Adelsboek" eine Reihe adeliger und nichtadeliger Familien, die zum Teil nicht den Niederlanden entstammen; daher ist die Stammheimat bei der Aufzählung stets mit angegeben. Wir zählen 102 Familien, darunter aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn: Arntzenius (Mörs), Beerenbroek (Eindhofen), Bedloo de Bronovo (ursprüngl. von Broun de Bronovo, Ungarn), van der Brugghen (Wesel), Bijleveld (van Eyk Byleveld, Westfalen), Canneman (Kampen), Feith (Elburg), von Brucken Fock (Emden), Harte (van Tecklenburg, Hambüren), Hoffmann (Hachenburg), van Hoorn (Bremen), Keiser (Nordhorn, Bentheim), Koenen (Düren), Lohman (Neuenhaus), Nolthenius (Mühlheim a. d. Ruhr), Oyens (de Marez O., Kniphausen), Pastor (Haaren), de Ranitz (Ranisch, Dresden), Röell (von R., Elsaß), Romswinckel (Bocholt), van Löben Sels (Zutfen), Sillem (Hamburg), Slicher (Aken), Völcker (Rheinprovinz).

Die Ausstattung des Buches ist sehr schön in der Art der „Genealogischen Handbücher bürgerlicher Familien"; bei jeder Familie ist eine Wappenabbildung und bei einzelnen schwarze und farbige Wappenbeilagen, sowie Portraits.

W. C. v. Arnswaldt.

Hermann A. L. Degener: Wer ist's? Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig, 1909. Preis geb. 12.50 M.

Zum vierten Male ist dieses einzigartige Zeitgenossenlexikon erschienen, das beste Zeichen für die außerordentliche Brauchbarkeit und Nützlichkeit des hervorragenden Werkes. Jedem, der sich für das geistige Leben interessiert, ist „Wer ist's?" geradezu unentbehrlich, bringt es doch über fast alle hervorragenden Menschen unserer Zeit, auf welchem Gebiete sie sich auch betätigt haben, ausführliche Notizen — ohne Rücksicht auf die religiöse oder politische Anschauung. 20000 Biographieen gegen 13500 in der ersten Auflage enthält jetzt das Werk, die alle den betreffenden Personen zwecks Vermeidung von Irrtümern vorgelegen haben und größtenteils Selbstbiographien verbunden mit Bibliographien sind. Natürlich wird man noch den einen oder anderen, den man für bedeutend hält, in dem Buche vermissen und sich über die Aufnahme anderer wundern; aber man darf doch auch nicht vergessen, daß die Frage „Wer ist bedeutend?" recht verschieden beantwortet wird. Jedenfalls kann man mit Fug und Recht sagen, daß Degener's „Wer ist's?" sich im allgemeinen einer strengen Objektivität befleißigt und als schnelles Orientierungsmittel unerreicht dasteht, zumal es neben den Biographien noch etwa 100 Seiten deutscher und internationaler Statistik über die verschiedensten Gebiete bringt. — Für die familiengeschichtliche Forschung der Zukunft wird es natürlich von unschätzbarem Werte sein, zumal vielfach auch bedeutende Vorfahren der aufgenommenen Personen genannt sind; für den Genealogen der Jetztzeit wird die vorzügliche Zusammenstellung der wichtigsten Sammlungen, Bibliotheken und Archive — wie sie in solcher Vollkommenheit nirgends zu finden ist — ein wichtiges Hilfsmittel für seine Forschungen bilden. — — Wir können die Anschaffung des Werkes sehr empfehlen. Dr. Fieker.

Verlohren: Stammregister und Chronik der Kur- und Königlich Sächsischen Armee. Verlag von Carl Beck, Leipzig, 1909. Preis geb. 32 M.

In großem Quart-Format mit vorzüglicher Ausstattung und klaren Druck bietet der rührige Verlag den Freunden deutscher Militär- und Familiengeschichte dieses einzigartige aus dem Nachlasse des weiland königl. sächsischen Obersten Heinrich August Verlohren stammende Werk dar. Es zerfällt in drei Abteilungen, deren erste die Militärverhältnisse im Kurfürstentum Sachsen schildert, insbesondere das Lehnwesen und den Übergang zum stehenden Heere, die Landmiliz, die Rekrutierung, Werbung und Entlassung, das Gerichtswesen, die Anstellung und Beförderung der Offiziere, die Garnisonverhältnisse, Kriegsgefangene usw. Die zweite Abteilung enthält die Stammlisten der Regimenter von 1668 an. Hier sind die Geschicke von über 550 Truppenteilen dargestellt, ihre Komandeure aufgezählt und ihre Uniformen beschrieben. Ferner enthält die Abteilung eine alphabetische Aufzählung aller von sächsischen Truppen benutzten Garnisonen, sowie der Ritter des 1736 gestifteten Militär-St. Heinrichordens. Die dritte Abteilung gibt für eine Auswahl von mehr als 800 Familien genauen Aufschluß, wann ihre Mitglieder der sächsischen Armee angehörten. Es finden sich verzeichnet a) Vor- und Familiennamen, Geburtsort und -jahr,

Digitized by Google

Besitzungen, Verheiratungen. b) Truppenteil und Beförderungen, c) Feldzüge, Verwundungen und Auszeichnungen, d) Art und Zeit des Abgangs, Sterbeort und Todesjahr; ferner bei Adeligen eine Wappenbeschreibung. Diese Zusammenstellung ist für die Genealogie eine wahre Fundgrube, die in ihrer Art nicht ihres Gleichen hat. — — Hoffentlich gelingt es, diese großartige, auf archivalischer Grundlage beruhende Arbeit durch einen Nachtrag zu vervollständigen, der auch die bislang nicht behandelten Offiziersfamilien berücksichtigt. Vor allen Dingen aber ist es dringend wünschenswert, daß sich auch für die Stammregister der übrigen deutschen Armeen ebenso rührige, fleißige und gewissenhafte Bearbeiter finden. Dr. Fieker.

Zeitschriftenschau.

„Der Deutsche Herold". Dezember 1909. Bericht über die 806. Sitzung vom 19. Oktober 1909. Darin interessante Mitteilungen über die Johanniter auf Rhodos und die Wappendarstellungen ihrer Großmeister. Bericht über die 807. Sitzung vom 2. Nov. 1909 behandelt das 40jährige Stiftungsfest des Vereins „Herold". — Mittelalterliche Wappenfenster in Thorn (mit Abbildung) von Landgerichtsdirektor Bernhard Engel in Gnesen. — Zum Wappen der Familie von Bethmann. Das 1653 in Goslar angebrachte Wappen zeigt fast dieselbe Form, wie das heutige Adelswappen. — Die letzten lebenden direkten Nachkommen des Herzogs Wilhelm von Gülich und Berg, † 1511, von E. v. Oidtman. Der Aufsatz behandelt die Stammreihe einer noch im Mannesstamme blühenden Familie von Gülich, die von einem natürlichen Sohne Herzog Wilhelms von Jülich, dem Amtmanne Johann von Gülich zu Montjoie 1526, abstammt. — Die dynastische Frage. Ein Angriff des Herrn Kurd von Strantz auf Ottos von Dungern vorzügliches Werk „Herrenstand im Mittelalter". — Die sechzehn Ahnen der Durchlauchtigsten Braut Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, Ihrer Hoheit der Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Meiningen, mit einer Abbildung der Ahnentafel in der bekannten Manier von der geübten Hand des Herrn Dr. A. v. d. Velden-Weimar gemalt. — Schweizer Vorfahren des Grafen Ferdinand von Zeppelin. Mitteilungen des Herrn W. Merian-Meßmer über die Familien Hoegger (Hogguer) und Passavant. — Die Freiherrlich von Bredowsche Bibliothek zu Schloß Wagenitz in der Mark. Aufzählung der dort befindlichen Leichenpredigten. — Büscherschau: Dr. Georg Schmidt: „Die Familie von Manteuffel", Berlin 1905 und 1909, Kommissionsverlag von J. A. Stargardt; Dr. Erzellitzer: „Zur Methodik der Untersuchung auf Vererbung geistiger Eigenschaften"; E. Wollesen-Werben a. d. E. „Abschriften, Regesten und Urkunden aus dem Archiv des Ritterguts Calberwisch bei Osterburg, Altmark"; H. G. Ströhl: Album Pontificale, die Bildnisse der Päpste nach den Papstmedaillen nebst einer Wappenrolle der Päpste. B. Kühlens Kunstverlag, M.-Gladbach 1909. — Alt-Landtsberger Merkbüchlein von M. A. Böck-Ernst. Verlag von M. Neumeyer, Landsberg a. L. — A. A. Voorsterman van Oyen „Les Dessinateurs néerlandois d' exlibris", Ryswyk — la Haye 1908. — H. G. Ströhl „Landesfarben und Kokarden", Berlin 1910. — J. Siebmachers großes und allgemeines Wappenbuch in neuer Auflage, Lieferung 533. Niederösterreichischer Adel, bearbeitet von Dr. Joh. B. Witting, Nürnberg 1909. Verlag von Bauer und Raspe. — Zur Kunstbeilage, behandelt einen Teppich mit unbekanntem Wappen. — Vermischtes. — Am schwarzen Brett. — Anfragen. — Antworten. — Berichtigungen.

„Der Deutsche Herold", Jahrgang 41, Nr. 1, Berlin Jan. 1910.

Bericht über die 808. Sitzung vom 16. Nov. 1909. Darin erwähnt die Antrittsvorlesung des Privatdozenten Dr. phil. Adolf Hofmeister in Berlin über „Genealogie und Familienforschung als Hülfswissenschaften der Geschichte" und die Fortsetzung des Registers der Vereinszeitschrift. — Bericht über die 809. Sitzung vom 7. Dez. 1909. — Versuch einer heraldisch-geschichtlichen Darstellung des Pfauenschweifes v. Frhr. Nordeck zur Rabenau. — Die bindende Kraft der Entscheidungen des Königl. Heroldsamtes für den Strafrichter von Dr. jur. B. Koerner. — Namen aus dem Kirchenbuche zu Tzschacksdorf, Kr. Sorau, v. v. O. — Nachtrag zu den Ahnentafeln des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg v. Frhr. v. d. Goltz, behandelt die Familie Gebser. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Neue Erwerbungen der Vereins-Bibliothek.

„Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte", Jahrgang 3, Heft 2. Frankf. a. M. Febr. 1910.

Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien von D. Dr. Diehl (Fortsetzung): 97. Gebhard aus Schotten, 98. Lotichius aus Ulfa, 99. Zimmermann, 100. Becker aus Langen, 101. Fabricius aus Schlitz, 102. Becker aus Harbach, 103. Fabricius aus Gießen, 104. Engel, 105. Kromm, 106. Dittmar, 107. Möbius, 108. Ritsert. — Stammbaum der Familie von Carben v. Karl Kiefer (5. und 6. Teil). — Die Baur von Eyseneck (mit 2 Stammtafeln) von Karl Kiefer. — Großherzogl. Frankfurtische, Fürstlich Primatische Truppen, mit Bild (Tafel 2). — Die Wetterauer Familie Kleberger mit zwei Ahnentafeln (Kleberger und Abt), zwei Schattenrissen und Abbildungen von Stammbucheintragungen. — Bücherbesprechungen.

„Roland", Monatsschr. des „Roland", herausg. von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. X. Jahrgang,

Nr. 7, Januar 1910.

Ein Jahrhundert von Vorfahren Schillers in Neustadt um 1600 von Dr. Gottfr. Maier (mit 2 Stammtafeln). — Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten &c von G. A. Kiefer-München. — Wie Wappen in Wappenwerken entstellt werden können. II. — Exlibris-Beilage. — Bücherschau. — Briefkasten: Anfragen, Antworten.

Nr. 8: Mittelalterl. Stadtrechnungen (richtiger Gemeinderechnungen aus dem Ernestinischen Gesamtarchiv in Weimar, Dr. Herb. Koch). — Auszüge aus Leichenpredigten (R.-A. a. D. Fischer). — Verzeichnis der Familiennamen im Jastrower Gerichtsbuch 1649—1735 (Dr. B. Körner). — Eine Ausstellung von Familienbildnissen im Schlosse zu Mannheim (Dr. Weiß). — Exlibris (Kortmann). — Bücherschau (nur Zeitschriften). — Briefkasten. — Miszellen (Ahnentafel Olszewski). — Familiennamen aus der Rolandbücherei.

Maandblad van het Genealogisch-heraldick Genootschap „De Nederlandsche Leeuw", XXVIIIe Jaarg. 1910.

Nr. 1: Bericht. — Beschreibung von Siegeln im Alten Archiv der Gemeinde zum Haag. — Das Geschlecht Pauw 1300 bis 1550, von P. Berends. — Das Geschlecht van Wede, von W. W. v. R. — Sechszehn Ahnen-Tafeln der Kinder von Jakob van Sandick (1644—1694), von Mr. H. W. van Sandick. — Kleine Mitteilungen: Gräfliche Familien de Voies? — Titel u. Namen. — Fragen und Antworten.

Nr. 2: Amtliche Mitteilungen. — Beschreibung von Siegeln im Alten Archiv der Gemeinde zum Haag, von J. C. van der Muelen (Fortsetzung H—R). — Ergänzung der Genealogien von Hoeckelom und van Brienen (mit kl. Ahnentafel) von W. W. v. R. — Bentinck- v. Riedesel (mit Ahnentafelauszug) von Mr. A. S. Miedema. — Liste von Begrabenen in der Jakobskirche zum Haag 1600—1607 von W. N. Arntzenius. — Regesten von Notariatsakten betr. Don Emanuel und die Prinzessin von Portugal, von A. J. Servaas van Rooyen. — Erklärung einer Wappentafel von Nys Quack in der Klosterkirche zum Haag. — Familiennachrichten Schonck, von W. M. C. Regt. — Auszüge aus den Bürgerbüchern von Amsterdam 1655—1725 über Vorkommen des Namens van Dam, von H. H. van Dam. — Fragen u. Antworten.

„Alt-Berlin". Mitteilungen des Vereins f. d. Gesch. Berlins 1910. Heft 1. u. 2.

Aus dem Inhalt: 1. Dr. Karl Christian Müller, Geheimer Kabinettsrat Friedrich Wilhelms III. (von Margarete Erbkam) mit Bildnis. — Staatsminister Dr. Holle †, mit Bildnis. — Rüdiger v. Schoeler †, mit Bildnis. — 2. Jahresbericht.

Berichtigung.

S. 11 Abs. 3, statt Fiekenhausen lies: Frickenhausen.
„ „ „ „ „ S. Osterwald lies: S. Oßwald.
„ „ „ 4 „ Schuler jun. lies: fun.
„ „ „ 6 „ Untersälingen lies: Untersielmingen.
„ „ „ 7 „ Haiserbach lies: Haiherbach.

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | März 1910 | Nummer 3

Inhaltsverzeichnis: Vergrabene Schätze. — Hofbeamte und Adel in Darmstadt nach den dortigen Kirchenbüchern zur Zeit des westfälischen Friedens (W. C. von Arnswaldt). — Verzeichnis deutscher Geschlechter, über welche in Danmarks Adels-Aarbog Stammtafeln enthalten sind (Max W. Grube). — Grabsteine an der Nicolai-Capelle zu Hannover. (W. C. v. Arnswaldt). — Die Glaswappen der Schützengesellschaft in Halberstadt (Pastor G. Arndt). — Eine alte deutsch-russische Avancements-Liste v. Jahre 1762 (Dr. O. v. Linstow). — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Zeitschriftenschau.

Allgemeiner Teil.

Vergrabene Schätze.

Ungeahnte Schätze für den Historiker, namentlich aber den Genealogen, Heraldiker, Sphragistiker und den, der im Gebiet der Familiengeschichte seinen Forschungsdrang betätigt, liegen besonders in den Publikationen der Vereine Herold und Adler, sodann in den Jahresberichten der zahlreichen Altertumsgesellschaften und Geschichtsvereine, in Zeitschriften wie der Altpreußischen Monatsschrift und den Neuen Preußischen Provinzialblättern, in den von den verschiedenen Provinzial-Konservatoren herausgegebenen Bearbeitungen der Bau- und Kunst-Denkmäler ihrer Landstriche, teilweise auch in numismatischen Zeitschriften. Aber diese Schätze sind vergraben, sie liegen wohlverwahrt in feuersichern Gewölben und sind unzugänglich, denn es fehlt der Schlüssel, der dem Forscher ihre Benutzung ermöglicht, es fehlt die bibliographische Zusammenfassung, es fehlt mit einem Wort das alphabetische Register der Familiennamen.

Es existieren ja gedruckte Verzeichnisse von Familiengeschichten und Familiennachrichten, so z. B. in Band X 1882 der Vierteljahrsschrift des Vereins Herold. Es ist aber nicht eigentlich der Hinweis auf solche umfangreichere Publikationen aus dem Gebiet der Familiengeschichte, der dem Forscher vermittelt werden soll. Wer sich mit der Entwicklung einer bestimmten Familie beschäftigt, der wird solche Veröffentlichungen meist schon kennen oder im Verlaufe seiner Arbeit bald auffinden und kennen lernen, obgleich auch das nicht immer ganz sicher ist. Auch hier wird es vorkommen, daß längst entdecktes und einem beschränkten Kreise bekannt gegebenes von neuem entdeckt werden muß, daß der Forscher, statt auf den Schultern seiner Vorderleute stehend den Blick in die Weite zu schicken, aus der Frosch-Perspektive in die Welt sehen muß, daß er, statt auf ihren Arbeiten weiter zu bauen, sein Gebäude aus eigener Kraft neu fundamentieren und von Grund aus aufführen muß, um dann, vielleicht zu spät, die Erfahrung zu machen, daß seiner Liebe Müh' umsonst gewesen, oder daß er offene Türen eingerannt hat.

Jeder, der einmal in Familiengeschichte gearbeitet hat, wird mir bestätigen, daß man früher oder später an einen Punkt gelangt, wo dem Weiterdringen in die Vergangenheit Halt geboten wird, wo man hier und da den Hebel anzusetzen versucht, doch stets vergeblich, und wo dann weiteres Forschen zu einem planlosen Herumtasten würde. Dieser tote Punkt liegt oft genug schon diesseits des dunkeln Mittelalters. Da kann bisweilen, wie ein Blitz das nächtliche Dunkel erhellt, eine kleine, an sich unbedeutende Notiz uns den weiteren Weg zeigen, eine Kirchenbuchs-Eintragung aus den späteren Zeiten (selten leider nur sind Kirchenbücher aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Krieg), ein Namen aus einer Universitäts-Matrikel, eine Urkunde, eine Stammbuch-Eintragung, ein Grabstein, eine Leichen-Predigt, ein Siegelabdruck, eine Münze aus älteren Perioden. Solche Hinweise sind vielfach von fleißigen Leuten gesammelt und nicht selten auch an den obenbezeichneten Stellen veröffentlicht. Aber diese Öffentlichkeit ist die beschränkte der augenblicklichen Mitglieder des Vereins, der gegenwärtigen Leser der Zeitschrift; schon nach wenigen Jahren weiß kaum einer mehr von ihnen, daß da und dort über den und jenen etwas mitgeteilt ist. „Vergraben ist in ewige Nacht der Erfinder großer Name zu oft"; hier handelt es sich nicht um den Namen der fleißigen Leute, darauf käme es wenig an, nein um die Erfindung oder im vorliegenden Fall Entdeckung selbst,

Digitized by Google

die, kaum ans Licht getreten, schnell wieder dem Dunkel der Vergessenheit anheimfällt.

Dem sollte vorgebeugt werden durch die Zusammenstellung und Veröffentlichung eines Namens-Regisiters. Dann werden, so kann man hoffen, auch der fleißigen Sammler noch mehr werden, die aus ihren für eigene Zwecke zusammengebrachten Kollektaneen nicht, wie bisher, nur der Mitwelt, nein, jetzt auch den kommenden Geschlechtern Proben ihres Sammelfleißes geben. Dann wird noch manche Urkunde, manch ein vergilbtes Blatt alter Kirchenbücher, manches in der Truhe liegende Stammbuch aus der Zeit der Voreltern ans Licht gefördert werden, um im Lichte zu bleiben.

Die Herstellung eines solchen, möglichst umfassenden Regisiters hat sich die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig zur Aufgabe gemacht. Doch sollten die verschiedenen Vereine sich der Pflicht nicht entziehen, daran mitzuwirken. Über die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens zu diesem Ziel in der nächsten Nummer ein Mehreres!

Genealogische Einzelheiten.

Hofbeamte und Adel in Darmstadt

nach den dortigen Stadtkirchenbüchern zur Zeit des Westfälischen Friedens.

Von W. C. v. Arnswaldt.

Nachstehend übergebe ich das Resultat meiner Durchforschungen der Darmstädter Kirchenbücher und zwar der Trauregiister von 1575—1691 und der Taufprotokolle von 1635—1678 dem Drucke. Nicht jeder Name, der darin das Wort „von“ trägt, macht Anspruch darauf zum Adel gerechnet zu werden, ebenso wie manche Namen, die ohne das Adelsprädikat aufgeführt sind, bestimmt zum Adel gehören. Einige Notizen über Verstorbene aus jener Zeit sind zufällige Findlinge, die Sterbelisten sind so umfangreich, daß ich sie aus Zeitmangel nicht durcharbeiten konnte. Die Konfirmierten von 1635—1678 sind aus den schon früh beginnenden Konfirmandenlisten ausgezogen. Auch auf die vereinzelt auftretenden adeligen Taufpaten soll hier nicht näher eingegangen werden. Die älteren Eintragungen sind buchstäblich abgeschrieben[1]), die späteren sind aus Zeit- und Raummangel schematisiert. Die Eintragungen in Darmstadt gewinnen für weitere Kreise Interesse dadurch, daß am hessischen Hofe fast weniger Namen von eingebornen hessischen Familien, als von zugewanderten vorkommen. Das liegt zum Teil daran, daß im Starkenburgischen zu jener Zeit nur noch wenige Adelsfamilien blühten, so daß die Gemahlinnen der Darmstädter Landgrafen sich aus ihrer Heimat ihren Hofstaat mitbrachten. Besonders Mecklenburg und Pommern durch die Familien Plessen, Lützow und Bohlen, vor allem aber Thüringen und Sachsen durch die Berbisdorf, Westernhagen, Brand von Lindau, Senft von Pilsach, Wangenheim, Seebach, Minnigerode, Dennstedt, Bünau usw. und auch Hessen-Cassel durch die Schenck zu Schweinsberg, Diede zum Fürstenstein, Schütz von Holtzhausen u. s. f. sind dort vertreten. Von der landgräflichen Familie sind nur einzelne wenige Eintragungen hier mit aufgenommen.

Getaufte.

1635, 28. Julij hern jägermeistern Wächmar und seiner frawen im fürstlichen Schloß ein junger Sohn getaufft, so genant Bernhardt Henrich.

1636, 22. September Ließ Der WohlEdle, Streng vnd Vest J. Conrad von Walbrunn zu Ernsthoffen ein Junges töchterlein tauffen, Waren Gevatterinnen Die Edle vnd Vieltugendsahme Frawe Amalia von Mingenroda, geborne von Berlichingen, vnd Fraw Johanna Maria Eva von Seebach, geborne von Rodenstein.

1637 den 2. Juli ließ der Hochedelgeborne vnd Gestrenge Dieterich Barthold von Plesse, Erbgesaß vff Zylow v. Wohlverordneter Praesident allhie zu Darmbstatt vndt dessen adeliche Hausfraw, Fraw Jutta geborne von Lützaw, in der Schloßkirchen allhie einen jungen Sohn tauffen, nahmens Georg Dieterich, waren Gevattern I. Der Durchleuchtig, Hochgeborne Fürst vndt Herr, Herr Georg Landgrave zu Hessen, Grave zu Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda etc. vnser regierender Landsfürst vndt Herr II. Die Durchlauchtige, hochgeborne Fürstin vndt Fraw, Fraw Sophia-Eleonora, J. F. G. gemahelin, geborne auß dem Churfürstlichem Hauße Sachsen III. Ihr F. G. Herr Bruder, Der Durchleuchtig vndt Hochgeborne Fürst vndt Herr, Herr Johann Landgrave zu Hessen &c. IV. Des Wohledlen Herrn Anthonii Wolffen &c Cantzlers Hausfraw, Frau N. von Baumbach. V. Seine gnade, Herr General Major Jacob Rampfai in Hanau Commendant, dessen Vices vertraten Herr Johan Jacob Vinther frstl. Cantzley Rath. VI. Die Edle vnd Vieltugendreiche Jungfrau Anna Maria von Rodenstein. VII. Der Wohledle Gestreng Vest vndt Manhaffte Wolff, Obrister, dessen stelle vertratten, Der Wohledle Gestreng vnd Veste Hans Wilhelm von Mingenroda, frstl. Hess. OberJägermeister. IIX. Der Wohledle Gestreng Vnd Veste von Tiessen (durchstrichen) Dessin, Rittmeister; heißt Dietrich.

1638, 11. Mai ließ der Woledel Gestrenge Juncker Johann Conradt von Walbrunn zu Ernsthoven eine junge tochter tauffen, waren Gevattern 1. Der Woledel Gestreng. Jacob von Zissel, Fürstlicher Margrävischer Hoffmeister zu Onolzbach. 2. Die Woledle Ehrn vndt tugendsame Fraw Jutta von Plessen, geborne von Lützaw. 3. Die Woledle Ehrn vndt tugendsame Fraw Anna Kunegunda Eleonora Schützin von Holtzhaußen, geborne von Carspach. 4. Die Woledle Ehrn

[1]) Dabei sind hier ausnahmsweise, um von der Schrift der damaligen Kirchenbücher einen, wenn auch nicht vollständigen Eindruck zu vermitteln, auch graphische Eigentümlichkeiten, wie die grundsatzlose Anwendung von großen und kleinen Buchstaben, beibehalten worden.

Digitized by Google

vnd tugendsame Fraw Anna von Hertingshaußen, geb. von Bredow. 5. Die Woledle Ehrn vndt tugendsame Jungfraw, Anna Maria Bibiana von Rodenstein; Wardt das Kind genennet Anna Eleonora, vndt die Tauff durch den Herrn Superintendenten verrichtet.

1639, 15. September ist Juncker Eberhardt Wolffen von Todtenwarth Sönlein vom Herrn Superintendenten D. Grebero im Hauß getaufft worden.

1640, 9. Juli ließ der Woledel Gestrenge Jr. Hannibal Rothsmann vndt dessen Adeliche Hausfr. Anna Kunegunda Eleonora geborne Wölffin zu Carspach eine tochter tauffen, spondirten 1. Der Durchleuchtig Hochgeborne Vnser Gn. Landsfürst vndt Herr, 2. Juncker Henrich von Lange, Cammerpraesident, welcher beyden Stell vertratt Der Woledel Gestreng Hanß Wilhelm von Mingenroda Ober Jägermeister alhie. 3. Die Durchleuchtige Hochgeborne, Vnser gn. Landesfürstin vndt Fraw, deren Stell vertratt die Woledle Fraw Anna von Hertingshausen, geborne von Bredow. 4. Juncker Streiff vnsers gn. Landtsfürsten vnd Herrn Hoffmeister, vnd 5. seine Haußfraw, deren Stell vertratt Der Woledle Gestreng. Georg Bernhardt von Hertingshaußen, alter Jägermeister alhie. 6. Juncker Walbruns von Ernsthofen Hausfr. 7. Der Woledle Johann Georg Schütz, dessen Stell vertratt Juncker Walbrunn. 8. Juncker Eberhardt Wolffen von todtenwart hausfr. 9. Fraw Amalia obenermelten Herrn Jägermeisters von Mingenroda hausfr. vndt 10. Deren beyden eltiste tochter Eleonora, hieß das Kindt Eva Eleonora, vndt wardt von Herrn Superintendenten alhie getaufft.

1641 den 15. Martii hat Junckher Eberhardt Wolf durch den herrn Superintendenten alhier zu hauß einen Sohn taufen laßen, haben Spondiret . . . . . vide pag. 174. (Dort steht unter den Confirmierten von 1654 Antonius Volpert Wolff à Todtenwarth, 12 Jahre alt, Sohn Jr. Eberhardts und der Elisabeth Dorothea.)

1642, 11. Jan. ließ in des Alten Jägermeisters Georg Bernhardt von Hertingshaußen S. behausung einen sohn taufen Der Wohledle Gestreng vnd Vest . . . . . von Wangenheimb vndt dessen Hausfr. Agneß von Hertingshausen, spondirten Die Wohledle Strenge vnd Vesten, auch Wohledel Ehrn vnd Vieltugendsamen 1. Hans Ludwig von Seebach, Amtman aufn Otsberg. 2. Anna geborne von Bredau G. B. v. Hh. rel. 3. Amalia Jr. Hanß Wilhelm von Mingenroda hausfr. 4. H. W. von Mingenroda. 5. Jochim von Priese. 6. Jungfrau Sabina Schenckin von Schweinsberg. war genant Hans Georg.

1642, 15. Julii ließ der Wohledel Streng vnd Veste Junckher Eberhardt Wolff von Todenwarth Eine Tochter zu hauß taufen, spondirten, Fr. Elisabetha, des Edel Ehrnv. vndt Hochgelahrten Hrn. Esaiae Fabricij I. V. D. hausfr. vndt Er H. D. Esaias, Der Wohledel Strg. Erich Vinthausen Amtman zu Zwingenberg, Die Wohledle v. Tugendsame Frau Anna von Bredow, vndt Jungfrau Sabina geborne Schenckin. war genandt Catharina.

1644 den 30. Jan. ließ Der Wohledle Gestr. J. Eberhardt Wolff von Todtenwardt in seiner behausung ein Sohn tauffen, spondirten 1. J. Fridrich von Rodenstein. 2. Fraw Volmarin OberAmptfraw. 3. Junck. Johan Cunrad von Walbrun. 4. Fr. Amalia Münchrothin Jung Jägermeisterin, hieß Johann Jacob.

1644 den 10. October ließ in der SchloßKirchen einen Sohn tauffen, D. Wohledle Gestr. J. Johan Conrad v. Walbrunn zu Ernsthoffen. spondirten die Durchl. Hochgeborne 1. F. v. F. F. Anna Eleonora Hertzogin Zu Braunschw. v. Lünebg, geborne L. zu Hessen Wittib 2. F. v. h. h. Georg L. zu Hessen pp. 3. F. v. F. F. Sophia Eleonora vnsere gn. Landsfr. 4. D. Herr Oberamtmann J. Dietrich von Volmar zu Benshoven 5. Frau Junge Jägermeisterin ahn statt N. N. 6. Frau Eleonora (durchstrichen) Priesin. 7. Frau Eleonora Straiffin. 8. Der Hr. Jägerm. Hanß Wilhelm von Mingenroda ahn statt N. N. wurde genannt Georg Reinhard.

1645 den 12. Maji ließ Jr. Eberhardt Wolff von Todtenwart ein Sohn tauffen hieß Hans Eberhardt.

1645 den 5. Jun. ließ der Wohledle Gestr. Hr. Oberamtman Volmar eine tochter zur h. tauff tragen, spondirten 1. Durchl. hoch. Frst. Elstes Fraulein Sybilla Magdalena. 2. Der Woledl. Hans Wilhelm von Münchroth Jung. Jägerm. 3. Fr. Alte Jägermeisterin. 4. Hrn. Bilau, Ambtman auf Liechtenbergs Hausfr. 5. Jr. Rodenstein. 6. Jr. Wolffen von Todtenwarts hausfr. 7. Jr. Walbrun. 8. Jr. Franckenstein.

1645 d. 12. Nov. war in der nacht das Durchleucht. Hochgebor. fürstl. Fräulein Agnes getaufft, et statim obiit.

1645 d. 13. Nov. ließ der Wohledle Gestrenge Jr. Moritz von Hertingshausen Jhr. Frstl. Gn. Landtgrf. Johansen zu Hessen Oberforst und Stallmeister eine tochter zur h. tauff bringen, hieß Maria Eva.

1646, 15. Decemb. Jr. Wolff in seiner behausung einen Sohn tauffen laßen, spondirten Die Wohledlen &c Jr. Oynhausen, Hr. D. Es. Fc. (Esaias Fabricius.)

1647 den 3. Augusti war sorglicher schwachheit halben zu haus getaufft Georg Eberhardt Jr. (Juncker) Caspar Magni Holtzapffelß zu Fetzberg Söhnlein — hatten spondiren sollen I. Obrist Binau Commandant zu Rüßelsheim. II. Obrist Buchnau zu Wormbß logirent. III. Ambtman Buseck. Die Vices vertrat Hr. Augustus . . . IV. Die Alte Kindthoffmeisterin Dorothea von Lindau, so gegenwärtig vnd V. Anna Amalia Junge Jägermeistrin, vices vertrat tochter Jungfr. Helene.

1649 den 3. Maji auf Ascensionis ließ Hr. Felix Biedembach von Treuenfels Obrister Zu Hauß eine tochter tauffen, wurden zu Gevattern ersucht I. Unsere Gn. Fürstin vnd Frau. II. Jhro F. Gn. L. Wilhelm P. zu Homberg. III. Die Frau O. Roßin zu Franckfurt. IV. Der Obrist . . . . Die vices versahen 1. Jr. Johan Gottfried von Linßing Hofmeister. 2. J. Eberhard Wolf von Todtenwarth.

1649 den 31. Maji ließ der fürstl. Frauenzimmers Hoffmeister Jr. Johan Gottfried von Linßing im Neuen Bau ein tochterlein zur H. taufe bringen, spondirten folgenden Fürst- Gräf vnd Adeliche Personen 1. Jhro Frstl. Gn. Fräulein Magdalena L. z. H. 2. Jhro Frstl. Gn. H. Georg L. z. H. 3. Jhro Gn. Fräulein Sophia Gräfin zu Stolberg. 4. Seine Gestr. Der Herr Marschall Jr.

Digitized by Google

Ott Hartman von görtz. 5. Die Frau Hofmeisterin Euphrosyne Steinberin (Steinwehr). 6. S. Gestr. Des Haushoffmeisters J. von Wachenheimb Hausfrau. 7. Der Herr General Major Johan Bünau, dessen vices vertratt haubtman henschen. 8. S. gestr. Des Hrn. Jägermstr. Sohn Johan Ludwig von Mingenroda. hies Magdalena Sophia.

1649 den 4. Decemb. Ließ Der Wohledelgeborne, Streng vnd Veste Jr. Philips Gottfried von Wachenheim Frstl. Haußhofmeister einen Jungen Sohn zu Haus tauffen: Spondirten: 1. Der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Georg L. Z. Hessen, vnser Regierender gn. F. v. Herr. 2. Der auch durchleuchtig Hochgeb. F. v. Hr. Hr. . . . .

1650 den 15. Aug. ließ der Hochwohledelgebohrne pp. Otto Hartman von Schlitz genandt Görtz eine Tochter in der Schloßkirche taufen und Annam Eleonoram nennen. spondirten die durchleuchtige Hochgeborene Fr. vnd Frawen Fr. Sophia Eleonore, geborne aus Churfrstl. Stamm und Haus Sachsen, Landgräfin zu Hessen vnsere gn. Fr. und Frau Anna Eleonora Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Landgräfin zu Hessen Wittib, dero vices vertrat der Durchl. Hochg. H. L. Georg d. Jüng. L. z. H. Fr. Sophia Landgräffin zu Hessen, Fürstin zu Homburg pp. Die übrigen waren vom Adel.

1650 d. 11. Sept. ließ der Juncker Linsing Frauen Zimmershofmeister eine Tochter zu Haus tauffen, Spondirten 1. Die Fr. Herzogin v. wittib von Lüneburg, Dero Vices vertrat D. Herr Statthalter. 2. Die Frau Gräfin zu Erbach, ahn Dero Statt die frau Haushoffmeisterin. 3. Rittmeister Schütz. 4. dessen Junge Frau. 5. Obrist Binau. 6. Jr. Mingerots eltiste tochter. 7. Obleuten. Köte. 8. J. Ehrentrautin. 9. O. Leut. Eringshausen. 10. Rittm. Linsing. 11. Moritz v. Hertingshausen. 12. . . . . hieß Eleonora Cordula.

1651 den 30. Aprilis ließ der wohledl. Str. v. Veste Jr. Moritz v. Hertingshaußen zu hauß ein tochter tauffen.

1651 den 22. Juni ließ Hr. Obrister Biderbach eine tochter zu tauffen zu Haus, spondirten 1. Der Durchl Hochgeb. Churfürst zu Heidelberg. 2. Hochwolgeborne Grav zu Ridelheim. 3. Sein Vatter Hr. Wilhelm Bidenbach von Treuenfelß. 4. Herr General von Hültz. 5. Hr. D. Migen, Churfrstl. Rath. 6. Hr. Jost Korman. (Vices vertraten Hr. Statthalter, Jr. Franckstein, 3. Hr. Cantzlar). 7. Fr. Cantzlarin, Frau Wölffin, Alt Mutter Biderbächin &c. hieß Loysa Regina.

1652 den 16. Februarij ließ D. Wohledelg. gestrg. v. Veste Jr. Johan Gottfried v. Linsing, Frstl. Frauenzimmershofm. im N. Bau eine tochter tauffen spond. fürstl. v. Adel. Persohn. 1. Ihro frstl. gn. Hr. Fridrich L. zu Hessen, Dero vices vertratt S. Frstl. Gn. Hr. Ludwig L. z. H. 2. Sr. Frstl. Gn. Hrn. Ludwig L. z. H. Fr. Fr. gemahlin. Die Frau Seebachin. Jr. Schenck. Jr. Bobenhausen. Hr. Jägerm. tochter Helena v. Fr. Straifin Eleonora hieß Maria Elisabetha.

1652 den 27. April Lies der Wohledelg. Jr. Fridrich Schütz von Holtzhausen Stallmeister eine tochter tauffen spond. vnderschiedene Fürst- und Adel: Persohn. Wurd genant Sophia Maria.

1652 den 6. Maji Ward dem Hochwohledelgebornen Johann Christian von Boyneburgk Frstl. Geheimen rahts vnd Amtmans der Herschaft Eppstein töchterl. zu hauß getaufft. spondirten: 1. Illustrißima Principissa Sophia Eleonora. 2. Amalia Hr. Marx von Hertingsh. hausfr. vnd Johann Gottfried Linsing. Ward genant Sophia.

1652 den 1. Sept. wardt in d. frstl. Schloßkirchen Des Wohledlen Gestr. J. Henrich v. Dernbach, Stallmeisters Söhnl. getaufft, spondirt. 1. Illustr. Princ. Dn. ac Dn. Georg H. L. 2. D. O. Leuten. v. Köhte. 3. Jägermeister von Mingenrod. 4. Hrn. Stallmeister Mutter. 5. Oberforstmeister Dernbach. 6. Haushofm. Hertingshausen. 7. Fr. Statthaltrin. 8. Hr. Statthalt. ahn statt N. N. 9. Frau Seebachin. 10. Bobenhausen. 11. Jfr. Buchwaldin. hieß Georg Wilhelm.

1653 den 18. Sept. ließ zu Hauß Der Wohledelg. Jr. Moritz von Hertingshaußen, Frstl. Haus-Hofmeister eine tochter tauffen, spond. Die uach Wohledelg. pp. J. Sophia Eleonora Schenckin.

1654 Dominica VI — gesimae den 29. Januar ließ der Hwohledel. Henrich von Dernbach Stallmeister Zu haus einen Jungen Sohn taufen, Spondirten Die auch Hwohledelg. pp. 1. N. von Breidenbach Ober-Vorsteher, desen Vices vertraten Der Haushofmeister Moritz v. Hertingshaußen 2. Herrn Stallmeisters Bruder Fridrich von Dernbach. 3. Die A. Fr. Jäger Meisterin Anna Amalia Mingerodin geborne Berlichingen. 4. Fr. Eleonora Straifin. 5. J. Elisabeth v. Seebach. 6. J. Eleonora v. Mingenroda &c. &c. Wurdt genant Friedrich Henrich.

1654 d. 1. Julii ließ der Wohledelgeb. Jr. Henrich Ludwig von Bobenhausen Jägermeister zu Haus sein erstgeborenes töchterlein taufen. spondirten: I. Illustrissima Principissa Sophia Eleonora. II. Herrn Ludwigs L. z. Hessen fr. Gemahlin. III. Hrn. Johansen L. Z. H. Heidlesheim (?) F. F. wittib (absens). IIII. Hr. Haushofmeister Moritz v. Hertingshausen. V. Die Fr. Wachenheimrin von Oppenh. VI. Jr. Riedesel bey Hrn. Ludwigen L. Z. Hessen. VII. Fr. Eleonore Schenckin. VIII. Hrn. Statthalters Sohn vnd andere, wurde genand Sophia Maria Eleonora.

1654 den 18. Julii wurde Juncker Diedens zu Fürstenstein bey Ihro Frstl. Gn. Hrn. L. Ludwig zu Hessen Hofmeistern sein Söhnlein zu haus getaufft. Spondirten Illustrissimi ac Serenissimi Principes ac Dñi. Dñi Georgius et Ludovicus Haßiae Landgravii, und andere vom Adel so aber meistentheils abwesend, wurdte genendt Georg Ludwig.

1654 den 31. Oct. ließ der Wohledelgeborne Jr. Moritz v. Hertingshaußen Haushoffmeister eine Tochter zu Hauß tauffen. Gevattern waren Die Durchl. Hochgeb. Fürst- v. gräfl. auch Adel. Persohnen 1. Herr Georg d. Jüngere L. z. H. 2. Frawl. Loyse Christina L. z. H. 3. Der Herr Graff v. Erbach. 4. Hr. Landgr. Ludwigs zu Hessen hoffmeisters von Dieden haußfraw. 5. Jr. Riedeßel. 6. Jfr. v. Buchwaldt. 7. Jr. Harthausen. 8. Jfr. Seebachin. 9. Jr. Baltbusch. alle bey hoff. wurde gnnt. Loysa Christina.

Digitized by Google

1655 den 11. Nov. Dom. XXII. Trin. Ist Ihrer Hoch Adelichen Gestrengheit Dem Hrn. Statthalter Otto Hartmann von Schlitz, genannt von Görtz p. In der fürstl. Hof-Capellen ein Söhnlein getaufft, Nahmens Georg Ludwig Sittich, Hrn. gevattern wahren 1. Der Durchl. Hochgeb. Fürst v. Hr. Georg Landgr. zu Hessen, vnser gn. Regirender Landtsfürst. 2. Ihre Frstl. Gn. Hr. Ludwig L. zu Heßen. 3. Ihro fürstl. Durchl. Fraw Elisabetha Amalia, pfaltzgräfin bey Rhein. 4. Ihro f. Gn. Fraw Juliana, Fürstin zu Ostfrießlandt. 5. Ihro Hochw. Fürstl. Gn. Hr. Joachim Apt zu Fulda. 6. Jr. Sittich von Görtz, Oberst Leutenant. 7. Jr. Johann Ridesel von Eisenbach. 8. Hr. Landrost zu Paderborn. 9. Fr. Haushofmeisterin Hertingshausen. 10. Fr. Obristin von Binaw. 11. Hr. Hofmeister von Diete. 12. Fraw Jägermeisterin Bobenhäusin. Forts. folgt.

Verzeichnis deutscher Geschlechter, über welche in Danmarks Adels Aarbog Stammtafeln enthalten sind.

Das in Deutschland wenig bekannte Jahrbuch bringt in seinen bisher erschienenen 25 Bänden vollständige Stammtafeln des dänischen Adels. Hierunter befinden sich viele Geschlechter von deutscher Herkunft, sowie auch dänische Geschlechter, die ganz oder teilweise nach Deutschland übersiedelt sind. Eine namentliche Aufzählung dieser Familien mit Angabe der ungefähren Zeit ihres Blühens in Dänemark und des Bandes, in welchem die Stammtafel zu suchen ist, wird voraussichtlich für manche Forschungen von Wert sein.

I. Abildgaard = Appelgart aus Schleswig, 1230—1400 und 1500—1705.
I. v. Ahnen aus Pommern, 1600—1700.
I. v. Aldenburg, Grafen, 1633—1738.
XXII. Altena = Norby aus Holstein, 1390—1603.
I. v. Andersen, seit 1450 blühend.
I. v. Anrep aus Westfalen, 1600—1653.
III. v. Arenstorff aus Mecklenburg, seit 1661 blühend.
I. Aschersleben aus der Altmark, 1600—1641.
II. v. Barby (mit dem Einhorn) aus Brandenburg, 1500—1559.
II. v. Barby, Grafen, 1474—1572.
VIII. v. Bardenfleth aus dem Bremisch. seit 1700 blühend
II. v. Barfus aus Brandenburg, 1440—1453.
II. v. Barnewitz aus Brandenburg 1589—1653.
II. Barsebeck aus Holstein, 1307—1500.
II. v. Barstorff aus Brandenburg, 1600—1677.
V. v. Below (mit dem Adler) aus Pommern, 1573—1709.
III. v. Bertouch aus Brabant, seit 1777 blühend, auch in Deutschland.
IV. Bielke, dänischer Uradel, im 18. und 19. Jahrhundert auch in Deutschland.
X. Bornemann aus Stade, seit 1600 blühend.
VII. Bosendal ans Holstein, 1351—1500.
VI. Breide aus Holstein, 1300—1658.
VII. Budde aus Pommern, 1571—1800.
VII. Bydelsbak = v. Beutelsbach (mit dem Widderhorn) aus Bayern, 1368—1458.
VII. Bydelsbak = Wedenhusen, wohl aus Westfalen, 1388—1500.
VII. Daa aus Schleswig, 1351—1612.
VIII. v. Deden = Petersen aus Schleswig, 1486—1829.
IX. v. Eberstein, Grafen, aus Pommern, 1276—1432.
IX. Emmiksen = Tagsten aus Schleswig, 1387—1607.
XXII. v. Eyben aus Ostfriesland, seit 1700 blühend.
III. Friis (mit dem geschachten Schrägbalken) aus Schleswig, 1361—1727.
III. Friis (mit d. Eichhorn) aus Schleswig, 1334-1763.
III. Friis (mit schräg geteiltem Schild) aus Schleswig, 1439—1500.
IX. Frille aus Schleswig, 1272—1496.
X. Gabel aus Glückstadt, 1664—1800.
XI. Glambek (mit der Adlerklaue) = Rutze aus Schleswig, 1400—1591.
XI. Gleichen, Grafen, aus Thüringen, 1250—1350.
XI. Godow aus Holstein, 1320—1583.
XI. v. Görtze = Giordsen aus Mecklenburg 1318—1600.
XIII. Gössel aus Holstein, 1752—1841.
XI. v. Grabow (mit ½ Löwen über Schachbalken) aus Brandenburg, 1624—1700.
XII. Grote = Grott aus Lübeck, 1350—1550.
XII. Grube = Grubbe, dänischer Uradel, seit 1600 in Deutschland blühend.
XXV. af Gyldenfeldt, seit 1761, auch in Deutschland blühend.
XIII. v. Hagen = van Hafn (mit 3 Kesselhüten), aus Norddeutschland, 1384—1500.
XIV. v. Harbou, seit 1440, auch in Deutschland blühend.
XIV. v. Hardenberg aus Hannover, 1400—1604.
XIV. v. Hartwigsen aus Alsen, 1500—1700.
IV. Harthausen aus Westfalen, seit dem 18. Jahrhundert blühend.
XV. v. Hedemann aus Norddeutschland, seit 1750, auch in Deutschland blühend.
XIV. v. Heidersdorf aus Franken, 1520—1650.
XIV. v. Hesten = Heest aus Holstein, 1285—1650.
II. v. Hoegh = Hoeg = Banner, dänischer Uradel, seit 1800 in Deutschland blühend.
XIV. v. Hohendorf aus Brandenburg, 1594—1787.
XV. v. Höcken = Höck aus Holstein, 1280—1750.
II. v. Holstein aus Mecklenburg, seit 1326, auch in Deutschland blühend.
XVI. Kabel aus Mecklenburg, 1350—1450.
XVI. v. Kanitz = Kane aus Meißen, 1340—1497.
XVI. Knob aus Holstein, 1322—1563.
XV. v. Krogh aus dem Bremischen, seit 1644, auch in Deutschland blühend.
XVII. v. Kruckow aus Pommern, 1389—1601.
XVII. v. Krummendik = Krummendige aus Holstein, 1149—1598.
XVIII. v. d. Kuhla aus dem Bremischen, 1627—1700.
XXI. v. Lente aus dem Oldenburgischen, 1650—1725.
XIX. Leve aus Schleswig, 1436—1599.
VII. v. Levetzow aus Mecklenburg, seit 1670.
XVIII. v. Lowtzow aus Mecklenburg, seit 1777 blühend.
XIX. Limbek aus Schleswig, 1300—1562.
XIX. Lindenow = Johannsen a. Schleswig, 1380—1738.

Digitized by Google

XIX. Linderot = Rot aus Danzig, 1646—17 . . .
XIX. Lund = Lunte aus Alsen, 1400—1613.
XX. v. Magnussen = Mangelsen aus Schleswig, 1450 bis 1769.
XX. Markmand = v. Markmann u. Lichtappel aus Cöln, 1350—1600, in Deutschland blühend.
XXI. v. Mehlen aus Thüringen, 1477—1609.
XXI. v. Meinsdorf aus Holstein, 1281—1664.
XIII. v. Minkwitz = Ulfstand aus Meißen, 1350—1634.
XXII. v. Mühlheim aus Schlesien, 1650—1756.
XXII. Müller aus Holstein, 1650—1871.
XXIII. v. Normann aus Pommern, seit 1600 blühend.
XXIV. Ochs v. Guntzendorf = Oxe aus Franken, 1400 bis 1577.
XXIV. v. Offenberg aus Süddeutschland, 1638—1800.
XXV. v. Packisch gen. v. Festenberg = Pax, aus Schlesien, 1550—1698.
XXIV. v. Papenheim, Rabe aus Hessen, 1580—1577.
XXV. Paris, angeblich aus Pommern, 1356—1500.
XXIV. v. Parsberg aus Bayern, 1400—1730.
XXV. Paslick aus Pommern, 1558—1730.
XXV. v. Putbus aus Rügen, 1350—1858.
XIII. v. Raben aus Mecklenburg (mit ½ Lilie), seit 1667 blühend.
XI. v. Reedtz aus Pommern, seit 1572 blühend.
X. v. Reventlow aus Holstein, seit 1360 blühend.
X. v. Scheel aus Deutschland, seit 1650 blühend.
V. v. Selby aus England, seit 1796, auch in Deutschland.
VIII. v. Taube = Due aus Deutschland, bis 1743.
XXI. Urne aus Schleswig, 1200—1903.
XXV. v. Wedel aus Pommern, seit 1663 blühend.
XIX. Wunkensen aus Schleswig, 1436—1599.

Max W. Grube.

Grabdenkmale an der Nicolai-Capelle zu Hannover.

Nach Aufnahmen des † Majors Otto von Dassel, beschrieben von Werner Constantin von Arnswaldt.

Schier unerschöpflich an schönen Denksteinen für die vornehmen hannoverschen Stadtfamilien ist die Nicolai-Capelle daselbst, wie schon so viele Kunstbeilagen der „Familiengeschichtlichen Blätter" bezeugen, und wenn wir diese in Abbildungen unsern Lesern vor Augen führen, so treibt uns dazu besonders die Pflicht der Erinnerung an den Verfertiger der schönen Aufnahmen, der neben seiner Heimat Lüneburg vorzüglich sein Interesse der Schwesterstadt Hannover zugewandt hatte.

Die erste Abbildung stellt den Patrizier Franz von Windheim, aus der wohl ausgebreitetsten und angesehensten Familie Hannovers dar, der seiner zweiten Gattin Anna Stockman gegenüber vor einem Kruzifix betend kniet. Die Tracht von beiden ist bezeichnend für die städtische Feiertagsmode im 16. Jahrhundert, die der Frauen fast einfacher als die der Männer. Die beiden oberen Wappen sind die Elternwappen des Mannes: von Windheim und Blome, die beiden unteren die der Frau: Stockmann und Herzog. Die um den Stein laufende Grabschrift lautet:

Anno 1570 den 15 Junii ist Frans Wintheim in Got selich entslapen. Anno 1588 den 2. Martii ist Anne Stockmans sein elich Hausfruwe in Godt selich entslapen. Unter dem Bilde steht: Johan. 3. Also heft Godt de Werld gelevet, dat he sinen einigen Son gaf, vp dat alle, de an en geloven, nicht vorloren werden, sunder dat ewige Levend hebben.

Franz von Windheim war der Sohn von Volkmar von Windheim und Metke Blome[1]); seine väterlichen Großeltern waren Curdt d. J. von Windheim und Ilse Limburg, die mütterlichen Volkmar Blome und N. N. Idensen.

In erster Ehe war Franz von Windheim mit Cunigunde Roland, der Witwe des Bürgermeisters zu Minden i. W. Joachim Hake, vermählt, die am 23. November 1562 das Zeitliche segnete. Einen Sohn aus dieser Ehe des Franz von Windheim, Erich Volkmar von Windheim, stellt das andere abgebildete Denkmal dar. Er starb in früher Jugend, denn er wird als Jüngling vor einem Kruzifix kniend dargestellt. Seine vier Ahnenwappen in den vier Ecken des Epitaphs werden von Genien gehalten, oben die väterlichen: von Windheim und Blome (s. oben), unten die mütterlichen Roland und Löwenkopp (?). Der Stein wurde ihm 1561 gesetzt, wie die oben befindliche Zahl nachweist. Die Inschrift lautet: Anno 1556 den 25 Septembr. zwischen 10 und 11 Vormiddage is vorscheiden Erich Volckmer van Wintem, der rouwet alhir im Heren. Job. am 19. Er ist entslaefen mit seinen Vetern und zu seinem Volck versamelt. Ich weis, das mein Erlöser lebet, und er wird mich aus der Erden aufwecken, und werde mit meiner Haut umbgeben werden und werde in meinem Fleisch Godt sehen. H. ? F.

Die Familie Roland, aus der Erich Volkmars Mutter stammte, ist bisher in der Adelsliteratur ganz übergangen, doch finden sich Träger dieses Namens mit dem gleichen Wappen und zwar einem roten rückwärts schauenden Fuchs mit grünem Weinblatt und blauen Traube im Maule, im silbernen Felde und auf dem Helme der gleiche Fuchs mit denselben Beigaben, wachsend zwischen offenem silbernen Flug in zwei Boselagerschen Ahnentafeln, die 1714 und 1753 im Domkapitel zu Hildesheim aufgeschworen sind.[1]) Ein Jobst Roland, vielleicht aus Höxter stammend, war um 1536 Dr. jur. und Mindenscher Kanzler; vielleicht derselbe Jobst, der in den erwähnten Ahnentafeln zuerst genannte, war Herr auf Sandfurth und mit Anna von Münnich zu Ellerburg verheiratet; sein Sohn Gottschalk war nach den Ahnentafeln zu Osnabrück und Sandfurth angesessen und vermählte sich mit Catharina Elisabeth von Schwencke zu Friesenburg, und deren Tochter Agnes Margarethe von Roland soll um 1630 die Gattin des Heinrich Johann Joachim von Boese-

[1]) Diese Familie blüht noch im Adelsstande als „von Blum" auf Bemerode bei Hannover.

[1]) Aufschwörungsbuch der Hildesheimer Domherren im Kgl. Staatsarchiv zu Hannover.

Digitized by Google

Grabdenkmäler der Familie von Windheim an der Nicolaikapelle zu Hannover.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter", VIII. Jahrg.
1910. Heft 3. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Nach photograph. Aufnahmen
des † Majors O. von Dassel.

Digitized by Google

Digitized by Google

lager zu Eggermühlen geworden sein. Aber die Familie Löwenkopp ist uns bisher nichts bekannt.

An derselben Nicolai-Capelle zu Hannover ist auch das sehr verwitterte Grabdenkmal der Stiefschwester des Erich Volkmar von Windheim, Anna von Anderten, geb. Hake, angebracht; zur Rechten hat sie die Ahnenwappen ihres Eheherrn Ludolf von Anderten: Anderten, Windheim, Limburg, Quirren; zur Linken ihre eigenen: Hake, Barleven, Roland, Löwenkopp ? (vergl. auch „Familiengesch. Bl. Bd. III, S. 214).

Die Glaswappen der Schützengesellschaft in Halberstadt.

Von Pastor G. Arndt in Halberstadt.

Zu den Brüderschaften, Gesellschaften und Vereinen in Halberstadt, die auf eine interessante Geschichte zurückblicken können, gehört die „Halberstädter Schützengesellschaft". Schon 1502 bestand hier eine Sebastians-Brüderschaft, und 1543 bestätigte der Rat der Stadt die Statuten der Schützengilde, so daß dieses Jahr als Gründungsjahr angenommen und gefeiert wird.

Die Schützengesellschaft verwahrt manchen höchst wertvollen Besitz, ein Marienbild von 1316, die drei Königsornate und verschiedene silberne Pokale. Der für diese Blätter interessanteste Besitz sind jedoch die Glaswappen, welche lange Jahre hindurch vernachlässigt waren, bis sie von einem kundigen Auge entdeckt und an den Fenstern eines kleineren Saales angebracht wurden. Heute bilden sie einen wertvollen Schmuck des städtischen Museums, während der Schützengesellschaft ziemlich wohlgelungene Nachbildungen vom Magistrat überlassen wurden.

Diese Glasmalereien, die teils in Schmelzfarben ausgeführt, teils ohne Anwendnng von Farben durch Einschleifen der Zeichnung hergestellt sind, bilden als seltene Vertreter der spätesten Glasmalkunst dieser Gegend ein wertvolles Studienobjekt. Sie entstammen — abgesehen von einigen neueren Zutaten — dem 17. und 18. Jahrhundert (1609—1738) und enthalten die Wappen von Vorständen und Mitgliedern der Schützengesellschaft oder von solchen Männern, die als Mitglieder der Behörden zu ihr in Beziehung getreten sind.

Es ist wohl leicht möglich, daß mancher Abonnent der „F.-Bl." unter den Wappeninhabern seine Vorfahren findet; ich gebe daher ein Verzeichnis der Namen nebst der Jahreszahl, die bei jedem Wappen bemerkt ist[1]).

1. Alsleben 1609.
2. Alsleben 1674.
3. Alverdes 168 .
4. Becker 1659.
5. Behre (zw. 1663 und 1673).
6. Beyle 1709.
7. Biebandt ?
8. Bodenstein 1730.
9. Brandt 1737.
10. Burge ?
11. v. Danckelmann 1710.
12. Dibbe (1592).
13. Dibbe 1669.
14. Dolscius 1708.
15. Dorhoff (oder Dorhost).
16. Ehbeling 1706.
17. Elz 1692.
18. Früster 1727.
19. Gosecke 1733.
20. Harsleben ?
21. Hartgen 1663.
22. Hecht 1687.
23. Heiring 1729.
24. Helmkampff 1733.
25. Hempel 1708.
26. Henneberg 1893.
27. Hettling 1709.
28. „ 1729.
29. Hubrecht ?
30. Huet 1730.
31. Jesse 1735.
32. Junckherr 1729.
33. Karpe 1669.
34. „ 1672.
35. Knoche (zw. 1677 u. 1686).
36. Koch 1710.
37. Könnecke (zw. 1663 u. 1673).
38. Koggel 1674.
39. Koggeler 1608.
40. v. Landsberg 1621.
41. Lindholtz 1729.
42. „ 1738.
43. v. Lüdecke 1758.
44. Machenau 1730.
45. v. d. Marwitz 1733.
46. Meschmann 1660.
47. „ 1675.
48. Meyer 1708.
49. Model 1659.
50. Müller 1667.
51. Oberkampf 1665.
52. Ohagen ?
53. Pätzelt ?
54. Pott 1699.
55. Prätorius 1711.
56. Röder ?
57. Röling (zw. 1646 u. 1655).
58. Saueressig 1722.
59. v. Schlabrendorf 1733.
60. Schlitte 1676.
61. Schneider 1716.
62. Schnidewindt (1672).
63. Schrader 1737.
64. Schulle ?
65. Schwartz 1711.
66. Spiznase 1619.
67. v. Stedern 1735.
68. Trenckner (1716).
69. Ulrich (1634).
70. Viesemeier 16 . .
71. Wallmuhrath ?
72. Weydemann 1738.
73. v. Windheim 1730.
74. Wolff 1727.
75. „ ?
76. Wolmerstädt 1717.
77. Wolter 1706.
78. Wrampe 1621.
79. Wulff 1658.
80—83 ohne Namen.

[1]) Über die Inhaber der Wappen und ihre Familien hat Verfasser dieses Aufsatzes eine kleine Schrift drucken lassen: „Die Glaswappen der Schützengesellschaft zu Halberstadt. Ein Beitrag zur Bürger- und Wappenkunde", die aber nicht im Buchhandel zu haben ist. Interessenten erhalten sie, soweit der Vorrat reicht, gegen Einsendung von 50 Pfg. vom Verfasser franko zugesandt. Dieser ist auch bereit, die Anfertigung einer Zeichnung oder farbigen Bemalung eines Wappens gegen Erstattung der Unkosten zu vermitteln.

Eine alte deutsch-russische Avancements-Liste vom Jahre 1762.

Karl Peter Ulrich, Herzog von Holstein-Gottorp, Enkel von Peter dem Großen, wurde, da mit Peter II. der Romanowsche Mannstamm ausgestorben war, durch die Kaiserin Elisabeth nach Rußland berufen und am 18. November 1742 als Großfürst und Thronfolger in Rußland anerkannt. Er nahm eine Menge holsteinischer Edelleute mit nach Rußland hinüber, die dort Offiziere wurden. Am 15. Januar 1762 wurde er Kaiser mit dem Namen Peter III., aber schon am 17. Juli 1762 wurde er ermordet. Die meisten deutschen Offiziere wurden bald wieder aus dem Heere entfernt. Aus der kurzen Regierungszeit des Kaisers Peter III. stammt die hier wiedergegebene Avancements-Liste, deren Original sich in den Papieren der Familie v. Linstow befindet.

Lössen's Cuirassier-Regiment

Cheff General-Lieut. Baron von Lössen
Obrister von Zweiffel
Obrist-Leut. von Negelien
Second-Major von der Fliedt
Rittmeister von Knorring, Veh, Ramm junior
Staabs Rittmeister v. Buchwald sen
Lieutenants Ulrich, von Sievers, Heydemann

Digitized by Google

Cornets Probsting, Frandel, von Bock
Auditeur Sarauw sen.

Schildts Cuiraſſier-Regiment

Cheff General von der Cavallerie v. Schildt
Obriſter von Bollhagen
Obriſt.-Lieut. von Kullmann
Second Major Rudaun
Rittmeiſter von Arnimb, von Nauendorff jun., Runberg
Staabs-Rittmeiſter Heldt, Sagreffsky
Lieutenants von Kayſerling, Saſſaranoff
Cornet Witt
Auditeur Heydemann

Lowzow Cuiraſſier-Regiment

Cheff General Major von Lowzow
Obriſter von Schildt
Obriſt-Lieutenant Baron Zyllenhard
Second-Major Drenckhann
Rittmeiſter von Buchwald, Gerngroß
Staabs-Rittmeiſter Kirchhoff
Lieutenant Baron v. Pechlien
Cornets von Ahlefeldt, Duecker
Auditeur Dreyer.

Pohlmann Cuiraſſier-Regiment

Cheff General Major von Pohlmann
Obriſter Baron v. Roſen
Obriſt-Lieutenant Richter
Premier-Major Ramm ſen.
Rittmeiſter Baron von Maydell, von Glaſenapp, von Manderſtern
Staabs-Rittmeiſter Niemann
Lieutenants von Stackelberg, Potteſch
Cornet Kneſchewitz
Auditeur Appenfelder.

Leib-Dragoner-Regiment

Cheff Ihro Majeſtät der Kayſer
Obriſter Steffenß
Obriſt-Lieutenant Prinz Peter v. Holſtein Gotorp
Premier-Major v. Linſtow, General-Adjutant
Second-Major Lang jun.
Rittmeiſter Niſſen, von Milaradowitz, Seelhorſt
Staabs-Rittmeiſter Spatt
Lieutenants Gotte, von Horſten,
Cornets Wilmſen, Probſting jun., Nitſch, Zöge von Manteuffel, von Vittinghoff, v. Gersdorff
Auditeur Buchholtz.

Des Feld-Marſchals Prinz Georg Dragoner-Reg.

Cheff General Major von Puttkammer
Obriſt von Sivers ſen.
Obriſt-Lieutenant Baron Stackelberg
Second-Major Sivers jun.
Rittmeiſter Sallignack, General-Adjutant von Stolle, von Horſten
Staabs-Rittmeiſter von Sandberg
Lieutenants von Buchwald jun., Middendorff
Cornets von Santes, Voigt, Hanſen
Auditeur Witte.

Zobeltitz Huſaren-Regiment

Cheff Obriſter von Zobeltitz
Obriſt-Lieutenant Schmidt
Premier-Major Hübner
Rittmeiſter Reumann, Woppſer
Lieutenant Ruff, Wanne, Grippomſen, von der Lie
Cornets Krüger, Grigitſch, Karanowitſch, Wiederowitſch, Knochſen.

Huſaren-Regiment

Obriſt-Lieutenant Kyhl ſen.
Premier-Major Finck
Rittmeiſter Wittig, Fiſchetſky, von Nauendorff
Lieutenants Kyhl jun., Tſchung, Tollay
Cornet Roganitz.

Infanterie

Zögiſches Regiment

Cheff General-Lieutenant Zöge v. Manteuffell
Obriſt-Lieutenant Peterſen
Premier-Major Hein ſen.
Second-Major Schmidt jun.
Capitains von Saldern, von Scheel, von Fittinghoff
Staabs-Capitain Freborn jun.
Lieutenants Frantzen, Hübner, Maß
Fändriche Dunckel, Plahn
Auditeur Hagedorn
Regiments-Feldſcher Möller.

Printz Wilhelmſche-Regiment

Cheff General Major Printz Wilhelm
Obriſter Randahl
Obriſt-Lieutenant Schmidt ſen.
Second-Major Kümmel
Capitains Weiß jun., Bergfeldt, Treborn ſen., Serennas
Staabs-Capitains Baronowitz, Ditmar ſen.
Lieutenant von Sivers
Fändriche von Fittinghoff, Willſon
Auditeur Schmidt
Regiments-Feldſcher Asmis.

Förſterſche Regiment

Cheff General-Major Förſter
Obriſten von Bayern
Obriſt Lieutenant von Golowin
Second-Major Steffany
Capitains von Sandberg, Förſter jun., Thieſen, Pabliſchinsko, Haacks
Staabs-Capitain Jeveronoff
Lieutenant Veh jun.
Fändriche Perliere, Dreiß, Baron von Albetiel
Auditeur Thomſen
Regiments-Feldſcher Kielgaſt.

Ceumerſche Regiment

Cheff Brigadier von Ceumer
Obriſter Siricius
Obriſt-Lieutenant von Qualen
Premier-Major von Knorring
Capitains Forſelius, Piſtohlencors, von Wrangel
Staabs-Capitain Lang jun.
Lieutenants Baron Stackelberg, Auch, Schott, Höpner, Adjutant
Fändriche Lüders, Schlüter
Auditeur Böckelmann
Regiments-Feldſcher Lüders.

Digitized by Google

Printz August-Regiment
Cheff General-Major Printz August
Obriſter von Opitz
Obriſt-Lieutenant von Holtz
Second-Major Lambentus
Capitains von Werden, von Norrmann jun., von Brocktorff, Nitſch jun., Böckelmann
Lieutenants Held jun., von Schröders
Fändriche Gartz, Liongrün, Hahn
Auditeur North.

Kettenburgs-Regiment
Cheff General-Lieutenant v. d. Kettenburg
Obriſter Felix
Obriſt-Lieutenant Mielet
Second-Major von Brocktorff
Capitains Seidenſchnur, von Hecklau, von Reſtorff
Capitain Liſacowitz
Staabs-Capitain Lüders
Lieutenants Ditmar, Baſſau
Fändrich von Bremſen
Auditeur Fiſcher.

Delwigſche-Regiment
Cheff Brigadier Baron Delwig
Obriſter von Gersdorff
Obriſt-Lieutenant von Wangersheim
Second-Major von Nordmann ſen.
Capitains Lang ſen., Preſcot, Pulſcheffsky, Poppin
Lieutenant Brockhauſen
Fändriche Schonert, Jarin
Auditeur Naſſer.

Olderogiſche Artillerie-Bataillon
Cheff Brigadier Olderock
Obriſter Wörgers
Staabs-Capitains Rummel, Stecklien, Thieſſen, Stange.

Eſſenſche Grenadir-Bataillon
Cheff Brigadier v. Eſſen
Obriſter Nitſch
Obriſt-Lieutenant Thieſſen
Premier-Major Staſſe
Capitains Hein jun., Frey
Lieutenants von Benckendorf, von Scheel
Auditeur Sarauw jun.

Weißſche Grenadir-Bataillon
Cheff Obriſter Weiß
Premier-Major Buckner
Capitain von Horſten
Lieutenant Rieck
Auditeur Koch.

Guarniſon-Regiment
General-Major Krüger
Obriſter Henningſen
Major Rantzow

Dr. Otto von Linſtow.

Familiengeſchichtliche Notizen für unſere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

Gothe.

Kirchenbuch von St. Mariae in Einbeck, Verzeichnis der Copulierten: „1720 den 27. Dez. Meiſter Chriſtoph Gothe, Zeug- und Raſchmacher alhier, Mſtr. Johann Bernhard Gothen, Bürgers wie auch Zeug- und Raſchmachers in Mühlhauſen eheleibl. Sohn, und dann Frau Barbara Langhuten, ſel. Mſtr. Stephan Melchior Langhuts, geweſenen Bürgers und Waiſenvaters alhier nachgelaſſenen Witwe."

Stade. Referendar Firnhaber.

Sänger.

Kirchenbuch von St. Mariae in Einbeck, Verzeichnis der Copulierten: „1717 den 25. Sept. Meiſter Martin Sänger, Tuchſcheerer und Preſſer in hieſiger Fabriq, Hr. Martin Sängers, Hausdirectoris bey den Hr. Amtshauptmann von Cöſen, eheleibl. Sohn; dann J. Anna Dorothea Georges, ſel. Johann July Georges, geweſenen Sergeant unter dem Klinkenſtrömſchen Regiment, hinterbl. eheleibl. Tochter.

Stade. Referendar Firnhaber.

v. Schmelzing.

„Den 29. Juny (1599) wahren Mons. Tempel (Junker Olivier v. Tempel) und Rittmeiſter Schmeltzingh zu Newenhauß (Grafſchaft Bentheim) bei Graven Arnoldten zu gaſte. Dießer Schmeltzingh, ſo mit Tempel ein Statiſcher capitein iſt, drinck kein ander getrencke, nuhr rein waſſer, iſt dabei lebendigh und ſtarcker natur, kan ſich auch damit ſo frölich machen, wie andere bei wein und bier."

Döhmann, das Leben des Grafen Arnold von Bentheim 1554—1606. 62. Dr. Ludwig Edel.

von Levetzow.

(Zu Jahrgang 1910 S. 16.) Der Oberſtaller in Eiderſtadt (Tönning) 1805 war nicht der Kammerherr Adam Gottlob von Lowzow, ſondern der Kammerherr Hans Chriſtoph Diederich Victor von Levetzow, Amtmann der Aemter Huſum und Heedſtadt im Herzogthum Schleswig, geb. 9. Sept. 1754, geſt. 28. Oct. 1829.

Roskilde. Hiort-Lorenzen.

(Die Gelegenheits-Findlinge v. Bibow bis v. Weltzien ſind eingeſandt von Herrn Rittmeiſter von Aſpern.)

v. Bibow.

Die Kammerjunkerin v. B. kauft 1774 von Guſtav Friedrich v. Preſſentin den Ritterſitz zu Sternberg (Mecklbg.).

v. Blücher.

Martin v. B. auf Lehſen (a. d. H. Waſchow) ~ 1579 Agathe v. Both. (T. v. Hans v. B. und v. Anna v. Preſſentin).

Helmuth v. B. kauft 1821 das Gut Kuppentin (Mecklbg.) von den Erben Charlottens v. Preſſentin.

Henriette Magdalene Juliane v. B., ~ 11. 1. 1850. Karl Hugo Albert Friedrich v. Preſſentin.

v. Bülow.

Dethard v. B. wird 1309 zu Roſtock mit mehreren Genoſſen wegen Totſchlags Roſtocker Bürger vor der Stadt Roſtock verfeſtet.

Henneke v. B. ſtiftet 8. 9. 1405 zu Schwerin (Mecklbg.) eine Vikarei.

Henneke v. B. auf Kritzow (Mecklbg.) ſchließt 1411 mit der Stadt Lübeck eine Sühne wegen aller Fehden.

Heinrich v. B. gehörte 1452 das Gut Zibühl (Mecklbg.).

Dankwarth v. Bülow überläßt 19. 2. 1481 dem Vicar der Kirche zu Sternberg (Mecklbg.) eine Rente aus einer Hufe in Groß-Raden.

Digitized by Google

Cord v. B. auf Plüskow (Mecklbg.), ∼ vor 1595 Anna v. Lohe (T. v. Johann v. Lohe).
Paul v. B., auf Plüskow, ═ 16. 10. 1589; † Wismar 14. 10. 1589.
Dietrich v. B. besaß 17. 1. 1620 das Gut Kritzow (Mecklbg.).
Cord Jürgen v. B. war 1658 Besitzer von Harkensee und Rosenhagen (Mecklbg.)
Anna v. B. (T. v. Cord Jürgen v. B.) ∼ Claus Josua v. Schack vor 5. 4. 1664.
Ilsabe v. B. (a. d. H. Prützen) ∼ um 1600 Jürgen v. Wopersnow, auf Keetz, Thurow und Dämelow. Tochter: Elisabeth.
Die Brüder Matthias und Paul Christoph v. B. lebten 1697 (S. von Paul Andreas v. B. und von Dorothea geb. v. Sperling).
Georg v. B., auf Prützen; ∼ um 1554 Ilse v. Pressentin.
Magdalene Dorothea v. B. ∼ vor 1719 Hans Christian v. Dessin, auf Wamekow (Mecklbg.)
Johann Dietrich Ludwig v. B., auf Sagsdorf und Kritzow, ∼ ? 12. 1783 Elisabeth Sophie v. Pressentin.
Jobst Heinrich v. B., * 1701; † 1792; ∼ Maria Bernhardine v. Pressentin.
Katharina Magdalene v. B. (T. v. Johann Friedrich v. B. auf Bölkow, und v. Eva Margarethe v. Seherr), * Bölkow 12. 5. 1711; † Rostock 5. 4. 1770; ∼ 29. 5. 1737 Georg Karl Bernd v. Pressentin.
Gottlieb Friedenreich v. B., * Dobbertin 25. 9. 1760; † 21. 9. 1836 zu Wamekow; ∼ Rostock 14. 5. 1796 Johanna Wilhelmine v. Pressentin.
Dethleff Christian Georg v. B. (a. d. H. Wedendorf), * 1777; † Neustadt (Mecklbg.) 1. 11. 1858; ∼ 26. 7. 1805 Dietrike Maria Helene v. Pressentin.
Ida v. B. (T. v. Stephan v. B. und v. Agnes v. Vogelsang); * Schwerin 29. 6. 1832; ∼ 3. 6. 1853 Bernhard Friedrich Otto von Pressentin.

Braun.

Emilie B. (T. v. Johann Friedrich B. u. v. Dorothea Julie Zittow), * Greifenberg in Pom. 12. 3. 1825; ∼ 1847 Bernhard Friedrich v. Pressentin.

v. Cramon.

Anna v. C., a. d. H. Mustin, ∼ 1445 Hartwig v. Pressentin zu Sternberg (Mecklbg.)
Johann v. C., auf Woserin, lebte 19. 6. 1600.
Achim v. C., auf Borckow; * 1523; † 1600; ∼ in 2. Ehe Magdalena v. Brüsehaver.
Claus v. C., Sohn der Vorgenannten; † 1622. Besitzer von Goldberg b. Passee. ∼ 1. Martha v. Hahn; 2. Anna v. Pressentin (kinderlos).

v. der Decken.

Claus v. d. D., auf Stellenfleth; Erzbischöfl. Brem. Landrath; ∼ Margaretha v. der Lith. Deren Tochter Magdalena ∼ Melchior v. Plate, auf Hörn, Bellin und Alten-Wisch.

Grube.

Karl Friedrich Bernhard G., * Arensburg 21. 8. 1833; ∼ Olga Beeck, * Weißenstein (Esthland). Deren Tochter Julie G., * Arensburg 13. 8. 1863; ∼ 19. 10. 1883 Arensburg a. Oesel Max Karl Wilhelm Bernhard Emil Heinrich Johannes von Pressentin.

v. Hahn.

Sophie v. H., ∼ Claus v. Lepel, auf Sekeritz i. Pommern, um 1600.
Martha v. H., ∼ vor 1620 Claus von Cramon.
Vicke v. H., lebte 26. 1. 1586.

v. Levetzow.

Das Gut Görtzendorf, jetzt Gorschendorf a. Kummerower-See, gehörte 1590 A. A. v. L.

v. Lowtzow.

Elers v. L., auf Rensow, ∼ Barbara v. Winterfeldt, a. d. H. Hunerland. Deren Tochter Barbara v. L. ∼ um 1626 Reimar Joachim v. Pressentin.
Friedrich v. L., auf Rensow, ∼ vor 1673 Sophie Agnes v. Cappeln a. d. H. Mankmuß. Deren Tochter Katharina Elisabeth v. L. ∼ 20. 1. 1700 Hartwig Helmuth v. Pressentin. Sie * 27. 1. 1673, † 19. 12. 1738.

v. der Lühe.

Joachim v. d. L. kauft 1625 das Gut Dambeck (Mecklbg.) von Dietrich v. Bülow, welches er noch 1629 besaß.
Hans Rappe ∼ 1513 Schwerin (Mecklbg.) mit A. A. v. d. L.

v. Lützow.

Elisabeth Friederike Auguste v. L. (T. v. Hartwig Friedrich August v. L. und v. Eleonora v. Mecklenburg, a. d. H. Gützow), * 6. 8. 1796; † Wismar 17. 4. 1845; ∼ 23. 7. 1816 Bernhard Georg Bogislav v. Pressentin.

v. Maltzahn.

Wedige v. M. (S. v. Dietrich v. M. auf Raden und v. Anna v. Rohr aus Freienstein) ∼ vor 1616 Marie v. Pressentin (T. v. Johann Reimar v. P. und v. Anna v. Thun), * um 1596; als Witwe † vor Oktober 1642. Wedige hatte 2 Söhne: Jürgen und Christoph v. M.

v. der Mehden.

Christine v. d. M., * um 1560; ∼ Johann Brummer, auf Drochtersen.

v. Moltke.

Elisabeth v. M., a. d. H. Toitenwinkel (Mecklbg.), ∼ um 1558 mit Hartwig von Pressentin, um 1577 Besitzer von Prestin (Mecklbg.).
Baltzer v. M., auf Wesselsdorf, ∼ Lucie v. Kardorff.
Gebhard v. M., auf Drüsewitz, ∼ vor 1568 Diliane v. Kardorff.
Cordt v. M., ∼ Elisabeth v. Pressentin. ∼ um 1610?
Graf v. M. stand im Mai 1809 beim v. Schillschen Husaren-Regiment.
Katharina Magdalena Wilhelmine v. M., a. d. H. Schorssow, * Wohrensdorf 10. 10. 1767; † Wismar 19. 10. 1828; ∼ Andreas Friedrich v. Zepelin, auf Wulfshagen.

v. Passow.

Hugo Christoph v. P., auf Radepohl; † 10. 4. 1726; ∼ 1685 Elisabeth Sophie v. Pressentin (* 23. 10. 1644; † 25. 5. 1706.) Das Gut Daschow (Amt Lübz) gehörte bis 1730 der Familie v. P.

v. Pentz.

Lewin v. P., auf Düssin (Mecklbg.) ∼ vor 11. 8. 1646 Ilsche v. Pressentin (T. v. Bernd v. P. u. v. Katharina v. Plessen.)

v. Plessen.

Ritter Heinrich v. P. auf Brüel; lebte 23. 12. 1510.
Henneke v. P., auf Barnekow; lebte 13. 1. 1509 und noch 27. 2. 1529.
Reimar v. P., auf Brüel; lebte 22. 3. 1588 und noch 17. 1. 1603.
Katharina v. P. (T. v. Reimar v. P., auf Brüel, u. v. A. A. v. Barner) ∼ um 1590 Bernd v. Pressentin.
Wilhelmine Juliane v. P., a. d. H. Cambs; ∼ Karl Ludwig v. Mecklenburg, auf Zibühl.
Helmuth Otto v. P., Poln. Hauptmann, † ? 2. 1744; ∼ Katharina Eleonore v. P., a. d. H. Broock, † vor Mai 1728.
Henriette Anna Sophie v. P. (T. Vorgenannter), * 1720; † Neustadt 14. 4. 1754; ∼ 12. 2. 1741 Gustav Friedrich v. Pressentin.

v. Restorff.

Kurt v. R. besaß 1487 das Gut Radepohl (Mecklbg.)
Helmuth Joachim v. R. lebte 1669.
Engelke v. R. lebte 1669.
Ein Fräulein v. R. † (verbrannte) 23. 4. 1741 beim Brande des Rittersitzes in Sternberg (Mecklbg.)

v. Schack.

Claus Josua v. S., Oberstleutnant, ∼ Anna v. Bülow (T. v. Cord Jürgen v. B.); lebte 1667.
Anton Ulrich v. S., auf Wendorf; Kammerherr; ∼ in 2. Ehe 3. 9. 1783 Margaretha Christiana v. Pressentin (T. v. Johann Wilhelm v. P. u. v. Katharina Magdalena Elisabeth v. Dessin) * 28. 8. 1745; † 9. 8. 1788.
Derselbe ∼ in 3. Ehe 29. 10. 1789 Karoline Christiana v. Pressentin, seiner Schwägerin; * 5. 1. 1748; † Sternberg 20. 7. 1825. Anton Ulrich v. S. † 22. 9. 1822.
Johann Wilhelm v. S., Regierungsrath; erbte 1824 das Gut Langenbrütz (Mecklbg.)

Digitized by Google

v. Vogelsang.

Agnes v. V., a. d. H. Gutendorf; ∼ vor 1832 Stephan v. Bülow, a. d. H. Plüskow-Scharfstorff (Mecklbg.).

v. Weltzien.

Helmuth Ludwig Heinrich v. W. Kammer- und Jagdjunker; auf Groß- und Klein-Tessin (Mecklbg.); ∼ 1827 Marie Karoline Louise v. Pressentin, * 27. 2. 1805; † Schwerin 19. 3. 1879. (T. v. Dietrich Friedrich Karl v. P. u. v. Karoline v. Dorne). Helmuth Ludwig Heinrich v. W. † 12. 7. 1867.

Doberan (Mecklbg.) v. Aspern.

Szentiványi.

In meiner Urkundensammlung befindet sich eine Urkunde des Fürstprimas Grafen Nikolaus Csáky an Raphael Szentiványi dto. Magyarbél 25. 2. 1756.

v. Benesch.

Kempelen.

In Tachau (Böhmen), wo viele Familien aus Franken und Schwaben ansässig waren, kommt um d. J. 1620—40 Johann Kaempel unter den reichen Bürgern der Stadt vor.

Näheres vielleicht in Stocklöw. Gesch. d. St. Tachau. 2 Bde. (Tachau 1878). — Matriken reichen bis Anfang des XVII. Jhdt.

v. Benesch.

Trinks.

Eine Familie Trinks kommt auch in Böhmen vor (Prahn, Prag &c.). Nachkommen leben auch in Wien (haben Stammbaum bis 1630).

Andreas Trinks und (dessen Sohn?) Mathes erhielten dto. 15. 5. 1563 einen Adels- und Wappenbrief (Konzept im Adelsarchiv zu Wien.)

Ein Eduard v. Trinks (geb. Sobicsuk in Böhm. 1840) erhielt (wann?) als K. u. K. Oberstleutnant im Feldjägerbataillon zu Linz österr. Adelstand.

Wien VI. Ltnt. R. v. Benesch.
Gumpendorfer Str. 18. I. 11.

v. Lowtzow.

Christoph Hartwig, geb. 10. März 1750 wo? gest. 27. Febr. 1830 in Reinbek Holstein Geheimer Conferenzrat u. Kammerherr. Großkreuz des Dannebrog. 1802—1830 Amtmann der Aemter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel, Intendant v. Wandsbek und Tremsbüttel beerdigt auf dem Friedhof zu Steinbek, wo sein Grabmal, ein eisernes Kreuz, noch erhalten.

Sein Sohn Friedrich Emil, Secondeleut. im Schleswigschen Reuter-Regiment, ertrank sich mit der Caroline, Tochter des Müllers Flickwier in Reinbek, im Juli 1811 in der Bille (im Vorwerksbusche, wo noch die Liebesbuche daran erinnert. Ersterer war 19, letztere 16½ Jahre alt).

Einsender unbekannt.

v. Windheim.

Wilh. Heinr. Gerding, Erb- und Gerichtsherrn zu Bemeroda, Eheliebste, Cathar. Rosine geb. v. Windheim starb 1708 (Leichenpredigten-Sammlung zu Stolberg a. H.).

v. Windheim, Just. Patrizier zu Hannover starb 1651 (daselbst.)

v. Windheim, Johann, Patrizier ICtus und Bürgermeister zu Hildesheim, starb 1677 (daselbst).

Kb. St. Michaelis (Lüneburg) 1681 den .... September Herr Friedericus Meister, Pastor der Gemeinde Gottes Gerdau und Jungfrau Ilsabe Anna v. Windheim, des Herrn Dr. Bernhard Diterich von Windheim sel. nachgelassene leibl. Tochter. Copuliert: priv. M. J. Bruno.

W. C. v. Arnswaldt.

v. Soden.

K. B. Lamberti (Lüneburg) copuliert 1687 1. Mai Sinder Joachim vom Sode, Wächter auf der Sützen, u. J. Elisabeth Tiedken

v. Soden D. Heinr. Johann, Assessor bei Churmainzischen welt. Gericht in Erfurt starb 1721 (Leichenpredigten-Sammlung zu Stolberg a. H.).

W. C. v. Arnswaldt.

v. Oldershausen.

Lüneburg K. B. Nicolai Dom. 16. Trin. 1692. Der Ehr- und wohlgeachter Herr Daniel Henrich von Oldershausen, Bürger, Bräu- und Viertelsherr, auch Vorsteher des Hospitals St. Georg zu Lüchow und die ehr- und tugendsame Jungfrau Margarethe Möhlmanns des weiland auch ehrbaren Hans Jürgen Mohlmanns sel. gewesenen Bürgers und Weißbäckers alhier ehel. Tochter.

W. C. v. Arnswaldt.

Degener.

Lüneburg K. B. Nicolai 26. April 1696. Anton David Degener, Schreibmeister, und Jungfrau Anna Sahra von Mehren, Ludoffs v. Mehrens ehel. Tochter.

W. C. v. Arnswaldt.

Köhler.

(Folio S. 108.) Köhler, Daniel, braunschweig.-lüneburg. Forstmeister auch Amtmann zu Warberg starb 1711 (Leichenpredigten-Sammlung zu Stolberg a. H.).

W. C. v. Arnswaldt.

Völger.

(Quart.) Völger, Georg, Patrizier zu Hannover starb 1646 (Leichenpredigten-Sammlung zu Stolberg a. H.).

W. C. v. Arnswaldt.

Aus dem Winckel.

(Quart.) aus dem Winckel, Hans, auf Schirau starb 1612 (Leichenpredigten-Sammlung zu Stolberg a. H.).

W. C. v. Arnswaldt.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 24. Christoph Benckendorff

∼ zu Schloppe, 15. 11. 1744 mit Anna Maria Boeken (auch Bück) (katholisches Kirchenbuch Schloppe) erwirbt 10. 2. 1745 als Bürger v. Schloppe ein Haus am Langenfeldischen Tore. (Staatsarchiv. Danzig Abt. 343 Bd. 6 Bl. 184), gest. 30. 9. 1795, 73 Jahre 1 Mon. alt in Schloppe (evangelisches Kirchenbuch Schloppe). Nachrichten aller Art, im besonderen Herkunft gesucht. Otto Benkendorff, Gnesen, Tremeßnerstr. 20II.

Nr. 25.

Herkunft und Vorfahren des Johann **von Fargel** (Vargula) gesucht. (Vergl. Hameler Urkundenb. ed. Fink Nr. 182 und 739 Anm. 1.) Er war Canonicus des Stiftes S. Bonifac. in Hameln und ist der älteste bekannte Vorfahr der Familie Fargel in Hameln. Nach einer Inschrift auf einem jetzt im Ham. Stadtmuseum aufbewahrten Steine vor seinem 1517 errichteten Hause war er mit Catie Fainostre verheiratet. Die Inschrift scheint niederländische Mundart zu verraten. Wappen: Ein Querbalken, darüber zwei Sterne.

Oberlehrer Dr. Bünte,
Rixdorf, Kaiser Friedrich-Str. 61.

Nr. 26.

Über die Familien **„von Herzer"** in Basel, Ravensburg (Würtbg.), Karlsruhe, Frankfurt a. M. und Neugersdorf i. Sa. Nachrichten aller Art gesucht. Sind die „von Herzer" Brief-Adel oder nicht? Wenn ja, seit wann? Welches Wappen führen sie?

Oscar Herzer,
Dresden, Martin Luther-Platz 10III.

Nr. 27.

Für folgende einzelne Familien sammle ich Nachrichten:

Jaeger, vor 1585 in Volkach am Main, ab 1629 in Mainbernheim,

Jeger, s. o. — Thoma Jeger, 1531 im Betbuch der Stadt Volkach * ? † ? Frau ? Cles-Claus Jeger, † 6. 1. 1571 als Oberbürgermeister von Volkach.

Venator; alles gesucht, was Familien V. betrifft, die von der obigen Fam. Jeger abstammen oder mit ihr verwandt sind.

Kinzy in Bartenstein (Württ.), Stuttgart, Würzburg. (Etymologie?)

(Jungen), Junghen, Junken, Juncken.

Digitized by Google

Brettle, Hnch., Verwalter der Irrenanstalt Illenau b. Achern in Baden. († Juni 1875.)

Heinrich Jaeger
Distrikt- und Stadtarzt Bartenstein (Württ.).

Nr. 28. Schultz.

Nach Angabe des Magistrat Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt Königsberg i. Pr. vom 10. 12. 09. (Bürgerbuch S. 360, Nr. 153.) hat Daniel Friedrich Schultz, Disponent d. Kanterschen Hofbuchdruckerei, Altst. Langgasse 29 — Oktober 1808 den Bürgereid geleistet. Buchdrucker Daniel Friedrich Schultz unbesoldeter Stadtrat 14. Mai 1812 — 2. September 1815, sodann als Hofbuchdrucker wieder vom 7. Oktober 1818 bis 10. Dezember 1824. (Akten d. Archivs).

Als Eigentümer Altstadt, Langgasse 29 ist 1810 noch Hofbuchdrucker Christian Kanter angeführt, 1811 Kanter'sche Erben. Sodann Stadtrat Daniel Friedrich Schultz. Verstorben ist letzterer wahrscheinlich 1827, da sich 1827 im Steuerkataster Zusatz „Witwe" befindet. Nachfolger Alexander Schultz besaß Buchdruckerei und Haus bis 1872, war dann Eigentümer Königsberg Tragheim, Pulverstr. 19, ist hier bis 1876 verzeichnet, sodann Besitzerin seine Witwe Schultz geb. Schoenteich.

Herkunft gesucht. Oberleutnant Edgar Schultz
Berlin W 15, Uhlandstr. 54-55 pt.

Nr. 29.

Für folgende einzelne Familien sammle ich Nachrichten:

1. Schultz, Königsberg i. Pr. (Daniel Sch. Königl. Justiz-Kommissarius um 1700.)
2. Kanter (Elisabeth, Königsberg i. Pr., Gattin des vorstehenden Daniel Schultz); Familie besaß bis 1810 Haus und Hofbuchdruckerei Königsberg Altstadt Langgasse 29.
3. Wermke (Caroline, Königsberg i. Pr., Gattin des Hofbuchdruckers und Stadtrats Daniel Friedrich Schultz, um 1800.)
4. Schoenteich (Mathilde, Königsberg i. Pr., geb. 19. 4. 1808, gest. 29. 4. 1887, Gattin des Hofbuchdruckers Alexanders Schultz.)

Oberleutnant Edgar Schultz,
Berlin W 15, Uhlandstr. 54-55 pt.

Nr. 30.

Victorie Amalie Elisabeth **Möller**, Tochter des Kriegsrats Möller in Cassel, geb. ?, gest. ? 1746 zu Cassel; war verheiratet mit Joh. Died. von Motz, Geheimer Rat u. Landsecretarius zu Cassel, geb. ? 1694, gest. ? 1746 zu Cassel. Wann ist obige Möller geboren und wo? Wann gestorben? Wie hießen ihre Eltern?

Hermann G. Stolterfoht,
Lübeck, Klingenberg 6.

Nr. 31. Stachelhaus.

Der Urgroßvater der Familie St. lebte etwa 1790 in Mülheim a. d. Ruhr. Der Name St. kommt in der Geschichte der Stadt vor. Wahrscheinlich zieht sich die Geschichte der Familie über Mülheim a. d. R., Ratingen, Schwelm, Elberfeld, Remscheid hin und knüpft vermutlich an den Hof Stachelhaus in Remscheid an, der nach Mitteilungen des Bergischen Geschichtsvereins einer Familie Stackelhaus gehört hat (vgl. Lacomblet, Urkundenbuch II 66). In den Jahren 1875/80 hat eine Berliner Dame Namens von Stachelhausen in Mülheim a. d. Ruhr sich aufgehalten zwecks Feststellung von Familienbeziehungen mit unsern dortigen Verwandten. Vorfahren und Wappen gesucht.

Heidelberg, Weberstr. 5. Hermann Stachelhaus.

Nr. 32.

Die Herkunft folgender Familien wird gesucht:
von Gehren, um 1800 in Harburg.
Flesburg, um 1778 in Schleswig, 1763 in Fleckeby.
von Rieß, um 1700 in Marburg und Cassel.

Hermann G. Stolterfoht,
Lübeck, Klingenberg 6.

Nr. 33. Crüger.

1. Auskunft erbeten über Abstammung des Karl Heinrich Crüger geb. 1746 † 5. Nov. 1820 als Hofpostsecretär in Berlin, Poststraße 31.

2. Sind von irgend einer Seite die Familienzusammenhänge der Crüger bearbeitet? Wo solches nicht bekannt, bittet um Einsendung von Beiträgen gegen Rückgabe

Spandau, Wilhelmstraße 21. Major Crüger.

Nr. 34. Holtz.

Es werden die Vorfahren gesucht von Johann Christian Holtz, freiem Holländereibesitzer, 1763 wohnhaft zu Levitzow b. Thürkow, dann zu Schwiessel, bezw. Kelle b. Röbel. Seine Söhne: Joh. Christoph, geb. 1755, Joh. Heinr., geb. 1761, Friedr. Detlof, geb. 1765, Joh. Christoph Heinr., geb. 1771, Joh. Christian, geb. 1774.

Güstrow i. Meckl. Dr. Holtz.

N. 35. Benesch. Milicz. Jungk. Hanwald.

Wer kann mir angeben, wohin die auf Vrapic bei Bustehrad (Böhmen) begüterte Familie von Beneschow (auch Beneschawius gen.) hinzog, als sie Vrapric, nebst anderen Gütern i. J. 1412 verkaufte. Sie war auch in Prag wohnhaft. Ging diese Familie nach Zvoleneves — wo schon Magdalena v. B. auf Vrapic 1404 eine Schenkung an die Kirche macht, und 1465 ein Johann v. B. vorkommt, oder zog sie gänzlich nach Prag.?

Georg von Benesch, wohnhaft in Prag, erhielt i. J. 1649 eine Wappenbesserung (Clauser Verzeichnis d. geadelten Personen v. J. 1591—1765. Prag 1766), welche auch in den Landtafeln eingetragen wurde. — Wo könnte man näheres erfahren über ihn und sein Diplom?

Woher ist gebürtig Paul Benesch, Tausser Hauptmann und sein Sohn Josef, welcher 1734 sich zu Caslau mit Anna Bojan vermählt?

Wessen Ehefrau ist Anna Sophia von Beneschin gewesen, welche nach einem Verzeichnisse (Anf. d. XIX. Jhdt. im Archive des Herrn E. Krahl zu Wien.) in den Urkunden des Prager Landständischen Archiv unter Nr. 465 G—1 vorkommt? (Ist da vielleicht die Landtafel gemeint?)

Alle Angaben (Stammbäume, Kirchenbuchauszüge etc.) über die Familien:
v. Militz in Mecklenburg (Siebmacher benannt).
v. Milicz in Ostpreußen (Kreis Soldau und Neidenburg) besonders Wappen. (Nur Zernicki bekannt),
v. Jungk (Adelst. für Georg Leopold, Glatzer Bürgermeister 1682).
v. Hanwald in Schlesien (auch Hanewald, Haniwalde genannt).
werden gefälligst erbeten.

Wien VI., Gumpendorferstraße 18. I. 11.
Leutnant R. v. Benesch.

Nr. 36. v. Schoeler, (ö).

Das meiner Familie am 21. 3. 1769 verliehene Wappen ist geviert; 1 und 4 in Gold ein beiderseits gezinnter schwarzer Balken; 2 und 3 in Blau drei silberne Pfähle, von denen der Dritte nur bis zur Schildesmitte emporreicht. Auf dem gekrönten Helme mit blau-goldenen Decken ein natürlicher Pfauenwedel. — 1 und 4 ist das Wappen der alten Familie v. Schoeler zu Schoeler. Die Vermehrung 2 und 3 soll von einer ausgestorbenen Familie v. Ohlen zu Ohl in der Reichsgrafschaft Homberg geführt worden sein und durch eine Erbtochter zu dem Schoelerschen Wappen gelangt sein. Ich bin der Ansicht, daß es das Wappen der alten Familie v. Schoeler zu Weiler mit anderen Tinkturen und ohne Türkenkopf ist, das man auf diese Weise mit verliehen hat. Was ist wohl richtig?

Görlitz, Mühlweg 11, part. v. Schoeler.

Nr. 37. Bethun, Bethe, Gerstäcker, Steglitz, Hoppensack.

1. Sind Jemandem Mitglieder der aus Schottland stammenden Familien Bethun, Bethon, Beaton bekannt, die im 16ten oder Anfang des 17ten Jahrhunderts sich in Schweden, Pommern und Preußen niedergelassen haben? Die Werke von Th. A. Fischer sind mir bekannt.

2. Sammle jede Nachricht betreffend das Vorkommen der Namen Bethe, Gerstäcker, Steglitz (1630), Hoppensack (1710).

Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5. Dr. M. Bethe.

Nr. 38.

1. Johann Georg Sonnenschmidt, Kaufmann in Wolgast 1766 war vermählt mit Anna Sophie Hauschild.

Wer kann mir die Ahnen des Ehepaares mitteilen?

Digitized by Google

2. Philipp Christian Crazius-Kratz Pastor zu Wusterhausen bei Wolgast von 1709—1720, geboren zu Boltenhagen bei Hanshagen 14. 5. 1680, † 1720 war vermählt mit Anna Catharine Martini, Tochter des Pastor Georg Martini zu Wusterhausen im Jahre 1678 † nach 1706 und war vermählt mit Ilsabe Müller. Wer kann mir die Ahnen des Pastors Philipp Christian Crazius Pastor zu Wusterhausen mitteilen?

3. Georg Martini, Pastor zu Wusterhausen bei Wolgast im Jahre 1678 † nach 1706. Er heiratete zu Boltenhagen 17. 10. 1681 Ilsabe Müller.

Wer kann mir die Ahnen des Georg Martini angeben?

4. Peter Müller, Pastor zu Bredenfelde in Meckl. geb. zu Bergen auf Rügen 1628 † zu Wolgast 1700.

Mit wem war er verheiratet?

5. Bernhard Droysen, Pastor zu Benz auf Usedom geb. 1653 † zu Benz 24. 7. 1718. Er heiratete zu Benz 7. 12. 1682 Agnes Spalkhaver, Witwe des Georg Fritz.

Wer kann mir die Ahnen des Bernhard Droysen und seiner Gemahlin Agnese Spalkhaver angeben? Sie war eine Tochter des Pastors Johann Daniel Spalkhaver.

6. Barbara Regina Hellwig, Tochter des Professors Christoph Hellwig senior in Greifswald geb. 20. 9. 1642, † 27. 5. 1690, heiratete Anna Regina Heum, Tochter des Professor Johann Heum.

Wer kann mir die Ahnen des Professor Christoph Hellwig senior und seiner Gemahlin Anna Regina Heum mitteilen?

7. Johann Dietrich Geismar, Pastor an der heiligen Geistkirche zu Stralsund, geb. zu Rostock am 28. 6. 1693 † zu Stralsund am 2. 11. 1754. Er heiratete Anna Magdalena Langemak geb. 1706 † 1734. Sie war eine Tochter des Superintendenten Gregorius Langemak in Stralsund.

Wer kann mir die Ahnen des Johann Diedrich Geismar und seiner Gemahlin mitteilen?

8. Die Eltern der unter I. genannten Anna Sophie Hauschild waren Jürgen Adam Hauschild, Ratmann zu Wolgast, und Polidora Elisabeth Crazius.

Wer kann mir die Ahnen des Jürgen Adam Hauschild mitteilen?

Um Auskunft bittet

Berlin, Calvinstr. Nr. 9. M. v. Trebra.

Nr. 39. v. Dimpfel.

In der Schlacht bei Leuthen am 5. 12. 1757 fiel ein Franz Ferdinand von Dimpfel, kaiserl. Obrist im Infanterie-Regimeet „Baden-Baden" der am 17. 1. 1757 zu diesem Range befördert worden war. Was ist über ihn und sein Herkommen bekannt? Besteht das Regiment „Baden-Baden" in der österreichischen Armee noch und wie heißt es jetzt?

Leipzig, Schwägrichenstr. 11. Arthur Dimpfel.

Nr. 40. Firnhaber.

Ich ersuche um wahllose Mitteilung eines jeden (auch gegenwärtigen) Vorkommens des Namens Firnhaber.

Stade. Referendar Firnhaber.

Nr. 41. Langenheld-Longenheld.

Ende des 18. Jahrhunderts ist ein Georg Longenheld oder Langenheld aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert. Jeder auch der scheinbar unbedeutendste Fingerzeig, der zur Aufklärung seiner Heimat und Herkunft dienen könnte, wird dankbar angenommen. Mitteilungen über Adressen gegenwärtig lebender Träger des Namens Longenheld oder Langenheld in Deutschland wären gleichfalls sehr erwünscht.

Großlichterfelde b. Berlin, Marienstr. 16.

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Nr. 42.

1. Ist Jemand in der Lage, Auskunft zu erteilen über das Alter bezw. den ersten Inhaber des im großen Siebmacherschen Wappenbuche //. 2. Teil der bürgerlichen Wappen abgebildeten Wappens der aus Pforzheim in Baden stammenden und seit Ende des 17. Jahrhunderts in Nürnberg ansässigen Familie Kiefer. Auch für alle anderen familiengeschichtlichen Nachrichten über Nürnberger Träger des Namens Kiefer wäre ich sehr dankbar. Über Pforzheimer Kiefer sind Nachrichten ebenfalls sehr erwünscht.

2. Kann Jemand Auskunft erteilen über das Wappen der Ende des 18. Jahrhunderts in der Nähe von Gaildorf im Württembergischen Franken ansässigen Familie Wahl?

3. Mein Urgroßvater, der Universitätsprofessor, Hofrat Ritter Dr. Johann Paul von Harl, geb. am 9. Juli 1773 in Hof im Salzburgischen, verheiratete sich 1802 in Berlin mit Demoiselle Nannette (Margarete) Rüppel. Ist Jemand der Hochzeitstag bekannt? (Die betreffende Trauungsmatrikel existiert leider nicht mehr). Wo und wann wurde Nannete Rüppel geboren?

4. Ist einem der verehrten Leser bekannt, ob ein Wappen existiert, welches der Familie Kiefer-Pforzheim zusteht? Wie hieß die Ehefrau des 1644 in Pforzheim geborenen und am 12. Mai 1694 daselbst verstorbenen Bürgers und Drehers Christian Kiefer? Wann und wo ist sie geboren und gestorben? Wann hat sie geheiratet? Wer waren die Eltern des oben erwähnten Christian Kiefer?

5. Kann mir Jemand die Adressen von Archiven angeben, in welchen sich die aus der Zeit des 30jährigen Krieges bezw. aus dem ganzen 17. Jahrhundert stammenden Kirchenbüchern der protestantischen Kirche in Pforzheim befinden?

6. Das im Siebmacher enthaltene Familienwappen Kiefer-Nürnberg zeigt im blauen Schild ein rotes Hirschgeweih, dazwischen eine golden besamte Rose; auf dem Helm: ein geschlossener Flug mit der Rose; die Helmdecken: rot-silbern. In der Vogtschen Sammlung ist mit der Unterschrift Kiefer-Hessen genau das gleiche Wappen enthalten, nur daß sich unter dem Schild noch ein Schriftband mit der Devise „Volo" befindet. Kann mir Jemand darüber Aufschluß geben, welches von beiden Wappen das ältere ist, sowie ob zwischen den Familien Kiefer-Nürnberg und Kiefer-Hessen verwandtschaftliche Beziehungen bestanden haben? Kann mir Jemand ein verstorbenes oder noch lebendes Mitglied der Familie Kiefer-Hessen namhaft machen, welches obiges Wappen geführt hat oder noch führt?

7. Ist Jemand in der Lage, mir die Adressen von Mitgliedern der Familien von Plagertitz und von Bodenstaff oder auch nur Bodenstaff bekannt zu geben?

München, N. 46. Schopenhauerstraße 4.

G. A. Kiefer.

Nr. 43. v. Schack.

Erbitte Nachrichten über meine Familie, besonders über:

1. Ulrich Frhr. v. Schack (geb. 12. Febr. 1681) und seine Nachkommen. Er war (nach Vermerk auf Rückwand eines 1742 von Jff. Brabut in Luneville gemalten Bildes) „Maréchall des camps et armées aux services de Sa Majesté très chrétienne, commandant en chef du corps des Messieurs les gentilhommes cadets aux services du Roy Stanislaus, Roy de Pologne, duc de Lorraine etc. Nach Pentz soll er „im Herzogtum Lothringen verschiedene Güter acquiriret haben". Von seinen Kindern (vergl. F. Bl. N. 82.) waren Sophia Christina und Sophie Amalia Konventualinnen in Mainz; erstere soll verheiratet gewesen sein mit „Jaques Philipp Comte de Chamiseau in Lothringen," letztere mit Kassian Ignaz Bonaventura Grafen von Enzenberg; eine dritte Tochter Abel Catharina war 1741 dänische Hofdame. Außerdem waren nach einer Eingabe von ca. 1750 (Archiv Rostock) „in Frankreich noch Kinder am Leben, deren Anzahl und Namen aber unbekannt."

2. Vorfahren und Nachkommen von Eduard Frhr. von Schack, Forschungsreisender, geb. Wien 23. März 1769, gest. La Guaira 1. Aug. 1824. Seine Lebensbeschreibung befindet sich in vielen älteren Konv.-Lex., z. B. bei Brockhaus 1834; nach derselben soll er „mit der Tochter eines während der Revolution gefallenen französ. Stabsoffiziers Ihler von St. Hilaire" verheiratet gewesen sein und zwei Söhne hinterlassen haben.

Berlin, Curhafenerst. 13, v. Schack.
Generalleutnant z. D.

Nr. 44.

Kann mir Jemand Auskunft geben, welchem Geschlechte der verschiedenen dieses Namens der ehemal. Kgl. Pr. Hauptmann Adolph Friedrich v. Brunn, geb. 1728 gest. 1758, entstammt? Gefl. Mitteilungen erbeten an

Dresden, Herkulesstr. 22. Oberbibliothekar Brunn.

Digitized by Google

Nr. 45.

Familie Herdtmann (auch Hertmann, Hiertmann &c.) nachweisbar seit 1567 in Braunschweig ansässig, in einzelnen Gliedern bis cr. 1820 daselbst vertreten. Älteste Nachricht über den Namen H. in Br. 1401.

Kirchenbuchnachrichten Andreas fast alle, aus anderen Kirchen wenige, spärliche Nachrichten aus Testamenten, Ratsbriefen, Wappenbüchern &c. des Br. Stadtarchivs bekannt. Jede Andeutung in dieser Richtung, sowie über weiteres Vorkommen des Namens H. insbesondere in Niedersachsen wird mit Dank entgegengenommen.

Gibt es gesammelte Nachrichten über die Braunschweiger Familien: Bekmann, Behr, Flor, Gosewisch, Grafenhorst, Hausmann, Kote, Keitel, Lochte, Löper, Lose, Lüdeke, Maner, Mackensen, Oldebroh, Pape, Rauschenplat, Ror (Roer), Wilke, Weinrebe ? ?

Senftenberg N/L. Dr. Herdtmann.

Nr. 46.

Gesucht die Geburt und Herkunft Christoph Benckendorffs, Bürgers und Waffenschmiedes in Schloppe, geboren etwa August 1722 i. d. Neumark, Pommern oder West-Preußen. Alle Nachrichten über Bs. werden dankbar angenommen.

Hauptmann Benkendorff, Vorsitzender d. Bschen Familienverbandes.

Gnesen. Benkendorff, Hauptmann.

Nr. 47.

Gibt es ein Werk mit eingehenderen Nachrichten über die ersten evangelischen Pfarrer der Sebalduskirche zu Nürnberg? Ich suche näheres über den Superintendenten Mauritius Helling oder Helving, dessen Gattin Ursula eine Tochter der Schwester von Martin Luthers Mutter (geb. Lindemann) gewesen sein soll. Dessen Tochter Margarethe Helling ist etwa 1604 als Gattin von Conrad Limmer, Pastor zu (Kirchen-) Thumbach in Ob. Pfalz, gestorben.

Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 40.

Hauptmann Rogge.

Nr. 48.

Melchior von Koschembahr geb. ... zu ..., Eltern ..., gest. ... zu ..., beigesetzt am 21. Oktober 1697 zu Öls, (im Sterberegister fehlt Angabe des Todestages, des Alters und des Berufes). Er war um 1678 Pächter von Linde und Schimmelwitz Kreis Trebnitz, 1682 von Guhle und Kapatschütz, Kreis Trebnitz, zuletzt auf Freigut Spalitz, Kreis Öls, (Palwitzer Deichwärterei nach d. Sterberegister) vermählte sich in 1. Ehe am 10. Juli 1668 zu ... mit Anna Margarethe von Pusch, Witwe des Johann von Kittel auf Wiesa und Hochkirch; gest. zwischen d. 22. November 1670 und dem 24. April 1671 zu ... Er vermählte sich in 2. Ehe am 9. Mai 1675 zu Massel mit Marie Elisabeth von Kreckwitz und Lanken, geb. 17. Dezember 1658 zu Massel, gest. 11. März 1687 alt 28 Jhr. 12 Wch. zu ..., beigesetzt den 24. April 1687 in der Gruft zu Massel.

Gesucht werden alle fehlenden Daten und die Namen der Eltern des Melchior v. K.

Türpitz b. Prieborn Bez. Breslau.

E. von Koschembahr.

Nr. 49.

Alle Nachrichten, besonders über Vorfahren, erbeten:

Knab, Johann, um 1597 von Egloffsteinschen Kastner zu Kunreuth bei Forchheim. Ist er identisch mit Hans Knapp, 1585 Vogt zu Neustadt a. d. Aisch?

Hoffmann, Johann, um 1610 Bürgermeister zu Windsheim.

Weißmann, Joh. Georg, um 1620 Tuchmacher und Händler zu Windsheim.

Streicher, Ursula, * um 1650 Neustadt a. d. Aisch.

Strößenreuther, Margaretha, * um 1680 Neustadt a. d. Aisch.

Vogel, Joh. Achatius, um 1750 Geh. Kriegs- und Domänenrat zu Bayreuth.

Mühlschneider, Christoph, um 1630 churf. Amtsschösser zu Ragowitz in Meißen.

Schöpfel, Paulus; wo vor 1640 Pfarrer? Verm. Sachsen oder Thüringen.

Rußwurm, Maria, Tochter des Stophel R., ∼ 1652 Meiningen mit Joh. Alb. Hoerning. Verwandt mit dem Geschlecht von Rußwurm?

Plauen i. V., Neundorferstr. 143 II. Carl Alwin Knab.

Nr. 50. Luther.

Suche Nachrichten über die Vorfahren des am 19. Sept. 1713 zu Ganderkesee in Oldenburg verstorbenen Organisten u. Lehrers Gabriel Luther, der einer Seitenlinie des Reformators entstammen soll. Er wurde 1653 geboren (wo?) wahrscheinlich auswärts. Bekannt ist, daß man früher im Oldenburgischen Organisten von auswärts kommen ließ, weil unter den Einheimischen nicht genug „Kunstfertige" waren.

Sind die Nachkommen des Hof- und Justizienrats Gabriel Luther bekannt?

Hannover, Gretchenstr. 52. I K. W. Weber.

Nr. 51.

Gesucht werden die Eltern der:

1. Brigitte v. Koppelow ∼ 1555 mit Cord Grabow a. Grömptow &c., seine erste Gem. war Anna Schack.
2. des Hartwig Gühlen a. Badow u. Gesau u. seiner Gem. Anna Preen a. d. H. ? um 1530—60.
3. der Catharina Sperling a. d. H. ? I. Gem. des Berend Pleßen a. Müsselmow um 1560.
4. Eltern und 4 Großeltern der Agnesa von Bach a. d. H. Brücken ∼ 1583 zu Uckermünde mit Heinrich Albrecht v. Gadenstedt a. Gadenstedt. (Die Familie Bach soll aus Coburg stammen.)
5. Mutter des Andreas v. Peyerl a. Peyerlhofen u. Sturmberg, ultimus gentis † 1573.
6. Eltern der Judith Freiin v. Trautmannsdorf Gem. des Andreas Peyerl.

Oldenburg i. Gr. d. 22. II. 10. Frau W. von Wenckstern. geb. von Engel.

Nr. 52. v. Schwarzer (Schwartzer).

Karl Friedrich v. Schwarzer, de dato Darmstadt, 4. Januar 1731 Prädikat als Leutnant, später Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Kammerjunker und Hauptmann. Vorfahren (Ahnen) gesucht. Wahrscheinlich Pommer (Schwede). 1723 gibt es einen Geheimenrat E. v. Schwartzer, der einen Vetter in Stockholm hat, Schwedischen Capitaine von der Garde zu Fuß. Wappen: Halber Mohr nach links mit gespanntem Bogen und aufgelegtem Pfeil.

Dr. Hans Schulz.

Nr. 53. Herold.

Johann Gottlieb Herold, 1798 Pachtinhaber des Ritterguts Burgheßler bei Stadtfulza. Gattin und Vorfahren gesucht.

Leipzig, Kronprinzstr. 481 I. Dr. Hans Schulz.

Nr. 54. Wahn.

Ich suche den Geburtsort von Elias Wahn, Schulmeister zu Sonnewalde († 1699) und Christian Erdmann Wahn, Rector und 2. Geistlicher in Roßlau a. d. Elbe (1665—1731).

Für jede, auch die kleinste Notiz über den Namen Wahn (Wan, Wann) vor 1699 bin ich dankbar und zu Gegendiensten stets bereit.

Cöthen i. A., Wall 66. Wahn, Oberlehrer.

Nr. 55. Niedner.

Wer kann Auskunft geben über: Thom. Niedner, Bürgermeister und Tuchmacher, geb. etwa 1526, gest. 1599 Stollberg i. Erzgeb. Dr. med. Val. Niedner etwa 1610—1630. M. Paul Niedner, Lauchstädt um 1600, Pfarrer bis 1609. Ernst Niedner, Hof- und Justizrat in fl. Dietrichsteinschen Diensten, Mähren um 1620. Dr. med. Chrf., Znain um 1625. Joh. Niedner, Jurist, Sekretär 1650 Ottlau Schles. Ernst Niedner, Tuchmacher (?) Großglogau 1640—1650. Hnch. Niedner, Apotheker, Werder a. Havel 1707. Joh. Christn., Maurer, Berlin, dessen Sohn 1743—1746 Gärtnerei lernt; wann und wo? Johann Gotthilf Niedner, geb. 1713 in Stollberg i. Erzgeb., verh. 1735 mit Clara Ilse, Tochter des verst. Ratsherrn &c. A. C. Meyer-Elze bei Hildesheim. Johann Gottlieb Niedner, der nach der Matrikel der Universität Leipzig am 27. April 1733 daselbst eingetragen wurde als Studierender. Niedner Leichenpredigten ges. für den gen. Dr. Val., ferner für Andr. Niedner, Pfarrer, Merseburg 1632 (gehalten von M. M. H. Hoffmann, gedruckt Halle a. S.),

Digitized by Google

Esaias Niedner auf Rodomeuschel gest. 1667 (Geh. v. H. F. Allanus, Pf. in Wichmar) und Theoph. Niedner, Pf. Thalheim 1715.

Glauchau. Pastor Niedner.

Nr. 56. Hudoffsky etc.

1. Wann u. wo ist Johanne Henriette Elisabeth Ranzow (Rantzau, Ranzau) im April 1767 als Tochter des † Amtsschreibers Georg Ludwig Ranzow beim Amt Grene im Braunschweigischen geboren?

2. Wann und wo heiratete Johann Nicolaus Hudoffsky die letztere; er wurde zu Lüneburg am 24. Sonntag nach Trinitatis 1797 in der Johanniskirche aufgeboten mit der Bemerkung: Sind auswärts copuliert.

3. Wo wurde Justine Maria Helene Eleonore Brauel (Braul) am 31. Oct. 1804 geboren? Ihre Eltern waren der Hof-Schlachtermeister Johann Heinrich Braul zu Hannover gest. das. 11. Jan. 1825) und Sophia Dorothea Amalia Hogreffe († Lübeck 7. Juni 1834.) Wo heiratete 1824 Johann Heinrich Hudoffsky die Tochter Brauel?

4. Wo wurde Juliane Maria Hudoffsky um 1811 geboren? Sie war verheiratet mit Joh. Hinr. Andreas Fick und † am 19. Febr. 1893, 82 Jahre alt. Wer waren ihre Eltern?

5. Wo wurde gegen 1750 Magdalene Cathrina Ursula v. Bassewitz (Baschwitz), Tochter des Cammer-Junkers Christian Sigfried v. Bassewitz aus dem geneviſchen Hause (Gneve) geboren?

6. Woher kam vor 1700 der Gärtner Hans Christoph Hudoffsky, der sich zu Lüneburg 1700 verheiratete; woher kam Georg Ludwig Hudoffsky, der sich 1718 zu Lüneburg vermählte und auch Gärtner war?

Die Schriftleitung.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 1 betr. **Kautz.**

Nähere Auskunft wird sicher erteilen können: Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Kautz auf Reinwasser b. Rummelsburg, Prov. Pommern.

Hamburg, Fruchtallee 21. Oberarzt Dr. Rödenwaldt.

Zu Nr. 5.

Vielleicht gehört der nachfolgend Genannte zu den gesuchten Ahnen: C. H. Altmann, Konsistorialrat zu Coswig (1704—1778) ist vermählt mit Anna Elisabeth, Tochter des Rentmeisters zu Zerbst Johann Benedict Schaumburg (Gattin: Anna Dorothea).

Wahn, Oberlehrer.

Zu Nr. 9a betr. **Albers.**

Es gab im Oldenburgischen (Butjadingen) eine Familie Albers, deren Mitglieder sich mehrfach dem Lehrerstande widmeten. Ein Lehrer und Organist Albers, der um 1800 geboren sein muß, heiratete später Juliane Sophie Elisabeth Weber, Tochter des Lehrers und Organisten Christian Wilhelm Weber aus Golzwarden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch Vorfahren dieses Albers Lehrer waren. Eine Anfrage beim Evangel. Oberschulkollegium (Registrator Kühne) wird vielleicht von Erfolg sein.

Hannover, Gretchenstr. 52I. K. W. Weber.

Zu Nr. 12.

Es gibt einen Stammbaum einer katholischen Familie Völcker, von welcher ein Mitglied Provinzialschulrat in Danzig war. Evangelische Völcker sind besonders in Arnswalde in der Neumark vertreten. Die Musterungsrolle von 1599 nennt Peter Volcker und 1633 wohl richtiger Peter Völcker, ebenso 1599 Merten und Urban Hacke, 1623 nur noch Urban Hacke (Haacke).

Gnesen. Hauptmann Benkendorff.

Zu Nr. 14.

Verwitwete Frau Dr. Jaeger in Würzburg, jetzige Hebamme, deren Mann als Arzt im Odenwald oder in Oberbayern etwa 1875 starb, wird Auskunft erteilen können.

Gnesen. Hauptmann Benkendorff.

Zu Nr. 23 betr. **Weißmann.**

Das wiederholte Vorkommen des Namens Ehrenreich Weißmann in Württemberg (v. Georgii-Georgenau, Fürstl. Württ. Dienerbuch, Stuttg. 1877) scheint darauf hinzuweisen, daß Verwandte des Maulbronner Abtes dort gelebt haben. Man könnte daraus schließen, daß auch der gen. Abt aus Württemberg stammt, und daß sein Familienzweig sich nur vorübergehend in Österreich aufgehalten hat. Auch daß sein Bruder in hohenlohischen Diensten stand, spricht für Abstammung aus schwäbisch-fränkischer Gegend. Eine Familie Weißmann ist auch in Windsheim und Neustadt a. d. Aisch seit Anfang des XVII. Jahrhunderts nachweisbar.

Nach A. Knab, Plauen i. V. Die Schriftleitung.

Zu Nr. 368 betr. **van Hall.**

I. Maurits Cornelis v. H., Direktor „van de Succursale der Bonque de Paris et des Pays-bas" zu Amsterdam, * 31. I. 1836, † 18. XII. 1900, ∽ 2. VIII. 1864 Debora Eindhoven [Tochter des Jan Cremer Eindhoven und der Clara Eylharda geb. Vissering (Schwester des Finanzministers Simon Vissering) zu Zwolle], * 21. VII. 1843.

Kinder:

1. Anne Maurits Cornelis, Administrator einer Zuckerfabrik auf Java, * 15. X. 1865, ∽ 8. V. 1890 Carolina de Bode, * 25. IX. 1871.

   Kinder:

   a) Debora Sophia, * Tegal (Niederl. Indien) 14. IV. 1891.
   b) Maurits Cornelis, * Tegal 15. III. 1895.
   c) Floris Adriaan Jan, * Kaliewoergo (Niederl. Indien) 6. IV. 1897.
   d) Frederik Jan, * Bodja (Niederl. Indien) 8. V. 1899.

2. Jan, Lederhändler in Zwolle, * 10. XI. 1866, ∽ 7. III. 1895 Hester Boissevain, * 16. VIII. 1873.

   Kinder:

   a) Frederik Maurits, * Baltimore 12. V. 1896.
   b) John Charles, * Baltimore 28. IX. 1899.
   c) Maurits Cornelis Jzn, * Bussum 28. II. 1901.
   d) Hilda Gerarda, * Zwolle 26. VIII. 1902.

3. Helena Suzanna, * 25. III. 1869, ∽ 16. II. 1893 Gysbertus van Tienhoven jr., „Advocat en Procureur" zu Amsterdam, * 14. VII. 1867, † 1. VIII. 1900.

4. Adriaan Floris, Sekretär der „Vereeniging voor den Effectenhandel" zu Amsterdam, Teilhaber der Firma J. Kalff & Co., * 22. III. 1870, ∽ 22. X. 1896 Petronella Johanna Boissevain, * 26. X. 1873.

   Kinder:

   a) Petronella Gerarda Johanna, * Amsterdam 7. VII. 1897.
   b) Debora, * Amsterdam 12. I. 1899.
   c) Maria, * Amsterdam 19. XII. 1900.
   d) Floris Adriaan Azn, * Amsterdam 7. VII. 1902.
   e) Gysbert, * 21. IV. 1904.

5. Floris Adriaan, Fabrikant in Delft, * 22. III. 1870.

6. Eylhard, Direktor der „Nationale Voortschotbank" zu Amsterdam, * 30. VI. 1872, ∽ 12. XII. 1901 Agatha Petronella Theodora Kalff, * 23. III. 1873.

   Kinder:

   a) Anna Maria Gerarda, * Amsterdam 9. II. 1903.
   b) Eylhard, * 22. IV. 1904.

7. Johanna Justine, * 25. IX. 1875, ∽ 17. V. 1900 Sjoerd Hendrik Vening Meinesz, * 4. XII. 1873, „Commies aan de Griffie van N. Holland".

8. Frederik Christiaan, * 18. II. 1877, † 19. XII. 1895.

9. Johann Bernard, Lederhändler in Zwolle, * 3. VIII. 1879.

Quelle: Geslachtlyst van de Familie Vissering.

Graudenz, Amtsstr. 5a. Dr. Fieker.

Zu Nr. 378 betr. **de la Motte-Fouquée.**

Nach Hengst: Die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, S. 119, ist Heinrich August Baron de la Motte-Fouquée am 4. IV. 1689 (nicht 4. II. 1628) geboren und am 3. III. 1774 (nicht 3. V. 1724) gestorben. Er erhielt 2. IX. 1751 den Schwarzen Adlerorden und wurde 1759 General der Infanterie.

Graudenz, Amtsstr. 5a. Dr. Fieker.

Digitized by Google

Zeitschriftenschau.

Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“, Wien, Nr. 350, Febr. 1910 (VI. Bd. Nr. 50).

Mitteilungen der Gesellschaft. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale (Dr. v. Pantz). — Neuverliehene Wappen österreich. Städte u. Märkte: VIII. Liesing, IX. Frauenberg (H. G. Ströhl). — Literatur. — Notiz. — Anfragen. — Antwort.

„Der Deutsche Herold“, Jahrgang 41, Nr. 2, Berlin Febr. 1910.

Sitzungsberichte. — Zur neuen Genealogie Italiens (K. P.; behandelt getaufte Juden in Venedig). — Dannmarks Adels Aarbog 1910 (Max W. Grube). — Von den v. Milow (v. Mülverstedt). — Bücherschau. — Betr. das Wappen der Burggrafen und Grafen zu Dohna. — Vermischtes: Jubiläumskatalog des Antiquariats Rosenthal; Geneal. Vorlesung an der Univ. Königsberg; Aussterben der Fürsten von Dietrichstein; Wappen in der Kirche von Harpen; Grabsteine der v. Spiegel; Grabschriften in Doberan. — Fragen und Antworten.

„Frankfurter Blätter für Familiengeschichte“, herausgegeben v. Karl Kiefer, Jahrgang 3, Heft 3. Frankfurt a. M. März 1910.

Das Geschlecht de Ron (von Roon, de Roon) Von Dr. A. von den Velden, Weimar. — Stammbaum der Familie Vömel. — Ahnentafel von Johann Noa de Ron. — Großherzoglich Frankfurtische Fürstlich Primatische Truppen mit Bild (Tafel Nr. 3). — Stammbaum der Familie von Carben, 7. Teil zusammengestellt von Karl Kiefer. — Fragmentarischer Stammbaum der Familie Jung, Jung-Stilling, von Jung, von Jung-Stilling nach † Dekan F. A. E. Vömel (Homburg v. d. H.) — Bücherbesprechungen.

„Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter“, herausgegeben von H. v. Kohlhagen und Professor L. Oelenheinz. VII. Jahrgang Nr. 1 Jan. 1910 Bamberg-Pforzheim.

Das Land vor dem Thüringerwalde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg von Jahre 1300 bis zur Reformation. Von O. v. Schaumberg. — Burg Freyenfels. Von H. Th. Kohlhagen mit Ahnentafel des Ehepaares Aufseß-Berlichingen. — Adels-Vereine von Fr. Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen. — Aus dem genealogischen Taschen- und Stammbuche des Johann Brüning und seiner Nachkommen. Von Matthias Johann Graf v. d. Schulenburg.

De Wapenheraut, Maandblad gewijd aan geschiedenis geslacht-, wapen-, oudheidkunde enz. onder leiding van E. G. van Epen. XIII. Jahrgang 1909, Heft 11—12.

Tauf- und Traubuch der altkatholischen Kirche „de Paauw“ in der Kaiserstraße zu Amsterdam 1711—1723 (F. C. van der Meer van Kuffeler. — Familiennachrichten betr. Vingerhoets 1649—1709. — Kleine Nachrichten. — Auszüge aus den Kirchenbüchern von Oene (Veluwe) 1655—1769. — Buchanzeigen.

XIV. Jahrgang 1910, Heft 1. Genealogische Nachrichten (Menonitische Familien). — Geschlechtsregister von Jakob van Ceters nnd Maria van Wieringen (W. van Maanen). — Genealogie der Familie Huilmand (C. F. A. Huilmand).

Maandblad van het geneal. — her. genootschap „de Nederlandsche Leeuw“. Haag, XVIII. Jahrgang 1910, Heft 3.

Beschreibung von Siegeln (J. C. van der Muelen) (Schluß). — Führer für niederländische Besucher des Reichsarchivs zu Brüssel (C. P. J. van Vlierden). — Beiträge zur Familiengeschichte van Hoekelom (J. D. Wagner). — Familie van Weede (Wittert van Hoogland). — Fragment-Genealogie Leuven (H. H. van Dam). — Fragen und Antworten.

Wernher-Archiv. Mitteilungen aus der Familie für die Familie, herausgegeben für den Familienverband von Carl Wernher, Oppenheim. Heft 1—4 (1905—1909).

Jedes Heft dieser sehr interessanten und inhaltsreichen Verbandsblätter gibt Beiträge zur Familiengeschichte, Heft 2 eine ausführliche Chronik, Heft 3 die Stammtafel. Viele Abbildungen sorgen für Überlieferung der äußeren Erscheinung einer ganzen Reihe von Familiengliedern. Dt.

Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden. XVII. Bd.. 1. u. 2. Heft mit 9 Abbildungen, Kärtchen und Facsimiles. **Emden** 1910.

Aus dem Inhalt: Beiträge zur Gesch. der ostfriesischen Häuptlinge (Dr. Th. Pauls). — Das Emdener Gesangbuch aus d. J. 1630, mit kurzen Biographien der Verfasser (Goeman). — Der Name des ostfriesischen Fürstenhauses (Conr. Borchling). — Eine Landesbeschreibung von Ostfriesland um 1600, mit vielen Personalien (H. Reimers). — Zur Geschichte des Emdener Rathausbaues, Biographien der Baumeister (F. Ritter). — Rudolf Chrian. Gittermann 1776—1848 (H. Reimers). — Namen- und Schlagwort-Register (Hans Fieker).

Niedersachsen. Halbmonatsschrift. Vrl. Carl Schünemann, Bremen. 15. Jahrgang, Nr. 7—10 (Jan.—Febr. 1910).

Aus dem Inhalt: Ein niederdeutscher Künstler: August Schmiemann (E. Marcus). — Dompropst Dr. Berlage zu Köln (Sauder). — Helmuth Schröder † (7) — Georg Ruseler (Kutscher 8). — Gefangennahme des Duc de Belleisle durch den Amtmann Joh. Herm. Meyer in Elbingerode 1744 (Roscher). — Erinnerung an Arthur Fitger (9) — Die mundartliche Dichtung des Münsterlandes, biographisch (H. Schönhoff). — Carl Bostelmann (Z. Gennerich 10).

Berichtigung.

S. 33, Nr. 23, Absatz 4 lies Kronawiter statt Kronnwiter.

S. 18 zu Anfrage: v. Salisch, muß lauten: Zeile 1—28:

Gottlieb v. S.
† ca. 1804 als Maj. a. D. auf Schmardt
~ Caroline v. Kessel a. d. G. Brustawe

Sohn: Paul Wilhelm Erdmann v. S. auf Guhren, Obstlt. a. d. (Gensdarmerie)
† Liegnitz 24. 1. 1844
~ 1. Maria Charlotte Ernestine v. Braun u. Ottendorf a. d. H. Zölling (Kr. Freystadt), später geschieden; † Freystadt 21. 1, 1836.
2. Helene Marie Christiane Freiin v. Trosoluro (?), † Liegnitz als Wittwe.

Kinder 1. Ehe:
a) Wilhelm v. S.
b) Pauline Marie v. S. usw. wie Zeile 7—15.
c) Sophie v. S.
2. Ehe: 3 Töchter.

Zusatz zu „Einiges zur Familiengeschichte der Herren von Hinüber“.

Anna Dorothea Hinüber heiratet am 25. Jan. 1735 Johann Ludwig Stüve, geb. 1697, Kgl. Großbrit. Zollverwalter in Dreye † 178 . .; ihr Vater war Amtmann Ludolf Johann Hinüber in Burgfelde.

Stettin, Bismarckstr. 6. Oberstleutnant Stüve.

HEINRICH PFANNSTIEL

WEIMAR

GROSSHERZOGL. SÄCHS. HOFLIEFERANT

liefert in denkbar solidester und künstlerischer Ausführung nach jeder Angabe: Büchereinbände, Mappen, Chroniken, Kassetten, Truhen in Rind- oder Schweinsleder und mit heraldisch richtigen Wappen. — Wappen auf Pergament gemalt oder in Leder getrieben. ∴ ∴

Druck von G. Reichardt Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | April 1910 | Nummer 4

Inhaltsverzeichnis: An unsere Abonnenten! — Alphabetische Register. — Das Schicksal der deutschen Kirchenbücher. (Dr. H. Breymann). — Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor (Leutnant G. v. Goessel). Fortsetzung. — Quellen als Grundlage für die Geschichte der Familie Munscheid. (Prof. A. Munscheid). — Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein (Leutnant E. H. v. Einsiedel). — Hofbeamte und Adel in Darmstadt &c (W. C. von Arnswaldt). Fortsetzung. — Männerbildnis von Lucas Cranach d. Ä. mit unbekannten Wappen. — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

An unsere Abonnenten!

Um den Nachrichtenaustausch zwischen den Lesern der „Familiengeschichtlichen Blätter“ wie bisher und noch lebhafter zu vermitteln, haben wir, abweichend von dem Gebrauch unserer „Zentralstelle“, durch Veröffentlichung der Namen der Anfragenden die Möglichkeit zu unmittelbarer Beantwortung gegeben. Wir bitten aber, sich dafür erkenntlich zu zeigen durch **Mitteilung der gewonnenen Ergebnisse** an die „Zentralstelle“, welche das gesamte genealogische Material für weitere Forschungszwecke sammelt und aufbewahrt. Zugleich möchten wir die Anregung geben, daß **familiengeschichtliche Sammlungen in Privatbesitz**, deren **Erhaltung und Fortführung durch Tod, Erkrankung oder Wegzug der Eigentümer gefährdet** sind, der „Zentralstelle“ **zu dauernder oder vorübergehender Aufbewahrung übergeben werden.** Wir bitten in diesem Zusammenhang, uns regelmäßig **Todesanzeigen von Familiengeschichtsforschern und Abonnenten** mitzuteilen.

Unsere Hefte erscheinen regelmäßig am 20. jeden Monats.

Seit Erscheinen des dritten Heftes ist wieder eine Reihe von Jahresbeiträgen für die „Familiengeschichtlichen Blätter“ **eingegangen. In dem damals beiliegenden Rundschreiben** ist die Adresse unsrer Bankverbindung nicht ganz richtig angegeben **worden. Wir bitten daher, alle Geldsendungen zu richten an die Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig** (für Rechnung der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte).

Die Schriftleitung.

Allgemeiner Teil.

Alphabetische Register.

Wenn rührige Vereine, wie die Leipziger Zentralstelle bestrebt sind, die Bestände ihrer Bücherei sich und ihren Mitgliedern durch Verzettelung nutzbar zu machen, so ist zu wünschen, daß die Ergebnisse dieser Arbeit den einzelnen Forschern unmittelbar zugänglich gemacht werden. Wenn aber mehrere Vereine ihre Bücherei und damit mehrfach dieselben Bücher verzetteln, so ist es eine ganz unnötige Zersplitterung von Arbeitskräften und ein ebenso unnötiger Mehraufwand von Kosten. Die Arbeit muß also organisiert werden unter Mitwirkung aller dabei beteiligten Vereine.

Quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?

Das quid und cur ist im Obigem zur Genüge erörtert; das quibus auxiliis ergibt sich ebenfalls aus dem Gesagten uud der Anwendung der Frage cui bono; das ubi wird als unwesentlich ausscheiden können, übrigens auch noch unten berührt werden. Die Antwort auf das quis ist gegeben durch die Erwägung, daß diese Auseinandersetzungen nicht eine theoretische Diskussion über das Thema anregen, sondern einen schon beschrittenen Weg zur praktischen Ausführung zeigen und zum Anschluß auffordern wollen. Die Zentralstelle verfügt über einen Stab von Mitarbeitern und ist bereit, ihren großen Apparat in den Dienst des vorgeschlagenen Unternehmens zu stellen. Das quando, soweit eine Ausführung größeren Umfangs in Frage kommt, richtet sich nun danach, wann die bei der Sache interessierten Kreise die nötigen auxilia, die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stellen. Die Zentralstelle ist bestrebt, für ihren handschriftlichen Katalog zunächst die allgemeinen genealogischen Werke vollständig zu verarbeiten und dann schrittweise auch den landes- nnd ortsgeschichtlichen Publikationen näher zu treten. An eine Drucklegung dieses großen Kataloges ist wohl nicht zu denken. Sie ist auch nicht notwendig zur Erreichung des uns vorschwebenden Zieles. Es genügt, wenn jeder Verein über seine Zeitschrift ein umfassendes Register veröffentlicht, und an einer allgemein zugänglichen Stelle ein Zettelkatalog über alle angefertigten Register entsteht.

Digitized by Google

Dazu will die Zentralstelle behilflich sein. Sie ist bereit, die für ihren Katalog bestimmten Zettel als Manuskript für den Druck zur Verfügung zu stellen, wie sie es schon beim Register der F. G. Bl. tut. Für die Druckkosten müßten die Vereine selbst aufkommen; da aber das Register sehr gut als ein Band der Zeitschrift ausgegeben werden kann, so würde das nicht einmal eine außerordentliche Ausgabe bedeuten. Die Registrierung selbst, d. h. die Lieferung der Zettel und die Honorierung der Mitarbeiter würde die Zentralstelle aus ihren eigenen Mitteln, soweit diese reichen, bestreiten. Die dafür jährlich auszuwerfende Summe wird allerdings nicht erlauben, viele Zeitschriften sogleich in Angriff zu nehmen, wenn sich nicht die beteiligten Vereine zu einem Zuschuß auch für die Bezahlung der Mitarbeiter entschließen oder selbst Freiwillige dafür zur Verfügung stellen. Die Zentralstelle erfreut sich gerade jetzt der fleißigen Hand einer für diese Arbeit sehr geeigneten Persönlichkeit, welche bereits mehrere Bände der „Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde" bearbeitet hat und zu weiteren nützlichen Taten bereit ist. Daher ist allen Vereinen, die noch kein Register haben, dringend zu raten, das Angebot der Zentralstelle anzunehmen. Auch diejenigen Vereine, die schon von sich aus Register herstellen, würden der allgemeinen Sache einen großen Nutzen schaffen, wenn sie sich dabei der Zettel bedienen wollten, welche die Zentralstelle gegen Verpflichtung der Rückgabe zur Verfügung stellt. Über das quomodo: wie das Register im Einzelnen angelegt werden soll, wird sich in jedem Fall eine Verständigung ergeben.

Das Schicksal der deutschen Kirchenbücher.

An verschiedenen Orten des deutschen Reiches beginnt eine Reaktion gegen die bisherige Behandlung der Kirchenbücher Raum zu gewinnen. Und zwar mit Recht. Vielfach widersetzen sich noch Geistliche der Sammlung ihrer Kirchenbücher in den Zentralarchiven der Bundesstaaten, doch fallen die Gründe bei näherer Nachprüfnng so in sich zusammen, daß ein ernstliches Hindernis in diesen Entgegnungen nicht gefunden werden kann. Es ist eigenartig, daß selbst in evangelischen Landen Äußerungen von Pfarrern laut werden, die darauf hinausgehen, daß mit solcher Einverleibung das Kirchengut vermindert würde. Hätten die Kirchenbücher einen pekuniären Wert, so würde das verständlich sein. Da das aber nicht der Fall ist, kann man sich der Annahme kaum verschließen, daß hier tatsächlich der Gedanke des Eigentums der „toten Hand" noch nach Jahrhunderten auflebt. Wenn aber eine katholische Kirchbehörde wie das fürstbischöfliche Ordinariat zu Breslau sich in voller Würdigung der Gegengründe entschlossen haben, die Kirchenbücher für die Sammlung von urkundlichen Geschichtsmaterial zur Verfügung zu stellen, sollten evangelische Gemeinden nicht „päpstlicher als der Papst" sein und nicht auf solche Gründe zurückgreifen und dadurch die Sammlung verhindern.

Wohl aber ist unbedingt zuzugeben, daß die Kirchenbücher einen eminenten Wert als Geschichtsurkunden besitzen. In den älteren Zeiten sind sie geradezu Ortschroniken und kulturgeschichtliche Quellen. Auch die Jurisprudenz findet in ihnen Unterlagen, z. B. über die Frage der Notwendigkeit von Dispensen in den verschiedenen Verwandtschaftsfragen und in anderen Fällen. Es sei aber auch an die Siedelungsgeschichte, an die Feststellung der Wanderung in der Bevölkerung erinnert, die in den Kirchenbüchern die schlüssigsten Unterlagen haben. Ihre Bedeutung als familiengeschichtliche grundlegende Quelle für drei bis vier Jahrhunderte braucht an dieser Stelle gewiß nicht erst betont zu werden. Dabei ist die Verwendung der Genealogie für die naturgeschichtliche Betrachtung noch in den ersten Anfängen begriffen, und die Weiterentwicklung dieser Ausdehnung unserer Wissenschaft gar nicht abzusehen. Jetzt aber schon, wo tausende von Deutschen in jedem Kirchenbuche ein wichtiges Dokument über ihre Abstammung sehen, wo jeder Eintrag als ein meist unersetzliches Mittel zur Feststellung der Herkunft der Bevölkerung, zur Erörterung der Lebensenergie im Volke, der Auf- und Abwärtsbewegung in ihm gilt und z. B. den schlagendsten Gegenbeweis gegen die Verelendungs-Theorie bietet, also Bedeutung bis in das politische Leben hinein gewinnt und auch insoweit unabsehbaren Wert hat — gerade jetzt sollen kleine Erwägungen, wie die Beeinträchtigung von Kirchengut, Sportelverminderung oder die entfernte Möglichkeit, daß Geistliche ihre Kirchenbücher als reine Geschichtsquellen benutzen, einen Hinderungsgrund abgegeben gegen die Vereinignng an Stellen, wo sie feuersicher verwahrt und pfleglich behandelt werden? Es sollte doch anzunehmen sein, daß solche Gründe den obigen gegenüber, die längst keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollen, nicht durchschlagen könnten.

Gesetzt den Fall, daß Geistliche, was hochanerkennenswert wäre, Ortsgeschichten unter vollster Ausnutzung der Kirchenbücher auch in genealogischer Hinsicht, also unter Anfertigung vollständiger Stamm- und Ahnentafeln, aufstellten — zur Zeit ist eine solche vollständige Verwertung durch Geistliche dem Verfasser noch nicht bekannt geworden, aber angenommen, es geschähe — dann dürfte das Landesarchiv aber auch die Stelle sein, wo der Geistliche die ungeteilte Anerkennung des geschichtlichen Werts seiner Arbeit finden würde, wenige Ausnahmen werden bestimmt unter dem Druck der allgemeinen Meinung der Archivwissenschaft bald schwinden. Dann hätten solche Geistliche aber auch die Gewähr, daß sie auf alle einschlagenden sonstigen Quellen des betreffenden Landesteils im Landesarchiv hingewiesen würden, und ihre Arbeit würde damit nur an allgemeingeschichtlichen Werte gewinnen.

Verfasser kann die deutschen Archive im Dutzend aufführen, wo solche Arbeit Würdigung und Unterstützung finden würde, jetzt schon, wo diese Archive die Kirchenbücher nicht innehaben. Was hat dagegen das eine oder andere Archiv, das noch auf gegenteiligem Standpunkt steht, in dem z. B. die genealogische Sammeltätigkeit noch nicht als wissenschaftliche Arbeit angesprochen

Digitized by Google

wird, zu besagen. Dieser Standpunkt wird nach wie vor Objekt nachdrücklichster Bearbeitung seitens der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte sein, und wir können wohl den Erfolg für uns geltend machen, daß wir sofort den Blick auf solche Übelstände gerichtet haben, und daß diese nicht die Zustimmung der übrigen Archivare bei der Erörterung gefunden haben. Übrigens könnte ja bei der Einverleibung der Kirchenbücher in die Staatsarchive zur Sicherung gegen eine etwaige Auffassung dieser Art, die Bestimmung in der speziellen Benutzungsordnung gefordert werden, daß Benutzern, welche ihren Zweck als berechtigten, oder welche wissenschaftliche oder persönliche, insbesondere genealogische Interessen nachweisen, die Kirchenbücher ohne Weiteres vorzulegen seien. Rein geschichtlich ist noch nachzutragen, daß die Kirchenbücher vielfach, z. B. im 18. Jahrhundert, gar nicht als kirchliche Bücher gedacht waren, sondern dem Staat zu höchst materiellen Zwecken, z. B. auch als Rekrutierungslisten dienten und deshalb besondere Pflege durch Verordnungen und Kontrolle fanden. Wo bleibt da also der geistliche Wert dieser Bücher? Sie dienten als Beleg höchst sachlicher Erörterungen. Umso wichtiger sind sie aber für die Geschichte.

Es dürfte aber gegenüber dem angedeuteten Widerstande einzelner Pfarrer die Prüfung angebracht sein, ob der Wunsch nach Vereinigung der Kirchenbücher in Archiven, wie er z. B. in Braunschweig und im Königreich Sachsen gestellt und erfreulicher Weise von der Regierung unterstützt worden ist, auch seine Berechtigung in bisherigen Schicksal der Kirchenbücher findet?

Da ist es denn recht interessant und sollte gerade in der jetzigen Erörterung nicht außer Acht gelassen werden, daß z. B. in den 1058 Kirchengemeinden des Königreichs Sachsen nicht weniger als 230 ältere Kirchenbücher, also fast ein Drittel dieser unersetzlichen Urkunden, völlig verloren oder vernichtet sind. Davon sind nur 49 nachweislich im Kriege zugrunde gegangen und nur 104 bei Pfarrbränden ein Raub der Flammen geworden. 77 Kirchenbücher sind also ohne erkennbare Veranlassung, und zwar teils in jüngster Zeit spurlos verschwunden!! — —

Sollte das nicht genügend Grund zu besserer Verwahrung und genauer Registratur in den Staatsarchiven und möglichst zur Verzettelung der Bücher nach dem System der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte sein?

Im Königreich Württemberg ist solche Verzettelung schon seit Jahrzehnten durch die Geistlichen selbst und in Anschluß daran die Anlage von Familienregistern durchgeführt worden. Das kann also anderwärts nicht unmöglich sein. Einige Jahre genügen zu dieser Arbeit, und alsdann ist das Originalkirchenbuch in der Pfarre selbst entbehrlich und kann an die Sammelstelle, in das Archiv gegeben werden, um ev. zur Nachprüfung der im Auszug enthaltenen Schlüsse eingesehen zu werden. Einige Jahre wird aber immerhin die Vereinigung der Kirchenbücher im Archiv schon wegen der nötigen Raumbeschaffung noch erfordern. Nur heißt es schnell handeln und nicht gute Absichten der Benutzung der Kirchenbücher vorschützen, sondern sogleich daran tätig zu werden. Das wäre gewiß eine Lösung, die allseitig und auch bei den Pfarrern befriedigen und Gegenerwägungen ausschalten würde, und überdies ist das nichts Neues, Unerhörtes, sondern eine durch langjährige Übung in einem größerem Bundesstaat bereits erprobte Maßnahme. Die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig hat auch tatsächlich schon einige sächsische Pfarrer zu solcher anerkennenswerten Bearbeitung der Kirchenbücher gewinnen können. Nur müßte eben die Bewegung, die nach wie vor von der Zentralstelle volle Unterstützung finden würde, allgemeiner und möglichst von der Regierung vorgeschrieben und unterstützt werden.

Jedenfalls fordern wir im Namen aller wahren Geschichts- und Altertumsfreunde aus wissenschaftlichen und ethischen Gründen die denkbar beste Verwahrung der Urkunden, die dem deutschen Volke vielfach einzig noch Kunde von seinen Altvordern geben. Jeder Verlust eines Kirchenbuches ist ein dauernder Vorwurf für uns und unsern Kulturzustand. Hoffentlich finden diese Ausführungen Unterstützung bei zahlreichen Genealogen. Wir würden uns freuen, wenn wir den maßgebenden Stellen zeigen könnten, daß wir geschlossen hinter ihren Maßnahmen zur gesicherten Aufbewahrung und Nutzbarmachung der Kirchenbücher stehen.

Rechtsanwalt Dr. Breymann, Vors. der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Genealogische Einzelheiten.

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Küraſſier-Regiments v. Dallwig von 1782—1830 zu Ratibor

(Fortsetzung). von G. von Goessel.

v. Burghoff: s. Stoeckel

1. Carl; Kgl. Pr. Major u. interimistischer Kdr. des schles. Grenadier-Batls., Ritter des Kais. Russ. Wladimir-Ordens; ∽ mit Frl. Ulrica v. Flotow.

Kinder: Sohn: Alwin Carl Friedrich August; * 19. Juli 1813, get. 2. Aug. Paten: Frh. v. Falkenhausen, Präsident des Kgl. Pr. Oberschl. O.-L.-Ger., Ritter d. roten Adlerordens; Hr. v. Klüx, Kgl. Preuß. General u. Brigadier, Ritter des roten Adlerordens u. d. Ordens f. Verdienste u. des Kais. Russ. Wladimir-Ordens; Hr. v. Prosch, Kgl. Pr. Oberstlt. v. d. Armee, Ritter des Ordens f. Verdienste; Hr. v. Wnuck, Hptm. im schles. Gren.-Batl., Ritter des Ordens f. Verdienste; Fr. v. Flotow, Kgl. Pr. Leut. im 2. Westpr. Inf.-Reg.; Fr. Major von Loewenfeld; Fr. v. Gaugroeben.

Digitized by Google

2. Helene Henriette; verwitw. Geh. Ober-Finanz-Rätin; geb. Reinbeck; † 27. Nov. 1829; beerd. zu Berlin im Alter von 69 Jhren 1 Mt. 3 Woch.

v. Coewel: ſ. v. Wußow.

v. Cronhelm: ſ. v. Kronhelm.

v. Czarnetzki: ſ. v. Boscamp.

Carl; Erb- u. Gerichtsherr auf Miſtitz; ∽ mit Maximiliane v. Parchwitz.

Kinder: Söhne: 1) Johann Carl Friedr.; † 23. Juni 1822, beerd. 23. Juni im Alter von 17 J.

2) Maximilian Alexander Hugo; † 17. Jan. 1823, beerd. 20. Jan. im Alter von 8 J.

Tochter: Maria Louiſe Juditha Agnes; * 23. Juli 1810, get. 1. Aug. Paten: Hr. v. Eichſtädt auf Silberkopf nebſt Gem., Hr. v. Fragſtein auf Slavikau nebſt Gem.

v. Dalwig: ſ. Grf. v. Wittich; ſ. v. Prittwitz u. Gaffron; Lange. Georg Ludwig; General d. Kav.; * 26. Dez. 1725 zu Silknade[9]) auf dem Eichsfelde; evang.-ref.; † 27. Septbr. 1796 12½ mitt.; beerd. 30. Sept., im Alter von 70 J. 9 Mt. an den Folgen des Schlages, der ihn am 22. Juni 1793 in Chorſten[9]) auf der ganzen recht. Seite rührte; er kommand. damals den Cordon an der polniſchen Grenze; Ritter des roten und ſchwarzen Adlerordens; ∽ mit I) ? II) ? III) Sophie v. Kurnatowsky; ref.

Kinder: II. Ehe. Töchter: 1) Henriette Juliane; 19 Jhr. alt; * 1773; ∽ 23. Aug. 1792 zu poln. Krawarn i. d. Wohnung des Rittmeiſters v. Thun mit Wilhelm v. Prittwitz; Kgl. Pr. Rittmſtr. der Kav. u. Gen.-Adjut. b. Gen. d. Kav. v. Dalwig; 40 Jhr.; ev.-luth.

2) Beate Luiſe Chriſtine; * ?; ∽ I. mit Karl Alexander, Graf v. Dyhren, Kgl. Pr. Prem.-Leutn. b. Rgt.; 24 Jhr. alt, ev.; getraut 4. April 1793 zu Mokkrau, dem Gute d. Gen. v. Dalwig (wurden ſpäter geſchieden); II. 20. April 1806 mit Hans, Graf v. Wittich, Leutn. b. Rgt.; kath.

3) Name unbekannt; * ? 1780; † 5. März 1784 an Blattern; beerd. 7. März nach 5° abds.; 1 Jhr. alt.

4) Sophia Eva; † 16. Aug. 1785 an den Blattern, beerd. 17. Aug. gegen 8° abds.; 1 Jhr. alt.

III. Ehe. Söhne: 1) Georg Wilhelm; * 12. Jan. 1787, 11° vorm.; get. 14. Jan., † 4. Febr. 1793 an d. Blattern, 7³⁰ abds.; beerd. 6. Febr. gegen 3° nachm.; 6 J. 1 M. alt. 2. Karl Philipp Wilhelm; * 27. Nov.[10]) 1791, abds.; get. 1. Dez.; † 14. Febr. 1793 1° früh an Blattern, beerdigt 15. Febr. gegen 6° abds.; 1 Jhr. 2 Mt. 17 T. a. Paten: ad 1) Graf v. Geßler, Obriſt u. Komm. v. Gilſa; Fr. Obriſt v. Manſtein; Fr. Major von Zülow; Fr. v. Dalwig, Gattin d. Leutn. v. D. v. Rgt. v. Thun. ad 2) Fr. Rittmſtr. v. Thun; Frl. Henriette v. Dalwig; Oberſt v. Elsner; Rittmeiſter v. Prittwitz.

III. Ehe. Töchter: 1) Caroline Anna; * 27. Febr. 1788, 3½ nachm.; get. 2. März; ∽ mit Friedrich v. Lange, Erb- u. Gerichtsherrn auf Teſchenau. Paten: Obr. u. Kommand. v. Gilſa; Leutn. von Skrbensky; Frl. v. Hallemann; Frl. Wittorp.

2) Sophie Wilhelmine; * i. Taufregiſter nicht ein; getragen; † 26. Febr. 1793, gegen 10° abds.-beerd. 28. Febr. Alter 7 Jahr 14 Tage.

Frl. Eliſe v. Dalwig 1820 als Patin gen.

Dietherd: ſ. v. Bünting.

Döhring: ſ. zur Eiche; Strieſche.

Donart: ſ. Mietmann.

v. Dreski: Friedrich; ehem. Lieut.; † 24. Nov. 1825; beerd. 25. Nov.

v. Dreßler: Hedwiga Sophie; verwittwete v. Dr.; geb. v. Ingersleben; Grundfrau zu Slawikau; * 20. Juni 1713 in d. Grafſchaft Mansfeldt; † 1792.

v. Dyhren, Graf: ſ. v. Dalwig; Grf. v. Wittich. Karl Alexander, Kgl. Pr. Lieut. b. Rgt.; 24 Jhr.; ev.; ∽ 4. April 1793 zu Mokkrau mit Beate Luiſe Chriſtine v. Dalwig, d. Kgl. Pr. Gen. d. Kav. jüngſten Frl. Tochter 2. Ehe (wurden geſchieden).

Kinder: Söhne. 1. Alexander Ludwig Wilhelm; * 14. Nov. 1793, gegen 12° mitt., get. 20. Nov. Paten: Gen. v. Dalwig nebſt Gemahlin; Fr. Maj. v. Rohr; Fr. Rittmeiſter v. Thun; Hr. Oberſt v. Kaminietz; Herr Major v. Sidow.

2. Adolph Georg Karl; * 15. Dez. 1795, 2° vorm.; get. 28. Dez.; † 4. Jan. 1796 am Stickfluß, beerd. 6. Jan.; 20 Tge. alt; Paten: Gen. v. Dalwig; Major v. Dalwig v. Rgt. v. Wolfrath, Rittmeiſter v. Thun aus Krawarn; Rittmeiſter v. Prittwitz; Fr. Oberſt v. Kaminietz, Fr. Kaufm. Bordollo; Fr. Rittmſtr. v. Skrbensky;

3. Eduard Albert Guſtav; * 25. Juli 1797, get. 25. Juli; † 4. März 1798 am Stickfluß, beerd. 6. März;

4. Heinrich Hermann Anton Philipp Eugen; * 8. April 1799 5½ früh; get. 18. April; † 6. Jan. 1801, 5¼ abds. an Blattern; beerd. 9. Jan.; 1 Jhr. 9 Mte. 4 Wochen 2 Tge.

zur Eiche: ſ. Hoſt.

Emanuel Rudolph; Büchſenmacher b. Rgt.; 28 Jhr.; ev. ref.; † 14. Febr. 1801 an hitzigem Fieber; beerd; 16. Febr.; 38 Jhr. 3 Mte. 16 Tge. alt; ∽ 5. Nov. 1793 mit Johanna Eliſabeth Döhring, des Torſchreibers Daniel Gottfried D. hierſelbſt dritten ehelichen Tochter. 20 Jhr.; luth.;

Kinder: Söhne: 1. Emanuel Adolph; * 12. Apr. 1796, get. 13. April; † 29. April 1798, beerd. 2. Mai. Paten: Hr. Richter, Büchſenmacher b. Gen. v. Dalwig. Jgfr. Charlotte Döhring, Tochter des Torſchreibers D.

2. Karl Gottfried; * 30. März 1799, 11½ abds.; get. 1. April. Paten: Stadtprediger Strieſche, Frau Torſchreiber Döhring.

3. Emanuel Rudolph; * 12. Sept. 1800, get. 14. Sept. Paten: Frau Döhring, Prediger Strieſche.

v. Eichendorf, Freiin: ſ. v. Kaminietz.

v. Eichſtedt: ſ. v. Wrochem.

Friedrich; Kgl. Pr. Leut. b. Reg.; 28 Jhr.; ∽ 7. Jan. 1793 zu Slavikau mit Hedwig Louiſe v. Kloch; Erb- und Grundbeſitzerin von Silberkopf, des vormals in

[9]) Die Buchſtaben können falſch ſein, da das Wort ſehr ſchwer zu entziffern war.

[10]) Im Kirchenbuch der Zivilgemeinde ſteht * 10. Okt.

Digitized by Google

Kgl. Pr. Diensten gestandenen Majors v. Kl. zu Slavikau einzigen ehel. Tochter; 20 Jhr.; beide ev.
Kinder: Söhne: 1. Friedrich Leopold Gottlieb; * 7. Sept. 1794 in Silberkopf, get. 15. Sept. Paten: Fr. Landrat v. Wrochem; Hr. v. Kloch.
2. Ernst Erdmann; * 2. Aug. 1798, 5⁰ morg. zu Silberkopf, get. 12. Aug. Paten: Frau Landrat v. Wrochem; Hr. Maj. v. Kloch; Hr. Rittmstr. v. Hauenschild.
3. Heinrich Eduard; * 12. Mai 1801, 10⁰ abds,; get. 1. Juni. Paten: Landrat v. Wrochem sen.; Maj. v. Kloch; v. Kloch a. Czernitz; Fr. Landrat v. Wrochem jun.; Fr. Lieut. v. Wrochem; Fr. v. Kloch.
4. Wilhelm; * 27. Aug. 1804; nachts v. 27. z. 28.; get. 28. Aug. Paten: Fr. Rittmstr. v. Hauenschild; Landrat v. Wrochem jun.
5. Albert Eduard Ehrenfried; * 29. Sept. 1805, get. 20. Okt. Paten: Landrat v. Wrochem a. Dolenzin; Fr. Landrat v. Wrochem jun. Maj. v. Kloch; Maj. v. Hauenschild.
6. tot * 15. Juni 1810.
Töchter: 1. Wilhelmine Henriette; * 30. Sept. 1795, get. 6. Okt. Paten: Fr. Rittmstr. v. Pohl a. Pavelau; Fr. Lieut. v. Hauenschild, Landr. v. Wrochem; Maj. v. Kloch.
2. Josepha, Jeanette; * 12. Juni 1797 abds.; get. 20. Juni. Paten: Fr. v. Kloch a. Czernitz; Fr. v. Donath zu Schonowitz; Maj. v. Kloch; Hr. v. Schweinichen.
3. Emilie Louise Sophie; * 13. März 1800, get. 27. März vorm. Paten: Maj. v. Kloch; Landr. v. Wrochem sen. zu Dollenzin; Fr. Landr. v. Wrochem a. Ratibor; Fr. v. Kloch a. Czernitz.
4. Louise Auguste; * 21. April 1807, get. 3. Mai; ∼ 7. Juli 1827 mit dem Justitiarius v. Wrochem zu Pleß. Paten: Landr. v. Wrochem a. Dollenzin sen.; Fr. Maj. v. Wrochem; Landr. v. Wrochem a. Ratibor jun.; Fr. Maj. v. Hauenschild.

v. Elsner: ?; Rittmstr. v. d. Armee; Besitzer von Ziserwitz b. Neumarkt; ∼ Christiane v. Arndt.
Kinder: Tochter, Caroline Sophie Christiane; * 3. Juli 1813, get. 8. Juli. Paten: Landr. v. Wrochem; Fr. Kriegsrat v. Scholtz; Herr v. Paczensky, Lieut. v. d. Armee; Landr. v. Dobschütz; Fr. v. Arndt (Großmutter); Fr. v. Elsner, Tante des Vaters.

v. Elster: Karl August; Maj. b. Rgt.; luth.; ∼ mit Charlotte Karoline Elisabeth v. Seydlitz.
Kinder: Sohn: Karl Ernst Joseh Wilhelm; * 18. Aug. 1787.

v. Elstermann, s. v. Sack.

Flashar: Martin Friedrich; Polizey-Burgermstr. zu Neustadt; 30 Jhr.; ∼ 17. July 1804 mit Johanna Louise Pose, des emeritirt. Cantor P. aus Tarnowitz Demoiselle Tochter; 24. Jhr.;
Kinder: Sohn: Carl Georg Friedrich; * 30. März 1808; get. 3. April;
Tochter: Mathilde Auguste Pauline Emilie; * 12. Nov. 1810; get. 23. Nov. Paten: Herr Dr. Lehmann; Hr. Postmstr. Deuth; Hr. Salzkontrolleur Wagener, Hr. Kaufmann Albrecht; Postmstr. Gilge a. Leobschütz; Kaufmann Galli; Stadt Inspektor Trebblin a. Neustadt.

v. Flotow: s. v. Burghoff.

v. Fragstein: Caroline Sophie; geb. v. Stoly[11]); † 12. März 1813 am Nervenfieber im Alter von 65 Jahren; beerd. 15. März 1813.

v. Frankenberg: s. v. Sack.

Franz: Christian Gottlieb; Nadler; ∼ mit Helene Benigna v. Tschammer.

v. Fritsch: s. v. Peppow.

Graeff[12]): Karl; Kgl. Lieut. v. d. Armee; ev.; 38 Jhr.; ∼ 3. Juli 1811 mit Amalie v. Heydebrandt, ältesten Tochter des verstorbenen Maj. v. H., Erb- u. Gerichtsherrn auf Tarnowitz bei Gleiwitz.
Kinder: Tochter: Maria Theresia Charlotte Leopoldine Beate Friederika; * 27. Aug. 1812, get. 12. Sept.; † 30. Mai 1813 am Stickfluß, beerd. 2. Juny. Paten: Verwittw. Fr. Maj. v. Heydebrandt geb. v. Schimonsky; verwittw. Fr. Charlotte Ilgner geb. Graeff[12]); Rittmstr. v. d. Armee v. Schimonsky, Erb- und Gerichtsherr von Breznitz.

v. Gaffron: s. v. Paczensky, v. Ohlen.

Graul: s. v. Stephany.

Gilge: Georg Friedrich; Postadministrator zu Leobschütz; einige 30 Jhr; ∼ 10. Aug. 1799 mit Jgfer. Caroline Wilhelme Baumgarten; 37 Jhr. alt; getr. in Bramitz.

v. Götz: s. v. Tyzka.

v. Gospory[13]): Carl Ferdinand; Kgl. O.-L.-G.[6]) Registrator; 25 Jhr.; ∼ 23. Aug. 1819 mit Frl. Henriette Antonie v. Humbracht; Tochter des Majors v. H.; 22 Jhr.

Grötschel: s. Gurtezky.

Groll: ?; Lieut. i. 2. ostpreuß. Inf.-Rgt; † 13. Sept. 1813 am Nervenfieber; beerd. 15. Sept.; er hinterließ Frau und 5 Kinder.

Grottko: s. Janus.

Gurtezky: Thomas; Reiter v. d. Compagnie d. Rittmeisters Du Trossel; ∼ mit Anna Marie Grötschel; beide kath.;
Kinder: Tochter: Maria Magdalena; * ?; get. 12. Juli 1789. Paten: Reiter Simon Bauer; Fr. Reiter Muschel.

Haase: s. Poser.

v. Hagn: Carl; Premier-Kapitän im 23. Inf. Rgt.; 39 Jhr.; ∼ 9. August 1819 mit Beate Ernestine v. Wrochem, ältesten Tochter des Herrn Landr. v. Wr.; 28 Jhr.

v. Hahn: Eduard; Oekonom; † 20. Febr. 1829, beerd. 23. Febr.; 22 Jhr. alt.

Hanke: s. v. Prittwitz u. Gaffron.

v. Hantke: Carl Silvius; Lieut. b. Rgt.; kath.; ∼ 1787 mit Jgfr. Johanna Mahler, des Posthalters M. in Hultschin ältesten Tochter; kath.

---

[11]) Soll wohl „Holy" heißen.
[12]) Kann auch Graef oder Graeß heißen: Name war schwer zu entziffern.
[13]) Die Nachkommen schreiben sich „Caspary".

Digitized by Google

v. Hauenschild: Johann; Lieut. b. Rgt.; 28 Jhr; kath.; ∼ 1791 (Entl. Sch.[5] 23. Apr.) mit Jgfer. Johanna Poppe, nachgebliebenen einzigen ehel. Tochter des weiland Stadtkämmerers zu Katscher P.; 17 Jhr.; kath.;
Kinder: Töchter: 1. Johanna; * 20.? 1791. Paten: Schullehrer Ignaz Humeny; des Bürgers Barth Ehefrau.
2. Amalia Josepha Johanna; * 23. Okt. 1792, 7[0] abds., get. 24. Okt. Paten: Spitalleute.
3. Engelbertha Juliane; * 24. Juli 1801. get. 25. Juli. Paten: Spitalleute.
Sohn: Adolphus Amandus Antonius; * 6. Mai 1797, 7[0] morg.; get. 6. Mai. Paten: Spitalleute.

Hauslautner: ſ. Ilgner.

v. Hautcharmoy: Karl; Kgl. Pr. Lieut. b. Rgt.; ev. ref.; ∼ 1798 mit Frl. Josepha v. Paczensky; d. Kgl. Pr. Obriſtlts. u. ehem. Kdrs. d. Kür.-Rgts. v. Dolfs Hermann v. P. 2ten ehel. Tochter; kath.;
Kinder; Söhne: 1. Leopold Karl Heinrich Ferdinand; * 11. Jan. 1801; get. 18. Jan. Paten: Hr. v. Adlersfeld; Fr. Obriſtlt. v. Paczensky.
2. Leopold Karl Heinrich; * 31. 1. 1802, 12[0] früh; get. 9. Febr. Paten: wie oben.
3. Leopold Carl Hugo; * 16. Febr. 1808, get. 22. Febr.; † 30. Juli 1808, 8[0] vorm. an Krämpfen, beerd. 2. Aug. 4[0] nachmittags. Paten: wie oben u. Graf v. Gaſchin.
4. Ludwig Friedrich Wilhelm Alexander; * 6. März 1812, get. 19. März. Paten: Rittmſtr. v. Raczek nebſt Gemahlin; Baron v. Reiſewitz; Frl. v. Raczek.
Töchter: Albertine Leopoldine; * 16. Juni 1799 morg.; get. 19. Juni. Paten: Spitalleute.
2. Leopoldine Charlotte Marie; * ?; get. 28. Jan. 1803; † 31. Okt. 1803, beerd. 9 Mte. alt. Paten: Hr. v. Adlersfeld; Fr. Obriſtlt. v. Paczensky.
3. Leopoldine Ulrike Esgruance Eugenie; * 25. Juni 1804. Paten: ſ. vorſtehend.

Herrmann: Johanna; verehelicht geweſene H., verwittwete Polixena; geb. v. Zaniskal; † 20. Juli 1782 im Alter von 72 Jahren; beerd. 22. Juli.

Heuſinger: Heinrich; ∼ Roſalie v. Koſtatzky.
Kinder: Sohn: Heinrich Johann; * 10. April 1815: get. 11. April. Paten: Joh. Frenzel, Steingutfabrikant.

v. der Heyde: ſ. v. Bolko.

a. Heydebrandt: ſ. Graeff[12])

a. Heyne: Johann Wilhelm; Lieut. b. Rgt.; luth.; ∼ Chriſtiane Charlotte v. Bähr; ev. luth.;
Kinder: Töchter: 1. Wilhelmine Charlotte Sophie Friederice; * 26. Febr. 1788, 11[0] abds.; get. 29. Febr. Paten: Graf v. Geßler, Landrat v. Haugwitz a. Leobſchütz; Lieut. Graf v. Balleſtrem; Fr. Maj. v. Rohr; Fr. Maj. v. Kaminietz; Fr. Rittmſtr. v. Oldenburg.
2. Philippine Friederike Wilhelmine Caroline Henriette; * 20. Jan. 1790, 1[0] morg. in Leobſchütz; get. 24. Jan. Paten: Graf v. Geßler, Fr. v. Rothenberg zu Pommerwitz; Landrat v. Haugwitz; Rittmſtr. Graf v. Balleſtrem; Fr. Maj. v. Oldenburg; Fr. Maj. v. Kaminietz.

v. Hippel: Friedrich; Kgl. Rittmſtr. a. D.; ∼ Johanna v. Strachwitz.
Kinder: Töchter: 1. Eliſabeth Anna Sophie Franziska Friedericke Victoire; * 7. Juli 1828, get. 19. Juli. Paten: Kammerherr u. Hofmarſchall v. Strachwitz zu Koethen; Fr. General v. Strachwitz geb. v. Moohr aus Troppau; Dr. Albrecht; Fr. v. Skrbensky geb. v. Strachwitz; der Landesälteſte v. Skrbensky; Fr. Ob.-L.-G.[6]) Rätin v. Schalſcha; Wegebauinſpektor Viebich aus Breslau; Frl. Eliſe v. Strachwitz.
2. Friederike Ignatia Juſtine; * 13. April 1830; get. 18. April; † 19. April 1830; beerd. 21. Apr. Paten: Fr. Ob.-L.-G.[6]) Rätin v. Schalſcha; Dr. Polko.

Höflich: ſ. v. Wächter.

Höltey: Paul Philipp; Kgl. Pr. Lieut. b. Rgt.; 1805 Rittmſtr.; * 18. Febr. 1770; ev.; ∼ 2. Mai 1797 zu Reichenbach mit Frl. Erneſtine v. Thielau, des verſt. Herrn v. Th., Beſitzers des Gutes Lampersdorf bei Silberberg und ehem. Kgl. Pr. Lieut. beim ? Rgt. v. Truchſeß, nachgel. ehel. Tochter; * 16. März 1775; ev.
Kinder: Töchter: 1. Erneſtine Juliane; † 3. Febr. 1805 an Stickfluß; beerd. 6. Febr.; 6 Jhr. 16 Wochen.
2. Wilhelmine Charlotte Juliane; * 10. April 1800, get. 17. April. Paten: Maj. v. Sydow; Rittmeiſter v. Balleſtrem.
3. Erneſtine Julie Charlotte; * 1801; † 26. Mai 1802 an Jammer; beerd. 28. Mai; 15 Woch.; Paten: Maj. v. Sydow; Lieut. Graf v. Witlich.
4. Ida Charlotte Caroline; * 23. Juni 1805, get. 2. Juli. Paten: Oberſt Joſ. v. Sydow; Charlotte v. Elſtermann.

v. Holy: ſ. v. Paczensky.
Franz Albrecht; Kgl. Marſch-Kommiſſ. und Herr auf Kornowatz.
Kinder: Tochter: Helene Leopoldine; war 1789 18 Jahr alt; ∼ 22. Febr. 1789 mit Johann Erdmann v. Paczinsky, Rittmſtr. b. Rgt.; ev. luth.
Sohn: Carl Heinrich; Erb- und Gerichtsherr auf Kornowatz; ev.; ∼ I. mit Maximiliane Anna Eliſabeth v. Radotzky; ev.; † 31. 12. 1793, 11[0] abds. zu Kornowatz im Kindbette, beerd. 3. Jan.; 24 Jhr. 8 Mte. 11 Tge. alt; II. 26. Mai 1794 zu Kornowatz mit Fr. Charlotte Erneſtine Henriette v. Wasmer, geb. v. Scheliha, des verſt. Obriſtlt. v. W. vom Rgt. v. Witling nachgelaſſene Wittwe.
Kinder I. Ehe: Sohn: Franz Erdmann Karl; * 19. Dez. 1793 zu Kornowatz, get. 22. Dez. Paten: Herr v. Radotzky; Hr. v. Holtey, Marſchkomm.; Fr. v. Holtey; Fr. Baronin v. Corby; Fr. Rittmſtr. v. Skrbensky.
Tochter: Maximiliane Henriette Benigna Amalia Charlotte Anna; * 24. Febr. 1793, nach 8[0] abds.; get. 3. März. mitt. zu Kornowatz. Paten: Erdmann v. Radotzky auf Willamowitz; Henriette v. R., geb. v. Polko; Franz v. Holy, Kgl. Pr. Marſchkomm. d. Kreiſes Ratibor; Maximiliane v. Holy geb. v. Lariſch; Chriſtoph v. Lariſch auf

Digitized by Google

Broget; Christiane v. Corbry geb. v. Polko; Traugott v. Radotzky auf Rogorsch; Benigna v. Radotzky geb. Freiin v. Marklowsky; Anton Frhr. v. Kalckreuth auf Pogczobin; Anna Freiin v. K. geb. Gräfin v. Wengersky; Gottlieb v. Tischowitz a. Paulsdorf; Eleonora v. T. geb. v. Larisch; Erdmann v. Paczensky, Kgl. Pr. Rittmeister b. Rgt.; Charlotte v. Skrbensky geb. v. Rohr; Ernst v. Korwinsky a. Mittel Guark; Obrist v. Voß v. Rgt. Manstein; Louise Freiin v. Korbri.

Wilhelm; Lieut.

Kinder: Tochter: Helene Wilhelmine Juliane Charlotte; † 6. Aug. 1800 am Stickfluß, beerd. 9. Aug.; 16 Wochen alt.

Host: Friedrich Adolph; Buchbinder; 30 Jhr.; ∽ 3. Mai 1802 mit der Wittwe Johanna Elisabeth zur Eiche geb. Döhring; 29 Jhr.

Hübner: Johann Gottfried; Kgl. Ob-L.-Ger.[6]) Canzellist u. Lieut. a. D.; ∽ 6. Mai 1828 mit Fr. Natalie geschiedene Miscesla geb. v. Porembsky. Zeugten 22. Mai 1827, get. 27. Mai unehelichen Sohn; Gottlieb Wilhelm Heinrich. Paten: Fr. Stadt-Ger.-Exekutor Baier; O.-L.-G.[6])-Canzellist Schneider.

v. Humbracht:[13]) s. Gospory.

v. Humbrecht: Franz Dagobert; Rittmstr. b. Rgt.; ev.; ∽ 10. Juni 1787 mit Anna Maria Luska, des im 7-jährigen Krieg gebliebenen Husaren L. v. Rgt. v. Werner nachgel. ehel. Tochter; kath.

(Fortsetzung folgt.)

[13]) Wahrscheinlich von Humbrecht.

Quellen als Grundlage für die Geschichte der Familie Munscheid.

Die Familie Munscheid stammt aus Munscheid in Westfalen, Post Linden a. d. Ruhr, Kirchengemeinde Weitmar, früher zu Weitmar, Kreis Bochum, jetzt zu Amt Wattenscheid, Kreis Gelsenkirchen-Land gehörig. Sie ist evangelisch und mit ihrem Familiennamen heute vertreten in Weitmar, an den Ort Munscheid angrenzend, Winz b. Hattingen, Bochum, Essen a. d. Ruhr, Loschwitz bei Dresden, Dresden, Cambridge bei East-London, in der Kap-Kolonie Südafrika, Kimberley in der Kap-Kolonie Südafrika, Bielefeld, Düsseldorf, Aachen, Holthausen bei Düsseldorf, Köln, Johannisburg in Transvaal, Gerthe bei Bochum, Brambauer bei Dortmund, Wiesbaden, Sondershausen, Remscheid, Ostende, Bonn a. Rh. und Annen in Westfalen.

Ein Wappen oder Siegelabdruck ist bisher weder von Prof. Hildebrandt im „Deutschen Herolde", noch auch vom Kgl. Staatsarchiv in Münster nachgewiesen worden. Nachforschungen: 1. in den Lehnsakten der Grafschaft Mark, 2. in Märkischen Urkunden, 3. in den Akten des Cleve-Märk. Landesarchivs, 4. im Schatzbuch der Grafschaft Mark von 1486, 5. im Gutsarchiv Rechen sind im Staatsarchiv zu Münster angestellt worden, waren aber, wie auch die in den Personalakten des Oberbergamtes in Dortmund, ohne Ergebnis.

Mit Erfolg wurden benutzt: 1. Ludorf, Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Gelsenkirchen-Land, mit geschichtlichen Einleitungen von Prof. Dr. Darpe, Verlag von Ferdinand Schöningh in Münster i. W.; 2. Darpe, Geschichte und Urkunden der Stadt Bochum, Verlag von W. Stumpf-Bochum; 3. Kindlinger, Geschichte der Deutschen Hörigkeit; 4. Dortmunder Fehdebuch und Mette: Dortmunder Fehde. 5. Kirchenbücher der Kirchengemeinde Weitmar, die nur bis 1680 zurückreichen.

Auf Grund dieser Urkunden wurde folgendes festgestellt:

Der Gemeindebezirk Munscheid ist eigentlich bloß eine adlige „Baut" und umfaßt 24 ha. Als Schreibweise des Namens findet sich: Munschede, Munsched, Muntsche, Munschet, Munschert, Munscheid. Die älteste Urkunde über den Ort stammt aus dem Jahre 1319 (Ludorf S. 24). Nach der Urkunde Nr. 66 in Kindlinger wird nämlich im Jahre 1319 bei der Güterteilung der Gebrüder von der Horst „dat hus in den moddensceyde" dem Hugo von der Horst zugesprochen. Hier haben wir die Etymologie des Familiennamens Munscheid. Das Wort „moddensceyde" erklärt sich nämlich aus der örtlichen Lage, insofern als „dat hus in den moddensceyde" auf einem felsigen Hügel, wie noch heute der ganze Ort Munscheid, lag und von Linden a. d. Ruhr und Hattingen durch ein Tal, in dem früher Sumpfland gewesen ist, geschieden ist (modde=Sumpf und sceyde=Trennung). Der Name bedeutet also „Trennung vom Sumpflande". Zu den Dienstmannen, welche 1388 aus dem Veste (Amte) van Bokem (Bochum) mit dem Grafen v. d. Mark zur Fehde gegen Dortmund auszogen (vergl. Dortmunder Fehdebuch und Mette: Die Dortmunder Fehde S. 87 u. a. a. O.) gehörte auch Gerd van Manschede (Darpe S. 91 u. 92 ff.). Darpe vermutet hier in der Fußnote 7 wohl richtig van Munschede (siehe hierzu auch Ludorf S. 24). In den Dienstadelslisten des 15. Jahrhunderts fehlen die von Munscheid bereits (Darpe S. 92 f.). Im Jahre 1519 finden wir für den Ort den Namen „op dem Muntsche (Darpe S. 99 f. Urkunde Pfarrarchiv Bochum, kl. Pergamentband in Großoktav). 1547 ist „Munschet" nur noch ein kottenartiger Hof, welcher 8 Weißpfennige (Alb.) Kirchenschatzung an seine Pfarrkirche in Bochum zahlte; man rechnete ihn zur Bauerschaft „Wetmar" (Darpe 213, Urkunde Lagerbuch II der Pfarrkirche Bochum). Im Jahre 1599 war „Munschet" bei der Schätzung, welche behufs Ausbau der Spitze des Turmes der Pfarrkirche ausgeschrieben wurde, mit 1/2 Rthlr. veranlagt (Darpe 216, Urkunde Stadtarchiv Bochum, einzelnes Aktenstück). Im Jahre 1684 hatte der Kötter Munschede in der Bauerschaft Wethmar 2 Maltersaat, 1 Scheffelsaat, 79 Ruten Grundbesitz (Darpe 340, Urkunde Propstei-Archiv der alten Pfarre Bochum). Bei der Personenstands-Aufnahme des Jahres 1798 werden in Munscheid nur 12 Kötter, von denen 10 Bergleute sind, aber kein Hof mehr verzeichnet; einer derselben führt noch den Namen Munscheid. Die 12 Familien in 13 Häusern zählten 48 Personen. Eine im Jahre 1810 aus Anlaß der Reise des Kaisers Napoleon durch die Mark aufgenommene Statistik des Pferdebestandes, welche die Ortsvorsteher damals der französischen Regierung einzureichen hatten, zeigt, daß der Kötter Mun-

Digitized by Google

scheid in Weitmar damals 1 Pferd besaß (Darpe 562, Urkunde Stadtarchiv Bochum C,a. 2). 1871 hatte Munscheid 260, 1875 296, 1895 334 und 1905 351 (231 evang. und 120 kath.) Einwohner (Statistik des Kreises Bochum 1865—1875 S. 24, Klemann S. 84).

Die gerade Stammfolge der Familie Munscheid beginnt mit Johann Nueſe (Nueße) geb. um 1660 zu Ebbentorp (Eppendorf) bei Weitmar, deſſen Sohn Johann Detmar Nueſe (Nueße), gen. Munſched, geb. 10. 2. 1697 zu Eppendorf in I. Ehe verheiratet war mit Gerdrudt Munſched, geb. 25. 9. 1698, als Tochter des Everden Munſched, verm. am 12. 11. 1721. Dieſer Johann Detmar Nueſe hat, wie es ſcheint, nach weſtfäliſchem Brauche den Namen des Hauſes oder Hofes (dieſer hieß der „Große Kotten Munſcheid") angenommen, in deſſen Beſitz er durch ſeine Verheiratung mit Gerdrudt Munſched gekommen war. Er nannte ſich Nueſe, genannt Munſched. In II. Ehe war er ſeit dem 27. 6. 1726 verheiratet mit Eliſabeth Heydekötter, ehelicher Tochter des Jürgen Hochſiepe (Hoffiepe) gen. Heyde-Kötter und ſeliger Caterina Krähmer zu Varenholt. Von nun an führt er allein den Namen des Hofes, was aus dem Umſtande zu entnehmen iſt, daß die aus dieſer Ehe geborenen Kinder auf den Namen Munſched bezw. Munſcheid getauft ſind. Das jüngſte Kind aus dieſer II. Ehe Johann Heinrich Munſcheid, geb. auf dem Großen Kotten Munſcheid und getauft am 9. 5. 1743, Fahrſteiger auf Zeche Kirſchbaum, ſetzt die Stammfolge in 4 Hauptlinien, die noch heute blühen, fort.

Das Stammhaus „der Große Kotten Munſcheid" iſt nur noch in ſeinen 4 Kellerſtoßmauern zu ſehen. Die Firma Krupp-Eſſen kaufte etwa 1870 den bedeutenden Waiz'ſchen Steinbruch und den angrenzenden „Großen Kotten Munſcheid" mit dem Wohnhaus. Da der Steinbruch dem Kotten immer näher kam, wurde das Haus wegen der Sprenggefahr abgebrochen. Heute iſt dies Gelände im Beſitz der Deutſch-Luxemburgiſchen Bergwerks- und Hüttenaktiengeſellſchaft, Bochum i. W. Johann Detmar Nueſe gen. Munſched baute in Munſcheid ein Haus, wie die noch heute vorhandene Balkeninſchrift „12 Meius 1744 gebaut von Detmar Munſchet und Eliſabeth Kremer" zeigt. Es iſt noch heute im Beſitz der Familie und gehört der Ww. Landwirt Friedrich Munſcheid, die es mit ihren Kindern bewohnt. Auf Antrag des Berggeſchworenen und Oberſteigers Jörgen Heinrich Munſcheid, geb. 8. 3. 1778, des Sohnes des obengenanten Johann Heinrich Munſcheid, wurde der Beſitz von der Gemeinde Munſcheid abgezweigt und zur Gemeinde Weitmar geſchlagen, Grenzſtraße 4. Das von Johann Detmar Munſcheid gebaute Haus wurde zum Unterſchiede von dem Großen Kotten „Buern-(Bauern)Munſcheid" genannt. Angrenzend lag das Haus des Georg Munſcheid, gen. „Fahrſteigers", heute im Beſitz der Ww. Born. Unten im Tale nach Linden zu an der Eiſenbahn lag das „Lange Haus", des Fahrſteigers Diedrich Munſcheid, heute im Beſitz des Invaliden Schäfer.

Als ein Vorfahre des Johann Nüſe iſt der bei Drape S. 216 angeführte Kötter Nuiſche (geſprochen: Nüſche) in Eppendorf anzuſehen, der 1599 mit 1/4 Rthl. zum Ausbau der Turmſpitze veranlagt iſt. Nach einer Grundbeſitz-Aufnahme von 1684 beſitzt der Kötter Nüſe in Eppendorf 3 Scheffelſaat 23 Ruten Land.

Für eine weitere Erforſchung der Familien-Geſchichte „Nüſe-Munſcheid" würden wohl in Betracht kommen: Die Spezialgeſchichte der Familie v. d. Horſt, Stadtarchiv Bochum, Lagerbücher, Steuer- und Zinsregiſter in den Adels-, Gemeinde- und Gutsarchiven jener Gegend, beſonders von Weitmar, Eppendorf, Strünckede, Laer, Bladenhorſt, Wiemelhauſen, dann auch vom Kloſter Werden und vom Stift Eſſen.

Eine große Ausbeute wird wohl nicht zu erwarten ſein, da das archivaliſche Material jener Gegend ſehr verzettelt und auch wenig reichhaltig iſt. Für gütige Ratſchläge jeder Art würde ich ſehr dankbar ſein.

Profeſſor Albert Munſcheid, Sondershauſen, Thür.

Grabſteine der Familie von Einſiedel zu Gnandſtein.

Von Leutnant Ernſt Heinrich von Einſiedel.

In der Apſis der Kirche zu Gnandſtein bei Kohren, einem alten Einſiedelſchen Sitze, ſtehen um den Altar im Halbkreiſe zwölf Grabſteine, die Gliedern dieſer Familie und ihren Frauen geſetzt ſind. Die Steine ſind bemalt, die Rüſtungen der Ritter ſtahlblau mit Gold, auch die Wappen ſind bunt. Die drei älteſten Grabſteine ſind nebenſtehend abgebildet und gehören den folgends beſchriebenen Herren an:

I. Hildebrand von Einſiedel,

Sohn des Nicolaus und deſſen Gemahlin Ilſe von Stangen-Oberlödla. Das Datum ſeiner Geburt iſt nicht überliefert. Die Chronik nennt ihn Ritter und Oberhofmarſchall Kurfürſt Friedrich II. von Sachſen, Ritter des Landgrafen Wilhelm III. von Thüringen und Hofmeiſter Biſchof Sigismunds von Würzburg. Die Ritterwürde erhielt er 1418 für rühmliche Beteiligung am Huſſitenkriege, ſpäter machte ihn ſein Kürfürſt noch zum Land- und Kriegsrat. Hildebrands Schweſter war mit Kunz von Kauffungen, dem bekannten Prinzenräuber, vermählt; an dieſem Verbrechen war Hildebrand in keiner Weiſe beteiligt. 1461 ſtarb er zu Prießnitz, welches er außer Gnandſtein beſaß; ſein Epitaph wurde ſpäter bei Errichtung eines neuen Erbbegräbniſſes in die Gnandſteiner Kirche überführt. Er war vermählt mit Eliſabeth verw. von der Gabelentz geb. Schenk von Tautenburg a. d. H. Wiedebach. Das Epitaph zeigt 4 Wappen: oben rechts [1]) v. Einſiedel (Vater), oben links v. Stangen (Mutter), unten rechts v. Holbach (Großmutter väterlicherſeits), unten links v. Erdmannsdorf (Großmutter mütterlicherſeits), ſowie die Inſchrift: „Anno Dm. MCCCCLXI die Corporis Chri. (d. h. Fronleichnam 4. Juni) obiit strenuus miles Hildebrandus ab Einsidel, elect. Friderici II. ducis Saxoniae praefectus aulae et consiliarius fidelissimus."

II. Heinrich I. von Einſiedel

war der Sohn und Erbe Hildebrands auf Gnandſtein, Scharfenſtein, Sahlis, Kohren und Wolftitz und wurde

[1]) Die Bezeichnungen „rechts" und „links" ſind heraldiſch nicht vom Beſchauer aus, ſondern vom Dargeſtellten aus zu verſtehen.

Digitized by Google

Grabsteine der Einsiedel in der Kirche zu Gnandstein.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter" VIII. Jahrg.
1910. Heft 4. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Nach photographischen Aufnahmen
des Herrn Joh. Mühler, Leipzig, Nostitz-Str. 19.

Digitized by Google

Digitized by Google

1435 geboren. Er war dreimal vermählt, mit Katharina von Schönberg, Margarete von Schleinitz und Elisabeth von Schönberg a. d. H. Stolberg. Sein Vater ließ ihn am Hofe Landgraf Wilhelms von Thüringen erziehen; mit diesem Fürsten zog Heinrich 1461 nach Palästina und erwarb sich dort die Ritterwürde des heiligen Grabes. Nach der Rückkehr in die Heimat (1464) trat er als geheimer Rat in die Dienste der Stifter der beiden Linien des Hauses Wettin, des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht, welche bis 1485 ihre Länder gemeinsam regierten. 1485 wurde Heinrich mit der Abfassung des Teilungsvertrags der wettinischen Lande betraut, sechs Jahre später wurde er zum Schiedsrichter in einem Streite zwischen Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg berufen.

Heinrich starb am 10. Mai 1507 zu Gnandstein und wurde in der dortigen Kirche beigesetzt. Auf dem Epitaph steht: „Anno 1507 die Gordiani obiit strenuus Henricus de Einsidel eques auratus, cuius anima in pace quiescit" 4 Wappen schmücken sein Bild: oben rechts v. Einsiedel (Vater), oben links Schenk v. Tautenburg (Mutter), unten rechts v. Stangen (Großmutter väterlicherseits), unten links v. Hirschfeld (Großmutter mütterlicherseits).

III. Heinrich II. von Einsiedel

(von diesem stammen sämtliche noch bestehenden Einsiedelschen Linien ab.)

wurde 1497 als 2. Sohn Heinrichs I. zu Gnandstein geboren. Mit 10 Jahren verlor er den Vater, seine Erziehung übernahm sein ältester Bruder Haugold, Kanonikus zu Naumburg. Dieser kam als Beauftragter des Kurfürsten sehr häufig mit Luther zusammen, dessen Lehre er sich mehr und mehr zuneigte. Zweifellos wäre Haugold protestantisch geworden, wäre er nicht frühzeitig gestorben. 1522 lernte Heinrich den berühmten Reformator in Borna kennen; bald waren er und sein Bruder Abraham begeisterte Anhänger der neuen Lehre, sie gestatteten ihren Pfarrern, deutsch zu predigen, die Messe wegzulassen und sich zu verheiraten. Diese Maßnahmen waren nun keineswegs im Sinne Herzog Georgs des Bärtigen. Nach fruchtlosen Verhandlungen mit den beiden Brüdern entband er die Einsiedelschen Untertanen aller Abgaben an ihre Herren; Zins und Naturalien zog der Landesherr selbst ein. Heinrich und Abraham wichen der Gewalt, wandten sich aber um Vermittelung an ihren Lehnsherrn Burggrafen Hugo von Leisnig, dem schließlich die Versöhnung des aufgebrachten Herzogs gelang. Mit Luther und Georg Spalatin stand Heinrich in regem Briefwechsel; mit letzterem beteiligte er sich 1528 an der Kirchenvisitation im Osterlande, 1533 mit seinem Bruder Abraham an einer solchen in Altenburg. Während seines Kampfes mit Herzog Georg stiftete er 1525 das Hospital zu Kohren, welches jetzt noch besteht und 8 betagten Frauen aus dem Gnandsteiner Patronat einen sorgenfreien Lebensabend gewährt. Zum Andenken an den Augsburger Religionsfrieden errichtete er 1555 die sogenannte Priester-Testament-Stiftung. Diese, 200 meißnische Gulden betragend, ist zur Unterstützung der Witwen Einsiedelscher Geistlicher bestimmt. Ferner stiftete er die Testaments-Kasse in Höhe von 3765 Gulden zwecks Gewährung zinsfreier Darlehen an bedürftige Bewohner Einsiedelscher Dörfer. Auch diese beiden Stiftungen bestehen noch und sichern dem edeln Geber ein immerwährendes gesegnetes Andenken. Am 400jährigem Geburtstage Heinrichs, den 29. September 1897, gaben die gedachten Gemeinden ihrer Dankbarkeit durch Anbringung einer Gedenktafel in der Kirche zu Gnandstein Ausdruck.

Heinrich starb 1557 auf seinem Stammschlosse nach 40jähriger Ehe mit Elisabeth von Haugwitz; in der Dorfkirche wurde er beigesetzt. Auf dem Epitaph befinden sich 4 Wappen, nämlich oben rechts v. Einsiedel (Vater), oben links v. Schönberg (Mutter), unten rechts Schenk v. Tautenburg (Großmutter väterlicherseits), unten links v. Pflugk (Großmutter mütterlicherseits). Die Inschrift lautet: „Anno Dmi. MDLVII die VI. Decemb. decessit Henricus ab Einsidel, quinque ducum Saxoniae consiliarius, anno etatis LX. coniugii vero XL.

Nicolaus von Einsiedel auf Gnandst. und Buckebra † 1457	Elisabeth (Ilse) von Stangen a. d. H. Oberlödla	Freiherr Schenck von Tautenberg	v. Hirschfeld	Hans von Schönberg	Jutta von Hirschfeld	Nickel Pflugk zu Zschocher	Barbara von Erdmannsdorff
Hildebrandt von Einsiedel, Ritter und sächs. Oberhofmarschall, auf Gnandstein etc. † 1461 Juni 4. zu Prießnitz.		Elisabeth Schenck von Tautenburg, verw. v. d. Gabelentz, a. d. H. Wiedebach		Heinrich v. Schönberg zu Stolberg etc. † 1507		Ilse Pflugk a. d. H. Zschocher	

Heinrich I. von Einsiedel
n. 1435 † Gnandstein 1507 Mai 10.
∼ I. mit Catharina von Schönberg
II. mit Margarethe von Schleinitz ∼ III. . . . . .

Elisabeth von Schönberg
a. d. H. Stolberg.
† 1526.

Heinrich II. von Einsiedel
n. 1497 Sept. 29. zu Gnandstein, † Gnandstein 1557 Dez. 6.
∼ 1517 m. Elisabeth von Haugwitz, † 1565.

Ahnentafel Heinrichs II. von Einsiedel.

Digitized by Google

Stammtafel.

Konrad v. Einsiedel, † vor 1365, ∼ Katharina .... † vor 1365

Heinrich, † 1403, Herr auf Ehrenberg u. Prießnitz, Vogt von Nizenburg, ∼ Elisabeth von Holbach.

Nikolaus, † 1457, Herr auf Gnandstein u. Buckedra, ∼ mit Elisabeth von Stangen a. d. H. Oberlödla.

Hildebrand, † 4. 6. 1461, Herr auf Gnandstein, Wolftitz und Prießnitz, Oberhofmarschall, Land- und Kriegsrat, ∼ Elisabeth verw. v. d. Gabelentz geb. Schenk v. Tautenburg a. d. H. Wiedebach

Heinrich I., geb. 1435, † am Tage Gordiani 1507, Herr auf Gnandstein, Scharfenstein, Sahlis, Kohren, Wolfstitz, Syhra und Prießnitz, Geheimer Rat, ∼ 1) Katharina v. Schönberg, 2) Margarethe v. Schleinitz, 3) Elisabeth v. Schönberg a. d. H. Stolberg, † 1526.

Heinrich II. Hildebrand, geb. 29. 9. 1497, † 6. 12. 1557, Herr auf Gnandstein, Prießnitz, Syhra, Hopfgarten, kurfürstl. sächs. Rat, ∼ Elisabeth von Haugwitz, † 1565.

Hofbeamte und Adel in Darmstadt

nach den dortigen Stadtkirchenbüchern zur Zeit des Westfälischen Friedens.

Von W. C. v. Arnswaldt. (Fortsetzung)

1654 den 16. Novemb. ließ der wohledelgeborne Gestr. Jr. Henrich von Dernbach Stallmeister wegen sorglicher Schwachheit ein Söhnlein, so deß morgens zwischen 4 vnd 5 uhr geboren, zu Haus tauffen, hieß Hans Albrecht.

1655, 27. Dez. Die S. Johannis Ist Hrn. Amptmanns Schützen von Holtzhausen Döchterlein Magdalena Elisabeth getaufft worden, Gevattern wahren Fräwlein Magdalena, Ihrer frstl. Gn. Hrn. L. Ludwigs Fräwlein Döchterlein, Hrn. Obristen von Bünaw Hfr. Hr. Haußhofmeister Moritz von Hertingshausen, v. Hrn. Hofmeisters Linsings S. Söhnlein.

1656 Den 20. Januarij Ist Ihrer Frstl. Gn. Hrn. L. Ludwigs zu Hessen Hofmeister, Jr. Hanß Eytel Dieten zum Fürstenstein, v. Seiner gestr Hfrawen, frawen Clara Catharina Dieten, gebornen von Buttlar, ein Söhnlein Fridrich Christoff getaufft. Gevattern wahren, Hertzog Fridrich von Holstein, v. Seiner f. Durchl. Fr. Gemahlin Fr. Maria Elisabeth p. Fraw Hedwig Sophia Landgräfin von Caßel, Jr. Moritz von Hertingshausen, Haußhofmeister. Jr. Schütz, Amptmann zu Braubach. Hr. Jägermeister Bobenhausen, Jr. Frewdenberg Holsteinscher Cammer Juncker. Jr. Wilhelm Diete Hrn. L. Ludwigs Cammer Juncker. Fr. Mar. Margr. von Linsing. Fr. Helena von Dernbach. Jfr. Magdalene Sabine von Linsing.

1656 Den 25. Junij ließ Der Hochedelgebohrne Herr Moritz von Hertingshausen, Hoffmarschalckal hier, einen Sohn Tauffen wurde Johan Friderich gnnt. Die Gevattern vnd Tauffzeugen wahren 1. Princessin Magdalena, Landgräfin zu Heßen p. 2. Hr. Eydel Diede zum Fürstenstein, hoffmeister bei Herrn Landgraff Ludwigen. 3. Hern Hoffmeister Rawen Eheliebste. 4. Herr Röder. 5. Hr. Casper Schenck.

1656 Den 18. Dec. Ließ der Wohledelgeborne Gestr. Juncker Henrich von Dernbach, Stallmeister, wegen gefährlicher Schwachheit ein Döchterlein, Nahmens Maria Eleonora im Hause tauffen, gevattern wahren 1. Ihrer frstl. Gn. Hrn. L. Ludwigs p. fürstl. Fr. Gemahlin, Fr. Maria Elisabeth Landtgr. zu Hessen, geborne Hertzogin zu Schleßwig Holstein. 2. Fr. Hofmeisterin Prießin. 3. Fr. Hofmeisterin von Dieten. 4. Hr. Amptmann Busseck zu Gießen (? Grießem). 5. Fr. Johanna Catharina Löwin, geborne von Rodenhausen. 6. Hrn. Statthalter v. Görtzen Dochterlein Anna Eleonora. 7. Jr. Ludwig von Müngerodt.

1657 d. 8. Febr. (Quinquagesimae) Ist Ihrer Gestr. Hern Jägermeister von Bobenhausen von dessen Hfr. ein Söhnlein Nahmens Georg Ludwig In der Hof Capelle getaufft worden. Gevattern wahren: Ihro frstl. Gn. Hr. L. Georg zu Hessen, vnser regierender Landesfürst, Seiner frstl. Gn. fürstl. Fr. Gemahlin, Fr. Sophia Eleonore, Ihre frstl. Gn. Hr. L. Ludwig zu Hessen, Hr. Statthalter Görtz, Hrn. Obrist von Hatz-Stein vidua, Hrn. Hofmeister Dieten Hfr., Jr. Joh. Friedrich Schütz, Amptman zu Braubach, Juncker Schenck, Jgfr. Westerhagin.

1657 Den 6 Octobr. Ist Ihrer Gestr. Hanß Eydeln Dieden zum FürstenStein, Hrn. Landtgraf Ludwigs fürstl. Gn. Hofmeistern v. seiner Hfr. ..... ein Söhnleiu ..... Eydel getaufft worden. Vnd Wahren Gevattern Die Durchl. v. Hochgeb. Fürstin v. Fr. Fr. Sophia Eleonora A. Landtgräfin zu Heßen p. Die Alte Fürstin v. Ihro f. Gn. Fraw Maria Elisabetha L. zu Hessen, Die Junge Fürstin. Der Hr. Graf von Erpach. Der Hr. Graf von Wittchenstein. Fraw Eleonora Streuffin von Lawenstein. Jr. Gramm (? Cramm) Hof Juncker beym Herrn Grafen von Ost Frießlandt v. Juncker Raw Frawenzimmer Hofmeister.

1660 den 19. Dezember Ist Juncker Haxthausen von seiner liebsten, Gebornen Kampsin ein Döchterlein Agneß Maria getaufft worden, Gevattern wahren 1. Hrn. Marschalcks von Hertingshausen Hfr. 2. Fraw Eleonore Straiffin, Hofmeisterin. 3. Fr. Jägermeisterin von Bobenhausen. 4. Jungfr. Litzowin, Hofmeisterin. 5. Fr. Cantzlerin Fabricijn hubs für 6. Hrn. Jost Kornmanß Fraw von Franckf. 7. Juncker von Pleß.

1662 d. 19. Sept. Ist dem Hrn. Marschalck, Jr. Moritz von Hertingshausen vndt dessen Hfr. Amalien ein Söhnlein Christian Ludwig getaufft worden.

1662 d. 20. Oct. Ist Hern. Hofrichters Hanß Eydel Dieden zum Fürstenstein Döchterlein Christina Margretha getaufft worden.

1665, 30. Apr. Eod. d. Ist Juncker Joh. Ludwig von Müngerods töchterlein Maria Isabella Charlotta Clara getaufft worden.

Digitized by Google

Tag der Geburt u. Taufe.	Namen des Kindes.	Namen der Eltern.	Namen der Paten.
bapt. 10. Dez. 1659	Sophia Amalia	Stallmeister Jr. Dernbach.	1. Landgräfin Sophia Eleonora. 2. Frau Marschalckin Amalia geb. Schützin. 3. Jr. Schencken, Cammerjr. s. Hfr. 4. Jr. Joh. Friedr. Schütz v. Holzhausen, Amtm. u. Oberstltn. 5. Jr. Kodte (Köth. v. W.) der Mittlere von Maintz. 6. Jr. Curdt Adolph von Breiden Stein.
bapt. 8. März 1660 (Mitternachts um 12 wegen Schwachheit)	Anna Sophia	Hofmeister Dieden.	1. Johann Caspar von Döringberg. 2. Henrich Burckhardt von Dalwig und andere, hub es Helena von Dernbach, geborne von Mingenroda.
bapt. 3. März 1661 (Invocavit)	Johannetta	Juncker Hans Eybel Dieden zum Fürstenstein, Landgrf. Ludwigs Hofmstr.	1. Hertzog von Weimar, pro quo Marschalck von Hertingshausen. 2. Johannetta, Landgraf Johanns zu Hessen Wwe. 3. Fr. Marschalckin. 4. Jfr. Haackin. 5. Jfr. Eva von Linsing. 5. Hr. D. Balthasar Mentzer, Superintendent. 6. Hr. Capitainltnt. Ridesel.
nat. 19. Febr. 8 h Abends bapt. 20. Febr. 1675	Ludwig Wilhelm (Posthumus)	† Jr. Gottfried von Grün, frstl. Stallmeister □ 16. Dez. 1674 in der Stadtkirche zu Darmstadt. Hedwig Sophia Brandt von Lindaw Witwe.	1. Ludwig VI. Landgraf z. Hessen. 2. Elisabetha Dorothea Landgrfn. z. Hessen, geb. Herzogin zu Sachsen. 3. Prinzess. Maria Elisabetha. 4. Prinz Ernst Ludwig.
nat. 2. April bapt. 10. Apr. 1660	Johann Burckhardt	Hofmarschall Juncker Moritz von Hertingshausen. Amalia.	1. Die Herzogin von Newburg Elisabeth Amalia, geb. Landgrfn. zu Hessen. 2. Jägermeister von Bobenhausen. 3. Hofmstrin Euphrosyna von Steinwehr. 4. Jr. Rietesel, Rittmstr. 5. Cammerjfr. Magdalena von Linsing. 6. Jr. Diede zum Fürstenstein d. Jüngere. 7. Jr. Ludwig von Müngerod.
nat. 14. Dez. (8 h Abends) bapt. 14. Dez. 1675	Dorothea Elisabetha Amalia	Philips Adolff Raw v. u. z. Holtzhausen frstl. hess. Rittmstr. Anna Amalia von Hertingshausen.	1. Elisabeth Dorothea reg. Landgrfn. zu Hessen. 2. Prinzeß Maria Elisabeth Landgrfn. zu Hessen. 3. Fr. Marschalckin Anna Amalia, d. Kindes Großm. 4. Fr. Anna Elisab. Wolffin von Todtenwarth. 5. Elisabeth Dorothea, des Jägermstr. v. Bobenhausen Tr. 6. Tr. Ludwig Wilhelm v. Hertingshausen, Obristwachtmeister.
nat. 31. Dezemb. (7h Morgens) 1676 bapt. 13. Jan. 1677	Luisa Dorothea	" frstl. hess. Rat und Oberamtmann zu Umstadt. Anna Amalia.	1. Landgraf Ludwig VI. 2. Seine Gemahlin. 3. Frfr. v. Böneburg. 4. Fr. Burggräfin Diedin. 5. Fr. Hofmstrin v. Wangenheim. 6. Hr. Marschalck v. Hertingshausen. 7. Fr. Obristin v. Orsbeck, geb. v. Böneburg. 8. des Oberstwachtmstr. Rawen Eheliebste. 9. Hr. Oberstltnt. Freudenberg. 10. Fr. Obrist Schützin. 11. Hrn. Haushofmstrs. Geißmars Tr. 12. Hrn. Erbmarschalck Riedesels Tr. 13. Hrn. Obermarschalcks v. Schenborn Tr. 14. Hr. Obristwachtmstr. v. Binaw.
bapt. 2. März 1678	Sophia Elisabetha	" frstl. hess. Rat und Obristltnt. zu Pferd. "	Prinzessin Sophia.
bapt. 30. Apr. 1665	Maria Isabella Charlotta Clara	Junker Johann Ludwig von Müngerod.	
bapt. 28. Sept. 1658	Louysa Magdalena Philippina	Henrich Ludwig von Bobenhausen, Jägermstr.	1. Herzogin v. Lüneburg. 2. u. 3. Louise u. Magdalene Landgräfinnen zu Hessen. 4. Fr. Oberstltnt. Schütz, Anna Cathar. 5. Anna Mottin Dieden. 6. Cammerjfr. Magdal. v. Linsing. 7. Jfr. Elisab. v. Seebach, Haustochter. 8. Landgrf. Georg d. Mittl. 9. Grf. Crafft v. Kirchberg. 10. Marschall u. Drost. von Lohe. 11. General-Wachtmstr. Günther. 12. Jr. Münch d. Alt. 13. Jr. Wachenheim. 14. Cammerjr. Diede. 15. Jr. Schütz, Ltnt. 16. Oberforstmstr. Werner Schwartz zu Dresden. 17. Stallmstr. Dernbach.
bapt. 6. Oct. 1671	Elisabetha Dorothea Maria	Henrich Ludwig von Bobenhausen, frstl. Jäger- u. Oberforstmstr. Dorothea Eleonora von Haackin.	1. Landgrf. Ludwigs Gemahlin, Elisabeth Dorothea, geb. Herzogin zu Sachsen-Gotha.

Digitized by Google

Tag der Geburt u. Taufe.	Namen des Kindes.	Namen der Eltern.	Namen der Paten.
bapt. 5. Sept. 1673	Augusta Magdalena	August Friedrich v. Berbisdorff, Junker. Anna Sophia.	1. Prinzeß Augusta Magdalena. 2. Hans Eitel v. Diede zu Fürstenstein, Burggrf. d. Reichsburg Friedberg, Ritteramtm., frstl. hess. Rat u. Samthofrichter zu Marburg. 3. Fr. Hofmstrin. v. Wangenheim. 4. Fr. Marschall v. Hertingshausen.
	Anna Sibylla	"	1. Fr. Hshofmstrin. v. Geißmar. 2. Hr. Oberstltnt. Breidenberg, Festungscommandant u. Amtm. zu Rüsselsheim. 3. Hptm. Türckheim. 4. Hofjgfr. Wangelin.
bapt. 30. Dez. 1675	Ludwig Bernhardt	"	1. Landgrf. Ludwig z. H. 2. Herzog Ludwig Wilhelm zu Würtemberg. 3. Herzog Bernhard z. Sachsen-Gotha. 4. verwitw. Stallmeistrin v. Grün. 5. Jägermstr. Ludw. Heinr. v. Bobenhausen. 6. Hofjr. v. Walbronn. 7. Obristwachtmstr. v. Hertingshsn. 8. Hr. v. Senff, Hofmstr. d. jungen Prinzen. 9. Rittmstr. v. Raw. 10. Jfr. v. Geismar.
bapt. 10. Juli 1677	Sophia Elisabetha	"	1. Prinzeß Sophia Louysa, Ldgrfn. z. Hessen. 2. Elisabeth von Bünaw. 3. Anna, Oberst Riedesels Tr. 4. Rittmstr. v. Utterode.
	Anna Louysa	"	
bapt. 7. Nov. 1678	Ernst Ludwig	"	1. Der Erbprinz, Landgraf Ernst Ludwig. 2. Fr. Oberstltnt. Rawin. 3. Hofmstr. v. Geismar. 4. Jfr. v. Bobenhausen. 5. Oberstltnt. v. Schrautenbach. 6. Oberstltnt. v. Bienau. 7. Jr. Bobenhausen.
bapt. Quasimodogeniti 10. Apr. 1959	Töchterlein N. N.	Hans Eitel Diede zum Fürstenstein, Hofmeister.	
bapt. 12. Juni 1661	Ludwig Wilhelm † 4. Apr. 1662 41 W. 4 T. alt.	Joh. Friedr. Schütz von Holzhausen, Obristltnt. u. Amtmann. Cordula.	
nat. et. bapt. 11. Jan. 1663	Ludwig und ein todtgeb. Sohn	Jr. Caspar Schenck, Hof- u. Cammerjr. bei d. alten Fürstin.	1. Jägermstr. v. Bobenhausen. 2. Hofmeisterin Euphrosyne von Steinwehr. 3. der Fr. Schenkin Bruder, Phil. Conrad von Buseck in Lothringen wohnhaft. 4. Marie Sibylla Löwin, geb. v. Stein.
bapt. 27. Jan. 1664	Johann Rudolf	Caspar Rudolph Schenck zu Schweinsbg., Cammerjr. d. Witwe d. Landgrfn.	1. Hofmstr. Raw. 2. Jr. Lindemann. 3. Fr. Marschalk Hertingshausen. 4. Hofrichterin Diedin.
bapt. 23. Jan. 1670	Maria Elisabeth	Fürstl. Stallmstr. v. Dennstett. Clara Catharina.	1. Prinzess. Marie Elisabeth, Landgrf. Ludwig Tr. 2. Fr. Münchin, an deren Statt Fr. Hofmstrin. Lindemännin. 3. Fr. Wolffin v. Totenwarth. 4. Jgfr. Brandensteinin. 5. Jfr. Croneckin. 5. Hr. Scherer, Kirchbergischer Hofmeister.
nat. 14. Apr. bapt. 17. Apr. 1672	Alexandrina Juliana	Johann Melchior von Dennstatt, bisher Stallmstr. alhier und designierter Oberforstmeister im Amt Battenberg. Clara Catharina von Breydenbach.	1. Landgrf. Georg z. Hessen. 2. seine Gemahlin. 3. Wilhelm von Gromp.
bapt. 12. Jan. 1677	Johann Ludwig	Georg Reinhard von Walbrunn zu Ernsthofen, Hofmstr. d. jungen Herzogin von Würtemberg. Hedwig Sophia.	1. Johann Friedrich Brandt von Lindaw. 2. Weiprecht von Gemmingen, Ritterhauptmann. 3. Henrich Ludwig von Bobenhausen, Jägermeister. 4. Georg Friedrich Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, Rittmeister. 5. Joh. Adam v. Walbronn zu Ernsthofen, Rittmstr. 6. Catharina Barbara Prinzess. u. Markgrfn. v. Baden-Durlach. 7. Fr. Dorothea Brandin, geb. v. Rochaw. 8. Fr. Anna Sibylla von Stein geb. Koxsteinin.
bapt. 9. März 1677	Georg Friedrich	Johann Adam von Walbrunn zu Ernsthofen, Junker. Sophia Christina Charlotta von Stein.	1. Elisabeth Dorothea Landgrfn. z. Hessen, geb. Herzogin zu Sachsen. 2. Grf. Georg Ludwig. 3. Grf. Georg. 4. Grf. Georg Albrecht alle drei Grfen. zu Erbach u. Hrn. zu Breuberg gebrüder. 5. Fr. Elisabetha v. Binaw geb. Schenckin von Schweinsburg. 6. Fr. Hedwig Sophia v. Walbrun, geb. Brandtin von Lindaw.

Digitized by Google

Tag der Geburt u. Taufe.	Namen des Kindes.	Namen der Eltern.	Namen der Paten.
nat. 8. März bapt. 10. März 1668	Ludwig Henrich	von Dennstett. Frstl. Stallmstr. alhier. Clara Catharina.	1. Sophia Eleonora verw. Landgrfn. zu Hessen. 2. Ludw. VI. L. z. H. 3. Elisabeth Dorothea L. z. H., geb. Herzogin zu Sachsen. 4. u. 5. beyde Prinzessinnen Frl. 6. Fr. Obrist Rawin. 7. Margar. Rawin v. Holzhausen, geb. v. Werder, abwesend. 8. Jgfr. Haackin. 9. Generalwachtmstr. Baumbach, abwesend. 10. Hr. Hofmstr. Lettaw. 11. Hr. Jägermstr. v. Bobenhsn. 12. Joh. Ludw. v. Müngeroda. 13. Hofmstr. Veit Ludw. Melchior v. Keßlau, abwesend. 14. Fr. Hofmstrin. Lindemännin. 15. Jr. Breidenbach, abwesend.
bapt. 24. Jan. 1665	Friedrich Eitel	Jr. Bohlen.	1. Ihro Grfl. Gn. v. Hanaw. 2. Jr. Eitel Diede z. Fürstenstein, Hofrichter. 3. Stallmstr. v. Denstadt. 4. Jr. Walbrun. 5. Jr. Pleß. 6. Cammerjgfr. b. d. jungen Fürstin Breidensteinin. 7. Obristltnt. Schützen Tr.
nat. 11. Jan. zw. 9 u. 10 h Abends bapt. 16. Jan. 1668	Sophia Louyß	Junker Ludwig von Müngeroda, Vicejägermeister.	1. Sophie Eleonore, verw. Landgrfn. z. Hessen. 2. Landgrf. Ludwig zu Hessen. 3. Prinzeß Marie Elisabeth. 4. Hr. Hofmeister Lindemann. 5. Fr. Wolffin. 6. Hr. Jägermstr. v. Bobenhausen. 7. Jgfr. Croneckin. 8. Jkr. Keth. 9. Fr. Helena v. Dernbach, geb. Müncherodin. 10. Hr. Hans von Scharfenstein. 11. Philipp Franz v. Wonßheim, Domherr zu Mainz. 12. Hedwig Sophia v. Müngeroda, geb. von Alefeldt.
nat. 28. Juni bapt. 1. Juli 1678	Anna Barbara	Hans Henrich von Ostheim, Soldat. Juliane.	1. Anna Barbara, Hrn. Soffen Wwe. 2. Johann Reinhard Gengnagel, Schustergesell.
bapt. 3. Jan. 1662	Sophia Maria Helena	Rudolf Wilhelm Rawe, Frauenzimmerhofmstr. Margaretha.	1. verwitw. Landgrfn. Sophie Eleonore z. H. 2. Maria Elisab. reg. Landgrfn. z. H. 3. Otto Crafft, Grf. v. Kirchberg für die Fürstin v. Hilpoltst. 4. Margarethe Helene, des Statthalt. Görtz Wwe. 5. Moritz v. Hertingshsn. Marschall für sich u. Hrn. v. Kanstein, Hofmarschall zu Berlin. 7. Fr. Cordula Hrn. Oberstltnt. Schützen Hsfr. 8. Cammerjungfr. Clara Catharina von Breydenbach bei d. jungen Fürstin.
bapt. 8. Dez. 1663	Rudolph Philips	Hofmeister Rawe.	1. Grf. Wolff Craft v. Kirchberg. Jägermstr. v. Bobenhausen. Rittmstr. Riedesel. Stallmeister v. Haxthausen zu Hannover. Oberforstmstr. Raw.
bapt. 8. Mai 1665	Ludwig Friedrich	Jr. Carl Röder von Thiersberg.	1. Landgrf. Friedr. z. Hessen. 2. Prinzess. Louise Christine Landgrfn. z. H. 3. Oberst Hans Albrecht v. Westernhagen. 4. Oberstltnt. Joh. Friedrich Schütz v. Holzhausen. 5. Oberhofprediger Balthasar Mentzer (deren Stelle vertr. Jr. Bohlen). Fr. Margaretha Rawin v. Holzhausen, Oberamtfrau zu Gießen. Jgfr. v. Hertingshausen, des Marschals Tr. u. Jfr. Sophia, d. Jägermstr. v. Bobenhausen Tr.
nat. 6. Aug. 1658 bapt. eodem	Georg Reinhardt	Caspar Rudolf Schenck zu Schweinsburg.	reg. Landgrf. Georg zu Hessen.
bapt. 2. Dez. 1658	Anna Christina	Jr. Joh. Friedrich Schütz von Holzhausen, Amtm. zu Braubach. Chordula.	1. Anna Sophia Landgrfn. z. Hessen, Pröbstin zu Quedlinburg. 2. Fr. Anna Christina Freyin v. Boyneburg. 3. Crafft Graf zu Kirchberg u. Hr. zu Farnroda. 4. Elisabeth Volmar v. Bernshofen geb. v. Bläncken, Hofmstrin. 5. Generalwachtmstr. Hans Günter v. Breuhausen, Commandant zu Gießen. 6. Cammerjfr. Magdalene Sabine von Linsing. 7. Jr. Johann Riedesel v. Eisenbach, Rittmstr. in der Leibcompagnie. 8. Jgfr. Eleonore v. Müngerodin.
bapt. 8. Jan. 1660	Johanna Dorothea (Johannetta Dorothea) †28. Feb. 1661 1 J. 6 W. 2 T. alt.	Oberstltnt. u. Amtm. Joh. Friedrich Schütz von Holzhausen. Catharina Cordula von Westernhagen.	1. Landgrfn. Johanna von Hessen, Wwe. Johanns L. z. H. 2. Die Alte Frau Marschalckin.
nat. 10. Nov. bapt. 12. Nov. 1660	Sophia Magdalen	Jr. Caspar Rudolph Schenck zu Schweinsburg, Hof- u. Cammerjunker alhier. Johannata Magdalena geb. Buseckin.	1. Die Fürstin v. Bingenheim, Fr. Sophia Eleonora Landgr. z. H. 2. Crafft Reinhardt Schencken Hfr. Christina. 3. Cammerjungfr. Margarethe Dorothea Haackin. 4. Obrist Hofen liebste Fr. Gütchen geborne Klawerin. 5. Kammerjfr. Magdalena v. Linsing. 6. Fr. Margareth Katzmännin, geb. Buseck. 7. Jr. Rudolf Eberhard v. Buseck. 8. Oberstltnt. Joh. Friedr. Schütz v. Holzhsn. 9. Stallmstr. Dernbach. 10. Ludwig Schenck, Erbschenck. 11. Georg Rudolf Schenck.

Digitized by Google

Tag der Geburt u. Taufe.	Namen des Kindes.	Namen der Eltern.	Namen der Paten.
nat. 17. Febr. bapt. 24. Febr. 1675	Hans Moritz Friedrich	von Walbrunn zu Ernsthofen. geb. von Stein.	1. Hans Eydel Diede zum Fürstenstein, Burggraf in Friedberg. 2. Moritz von Hertingshausen, Marschall und Oberamtmann allhier. 3. Hr. v. Geißmar, Haushofmeister allhier. 4. Fr. Marschalckin. 5. Fr. Haushofmeisterin.
nat. 8. März bapt. 17. März 1667	Ludwig Georg	Jr. Henrich von Bohlen. Lucretia.	1. Landgraf Ludwig und f. Gem. Elisab. Doroth. geb. Herzog. zu Sachsen. 2. Landgraf Georg der Mittlere. 3. Prinzess. Henrica Doroth. L. z. H. 4. Des Praesidenten Georg Ludw. Grfn. von Kirchberg Tr. 5. Jr. Caspar von Lindemann, Hofmstr. der Fürstin Wwe. 6. Jr. v. Wallbrunn. 7. Jr. Lettaw. 8. Fr. Obrist. Kotzin.
bapt. 16. Juni 1669.	Maria Elisabetha Amalia	„ Eleonora Lucretia.	1. Prinzess. Maria Hedwig L. z. H. 2. Frl. Elisabetha Maria Burggräfin z. Kirchberg. 3. Jgfr. Johannetta Amalia v. Walbrunn. 4. Jr. Hans Wolff v. Todtenwardt.
nat. 12. Juni bapt. 13. Juni 1670	Hedwig Juliana	„ „ geb. Schenckin von Schweinsberg.	1. Jgfr. v. Brandin. 2. Jgfr. v. Wangenheimin, beide Hofjungfern.
nat. 23. Nov. bapt. 25. Nov. 1672	Moritz Adolff	„	1. Hofmarschall Jr. Moritz v. Hertingshausen. 2. Jr. August Friedrich von Berbißdorf. 3. Adolf v. Reck, ein Brandenb. Offizier, so zu Langen im Quartier liegt und 4. Cammerjungfer bei der Fürstin Brandensteinin.
nat. 26. Juni bapt. 27. Juni 1675	Ernst Balthasar	„	1. Prinz Ernst Ludwig L. z. H. 2. Jr. Ernst Adam Senff zu Pilsag, Hofmeister der jungen Prinzen. 3. Fr. Wolff v. Todtenwarth. 4. D. Balthasar Mentzer, Oberhofprediger und Superintendent alhier und 5. Cammerjungfr. Bodungerin.

(Fortsetzung folgt).

Männerbildnis von Lucas Cranach d. Ä. mit unbekannten Wappen.

Das nebenstehende Bildnis, das leider nicht die Signatur Lucas Cranachs trägt, aber in seiner Eigenart etwa 1514 gemalt ist, gehört einem Bremer Herrn in London, Herrn Heinrich Albers, der es von seinem Onkel, dem Rittergutsbesitzer Heinrich Albers auf Traupel bei Freystadt in Westpreußen, mit dessen Gütern ererbte und ist vor etwa 50 Jahren käuflich erworben. Es ist eingehend beschrieben in den „Monatsheften für Kunstwissenschaft“ und ist jetzt leihweise in Verwahrung der Bremer Kunsthalle übergegangen. Auf der Rückseite ist ein Pergamentblatt mit Alliancewappen, wovon das erstere auf dem Siegelringe des Abgebildeten wiederkehrt, und der Jahreszahl 1514 angebracht.

Es liegt der Familie des Besitzers daran, festzustellen, welche Familien die abgebildeten Wappen geführt haben.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

v. Buch.

Philipp v. B.; Drost; * 20. 3. 1803; † Doberan 14. 12. 1866; ▭ das., alter städt. Kirchhof.

v. Aspern.

v. Bülow.

Karel Floris Willem v. B., ∼ Gerrtruida Elisabeth Sels. Deren Kinder wurden am 20. 8. 1841 in den Niederländischen Adelstand aufgenommen.

v. Aspern.

Könemann s. v. Levetzow. v. Aspern.

v. Levetzow.

Johann Hartwig v. L., * Seegrube 4. 9. 1785; † Doberan 3. 7. 1858; ∼ Elisabeth Könemann, * Palow 9. 2. 1792; † Ahrenshagen 25. 8. 1844. Beide ▭ Doberan, alter städt. Kirchhof.

Auguste v. L. geb. Jeppe, * 12. 8. 1827; † 30. 6. 1904. Deren Sohn: Wilhelm v. L., * 21. 3. 1857; † 1. 12. 1860. Beide ▭ Doberan, alter städt. Kirchhof.

Alexander v. L., Drost; * Seegrube 5. 4. 1815; † Doberan 25. 1. 1882.

v. Aspern.

v. Lowtzow.

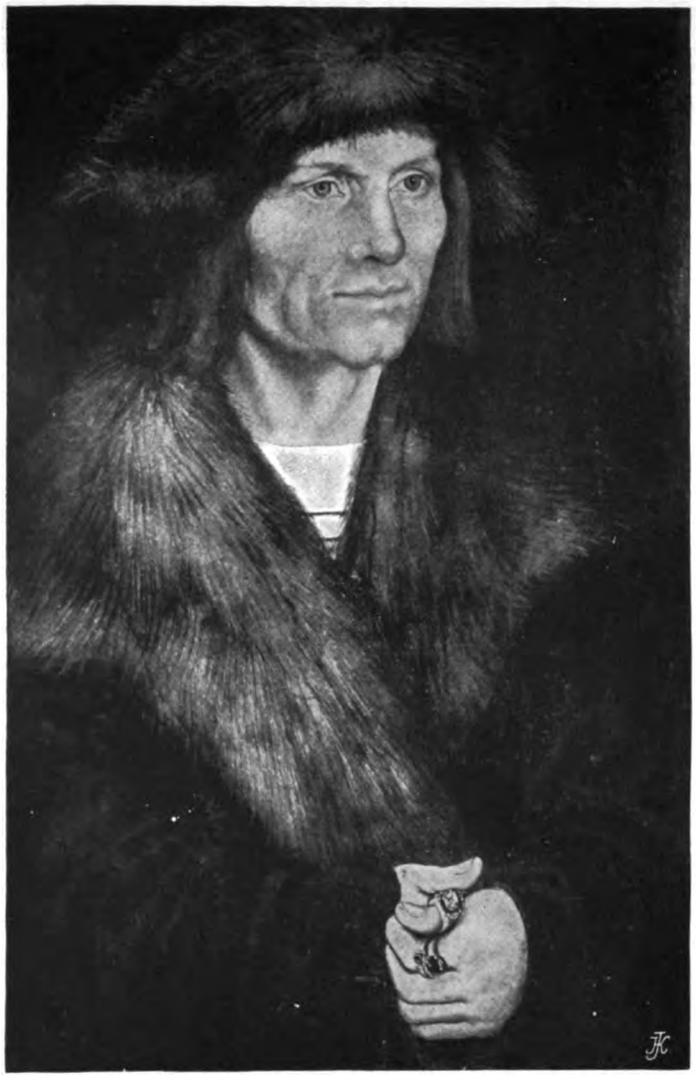
Friedrich v. L.; Landdrost; * Levetzow 29. 1. 1786; † Doberan 4. 2. 1864.

Friedrich v. L.; Hauptmann; * 2. 5. 1816; † Doberan 1. 10. 1852.

Ina v. L., * 8. 7. 1820; † Doberan 3. 4. 1891; ∼ August v. Wickede, * 17. 10. 1807; † Doberan 19. 10. 1879.

v. Aspern.

Digitized by Google



Cranachisches Bildnis mit unbekannten Wappen.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter", VIII. Jahrg.
1910. Heft 4. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Clischés Eigentum v. C. E. W. Albers,
Traupel b. Freystadt, W.-Pr.

Digitized by Google

Digitized by Google

v. der Lühe.

J. W. v. d. L., * 14. 8. 1747; † Doberan 13. 7. 1838; ∼ Major v. Graevenitz.

Paul v. d. Lühe, * Schabow 26. 3. 1854; † Doberan 17. 9. 1901

v. Aspern.

v. Maltzan.

Ottofried v. M., * 18. 11. 1850; † Doberan 18. 3. 1851.

Georg Karl Bernhard Ignatz v. M., * Burg Penzlin 2. 6. 1849; † Doberan 28. 8. 1859. v. Aspern.

v. Rantzau.

Franz v. R.; Landdrost; * 5. 9. 1805; † Doberan 8. 10. 1876; ∼ Lisette Seeler, * 10. 4. 1817; † Doberan 13. 1. 1860. Beide ▭ Doberan, alter städt. Kirchhof.

v. Aspern.

v. Schack.

Friedrich v. S., * 23. 2. 1826; † Doberan 10. 7. 1882.

Wilhelm v. S., * 28. 6. 1829: † Doberan 16. 12. 1896. Beide ▭ Doberan. alter städt. Kirchhof.

Doberan. v. Aspern.

In der Chronik der Parochie Laasow, Kr. Calau von Max Lindenberg, Pfarrer in Laasow 1900, im Selbstverlage des Herausgebers, kommen folgende Familiennamen vor: Zabeltitz 1500—1650, Stutterheim, Georg v. Kotwitz 1574 u. 1582, Theler 1690—1730, Muschwitz, v. Lüttichau, Loeben, Strenge, Schmettau, Graf Lynar, Graf Pourtalès, Zscherttwitz, Strobschütz, Kracht, Pannewitz, Thierbach, Heynitz, Houwald, Hällmigk, v. Schönfeldt, Ziegler und Klipphausen, Rentsch, Bünau, Köckritz, Muschen (wohl Muschwitz), Schlieff, v. Langen, Obernitz, Schönaich, von der Heydt auf Göritz im 12. Jahrhundert, v. Trosky, Witzleben, Knobelsdorff. Die Chronik umfaßt die Dörfer Laasow, Tornitz, Briesen, Wüstenhayn, Brodtkowitz, Casel, Göritz, Gräbendorf, Laasdorf.

Spandau. v. Rabenau, Major.

v. Echte.

K. B. der Garnison Kalkberg zu Lüneburg: 1721 Juli 29. hat Hans von Echten einen Sohn Johann Ludwig taufen lassen.

W. C. v. Arnswaldt.

v. Windheim.

1725, September 17. Perg. Or. mit Siegel (des fürstl. schwarzburg. Amtes Schernberg) in Holzkapsel an rot und blauem Bande, im Besitze der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte zu Leipzig.

Just Bernhard von Windheim, fürstlich schwarzburgischer Amtmann zu Schernberg, bekundet, daß Sophie, Witwe des Amtsuntertanen und Tagelöhners Hans Anton Heimbürge, ihren Sohn Hans Andreas Heimbürge das Tischlerhandwerk erlernen lassen will und deswegen einen Geburtsbrief verlangt. Als Zeugen treten auf Hans Nicol Rosenstiehl und Christoph Heimbürge, beide aus Gundersleben, und Heinrich Heimbürge aus Scherrenberg; ferner liegt das von Just Gottfried Schulthes, Pfarrer zu Rockstett und Gundersleben, auf Grund des Kirchenbuches erstattete Zeugnis vor. Daraus ergibt sich folgendes: Hans Anton Heimbürge und Anna Sophie geb. Lönig, wurden 15. Jan. 1702 in der Kirche zu Gundersleben getraut; ihr Sohn Hans Andreas wurde 28. Oktober 1707 zu Schernberg geboren und 30. Okt. getauft; „so sei er auch und seine Vorfahren freier teutscher Nation, niemand mit Leibeigenschaft verwand und daher in Gilden und Zünften aufgenommen zu werden gar wol fähig."

Die Schriftleitung.

Robertson.

Johann Wilhelm von Robertson, hannoverscher Oberst († 10. Juni 1777) heir. 1763 Marie Amalie Juliane von Druchtleben, Chanoinesse zu Walsrode. („Herold" 4. Jhrg. S. 20).

Die Schriftleitung.

aus dem Winckel.

Hans Georg aus dem Winckell, schwedischer Oberst † 13. Febr. 1639, Sohn des Hans und seiner 2. Gattin Marie von Wallwitz. Das Bildnis des Hans Georg a. d. W. befindet sich in der K. K. Hofbibliothek zu Wien.

Preßburg. Lic. C. E. Schmidt, Pfarrer.

Beckmann.

Joh. Friedr. Gottlieb Beckmann, geb. . . . 1736, † Celle 25 Apr. 1792 (Buch VI der „Nationalen Dichtung" S. 252).

Berlin NW. 21, Waldenserstr. 14. Clemens Wolf.

Schumann.

Gottfried Schumann, Hotelbesitzer zum „blauen Hirsch" zu Radeberg bei Dresden, † dort in den 1880er Jahren, hinterließ 3 Söhne und 2 Töchter.

Berlin NW. 21., Waldenserstr. 14. Clemens Wolf.

v. Levetzow, v. Schack.

Ergänzungen zu Heft 3, S. 46 der „Fam. Gesch. Blätter" 1910.

Spalte 1. Gorschendorf war bereits 1363 v. Levetzowscher Besitz (Arnoldus Levetzow in villa Ghuratzendorp habitans), wurde dann 1605 an Abraham v. Winterfeld verkauft, aus dessen Konkurse 1651 von Arend v. L. zurückerworben und 1687 von dessen Sohn Axel Arend an die Wittwe des Claus Joachim von Moltke verkauft. Dann bis 1861 verschiedene Besitzer, 1861 Hausgut.

Spalte 2. Ulrich Anton von Schack war in 1. Ehe verm. mit Ida von Levetzow, geb. Teschow 22. Dez. 1745, † Sternberg 16. Nov. 1778, Tochter des Theodosius v. Levetzow auf Koppelow usw., Teschow und Karnitz (1706—1774) und der Sophie Friederike von Kamptz a. d. H. Koppelow.

v. Levetzow, Major a. D.

Ostorf b. Schwerin, Regentenstr. 12.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 57. Steinkopff.

Alle Nachrichten erwünscht über die Familie Steinkopff (zwischen 1640 und 1700), die etwa 100 km im Umkreise von Wittenberg, Bez. Halle a. d. S., ansässig war. Gesucht werden Nachrichten jeder Art über das Vorkommen des Namens Steinkopff in der Zeit von 1760—1800 besonders in der Gegend von Fehrbellin, Oranienburg, Nauen und Rathenow. Etymologie des Namens Steinkopff gesucht.

Halle a. d. S., Lafontainestraße 23. Gustav Steinkopff.

Nr. 58. Bornebusch.

In Neu-Rupin (in der Mark) soll in neuerer Zeit ein Rittmeister Bornebusch oder Bornbusch gelebt haben. Um Nachricht bittet

Nikolajew (Süd-Rußland). Erich Bornebusch.

Nr. 59. Stecher.

1. Wo wurde Johann Paul Stecher am 12. Jan. 1662 (nach seinem Epitaph in der Kirche in Beuchlitz) geboren und wer waren seine Eltern? Er war seit 1694 Pachtmüller, später Domainenrat zu Rothenburg a. d. Saale, um 1708 Mühleninspektor zu Berlin, dann Domainenrat zu Wettin, pachtete später die Salzwerke zu Schönebeck a. d. Elbe und kaufte 1733 das Rittergut Beuchlitz mit Schlettau. Er † zu Schönebeck am 21. September 1737 und wurde zu Beuchlitz beigesetzt. Sein Sohn Johann Christoph St. wurde am 5. Nov. 1754 von Friedrich d. Großen geadelt. Eine Müllersfamilie Stecher gab es um 1650 in der Gegend von Chemnitz, Erdmannsdorf, Euba usw. in Sachsen.

2. Wo heiratete der obige Johann Paul Stecher (vor 1694) Elisabeth . . . . . Namen der Eltern und Großeltern seiner Frau erwünscht.

Leipzig, Neumarkt 29. W. C. v. Arnswaldt.

Nr. 60. Koch, Schnetger, v. Lindenau.

Wer kann mitteilen, wo Johann Heinrich Koch, † 1773 als Capitain in Jena, geboren ist?

Digitized by Google

Jede Mitteilung über die Familien Schnetger und von Lindenau sehr erwünscht.

Jena, Forstweg 33. Dr. Herbert Koch.

Nr. 61. Ribbentrop.

Wie sind folgende Träger des Namens Ribbentrop mit einander verwandt?

1. Berthold Ribbentrop, um 1670 Amtmann in Bückeburg. Geburtsdaten fehlen. Eltern nicht bekannt. Vater vermutlich Nr. 2.

Berthold (?) Ribbentrop, Bürger zu Salzufflen, Fürstentum Lippe, erscheint 1664 als hochbetagter Mann in einer Prozeßsache vor dem Hofgericht Detmold als Kläger.

3. Heinrich Meyer zu Ribbentrop, heiratete 1590 in Schöttmar Ilse Cnolmann. Vielleicht Vater von 2.

4. Simon Ribbentrop, lebte Anfang des 19. Jahrhunderts in Bennigsen (Prov. Hannover). Geburtsort und Eltern nicht bekannt.

Nachrichten über das Vorkommen des Namens Ribbentrop werden erbeten.

Thorn, Schulstraße 11 I. Ribbentrop
Oberleutnant und Adjutant des Gouvernements Thorn.

Nr. 62. v. Heuß (Heiß).

Suche Nachrichten über die adlige Familie v. Heuß (Heiß), die aus Elsaß stammen sollen. Ein Baron Heuß (Heiß) ist nach der Schlacht von Leipzig 1813 von französischen Diensten in die russische Armee eingetreten und zum Obersten des Astrachan, Gr.-Reg. ernannt. In der „Nouvelle Biographie Générale de M. M Firmin Didot Frères" fand ich: „Heiss (Jean de) Seigneur de Kogenheim résident à la cour de France pour M. l'électeur Palatin, mort à Paris au mois d'août ou de septembre de l'an 1688, né en Allemagne. Die Archive in Straßburg und Kogenheim konnten wir keine Auskunft geben.

A. Heuß, z. Z. Kopenhagen,
Vesterbrogade 179 II.

Nr. 63. Scherling.

Nachrichten über den Namen Scherling erbeten. Kommt vor Schweden, Lübeck, Berlin, Quedlinburg, Rotenburg a. d. Tauber, Spandau usw.

Joh. Folkard v. Scherling,
van Brakelstr. 4, Rotterdam.

Nr. 64. Wittekind.

Wer kann die Herkunft und Vorfahren des Johann Christian Wittekind, der am 27. Dez. 1696 (?) in Fischbach im Taunus als „praetor" starb, angeben.

In den Repertorien des Staatsarchivs zu Marburg kommen vor: Widdekind zu Ottershausen 1531; Heinrich Widdekind von Battenberg 1545, 1550; Georg und Hans, Söhne des † Hans; Hans, Sohn des verstorbenen Valentin Wittekind, Gevattern in Sattenhausen 1585, 1593.

Alles über den Namen Wittekind erwünscht.

Frankfurt a. M., Beethovenstr. 67.

Frau J. Wittekind.

Nr. 65. Rodenwaldt, Luther, Förster, Lohr, Osten, Beyer, Pauli, Fischer, Stertz.

1. Woher stammte Martin Rodenwaldt, der 1720 die Lotzer Mühle bei Zerrehne kaufte? Alles frühere über den Namen Rodenwaldt (Rodenwold, Rodewoldt) erwünscht.

2. Woher wanderte um 1700 die Tuchmacherfamilie Luther (Lutter) in Rummelsburg in Pommern ein? C. F. L. Luther und Jacob Luther waren beide zu Anfang des 18. Jahrhunderts dort Tuchmacher.

3. Nachrichten erwünscht über die Chirurgenfamilie Förster in Wittenberg a. d. E. vor dem Jahre 1719. Joh. Heinrich F., Chirurg, Sohn des Chirurgen Johann Christoph F., geb. 1719. Namen der Frauen von Vater und Sohn und Daten des Vaters gesucht.

4. Woher stammte Franz Joseph Lohr, Torschreiber zu Schwedt a. d. Oder, der dort am 10. Jan. 1820 starb?

5. Nachrichten erbeten über Wilhelmine Friederike Osten, Frau des Franz Joseph Lohr, die zwischen 1790 und 1840 zu Schwedt a. d. Oder lebte.

6. Wer waren die Eltern und Vorfahren von Esther Sophie Beyer aus Belgard i. Pommern, um 1750 Gattin des Müllers Lorenz Friedrich Rodenwaldt zu Mallnow i. Pommern.

7. Genauere Angaben über . . . Pauli, Papiermacher und Burgfassen zu Woldenberg erwünscht, der am 5. Febr. 1760 starb. Er war vor 1735 mit Elisabeth Fischer, der Tochter des Bürgermeisters F. zu Woldenberg verheiratet, über deren Familie Nachrichten sehr willkommen.

8. Nachrichten erbeten über Geburts-, Todes- und Heiratsdaten, sowie Eltern und Vorfahren des Johann Andreas Stertz, um 1760 Bürger und Beutler zu Sangerhausen.

Hamburg, Fruchtallee 21. Dr. med. Ernst Rodenwaldt,
Oberarzt.

Nr. 66. Kühn, Lüdecke, Lunckenheimer, Mayerhofer, Meyerbeer, Nitsche, Wagner, Weyermann, Wetzel.

Herkunft und Vorfahren werden gesucht von:

1. Michael Kühn aus Sachsen, 1654 im Besitz einer Schmiede zu Münchaurach, 1663 auf dem Nankenhof, Kloster Münchaurachischer Schulmeister und Untertan. Gattin: Katharina.

2. Charlotte Wilhelmine Juliane Lüdecke, * 3. Mai 1768 Burg b. Magdeburg, Tochter des Chirurgen Lüdecke und der Charlotte Lecoqu.

3. Bernhard Lunkenheimer, ca. 1850 Sekretär der Bayer. Gesandtschaft am deutschen Bundestag (Geburt, Vermählung, Tod).

4. Josef Mayerhofer, Stadtrat zu Amberg, † daselbst 8. Apr. 1800, 56 J. alt, Sohn des Johann Georg Mayerhöffer, Gärtners in der Umgebung von Amberg.

5. Giacomo Meyerbeer, Opernkomponist, † 2. Mai 1864 Paris, ∼ 1827 Minna Mosson, seiner Kousine.

6. Carl Christian August Nitsche, fürstl. Kastellan, † 20. Jul. 1805 Waldenburg i. Sa., 45 J. 5 M. alt. Sein Vater wird 1790 genannt als Johann August Nitsche, gewes. Gräfl. Schönburg-Hartensteinscher Mundkoch.

7. Christoph Carl Wagner, Kaufmann und Bürgermeister von Hof, * daselbst 17. Sept. 1684, † 16. Sept. 1721 ebenda, Sohn des Schneiders Adam Daniel (David) Wagner, ∼ 7. Nov. 1707 Hof Helena Sybille Wurzner, Tochter des Posamentierers David Wurzner.

8. Georg Erhard Wagner, gewes. Bayreuthischer Verwalter bei dem erkauften Rittergute zu Fattigau und Frhrl. v. Steinschen Amtsverwalter über die dortigen Bambergischen Lehen, † 14. Jan. 1756, 78 J. alt, Schwarzenbach a. S.

9. Johann Weyermann, Bürger und Schiffer zu Bamberg. † das. 5. Sept. 1748, 66 J. alt, ∼ Bamberg 10. Juli 1713 Maria Dorothea Schaller, † Bamberg 4. Juli 1742. 80 J. alt.

10. Christoph Leberecht Wetzel, Pastor in Donndorf, * 18. Juli 1725, † 18. Jan. 1779, ∼ . . . . .; Sohn des Oberkonsistorialrats zu Eisleben Christoph Wetzel, * 25. Dez. 1683 Melchow, † . . . ., ∼ . . . . .; Johanna Dorothea Stängel, * 18. Mai 17 . ., † . . . .

Erlangen, Luitpoldstr. 80.

Leutnt. Frhr. Carl v. Andrian.

Nr. 67. Jäger.

Hierdurch bitte ich alle Leser der „F. B.", die an Orten wohnen, welche ein Adreßbuch besitzen, mir einen alle Träger des Namens Jäger mit Angabe des Berufs, des Titels und der genauen Wohnungsangabe enthaltenden Auszug des betr. Adreßbuches in unfrankiertem Briefe zugehen lassen zu wollen. Die Auszüge aus den Adreßbüchern von Cassel, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Mainz, Nürnberg, Straßburg i. E. besitze ich bereits. Auch für Angabe von in keinem Adreßbuch enthaltenen „Jaeger"-Adressen bin ich stets aufrichtig dankbar.

Bartenstein in Württemberg. Stadtarzt Jaeger.

Nr. 68. Schramm.

Wo sind die vier Brüder Hinrich Schramm, Schiffszimmermeister († Lübeck 2. März 1740); Asmus Schramm, Schiffszimmermeister a. d. Engelwische in Lübeck († dort 16. Juni 1740), Detlef Schramm, Schiffszimmermeister i. d. Dankwartsgrube in Lübeck und Jochim Schramm, Schiffszimmermeister i. d. Schmiedestraße zu Lübeck geboren und getauft? Wer waren ihre Eltern und weiteren Vorfahren?

Digitized by Google

In Lübeck kommt der Name Schramm schon viel früher vor, die Genannten sind aber in den Taufprotokollen auf dem Stadt- und Landamt in Lübeck nicht aufzufinden.

Die Schriftleitung.

Nr. 69. Evers, Steinhausen, Bussmann, v. Wintheim.

1. Zur Vervollständigung der Ahnentafel von Wilhelmine Dorothea Henriette Evers (geb. Hameln 4. Aug. 1788, † Mandelsloh 8. April 1868) werden die Ahnen gesucht von a) Matthias Ludwig Heinrich Evers 1785—1801 Pastor in Hameln, 1801 bis 1815 an der Marktkirche in Hannover, geb. Harburg 26. Juli 1758, † Hannover 27. Dez. 1815, Namen und Daten seiner Eltern noch unbekannt; b) Daten und Namen und Daten der Ahnen seiner Frau Regine Juliane Steinhausen.

2. Es wird der genealogische Zusammenhang zwischen den Obigen und I. Elisabeth Bussmann ca. 1620 bis ca. 1690, ∼ 1. m. Amtmann Volbrand v. Dassel, 2. m. Licentiat Conrad v. Mandelsloh in Braunschweig; II. dem Oberamtmann Johann Christoph v. Wintheim, ∼ m. Juliane Margarethe Strube († Hannover 6. April 1718) und III. mit Johann Heinrich Evers, der 1718 in Hannover lebte, gesucht.

Rixdorf-Berlin, Reuterplatz 5. Pfarrer Otto Fischer.

Nr. 70. v. Gleichmann.

Gesucht werden nähere Angaben über Carl Friedrich von Gleichmann, geb. Dresden 23. Nov. 1774 und über Eleonore Friederike von Gleichmann, geb. Dresden 25. Jan. 1773. Ferner ist jede Nachricht über die Familien von Gleychman, auch von Gleichman oder von Gleichmann in Rußland und Polen erwünscht.

Hamburg, Böhmersweg 25. Alexander Gleichman.

Nr. 71. Fliesberg von Bulda.

Ich suche Nachrichten über eine Familie Fliesberg von Bulda: dieselbe soll mit der französischen Familie Sommé oder Tommé d'Aillez und der schwedischen Familie Nordenskiold verwandt sein.

Fulda. Direktor Gustav Manteuffel.

Nr. 72. Manteuffel.

Am 7. Nov. 1756 lassen Franz Heinrich Manteuffel und seine Ehefrau Marie Elisabeth geborene Poeplaren in der Marienkirche zu Stargard i. P. einen Sohn taufen. Wann und wo ist Franz Heinrich geboren? wann und wo gestorben? wer waren seine Eltern? wann und wo geboren? getraut? gestorben?

Fulda. Direktor Manteuffel.

Nr. 72.

1. **v. Aschersleben-Greiffenberg.** Margarethe v. Aschersleben, ∼ Jürgen Grube, † 1649. Ihre Eltern waren Ernst v. A. zu Krüssow 1617 und Elisabeth v. Greiffenberg, Tochter Jakobs v. G. auf Polsen. Gesucht: Eltern und Großeltern des letztgenannten Ehepaares.

2. **v. Kaphengst.** Anna Sophie v. Kaphengst, ∼ 1743 am 24. Sept. Johann Christoph Grube, † 1777. Sie war Tochter von Adam Friedrich v. K. auf Altenzaun. Gesucht: ihre Mutter und ihre Großeltern.

3. **v. Canitz.** Wo finden sich Nachrichten über das Geschlecht (nicht die gräfliche Linie), wo speziell über die Linie zu Kreutsch, Ottwitz und Schweinebraten? Valentin König und die v. Stoschsche Familiengeschichte sind bekannt.

Stettin, Birkenallee 19. Max W. Grube

Nr. 74. Bussler.

Sehr erwünscht ist Auskunft über Entstehung, Bedeutung und Farben des nebenstehenden Wappens. Das Wappen wird von der Familie Bussler, die in fünf Generationen dem preußischen Hofstaate treu gedient haben, geführt. Davon:

1. Friedrich Ernst Bussler, Geh. Hofrat und Kupferstecher, † 1840.
2. Daniel Bussler, Hofstaatssekretär, geb. 1780, Bruder des Vorigen, † 14. Jan. 1828.
3. Hans Rob. Bussler, Geh. Hofrat, Intendant der Kgl. Bildergallerien, geb. 18. Sept. 1810, † 4. März 1883.
4. Joh. Friedr. Hermann Bussler, Geh. Hofrat, Rendant der Kgl. Hofmarschallamts-Kasse, geb. 23. Okt. 1817, † 19. Nov. 1878.

Weitere Angaben über alle Mitglieder dieser Familie, besonders über Eltern und Vorfahren von 1. und 2., den Hofkonditor Bussler und seine Frau, werden gesucht.

Oberleutnant Edgar Schultz,
Berlin-W 15, Uhlandstr. 54—55 pt.

Die mit HF. signierten Wappen-Zeichnungen sind angefertigt von Herrn Zeichenlehrer Hugo Friedrich, Leipzig-Gohlis, Blumenstraße 22 I.

Nr. 75. Schnetger.

Johann Hendrik Schnetger, geb. 1704 9. Febr. zu Werdohl, † 1766 2. Febr. ebenda, ∼ mit Catharina Margaretha Schnetger geb. ?, verw. Mollerus, geb. 1705 10. Sept. zu Werdohl, † 1754 10. März ebenda. Vorfahren und weitere Verwandtschaft gesucht, insbesondere etwaiger Zusammenhang mit folgenden Personen:

Nicolaus Snitger, 1509, Magdeburg.
Johann Schnetker in Datteln, 1650.
Melchior Snetker aus Datteln, Vikar in Heringen, 1667, 4. Mai, Pfarrer zu Datteln, † 16. Juni 1686.
Joseph Schnetker, 1660, Bürgermeister in Datteln.
Christian Heinr. Schnitger, geb. 1730 in Lemgo, 1759 Kantor, 1763 Subkonrektor daselbst.

Hammerleubsdorf i. Sa., Hetzdorf-Eppendorfer Bahn
Direktor Kurt Schnetger.

Nr. 76.

Welche Familie führt folgendes Wappen: Schild quadriert 1. u. 4. ein nach der Mitte zu aufrecht schreitender Löwe, in der erhobenen Vorderpranke einen Ring haltend; 2. u. 3. drei (2 u. 1) Rosen. Auf dem gekrönten Helme zwischen offenem Fluge der Löwe wie im Schilde wachsend.

Die Schriftleitung.

Nr. 77.

Wem steht die Führung des nebenstehenden Wappens zu? Besitzerin des Petschaftes ist Frau San.-Rat M. Andree in Otterndorf (Unter-Elbe).

Die Schriftleitung.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 55 betr. Niedner.

Vielleicht kann Herr Professor Niedner in Jena Auskunft geben.

Jena. Dr. Herbert Koch.

Zur Anfrage **353, 2.**

Eberhard Grave vom Gravenhof, geb. 1520, † Osnabrück 18. Mai 1582, ∼ 1549 m. Benigna von der Eiffel, geb. 1531, † 13. Juni 1587. Sohn: Johann Grave, ∼ 1. m. Anna Tott aus Osnabrück, 2. m. Anna Maria Löscher aus Nürnberg. Sohn: Heinrich Grave J. U. Dr. Geh. Rat und Kammergerichts-Advocat zu Speyer, ∼ 15. Juli 1616 zu Speyer m. Anna Maria Wolff v. Todenwarth, Tochter des Reichskammergerichtsadvocaten Sebastian W. v. T. zu Speyer.

Kinder:

1. Anna Maria Grave, geb. . . . . 9. Dez. 1617, ∼ . . . . 17. Juni 1640 Heinrich Borries, Bürgermeister zu Minden, geb. 1608, † Minden 27. März 1673.
2. Johann Grave, J. U. Dr.
3. Heinrich Grave, J. U. Dr. Töchter: Hedwig Anna und Henriette Grave.
4. Eberhard Frhr. von Graventhal.

Digitized by Google

Kinder:
a) Gustav Friedrich Grave, geb. 1666, † 1681,
b) Filia.
5. Catharina Elisabeth Grave.
6. Rudolf Grave.
7. Anna Margarethe Grave.

Nach Mitteilungen des Herrn Oberstleutant Stüve-Stettin, Bismarckstraße 6, „Herold" 1909 S. 46, K. Knetsch, Goethes Ahnen, Tafel XXX. und der Anfrage in Bd. III S. 252 der „F. G. Bl." zusammengestellt von

der Schriftleitung.

Zu Nr. 30.

Genealogien der Familie v. Motz befinden sich in: v. Dachenhausen, Gen. Taschenbuch der Adl. Häuser Jahrgang 4 und 7.

v. Aspern.

Zu Nr. 32.

Eine Genealogie der Familie v. Gehren befindet sich in: v. Dachenhausen, Gen. Taschenbuch der Adl. Häuser, Jahrg. 9.

v. Aspern.

Zu Nr. 40.

Laut Rangliste von 1906 standen in der preußischen Armee:
Lt. Firnhaber, Gren. Regt. Nr. 6, Posen;
Lt. Firnhaber, Rhein. Inf. Regt. Nr. 161, Trier;
St.-Arzt d. L. I. A. Dr. Firnhaber, Landwehr-Bez. III Berlin.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr.25 betr. **v. Fargel.**

Die Familie in Hameln ist wohl kaum stammverwandt mit der thüringischen Familie v. Vargula, die als Schenken am landgräfl. Hofe eine Rolle spielten, und von denen Walter v. Vargula 1212 die heilige Elisabeth aus Ungarn nach Thüringen holte.

W. C. v. Arnswaldt.

Zu N. 9a.

1807 war ein L. C. Albers Prediger in Haemelschenburg.

Stettin, Bismarckstr. 6. Stüve, Oberstleutnant.

Zu Nr. 27 betr. **Jäger.**

Juliane Jaeger, Tochter von Raimundus J., Gattin von Zacharias Pietor, Mutter von Anna Erica Pietor. Letztere heiratete in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts Tileman Judenhertzog, Rentmeister im Gräfl. Waldeckschen Amte Eisenberg. Näheres über diese Familie Jaeger wäre mir sehr erwünscht.

Major Rogge.

Zu Nr. 28 betr. **Schultz.**

Auskunft gibt vielleicht Gallandi, Königsberger Stadtgeschlechter in Altpreußische Monatsschrift, Bd. XIX Heft 3 u. 4

Halle a. d. S., Magdeburgerstr. 40. Major Rogge.

Zu Nr. 38 betr. **Martini.**

Martini, Cyriacus, civis et pastor Reval, ∼ Barbara Ruser (Ruser, Reuser, Peiser?) aus Magdeburg. Sohn Cyriacus M., * Reval 28. Aug. 1639, † Elbing 9. Jan. 1682, 1657 Pastor an Heil. Leichnamskirche Elbing, 1676 an Marienkirche das., zweimal verm. 1. Elbing 8. Okt. 1657 Sabina, T. v. David Holst, Senior d. Marienk. Elbing, † 1666; 2. Elbing 19. Apr. 1667 Maria Thesin, Elias Krügers vidua, Gerichtsherrn der Neust. Elbing, 11 Kinder, davon waren Prediger: 1. Christian Gottfried M. in Pomehrendorf und Fürstenau, 2. Johann Jacob in Neukirch im Marienburger Werder, 3. Samuel Gottfried (Drilling), * Elbing 5. Aug. 1669, † Elbing 5. Aug. 1728, ∼ Elbing Anna, T. v. Gabriel Schwarze. Deren Tochter Anna M. ∼ Elbing 3. Nov. 1722 m. Conrad Stolze. Elbing, Stadtarchiv, Geneal. Tabellen. Ferner Gallandi, Königsberger Stadtgeschlechter in Altpreuß. Monatsschrift, Bd. XIX, Heft 3 u. 4: Peter Martini, Pfarrer Königsberg, ∼ Barbara Kotzer. Sohn: Christoph, * 5. Dez. 1579, † 15. Apr. 1651, Hofgerichts-Sekretär, ∼ 1. 30. Okt. 1617 Judith, T. v. Johann Schultz, Burggraf von Tapiau, * 1588, † 6. März 1638; 2. 8. August 1639 Cara, T. v Rat D. Michael Friese, Wtw. v. Hieron. Geehaarr, Ratsherrn zu Kneiphof, geb. 1607, † . . Febr. 1666, ohne Kinder. Kinder 1. Ehe: Christoph M., Barbara ∼ Abraham Calau, Assessor d. theol. Fakultät, Regina vor 1651 tot. — Jöcher, Allg. Gelehrten-Lexikon Leipzig 1751, Bd. X, 61 Cyriacus M. von Revel, Pastor Elbing usw. † 1682. Paul M. von Ostrup in Holstein, 1610 Professor paedagogicus zu Kopenhagen und Dr. theol., 1611 Bischof zu Lunden und Schonen, † 1643 usw. — Olaus M., von Nyköping, Bischof zu Upsal, † 1610. — Siehe auch Moderow, die evang. Geistl. Pommerns, Stettin 1903; Tolckemit, Elbingscher Lehrer Gedächtnis, Elbing 1750; Rhesa, kurzgefaßte Nachrichten v. d. evang. Predigern Westpreußens, Königsberg 1834. Näheres auf Anfrage mit Rückporto.

Major Rogge.

Zu Nr. 30 u. 32.

Über die v. Motz und v. Rieß sind eingehende Nachrichten in Strieders Hess. Gelehrten-Lex. zu finden.

Weimar, Dr. A. von den Velden.
Carl Alexander-Allee 10.

Zu Nr. 56,5 betr. **von Vassewitz.**

Christian Siegfried von Vassewitz auf Gneven, Kgl. dän. Kammerjunker, geb. 13. Mai 1708, † 1759, ∼ 1732 m. Dorothea Elisabeth von Bülow a. d. H. Plüskow (Goth. Geneal. T. B. d. Adl. Häuser 1900, S. 56).

W. C. v. Arnswaldt.

Zu Nr. 9a betr. **Albers.**

Der Name A. ist ein sogenannter Sammelname und bedeutet Sohn des „Alber(t)". Die zahlreichen Träger des Namens sind daher meist nicht als miteinander verwandt anzusehen. Vgl. „Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Jemgum" und die erklärende Anmerkung dazu in den Familiengesch. Bl. II S. 175.

Graudenz, Amtsstr. 5a. Dr. Fieker.

Zu Nr. 40 betr. **Firnhaber.**

a) Karl F., Hauptmann im Inf.-Reg. 134 in Plauen.
b) Friedrich F., Dr., Professor, Hofrat in Karlsruhe i. B.
c) Dr. F.. Ober-Regierungsrat in St. Johann-Saarbrücken.

Graudenz, Amtsstr. 5a. Dr. Fieker.

Zu Nr. 42 betr. **Bodenstaff.**

a) Franz Bodenstab, Eisenbahnstationsvorsteher in Rastede in Oldenburg,
b) Georg Bodenstab, Rechnungsrat in Hildesheim.

Die zahlreichen Notizen über Bodenstab und Bodenstaff in den früheren Jahrgängen der Familiengesch. Bl. sind wohl bekannt.

Graudenz, Amtsstr. 5a. Dr. Fieker.

Zu Nr. 12 betr. **Schirach.**

Getauft Lüneburg (Garnison) 1683 Jan. 22. von Estorff (Rgmt.) Daniel Schirach das Kind Wi. Otto Cunradt.

(Auszug aus den dort. K. B. vom † Major O. v. Dassel)

Die Schriftleitung.

Zu Nr. 23 betr. **Weißmann.**

Aus: M Joh. Matthiae Großen Historisches Lexicon Evangelischer Jubel-Priester I. Teil Nürnberg 1727 Seite 436: (wortgetreu)

Weismann (Ehrenreich) ein alter wohlverdienter Würtenbergischer Theologus, hat seinen Lebens-Lauff in der siebenten Edition seines Lexici Latino-Germanici Anno 1715 selbst geschrieben und darbey der gelehrten Welt sein Vale gesprochen; war gebohren den 15. Julii Anno 1641 auf dem Schloß Weyerburg in Ober-Oestereich, gieng in Ungarn in die Schule, kam herauf als ein Exulant in das Würtenbergische und zu der Closter-Schule Maulbronn, hernach auf die Universität Tübingen und wurde An. 1662 Praeceptor und Kirchen-Diener in Closter Hirschau; Anno 1680 Spezial-Superintendens zu Weiblingen und nach 5 Jahren zu Kirchheim; Anno 1693 Special-Superintendens und Spital-Pfleger zu Stuttgard; Anno 1698 Praelat zu Herrn-Alb; Anno 1704 Stiffts-Prediger, Anno 1711 Abt zu Maulbronn und General-Superintendens. Seine eigene Worte lauten gar nachdencklich also:

Postquam enim me tristissimis temporibus, mater Austria genuit, Hungaria in scholis educavit, tandem Würtenbergia adolescentem religionis causa exulem in sinum amoris, Divinae quidem providentiae ductu, suscepit; primus heicce terrarum ad Musas

Digitized by Google

publicas, annos ante 58. accessus fuit, in celeberrimo Monasterio Maulbronnensi veni egenus, fui desertus, incessi bacillo comite, ut solent extorres; at postquam coronide studiis imposita, Coelesti imperio et Summatum in hoc ducatu suffragio, alia super alia vice, primum monasteriis, porro Ecclesiasticis tandem Consistorialibus negotiis praefectus, longissimum vitae spatium decurri, factum est, ut in solatium grandioris aevi, tanquam Serenissimi Principis Consiliarius, Superintendens in Ducatu Generalis et ilius ipsius Monasterii, in quo studia prima orsus sum, Juventutis Litterariae beneficio, Abbas pedum et Lampada acciperem, inque hoc laborum meorum fastigio, huic libro edendo manum imponerem extremum. Quiesco jamjam in hac editione septima tanquam sacro numero, et sic Literato orbi, cui tenuem hancce operulam commendo, ultimum dico Vale."

Er starb den 23. Febr. Anno 1717 und also von Anno 1662 in 55 Jahr seiner Ehren-Aemter; aus denen Würtenbergischen Neben-Stunden, das Gelehrten-Lexicon P. II p. 1507 und 1682.

Plauen i. V. A. Knab.

Zu Nr. 23 betr. **Weißmann.**

Der Großvater des Abtes Ehrenreich Weißmann, Valentin Weißmann war bürgerlicher Inwohner in Weyerburg in Niederösterreich. Er wurde angeblich wegen seines luth. Glaubensbekenntnisses 1641 in Wien enthauptet. Sein Sohn, Johann Weißmann war Pfleger bei dem luth. Baron von Teuffel in Weyerburg und wandte sich 1641 mit seinen beiden Söhnen Ehrenreich und Ernst zunächst nach Preßburg und erst 1656 nach Heilbronn bezw. Württemberg. Es ist daher wohl möglich, daß Ernst Weißmann der 1683 in Wien starb, wieder nach Österreich zurückgekehrt war und daß daher mein fraglicher Ferdinand Weißmann von ihm abstammt.

Preßburg. Lic. C. E. Schmidt, Pastor.

Bücherbesprechung.

Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler". Neue Folge — 20. Band. Wien 1910.

Emerich v. Zenegg, Hochzeitsladungen der Kärntner Landstände (1585—1733). — Othmar Freiherr Stotzingen, Die Grabdenkmale der Kirche zu Schwaigern. — Konrad Fischnaler, Über einige Adels- und Wappenverleihungen der Fürstbischöfe von Brixen. (Mit 11 Textabbildungen). — Sigmund v. Kripp, Die Kripp von Freudeneck und ihre Familienchronik. (Mit 3 Textabbildungen, einer Wappen- und einer Stammtafel.). — H. G. Ströhl-Mödling, Japanische Stempel (Siegel) und Handzeichen. (Mit 45 Textabbildungen.)

Stauber, Emil. Schloß Widen. I. Teil. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1910, 245 Stück.

Das einst burgenreiche Herrschaftsgebiet der Stadt Zürich, der heutige schweizerische Kanton Zürich, weist nur noch wenige unversehrt erhaltene bauliche Reste des Feudalwesens auf. Über das Kleinod, die stolze Kyburg bei Winterthur, hat vor einigen Jahren Lehrer Emil Stauber ein anziehendes Schriftchen herausgegeben; letztes Jahr ließ er in ähnlicher gefälliger Form eine Darstellung der Geschichte des kyburgischen Ministerialengeschlechtes v. Rossberg, dessen Burg in der Nähe der Kyburg lag, erscheinen. Heute liegt vor uns der 1. Teil einer in 3 aufeinanderfolgenden Winterthurer Neujahrsblättern erscheinenden Geschichte des Schlosses Widen (nördlich von Winterthur). Die arg verlotterte Burg ist vom neuen Eigentümer, Prof. Dr. jur. Max Huber-Escher an der Züricher Universität, aufs verständnisvollste restauriert worden.

Die Arbeit erwähnen wir hier, weil die Burg jahrhundertelang der Zufluchtsort einer Reihe süddeutscher Adelsgeschlechter, die sich aus den verschiedensten Gründen ein Asyl suchten, gewesen ist. Ende 14. und durchs ganze 15. Jahrhundert hindurch wohnte auf ihr das schwarzwäldische Geschlecht „von Griessen" oder von Griesheim; ihm folgten die Happ von Happberg, die von Hohenegg im bayer. B.-A. Lindau herstammten, am Hofe des Erzherzogs Sigmund von Oesterreich Ehrenämter bekleidet und im Passeyr einen der Schildhöfe besessen hatten. Im nächsten Hefte wird vom Leben und Treiben der Hulbenreich oder Gratiosen von Harburg, einem oettingischen Dienstmannengeschlechte, ein äußerst merkwürdiges Kulturbild entworfen werden; ihnen folgte im Beginne des 30jährigen Krieges Maximilian Graf zu Pappenheim und hernach Joh. Friedrich Hohenwart zu Gerlachstein und Rabensberg. Am Schlusse des vorliegenden Neujahrsblattes ist eine willkommene übersichtliche Stammtafel der Herren v. Griessen angefügt, während bei den anderen Burgbesitzern kürzere Stammbaumausschnitte am Schlusse des jeweiligen Artikels beigegeben sind. Der Arbeit sind 14 vortrefflich reproduzierte Siegel der Schloßbesitzer bis ins 17. Jahrhundert auf einer Siegeltafel vorangestellt.

Dr. Hegi.

Zur Geschichte der Familie Kneer v. Dr. Aug. Kneer, Trier 1910.

Nicht eine Familiengeschichte, sondern die Grundlage zu einer Familiengeschichte will der Verfasser uns in dem Hefte, das gut ausgestattet ist, bieten. Er verfolgt seinen Namen bis ins 17. Jahrhundert und zwar sind fast sämtliche Vorfahreu bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts Kurfürstlich Kölnische Jäger in der Gegend von Arnsberg. Es ist interessant zu lesen, wie der Verfasser nachweist, wie die kurfüstlichen Jägerstellen in der dortigen Gegend immer mit Söhnen oder Schwiegersöhnen der Vorgänger besetzt wurden. Im 19. Jahrhundert ist die Familie durch kaufmännische Unternehmungen zu Wohlstand gekommen. Der Verfasser behandelt außerdem noch sporadisches Auftreten des Namens in Schwaben und Oesterreich und bietet als Anhang einen Abschnitt über unechte Familienwappen, eine chronologische Zusammenstellung und neun übersichtliche Stammtafeln der Familie und ihrer näheren Blutsverwandten.

W. C. v. A.

„Heraldica curiosa", Zusammengestellt von L. Rheude, 1. Bd. Papiermühle, S.-A. 1910. Preis 2 Mk.

Eine Sammlnng absonderlicher Wappenbilder, die nach und nach in dem „Archiv für Stamm- und Wappenkunde" und dem „Roland" veröffentlicht und von Prof. H. G. Ströhl-Wien, Rodo von Haken-Berlin und dem Herausgeber gezeichnet sind, legt uns Herr L. Rheude vor. Die Wappen sind schön heraldisch stylisiert, einige aber nicht ganz richtig in der Zeichnung z. B. schreitet der Bär in dem Wappen der Schellepeper nicht aufrecht, sondern geht auf dem Boden. Das Wappen der von Perbandt ist scheinbar ein redendes, denn auf dem Helme ist ein wachsender Bär mit seinem Halsbande an einem Pfahl festgebunden, während im Schilde die alte Bärin einem Jungen das Unglück des Alten zu erzählen scheint. Es ist aber kein Igel, sondern ein aufrecht sitzender junger Bär, der dem größeren alten Bären gegenübersitzt. (Vergl. Jahrbuch des deutschen Adels Bd. 2., Berlin 1898, S. 773.). Im Übrigen ist das Buch ein sehr interessanter Beitrag zur Enwickelung des heraldischen Geschmacks und seine Anschaffung empfehlenswert. Im gleichen Verlage sind zwei Ahnentafelformulare, entworfen von der kunstgeübten Hand des bekannten heraldischen Künstlers Oskar Roick, erschienen und zum Preise von 40 und 20 Pfennig pro Stück zu beziehen. Von der ersten Sorte kosten 25 Blatt 10 M., von der anderen 25 Blatt 5 M. Das Format beider Blätter ist 53:42,5 cm auf Karton. Das erste Muster stellt in farbigem Tondruck einen Rosenbusch dar, der sich aus 16 Stämmchen zusammenrankt. Für Eintragung der Namen sind Schrifttafeln aber keine Wappenschilde angebracht, und zwar zu unterst die Tafeln für 16 Ahnen, zu oberst auf dem Blatte die Tafel für den Namen des Probanden. In umgekehrter Anordnung ist das andere Formular aufgestellt; es trägt noch außer den Schrifttafeln Wappenschilde; doch ist die schon häufig gerügte Darstellung der Ahnentafel als Baum, an dessen Wurzel der Proband und an den Zweigen die Ahnen Platz finden sollen, auf dem Blatte gezeichnet.

W. C. v. A.

Memoiren des Freiherrn Ludwig von Wolzogen. Bearb. v. Prof. Ernst Keller, Frankfurt a. M. — Berlin 1908. Verlag Moritz Diesterweg. Preis geh. 1.60 M., geb. 2.40 M.

Digitized by Google

Die Ausgabe der Memoiren ist für Schule und Haus bearbeitet und soll namentlich die Schüler anleiten, an der Hand von Memoiren tiefer in die weltgeschichtlichen Ereignisse einzudringen, als das im Unterricht möglich ist. Besonders die Jugendzeit des Baron Wolzogen 1773—1794, seiner Erziehung auf der durch Schiller berühmt gewordenen Karlsschule und seiner militärischen und diplomatischen Laufbahn in verschiedenen Diensten in dem an welterschütternden Ereignissen so reichen Zeitalter Napoleons I. ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Da die Erinnerungen mit erklärenden Anmerkungen des Herausgebers durchsetzt sind, so führen sie uns die behandelte Zeit klar vor Augen.

W. C. v. A.

Zeitschriftenschau.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereines, 42. Band, Elberfeld 1909.

Aus dem Inhalt: Vorgeschichte und Anfänge der kurpfälzischen Armee in Jülich-Berg 1609—1685 von Major z. D. Hans Fahrmbacher, München. — Bibliographie zur bergischen Geschichte für die Zeit vom 1. Oct. 1908 — 1. Oct. 1909 nebst Nachträgen.

„Roland“, Monatsschrift des „Roland“, herausgeg. von Gebr. Vogt, Papiermühle, S.-A. X. Jahrg. Nr. 9. März.

Betrachtungen über deutsche Familiennamen von G. H. Lucas-Wiesbaden. Beiträge zur Stammkunde westpreußischer Bürger-Geschlechter. A. Die Stadt Jastrow von Dr. B. Koerner. — Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten usw. von. G. A. Kiefer, München. — Zur Kunstbeilage. — Heraldisches Kuriositäten-Kabinett. — Exlibris Bardt. — Bücherschau. — Anfragen. — Antworten. — Miszellen.

„Heraldisch-Genealogische Blätter“, 7. Jahrg. Heft 2., Bamberg-Pforzheim, Verl. Pforzheimer Generalanzeiger.

Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg v. O. v. Schaumberg (Fortsetz.). — Einige Beiträge zur Geschichte des fränkischen Ritterkantons „Gebirg“ v. W. Frhr. v. Waldenfels. — Zur farbigen Wappentafel v. H. Th. v. Kohlhagen. — Stammbuch-Register v. H. Th. v. Kohlhagen. — Schloß Steinach bei Straubing v. L. v. Weckbecker-Sternenfeld. — Aus dem genealogischen Taschen- und Stammbuche des Johann Brüning und seiner Nachkommen v. M. J. Grf. v. d. Schulenburg (Forts.). — Bücherschau. — Berichtigung.

„Der Deutsche Herold“, Jahrgang 41. Nr. 3., Berlin, März 1910,

Bericht über die 812. und 813. Sitzung. Von den von Milow v. Geh. Archivrat v. Mülverstedt-Magdeburg (Schluß). — Die Ainkhürn v. E. G. Graf v. Pettenegg. (Mit einer Wappentafel Jost Aman's). — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage der Nr. 2. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Berichtigung. — Briefkasten.

Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein „Herold“, Berlin 1910.

Familiengeschichtliche Fälschungen v. Ed. Heydenreich. — Der Tournierteppich im Museum zu Valenciennes von Oberst von Kretzschmar. — Die Erhaltung der Siegel; ihre Bedeutung für die historischen Hilfswissenschaften; ihr Kunst- und Kulturgeschichtlicher Wert. Von Archivdirektor Dr. Hauviller-Metz. — Beiträge zur Stammkunde der Geschlechter des Deutsch-Kroner-Landes von Regierungsrat Dr. jur. Bernhard Koerner.

„Frankfurter Blätter für Familiengeschichte“, Jahrgang 3. Heft 4., April 1910, herausgegeben v. Karl Kiefer, Frankfurt a. M.

Familie Belli, nebst einem Stammbaum und einer Ahnentafel, aufgestellt von Karl Kiefer. Als Kunstbeilage ein Grabstein der Familie. — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien. Von D. Dr. Diehl in Darmstadt. Familie (v.) Seufferheld mit Stammbaum auf 2 Tafeln, aufgestellt von Karl Kiefer. Als Kunstbeilage ein Grabstein der Familie. — Stammbaum der Familie Allesina-Schweitzer, aufgestellt von Karl Kiefer 1910. — 256stellige Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele. — Karls des Großen erste Gemahlin. (Aus der Frankfurter Zeitung). — Friedrich Schillers Stammbaum. — Familie Herf. — Goethes Vornamen. Von Karl Kiefer. — von Carben. — Bücherbesprechungen.

Monatsblatt d. k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“. Wien Nr. 351, März 1910 VI. Band Nr. 51.

Mitteilungen der Gesellschaft. — Vortrag des Herrn Prof. Dr. Redlich: „Zur Entwicklungsgeschichte des Siegels“. — Das Stammbuch des Georg Friedrich Fronmiller v. Weidenburg (1643—1651). — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Emstale. III. Teil (Von Dr. v. Pantz). — Anfragen und Antworten.

Heraldische Mitteilungen, herausgegeben vom Verein **„Zum Kleeblatt“,** Hannover XXI. Jahrgang 1910 Januar und Februar Nr. 1 und 2.

Bericht über die Hauptversammlung des Vereins v. 11. Jan. 1910. — Allgemeines über Schildhalter und die Schildhalter des hannoverschen Stadtwappens. — Exotische Städte-Wappen von H. G. Ströhl. XL II. Yokohama. — Das Wappen des hiesigen Rudervereins „Deutschland“. — Bücherbesprechung. — Briefkasten.

Bericht über die Vereinsversammlung vom 8. Febr. 1910. — Ehewappen des großherzoglich Sachsen-Weimar-Eisenach'schen Fürstenpaares (mit Beilage). — Allgemeines über Schildhalter und die Schildhalter des hannoverschen Stadtwappens (Schluß). — Der Stempel des Preußischen Landes-Kriegerverbandes. — Die sogenannte „wendische Krone“. — Exotische Städte-Wappen v. H. G. Ströhl. XLIII. Constantine.

„Alt Berlin“, Mitteilungen des Vereins f. d. Gesch. Berlins 1910. Nr. 3.

Aus dem Inhalt: Die Siegel, Wappen und Farben von Berlin. (Von Clauswitz). — Lortzings Mutter. Ein Gedenkblatt von Georg Richard Kruse. — Bücherbesprechung.

Heraldisch-genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. 7. Jahrg. Nr. 3. Bamberg-Pforzheim 1910.

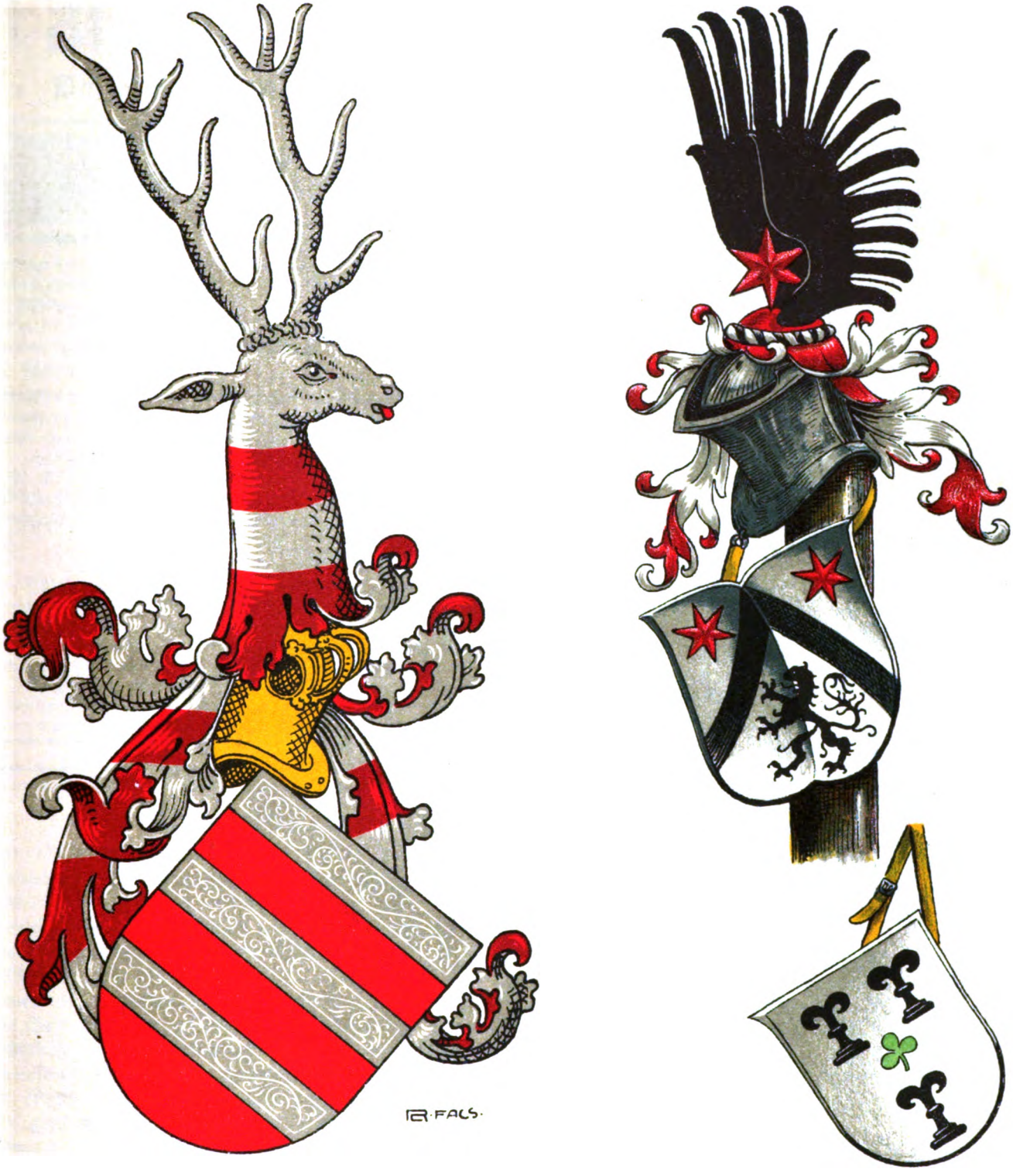
Das Land vor dem Thüringerwalde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg vom Jahre 1300 bis zur Reformation (O. v. Schaumberg) (Forts.). — Einige Beiträge zur Geschichte des fränkischen Ritterkantons „Gebirg“ (W. Frhr. v. Waldenfels) (Schluß). — Stammbuch-Register (H. Th. v. Kohlhagen) (Forts.). — Lorenz M. Rheude und seine heraldischen Exlibris (Albert Treier). — Aus dem genealogischen Taschen- und Stammbuch des Johann Brüning und seiner Nachkommen. (M. J. Graf v. d. Schulenburg) (Schluß). — Heraldik im Ordens- und Fahnenwesen (H. v. Kohlhagen). — Bücherschau.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XLVIII. Jahrg. Nr. 3 nebst der literarischen Beilage. Redigiert von Dr. A. Horcicka und Dr. O. Weber. Prag 1910. Selbstverlag des Vereins.

Der Unglückselige. Ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft aus dem Hause Stubenberg (Hans Wilhelm Herr von Stubenberg 1619—1663 mit Stammtafel). Von J. Loserth. — Grabinschriften vom alten Friedhof in Leitmeritz. Von Heinrich Ankert. — Geschichte der Papiermühle zu Friedland in Böhmen. Von Heinrich Metzger. — Eine Schandbriefandrohung im alten Eisenstein (mit Nachrichten über Familie Hafenbrädl). Von Josef Blau. — Denkschriften in Turmknöpfen von Leitmeritz. Von Joh. Haudeck.

Druck von G. Richardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google



Wappen auf Bildern in der alten **Pinakothek zu München.**

Photolithographie von C. A. Starke, Königl. Hofl., Görlitz.

Beilage zum Deutschen Herold 1910, Nr. 8.

Digitized by Google

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | Mai 1910 | Nummer 5

Inhaltsverzeichnis: Geschäftliche Mitteilungen. — Beglaubigung der Kirchenbuchauszüge. — Die Siegel mit Familienwappen und Hausmarken in den Archiven der Stadt Lüneburg bis 1381 und des Klosters Isenhagen bis 1338. (H. v. Holleufer.) — Hofbeamte und Adel in Darmstadt &c (W. C. von Arnswaldt). Schluß. — Zwei Grabsteine der von Mandelsloh. (W. C. von Arnswaldt). — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

Geschäftliche Mitteilungen.

Infolge eines Versehens in unserer Kanzlei sind verschiedenen Bestellern die Titel und Register für den III. Band der Familiengeschichtlichen Blätter sowohl von Freiherrn v. Rodde als auch von der Zentralstelle zugeschickt worden. Wir bitten Alle, welche diese Sendung doppelt erhalten haben, ein Exemplar auf unsere Kosten an die Zentralstelle zurückzuschicken.

Anfragen und Antworten, die **nach dem 1. des Monats** eingehen, in dem das Heft erscheint, können wegen der Platzverteilung erst für das folgende Heft berücksichtigt werden.

Wegen der bevorstehenden Reisezeit gedenken wir für Juni und Juli am 30. Juni **ein Doppelheft** herauszugeben und bitten etwaige **Anfragen** und **Antworten** für dieses Heft bis **spätestens zum 10. Juni** einsenden zu wollen. **Die Schriftleitung.**

Allgemeiner Teil.

Beglaubigung der Kirchenbuchauszüge.

Schon oft und zuletzt oben, S. 22, ist des Umstandes gedacht worden, daß für beglaubigte Auszüge aus Kirchenbüchern Gebühren erhoben werden, die örtlich sehr verschieden bemessen sind. Und wie z. B. einer Äußerung des Evangelischen Konsistoriums in Danzig (vgl. Mitteilungen der Zentralstelle 2. Heft, S. 27) zu entnehmen ist, beruhen diese Gebühren teilweise auf örtlicher Gebührenordnung, deren Abänderung die kirchliche Oberbehörde zu veranlassen nicht für gut befindet. Um so erfreulicher ist, wenn staatliche Organe in dieses Gebiet eingreifen, wie es neuerdings im Königreich Sachsen geschehen ist. Unter dem 7. Dez. 1909 ist eine Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ergangen (Gesetz- und Verordnungsblatt, S. 652, Nr. 93), die in ihrem hierher gehörigen Teile lautet:

„Für den Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird, so weit erforderlich im Einverständnisse mit dem Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, verordnet, daß die Beglaubigung von

1. Kirchenbuchauszügen und
2. . . . . .

künftig gebührenfrei zu erfolgen hat, so weit nicht ausdrückliche Gesetzvorschriften entgegenstehen.

Insoweit etwa die Erhebung von Beglaubigungsgebühren in besonderen Gebührenordnungen vorgeschrieben ist, ist in diese eine Befreiungsvorschrift im Sinne des ersten Absatzes dieser Verordnung aufzunehmen."

Erfreulich ist daran schon die grundsätzliche Regelung des Verfahrens für das ganze Land, noch mehr aber, daß die Festsetzung der Gebühren durch örtliche Organe untersagt und die entsprechende Abänderung bestehender Gebührenordnungen angeordnet ist. Es wäre gut, wenn die berufenen Organe anderer Bundesstaaten dahin wirkten, daß diese sächsische Verordnung allenthalben nachgeahmt wird.

Im Fürstentum Lippe ist das Kirchenbuchwesen für die evangelischen Gemeinden durch ein Kirchengesetz vom 8. Dez. 1905 (Gesetzsammlung für das Fürstentum Lippe, 16. Bd., S. 267—279) geregelt. Der für den Familienforscher wichtige § 7, Abs. 1 lautet:

„Pfarramtliche Bescheinigungen auf Grund einer Eintragung in den seit dem 1. Januar 1876 geführten Kirchenbüchern müssen vom 1. Juli 1906 ab gegen eine Gebühr von 50 Pfennig ausgestellt werden. Es kann verlangt werden, daß die Bescheinigung den Inhalt[1]) der betreffenden Eintragung vollständig wiedergibt."

[1]) Auch den Wortlaut?

Digitized by Google

Diese Bestimmung veranlaßte, wie sich aus dem weiteren ergibt, mindestens in vielen Fällen eine Ermäßigung der Gebühren. Es ist nur schade, daß nicht auch die Gebühren für Bescheinigungen auf Grund der Kirchenbücher bis Ende 1875 in gleicher Weise gesetzlich festgelegt worden sind.

Es wäre zu wünschen, daß sich unsere Freunde um die Sammlung aller derartigen, durch Gesetz oder Verordnung eingeführten Bestimmungen bemühen!

Genealogische Einzelheiten.

Die Siegel mit Familienwappen und Hausmarken

in den Archiven der Stadt Lüneburg bis 1381 und des Klosters Isenhagen bis 1338.*)

Von Hans von Holleuffer,
Oberleutnant im Ostfriesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 62, kdt. zur Kriegsakademie.

In Mußestunden habe ich für die obengenannten Archive ausführliche Siegelkataloge angelegt, die ich aber vorläufig nur bis zu den angegebenen Zeitpunkten durchführen konnte. Da ihr Inhalt jedoch von großem Interesse für manchen Familiengeschichtsforscher sein wird, möchte ich kurze Verzeichnisse der bisher ausführlich beschriebenen Siegel im Folgenden schon jetzt geben. Beide Kataloge werden im Stadtarchiv zu Lüneburg aufbewahrt, von wo seitens der Archivsekretärin sachkundige nähere Mitteilungen, auch einfache Skizzen schnell und gern gemacht werden. Die Vergütung, die nach der Zahl der erforderlichen Arbeitsstunden berechnet wird, hält sich in den Grenzen von 1 Mark bis 2 Mark. Kurze Antworten auf einfache Anfragen, auch bezügl. des sorgfältigen und ausführlichen Namensverzeichnisses im Archiv sind kostenlos bei Einsendung von Rückporto. — Die Herstellung sorgfältiger Reproduktionen der Siegel wird auf Wunsch bereitwillig vermittelt werden.

I. Lüneburger Stadtarchiv.

Abbenborg, Hartwig, 1375, Ratsherr in Lüneburg — Burg.
v. Alten, Dietrich, 1378 — 7 Rauten.
v. Arbergen, Konrad, Knappe, 1348 — geteilt, oberes Feld frei, unteres damasziert.
v. Arbergen, Konrad, Knappe, 1377 — Siegelfeld verwischt.
v. Arneholte, Lübbert, 1372 — 3 (2, 1) Adler.
Behem, Johann, Knappe, 1347 — geteilt: oben Eichenblatt, unten 2 Pfähle mit je 3 gestürzten Eisenhüten belegt.
v. dem Berge, (Schild 5—8mal mit Zickzacklinien geteilt, bei Nr. Mangold 1340—1348 auf den 3 Seiten begleitet von je 1 Lockenkopf mit Spitzhut; vollst. Wappen bei Kn. Johann B. 1368, Helm: 2 mit Federn besteckte Sicheln, rts. u. lks. des Wappens je 1 Gartenlilie; bei Kn. Segeband 1329: Baum mit 2 Vögeln, rts. Schild mit 3 Zickzackbalken, lks. Schild mit 2 gekrz. Lilienzeptern.)
— Dietrich, Domherr zu Bardowiek, 1347.
— Dietrich, Kirchherr zu Amalinghausen, † 1348, 1352; — Dietrich, 1318, 1320; 1348, 1368; 1372.
— Gebhard, Nr., 1318; 1329; 1334.
— — Kn., 1329; 1378; 1380.
— — 1368; 1347—1368.
— Heinrich, Nr., 1334.
— — Kn., 1318, 1320.
— Johann, Kn., A 1356; B 1368.
— Mangold, Nr., 1340—1348.
— Segeband, Nr., 1347—1368.
— — Kn., 1329; A 1340, B 1348.
— Werner, Nr., 1357.
— — Kn., 1340; 1348.
— — 1320.
v. Bervelde, Othrabe, Kn., 1378 — Hirschgeweih.
Bevelt, Gereke, Bg. zu Lbg., 1370 — verwischt.
Bischoping, Brunold, 1367 — Hausmarke.
v. Bodenteich (Zickzackbalken), Boldewin, Kn., 1372.
— Dietrich, Kn., 1380.
— Konrad, laicus, 1375.
v. Boizenburg, Heinrich, Archidiacon v. Modestorf, 1308 — Eberkopf.
Bokmaste, Ulrich, 1368 — verwischte menschl. Figur.
v. Boldensen, Konrad, Kn., 1378, 1380 — vollst. Wappen: Schild: Löwe, Helm: Hut mit Federbüschel.
v. Brömsen, Dietrich, Rh. zu Lbg., 1375 — Balken mit Ranke.
v. der Brügge, Siegfried, Bg. zu Lübeck, 1346 — 2 Sparren, begleitet von 4 Lilien.
— Johann, Rh. zu Lbg., 1375—1378 — Strauch mit 6 Lilien.
v. Dannenberg, Graf, Nikolaus, 1303, 1310 — Löwe.
v. Demmin, Johann, Priester, 1377 — Adler.
Dicke, Johann, 1370, Bg. zu Lbg. — Löwe.
— — 1342, Bgm. zu Lbg. — Siegel nur beschrieben 1348.
v. Doren (Kammrad), Dethardus, Nr., 1312.
— Drothlevus, Nr., 1312.
— — Kn., 1312.
— Gerhard, Nr., 1312.
— — 1312.
— Lippold, Kn., 1312.
v. Droste, Dietrich, Kn., 1334 — 2 halbe, längsget. Rauten, je mit halber Lilie bel.
— Hermann, Kn., 1334 — desgl. ohne Lilien.
v. Dyse, Albert, Kn., 1315, 1321 — Einhorn.
v. Eldingen, Dietrich, Kn., 1350 — Baum, begl. von 2 Löwen.

*) Entsprechend dem Zweck des Blattes und mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum, sind die Siegel der Kaiser, Könige, Städte und Geistlichen (soweit bei diesen nicht Familienwappen in Betracht kommen), ferner der Herzöge von Braunschweig und von Sachsen nicht mit aufgenommen.

Digitized by Google

v. Estorff, Eckard, Kn., 1343 — querrechtslieg. Lilie; A 1343 — querrechtslieg. Lilie, B 1361 — desgl.; 1343, 1354 — Helm mit Bügel, worauf 4 senkrechte Federn, außen begl. von je 2 Birkhahnspielen; 1343, 1354 — querlinkslieg. Lilie.
— Eggert, Kn., 1354 — querrechtslieg. Lilie.
— Hinrich, Kn., 1378 — querlinkslieg. Lilie; 1380 — desgl.
— Johann, 1361 — querrechtslieg. Lilie.
— Ludolf, 1361 — desgl.
— — Kn., 1378 — senkrechte Lilie; 1380 — querlinkslieg. Lilie.
— Mangold, Kn., 1343 — desgl.; 1380 — querrechtslieg. Lilie.
— 1361 — desgl.; 1378 — desgl.
— — 1378 — vollst. Wappen. Schild: querrechtslieg. Lilie; Helm: Bügel, worauf 5 kurze Federn, außen begl. v. je 2 langen Birkhahnfedern.
— Otto, Jn., 1378, 1380 — querrechtslieg. Lilie.
— — A 1354 — Helm mit Bügel, besteckt mit 4 kleinen, außen begl. von 2 großen Kolbenstäben; B 1361 — Helm mit Bügel, worauf bereits Flechtwerk (?), außen besteckt mit je 2 Federbüscheln.
— Segeband, Kn., 1354, 1378 — querrechtslieg. Lilie.
— — Kn., 1380 — schrägrechtslieg. Lilie, darüber Helm, worauf 3 kurze Federn, außen begl. v. je 2 Birkhahnspielen.
v. Etzena (Kirchenfahne), Gerhard, Kn., 1346, 1348.
— Halko, Kn., 1346, 1348.
— Hildemar, Kn., 1348.
— Johann, 1346.
— Roderus, Rr., 1348.
— — Kn., 1348.
— Wulfard, Rr., 1346, 1348.
— — Kn., 1339; 1348.
— Otto, Kn., 1348, Bruder des Hildemar (s. o.), der Kn. Roderus u. Wulfard (s. o.), Sohn des Rr. Roderus (s. o.) — vollst. Wappen; Schild: Greifenklaue; Helm: 2 mit T-förmigen Stäben besteckte Hörner.
Eylemanni, Albert, Rr., 1299 — auf gerichtetes Einhorn.
Garlop, Nikolaus, Rh. zu Lbg., 1366, 1367 — Brackenkopf.
v. Gartow, (Greifenklaue) Friedrich, 1334.
— Henning, 1334.
v. Ghilten, Wedekinus, Kn., 1339 — geviertet, darüber Schrägrechtsfaden, oben und unten in Lilie endigend.
v. Gittelde, Heinrich, Rr., 1372 — 2 Schlüssel.
Grote, (Pferd) Gebhard, Rr., 1322, 1334.
— Otto, Rr., 1317, 1322; 1360; 1360.
— Werner, Rr., 1322, 1341.
— Wulbrand, Rr., 1360.
v. Handorf, Johann, Kn., 1343 — Arm, aus lk. Schildrand,
— Heinrich, Kn., 1343 — Arm, aus rt. Schildrand.
Hartwici, Johann, 1378 — Kornähre zwischen 2 Sicheln.
Hasle, (Adlerkopf) Arned, Kn., 1377, 1379.
— Burchard, Kn., 1377.
Hasseko, Hasseke, 1367 — Hausmarke.
— de Jen . . ., 1348 — Helm mit wagerechter Stange, an deren Enden je ein Rad.
v. der Heyde, Eylert, 1372 — Löwe.
v. Hilbertinghusen, Gherd, Bg. zu Verden, 1370 — Herz.
v. Hitzacker, (Löwe), Dietrich, Rr., 1343—1358.
— — Kn., 1381.
— Georg, Kn., 1381.
— Friedrich, Rr., 1381.
— Georg, 1349
v. Holtorf, Hermann, Kn., 1379 — 8fach geständert.
Graf v. Holstein, Adolf, 1361 — vollst. Wappen; Schild: Nesselblatt; Helm: wagerechte Stange, besteckt mit 4 Fähnchen, beiderseits bürstenartig endend.
— Gerhard, 1273 — Reitersiegel.
— Johann, 1239 — Reitersiegel.
— Mirislava, 1361 — sitzende Fürstin, rts. von ihr Wappen Holstein (Nesselblatt, Helm 4 Fähnchen), links von ihr Wappen (Schild mit Schildhaupt, Helmzier verwischt).
v. Honstedt, Konrad, Kn., 1339 — 2 Eberköpfe.
Horneburg, Burgmänner, 1371 — gestürztes Horn.
Hut, Dietrich, Bg. in Lbg., 1370 — 3 (2, 1) Hüte.
— Nikolaus, Dompropst zu Hildesheim, A 1369 — Unter Madonna betender Mönch, begleitet von 2 Schilden mit je 3 (2,1) Hüten; B 1370 — Unter Madonna Schild mit 3 (2,1) Hüten.
Hützing, (Hausmarke) Johann, Bg. zu Lbg., 1381.
— Ludolf, Bg. zu Lbg., 1381.
Kint, Nikolaus, 1320 — Negerkopf.
— Wasmodus, puer de Lbg., 1306 — 5mal geteilt, abwechselnd mit Glocken belegt.
v. Klencke (Zahnrad), Berner, Kn., 1328, 1332.
— Dietrich, Rr., 1328.
— Heinrich, Kn., 1377.
— Ortchisus, Kn., 1328.
v. Klüfer (Greifenklaue), Hermann, Rr., 1343, 1348.
— Hildemar, Kn., 1343 — Schild: Greifenklaue, Helm: Kugel, darauf in Mitte Baum, rts. u. lks. je 3 Fahnen.
— — Kn., 1329.
— Johann, Kn., 1342; 1343.
— Konrad, Kn., 1342, 1343; 1348.
— Ludolf, Kn. 1343.
— . . ., Rr., 1348.
— . . ., Rr., 1343 — Schild mit Greifenklaue; Helm: Kugel oben mit Hermelin-Schirmbrett, rts. u. lks. je 2 Fahnen.
v. dem Knesebeck (Einhorn), Wasmodus, 1372.
— (Greifenklaue), Boldewin, Kn., 1371.
Knigge (geteilter Schild, oben wachs. Löwe, unten 3mal geteilt), Hermann, Propst des Kl. Wennigsen, 1372.
— Johann, 1372.
Kramer, Jürges, Bg. zu Lbg., 1375 — Hausmarke.
Krumbeke, Jakob, Domherr z. Lübeck, 1375—11 (3,4,3,1) Rosen an Ranken.
Lange, Johann, Rh. zu Lbg. 1377, 1378 — Schild: Greif (?), Helm: Pferderumpf.
v. Langlingen, Heinrich, Kn., 1381 — schräglinkslieg. Spange (Türhaspe).
v. Lembcke, Dietrich, Rr., 1324 — Schrägrechtsbalken, mit 3 Kleeblättern belegt.
— Kn., 1324 — Schrägrechtsbalken mit 3 Lindenblättern belegt.

Digitized by Google

v. dem Lobeke (schreitender Hirsch), Balduin, Rr., 1338.
— Boldewin, 1365; 1365.
— Friedrich, 1365.
— Gherlich, 1365; 1365.
— Hinrich, 1365.
— Johann, Kn., 1338; 1365; 1365.
v. Lüchow, Burchardt, Rh. zu Lbg. 1348 — Rüdenkopf.
v. Lutten, Wilken, Kn., 1379 — 3 (2, 1) .....
v. Marsouwe, Werner, 1322 — 2 gek. Ähren od. Federn.
v. Meding (Hirsch), Boldewin, Kn., 1343, 1344; 1359.
— Ekbert, Kn. 1359.
— Hermann, 1327.
— — Rr., 1341—1349 — Schild mit Hirsch, Helm mit 7 Fahnen.
— — Kn., 1329—1338.
— Heyne, Kn., 1338.
— Hinrich, Kn., 1381.
— Jordan, Kn., 1338—1344; 1359; 1381; 1381.
— — Benediktinermönch zu Lbg. — Erzengel Michael; auf dessen Schild anscheinend Hirsch.
— Wasmodus, Kn., 1338—1344; 1352, 1380; 1381.
— Werner, Rr., 1314 — Schild mit Hirsch; Helm mit 6 Fahnen.
— — Rr., 1329, Schild mit Hirsch; Helm mit Wulst und 6 Fahnen.
— — Rr., Bruder des vorigen, 1314 — geteilt: oben schreitdr. Löwe, unten 2 Balken mit Eisenhüten bel.
— — Rr., 1381.
— — Kn., 1343; 1349.
Miles, Heinrich, Rh. zu Lbg., 1366 — 5 Rauten nebeneinander, je mit 4blättr. Rose belegt.
v. der Mölen, Jakob, 1367 — Hausmarke
— (Schrägrechtsbalken belegt mit 3 Rädern), Gebhard, Bg. zu Lbg. 1368, 1370.
— Hinrich, Bg. zu Lbg., 1370.
— Johann, laicus, 1375.
de Monich, Johann, 1377 — Adler.
de Monte, Wedekind, Bischof von Minden, 1374 — Adlerflug.
Mule, Erp, Kanonikus zu Verden, 1377 — geteilt: oben wachs. Löwe; unten: 3mal geteilt.
Munter, Heyen, Rh. zu Lbg., 1375 — Hausmarke.
v. Neubruchhausen, Graf, Heinrich, 1341 — Helm, begleitet von 2 Armen, die über ihm Ring halten.
v. der Ödeme (unter Schildhaupt, 3 [2, 1] Rosen), Gebhard, 1337.
— Gerhard, 1356—1369 — nur Helm mit 4 dreieckigen Schirmbrettern.
— Gotfried, 1315; 1317.
— Hildemar, Rr., 1336.
— — Kn., 1334.
— Huner, Rr., 1356;
— — 1299; 1337—1341; 1356.
— Johann, 1356.
v. Ödeme, (gekrönter Löwenkopf), Eckhard, Kn., 1339.
— Eberhard, Kn., 1339.
— — 1322.
— Segeband, Kn., 1322.
— (Hausmarke), Berthold, 1352.
— Johann, 1352.

(Fortsetzung folgt).

Hofbeamte und Adel in Darmstadt

nach den dortigen Stadtkirchenbüchern zur Zeit des Westfälischen Friedens.

Von W. C. v. Arnswaldt. (Schluß)

Getraute:

1577. Den 27. Martij hatt facius Geißmer Hochzeit gehabt mit Gertrutten einer w. von Arhellgen.

1577 den 27. may hatt Cunradt von ostum hochzeyt gehabt, mit elisabethen Bartholomey Dochter von Arheylgen.

1578. Den 5. Februarij hatt der Edel vnd Ehrnuest (Caspar) philips Schetzel Hochzeyt gehabt mit der Hoffmeisterin S.

1578. 17. Den Decembriß hatt Hanß von Mauheym Tomher von wormbs hochzeyt gehabt mit Hanß Geyßmers wittwe.

1579. den 11. Januarij hatt Hochzeitt gehabt Adam ollemeuller mit Heinrich von Dornheimß tochter von Bessungen.

1582. Den 6. Junij hat Hochzeyt gehabt Johannes Pistorius mit des Ehrnuesten vnd Hochgelaerten Herrn Johann Fausten (v. Aschaffenburg), der Rechten Doctor vnd advocat zu Franckfurdt Ehleybliche Dochter mit Namen Juliana.

1583. Den 13. Octobriß hatt hochzeyt gehabt Christoffel vom Dach mti Judit, meines gn. F. vnd Heren gemahl Kammermagt.

1595. Den 5. Maij Der Edel vnd Wolgeborne Fridricus Magnus Graue zu Erbach und Herr zu Breuberg p. mit Christina, v. gn. f. v. hrn. Tochter im Schloß copulirt Worden.

1599. den 26. Febr. Georg Joachim Struppius vnd Justina, D. Johann Fausten S. Tochter, von Aschaffenburg, copuliert.

1600. Den 3. Nov. philipps Dieterich, gewesener Amptmann im Dreieichen-Hayn, mit Elisabetha, philipps Schetzels sel. widuwe alhier, copuliert worden.

1600. Den 15. Dez. J. Joachim von Waldesberg, Hoffmeister, mit N. N. In der Schloß Capellen copuliert worden.

1607. den 28. tag Junii D. Melchior Achatius, f. medicus, mit Ursula, Christoffs vom Tach, gewesenen Schultheißen zu Rorheim, hinterlassener widwe, Ingesegnet worden.

1618. den 9. Augusti ist der Strenge Veste vnd Wohledle Juncker Johann Winter von Nordeck vff der

Digitized by Google

Rabenaw und die auch Edle vnd Ehrentugendreiche Fraw Agnes, geborene von Siederßdorff Hrn. Friderici Meurers seligen hinterlaßene wittib, in ihrem Hause copulirt worden.

1621. den 3. Decembr. ist der Ehrwürdig vnd wolgelarte Herr Wilhelmus von Brinck, Pfarrer zu Stockstatt, mit der Ehren- und Tugentreichen Jungfrauen Elisabetha, des Ehren vnd Hochgelarten Herrn D. Johannis Vietoris, hofpredigers eheleiblichen Tochter.

1634. den 12. Nov. Anastas von Dornheim, bürger und ackermann alhier vnd Magdalena, Wilhelm Schäfers finckenfengers Wittib.

1638. den 6. Aprilis wurden ordinaria concione finita ehelich zusammen gegeben Johannes Rieß bürger und alter heimbürger allhie, vnd Magdalena Anstatt von Dornheim hinterlassen. Wittwe.

1639. den 8. dieses (Augusti) hielte alhier Sein Adeliches Beylager der Wohledle, Gestr. vnd Vheste (Joh. Jacob) Straiffe, zu Lauenstein, F. Hessen-Darmbst. Geheimer Raht vnd Haußhoffmeister mit der auch wohledlen Viel Ehrn vnd Tugendsahmen Frawen Eleonora Schenckin, geborner von Hertingshausen, geschahe die copulation in S. Gestr. Georg Bernh. von Hertingshausen, F. Raht vnd Ambtmans zu Kelsterbach behausung alhier durch d. Hrn. Superintendenten, Abends poststam, vnd wurd Folgendts den 9. Freytags eine christliche Hochzeit Pr. nochmahlen gehalten.

1640 d. 27. Aug. wurden ehelich copulirt Hanß Klamm ein Soldat alhier vnd Margretha Hanßen von Haußen nachgelassene Wittib.

1646 den 15. Sept. War domi copulirt Der Wohledel, Streng vnd Vheste, Georg Dietrich Vollmar von Bornshoven, Ob . . man, mit der Wohl Edel vnd Tugendsamen Fr. Elisabetha geborner Pläneckin, gew. Hofmeisterin.

1647 (an den Rand geschrieben, mit der gleichen Handschrift des Kirchenbuchführers.) Dom. Serages den 21. Febr. wurden horis vespertinis in J. Rotzmans behausung mit Adelichen cerem. Christlich copulirt D. Wohledel, Str. v. Veste J. Caspar Magnus Holtzapfel von Vetzberg, Frstl. Darmbst. Leibcomp. Haubtman mit D. Wohledl. und Vieltugendf. Fr. Dorothea Kirchnerin, geborner von Pessin.

1650 den 10. Sept. Wurden im Newen Baw nach gehaltener Hochzeitl. serm. copulirt Der WohlEdel geb. Str. Jr. Johann Friedrich Schütz von v. zu Holzhaußen Rittmeister mit d. auch WohlEdl. Viel Ehr v. Tugendr. J. Cordula Catharina Westerhagin.

1653 den 19. Maji vff Ascensionis Ist der Jaegermeister Bobenhaußen mit seiner liebsten Jr. Seebachs nachgel. W. Zuhauß copuliret worden.

1658. den 18. Nov. Ist Hr. Philipp Christoff von Loe, Churbrandeb. Drost zu Wetter, Im Lande von der Marck vnd Jungfr. Sophia Elsabetha Clara von Seebach Ehelich Eingesegnet worden.

Tag der Trauung	Namen und Heimat des Bräutigams	Namen der Eltern des Bräutigams	Namen und Heimat der Braut	Namen der Eltern der Braut
11. Juni 1661	Johann Ludwig Schlerf, Praeceptor in hies. Stadtschule.	Johann Georg Schl., Pfarr. zu Langt i. d. Herrsch. Nidda.	Anna Cathar. von Kempf.	† Friedrich v. K., vornehm. Chyrurgus.
20. Juni 1665	Justus Hillebrandt, Hof-Apotheker, Witwer.		Regina von Kampen (wegen Hoftrauer im Hause getraut)	
20. Jan. 1674	Benjamin v. Münchingen, Würtemb. Cammerjunker.		Anna Sophia von Wanglin, Hofjungfr. in Darmst.	
25. Mai 1679	Georg Rudolph von Nordecken zur Rabenaw, Rittmeister.		Louise Magdalene Phillippine von Bobenhausen, frstl. Hoffräulein.	
28. Sept. 1679	Ludw. Caspar v. Weitelshausen gen. Schrautenbach, Cammerjuncker und Capitain von der Quardie zu Fuß.		Sophia Elisabeth v. Geißmarin, fürstl. Cammerfrl.	
21. Nov. 1682	Johann Wilhelm v. Burckhausen, frstl. hess. Hofjunk. u. Capitain-Lieutenant von der Guarde zu Fuß.		Sophia Maria Eleonora von Bobenhausen.	Haushof- und Jägermeister v. B.
2. Mai 1683	Ludwig Philips von Geißmar, Hofmstr. d. hess. jung. Herrschaft, auch Stallmstr.		Juliana Catharina von Weitelshausen, genannt Schrautenbach, fürstlich. hess. Cammerfrl.	
18. Mai 1691	Johann Carl von der Hart, churpfälzisch. Schaffner zu Münchs Bissum, Witwer.		Anna Cathar. Nungesser.	Leo N., des Rats zu Darmst. u. Gasthalter zum Ochsen.
18. Mai 1691	Georg Adam von Pettendorff.		Elisabeth Dorothea von Bobenhausen.	Henrich Ludwig v. B., frstl. Marschall.

Digitized by Google

1668. den 13. Sept. (Dom. 17. Trinit.) Sind im fürstl. Schloß alhier von Herrn D. Mentzern, nach gehaltener Sermon, ehlich copulieret und eingesegnet worden, Herr Oberforst- und Jägermeister Henrich Ludwig von Bobenhausen vnd die Hochedelgebohrne Jungfr. Dorothea Eleonore von Hacken.

1672. Dom. Laetare den 17. Mart. sind in Jhro frstl. D. vorgemach Ehelich copulirt vnd eingesegnet worden Hr. Hanß Dieterich von Geißmar, frstl. Sächsischer Magdeburgischer Oberforstmeister zu Halle, des hiesig. Frstl. Haußhoffmeisters ehelicher Sohn, vnd Jungfer Elisabeth Juliane von Wangenheim, der frstl. Hoffmeisterin alhier, geborne von Hertingshaussen eheleibl. Tochter. Ist in dies Fastenzeit auß sonderbaren bewegenden vrsachen von J. F. D. also verordnet worden, vnd alles in der Stille, jedoch ansehnlich, hergangen.

1674. den 3. Martij im frstl. vorgemach copuliert Hr. Gottfried von Grün, frstl. Stallmeister vnd Jungfr. Hedwig Sophia Brandin von Lindaw, Cammerjungfer.

1675. den 19. April ist der frstl. Hessische Rittmeister vnnd Kammer Juncker Hr. Philipp Adolph Raw von vnd zu Holtzhausen, mit Jungfr. Anna Amalia von Hertingshausen, des frstl. Hessischen Geheimden Raths vnd Hoffmarschalls Dochter in bemeltem Hrn. Marschallen Hauß, Abends vmb 6 vhr copulirt und eingesegnet worden.

1674. den 31. Maji wurden im fürstl. vorgemach ehelich copuliert vnnd eingesegnet Hr. Herman Adolph Rietesel zu Eysenbach vnd Ludwigseck, frstl. Hoffjuncker, vnnd Jungfr. Sabine Margarethe von Brandenstein, fl. Cammer-Jungfraw. Dom. Exaudi, Abends gegen 5 vhr.

1676. den 3. Martii ist der Hof Juncker vnd Fendrich JohannEckard v. Winter mit der Hof-Jungfer Sophia v. Brandenstein, im Wirtemberger Gemach copuliert worden im beysein aller vorbemelter Herrn. (näml.: Herzog Henrichs zu Sachsen-Gotha, Herzogs Ernst und Herzogs Johann Ernst zu Sachsen-Gotha, Landgrafs Wilhelm von Hessen-Rheinfels, Landgraf Wilhelm Christofs und Landgraf Georg Christians von Hessen-Homburg, des Herrn Grafen von Kirchberg, eines Grafen von Herberstein und eines jungen Grafen von Leiningen).

Sterbefälle.

Jr. Joachim von Briß, fürstl. Frauenzimmerhofmeister † 2. Mai 1640 aetat. 61.

Hans Wilhelm von Mingerod, Oberforst- und Jägermeister, † 8. Febr. 1653, aetat. 56 Jahr weniger 6 Tage.

Ursula Aurochs geb. von Saalfeldt, fürstl. Kinder-Hofmeisterin, † 22. März 1653, aetat. 69 Jahr.

Samuël Erhard von Lauter, Page, † (ertrunken im Großen Woog) 5. Juni 1653, aetat. 19 Jahr.

Frau von Mosbach, † 19. Jan. 1654, begr. in Oppenheim im Erbbegräbnis.

Wolff Crafft Graf von Kirchberg, Herr zu Farnroda, fürstl. hess. Regierungs-Praesident, † 1. Sept. 1664.

Jr. Johann Caspar von Eringshausen † als Letzter seines Geschlechts 19. Dez. 1662.

Christine Margarethe, Tr. des Hofrichters Hans Eitel Diede zum Fürstenstein, † 31. Dez. 1662 aetat. 10 Wochen 4 Tage (get. 20. Oct. 1662).

Anna Barbara, einzige Tochter d. Dr. utr. jur., Kaiserl. Hofpfalzgrfn., frstl. hess. Geh. Rats, Canzlers und Amtmanns zu Umstadt, Utzberg und Habitzheim Antonius Wolff von Todtenwarth, † 3. Oct. 1632, 15 Jahr, 26 Tage, 7 Stunden alt.

Sophia Magdalena, Jr. Caspar von Plato auf Jansfeld und der Anna Maria von Berlichingen Tochter, † 12. Sept. 1634, 2 Jahre weniger 5 Wochen alt.

Johannes Antonius, Jr. Eberhard Wolffs von Todtenwarth Söhnlein, † 23. Sept. 1639.

Catharina Margaretha von Münchenroda, geb. von Winoldt, † 6. Juli 1638.

Bernhard Henrich, Jr. Caspar Moritz' von Wechmar, fürstl. Jägermeisters und Kriegscommissarii Sohn, † 13. Aug. 1635, aetat. 3 Wochen.

Johannetta Dorothea von Breidenbach, gen. Breidenstein, begraben 13. Mai 1674, aetat. 14 Jahre.

Confirmierte.

12. Juni 1636 Anna Margarethe, Philips Kolb von Reinh. und der Helena Tochter.

4. Juni 1637 Johann Adam von Nauheim, Adams v. N. u. d. Christine Sohn.

Trinitat. 1643 Johann Ludwig, des Jaegermeisters Johann Ludwig von Münchroda und der Amalia Sohn, aetat. 10 Jahr.

Quasimodogen. 1644 Anton Christian Wolff von Todenwarth, aetat. 14 J.

Quasimodogen. 1651 Johannes Corschwitz, nobilis Bohemus bei der Frau Leonora, aetat. 13 Jahr.

Trinitat. 1653 Sophia Eleonora von Steinwehr aus Nidda, Hennings und der Euphrosyne Tochter.

Trinitat. 1654 Antonius Volpert Wolff von Todtenwarth, Jr. Eberhards und Frau Elisabetha Dorothea Sohn, aetat. 12 Jahr.

Trinitat. 1655 Georg Daniel von Steinwehr aus Nidda, Jr. Hennings und der Euphrosyne Sohn, 12 Jahr alt.

Trinitat. 1657 Georgius Reinhardus von Wallbrunn aus Darmstadt, Johann Conrads und der Agnes Hellena Sohn, 12 Jahr alt.

Trinitat. 1658 Johann Wilhelm Koeth von Wandscheidt.

Trinitat. 1658 Joh. Henricus von Seebach aus Otsperg, Ludwigs u. d. Joh. Maria Eva Sohn, 13 Jahr alt.

Trinitat. 1658 Joh. Georg von Seebach aus Otsperg, Ludwigs u. d. Joh. Maria Eva Sohn, 13 Jahr alt.

Trinitat. (14. Juni) 1663 Joh. Ludwig von Geispitz (-heim) aus Briesach, Henrichs und der Margarethe Sophie Sohn, 12 Jahr alt.

Quasimod. (17. Apr.) 1664 Philips Jacob von Hornberg aus Marburg, Page, Johann Reinhards u. d. Anna Agnes Sohn, 13 Jahr alt.

Quasimod. 1664 Ludwig Philipp von Geißmar aus Homberg, Page, Eydel Wilhelms und der Agnes Doroth. Sohn.

Quasimod. 1666 Wilhelm Dietrich Diete zum Fürstenstein aus Wellingerod, Hans Eidels und der Clara Sohn, 14 Jahre alt.

Digitized by Google

Quasimod. 1666 Georg Ludwig Diete zum Fürstenstein aus Darmstadt, Hans Eidels und der Clara Sohn, 12 Jahre alt.

Quasimod. 1666 Sophia Maria Eleonora Bobenhausin aus Darmstadt, Henrich Ludwigs und der Johanna Maria Tochter, 12 Jahre alt.

Trinitat. (2. Juni) 1667 Ludwig Joh. Christof von Merlau aus Merlau, Joh. Adolfs und der Agnes Sibylla Sohn, 11 Jahre alt.

31. Dez. 1669 Georg Ludwig von Bobenhausen, Page der jungen Prinzen, Sohn des Jägermeisters Henrich Ludwig v. B.

Trinitatis (29. Mai) 1670 Phil. Adam von Dienheim aus Dexheim, Phil. Adams u. d. Anna Dorothea Sohn, 12 J. alt.

Trinitat. 1670 Louise Magdal. Phil. von Bobenhausen aus Darmstadt, Henrich Ludwigs u. d. Maria Eva Tr., 12 J. alt.

Trinitat. (2. Jun.) 1672 Joh. Eberhardt von Brinck aus Sprendlingen, Samuëls und der Elisabeth Christina Sohn, 12 J. alt.

Quasimodog. (16. April) 1673 Johannetta Dorothea von Breidenbach gen. Breidenstein aus Roltzhausen, Conrad Adolfs u. d. Anna Susanna Tr. 12 J. alt.

6. Nov. 1675 Otto Eberhard von Dernbach, Page der jungen Prinzen, Sohn des verstorbenen Oberforstmeisters Phil. Carl. v. D.

Trinit. (21. Mai) 1676 Wolf Phil. Henrich Eckbrecht von Türckheim aus Frischweiler, Wolf Friedrichs Sohn, 14 Jahr alt.

Trinit. (10. Juni) 1677 Dietrich Eitel von Bohlen aus Darmstadt, Henrichs und der Eleonore Lucretia Sohn, 13 Jahre alt.

Trinit. 1677 Anna Cathar. Juliana Sinold gen. Schütz aus Darmstadt, des Antonius und der Juliane Tr., 13 Jahre alt.

Zwei Grabsteine der von Mandelsloh.

Nach Aufnahmen des † Majors Otto von Dassel. — Beschrieben von W. C. v. Arnswaldt.

An den Wänden der altehrwürdigen, romanischen Stiftskirche zu Wunstorf sind eine Menge Grabsteine und Epitaphien aufgestellt, die zum Teil noch wohlerhalten sind. Einige davon wurden bereits in dieser Zeitschrift (Bd. 3, S. 37 ff.) beschrieben und abgebildet. Unsere Abbildungen stellen zwei Leichensteine der Familie von Mandelsloh, die zu Mandelsloh unweit Neustadt am Rübenberge angesessen und durch die Fehde gegen Herzog Albrecht von Sachsen und Lüneburg berühmt geworden war, vor.

Der erste Stein ist dem Cordt von Mandelsloh auf Düendorf gesetzt und stellt den Verstorbenen in talarartigem Gewande dar. In den Händen hält er eine barettähnliche mit Federn geschmückte Kopfbedeckung und einen Rosenkranz. Zwischen den Füßen steht das Mandelslohsche Wappen mit Helm und Helmzier; aus den vier Ecken neigen sich die Wappen der v. Mandels-loh, v. Landesberg, v. d. Bussche, v. Langen der Mitte zu. Die Minuskelumschrift lautet:

Anno m° v° xxx viides dornes—dages vor Bartolomei starff de

Grabdenkmal des Cordt von Mandelsloh † 1537.

erbar und veste Cordt - van Mandelslo Barteldes - sone dem godt genedich sy.

Cordt von Mandelsloh war 1533 Besitzer von Düendorf und hatte zur Gattin Ilse von Witzendorff. Er starb am 23. August 1537. Seine Ahnen, die sich auch aus der Anordnung der am Grabsteine abgebildeten Wappen ergeben, waren folgende: Eltern: Barthold der Lahme von Mandelsloh 1471 — † 1519 Sept. 2. (begr. zu Loccum) und Margaretha (al. Armgard) von dem Bussche. Großeltern väterlicherseits: Dietrich der Schwarze von Mandelsloh, † 1472 März 29. und Armgard von Landesberg, Schwester des Bischofs Barthold von Verden und Minden, † vor 1472. Großeltern mütterlicherseits: Albert von dem Bussche 1438, kauft 1447 Hünefeld, wurde 1475 von Hardewin Monnich erstochen; er war seit 1446 mit Gertrud von Langen verheiratet, die vielleicht 1507 starb.

Der zweite Grabstein stellt Dietrich von Mandelsloh und seine Gattin Heilwig von Lenthe dar, beide in Festtagstracht kniend und mit gefalteten Händen vor einem Kruzifix, das von Gott-Vater in den Wolken

Digitized by Google

gehalten wird. Nicht gepanzert ist Dietrich abgebildet, nur ein langes Schwert an der linken Seite zeigt seinen Ritterstand an, während die übrige Kleidung mehr der von wohlhabenden Städtern gleicht. Die vier Ecken des Denkmals sind durch die Sinnbilder der Evangelisten geziert; auf den beiden Langseiten des Steines sind je vier Ahnenwappen angebracht, nämlich rechts: v. Mandelsloh, v. Rönne (?), v. d. Bussche (?), v. Mandelsloh; links: v. Lenthe, v. Ilten, Lethelen, v. Frencke. (Das Wappen von Rönne müßte vielleicht richtiger das der von Witzendorff sein; das Wappen der v. d. Bussche ist fast unkenntlich durch die falsche Darstellungsweise der Pflugscharen, die hier wie Lanzenspitzen aussehen, auch die richtige Helmzier: zwei gestürzte gekreuzte Hörner ist hier durch eine falsche: einer Pflugschar zwischen zwei Straußenfedern ersetzt.) Die Inschrift lautet:

Ano 1566 den 27. dach monats Septembris starf de erbar un veltugetsam Heilewich van Lente, Dirich van Mandelslo elihe frawe. Anno 66. den 10. Dach Mon. Octo. starf de er undvest und er Dirch van Mandelslo van Duendorf. Den Godt gneidich si. Amen.

Dietrich von Mandelsloh war zuerst Domherr zu Verden und Minden, er resignierte aber auf seine Praebenden nach seines Bruders Cyriax' Tode, später wurde er Drost zu Bockeloh und war Besitzer von Düendorf. Seine und seiner Frau Ahnentafel ergibt sich mit einigen Lücken aus den am Grabdenkmal angebrachten Wappen:

Barthold der Lahme v. Mandelsloh 1471 † 1519 Sept. 2. □ Loccum	Margaretha (Armgard) von dem Bussche	..... v. Witzendorf (oder v. Rönne)	..... v. Mandelsloh
Cord v. Mandelsloh 1533 m. Düendorf belehnt, † 1537 Aug. 23.		Ilse v. Witzendorf (nach dem Wappen am Epitaph eine von Rönne)	

Dietrich v. Lenthe 1419—1483	Jutta Lethelen (od. Bethelen) Alberts Tochter aus Minden † 1463 Sept. 25. □ zu Lenthe	Heinrich v. Ilten (1487 bis 1517)	Heilwig v. Frenke, Johanns Tochter 1502
Dietrich von Lenthe, Ritter, auf d. Dreckhofe 1482, zog mit Herzog Erich 1496 nach Italien † 1525, □ zu Lenthe		Helene von Ilten wiederverm. mit Jobst von Lenthe	

Dietrich von Mandelsloh † 1566 Oct. 10.

Heilwig (Hedwig) von Lenthe † 1566 Sept. 27.

u. A.: Victor I. von Mandelsloh.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

A. Aus Kirchenbüchern und Standesamtsregistern.

1.) **Altrogge.**

Tieterich Altrogge v. Hannover, Handelsmann in Frankfurt a. M. ~ Frankfurt 1624 Juni 1. mit Catharina, Jost Schmidt's, † Bürgers und Handelsm. zu Cölln, Tr.

Adrian Berly, Bürger und Seidenkrämer zu Frankfurt a. M., ~ I. Frankfurt 1630 Aug. 16. m. Maria, Hermann Altroggen, Handelsm. zu Frankft., Tr.

v. Beltzleben (Bültzingsleben?)

Strenuus dominus Joannes Christophorus de Beltzleben, Eichsfeldiacus, cop. Mainz (S. Emmeran) 1703 Juli 14. cum Anna Elisabetha Wernerin ex. Oppenheim.

2.) **v. Beulwitz.**

Carl Friedr. Arnold, ehem. Kgl. poln. und Kursächs. Ltnt., dann Volontair unter dem löbl. Rgmt. Layen, cop. Mainz (S. Stefan) 1722 Sept. 10. m. Frau Maria Franziska von Molcken, geb. von Beilwitz, d. Ltnts. in Bamberg Joh. Friedr. v. Molck hinterl. Wwe.

Darmstadt 1716 Aug. 28. ist Herr Carl Cristof von Beylwitz von Gottmanns-Grün im Vogt-Land, als fürstl. Hessen-Darmstaedt. Cornett more militari und bey einer gehaltenen Leich-Sermon christl. begraben worden, aetatis 23 Jahr.

3.) **Böttticher.**

cop. Kelbra 1650 Quinquges. Hr. Jost Heinr. Böttticher, Grfl. Schwarzburg. Amtsschreiber allhier, u. Frau Anna Elisabeth Spangenbergks.

Kinder: get. Kelbra 1650 Nov. 24. Maria Margaretha,
" " 1653 Apr. 11. eine Tochter,
" " 1658 Dez. . . ein Sohn.

1644 Feb. 6. Patin in Kelbra: des Hrn. Amtsschößers Justi Böttichers vieltugendsame Hausehre Frau Anna Elisabetha,

1648 Oct. 26. Pate in Kelbra: des Hrn. Amtsschößers Justi Böttichers Sohn Hermann.

1650 Jan. 6. Patin in Kelbra: des Hrn. Amtsschößers Tr., Anna Elisabetha.

4.) **v. Borries.**

Borias, uf'm Boreas, zum Borrias, von Borries zu Holthausen (nach einem Hofe daselbst benannt) häufig in den K. B. von Hattingen erwähnt.

5.) **Brauel.**

1713 Aug. 26. Johann Jürgen Brauel ins Lüneburger Bürger- und Bräutigamsbuch eingetragen mit Jgfr. Richel Elisabeth Kröhlings.

6.) **Brentano.**

cop. Mainz (S. Quintin) 1709 Juli 8. Carl Berino, Kaufmann., Marchemij, Italus, m. Maria Margaretha Brentano, Tr. d. Kaufmann Dominic. Brentano.

7.) **v. d. Decken.**

Junker Adolph Friedrich von Düring cop. Horneburg 1680 m. Jgfr. Sophia Dorothea von der Decken.

8.) **v. Düring.**

s. v. d. Decken. (Im Kirchenbuche zu Horneburg sind außerdem eine große Anzahl Eintragungen der v. Düring, die der Familie, die dort noch ansässig ist, bekannt sein werden.)

Darmstadt 1675 Apr. 3. ist ein adel. Jüngling namens Dietrich Adam von Düring, weil. des Hoch-Edelgeb. Hrn. Christoff von Düring hinterl. ehel. Sohn, abends unter dem Vesper-

Digitized by Google

Grabmal des Dietrich von Mandelsloh und seiner Frau Heilwig von Lenthe † 1566.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter" VIII. Jahrg.
1910. Heft 5. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Nach einer photographischen Aufnahme
des † Majors Otto von Dassel.

Digitized by Google

Digitized by Google

geläut in hiesige Stadtkirche geführet und darin begraben worden. aetatis 15 J., 6 M.

9.) **v. Eltz.**

Franz Frhr. v. Obentraut, Kurpfälz. Hptm., war am 1680 mit Anna Barbara von Elz vermählt, deren Sohn Marsilius Fridericus L. B. ab Obentraut cop. Mainz (St. Christof) 1708 Mai 9. m. Anna Catharina Margaretha Franziska L. B. de Poellnitz, Ferdinands u. d. Helene Charlotte de Thüngen Tr.

10.) **Estorff.**

1700 Febr. 5. Paten bei einem Kinde des Dr. Johann Gerhard Abelgünn und der Anna Westhoven zu Hattingen: Herr Johann Adam Frhr. v. Sallern, Erb- und Gerichtsherr zu Plattenburgh und Frau Drostin Eleonore Elisabeth v. Reden, geb. von Eßtorff zu Hüpide.

11. **v. Germar.**

cop. Kelbra 1619. 3. post Trin. Junker Heinrich von Germar mit Junker Barts Tochter Beylager auf Storckaugen Hofe.
1619 Apr. 5. Pate in Kelbra: Junker Germar bei Storckaugen.
cop. Kelbra 1645 Jan. 12. Leutenand Christoph Gottfriede von Schöninch und Jungfr. Catharina Maria von Germar.
1664 Febr. 16. Patin in Kelbra: Jungfr. Sophia von Germar.
1607 Aug. 20. Patin in Kelbra: des Edlen und Ehrenfesten Junker Hans von Germar Tochter von Berga, Jungfr. Magdalena.
1644 Aug. 29. Patin in Kelbra: Jungfr. Catharina Maria von Germar.

12. **Gothe.**

cop. Kelbra–1629 Estomihi: Hans Gothe von Otterstedt und Frau Magdalena Rothen, Hans Rothen sel. im Altendorf Relicta.

v. Guttenberg.

Philipp Ludwig Gottfried L. B. de G., Oberster in der Legion Leyanal, cop. Mainz (S. Stefan) 1731 Oct. 10. m. Wilhelmine Charlotte Philippine verw. Gräfin (?!) von Eberstein.

13. **Hüpeden.**

Henrich Hüpeden, Bürger und Handelsm. zu Frankfurt a. M., weil. Joh. Daniel Hüpeden, Bürgers u. Handelsmanns zu Münden, Sohn, ∼ Frankfurt a. M. 1698 Sept. 6. m. Hedwig Sophia Nessel. Christoph Ludwig N.'s Tochter. Get. Frankfurt a. M. 1699 Aug. 1. Justus Henrich Hüpeden, Sohn des obigen Paares; Pate: Justus Berthold Strauben, Bürgermeister in Münden, Fürstentum Br.-Lüneburg, Calenbergschen Anteils. (Wahrscheinlich noch mehrere Kinder dort getauft, zu erfahren: Standesamt I Frankfurt a. M.)

15. **v. Ketteler.**

Get. Hattingen 1656 Juli 16. Anna Catharina, Wilm van Ketteler und Clep (?) ehel. Tochter.

16. **Kohlhagen.**

Häufig in den K.-B. von Hattingen.

17. **Langerfeldt.**

s. Westermann. Get. Hattingen 1648 Sept. 27. Maria, Tochter des Wilhelm von Langerfeld und der Catharina.

18) **v. Linsingen.**

Louise Eleonore, Christoph Carl v. Linsing, Obrist-Leutnants unter den Churhannov. Fuß Garde, Frl. Tochter, † Witzenhausen 1758, Oct. 6., alt 1 Jahr 8 Woch.
Darmstadt 1655 Dom. Judica (Apr. 1.) Ist der weylandt Hochedelgeborne, Gestr. u. Veste Johann Gottfried v. Linsing, Fürstl. Hess. Frawenzimmer-Hofmeister und Amptmann zu Lichtenberg, Christl. Adel. Gebrauch nach in der Stattkirche begraben und beigesetzt worden, aetat. 46 Jahr, 2 Mon., 6 Tage.
get. Witzenhausen 1717 März 22. Eberhard Otto Franz Eitel, Ernst Friedrich Hartmanns von Linsingen, Hess. Hauptmanns Sohn. Paten: 1) Joh. Eberhard Frhr. v. Leyen, 2) Otto Reinhard Halcke von Linsingen, 3) Franz Moritz v. Linsingen, 4) Georg Eitel v. Linsingen, 5) Fr. Eleonore von Linsingen, geb. v. Bültzingslöwen, 6) Fr. Obristin Baronesse de Monseaux.
get. Kelbra 1649 Juli 29. Hr. Rittm. Victor von Linsing ein Söhnlein tauffen lassen. — — —
get. Kelbra 1698 Febr. 20. Agnes Dorothea, Tr. d. Leutnant v. Linsing. cop. Kelbra 1646 Jan. 29. Der Hochwohl-Edle Gestrenge und Manfeste Junker Victor von Linsingk Rittm. u. die Vielehren-Tugendsame Wohladel. Fr. Veronica Magdalena, des auch Wohl-Edlen Gestrengen und Manfesten Junker Quirinus Hacken Wohlsel. Relicta.
1646 Dez. 14 Pate in Kelbra: Junker Titius von Linsingen.
1614 Sept. 20. Pate in Kelbra: Der edle Junker Thedericus von Linsingen von Tilleda, ist aber nicht zu Hause gewesen.
1722 Dez. 2. get. Kelbra. Dietrich Anton von Linsingen, Sohn der Frl. Helena v. Linsingen, Paten: Johann Anton von Linsingen, Frl. Sophie Eleonore v. Linsing, Frau Aemilia von Birckfeldin Wwe. 1720 Juli 9. Kelbra † Dietrich Reinhard von Linsing, Leutnant, Erbherr auf Tülleda.
1724 Febr. 9. Kelbra † Frau Balletta von Linsing geb. v. Ebra des Ltnt. Wwe.

19) **v. Mandelsloh.**

Ernestus Henricius de Mandelsloh, Capit. Caesar., cop Mainz (S. Quintin) 1690 Oct. 31. m. Anna de la Couite (Courte?) vidua.

20) **v. Minnigerode.**

Witzenhausen † 1760 Febr. 8. Charlotte von Minnigerode, geb. von Bodenhausen, des Hauptm. im hess. Leib-Inf.-Rgmt. Carl Otto v. Minnigerode Ww., alt 54 J. 1 Mon. 8 T.

21) **Moltke (Molck)** s. Beulwitz.

22) **v. Münster.**

Johann von Münster aus der Stuiter Bauerschaft † Hattingen 1622 Jan. 4.

23) **Mylius.**

1607 Juli 23. Pate zu Kelbra Adolarius Mylius, Kirchendiener zu Kelbra.
1600 Juli 22. Patin in Kelbra: des Kirchners Adolarius Mylius Weib Anna.
1600 Sept. 19. geb. zu Kelbra: Joannes, Sohn des Adolarius Mylius.
s. auch Rodewald.
cop. Kelbra 1599. 1. Advent: Adolarius Mylius (Müller), Kirchen- und Schuldiener m. Anna, Joachim Müllers Wwe.

24) **v. Pentz.**

get. S. Jacobi z. Lübeck 1683 Juli 18. Hr. Otto Friedrich von Pentzen, ein frembder vom Adel, seinen Sohn Gotthardt Heinrich, Gef: Hr. Gotthard Kirchringk, J. Henrich Kirchringk, J. Alexander Lüneburg, Die Frauw von Warendorffen, Die Frauw Pogrellen.
get. daselbst 1690 Febr. 4. Friederich von Pentzen ein Mecklenburgischer von Adel seine Tochter Agneta, Gef: Junck. Heinrich Kirchringk, J. Johan Berend Warendorf, Fr. Agneta Kirchrings, Fr. Anna Margaretha von Toden.

25. **Prigge.**

Johann Prigge († vor 1698) cop. Horneburg 1673 Oct. 12. m. Catrine Luchowen.
Johann Prigge cop. Horneburg 1679 Nov. 30. m. Anna Oeddings.
1700 Johann Prigge, Bürger in Stade, Pate in Horneburg.
(Der Name Prigge kommt überhaupt häufig in den Horneburger K.-B. vor.)

26. **Prollius.**

Der ehem. Fahnenjunker Hr. Georg Prollius, des Metropolitan in Hofgeismar ehel. Sohn, cop. Witzenhausen 1771 Oct. 29. m. Catharina Elisabeth Gundeloch.

27. **Ranfft.**

cop. Kelbra 1654. 11. post Trin. Johann Georg Hugo m. Barbara Magdalena Ranfft.

28. **v. Reitzenstein.**

Get. Witzenhausen 1722 März 22. Wilhelm und Levin Freiherrn von Reitzenstein.

W. C. v. Arnswaldt.

Digitized by Google

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 78. Motz-Meinerzhagen.

Um Ergänzung folgender Daten wird gebeten: Christoph Ludwig Motz, in Bremen eingewandert, soll aus Hessen stammen und das Wappen des gleichnamigen Adelsgeschlechts geführt haben, † als Oberst in Bremen 1742 (Monat, Tag?), ∼ .... 1715 (?) Luzia Margarethe Köhne (* 1694? †??). Beider Sohn Werner Christian M. * .... 1724, † .... 1801, Dr. jur. zu Bremen, ∼ .... 1759 Adelheid Düsing (* .... 1739, Eltern? †??). Deren Sohn Heinrich Christian Motz, * 15. 5. 1761, † .... 1832, Dr. jur. und Senator in Bremen, ∼ .... 1788 Margaretha Tibetha Meinerzhagen (*?, †?). Deren Eltern Daniel Mein., * .... 1733, † .... 1807, Senator zu Bremen, und Margaretha Tibetha geb. Gröning (* .... 1741, † .... 1779), wann vermählt?

Wer macht Kirchenbuchsauszüge in Bremen?

Werner Schniewied,
Elberfeld, Deweerthstraße 67.

Nr. 79. Hohorst.

Im Kirchenbuch zu Blumenthal b. Bremen befindet sich über meinen ältesten nachweisbaren Vorfahren folgende Eintragung: „d. 18. 9. 1728 ist weiland Christoffer Hohorsts, so zu Danzig gestorben, Söhnlein Christoffer getauft."
Christoffer Vater hat 1726/7 noch gelebt. Eine sonstige Eintragung über seinen Tod ist nicht vorhanden. Eine Anfrage bei den Kirchen Danzigs über den Christoffer H., der anscheinend Seefahrer war, blieb erfolglos.

Wo kann sich denn überhaupt noch ein weiterer Vermerk über den Tod des Christoffer Vater befinden? Oder ist der Tod irgend einer Behörde in Danzig gemeldet, die etwa unseren heutigen Konsulaten entspricht? Sammle jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Hohorst.

E. Hohorst, Ingenieur, Suhl i. Thür.

Nr. 80. v. Rantzau, Seeler.

Franz v. Rantzau, Drost zu Doberan, geb. Marnitz 5. Sept. 1805, † Doberan 8. Oct. 1876, ∼ wo? und wann? mit Lisette Seeler, geb. wo? 10. Apr. 1817. † Doberan 13. Jan. 1860, Witwe des A. A. Hundt, geb. wo? und wann? Namen der Eltern, sowie deren Geburts- und Sterbedaten und -Orte gesucht.

Charlottenburg 4, Wielandstr. 14. — Graf v. Ranzow, Korvetten-Capit. a. D.

Nr. 81. Ebhardt.

1. Ebhardt, Georg, Pfarrer zu Schöndorf bei Weimar (soll jedoch in dortiger Pfarr-Chronik nicht vorkommen), lebte um 1600, war deutscher Dramatiker und schrieb eine Streitschrift gegen das Papsttum „ecclesia militans et triumphans", nach seinem Tode 1611 von seinem Bruder Samuel Ebhardt überarbeitet und herausgegeben. — Wo ist Georg Ebhardt geboren; wer waren seine Eltern bezw. Nachkommen?

2. Andreas Friedrich Ebhardt, geb. 1727 zu Bendorf a. Rhein (als Sohn des Amtsverwalters Joh. Jakob Ebhardt, † 1743, eines gebürtigen Eisenacher). A. F. Ebhardt ging in englische Kriegsdienste. — Wann und wo ist er gestorben? Wer waren seine Nachkommen?

3. Christian Jakob Ebhardt, Bruder des Letzteren, geb. 1732 in Bendorf a. Rhein. ging später als Hofmeister nach Rußland. — Wann und wo ist er gestorben? Hatte er Nachkommen?

4. Wer weiß etwas über das in der Familie Ebhardt vererbte Wappen: 3 Lilien im Schilde, dieselben am Helme. — Ursprung unbekannt.

Alfred v. Ebhardt, k. k. Leutnant,
Graz (Steiermark), Leonhardstr. 30[I].

Nr. 82. Knab, Weißmann.

Alle Nachrichten erbeten über:

Knab, Christoph, 1553 Hauptmann in Diensten des Bischofs v. Würzburg. † bei der Belagerung d. Plassenburg 9. 5. 1554. Nachkommen?

Knab, Johann Benedikt Friedrich, um 1772 Ansbach: Bayreuthischer Regierungsadvokat zu Neustadt a. Aisch. Nachkommen?

Knab, alle Namensträger in Stuttgart nach 1750.

Wo befinden sich folgende gedruckte Leichenpredigten:

1. Wolfgang Christoph Raethel über Apotheker und Bürgermeister Andreas Weißmann zu Neustadt a. Aisch. „Weise Mannes außerlesene Apothek und Rathsstub". Neustadt 1703.

2. Seber über M. Christoph Schad, Superintendent zu Suhl, † 7. 2. 1620.

Plauen, Neundorferstr. 143[II]. Carl Alwin Knab.

Nr. 83. Zanthier.

I. Christian Heinrich von Zanthier, Leutnant, später Kapitän im Rgt. von Moellendorf wurde 1778 beim schlesischen Lazareth postiert, bald darauf Postmeister in Kolberg. (1784 wahrscheinlich noch in dieser Stellung.) Wann und wo ist er geboren? Nach den Rapporten des Rgts. läßt sich das Geburtsdatum auf Mai 1723 berechnen. Als Vaterland wird Sachsen angegeben.

Er war verheiratet mit Charlotte Christiane Elisabeth Weber († 1807 zu Müncheberg). Wann und wo diese geboren? Wann und wo verheiratet? Ihre Eltern? Was ist über die Kinder dieser Ehe bekannt?

Wann und wo ist Chr. H. v. Zanthier gestorben? (wahrscheinlich 1785). In den Kirchenbüchern von Kolberg und Müncheberg ist über seinen Tod nichts gefunden. Wer waren seine Eltern?

Ist Chr. H. v. Zanthier identisch mit dem v. Z., der als Leutnant im Jung-Braunschweigischen Rgt. am 30. 10. 1765 auf dem Gute Cremlin Henriette Wilhelmine von Steinwehr geheiratet hat? (wahrscheinlich; wäre dann erste Ehe). Nachrichten über etwaige Kinder dieser Ehe?

II. Hermann von Schoumberg 25. 10. 1278 Comtur zu Zantir (wohl Burg a. d. Weichsel-Nogat). Wer kennt den Zusammenhang zwischen Zantir (s. oben) und Familie von Zanthier? Welche Quellen geben evtl. Aufschluß? Für jede kleinste Nachricht zu beiden Fragen, die auch nur die Möglichkeit gibt, neue Spuren aufzunehmen, dankbar.

von Zanthier,
Dechowshof bei Damgarten (Vorpommern).

Nr. 84. Stoltz de Slantz de Silesia.

Von 1450—1500 kennen wir drei Geschwister aus dem edlen schlesischen Geschlechte Stoltz de Slantz: Johann, Nikolaus und Magdalena.

1. Magdalena war die Oberstkammerfrau der Königin Beatrix de Aragonia v. Ungarn, der Gemahlin des Königs Mathias Corvinus des Gerechten. Die Königin hat ihre Oberstkammerfrau an den Getreuen des Königs, den tapfern Klemens Szemere, Banus von Jajcze, einen Abkömmling des Landeseroberers dux Huba, eines der sieben Fürsten der Magyaren, verheiratet. Magdalena Stoltz von Slantz starb 1492 im Wochenbette, während ihr Sohn: Gregor Szemere am Leben blieb und Ahnherr der heutigen Szemere de genere Huba geworden ist.

2. Nikolaus Stoltz de Slantz wurde 1470 durch König Mathias zum Bischof von Nagyvárad (Großwardein) ernannt und der Papst bestätigte diese Ernennung am 19. September 1470. Die Ernennung geschah zweifellos auf Fürbitte der Magdalena Stoltz und des Bischofs Johann Beckensloer von Eger (Erlau), der ebenfalls ein Schlesier und mit den Stoltz verwandt war. Bischof Nikolaus Stoltz de Slantz von Nagyvárad war so jung, daß er zur Vollendung seiner Studien 1471 nach Bologna reiste und die dortige Universität besuchte. Im Gefolge des Bischofs (Reverendissimus Dominus Nikolaus Stoltz de Slantz de Silesia, Ecclesiae Varadiensis in Ungaria Episcopus) waren folgende Personen: 1. Dominus Joannes Stoltz de Slantz, frater Episcopi. — 2. Joannes de Caschovia (Kassa, Kaschau), decretorum doctor, paedagogus Episcopi. — 3. Georgius Nencke (Nenkey), canonicus Agriensis (Eger, Erlau). — 4. Nikolaus de Slaboni (Szklabonyay de genere Balaßa?), capellanus Episcopi. — 5. Caspar de Augusta. — 6. Christoforus de Seydelitz und 7. Joannes de Ratispona (Episcopus omnibus suis familiaribus ducatos duos solvit.) Der junge Bischof, der übrigens niemals seine Residenzstadt Nagyvárad (Großwardein) gesehen hat, ist 1473 oder 1474 gestorben, denn der König hat im Jahre 1474 den Obergespan von Bihar, Ladislaus Egervári, zum Administrator des Bistums ernannt.

Digitized by Google

3. Johann Stoltz de Slantz, wahrscheinlich der Älteste der Geschwister. Von ihm wissen wir nichts außer dem, daß er seinen Bruder nach Bologna begleitet hat.

Alle hier nicht mitgeteilten Angaben über die Familie Stoltz de Slantz, Abstammung, weitere Schicksale, Wappen usw. sind erwünscht.

C. A. v. Zarandy, Gutsbesitzer, diplom. Archivar.
Garamkövesd, Com. Hont. in Ungarn.

Nr 85. Weber.

Für alle Nachrichten über die seit dem Ausgange des Mittelalters im oldenburger Lande heimische, aus der ehemaligen Herrschaft Delmenhorst stammende Familie Weber (Wever) — namentlich bis 1800 — bin ich sehr dankbar. Zu Gegendiensten gern bereit.

Hannover, Gretchenstr. 52I. K. W. Weber.

Nr. 86. Eck.

Erbitte Nachricht über Eck, Johann Georg, Musikus, Nürnberg, um 1660; Ehefrau? Kinder? Vorfahren? — Zusammenhang mit den von Siebmacher V, 2, S. 50; V, 3, S. 61; V, 7, S. 3 erwähnten E?

Leipzig-R., Eilenburger Str. 22. Georg Kietz.

Nr. 87. Müller v. Fauerbach.

Es wird um Auskunft gebeten:

1. Über Geburts-, Sterbedatum und Leben des Mainzer Domherrn Jakob (?) Müller v. Fauerbach, der einer ehemals in der Wetterau begüterten, reichsunmittelbaren Familie entstammend, infolge seines Übertritts zum Protestantismus unter Annahme des Namens „Müller" Hofprediger in Darmstadt geworden sein soll.

2. Über dessen Descendenz bis auf den Pastor Müller zu Nidda, der in 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts gelebt haben muß.

Über den älteren Bruder des genannten Jakob Müller, der unter Beibehaltung des Adels als österreichischer General unter Wallenstein gefochten haben soll, sowie über seine etwaige Deszendenz.

A. Marschalck v. Bachtenbrock,
geb. v. d. Decken.
Gut Ovelgönne b. Hechthausen.

Nr. 88. Steinhausen.

Gesucht: 1. Geburtsort, Geburtsjahr und Vorfahren des Joh. Adam Steinhausen, von 1694 bis 1740 Comthureyförster zu Süpplingenburg (Braunschweig).

2. Nachrichten jeder Art über den Namen Steinhausen (Steinhaus, Steinhusen, Steenhuysen &c), besondern in Braunschweig, Hannover, Brandenburg und Rheinlande gesucht.

Frankfurt a. M., Wolfgangstr. 152.
Steinhausen, cand. med.

Nr. 89. Meier.

Von Burghard Christian Meier, etwa 1775 Prediger im freien Reichsstift Lockum, werden die Gattin und beider Vorfahren gesucht.

Leipzig, Kronprinzstr. 48II. Dr. H. Schulz.

Nr. 90. (v.) Cranz.

Von Johann Ernst (v.) Cranz, erster Rat und Amtmann zu Babenhausen (Hessen), darnach Regierungsrat zu Hanau, als Abgesandter des Wetterauischen Grafenbundes am Kais. Hofe zu Wien, † 1723 (nach Strieder) werden Gattin und deren Vorfahren gesucht.

Leipzig, Kronprinzstr. 48II. Dr. H. Schulz.

Nr. 91. Schmidt, Müller, Maßer.

Ich suche nähere Nachrichten (bes. Ahnen)

1. von Johann Christian Schmidt, Bürger und Webermeister in Frankenberg, * 1749 wo?, † 12. VIII. 1835 in Frankenberg und seiner Ehefrau Maria Magdalena geborenen? * ca. 1750, † 3. X. 1831 in Frankenberg.

2. von Johann Michael Müller, Formstecher in Frankenberg, * ca. 1760 angeblich als Sohn eines Gasthausbesitzers in Bayreuth, † 15. 2. 1832 in Frankenberg.

3. von seiner Ehefrau Martina geborenen Maßer, * angeblich Tochter eines Schiffskapitäns um 1774 in München, † 14. XII. 1823 in Frankenberg.

(Die Kirchenbücher vor 1785 von F. sind verbrannt.)

Dr. med. Büttner,
Zwickau, Reichenbacherstr. 33.

Nr. 92. Natalis, Remy.

Während der französischen Revolution wanderte aus Frankreich ein Charles Natalis nach Braunschweig ein und wurde dort später Besitzer des Hotel de Russe. — Alle genealogischen Daten über Natalis und seine Vorfahren werden gesucht. Nach einer in der Familie Natalis herrschenden Überlieferung sollen die Eltern Griechen gewesen sein, die nach Frankreich eingewandert sind.

Charles Natalis war mit Marie Remy verheiratet. Auch Angaben über diese und ihre Vorfahren werden erbeten.

Ribbentrop
Hauptmann und Adjutant des Gouvernements v. Thorn.

Nr. 93. v. Köppen.

1. Welcher Familie v. Köppen gehört der russische Ethnograph (geb. 19. II. 1793 zu Charkow, seit 1843 Mitglied der Akad. der Wissensch., † 4. VI. 1864 auf dem Gute Karabagh in der Krim) an?

2. Welcher Familie von Köppen gehörte der 1838 in der Rangliste beim 1. Inf.-Rgt. verzeichnete v. Köppen an? Sein Wappen soll ein anderes gewesen sein, als das von Herrn v. K. auf Schön-Ellguth geführte. Die Schriftleitung.

Nr. 94 Hartog, Pogge, von Bahl.

1. Paul Hartog, Dr. jur., * Rotterdam 23. Juni 1735; † Altona .... 1805; ∼ Amsterdam 12. März 1776 Susanna Margrita du Bon.

2. Carl Friedrich Pogge, * Greifswald 30. März 1783; † daselbst 20. Juli 1841: ∼ .... 26. Oktober 1810 mit:

3. Friederica Christine Johanna v. Bahl (T. v. Baltzer, Peter B. und v. N. N. Schewen); * .... 26. November 1788; † Greifswald 12. September 1822.

Um Ausfüllung der Lücken wird ergebenst gebeten. Ort der Trauung von 2 und 3, sowie der Geburt von 3, ist vermutlich Greifswald.

Doberan. v. Aspern.

Nr. 95. v. Treskow usw.

Elisabeth von Klöden ∼ Cuno v. Bröstgke ca. 1720. Eltern: N. v. Klöden ∼ N. v. Treskow. Wer waren diese?

Friederike Dorothea Adelheid von Treskow, * Bayreuth 27. 6. 1756, † ...., ∼ ...., wahrscheinlich Bayreuth mit N. v. Röder, Präsident in Bayreuth, * ...., † .... Ergänzende Angaben erwünscht.

Arnd Friedrich v. Treskow, * 1713, † Breslau 14. Okt. 1784; zuletzt (1783) Oberstleutnant im preuß. Inf.-Rgt. v. Blumenthal, ∼ .... angeblich: verwitwete Baronesse v. Sers, * ...., † .... (vielleicht von Seherr ?). Nachricht über die Ehegattin.

Fräulein Wilhelmine Auguste von Treskow, lebt 1826 in Berlin, * ...., † ....; zeigt mit Frau Geheimrat v. Kahlen, Henriette v. Hertzberg geb. Kahlen und August v. Hertzberg den Tod ihres Verwandten Justizkommissar Vetter in Berlin an. Wer waren die Eltern von W. A. von Treskow?

Hartwig (vielleicht auch Heinrich) von Treskow, seit 1701 Regimentsquartiermeister im Königl. dänischen Leibregiment zu Pferde, im dänischen Hilfskorps in englisch-holländischem Sold noch bei Höchstedt 1704. Seit 1715 nicht mehr beim Regiment. Jede ergänzende Angabe erwünscht.

Südende b. Berlin. von Treskow, Major z. D.

Nr. 96. v. Bornefeld, Wibbeking, Bartels v. Lützow, v. Kirchring.

1. Geburts-, Vermählungs- und Sterbedatum erwünscht der Gattin des am 6. 9. 1616 geborenen, am 30. 8. 1669 verstorbenen Lübecker Ratsherrn Mathias von Bornefeld: Elisabeth geb. Wibbeking.

2. Wer waren die Eltern der Frau Oberstleutnant Gotthardt von Bornefeld auf Preensberg: Sophie Margarete geb. (von) Bartels, gest. 30. XI. 1737.

3. Wer waren die Eltern der Frau Major Henning Lambert von Lützow auf Penzlin: Dorothea Elisabeth geb. von Kirchring, geb.? verm.? gest. 18. 10. 1742?

4. Da die drei fraglichen Familien Wibbeking, (v.) Bartels und v. Kirchring aus Lübeck stammen, so bitte ich, mir eine Adresse daselbst anzugeben, an die ich mich zwecks weiterer Forschung wenden könnte.

Doberan. v. Raven, Forstmeister.

Digitized by Google

Nr. 97. Eckardt, v. d. Horst.

Findet sich in einem der bekannten Wappenbücher ein Wappen, das die Familie Eckardt zu Ardey bei Annen in Westf. führt? (Im roten Schild ein silbernes Feld mit einem schwarzen Baumzweige mit silbernen Blättern belegt, auf dem Helme der Baumzweig.) Eine Familiennotiz weist betr. des Wappens und der Vorfahren hin auf: Joh. Seifert, Hochadel. Stammtafeln, Regensburg 1721 ff. Bd. 3. S. 181 und auf: Wiguleus Hund zu Sultzenmos, Bayrisches Stammbuch 2. Bd. Ingolstadt 1585—86. In welcher Bibliothek befinden sich genannte Bücher und ferner: Kindlinger, Geschichte der deutschen Hörigkeit?

Gibt es eine Spezialgeschichte der Familie v. d. Horst.

Sondershausen. Prof. A. Munscheid.

Nr. 98. Bessel — v. Dassel.

Gesucht werden die Daten der Margarethe von Bessel, die um 1589 als Frau des Jobst von Dassel zu Alfeld aufgeführt wird. Sie war die Tochter des Mindenschen Kammerrats Engelbert von Bessel, Erbsassen zu Petershagen bei Minden (starb 4. März 1567) und dessen Gattin Johanna Gräfin (?) v. Schaumburg.

Büllingen, Bez. Aachen. L. v. Bessel.

Nr. 99. Muncke.

Erbeten werden alle Nachrichten über die Familie Muncke, insbesondere

1. über Abstammung des Johann Christoph Muncke, geb. in Bücken b. Sangerhausen, Musikus in Elbingerode, verh. mit einer Heydern, gest. 1739 od. 1740.

2. über Abkömmlinge des Johann Karl Heinrich Muncke, geb. 4. 6. 1781 in Gr. Hilligsfeld 1802, Kaufmannsgehülfe in Lübeck, dann Kaufmann in Harburg.

Osnabrück, Dr. Aug. Stüve,
Bramscherstr. 6. Landgerichtsrat.

Nr. 100. v. Marschall.

Wer waren die Eltern von Anne Christine Hedwig v. Marschall, welche am 29. 11. 1728 zu Borgfeld i. M. den dänischen Lieutenant Ernst Christoffer Tesch heiratete?

Gibt es eine Geschichte der Familie v. M.?

Für freundl. Auskunft dankt

Bibliothekar Olszewsky,
Essen-Ruhr, Limbecker Str. 100.

Nr. 101. Pusch, Busch.

Bitte um Auskunft über Geburts-Ort und Datum sowie Eltern des Johann Moritz Busch (Pusch), der 16. 1. 1670 in Mehringen Margarethe Jordan heiratete nnd 1687 mit vier Kindern, nämlich: Johann Heinrich, Maria Magdalena, Anna Margaritha, Salome als Ziegelmeister in Plötzkau auftaucht. Wo und wann sind diese Kinder geboren? Die Kirchenbücher zu Mehringen versagen. Moritz Busch starb zu Gröbzig als Fuhnmüller 16. 5. 1722, 73 J. 4 M. 3 W. 1 T. alt, ist also geb. 24. 12. 1648?

Leopoldshall. Dr. A. Pusch.

Nr. 102.

Für die folgenden einzelnen Familien sammle ich Nachrichten

1. Hunneeus, Bremen oder Lübeck.
2. Tupper oder von Töpfer.
3. Lipmann.

Ich bemerke noch, daß Mitglieder der genannten Familien Anfang vorigen Jahrhunderts nach Chile ausgewandert sind, sich dort großen Einflusses und Ansehens erfreuen und durch Nachweis ihrer deutschen Abstammung das Deutschtum in Chile zu fördern gedenken.

Jedwede Auskunft wäre also sehr erwünscht!

Medingen bei Bevensen. Referendar Stölting.

Nr. 103. Familie Volkening.

Existiert ein Wappen der Familie Volkening? Die Familie ist seit dem 16. Jahrhundert im Mindenschen ansässig und soll nach mündlicher Familienüberlieferung früher freiherrlich gewesen sein.

Bielefeld, Obernstr. 30. Assessor Volkening.

Nr. 104.

1. Gibt es Veröffentlichungen über die Geschichte von Hoechst?

2. Die Akten über den Kreis Schwiebus die dazu gehörigen Güter und den Adel des Kreises befanden sich 1781 im alten Kammergericht in Glogau.

Wo befinden sie sich jetzt?

Spandau, Behnitz 3. v. Rabenau.

Nr. 105. Stüve. Wachendorff, Forst, van Lothum.

Ich bitte um Nachrichten über nachstehende Personen und deren Vorfahren:

1. Gerd Stüve, 1568 Bürger zu Osnabrück; stammt von einem Bauerngut in Venne b. Osnabrück. Gem.: Regine thor Wische.

2. Eberhart Wachendorff geb. etwa 1710 auf Burg Kastenholz bei Münstereifel.

3. Johann Forst geb. etwa 1670 zu Niederzier, Kr. Düren; gest. als Schöffe zu Cornelimünster.

3. Catharina Elisabeth van Lothum (Lotum). War etwa 1780—1805 mit Appellationsgerichtsrat Peter Franz Josef Müller zu Werden a. d. Ruhr u. Coeln verheiratet.

Stettin, Bismarckstr. 6. Stüve, Oberstleutn.

Nr. 106. Karsten.

In Goslar, Bergstraße 53, steht ein altes Eckhaus (jetzt Gasthaus „zur Börse") mit dem Namen Magnus Karsten über der Haustür. Darunter die Zahl 1573 und zwei Hauszeichen (?), das eine: drei Sterne in einem Kranz; das andere (wohl das seiner Ehefrau, deren Name auch dasteht): ein stehender Anker. Dieser Magnus Karsten soll Glockengießer gewesen sein.

Sind Glocken in der Goslarer Gegend bekannt, die seinen Namen tragen und eins dieser Zeichen, Stern oder Anker, oder ein ähnliches?

Kolmar i. E., Vogesenwall 5. Pastor Karsten.

Nr. 107. v. d. Oelsnitz. — v. Waldenfels.

1. Wer waren die Eltern und der Gatte der Frau Charlotte Henriette von der Oelsnitz, geb. von Waldenfels, die am 1. Juni 1757 zu Oberböhmsdorf bei Schleiz Taufpate bei Heinrich Wilh. Traugott von Metzsch war. Was ist sonst von ihr bekannt?

2. In Limbach, Amtshptmsch. Auerbach, befindet sich in der Kirche eine Steinkanzel mit zwei Reihen Wappen auf den fünf Seitenflächen. Das erste Feld ist durch eine in neuerer Zeit eingebaute kurze Mauer verdeckt; 2. Eichenberg-Trützschler, darunter Harras; 3. Lindenau und Schönberg; 4. Oelsnitz und Zehmen; Vorchheim und Miltitz (?) — Wann ist die Kanzel errichtet und in welchem Zusammenhang stehen die Träger der Wappen?

Koblenz. von der Oelsnitz.

Nr. 108. v. Wolck.

v. Wolck, Kurfürstl. Sächs. Major, zuletzt Standquartier Neustadt a. d. Orla, † 26. Febr. 1767, gleichzeitig Besitzer des Erblehnguts Collmen bei Colditz i. S.

Wie hieß dessen Gattin mit Vor- und Familiennamen? Wann und wo ist diese geboren, vermählt mit von Wolck und gestorben?

Wann und wo ist beider Tochter Henriette Caroline von Wolck geboren?

Liegnitz, Louisenstr. 38. Generalleutnant Zerener.

Nr. 109. Kratzenberg.

Wo wurde am 15. März 1658 der schwarzburg. Förster Just Leopold Kratzenberg geboren; er starb zu Bebra bei Sondershausen am 17. März 1715, 57 J. 2 T. alt, nachdem er etwa 17 Jahre dort gewohnt hatte. Wo heiratete er vor 1685 Anna Dorothea . . . ., die zu Bebra am 2. Dez. 1720 im Alter von 54 J. minus 9 W. starb. Wo war diese geboren? Wer waren ihre Eltern?

Die Mutter von Just Leopold Kratzenberg, Anna Elisabeth, † als Wwe. des Cantors Johann Andreas Schwartze in Helbra bei Eisleben, am 1. März 1716 zu Bebra, 82 J. 4 Wochen alt.

Leipzig, Neumarkt 29. W. C. v. Arnswaldt.

Digitized by Google

Antworten auf die Rundfragen.

Aus „Friedlaender", Matrikel d. Univ. Greifswald (1456—1700).

a) Zu Nr. 2 betr. **Edel.**

1644, 21. 8. Jonas Ivari Edelius, Uplandia Suecus, ss. th. stud. magni dni. Nicodemi Lilliestromii consiliarii regii stipendiarius.

b) Zu Nr. 12 betr. **Glienecke.**

1491, 15. 4. Bernardus Glineke de Novo Brandenborch, Havebergensis.

Robbertson. 1624, 1. 2. Joachimus Roberson, Pirizensis (Pyritz) Schütte. Zahlreiche Namensträger Schütte, Schutte, Scutte, Schutt, Schutius, Schut, Schuize, Schütze, Schütz, Sagittarius in Pommern und Brandenburg; desgl. Hacke, Hake, Hachk, Ror, Roer. Rorarius.

c) Zu Nr. 24 betr. **Benckendorff.**

1654, 23. 10. dominus Johannes Benkendorff, Riga-Livonus, ephorus nobilissimi Ulrich Wedige Walschleben et itineris comes per Italiam, Galliam etc.

d) Zu Nr. 37 betr. **Steglitz.**

1456, 8. 11. Hinricus Steghelishe de Colberghe. Derselbe erscheint 1464 als Hinricus Stegelitz. Ferner: 1561 Martinus Hoppenstack.

e) Zu Nr. 38 betr. **Hauschild.**

1654, 28. 2. Georgius Hawschildt, Demminensis u. } pueri.
1654, 28. 2. Tobias Hawschildt, Demminensis }

f) Zu Nr. 57 betr. **Steinkopf.**

1549. Georgius Steenkop, Lentzensis (Lenzen) ex Prignissia, pauper est.

1645, 20. 3. Matthias Steinkop, Gryphswaldensis.

1681, 24. 5. Hinricus Steinkopf, Gustroviensis Megapolitanus.

Plauen i. V. A. Knab.

Antworten auf Anfragen F. Bl. VIII, 3.

a) Zu Nr. 12.

Der Name Völker ist in Essen und Umgegend sehr häufig. In Frankfurt a. M. existiert eine sehr alte und angesehene Völker'sche Antiquariatsbuchhandlung.

b) Zu Nr. 29.

Ein Kautz besaß um 1895 ein Gut im Kreise Heiligenbeil O.Pr. Zur gleichen Zeit lebte ein K. als Bezirkskommandeur zu Hildburghausen. Ein Amtsrichter K. lebt als Amtsrichter zu Gollub W. Pr., ein Dr. K. als Direktor des Realgymnasiums zu Thorn, ein K. ist Kreissekretär zu Neumark W. Pr., Handelskammer-Assistent Hugo Kautz ist Dozent an der Techn. Hochschule zu Braunschweig.

Eine Frau Fabrikbesitzer Wermcke lebt zu Königsberg i. Pr. auf den Hufen; in Heiligenbeil O. Pr. gibt es mehrere Träger dieses Namens.

c) Zu Nr. 40.

Pastor Firnhaber ist Kreisschulinspektor zu Einbeck. Ein Landes-Assessor F. ist an der Landesversicherungsanstalt Brandenburg zu Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 19 angestellt. Ober-Reg.-Rat Dr. F. ist Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu St. Johann-Saarbrücken.

Essen Rh. Limbecker Str. 100.

Bibliothekar Olszewski.

Zu Nr. 17 (auf Seite 33):

Das preuß. Regt. Graf Schulenberg war das Regt. Grenadier zu Pferde. Nachdem Grf. S., der Chef, bei Mollwitz 1741 gefallen war, wurde das Regiment in zwei Dragoner-Rgtr. (1806 Nr. 3 u. 4) geteilt. Über Kirchenbücher und Akten des ungeteilten und des Drg. Rgts. Nr. 3 ist mir nichts bekannt. Die Kirchenbücher des alten Rgts. Nr. 4 von 1742 bis 1809 sollen sich beim evang. Pfarramt zu Landsberg a. W. befinden. Vielleicht hat auch das heutige Gren. Regt. zu Pf. in Bromberg, das aus den Resten beider Rgtr. gebildet worden ist, noch alte Stammrollen.

Coblenz. von der Oelsnitz.

Zu Nr. 28.

Aus Flögel, Königsberger Jubelchronik 1855 entnehme ich (IV, 35, V, 117):

1. P. C. Kanter in Königsberg als Buchdrucker privilegiert 1732, † 1764. Sein Sohn war D. O. Kanter, Hofbuchdrucker 1764 bis † 1812. Ihm folgte im Geschäft sein Neffe D. F. Schulz 1812 bis † 1820, dann dessen Sohn, 1838 privilegiert.

2. Christoph Philipp Kanter, Buchhändler in Königsberg, hatte 3 Söhne: a) Dan. Christ., Buchdrucker; b) Philipp Christoph, Buchbinder mit Papierladen, † 19. 2. 1819 ebenfalls in Königsberg; c) Johann Jakob Kanter, Buchhändler, Papierfabrikant, Zeitungsherausgeber, Lotteriedirektor, * Kgsbg. 1734, † ebd. 18. 4. 1786; gründete 1774 auch in Marienwerder, Westpr., eine Buchdruckerei, die heute noch in Kanterschem Besitze ist. Tochter des Johann Jakob K. ist Joh. Dor. Elisabeth, verehelichte Dr. Jachmann, † Nov. 1831. — In Marienwerder erscheint bei Kanter die Zeitung: „Neue Westpreuß. Mitteilungen". — Vielleicht kann auch Herr Amtsrichter Kanter in Gollub, Westpr., weitere Auskunft erteilen.

Landrichter Otto Grosebert in Graudenz.

Zu Nr. 40 betr. **Firnhaber.**

Matrikel des Akademischen Gymnasiums zu Hamburg: Anno 1698. Maji 20. Joh. Conr. Firnhaber, Wertheim. Francus. Späterer Zusatz: J. U. Lic. et Actuarius in criminal.

Hamburg. Oberlehrer Goebel.

Zu Nr. 40 betr. **Firnhaber.**

Das Württ. „Dienerbuch" verzeichnet folgende Träger des Namens:

1666 Fürnhaber Burgvogt auf Württemberg.
1708 Joh. Heinrich Firnhaber, Adjunktus, Tutelarsekretarius.
1711 14. Aprilis. Georg Friedrich Fürnhaber, Closterhofmeister in Lichtenstern.
1712. Jan. Joh. Heinr. Firnhaber, Vicesekretarius u. Tutelarsekretarius wird Visitationssekretarius.
1754 Conr. Heinr. Firnhaber, Adjunctus, † 27. Aug. 1795. Tutelarsekretarius; ihm folgt in diesem Amt
Johann Heinr. Firnhaber, filius Registrator (wird 1786 Stadtschreiber zu Böblingen).
1792 Peter Heinr. Firnhaber, Rechenbanksrat.

In Stuttgart wohnt eine Frau Julie von Firnhaber, Landgerichtspräsidentenwitwe, Reinsburgstr. 46, I.

Siehe ferner

Faber, Württ. Familienstiftungen, wo viele Firnhaber vorkommen, namentlich:

Heft XXV „Bocer" wo aus den Angaben auf S. 49, 71, 105, 162 eine Stammtafel der württ. Firnhaber zusammengestellt werden kann bis Nicolaus Firnhaber geb. c. 1650.

Herrenberg, Oberförster Ludwig Volz.

a) Zu Nr. 50.

Folgende Schrift dürfte den Herrn Fragesteller interessieren: Genealogia Lutherorum rediviva oder Nachrichten über die Familie Luther in Ehstland und Rußland von Carl Rußwurm, Archivar Reval 1883. gr. Fol. 108 S. (auch die in Deutschland ausgestorbenen und noch blühenden L. enthaltend).

St. Petersburg. C. v. Heße.

b) Zu Nr. 51, 6.

Ehrenreich von Trauttmannsdorff — Elisabeth Lang von Wellenberg

Judith von Trauttmannsdorff
von I. Andreas Peurl
„ II. Andreas von Neuhaus.

Zu Anfrage 51, 5 u. 6 betr. **Peyerl u. Trautmannsdorf.**

Zu 5. Andre Peyerl (Payerl, Peuerl) Ritter, am Payerl-Hof zu Schwamberg (geb. 1544, † 25. 10. 1573 „Florentissima aetate" zu Schwamberg als Letzter seines Stammes) war der Sohn d. Wilhelm Payerl aus dessen 3. Ehe mit Barbara, des Wolfgang Saeckel (Saegkhl, Segkl, kaerntisches Adelsgeschlecht, welches einen zugebundenen Sack schräg im Schild und Kleinodflügel führte und welches mit Hans Martin S., welcher als Exulant zu Straßburg lebte, ausstarb [Weiß, Kaerntens Adel, Ph. 245 u. 312]) u. der Barbara Galler v. Schwamberg Tochter. (Bucelinus III. 2. 164 u. Landrechtsakten Graz.)

Zu 6. Die Gemalin des Andre Peyerl: Judith v. Trautmannsdorf † 22. 6. 1578 als Gattin d. Andre v. Neuhaus zu

Digitized by Google

Greiffenfels war die Tochter d. Ehrenreich v. Tr. u. der Elisabeth Lang v. Wellenburg (Bucelinus III. 2. 240 u. Landrechtsakten Graz Fasc. Neuhaus).

Darmstadt, Frankensteinstraße 68. W. H. v. Schmelzing.

Zu Nr. 54 betr. **Wahn.**

Matrikel des Akademischen Gymnasiums zu Hamburg: Anno 1748. Febr. 17. Joanus Dietericus Wahn, Hamburg. Jur. st. receptus est et abiit cum laude Francofurtum 1753 1. Maji J. U. Lic.

Hamburg. Oberlehrer Goebel.

Zu Nr. 56, 5 betr. **v. Bassewitz.**

„Am 25. Juni 1745 ist dem Herrn Kammerjunker zu Gneven, Herrn von Bassewitz, eine Tochter geboren und den 27. getaufft, genannt Ursula Magdalena. Pathe waren adliche Personen".

Auszug aus dem K. B. zu Pinnow bei Rabensteinfeld i. M. mitgeteilt von

Doberan. v. Aspern.

Eine Genealogie über die Familie von Lindenau befindet sich im Goth. Uradl. Taschenbuche von 1904.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 60.

Eduard Wilhelm Heinrich Schnetger, Pächter zu Mühlbach i. Sa., später Besitzer des Gutes Machern i. Sa., * . . . .; † Machern 26. Oktober 1903; † . . . . Leopoldine Kabitzsch (* Großzschocher . . . .; † Machern 13. September 1902).

Leopoldine Alice S.; *Mühlbach 11. April 1866; ∼ Machern 5. Mai 1890 Gustav Adolph von Aspern, Lieutenant im Kgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 105; gesch. Mai 1907.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 61.

In Dresden leben z. Zt.

1. Leutnant Curt C. Osw. Ed. Ribbentrop. Königsbrückerstr. 91 I.

2. Hans F. W. Ribbentrop, Major a. D., Dresden, Schillerstr. 51 II.

Lt. v. Einsiedel.

Zu Nr. 62.

Lt. v. Heuß im 55. Regt. in Detmold wird vielleicht Auskünfte geben können.

Detmold. v. Baße, Oberstlt. a. D.

Zu Nr. 67 betr. **Jäger.**

1. Anna Catharina Schiller verheiratete sich am 24. 10. 1724 „in Groß-Heppach mit Mathäus Melchior Jäger, Bürger und Schneider auch Obermeister, Sohn des Johann Melchior Jäger, Bürgers und Schneiders, und der Anna Sabina Schächterlin, * 6. 9. 1706 in Groß-Heppach, † 19. 12. 1771 in Groß-Heppach".

2. Johannes Schiller verheiratet sich am 21. 2. 1724 „in Rohracker mit Anna Catharina, Jerg Jägers, selig, hinterlassener Tochter. † 19. 7. 1770 in Rohracker."

3. Baltasar Schiller aus Hirschberg, „1567 Bürger von Straßburg und Kaufmann, verheiratet mit Barbara, Tochter von Jerg Jäger; — verheiratet 31. 7. 1581 in Straßburg (Jung-St.-Peter, ev.), mit Catharina, Hans Baberts, Bäckers Witwe."

Quelle: „Die Schillergeschlechter Deutschlands" von Richard Schiller; Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Seite 96, 97 und 335.

Hannover, Gretchenstr. 52 I. K. W. Weber.

Zu Nr. 69.

Regina Juliane Steinhausen * 29. April 1759 in Bockenem (Prov. Hannover) als Tochter des dortigen Diakonus u. Stadt-Predigers Rudolph Heinrich Steinhausen u. seiner Frau Hedwig Juliane geb. Lamprecht.

Frankfurt a. Main, Wolfsgangstr. 152. Steinhausen, cand. med.

Zu Nr. 75.

Rechtsanwalt Schnittgen in Detmold, Hermannstraße wird vielleicht Auskunft geben können.

Detmold. von Baße, Oberstlt. a. D.

Bücherbesprechung.

Oswald Beelitz (Dr. med. in Lpz.-Gohlis), Stammtafel, Geschichte und Register der Familie Beelitz. Stuttgart. Druck der Uhlandschen Buchdruckerei 1909. 64. S. 8. —

Eine alte handschriftliche Familiengeschichte führt die Familie Beelitz zu Stendal bis in das 15. Jahrhundert zurück. Sie gelangt hier ohne Nachprüfung zum Abdruck und wird auf urkundlicher Grundlage fortgesetzt bis zur neuesten Zeit. Die Teilung des Textes in Geschichte und Register erscheint nicht recht begründet, zumal das „Familienregister" umfangreicher ist als die „Familiengeschichte". Der im übrigen knapp gefaßte Inhalt wird auch andere Familienforscher interessieren. Seine Benutzung ist erleichtert durch ein alphabetisches Register der verschwägerten Familien. Dt.

Walter Friedr. Heinr. Zernecke. Jacob Heinrich Zernecke, Bürgermeister und Chronist von Thorn (1672—1741). Mit 7 Vollbildern. Riesenburg Westpr. Paul Engels Buchdruckerei 1909.

Als wertvolle Ergänzung seiner im Jahre 1900 erschienenen Geschichte der Familie Zernecke (413 u. XXV S. gr. 8 mit 12 Vollbildern, 7 in den Text gedruckten Abbildungen und eine Stammtafel. Graudenz. Druck von Gustav Röthe.) gibt der Verfasser die Biographie eines nicht nur für die Familien- und Lokalgeschichte wichtigen Vorfahren. Als Vizepräsident in den Thorner Jesuitenstreit verwickelt, ist er als einziger der Verurteilten dem berüchtigten Blutbad von 1724 entgangen und im Alter als Geschichtsschreiber seiner Geburtsstadt litterarisch bekannt geworden. Das auf Grund eindringender Quellenstudien geschriebene Buch behandelt neben der öffentlichen Tätigkeit seines Helden auch seine Familie, ist durch schöne Abbildungen geschmückt und enthält ein Register der Personen- und Ortsnamen. Dt.

F. W. **Frank Schultze** (Naumburg a. S.), Kulturgeschichtliche Betrachtung des Lebens unserer Vorfahren bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts (Lebensbilder aus einer alten evangelischen Pfarrerfamilie) 1908. Selbstverlag des Verfassers. (Im Buchhandel zu beziehen durch Max Lehmstedts Buchhandlung in Weißenfels a. S.) XVI und 106 S. 8 mit 1 bunten Wappen und 13 Bildern. Preis 8.50 Mk. für Mitglieder der Zentralstelle nur 5 Mk. —

Der Inhalt dieses Buches wird durch den Titel gut bezeichnet. Es handelt sich um eine zuerst in Lauban nachweisbare, dann nach Sachsen verzogene Familie, mit auffällig vielen Studierten, namentlich Theologen, die auch mit andern Gelehrtenfamilien Beziehungen hat. Die auf guten Vorarbeiten beruhende Darstellung, welche zunächst zu Vorträgen auf dem Familientag bestimmt war, ist durch das weite, kulturhistorische Gewand auch für weitere Kreise interessant. Leider fehlt ein Register. Dt.

Tagebücher des Carl Friedrich Freiherrn Kübeck von Kübau herausgegeben und eingeleitet von seinem Sohn Max Freiherrn von Kübeck. 2 Bde. in 3 Teilen XXIX, 847 u. 276 S. 8. mit 4 Bildnissen. Wien. Gerold & Co 1909. —

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts war eine Trierer Familie Kübeck nach Iglau gekommen, die hier durch mehrere Generationen hindurch Bergleute und Handwerker hervorbrachte. Der im J. 1780 geborene Carl Friedrich, durch hervorragende Gaben des Körpers und des Geistes ausgezeichnet, stieg zu den

Digitized by Google

höchsten Stufen der österreichischen Verwaltung empor. Seine Tagebücher fortlaufend von 1795–1809, dann lückenhaft ergänzt durch Aufzeichnungen seiner Tochter Karoline Perchich und wieder vollständig von 1830—1839 bilden den Inhalt des 1. Bandes, während der 2. Bd. aus meist kurzen Schriftstücken des Vaters von 1840—1855 und Ergänzungen der Tochter zusammengesetzt ist. Der Hauptwert des Buches liegt natürlich auf dem Gebiete der politischen und der Kulturgeschichte. Das biographische Bild hätte vielleicht aus den geschäftlichen Dingen etwas herausgeschält werden können; auch vermissen wir ein Register der Personennamen, so daß die genealogische Ausbeute etwas mühsam zu gewinnen ist. Dt.

Prof. Albert Wächter. Dreihundert Jahre Rudolstädter Gymnasium. Beiträge zur Landesgeschichte des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Rudolstadt 1910. Druck von Mänicke & Jahn. 130 S. 8.

Schulgeschichten sind für die Familiengeschichte stets von großer Bedeutung. Die vorliegende Schrift nimmt zwar auf diese Seite ihres Gegenstandes nur wenig Bezug — sie bringt weder Lehrer- noch Schülerlisten —; aber sie ist uns doch nützlich durch Literaturnachweise und besonders als wertvoller Beitrag zur Landesgeschichte und zu einer Reihe von Gelehrtenbiographien. Das beigegebene Register bezieht sich leider nur auf die letzten 30 Seiten. Dt.

Dr. Victor Loewe. Bibliographie der Hannoverschen und Braunschweigischen Geschichte. Verlag v. Joseph Jolowicz, Posen 1908. Preis geb. 16,50 M.

Durch seine amtliche Tätigkeit am Kgl. Staats-Archive zu Hannover angeregt, hat sich der Verfasser der verdienstvollen Mühe unterzogen, eine neue Bibliographie der braunschweig-lüneburgschen Geschichte herauszugeben. Die alten Bibliographien waren bereits veraltet, daraus ist das jetzt noch wissenschaftlich Wertvolle herausgesucht und die ganze neuere Literatur auch aus Zeitschriften sorgfältig bearbeitet. Die Haupttitel der Abschnitte sind gewählt nach der Anordnung der Bestände des Staatsarchivs und der Kgl. Bibliothek zu Hannover. Von den Abteilungen verdienen für Familiengeschichtsforscher besonders hervorgehoben zu werden: C. Biographien von Historikern der Hannoversch-Braunschweigischen Geschichte. G. Gau- und Diözesan-Einteilung. H. Siedelungsgeschichte, Wüstungen, Ortsnamen. L. Urkundensammlungen zur Geschichte der einzelnen Territorien. O. Politische Geschichte, Kriegsgeschichte und Geschichte des Fürstenhauses nach der Reihenfolge der Ereignisse. P. Staat und Recht [in diesem Abschnitt besonders erwähnenswert: c) Orden, Adel, Wappen des Gesamtstaates und der einzelnen Territorien.] Q. Die einzelnen Zweige des öffentlichen Lebens [darin: a) Kirchengeschichte und Kirchenrecht: b) Universitäten und Schulwesen; c) Heerwesen; e) Münzwesen; l) Kunstgeschichte]. R. Geschichte der einzelnen Ortschaften in deren alphabetischer Reihenfolge. S. Familiengeschichten und Biographien. In dieser Abteilung, die unsere Leser besonders interessieren wird, ist mit unendlichem Fleiße eine Menge Kleinarbeit aus vielen Zeitschriften, der Allgemeinen Deutschen Biographie usw. zusammengetragen. Leider sind die „Familiengeschichtlichen Blätter", die Herrn Dr. Loewe scheinbar nicht zur Hand waren, dabei etwas stiefmütterlich behandelt.

Es wäre höchst wünschenswert, wenn derartige Bibliographien auch für andere Teilterritorien des Deutschen Reiches in derselben übersichtlichen Weise und mit derselben peinlichen Genauigkeit wie die Loewesche angelegt würden, denn mit unseren großen Bibliographien für das ganze Reich, z. B. dem „Dahlmann-Waitz" kommt man bei spezialgeschichtlichen Studien nicht immer aus, was im übrigen den Autoren dieses Monumentalwerkes nicht zum Vorwurf gemacht werden darf.

Jedem Freunde braunschweigisch-lüneburgischer Geschichte wird die Bibliographie des Herrn Dr. Loewe als Nachschlagewerk unentbehrlich sein, daher kann die Anschaffung des Werkes den Forschern auf diesem Gebiete nicht dringend genug empfohlen werden. W. C. v. Arnswaldt.

Franz v. Bockenheim, K. u. K. Feldmarschallleutnant. **Genealogische Notizen zur Geschichte der Familie Bockenheimer von Bockenheim,** Wien 1910. 25 S. u. 1 Tafel.

In kurzen Worten schildert der Verfasser die Schicksale einer Familie, die er, jedoch ohne urkundlichen Zusammenhang, mit einer gleichnamigen Familie zu Bockenheim, Worms, Speyer und Trier (1249—1500) identifizieren möchte. Er findet den Ursprung des eigenen Geschlechts in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Deutsch-Lothringen zu Roden und Wallerfangen, begleitet seine Vorfahren dann in das Kurfürstentum Mainz (1650) und von dort aus 1770 nach Österreich, wo die Familie noch heute blüht. Eine Stammtafel erleichtert den Gebrauch des Heftes. W. C. v. Arnswaldt.

Otto Forst, Ahnentafel des Erzherzogs Franz Ferdinand von Östreich-Este. Verlag Halm & Goldmann, Wien und Leipzig 1910. 43 S. Text und 33 Tafeln. Preis broschiert 20 M., eleg. geb. 25 M. Vorzugspreis für die Mitglieder der „Zentralstelle f. d. Pers.- u. Fam.-Gesch." und für die Abonnenten der „Familiengeschichtl. Blätter" brosch. 15 M., eleg. geb. 20 M.

Wieder ist ein großes Ahnentafelwerk erschienen; der Verfasser gesellt sich würdig zu seinen drei Vorgängern Kekule, Dungern und Roller. Während Kekule v. Stradonitz in seinem „Ahnentafel-Atlas" und Freiherr von Dungern in den „Ahnen Deutscher Fürsten" verschiedene Ahnentafeln auf 32 Ahnen aufgestellt haben, so sind sich Roller und Forst darin gleich, daß sie die Ahnentafel eines Einzelnen in hohe Generationen hinauf zurückverfolgt haben. Nur hat Forst den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß er durch alle Generationen hindurch in seinem Register seine Quellen angibt, während Roller darauf in den höheren Generationen verzichtet. Für wissenschaftliche Zwecke ist daher das Forstsche Werk besser zu verwerten, als das Rollersche. Die Tafeln sind übersichtlich nach der Seite hin (nicht von unten nach oben) angelegt, es würden sich nur einzelne Tafeln, die sich völlig wiederholen, ganz gut haben ersparen lassen.

Der größte Teil der Ahnentafeln des Erzherzogs Franz Ferdinand setzt sich aus Angehörigen regierender oder mediatisierter Häuser zusammen, doch kommt an einzelnen Stellen auch untitulierter Kleinadel vor, namentlich schlesischer, polnischer und holsteinischer. Auch einige Familien unserer Abonnenten treten in der Ahnentafel auf, nämlich: v. Bothmer, v. Einsiedel, Graf zu Isenburg, v. Kettler (Herz. v. Curland), v. Rantzau.

Die Anlage, Ausführung und Ausstattung des Forstschen Werkes ist sehr empfehlenswert als Muster für derartige Arbeiten. Wir können den Verfasser zu seiner Arbeit beglückwünschen und hoffen, daß die vorliegende Arbeit bald Nachfolgerinnen aus derselben Feder findet. W. C. v. Arnswaldt.

Willibald Leo Frhr. v. Lütgendorff-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum und Ahnenprobe. Kurzgefaßte Anleitung für Familienforscher. 2. umgearb. u. verm. Auflage. Frankfurt a. M. 1910. Verlag von Heinrich Keller. X und 206 S. 8°. Preis 3.60 M.

Als vor 20 Jahren der kleine Leitfaden des Freiherrn v. L. erschien, fehlte es noch sehr an einem Zusammenhang zwischen der privaten Familienforschung und dem wissenschaftlichen Betrieb der Geschichte. Das Büchlein hat daher in der Geschichte der genealogischen Literatur einen verdienten Ehrenplatz. Bald danach erschien das Lehrbuch von O. Lorenz, welches unserer Wissenschaft weitere Bahnen eröffnete. Wenn nun der „kleine Lütgendorf" neu erscheint, so kommt er auch jetzt einem Bedürfnis entgegen, sogar nach Heydenreichs „Quellenkunde". Denn für den gebildeten Dilettanten ist ein kurzgefaßter Wegweiser durch die Fülle der Gesichte notwendig. In der neuen Auflage sind die Fortschritte der beiden Jahrzehnte sorgfältig berücksichtigt. Nur ist es dem Verfasser entgangen, daß inzwischen doch sehr viele z. T. vortreffliche Geschichten bürgerlicher Familien erschienen sind, wonach seine Bemerkungen S. IV und 92 zu berichtigen wären. S. 147 und 171 würde man gern bestimmtere Angaben über die Bezifferungsmethoden haben. S. 173/74 sind wohl die unteren Figuren miteinander verwechselt. Die allgemeine Anlage des Buches ist unverändert geblieben, und im Mittelpunkt steht wie früher der Plan einer adeligen Familiengeschichte, wobei auf das Wappen, Ebenbürtigkeit und Rechtsverhältnisse besonderer Wert gelegt wird. Das Buch erfreut nicht nur durch eine liebenswürdige Schreibweise und klare Anordnung, sondern gewährt auch durch kritische Behandlung des Stoffes ein angenehmes Gefühl der Sicherheit. Die Benutzung wird sehr erleichtert durch das jetzt beigegebene Register.

Devrient.

Digitized by Google

Zeitschriftenschau.

Friedberger Geschichtsblätter. Heft II mit 17 Tafeln, 1 Abbildung und 2 Plänen. Verlag des Geschichts- und Altertumsvereins Friedberg i. H. 1910. VIII u. 184 S. 8.

Aus dem Inhalt: Die ritterlichen Familien von Carben (I gen. Dugel, II v. C. zu Karben usw.) Von Carl Carben. — Das mittelalterliche Friedberg (mit Namen einiger Hausbesitzer) von Ferdin. Dreher. — Flur- und Gewannamen der alten Gemarkung Fr. Von Gg. Falck. — Verzeichnis der Friedberger Archivalien im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg. — Die ältesten Urkunden des Friedberger Stadtarchivs. Von Ferd. Dreher. — Elf Generationen einer Friedberger Familie (Reuß 1581—1908). Von O. Prätorius. — Aus dem Tagebuch des Friedberger Rektors L. E. Langsdorf († 1793). Von O. Prätorius. — Zur Geschichte der Kirchenmusik in Friedberg (Organisten 1712—1796). Von G. Müller. — Erinnerungen eines alten Friedbergers 1870—71. Von Chr. Schmidt. — Ein Hexenprozeß (1664, Namen von Hexen usw. 1574—1666). Von Ferd. Dreher.

„Der Deutsche Herold", Jahrgang 41, Nr. 4, Berlin, April 1910.

Sitzungsberichte. — Eine urkundliche Ahnenaufschwörung für die von Entzenberg von 1493. (Dr. E. Gritzner-Weimar.) — Der Name Rauchfuß und seine Entstehung. (H. Rauchfuß-Halle a. S.) — Geschichtsklitterung (K. v. Strantz). — Bücherschau. — Am schwarzen Brett. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Neue Erwerbungen der Vereins-Bibliothek. — Briefkasten.

Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler". Wien, Nr. 352, April 1910. VI. Band, Nr. 52.

Mitteilungen der Gesellschaft. — Taken, genealogische Dokumente (E. Diderrich, Bad Mondorf.) — Die Familie von Wolfframitz (Dr. jur. R. v. Damm). — Anfragen und Antworten.

„Frankfurter Blätter für Familiengeschichte". Jahrgang 3, Heft 5, Mai 1910, herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.

Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien (D. Dr. Diehl, Darmstadt). (Fortsetzung.) — Das Geschlecht der Fingerlin (Hofrat Th. Schön). — Stammbaum der Familie Bunsen. (Rat Bunsen). — Ahnentafel der Carol. Charlotte Freiin v. Scheele. 1. Beitafel (K. Kiefer). – 236 Familienwappen aus der ehemaligen freien Reichsstadt Dinkelsbühl (H. Weißbecker). — Frankfurter als Erlanger Studenten (H. Heerwagen). — Bücher. — Casseler Bücherbuch. — Porträt-Stiche.

„Roland". Monatsschrift des „Roland", herausgegeben von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. X. Jahrg., Nr. 10, April 1910.

Betrachtungen über deutsche Familiennamen (G. H. Lucas, Wiesbaden). (Fortsetzung.) — Wappenbrief der Familie Fraissam (S. Höfflinger). — Heraldisches Kuriositäten-Kabinett (R. v. Haken). — Bücherschau. — Briefkasten. — Miszellen.

„Roland". Monatsschrift. X. Jahrg. Nr. 11. Mai 1910.

Die Nachkommen der Gabrielle d'Estrées, Herzogin von Beaufort. Von J. O. Hager. — Die Abstammung des 5. deutschen Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg von Aachener Patrizierfamilien des 15. Jahrhunderts, nachgewiesen von H. F. Macco. — Die Grabdenkmäler in Jena. Von Dr. E. Koch. — Heraldik. — Bücherschau (in der, wie jetzt stets, die Mitteilungen der Zentralstelle und die Familiengeschichtlichen Blätter fehlen). — Briefkasten. — Miszellen.

Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum. Herausgegeben vom Direktorium. Jahrgang 1909. Mit 32 Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Nürnberg. Verlagseigentum des Germanischen Museums (1910).

Aus dem Inhalt: Beiträge zur Geschichte des Bildnisses. Von Gustav von Bezold (Fortsetzung: Typik und Individualisierung in der Plastik des frühen Mittelalters). — Der Augsburger Formschneider Hans Schwarzenberger und seine Modellbücher aus den Jahren 1534 und 1535. Von Theodor Hampe. — Hans Werner. Ein Beitrag zur Gesch. der Plastik der deutschen Spätrenaissance von Dr. Fritz Traugott Schulz (mit Grabdenkmalen der Familien v. Schaumberg, v. Mengersdorf, Groß gen. Pfersfelder, v. Wiesenthau, Kreß, Truchseß von Pommersfelden, v. Dobschütz, v. Giech, Schenk v. Limburg, Tetzel, Marschalk v. Ebnet, Pfinzinger, v. Streitberg). — Das Denkmal für den Kosmographen Martin Behaim v. J. 1519. Von Dr. Fritz Witte. — Hans Bolsterers Medaille auf Pankraz Bidermann (1552). Von Theod. Hampe. — Die Sprache der Magdalena und des Balthasar Paumgartner in ihrem Briefwechsel. Von Carl Koch.

„Heraldische Mitteilungen", herausgegeben vom Verein „Zum Kleeblatt". Hannover, XXI. Jahrgang 1910, März, Nr. 3.

Bericht über die Vereinsversammlung vom 10. März 1910. — Das Wappen des Fürsten v. Fürstenberg (mit Beilage). — Vortrag in der Vereinsversammlung am 8. Februar 1910. — Über die italienische Nationalfahne. — Die Post und das Wappenwesen. — Exotische Städte-Wappen XLIV Ischim (H. G Ströhl) — Zum Wappen Andreas Hofers. — Bücherbesprechung.

„Fuldaer Geschichtsblätter". Zeitschrift des Fuldaer Geschichtsvereins. VIII. Jahrgang, Fulda 1909.

Aus dem Inhalt: Ulrich von Hutten und das Kloster Fulda (G. Richter). — Die Verwandtschaft Georg Witzels (G. Richter). — Fuldaer Germaniker (mit Personalien). (G. Allmang).

„Alt-Berlin", Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins. 1910. Nr. 4.

Aus dem Inhalt: Die Siegel, Wappen und Farben von Berlin. (Clauswitz).

„Turul". 1. Heft, Budapest 1910. Schönherr Gyula emlékezete (Aldasy Antal). — A. Vayak és az Ibrányiak. (Petrovay György — A magyar nemzetségek. (Nagy Géza). — Vegyes. — Tárcza.

Maandblad van het geneal.-herald. Genootschap „De Nederlandsche Leeuw". XXVIII. Jaarg. No. 4 und 5. s'Gravenhage, Apr. u. Mai 1910.

No. 4. Führer für Niederländische Besucher des Reichsarchivs zu Brüssel (van Vlierden). (Schluß.) — Das Pferd in der Wappen- und Siegelkunde (Steenkamp). — Van Brienen (Wittert van Hoogland). — Van Zuylen van Nyevelt (Wittert van Hoogland). — Geschlecht Schalen (J. Willinck). — Geheimsiegel (A. Sassen). — Fragen und Antworten.

No. 5. Nachruf für B. F. W. von Brucken Fock. — Das Pferd in der Wappen- und Siegelkunde (Steenkamp). (Schluß.) — Van Ceters — van Citters (J. W. des Tombe). — Abstammung des Geschlechts van Isselmuden (W. A. B.) — Geschlecht van Romondt (P. van Romondt. — Van Hoeckelom (W. A. B.) — Beiträge zu einer Genealogie des Geschlechts „Cordelois" zu Rotterdam (W. C. Mees a Wzn). — Über die Geschlechter Wubben, Elbinge und Elbinge Wubben. — Familien-Aufzeichnungen Hessels, später Hessels van Bueren und van Buren. — Die Flagge von Prinzeß Juliana (Steenkamp). — Fragen und Antworten.

„De Wapenheraut", Moandblad gewijd aan geschiedenis geslacht-, wapen-, oudheidkunde enz. Onder leiding van D. G. van Epen. s'Gravenhage 1910, Heft 2.

Genealogische Aufzeichnungen aus einer Handschrift im Besitz des Herrn W. J. J. C. Bijleveld zu Oegstgeest (Fortsetzung). — Die Grabbücher der Neuen Kirche zu s'Gravenhage (W. Baron Smouckaert van Schauburg).

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | Juni-Juli 1910 | Nummer 6-7

Inhaltsverzeichnis: Otto von Dasselstiftung. (Dr. H. Breymann). — Familienchronik oder Geschichtsblätter. (C. A. Knab). — Die Zivilstandsbücher (Pfarrbücher) in der Schweiz. — Zur Heraldik der von Bünau. (Prof. Dr. E. Heydenreich). — Zwei Abstammungsreihen aus einer Kohlhagenschen Ahnentafel. (H. Th. v. Kohlhagen). — Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor (Leutn. G. v. Gössel). Fortsetzung. — Beiträge zur Geschichte der Familie Hüpeden. (Gerichtsassessor Bernh. Hüpeden). — Hodenbergsches Wappenfenster in Lüne. (W. Frhr. v. Hodenberg). — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. —Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auch für August und September gedenken wir ein Doppelheft herauszugeben, welches Ende August erscheinen soll. Anfragen und Wünsche für dieses Heft werden bis spätestens 20. August erbeten.

Otto von Dassel-Stiftung.

Es bereitet uns besondere Genugtuung, im Nachstehenden die stattliche Reihe von Spendern für unsere Otto von Dassel-Stiftung zu veröffentlichen. Mancher gewichtige große Beitrag ist darunter, aber gerade der Umstand, daß so viele deutsche Familienforscher gleich uns das Bedürfnis empfinden, einem Mitarbeiter, der seine beste Lebenskraft unserer Wissenschaft geopfert hat, die von uns angeregte Ehrenpflicht zu bezeugen, jeder nach seinem Können und dankbaren Empfinden, läßt die beträchtliche Zahl der Beitragleistenden erfreulich erscheinen. Wir möchten deshalb auch diese Liste in ihrer beredten Sprache ohne Verzeichnung der Beitragshöhe wirken lassen, als ein Denkmal des Gedenkens an den verblichenen Forscher.

Mehr als die Hälfte der zum Ankauf der „Familiengeschichtlichen Blätter“ und der Otto von Dasselschen Bücherei erforderlichen Summe ist solchergestalt aufgebracht worden. Noch immer gehen Beiträge ein, und wir werden deshalb die Liste, die längst noch nicht abgeschlossen ist, in regelmäßigen Abständen vervollständigen.

Als bestellte Verwalter dieser Gelder sprechen wir herzlichen Dank allen denen aus, die unserem Aufruf schon Folge leisteten, und den vielen, die, durch Beruf und Abwesenheit veranlaßt, erst nachträglich sich anzuschließen in der Lage sind. Aus den noch allwöchentlich einlaufenden Zahlungen wissen wir, daß die Liste noch nicht beendet ist, und nur der Umstand, daß wir schon vor längerer Zeit die Veröffentlichung in Aussicht gestellt hatten, veranlaßt uns, das Verzeichnis abzudrucken.

Hoffentlich ist es uns vergönnt, auch bei den nächsten Veröffentlichungen eine lange Reihe von Namen aufzuführen, denn auch noch immer steht eine beträchtliche Summe aus dem Kaufvertrag offen, die vorläufig nur einige Wenige von uns durch Bürgschaft im Vertrauen auf die gute Sache sichergestellt haben. In welchem Sinne wir die Dasselsche Zeitschrift fortführen, und daß hierbei keine Ersparnisse erzielt, sondern unseren Beziehern die geleisteten Beiträge durch regelmäßig und vollzählig erscheinende Hefte wieder zurückgegeben werden, dürfte wohl allerseits angenehm empfunden worden sein. Wir hoffen umsomehr, durch weitere Leistungen zu unserer Otto von Dassel-Stiftung, die wir dankbarst begrüßen würden, in die Lage versetzt zu werden, den ganzen Kaufpreis abzustoßen, um auch weiterhin dem gesteckten Ziele der Förderung aller ehrlich in unserer Wissenschaft Strebenden, unbehindert durch Rückstände, nachgehen zu können.

Möge dementsprechend die stattliche Reihe der Spendenden neuen Opfermut für die gute Sache auslösen! Allen Spendern aber nochmals aufrichtigen Dank.

Leipzig, am 8. Mai 1910.

Der Geschäftsführende Ausschuß der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte zugleich als Vorstand der Otto von Dassel-Stiftung.

Dr. Breymann, Vors.

Liste der Stifter.

Königl. Sächs. Ministerium des Innern zu Dresden; Kaiser Wilhelm-Bibliothek, Posen; Verein „Roter Löwe“, Leipzig; Hofrat Alfred Ackermann, Leipzig; Oberstleutn. von Altrock, Wiesbaden; Major Apel-Pusch, Dresden; Lehrer Asmus, Zwielipp b. Degow; Rittmeister v. Aspern, Doberan; Rittergutsbesitzer v. Auenmüller, Rittergut Thierbach; Prof. Dr. Bachmann, Frankfurt a. Oder; Geh. Reg.-Rat Barkhausen, Hannover; Superintendent Bartholdy, Stolp (Pom.); Baetcke, Hamburg; Hauptmann

Digitized by Google

Bauck, St. Avold; Hauptmann Beckmann, Dresden; E. Beckmann, Lüneburg; Benekendorff, Berlin; Hauptmann Otto Benkendorff, Glogau; Amtsgerichtsrat Dr. jur. Beringuier, Berlin; Oberlandesgerichtsrat Dr. Berchelmann, Darmstadt; Otto Bergholz, Stralsund; Dr. M. Bethe, Stettin; Apotheker E. Bodenstab, Neuhaldensleben; Dr. Boseck, Stolp (Pom.); Amtsgerichtsrat A. Böttticher, Frankfurt a. Oder; Frau Brehmer, Leipzig-Plagwitz; R.-A. Dr. H. Breymann, Leipzig; Kammerrat A. Bröckelmann, Laubach, Oberhessen; Regierungsrat Walther Brunner, Magdeburg; Kurt Brütt, Berlin; Dr. med. Paul Buchheim, Leipzig; Stabsarzt v. Bültzingslöwen, Windhuk; Rat Bunsen, Hamburg; Realgymnas. Direktor Rudolf Bünte, Elmshorn; Landrat Dr. Burchard, Alfeld a. d. Leine; Max v. Burkersroda, Erfurt; F. Crauel, Coswig; Oberförster Richard Cruse, Schöningen; Major Ernst Crüger, Spandau; Referendar Dr. jur. Richard v. Damm, Hannover; Oberlandesgerichtsrat v. Dassel, Hamburg; Geheimer Bergrat R. v. Dassel, Coblenz; Hauptmann Alfred Dauch, Kamenz i. Sa., Verl.-Buchh. H. Degener, Leipzig; Dr. E. Devrient, Leipzig; Demmering, Döbeln; Regierungsrat Diederichs, Dessau; Arth. Dimpfel, Leipzig; Hauptmann Dörffel, Döbeln; Robert Dralle, Hameln; Major Frhr. v. Düring, Dresden; Oberförster Eberbach, Bonndorf; Ltnt. A. v. Ebhardt, Graz; Leutn. E. Eggert, Wilhelmshaven; F. Eichfuß, Dago-Kertell, Gouv. Estl. Rußland; Freiherr v. Eltz, Wahn i. Rh.; Prof. Dr. F. Engel, Greifswald; Major a. D. Engelbrecht, Göttingen; Gerichtsassessor Dr. Fieker, Graudenz; Pfarrer Otto Fischer, Rixdorf; Bürgermeister Wilh. Flessa, Kulmbach; Leutn. a. D. Aug. Wilh. Friederichs, Bremen; Oberamtsrichter Dr. jur. Funk, Lübeck; Justizrat Dr. Gensel, Leipzig; Kaufmann Hugo Gerstmann, Leipzig; Oberlehrer Otto Goebel, Hamburg; Gerichtsassessor Max Golde, Schleiz; Lt. von Goerne, Oels; Leutnant G. von Goessel, Hamburg; Pastor Gothe, Ebeleben; Rechtsanwalt Groeneveld, Weener; Bauinspektor M. W. Grube, Stettin; Paula Haas, Mainz; Hauptmann a. D. Graf v. Hacke, Dessau; Direktor Karl Hähnlein, Pankow; Leutnant Haupt, Hagenau; Bernh. Hartung München; Kommerzienrat Hermann Hasenclever, Remscheid; Dr phil. Hegi, Zürich II; Oberleutnant Hedemann, Brandenburg; Dr Hans Helmolt, München; Direktor und Hauptmann a. D. Friedr Henkel, Cassel; H. Henke, Langwedel: Arzt Dr. Herdtmann, Senftenberg; Reg.-Rat Prof. Dr. Eduard Heydenreich, Dresden; Landrat v. Hinüber, Bückeburg; Amtsrichter v. Hirschfeld, Konitz; Lt. v. Holleuffer, Friedenau; Buchhalter Franz Honselmann, Paderborn; Reg.-Rat Frh. v. Houwald, Frankfurt a. O.; Landgerichtsdirektor Ferdinand v. Hugo, Limburg a. L.; Dr. med. H. Jäger, Bartenstein; Rentier Heinrich Keding, Doberan; Hauptmann v. Kettler, Wolfenbüttel; Oberstz. D. v. Kleist, Zützen; Freifrau v. Klinckowström geb. v. Gylden, Stockholm; Else v. Koschembahr, Türpitz; Rittmeister v. Köhne, Berlin; Detlef Krupp, Königsberg; Gewerberat Franz Kuchenbuch, Stendal; Prof. Dr. Kummell, Hamburg; Hermann Lange, Hamburg; Apotheker Th. Lappe, Herrenhut; Dr. E. Lauenstein, Hamburg; Regierungsrat Dr. Richard Lehmann, Grunewald; Oberstleutnant a. D. E. Lehmann, Göttingen; Kammerherr v. Leers, Ludwigslust; Prof. Dr. Fr. Lezius, Königsberg; Gerichtsassessor Arthur Lignitz, Berlin; Major z. D. von Loesecke, Jägerei bei Celle; Präzeptor Jul. Lucius, Forsthaus bei Echzell; Landrichter Dr. Lutteroth, Hamburg; Generalmajor Frhr. von Mandelslch Freiburg i. Baden; Ernst Mathesius, Fabrikant Gautzsch-Leipzig; Aug. Mittmann, Konradsreuth; Rechtsanwalt Alfred Moeck, Oberberg; Staatsanwalt Moser v. Filseck, Heilbronn; Leutnant Günther Mündel, Graudenz; Oberlandstallmeister Rittmeister Graf zu Münster, Moritzburg; Kammerherr Frh. v. Münchhausen, Hannover; Pastor Niedner, Glauchau; Fabrikbesitzer Georg North, Erfurt; Oberst v. Oidtmann, Lübeck; Felix Paulßen, New York; Majoratsherr Frh. von Pentz, Schloß Brandis; Rittergutspächter Ernst Peters, Quilow; Zoll-Inspektor Emil Prigge, Cöln; Dr. A. Pusch, Leopoldshall; Major von Rabenau, Spandau; Dr. med. Rau, Ötzsch; Bernhard Reil, Chorulla; Ingenieur Otto Reinicke, Hof; Major Rogge, Halle; Justizrat Dr. Roscher, Hannover; Major v. Rosenberg-Lipinsky, Bolkenhain; Apothekenbesitzer Georg Rudolph, Dresden; Paul Otto Ruppert, Leipzig; Freiherr v. Rüxleben, Schloß Rottleben; Oberleutnant Otto von Saldern, Brallentin i. Pommern; Johanna v. Salisch, Postel; stud. phil. Viktor Sallentin, Göttingen; Hauptmann Salzenberg, Berlin; Hugo Saul, Recklinghausen-Süd; A. Scharf, Leipzig; Verwaltungsdirektor Fritz Schiele, Leipzig; W. Schlobach, Böhlitz; Rittmeister von Schmelzing, Darmstadt; Prof. Dr. Schmertosch v. Riesenthal. Leipzig; August Schmidt, Berlin; Bürgermeister G. Schmidt, Mitau; Amtsrichter Schmidt, Körlin; Prof. Schmoll v. Eisenwert, Stuttgart; Rittmeister G. von Schnehen, Kützkow; W. Schniewind, Elberfeld; Kammerherr Frhr. v. Schönberg, Thammenhain; Hauptm. v. Schönfeld, Frankfurt a. d. O.; Chr. Schott, München; Apotheker M. Schröder, Soldin; Georg Schuhmacher, Wermelskirchen; Graf v. d. Schulenburg, Bevern; Pfarrer Schulze, Dresden; Bankdir. E. Schulz, Leipzig; Frau Tilla Schwerdt, geb. Guaita, Old Alresford; Major Senfft v. Pilsach, Gotha; Amtsrichter Dr. Seyrich, Dresden; Oberleutnant v. Sobbe, Braunschweig; Rittergutsbes. von Soden, Dresden; A. Spiering, Bergedorf; Rechtsanwalt Spitzner, Bautzen; Kammerherr von Spörcken, Berbisdorf; H. Stachelhaus, Mannheim; Regierungsbaumeister A. Stapf, Berlin; Kammerherr W. Steffen, Schloß Kehlburg; cand. med. W. Steinhausen, Frankfurt a. M.; G. Steinkopff, Halle a. S.; Geh. Rat, Prof. Dr. L. Stieda, Königsberg i. Pr.; Amtsrichter Streicher, Eisleben; Prof. Dr. M. Frhr. v. Taube, Petersburg; Dr. Armin Tille, Dresden; Kommerzienrat P. Thorer, Leipzig; Major v. Trotha, Glatz; Marine-Ingenieur v. Uslar, Kiel; Dr. A. v. d. Velden, Weimar; Dr. J. F. Voigt, Hamburg; Karl Wilh. Weber, Hannover; Ernst Weddingen, Breslau; Max Weickert, Leipzig; Freih. v. Welck, Bautzen; Dr. Gustav Westberg, Hamburg; Prof. Dr. Nathanael Westermaier, Tetschen; Generalmajor v. Windheim, Frankfurt a. d. O.; Frau von Woisky, geb. Töbing, Rittergut Ballau; Clemens Wolf, Berlin; Richard Wofferts, Crefeld; D. Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Schloß Schwabhof; Distriktskommissar Woldemar Zencke, Kondoa Irangi; Pfarrer E. v. Zezschwitz, Wohlbach. **Nachtrag:** Amtsgerichtsrat E. v. Bennigsen, Syke.

Allgemeiner Teil.

Familienchronik oder Geschichtsblätter.

Wohl jeder Familienforscher hegt den Wunsch, eine gedruckte Familienchronik erscheinen zu lassen, um in erster Linie bei seinen Stammesangehörigen das Interesse an der Familiengeschichte zu fördern. Leider besitzen aber nur die wenigsten Zeit, Ausdauer und Geldmittel zur Verwirklichung ihres Wunsches, und der Erfolg? — Ein paar dürftige Dankschreiben, aus welchen der Verfasser nur zu deutlich entnehmen kann, daß die Empfänger in seiner, zuweilen recht kostspieligen Chronik wenig mehr gelesen haben, als die Angaben über ihre eigenen Persönlichkeiten. Bekommt der Verfasser sein Buch nach einer Reihe von Jahren beim „Herrn Vetter“ wieder einmal zu sehen, dann wird er es vielleicht ein wenig verstaubt, sonst aber tadellos erhalten vorfinden. Schon nach 100 Jahren werden viele Exemplare durch Erbteilung in den Besitz anderer Familien übergegangen sein; nur dort, wo sich ein Buch von Geschlecht zu Geschlecht weiter vererbt hat, wird es sich noch im Besitze der Familie befinden. In den neu entstandenen Linien aber geht höchstens die Sage, daß irgendwo in der Familie eine Chronik existiere. Eine Familienchronik vermag nicht die Angehörigen eines Stammes auf die Dauer geistig zu vereinen, das Interesse an der Familienforschung wesentlich zu fördern!

Digitized by Google

Bei den weitaus meisten Familienforschern kommt es aber gar nicht zur Drucklegung ihrer Aufzeichnungen. Reiche genealogische Schätze liegen überall in den Familien verborgen. Welchen außerordentlichen Gewinn würde es bedeuten, wenn von jedem derartigen Manuskript wenigstens 50—100 Exemplare existieren würden, die in den bekanntesten Bibliotheken niedergelegt wären!

Ich möchte heute auf ein Verfahren hinweisen, das nicht nur billiger ist als die Drucklegung einer Familienchronik, sondern auch bei weitem mehr geeignet erscheint, das Interesse an der Familiengeschichte allgemein zu fördern; ich meine das regelmäßige Erscheinenlassen von so einfach als möglich ausgestatteten Geschichtsblättern für die eigene Familie. Auf die vier Seiten eines sogen. Geschäftsformatbogens (28½ : 22½ cm), welcher in Abständen von 4,5 mm liniert ist, läßt sich mittelst einer spitzen Feder und Autographentinte ein außerordentlich umfangreicher Inhalt niederschreiben. Jeder Steindrucker ist in der Lage, von derartigen — selbstverständlich entsprechend einseitig beschriebenen — Schriftstücken beliebig viele Abzüge für geringe Kosten herzustellen. Am zweckmäßigsten ist es, die Geschichtsblätter jährlich einmal an einem bestimmten Tage erscheinen zu lassen. Als Inhalt kommen folgende Abschnitte in Betracht: 1. Familiennachrichten, betr. Wiege, Hochzeit, Grab; 2. Wohnungswechsel von Stammesangehörigen, 3. Berichtigungen und Vervollständigungen der Stammtafel, 4. Familiengedenktage für das kommende Jahr; 5 „Jenseits der Stammtafel" oder Gelegenheitsfindlinge von Namensträgern, welche vor Beginn der Stammtafel gelebt haben; 6. Neuerwerbungen des Familienarchivs; 7. Kurze Berichte über stattgefundene Forschungen in Kirchenbüchern, Archiven, Bibliotheken; 8. Sonstige Mitteilungen von familiengeschichtlichem Interesse, z. B. Berufsergreifungen, Beförderungen, Geschäftsgründungen, u. s. w. Es empfiehlt sich, den Namen der Einsender solcher familiengeschichtlicher Notizen mit zu nennen. Der verbleibende Raum kann zur Aufnahme kleinerer Abhandlungen oder zur teilweisen Veröffentlichung familiengeschichtlicher Manuskripte dienen. Auch Beilagen lassen sich für geringe Kosten auf angegebene Weise herstellen, z. B. Stammtafeln, Ahnentafeln, größere Abhandlungen über Herleitung und erstes Auftreten des Namens, über Wappen, Familienstiftungen; ferner Gedenkblätter an Stammesangehörige und insbesondere Familien-Begebenheiten, Tauf-, Trau- und Grabreden. In größeren Zeitabschnitten empfiehlt es sich auch, alphabetische Verzeichnisse zu den vorhergegangenen Geschichtsblättern erscheinen zu lassen. Besonders anregend werden aber stets Bilder sein. Neben einfachen Wappen- oder Kartenskizzen im Texte sei hier an Lichtdruckbilder erinnert, von welchen 50 Bilder schon für 2 Mk. nach jedem beliebigen Bilde zu haben sind. Wenn auch solche Wiedergaben, ebenso wie Photographien, inbezug auf vieljährige Haltbarkeit zu wünschen übrig lassen, so dienen sie doch auf viele Jahre hinaus als ganz trefflicher Bilderschmuck. Selbstverständlich können die Geschichtsblätter auch in entsprechend teuerem Buchdruck vervielfältigt werden, dagegen empfiehlt sich nicht die Anwendung sogenannter Hektographen-Apparate, da die verwendeten Anilinfarben im Laufe der Jahrzehnte bleichen.

In erster Linie sind die Geschichtsblätter für alle Stammesangehörigen bestimmt; auch für solche, welche anfangs „prinzipiell nicht darauf zu reagieren pflegen". Sie sollen eben nicht für die lebenden, sondern auch für die kommenden Geschlechter, für den Stamm in seiner Gesamtheit, bestimmt sein. Ferner sollte je ein Exemplar niedergelegt werden bei den Königlichen Bibliotheken zu Berlin, München, Dresden, Stuttgart; bei Landes-, Universitäts-, Kirchen- oder städtischen Bibliotheken, sowie Sammlungen von Altertumsvereinen derjenigen Gegenden, in welchen Vorfahren gelebt haben; ferner beim Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg; bei den Bibliotheken der großen genealogischen Vereine und Unternehmungen, z. B. Herold, Zentralstelle f. d. P.- u. F.-G., genealogisches Handbuch für bürgerliche Familien u. a. m.

Wenn der Familienforscher auch anfangs für seine Bemühungen und seine Geldkosten, — die jedoch im Vergleiche zu einer gedruckten Familienchronik sehr gering zu nennen sind — wenig Dank und Entgegenkommen zu ernten scheint, so wird er doch schon nach wenigen Jahren bemerken, daß sich bei seinen Stammesangehörigen der Sinn für Familiengeschichte zu heben beginnt. Sammeleifer und Freude an den verschiedenen Exemplaren der Geschichtsblätter, die ja in ihrer Gesamtheit eine wertvolle, sogar die Handschrift des Verfassers wiedergebende Familienchronik darstellen, kommen hinzu, und mit Genugtuung wird der Familienforscher empfinden, daß seine idealen Bestrebungen nicht vergebens waren, daß an seine Stelle sicher einmal ein Nachfolger treten wird, der auch imstande ist, sein begonnenes Werk fortzusetzen, weil im Laufe der Jahre jeder Stammesangehörige mehr oder weniger auf dem Gebiete der Familienforschung unbewußt herangebildet worden ist.

C. A. Knab.

Die Zivilstandsbücher (Pfarrbücher) in der Schweiz.

Auch im Kanton Zürich macht sich jetzt eine Strömung geltend, die unseren Bestrebungen, die Pfarrbücher an sichere Aufbewahrungsorte zu bringen, entspricht. Folgendes Kreisschreiben hat die Direktion des Innern an die Gemeinderäte und Zivilstandsämter ergehen lassen:

„Zu den wertvollsten und wichtigsten Fundgruben für geschichtliche Forschungen über unsere engere Heimat gehören die alten Familien-, Tauf-, Ehe- und Totenregister. Es ist daher notwendig, daß ihrer Erhaltung die größte Aufmerksamkeit zugewendet werde, was um so wünschbarer ist, als sie zum großen Teil infolge ihres Alters nicht mehr in gutem Zustande sind.

Diese Register wurden bisher meistens in der Privatwohnung des Zivilstandsbeamten aufbewahrt, ein Vorgehen, das erfahrungsgemäß nicht genügende Sicherheit gegen Feuers- und Einbruchsgefahr und andere Schädigungen bietet. Zudem gebricht es auch sehr vielen Zivilstandsbeamten bei dem Anwachsen der neuen Register am nötigen Raume, um die alten Bände richtig verwahren zu können. Aus diesem Grunde sollen alle

Digitized by Google

Register, die Einträge aus der Zeit vor 1803 enthalten, im Archiv der politischen Gemeinde untergebracht werden.

Die Zivilstandsbeamten werden daher eingeladen, diese Bände bis zum 1. Juli 1910 dem Gemeindearchiv zu übergeben, versehen mit einem Verzeichnis, das Anfangs- und Enddatum eines jeden Bandes enthält und angibt, ob es sich um Toten-, Ehe- oder Taufregister handelt. Die abgelieferten Bücher sind einzeln im Archivverzeichnisse aufzuführen.

Sollten einzelne Gemeindearchive keine Gewähr für Sicherheit gegen Feuersgefahr und Feuchtigkeit bieten, so sind die Register unter vorangehender Anzeige an das Staatsarchiv zu schicken, wo sie so lange verwahrt werden, bis die betreffende Gemeinde ein genügendes Archivlokal beschafft haben wird. Da, wo der Zustand der Register besondere Maßnahmen erfordert, sollen sich die Zivilstandsbeamten direkt mit dem Staatsarchivariate in Verbindung setzen, welches die Instandstellung der betreffenden Register durch einen mit solchen Arbeiten vertrauten Buchbinder veranlassen wird.

Der Gemeinderat hat dem Bezirksrate zuhanden der Direktion des Innern bis zum 15. Juli 1910 über die erfolgte Ablieferung Bericht zu machen, unter Beilegung einer Kopie des Ablieferungsverzeichnisses.

Diese Kopien sind vom Bezirksrate der Direktion des Innern zugleich mit einem Gesamtbericht über die Rapporte der Gemeinderäte bis zum 1. August 1910 zuzustellen.

Zürich, den 3. Mai 1910.

Der Direktor des Innern:
Naegeli.

Der Sekretär:
Dr. W. Wettstein."

Genealogische Einzelheiten.

Zur Heraldik der von Bünau.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Wappenvariationen. Von Regierungsrat Prof. Dr. E. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im Königl. Sächsischen Ministerium des Innern.

G. A. v. Mülverstedt hat in seinem verdienstvollen Aufsatz „Ein zweites Geschlecht von Bünau und Etwas über Wappen-Variationen" (Deutscher Herold 1891, S. 98—104) über die uradlige[1]) Familie von Bünau bemerkt: „Werfen wir einen Blick auf die Heraldik dieses großartigen Rittergeschlechts, dessen Stammsitz anscheinend das nicht unbedeutende Dorf Büne oder Büna im Vogtlande, 2 Stunden südwestlich von Greiz, ist. Es verlohnte sich, die Bünau'sche Heraldik nach noch mehr Quellen, als die uns zu Gebote stehen, ausführlich darzustellen und die Transformation zu betrachten, welcher sein Stammwappen unterworfen ist." Die hierauf von G. A. v. Mülverstedt gebotenen Darstellungen über die Variationen des von Bünau'schen Wappens sind unvollständig. Ich versuche darüber im Nachstehenden, unter Benutzung der inzwischen erschienenen Literatur, insbesondere des von Archivdirektor Geheimen Regierungsrat Dr. Posse im Auftrag der Königlich Sächsischen Staatsregierung herausgegebenen Werkes „Die Siegel des Adels der Wettiner Lande" und des Werkes von Freiherrn von Mansberg über die „Erbarmanschaft Wettinischer Lande" vollständiger zu handeln.

Die Familie v. Bünau führte ursprünglich eine Lilie mit kleinem Löwen- oder Pardelhaupte an der Spitze. In der Darstellung des Tierhauptes verfuhren die alten Stempelschneider allerdings so wenig geschickt, daß dieser Kopf im Siegel Heinrichs von Bünau 1301 Sept. 14. eher einer Menschenfratze, im Siegel Rudolfs von Bünau eher einem Eselskopf, erst später z. B. im Siegel Heinrichs von Bünau 1445 Juni 8. einem Löwenkopf ähnlich sieht. Nach v. Hefner in Siebmachers Wappenbuch, Sächs. Adel, (2. Bd. 3. Abt.) Nürnberg 1857, S. 1 kommt diese Figur, Löwenkopf mit Lilie, auch in den ältesten englischen Wappen schon vor und findet sich häufig als heraldische Ausfüllungsfigur z. B. auf Denkmälern in Hereford Cathedral u. a.

Variationen bestehen zunächst im genannten Stammwappen insofern, als das Verhältnis der Lilie zum Löwenkopf sowohl nach Größe als auch nach der Stellung verschieden vorkommt. Die Siegel aus den Jahren 1320ff. bei Freiherrn von Mansberg (Erbarm. I 203) und bei Posse, Adel Band II Tfl. 39 zeigen im Schilde einen kleinen „Löwen- oder Pardelkopf" und zwar derartig, daß die Spitze der großen Lilie vor dem Munde steht. Das Wappen des Rudolf von Bünau, Domherrn und Kellner des Erzstifts Magdeburg, vom Jahre 1390 (abgebildet auf der Beilage „Wappen Varianten" zum Deutschen Herold 1891, Nr. 7/8) auf dem noch jetzt im Kreuzgang der Domkirche zu Magdeburg befindlichen Grabstein zeigt eine große Lilie; deren obere Spitze wird verdeckt durch einen kleinen Löwenkopf, dessen Kinn mit Kugeln besetzt ist. Während hier der Rachen des Löwenkopfes geschlossen ist, ist er anderwärts gewöhnlich offen. V. Mülverstedt bemerkt im Deutschen Herold 1891 S. 100, daß die Lilie bald ganz bald halb sichtbar im geöffneten Rachen zu sehen sei. S. 101 beschreibt er sodann ein Siegel des von Bünauschen Geschlechtes aus dem Jahre 1367, wo sich im Rachen „auch 2 Zähne wahrnehmen lassen". Die Abbildung des Wappens im neuesten Siebmacher, Wappen des Württembergischen Adels, zeigt die Lilie am Kinn des Löwenhauptes in solcher Weise hängend, daß das ganze Kinn zwischen

[1]) Das Wort „uradlig" wird hier im Sinne des sächsischen Adelsgesetzes vom 19. Sept. 1902 gebraucht. Vgl. meine Familiengeschichtliche Quellenkunde, Leipzig, H. A. Ludwig Degener 1909, S. 412 flg.

Digitized by Google

der Spitze der Lilie und dem Munde dazwischen liegt.[2]) Es kommt auch vor, daß die Lilie unter dem Kopf steht, ohne diese zu berühren.

Eine weitere Variation betrifft die Stellung des Löwenkopfes. Gewöhnlich sieht dieser gerade aus; so im sächs. Wappenbuch von Freiherrn von Zedtwitz (Dresden 1899), so auch in Siebmachers genanntem Wappenbuch, Abteilung: Böhmischer Adel, Tafel 94 „Bünau II"; dagegen zeigt hier „Bünau I" die Löwenköpfe seitwärts zur Teilungslinie zugewandt.

Der Flug des einen Helms wird gewöhnlich als rotsilberner bezeichnet, so z. B. im Siebmacher, Preußischer Adel, S. 103; dagegen findet sich im Siebmacher, Württembergischer Adel, der Flug rechts rot, links blau.

Auch die Farbe der Helmdecken wird verschieden angegeben. Im Siebmacher, Böhmischer Adel, zeigt das Wappen Bünau I rechts rotsilberne, links rotgoldene Decken, dagegen das Wappen Bünau II auf beiden Seiten rotgoldene Decken. Auch die Art und Weise wie die Stiele der Pfauenfedern auf dem Hut angebracht sind, ist verschieden. Bald stehen beide Stiele hinter dem Hut, bald der eine rechts, der andere links zur Seite, bald einer vor und einer hinter dem Hut.

Die Stellung der Helme wird im Siebmacher, Preuß. Adel, S. 103 so beschrieben, daß als Helm I, d. h. als der heraldisch rechte, der mit dem Edelmannshut, als Helm II, d. h. als der heraldisch linke, der mit dem Flug bezeichnet wird. Die dazugehörige Abbildung zeigt aber die umgekehrte Stellung der Helme. Bei Posse II Tafel 39 steht der Hut mit zwei Pfauenwedeln in einem Siegel von 1492, entsprechend der Stellung des Stammwappens in Feld 1 und 4, auf dem rechten Helm, dagegen in einem Siegel von 1495, entsprechend der veränderten Stellung des Stammwappens, auf dem linken Helm.

Besonders bemerkenswert ist die im Siebmacher, Bayrischer Adel, S. 29 notierte Variation: „In älteren Abbildungen finden sich die 4 Bilder auch öfters in der Abbildung verwechselt." Hierzu ist noch zu bemerken, daß die heraldisch richtigere Stellung des Stammwappens, also des Löwenkopfes und der Lilie, nicht in Feld 2 und 3, sondern in Feld 1 und 4 ist. Diese richtigere Form hat v. Hefner in Siebmachers Wappenbuch, Sächsischer Adel, im Bild veröffentlicht. Er bemerkt dazu: „Ich habe mir erlaubt, hier das Stammwappen heraldisch richtiger in 1 und 4 zu setzen." Ich weiß aber nicht, ob gegenwärtig irgendwo von Mitgliedern des Bünauschen Geschlechts Löwenkopf mit Lilie in Feld 1 und 4 tatsächlich geführt wird. Nach Posse II S. 85 tritt 1487 zuerst das quadrierte Wappen auf, und zwar so, daß das neuangenommene, der gespaltene Schild, im 2. und 3. Feld steht. Dasselbe Wappen zeigt die Abbildung bei Posse II Tafel 39 Nr. 18 des Siegels Günthers von Bünau aus dem Jahre 1492, während die Abbildung Nr. 19 ebenda des Wappens Günthers von Bünau aus dem Jahre 1495 in Feld 2 und 3 das Stammwappen aufweist. Posse vermutet, daß es sich bei diesem quadrierten Wappen nicht um eine Wappenvermehrung durch einen neu angenommenen Schild, sondern um den Erwerb eines schon bestehenden (durch Vererbung oder Belehnung mit dem Besitz einer ausgestorbenen Familie) handelt. Wenn man annimmt, daß der Besitz, den die Familie von Bünau zugleich mit dem gespaltenen Schilde im 15. Jahrhundert erwarb, größer war, als ihr eigener Besitz, so ist damit ein hinreichender Erklärungsgrund dafür gegeben, daß die Familie dieses neuerworbene Wappen in Feld 1 und 4, dagegen das Stammwappen in Feld 2 und 3 führte. Das quadrierte Wappen mit dem Stammwappen ist dann auch in das Wappen der Grafen von Bünau übergegangen, nur daß diese eine Grafenkrone hinzugenommen haben (Gritzner, Standeserhebungen und Gnadenakte deutscher Landesfürsten. Görlitz 1880, S. 700).

So lange wir das alte Meißnische Rittergeschlecht der Bünau kennen, führt es in der Geschichte die drei Taufnamen Rudolf, Günther und Heinrich. Gleichnamige Geschlechter, welche verschiedene Vornamen und verschiedene Wappen führen, sind nicht miteinander verwandt. Vergl. darüber meine Familiengeschichtliche Quellenkunde, Leipzig, Verlag von H. A. Ludwig Degener 1909, S. 68flg. Es gibt eine Familie von Bünau, welche andere Vornamen und ein anderes Wappen als das alte Meißnische Rittergeschlecht führte. Diese zweite, mit dem Meißnischen Geschlecht nicht verwandte Familie besaß in der Grafschaft Mansfeld besonders die Rittergüter Dederstedt und Axleben. Sie ist ausgestorben und zwar nach v. Mülverstedt (Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumsk. 1869 S. 181) um die Mitte des 16. Jahrh. Der letzte seines Stammes war Nicolaus von Bünau, den eine Urkunde von 1535 namhaft macht (v. Mülverstedt im Deutschen Herold 1891, S. 102.) Ein von Hildebrandt (Zeitschrift des Harzvereins 1869, S. 173) bekannt gemachtes Helmsiegel eines Hans von Bünau zeigt über dem Helm als Kleinod zwei Flügel, welche je mit 3 übereinander stehenden einwärts gekehrten Vögeln belegt sind. Ein anderes Siegel dieses Mansfeldischen Geschlechtes, das des Hans von Bünau 1443, zeigt im Schilde einen stehenden Vogel. Es bleibt ungewiß, ob eine Taube, ein Rabe, eine Amsel oder sonst eine andere Vogelart gemeint ist. Einen Schrägbalken mit 3 Vögeln zeigt das Siegel Heinrichs von Bünau vom Jahr 1524; diese 3 Vögel haben im Schild die Flügel geschlossen. Die Helmzier zeigt keine Vögel, sondern 2 Reiher- oder andere Federn, von denen v. Mülverstedt (Der deutsche Herold 1891, S. 104) vermutet, daß sie „möglicherweise als verkümmerte Flügel angesehen werden könnten."

Die Helmzier jener Mansfeldischen von Bünau wurde durch Zurückgehen auf die Schildfigur gebildet; die gewöhnliche Praxis hätte dazu geführt, daß die Schildfigur einmal wiederholt oder verdoppelt, oder daß die Schildfigur zwischen den Flug gesetzt oder mit ihr jeder der beiden Flügel belegt wurde. Hier machte man

[2]) Da es im Texte zu dieser Abbildung heißt: „Ich gebe das Wappen nach Siebmacher I, 155," die Ausgaben des alten Siebmacher 1657 u. ö. aber die Lilienspitze dicht vor dem Munde zeigen, so liegt im neuesten Siebmacher, Wappen des Württembergischen Adels, keine Originaldarstellung, sondern nur eine schlechte Zeichnung des im alten Siebmacher wiedergegebenen Bünau-Wappens vor.

Digitized by Google

es anders. Der Vogel im Schilde wurde über dem Helm 6 Mal und zwar so wiederholt, daß je 3 Vögel einander zugekehrt übereinandergestellt wurden. Diese Wiedergabe der Schildfigur ist auch deshalb bemerkenswert, weil die Vögel ohne vermittelnde Verbindung über dem Helme schweben. In der Wirklichkeit müssen die Vögel natürlich irgendwie befestigt gewesen sein. So sehen wir denn auf dem Siegel Balthasars von Bünau vom Jahre 1517 die Vögel über dem Helm nicht stehend, sondern mit halberhobenen Flügeln aufflatternd, auf die Flügel eines offenen Fluges gelegt und zwar einander zugekehrt, während der Stammschild eine merkwürdige Veränderung erfahren hat. Statt des ursprünglich einen Vogels, sehen wir im gespaltenen Schild deren gleichfalls sechs, allein nicht einander zugekehrt wie im Helm, sondern sämtlich nach einer Seite (nach heraldisch rechts) gewendet.

Daß im Wappen der Mansfeldischen von Bünau die Zahl der Vögel von einem auf sechs vermehrt wurde, ist sehr ungewöhnlich. Von Mülverstedt nennt diese Veränderung „höchst merkwürdig". (Deutscher Herold 1901, S. 103) und sagt in Rücksicht auf die mitgeteilten Variationen des Vogelwappens der von Bünau: „Eine solche Variierung des einfachen althergebrachten Schildzeichens muß als bisher unerhört bezeichnet werden." Wenn die Schildfiguren dreimal über einander stehen, pflegt die Dreizahl das ursprüngliche zu sein, während bei den Bünau die Dreizahl aus der Einzahl erwachsen ist. Das Regelmäßige ist das Erwachsen der Dreizahl aus der Einzahl in der Weise, daß die Anordnung 2 und 1 getroffen wird. Diese Anordnung wird vielfach als ein absichtliches Unterscheidungszeichen der Linienabzweigung oder jüngeren Geburt benutzt.

Man muß wesentliche und unwesentliche Variationen unterscheiden. Als wesentlich sind Wahl und Zahl der Wappenfiguren zu bezeichnen; auch die Farbenvariierung dient nicht selten zur Unterscheidung verschiedener Linien ein und desselben Geschlechts. Nebensächlicher, unwesentlicher Natur ist z. B. die Unterscheidung der Wappen der Mansfeldischen Brüder Jacob und Balthasar von Bünau (Anfang des 16. Jahrhunderts): jener führt im Schild die Vögel mit halberhobenen Flügeln stehend und in der Helmzier die Vögel sämtlich nach heraldisch rechts gewendet, dieser im Schild die Vögel auffliegend und in der Helmzier dieselben einander zufliegend. (Von Mülverstedt, Zeitschrift des Harzvereins 1869, Seite 182). Es ist dies einer der zahllosen Beweise, daß auch die Siegel von Brüdern früher keineswegs die ängstliche Übereinstimmung der Wappenbilder, wie heutzutage zeigen. Diese Bemerkungen beziehen sich zunächst nur auf solche Wappen, welche nicht durch einen Adels- oder einen Wappenbrief als Gnadenbeweise verliehen worden sind. Bei Gnadenwappen dürfen, wenn nicht das Gnadenwappen aufhören soll zu existieren, an allen denjenigen Stücken, welche durch die im Diplom enthaltene Blasonierung ausdrücklich vorgeschrieben sind, Änderungen nicht vorgenommen werden. Ist also z. B. eine stehende Taube verliehen, so darf diese nicht fliegend dargestellt werden. Dagegen kann man die Stilistik von Schild, Helm und Helmdecken, soweit solche nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist, beliebig variieren. Dabei ist zu beachten, daß, wenn zwischen dem Text und der Wappenbeschreibung und der farbigen Wappendarstellung im Diplom Widersprüche bestehen, nicht das Wappenbild, sondern die Blasonierung, d. i. die Wappenbeschreibung das Maßgebende ist. Freier als der Briefadel und freier als die Bürgerlichen, deren Wappen durch einen Wappenbrief vorgeschrieben wurde, ist hinsichtlich der heraldischen Einzelheiten des Wappens der Uradel, d. h. im Sinne des sächsischen Adelsgesetzes vom 19. September 1902 der bis um 1350 nachweisbare Adel, und der sogenannte dingliche Adel, d. h. diejenigen ursprünglich bürgerlichen Familien, die etwa bis Mitte des 16. Jahrhunderts durch den Erwerb dinglichen Besitzes, d. i. eines dem Adelsstande vorbehaltenen Gutes (Rittergutes) bei fortgesetzter Führung eines ritterlichen Lebens in der 3. Generation von selbst in den Adel aufstiegen. Die Wappen-Variationen dieser Geschlechter haben sich nicht selten derartig angehäuft, daß die einzelnen Familien sie auf Geschlechtstagen wieder beseitigt und sich auf die Führung bestimmter Formen geeinigt haben. Nicht selten haben die Familien solche heraldische Abmachungen auch in ihre Satzungen aufgenommen.

Zwei Abstammungsreihen aus einer Kohlhagenschen Ahnentafel.

Von Heinrich Th. von Kohlhagen, Bamberg.

Die wissenschaftliche Ahnentafel-Forschung bietet für den Genealogen eine unversiegbare Quelle der Anregung und Belehrung, ganz gleich, ob es sich um Personen des hohen und niederen Adels oder des Bürger- und Bauernstandes handelt. Das häufig zu beobachtende Ineinandergreifen der verschiedensten Berufs- und Geburtsstände in den höheren Generationen einer modernen Ahnentafel muß an und für sich schon das regste Interesse jedes Kulturgeschichtsforschers in Anspruch nehmen; um wie viel mehr ist dies der Fall, wenn wir bei der Ausarbeitung einer großen Ahnentafel auf Persönlichkeiten stoßen, deren Namen in der Weltgeschichte einen guten Klang haben, deren Leben im Laufe der Jahrhunderte Millionen von Menschen mit Anteilnahme verfolgten, und deren Wirken noch späte Geschlechter beeinflußt.

Aus meiner zum teil bis in hohe Generationen zurückverfolgten Ahnentafel bringe ich daher im Nachstehenden zwei Ahnenreihen zum Abdruck, deren eine direkt auf den großen Humanisten, den Nürnberger Patrizier **Wilibald Pirkhaimer** zurückläuft, deren andere in naher Beziehung steht zu der hitzköpfigen aber ritterlichen Heldenfigur des durch Goethe unsterblich gewordenen **Götz von Berlichingen.** In den beiden urkundlich festgestellten Ahnenreihen figuriert Wilibald Pirkhaimer unter den 4096, der Bruder Götzens von

Digitized by Google

Berlichingen, Hans Wolf, unter den 8192 Ahnen des Probanten. Ein weiterer Reiz dieser beiden Abstammungen liegt darin, daß sich die eine vornehmlich durch die fränkische Reichsritterschaft, die andere nur durch das Patriziat der freien Reichsstadt Nürnberg leitet.

Dr. Wilibald Pirkhaimer,
des Johann und der Barbara Löffelholz am 5. Dezember 1470 zu Eichstädt geborener Sohn. Studierte 1489—95 in Padua und Pavia; vermählte sich 1495 mit Crescentia Rieterin von Kornburg, des Paul und der Catharina Volkamer Tochter; kam 1496 in den engeren Rat und spielte von da ab als Diplomat eine hervorragende Rolle in der Leitung der Politik Nürnbergs; zog 1499 an der Spitze des Nürnberger Aufgebots in den von ihm später beschriebenen Schweizerkrieg; flüchtete 1522 während der Pest auf das Gut seines Schwagers Geuder, Neuhof. Er war einer der bedeutendsten und literarisch erfolgreichsten Humanisten, erbitterter Gegner Dr. Ecks, auf dessen Veranlassung er vom Papste gebannt wurde, intimer Freund Dürers, des Augsburger Canonikers Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden, Ulrichs von Hutten, Luthers, Melanchthons und Conrad Celtis. Er starb als Kaiserlicher Rat und letzter seines Geschlechts am 22. Dezember a. d. 1530 und liegt auf dem St. Johannis-Friedhofe zu Nürnberg unmittelbar neben Albrecht Dürer begraben.

Felizitas Pirkhaimer,
vermählte sich am 23. Januar 1515 mit Hans II. Imhof, des Hans I. und der Catharina Mufflin von und zu Eschenau Sohn. Sie heiratete 1528 zum zweiten Male den reichen Kaufmann Hans Kleberg, der sie kurz nach der Hochzeit aus völlig unbekannten Gründen verließ, und starb am 29. Mai 1530.

Wilibald Imhof,
geboren am 16. November 1519, vermählt am 12. Februar 1545 mit Anna Harßdörfer, des Wolf I. und der Ehrentraud Welser Tochter. Kenner von Medaillen und Altertümern, mit welchen er die Pirkhaimersche Kunstkammer bedeutend vermehrte; besaß das Haus auf dem Egydienberg und starb am 25. Januar 1580.

Anna Imhof,
geboren 1561, vermählt 1589 mit Karl Tetzl von Kirchensittenbach, Obrister Hauptmann und des älteren geheimen Rats, des Jobst V. und der Anna Volkamer Sohn. Sie starb a. d. 1643.

Johann Jakob Tetzl von u. zu Kirchensittenbach,
Herr auf Vorra und Artelshofen, des fränkischen Kreises Kriegsrat, Fürstl. Württembergischer Rat und Nürnberger oberster Kriegsrat; kommandierte die Nürnberger beim Sturm auf den in der alten Veste verschanzten Wallenstein. Vermählte sich mit Magdalena Schwab von Bißlohe, des Erasmus und der Catharina Pilgram Tochter.

Maria Magdalena Tetzl von Kirchensittenbach,
geboren am 25. September 1617, vermählt den 2. September 1633 mit Christoph Peller von und zu Schoppershof, des Martin und der Maria Viatis Sohn. Sie starb am 13. Mai 1690.

Gottfried Peller von Schoppershof,
geboren am 2. März 1664, vermählt am 9. Februar 1685 mit Maria Klara Kreß von Kressenstein, des vordersten Losungers und Reichsschultheißen Jobst Christoph und der Anna Sophia Fürer von Haimendorf Tochter. Er starb am 7. Juni 1696 und liegt in der Erbgruft zu St. Johannis begraben.

Christoph Jakob Peller von Schoppershof,
geboren den 16. April 1668, vermählt den 15. Juni 1717 mit Helene Jakobine Derrer von der Unterbirg, des Georg Veit und der Barbara Catharina Ölhafen von Schöllenbach Tochter. Herr auf Muggenhof, Amtmann der oberen Waag; starb am 1. Juni 1765.

Susanna Klara Peller von Schoppershof,
geboren am 16. Juni 1733, vermählt am 29. Mai 1759 mit dem alten Bürgermeister Christoph Karl Kreß von Kressenstein, des Christoph Gottfried und Maria Magdalena Fürer von Haimendorf Sohn. Sie starb am 19. Januar 1811.

Klara Jakobine Maria Reichs-Freiin Kreß von Kressenstein,
geboren den 16. Oktober 1762, vermählt den 5. Februar 1795 mit Christoph Karl Ölhafen von und zu Schöllenbach, Herrn auf Neukirchen, des Karl Christoph und der Klara Jakobina Peller von Schoppershof Sohn. Sie starb am 13. April 1823.

Ferdinand Karl Sigmund Jakob Ölhafen von und zu Schöllenbach,
geboren den 20. Januar 1802 zu Nürnberg, vermählt den 17. September 1843 zu Nürnberg mit Bertha Wilhelmine Freiin von Weßenig, des Karl Friedrich und der Christiane Charlotte Reichsfreiin von Künßberg-Wernstein Tochter. Er starb zu Herrenhütte am 24. August 1866.

Christine Friederike Therese Ölhafen von und zu Schöllenbach,
geboren am 1. Dezember 1851 zu Altenfurt, vermählt am 30. Mai 1871 zu Nürnberg mit Theodor Arnold Philipp von Kohlhagen, des Heinrich Theodor und der Blandine Luzzani Sohn. Sie starb am 29. Juni 1893 zu Nürnberg und liegt auf St. Johannis-Friedhof begraben.

Heinrich Theodor Franz Ferdinand Bruno von Kohlhagen.

Kilian von Berlichingen,
Vater des berühmten Götz von Berlichingen „mit der eisernen Hand". Er kaufte 1466 von seinem Schwager, Konrad Echter, den Zehnten zu Eberstadt, war Gevatter des Abtes Johann II. von Schönthal, erhielt von Kaiser Max die Freiheit, mit rotem Wachs zu siegeln. Er war vermählt mit Margaretha von Thüngen, des Ritters Werner II. und der Felizitas von Steinau genannt Steinrück Tochter, starb am Dienstag nach Urban 1498 und liegt im Kloster Schönthal begraben.

Hans Wolf von Berlichingen,
beteiligte sich 1514 an den Fehden seines Bruders Götz; überließ ihm 1520 Rossach, während er Jagsthausen

Digitized by Google

behielt; vermählte sich mit Ursula Rüdt von Collenberg, des Thomas und der Margaretha Horneck von Hornberg Tochter. Er war 1542 Bürge für Pfalzgraf Ott Heinrich über 700 Goldgulden, starb 1543 und liegt im Erbbegräbnis des Schönthaler Kreuzgangs begraben, wo er auch sein Epithaph hat.

Thomas von Berlichingen,
geboren 1530, vermählt a. d. 1557 mit Wandelbar von Stetten, des Simon und Brigide v. Schaumberg Tochter. Er starb am 24. Juli 1568 und erlosch mit ihm die ältere Jagsthäuser Linie.

Brigitta von Berlichingen,
geboren zu Jagsthausen am 8. Februar 1564, vermählt mit Hans Karl II. von und zu Aufseß, des Sigmund II. und der Agnes Erbmarschallin d. hl. r. Reichs von Pappenheim Sohn. Sie hatte ihren Witwensitz zu Freyenfels, welches nach ihrem am 12. Dezember 1628 erfolgten Tode vom Bischof Johann Georg von Bamberg mit Waffengewalt genommen wurde. Zusammen mit ihrem Gatten hat sie ihr Gedächtnis in der Kirche zu Freyenfels.

Dorothea Katharina I. von Aufseß,
geboren den 13. November 1593, vermählt mit Ernst Wilhelm von Redwitz zu Wildenroth, des Ernst Alexander und der Barbara von Schaumberg Sohn. Sie starb am 20. Oktober 1626 und ist in der Kirche zu Freyenfels beigesetzt.

Georg Reinhardt von Redwitz,
geboren den 29. Oktober 1621, Herr auf Wildenroth und Weisenbrunn, Geschlechtsältester; vermählt 1644 mit Eva Barbara von Schaumberg, des Hans Otto und der Euphemia von Sparenberg Tochter. Er starb a. d. 1679.

Maria Cordula von Redwitz,
vermählte sich mit dem resignierten Bamberger Domherrn Johann Veit IV. von Würtzburg zu Mittwitz, des Johann Veit III. und der Sophia Magdalena Groß von Trockau Sohn. Sie starb 1697 und liegt bei ihrem Gatten in der Kirche zu Mittwitz begraben.

Barbara Sophia Cordula von Würtzburg,
geboren den 13. April 1676, vermählt zu Neidenfels mit Albrecht Friedrich von Ellrichshausen, des Johann Friedrich und der Johanna Sybilla von Ellrichshausen Sohn. Sie starb als Witwe.

Eva Sophia von Ellrichshausen,
geboren am 29. Juni 1698, vermählt am 20. Juni 1720 mit dem Kaiserl. Wirkl. Rat und Ritter-Rat des Kantons an der Altmühl der fränkischen Reichs-Ritterschaft Paul Martin Reichs-Freiherrn Eichler von Auritz auf Dennenlohe, des Johann Christian Eichler von Auritz Sohn.

Friederike Dorothea Sybilla Maria Reichsfreiin Eichler von Auritz,
geboren den 24. Mai 1726 zu Dennenlohe, vermählt mit dem Hessen-Darmstädtischen Kammerjunker Friedrich Georg Christian von Pölnitz, des August Friedrich und der Friederike Wilhelmine von Reiboldt Sohn.

Friederike Wilhelmine von Pöllnitz,
geboren am 1. Juni 1760 zu Heinersgrün, vermählt mit Karl Gottlob Adolf von Weßenig auf Casabra und Niedernberg, des Johann Karl und der Auguste Friederike Freiin von Warnsdorff Sohn.

Karl Friedrich von Weßenig,
geboren am 8. August 1778, königl. bayr. Major; vermählt mit Christiane Charlotte Reichsfreiin von Künßberg-Wernstein, des Adam Rudolf Friedrich, Erbobermarschall des Burggrafentums Nürnberg, und der Sophia Christine Reichsfreiin von Schaumberg Tochter. Er starb 1848 zu Nürnberg.

Bertha Wilhelmine von Weßenig,
geboren am 20. Juli 1820 zu Landshut, vermählt am 17. September 1843 zu Nürnberg mit Ferdinand Karl Sigmund Jakob Ölhafen von und zu Schöllenbach, des Christoph Karl und der Klara Jakobine Maria Reichsfreiin Kreß von Kressenstein Sohn. Sie starb am 5. September 1895 zu Nürnberg.

Christine Friederike Therese Ölhafen von und zu Schöllenbach.
(wie oben!)

Heinrich Theodor Franz Ferdinand Bruno von Kohlhagen.

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Kürassier-Regiments v. Dallwig von 1782—1830 zu Ratibor

(Fortsetzung) von G. von Goessel.

Ilgner: Samuel; Kgl. Pr. Bauinspektor des oberschles. Departement; ev. luth.; ∼ I. mit Henriette Hauslautner; * 16. Jan. 1758, † 11. Aug. 1794 bei der Niederkunft 8¾ vorm.; beerd. 13. Aug.; 36 Jhr. 7 Mt. alt; II. mit Frl. ? Graeff.[12])

Kinder: I. Ehe: Sohn: Karl Ernst Ferdinand; * 25. Juni 1788 morg.; get. 30. Juni. Paten: Salz-Kontrolleur Wagner; Accise-Einnehmer Crummer; Fr. Reg.-Rätin Hauslautner a. Pleß; Fr. Accise-Einnehmer Crummer geb. Conradi:

Töchter: 1. ungetauft; * 11. Okt. 1785; † 12. Okt.; beerd. 13. Okt. 1 Tag alt. 2. Louise, Emilie; * 4. Mai 1790, 11[45] nachts; get. 7. Mai, 4° nachm., † 4. Nov. 1790 an Zahnkrankheit, beerd. 6. Nov. Paten: Oberst u. Kdr. v. Elsner; Fr. Stadtkämmerer Hetschko u. Gemahl; Fr. Postmeister v. Kronhelm; Hr. Accise-Einnehmer Crummer; Fr. Salzkontrolleur Wagner; Fr. Regierungsrätin Hauslautner im Namen des Frl. Sophie v. Elsner; Herr Dr. Hauslautner.

II. Ehe: Söhne: 1. Heinrich Ferdinand; * 8. März 1796, get. 13. März. Paten: Rittmstr. v. Skr-

[12]) Kann auch Graef oder Graeß heißen: Name war schwer zu entziffern.

Digitized by Google

bensky; Fr. Postdirektor v. Kronhelm; Salzfaktor v. Murr; Kaufmann Graeff[12]) a. Cosel; Cornut. Graeff[13]) bei den Wolfrat Husaren. 2. Ernst, Gustav; * 27. Juni 1799, get. 30. Juni. 3. Karl, Georg, Eduard; * 14. Febr. 1803 früh, get. 16. Febr. vorm. 4. Carl, Albert, Julius; * 23. Sept. 1809, get. 26. Sept. Paten: Salzfaktor Murr; Salzkontrolleur Wagner; Bauinspektor Tschesch; Fr. Maj. v. Hildebrandt, Braut des Lieutn. Graeff.

Töchter: 1. Charlotte, Emilie, Louise; * 27. Aug. 1797, get. 30. Aug. 2. Louise, Amalie, Christiane; * 24. Febr. 1801, get. 1. März. 3. Sophie, Wilhelmine, Amalie; * 10. März 1805 abds., get. 18. März. Paten: Fr. Salzfaktor v. Murr; Fr. Rittmstr. v. Cronhelm; Fr. Feldprediger Frosch; Hr. Maj. v. Skrbensky; Lieut. v. Elsner; Justitiar Homann; Kämmerer Hetschko.

Ingersleben: s. v. Dressler.

Jäckel: s. v. Tschammer.

Jänisch: Ernst, Theodor; Esk.-Chirurgus b. d. Esk. d. Maj. v. Sydow; ev. luth.; ∼ 16. Febr. zu Ober-Glogau mit Jgfr. Antonie Jonas, 2. ehel. Tochter.

v. Jaenisch: Johann, Adolf, Ludwig * 20. Mai 1721 zu Sausenburg i. Oberschl.; machte den 7jährigen Krieg unter dem Rgt. d. Fürsten v. Dessau mit. Nach seinem Abschied studierte er Oekonomie auf den väterlichen Gütern, wurde endlich Polizey-Bürgermstr., nach einigen 30 Jahren pensioniert; † 13. Mai 1805 gegen 10⁰ vorm., beerd. 16. Mai; 84 Jhr. weniger 2 Tge. alt; † vermutlich in Folge der Gicht; ∼ 1767 mit Johanna, Charlotte v. Koschützky; lebte mit ihr 38 Jhr; * zu Alt Rosenberg am 15. Oktober (Jahr?), 2. Tochter des Hrn. v. K.; † Sonntag, 19. Jan. 1806 abds an Altersschwäche im Alter v. 78 od. 79 Jahren, beerd. 22. Jan., 10⁰ vorm.

Janus: Johann Erdmann, ev. Prediger u. Rektor d. ev. Schule; 38 Jhr; ∼ 12. Febr. 1804 mit Demoiselle Wilhelmine Christiane Maria Grottko, ältesten ehel. Tochter des hier verstorb. Accise- u. Zoll-Einnehmers G.; ev. luth.; 23 Jhr.

v. Johnston: Herr v. J.; ∼ Beata v. Wrochem.

Kinder: Tochter: Elise, Bertha; * 23. Jan. 1800, get. 27. Jan. Paten: Landr. v. Wrochem sen. i. Dollenzin; Lieut. Friedrich v. Wrochem; Fr. Landrat v. Wrochem jun.; Fr. v. Sobek; Frl. v. Sobek.

Jonas: s. Jänisch.

v. Jordan: s. v. Wrochem.

Just: s. Kurzer.

v. Karvinsky: Frl. Erdmuthe; zeugte mit ? uneheliche Tochter Caroline Henriette Vincentia; * 20. März 1803, 8⁰ abds.; get. 22. März 2⁰ mitt. Paten: Die Spitalleute Elisabeth Schoin u. Joseph Bussek.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Geschichte der Familie Hüpeden.

Von Regierungsassessor Bernhard Hüpeden in Campe bei Stade.

Seit einigen Jahren bin ich damit beschäftigt, Nachrichten über die Familie Hüpeden zu sammeln. Darüber war ich, da ich annehme, daß alle, die den Namen Hüpeden gegenwärtig tragen und in den letzten Jahrhunderten getragen haben, zu einer und derselben Familie gehören, im wesentlichen darauf bedacht, den verwandtschaftlichen Zusammenhang der Träger des Namens festzustellen. Deshalb habe ich mich bei meinem familiengeschichtlichen Nachforschungen bisher im wesentlichen darauf beschränkt, die Orte und Tage der Geburten bezw. Taufen, der Eheschließungen und der Todesfälle bezw. Beerdigungen festzustellen.

In dem folgenden ersten Beitrag beruht die überwiegende Mehrzahl dieser Angaben auf Eintragungen in Kirchenbüchern und Standesregistern. Dies ist bei den Angaben der Geburten und Todesfälle dadurch gekennzeichnet, daß die Worte „geb." und „gest." in lateinischen Buchstaben gedruckt sind; bei den Angaben der Eheschließungen dadurch, daß das Wörtchen „mit" in lateinischen Buchstaben gedruckt ist. Finden sich die Worte „geb.", „gest." und „mit" in deutschen Buchstaben, so beruht die betreffende Angabe auf einer anderen, weniger zuverlässigen Nachricht.

Die Familie Hüpeden ist im wesentlichen in dem Gebiet der jetzigen Provinz Hannover ansässig gewesen. Sie hat sich im allgemeinen zur lutherischen Kirche gehalten.

Die Kirchenbücher der früheren Zeiten enthalten im allgemeinen keine ausdrückliche Angabe über den Ort der Geburt bezw. Taufe, der Eheschließung, des Todesfalls bezw. der Beerdigung. Wenn die Eintragung im Kirchenbuch eine solche ausdrückliche Angabe nicht enthält, so ist dies im folgenden dadurch gekennzeichnet, daß der Ort vor dem Tage angegeben ist. So bedeutet die erste Angabe „geb. Jühnde 28./9. 1723: nach dem Kirchenbuch der lutherischen Kirchengemeinde Jühnde am 28. September 1723 geboren. Enthält aber die Eintragung im Kirchenbuch eine ausdrückliche Angabe des Ortes, so ist zunächst der Tag und sodann der Ort mit dem Zusatz „in" angegeben. So bedeutet „gest. 15./12. 1831 in Edemissen bei Peine": nach dem Kirchenbuch der lutherischen Kirchengemeinde Edemissen bei Peine gestorben am 15. Dezember 1831 in Edemissen bei Peine; und ferner bedeutet die bei Johann Wilhelm Hüpeden sich findende Angabe „verh. Klein-Schneen 19./4. 1756 in Friedland bei Göttingen mit Eleonore Justine Schlemm", daß er nach dem Kirchenbuch der lutherischen Kirchengemeinde Klein-Schneen am 19. April 1756 in Friedland bei Göttingen mit Eleonore Justine Schlemm die Ehe geschlossen hat.

Bei Orten mit mehreren lutherischen Kirchengemeinden ist der Name der in Betracht kommenden Gemeinden angegeben.

I. Der Amtmann Johann Wilhelm Hüpeden in Syke und seine Nachkommen desselben Familiennamens.

Nach dem Stande meiner Nachforschungen vom 6. März 1910.

Digitized by Google

Johann Wilhelm
Amtsschreiber in Hoya, Amtsschreiber
geb. Jühnde 28./9. 1723
verh. Klein-Schneen 19./4. 1756 in Friedland bei
gest. Barrien 27./7. 1789

Justus Friedrich Wilhelm
Amtsschreiber in Achim bei Bremen, Amtsschreiber in Zeven, Amtmann i. Rethem; geb. Hoya 19./6. 1757, gest. 15./12. 1831 i. Edemissen bei Peine, verh. I. mit Henriette Dorothea Hintze, gest. 10./7. 1792 in Achim bei Bremen, II. mit Melusine Benedicte Dorothea Flügge.

Georg Erich
Amtsschreiber in Bremervörde, Amtsschreiber in Harburg, Amtmann daselbst, Amtmann in Blumenthal bei Bremen; geb. Hoya 28./7. 1758, gest. Blumenthal bei Bremen reform. 31./1. 1825, verh. Stade Wilhadi 24./5. 1791 mit Louise Dorothea Hofmeister.

Anna Justine Charlotte
geb. Hoya 31./7. 1759, gest. Barrien 29./12. 1782, verh. Barrien 21./2. 1781 mit Amtsschreiber Johann Georg Palm in Syke.

Heinrich Philipp
geb. Diepholz 29./6. 1760, gest. Diepholz 19./9. 1760.

Clara Dorothea
geb. Diepholz 2./7. 1761.

Wilhelmine Charlotte
Chanoinesse in Wienhausen, geb. Diepholz 24./9. 1762, gest. Wienhausen 13./5. 1835.

Justus Christian
cand. jur.; geb. Diepholz 22./4. 1764, gest. 7./1. 1797 in Achim bei Bremen.

Georg August Erich Wilhelm
Amtsassessor i. Wittmund, Amtsassessor in Diepholz, Amtmann in Freren, Oberamtmann daselbst; geb. Achim bei Bremen 30./6. 1792, gest. 2./10. 1867 in Freren, verh. Bassum 30.10. 1821 mit Dorothea Sophie Crusius, geb. Bassum, 2./1. 1791 in Freudenberg bei Bassum, gest. 5./5. 1838 in Diepholz.

Christian Henning Wilhelm Richard
Artillerieoffizier in der hannoversch. Armee, Secondeleutn. mit Patent 14./4. 1818, Premierleut. mit Patent 27./5. 1822, Kapitän mit Patent 16./2. 1838, Major mit Patent 1./1. 1851, Oberstleutn. in Pension; geb. Achim bei Bremen 3./7. 1797.

Clara Charlotte Elisabeth Caroline
Chanoinesse i. Wienhausen; geb. Zeven 14./11. 1799, gest. 28./8. 1878 in Wienhausen.

Rudolph August Wilhelm
Amtsassessor in Ilten, Amtsassessor in Rotenburg i. Hann. Amtmann das., Kreishptm. das. Geheim. Regierungsrat a. D. in Hannover; geb. Rethem 19./6. 1806, gest. 3./5. 1894 in Hannover, verh. mit Philippine Charlotte Auguste Grieffenhagen.

Carl Wilhelm Eberhard
geb. Rethem 12./9. 1807, gest. Rethem 24./1. 1809.

Justine Louise
geb. Bremervörde 10./11. 1792, verh. Blumenthal bei Bremen reform. 21./4. 1822 mit Prediger August Wilhelm Knauer in Celle.

Dorothea Charlotte Wilhelmine
geb. Bremervörde 21./11., 1793, gest. 23.6. 1867 in Osnabrück Mariae, verh. Harburg 1./5. 1816 mit Hauptmann Johann Eduard Quentin in Harburg.

Wilhelm Siegfried
Amtsassessor in Melle, Amtsassessor in Dorum, Amtsassessor in Duderstadt; geb. Harburg 10./9. 1795, gest. 18./7. 1859 in Duderstadt.

Louise Amalie Sophie
geb. Harburg 30./11. 1796.

Johanne Wilhelmine Melusine
geb. Ilten 5./8. 1840, verh. 4./11. 1870 in Rotenburg in Hannover mit Stationsassistent Friedrich Franz Benno Fedor von Goldammer in Limburg.

Hans Erich
Gutspächter in Borkhausen, Landw i. Benstorf; geb. Ilten 16./8. 1841, gest. 3./10. 1883 in Benstorf, verh. Gehrenrode 23./9. 1873 in Helmscherode mit Charlotte Christine Wilhelmine Mathilde Keitel.

Carl Wilhelm Richard
Bauführer; geb. Ilten 1./1 1843, gest. 6./4. 1872 in Rotenburg i. Hann.

Georg Gustav Hilmar
geb. Ilten 5./1. 1845, gest. Ilten 17./3. 1848.

Marie Charlotte Mathilde
geb Ilten 16./8. 1846, gest. Rotenburg i. Hann. 5./4. 1850.

Georg Wilhelm
Regierungsbaumeister in Aurich; geb. Rotenburg in Hann. 2./3. 1851, gest. 5./7. 1887 in Hildesheim.

Otto Wilhelm Ferdinand
Marineoffizier; geb. Rotenburg in Hann. 10./12. 1852, gest. 27./10. 1898 in Schleswig, verh. mit Sophie Therese Elisabeth Carstens, geb. 30./10. 1867.

Carl Georg Julius Eberhard
geb. 9./5. 1857 in Rotenburg i. Hann.

Martha Philippine Clara
geb. Reelkirchen 27./7. 1874 in Borkhausen, gest. 31./5. 1898 in Hildesheim.

.. Richard August Wilhelm
geb. Herrentrup 9./5. 1876 in Borkhausen.

Jenny Apollonia Franziska Marie
geb. 16./2. 1882 in Benstorf.

Otto Erich Georg
geb. 27./2. 1893 in Kiel.

Elisabeth Jenny Therese Friederike
geb. 25./7. 1894 in Kiel.

Rudolf Bernhard Theodor
geb. 23./2. 1896 in Kiel.

Martha Marie Emilie
geb. 12./4. 1898 in Kiel.

Digitized by Google

Hüpeden
in Diepholz, Amtmann in Syke;
gest. Barrien 1./2. 1782,
göttingen mit Eleonore Justine Schlemm,
in Erichshof.

Dorothea Amalie und **Johanne Henriette**
geb. Barrien 26./2. 1765.
verh. I. mit Amtsschreiber Johann Georg Palm in Syke, II. Barrien 30./4. 1789 mit Dr. med. und Landphysicus Anton Wilhelm Crusius in Freudenberg bei Bassum.
gest. Barrien 1./3. 1765.

Justus Philipp
geb. Barrien 6./3. 1766,
gest. Barrien 6./7. 1768.

Juliane Sophie
geb. Barrien 14./6. 1767.

Agnese Caroline Friederike
geb. Barrien 23./3. 1769.

Christine Elisabeth
geb. Barrien 18./8. 1770.

Anna Sophie
geb. Barrien 4./1. 1772.

Agnese Caroline Christine
geb. Harburg 25./9. 1798, gest. 2./8. 1834, verh. Blumenthal bei Bremen reform. 11./6. 1821 mit Dr. phil. Philipp Ludwig Hüpeden in Bremen.

Christian Wilhelm
geb. Harburg 12./9. 1799, gest. Harburg 18./12. 1799.

Georg Theodor
geb. Harburg 21./11. 1800, gest. Harburg 19./8. 1802.

Sophie Melusine
geb. Harburg 26./11. 1801.

Carl Erich
Studiendirektor in Loccum, Pastor in Gestorf, Superintendent in Vilsen, Superintendent in Groß-Solschen; geb. Harburg 1./7. 1803, gest. 10./4. 1870 in Groß-Solschen, verh. mit Sophie Antoinette Louise Clara Hoppenstedt, geb. Celle 18./11. 1818, gest. 31./7. 1886 in Hannover.

Wilhelmine Sophie Charlotte
geb. Harburg 31./10. 1804.

Amalie Dorothea Caroline
geb. Harburg 25./6. 1806, gest. 23./8. 1893 in Hannover.

Justine Sophie Charlotte
geb. Harburg 2./11. 1808.

Dorothea Therese Louise
geb. Harburg 29./10. 1811, gest. 25./5. 1893 in Breslau, verh. Rehburg 12./8. 1838 mit Stadtgerichtsrat Gustav Ludwig Heinrich Freiherrn v. Amstetter-Zwerbach u. Grabeneck in Breslau.

Louise Sophie Auguste
geb. 17./1. 1840 in Loccum, gest. 3./9. 1889 in Osnabrück.

Georg Carl Eduard Gustav
Landgerichtsrat in Osnabrück; geb. 11./1. 1843 i. Gestorf, verh. 20./5. 1875 in Emden mit Marie Elise Adelaide Brons, geb. 18./10. 1848 in Emden.

Bernhard Carl Wilhelm
Gerichtsassessor in Campe bei Stade; geb. 29./6. 1876 in Osnabrück.

Anna Johanne Louise
geb. 4./9. 1880 in Osnabrück, verh. 8./6. 1903 in Osnabrück mit Regierungsassessor D. Allan Johannes Haarmann in Mülheim a. d. Ruhr.

Digitized by Google

Hodenbergsches Wappenfenster in Lüne.

Im Kreuzgange des Klosters Lüne bei Lüneburg sind neben manchen alten Grabsteinen auch zum Teil noch gut erhaltene Glasmalereien zu finden. Der hierneben abgebildete Teil eines der Fenster zeigt das Hodenbergsche und Mandelslohsche Wappen und darunter die Jahreszahl 1575.

Es wurde jedenfalls von Christoph von Hodenberg * 1520 † nach 21. 9. 1585 und seiner Gattin Sophia von Mandelsloh gestiftet. (Näheres unbekannt und bisher nicht zu erfahren gewesen. Ich wäre für Ergänzungen sehr dankbar.) Christoph war Dänischer Rittmeister, sodann auch in der Heimat in Kriegsdienst, (ritt aber nicht bei Sievershausen).

Später war er Hauptmann zu Winsen, zu Lüne (als solcher wird er das Fenster gestiftet haben, oder auch als Statthalter) und Hauptmann zu Scharnebeck.

Er war auch Statthalter zu Zell (Celle) und nahm als Großvoigt und Drost von Diepholz Besitz von der Grafschaft Diepholz für den Herzog Wilhelm, nachdem Graf Friedrich v. Diepholz, der letzte seines Stammes am 21. 9. 1585 gestorben war. Nachher kommt Christoph nicht mehr vor.

Namentlich als Statthalter aber wird er verschiedentlich genannt in Kommissionen innerer Verwaltung, Schiffahrtsverkehr, Erb- und sonstigen Verträgen zwischen den welfischen Herzögen, bes. den Söhnen des Herzogs Ernst des Bekenners.

Er war Besitzer des Gutes Hudemühlen II und der Herrschaft Holm, die er erwarb. Diese kam leider nach dem Tode seines Sohnes, der nur eine Tochter hatte, in andere Hände.

W. Frhr. v. Hodenberg.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

(Fortsetzung).

29. Rodewald.

Hr. Justus Rodewald, Pastor zu Horneburg, verm. I. Horneburg. Bez. Stade, 1670 Nov. 22. m. Jfr. Christina Deseebrocks. Seine 1. Frau † Horneburg 1684 März 8., 36 J. alt.

Er verm. II. 1688 Juli 17. (lt. K.-B. zu Horneburg) m. Jgfr. Agnesa Christine Myliuß, sind zur Lühe von Hrn. Pastore zum Borstel, Hr. M. Conrad Reben copulieret.

(Julius Rodewald war aus Linden bei Hannover und war ein Sohn des dortigen Pastors Wilhelm Rodewald. Seine und seines Sohnes Kinder sind vorne im K.-B. von Horneburg bei den Pastorenfamilien genau aufgeführt.

30. v. Rixleben.

Patin 1705 in Kelbra: Anna Sophia geb. v. Hering, Hrn. Albert Anthon von Rixleben auf Auleben, Badra und Bösenroda Gemahlin.

Patin 1626 Juli 26. in Kelbra: Jgfr. Barbara Clara von Rixleben.

Patin 1616 Sept. 26. in Kelbra: Junker Wilhelm von Ricksleben Weib.

Patin 1664 Febr. 16. in Kelbra: Die Hochwohledelgeb. Vielehr- u. Tugendsame Frau Anna Maria Rixlebin, geborene von Bernstein.

Patin 1665 März 28. in Kelbra: Jgfr. Anna Sophia von Rixleben.

Pate 1613 März 21. in Kelbra: Junker Wilhelm v. Rixleben zu Sondershausen.

Pate 1628 März 15. in Kelbra: Junker Fridericus Günther von Rixksleben auf Aweleben.

31. v. Scheven.

cop. Hattingen 1676 Mai 31. Caspar, sel. Johan Vortmans ehel. Sohn und Anna Sophia, sel. Jürgen von Scheven aus Sprockhövel Tochter.

Henrich Alvermann zu Hattingen war 1702 m. Magdalena von Scheven verm.

32. v. Tettenborn.

Get. Kelbra 1646 Febr. 2. Baltzer Philp von Tattenborn ein Söhnl. Dessen Paten Junker Victor von Linsingen, Wolffgang von Arnswalt, Wolff Ernst v. Ebra, Hans Wilhelm v. Ebra seine Jungfrau.

Pate 1645 Mai 5. in Kelbra: Balthasar Philip von Tettenborn.

33. v. Trebra.

cop. Kelbra 1601 Dez. 1. hat der Edle und Ehrenveste und Gestrenge Hauptm. Dietterich Karll mit der Edlen u. Tugendsamen Jgfr. Ammeleyn, des weil. Edlen u. Ehrenvesten Balthasar v. Treber S. nachgel. eheleibl. Tochter, zu Schloß Heldrungen seine hochzeitl. Beilager gehalten.

cop. Kelbra 1643 Juli 9. Junker Hans Christoffel von Tebra u. Jungfrau Catharina Häcken.

† Kelbra 1605 Mai 10. Die Edle u. Tugendsame Jungfrau Veronica von Drebra.

1606 Febr. 12. Pate in Kelbra: Der Edle Gestrenge und Ehrenveste Junker Curt von Drebra.

1753 Mai 22. Patin in Kelbra: Auguste Henriette Wilhelmine von Troyff, geb. v. Trebra.

Digitized by Google

34. v. Wangenheim.

1747 März 17. Kelbra † Hans Otto von Boeltzigs, poln.-sächs. Rittmeisters, Frau Sophie Eleonore von Wangenheim a. d. H. Grötzschen (geb. 9. Mai 1719).

35. Weissenborn.

Get. Kelbra 1615 den .. Febr. sind George Weißenborn dem Abts-Schulzen zwo junge Töchter geboren, u. von dem H. Capelan zu Hause getauft worden. Zum ersten sind die Gevattern gewesen der Wohlgeborne u. Edle Herr Graff Caroll Günther von Schwartzburgk und die Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin Anna Sophia, Ihrer G. Fürstl. Gemahl; das Christl. Werk aber ist von Ihr zwo Jungfrauen als Jungfrau Veronicen u. J. Beatam verrichtet worden. Die Pate heißt Sophia. Zum andern sind die Gevattern gewesen, J. Annichen, Ihr F. G. Jungfrau u. Fr. Barbara, Jost Blacks der Hofemeisters alhier Hausfrau, die Pate heißt Anna.

36. v. Wendt.

Der Oberst de Wendt gen. Crassenstein 1634 Juni 7. im Hattinger K. B. erwähnt.

cop. Mainz (S. Emmeran) 1744 Jan. 5. Carolus L. B. de Wendt m. Dorothea L. B. de Eberstein mit Dispens wegen Verwandtschaft.

37. Westermann.

cop. Hattingeu 1675 Juli 14. Bernd, Bernd Westermanns Sohn und Anna Langerfeldt, Wwe. Wüstenfeldt.

38. v. Windheim.

Patin 1703 in Kelbra: Anna Elisabeth, Wwe. des Bürgermeisters Anthon Levin von Windheim zu Hannover, in Roßla.

W. C. v. Arnswaldt.

v. Plessen.

Kirchenbuch Gößnitz S.-A. 1793 Nr. 8. den 3ten Osterfeiertag, als den 2. April, habe ich nach Tags vorher geschehener Ehrenverlesung in der Adjunktur Wohnung selbst copuliert: Herrn Hanß August von Plessen, Lieutenant, bey dem Sachs-gothaischen Dragonerregiment (NB. dessen Herr Vater war weil. Herr Christian Ludwig von Plessen, welcher als Preußischer Husaren-Rittmeister im 7jährigen Kriege im Felde geblieben) und meine, des dasigen Adjunkts Johann Christian Ludwig Winklers einzige Tochter Jungfer Charlotta Eleonora Sophie Winklerin. Pastor Niedner, Glauchau.

B. Aus Gelegenheitsschriften.

Hohorst.

T. W. F. Hohorst, Jur. stud. hält 1711 Nov. 15. bei der Beerdigung des braunschw.-lüneburg. Forstmeisters Daniel Köhler auf dem Kloster St. Laurentii vor Schöningen eine Trauer- und Lobrede. W. C. v. Arnswaldt.

Windhorn.

Adolf Windhorn, Pastor zu Hötenschleben, 1711, schreibt ein Trauer-Gedicht auf den braunschw.-lüneburg. Forstmeister Daniel Köhler. W. C. v. Arnswaldt.

v. Schack.

1. Hauptmann v. Schack aus dem Hause Prillwitz mit Frl. Scholastica v. Hindenburg am 19. Februar 1726 in Falkenberg copuliert.

2. Bei der Taufe eines Sohnes des Pastors Wilcke zu Klorin sind Paten am 22. Juni 1715 1. Hauptmann v. Schack, 2. Fr. Loysa Henrietta von Fabian, des seel. Oberstlieutnant von Schack hinterbliebene Mutter, 3. Frl. Loysa Juliana v. Küßo.

3. Anna Louise v. Schack, geboren 2. Mai 1709 in Prillwitz Eltern: Gewesener dänischer Oberstlieutenant Hans Friedrich von Schack und Frau Louisa Henriette von Blanckensee.

4. Trinitatis 1721. Rittmeister Hans Christian v. Schack mit mit Frl. Henriette Charlotte v. Waldo aus Niepölzig in Niepölzig copuliert.

5. 1724 Rittmeister Otto Boyslaus v. Schack mit Frl. Juliana Loysa v. Waldo zu Niepölzig copuliert.

6. In Brietzig waren Paten am 1. März 1675 Hans Christoph v. Schack und Peter Otto v. Schack auf Prillwitz und Lindenbusch.

7. 15. Sept. 1660 ist dem Pastor zu Wobbermin und Megow ein Sohn geboren.
Paten waren: 1. Junker Christian Friedrich v. Schack.
2. Hr. Christian Rohr.
3. Fr. Rittmeister v. Küssow aus Megow.
4. Ursula Rohr (??).

8. Hr. Jacob Schack (?) † 16. Dezember 1747 in Pyritz (begraben in einem Gewölbe 21. Dezember) gewesener Obrist in Fürstl. Mecklenburgischen Diensten, etliche 70 Jahre alt.

9. 13. November 1746 ist Pate: Frau Obrist von Schaden geb. Neumannin.
Braunschweig, Herzogin Elisabethstr. 9.
Hauptmann Moldenhauer.

v. Kutzschenbach.

Ich besitze eine gedruckte Glückwunschode auf die Vermählung eines Herrn v. Stockmeyer mit einem Fräulein v. Kutzschenbach am 7. II. 1731 (gedruckt zu Gera). Ich bin bereit, dieses Druckstück unentgeltlich abzutreten.
Herrenberg, Württemberg.
Ludwig Volz, K. Oberförster.

Hohorst.

Christoph Hohorst ∼ ca. 1680 mit Dorothea Sophie Fischer, Tochter des Dr. Matthias F. Assessors und Bürgermeisters zu Celle und der Cunigunde Margarethe Bulle; letztere war die Tochter des Dr. Anton Bulle zu Minden und der Sophie von Anderten (verm. 1614, † 1663); deren Ahnen s. „Deutscher Herold" 1909 S. 45, da sie eine Schwester der Elisabeth von Anderten war.
Leipzig, Neumarkt 29. W. C. v. Arnswaldt.

Fleischhut.

Hermann Friedrich F., Amtsschultheiß zu Steinbach, dann Amtmann in Friedewald.
ux: 1. 3. 1749 Anna Marg. geb. Gößeln (sie † 6. 2. 1805).
Kind: Bernhard Friedrich zu Wettesingen.

Joh. Hermann F., Amtmann zu Friedewald † 1774.
ux: unbekannt.
Kind: 1. Helene Wilhelmine † Okt. 1783 alt 18 Jahre 8 Mon. zu Cassel, unverheiratet.
2. Henriette heir. 22. 10. 1799 den Metropolitan Phil. Just. Boclo zu Gottesbüren.

Heinr. Hermann F., Untergerichts-Advokat, 1800 Rechnungs-Prokurator zu Cassel und 1804 Ratsskabinus; 1805 Auditeur und Regts.-Quartiermeister i. Garde Gren. Regt. 1806 Amtmann zu Neukirchen.
ux: T. d. Rentmeisters und Conduktors zu Burghasungen Christian Henrich?
Kinder: Daniel Heinrich Eduard August * April 1806.
Wilhelm August Cornelius * 1804.
Stabsarzt Has, Diedenhofen.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 110. Stefezius (Steffecius, Stephetius, Stefetius, Stefecy.)

Adalbert v. Stefezius hat seinen Adel ablegen müssen, als er ca. 1780—1810 in die Dienste des Grafen Clam-Gallas in Horka (Böhmen) getreten ist. Die Familie ist derzeit in Böhmen und Ungarn verzweigt, doch reindeutsch.

Woher stammt diese Familie?

Wer hat Familie geadelt, wann und wo?

Wer wurde geadelt und wann?

Wie ist das Wappen?

Bisher sind folgende Teile des Stammbaumes dieser Familie bekannt:

A. Johann v. Stefezius, Förster beim Grafen Pálffy in Detrekö-Várallja, Com. Pozsony, Ungarn, 1823—1833.
Gemahlin: Josefa Edle v. Dvorák, Tochter des Gutsbesitzers Adam v. Dvorák in Szerdahely.

Digitized by Google

Kinder:

I. Johann Wenzel. geb. Pozsony-Széleskút, 23. 9. 1823, † Detrekö-Szentmiklos, 22. 3. 1830.

II. Josef Aloys, Katastral-Inspektor, geb. Detrekö-Várallja, 22. 3. 1825, † Budapest, 29. 3. 1876.
Gemahlin: Regina Entner.
Kinder:
a. Clementine.
Gemahl. Karl Hochholzer.
b. Sidonie.
Gemahl: Richard Marschalko.
c. Gisela.
Gemahl: Bela v. Sepeghy.
d. Eugenie.
Gemahl: Stefan v. Hánzély.
e. Arpad, pension. Beamter der Ganz'schen Eisenfabrik, geb. 1864, † Budapest 26. 7. 1907.
f. Stefan, Kgl. ungarischer Honvéd-Hauptmann zu Nyitra (in 1910).

III. Anton, K. u. K. Husarenrittmeister, geb. Detrekö-Várallja. 1. 6. 1827, † Budapest 10. Mai 1866.
Gemahlin: Augustine v. Jordán, geb. Budapest, 18. Aug. 1838.
Kinder:
a. Kaspar Alfred, Gutsbesitzer, geb. Pozsony, 26. 12. 1860.
Gemahlin: Sofie Kara v. Dunavecse, geb. Dunavecse, 19. 1. 1881.
Kinder:
1. Julius.
2. Nikolaus Alfred Konstantin.
b. Aurora, geb. Budapest, 11. 4. 1862.
1. Gemahl Budapest, 7. 10. 1882: Géza Szelka, geb. Miskolcz, 18. 9. 1856, † Budapest 24. 3. 1893.
2. Gemahl: Johann Poloczek, geb. 1866, † Budapest 1. 6. 1905.

IV. Karl Ferdinand, Handlungskommis in Wien, geb. Detrekö-Várallja, 9. 10, 1830, † Wien, 24. 4. 1895.

V. Johann K. u. K. Regimentsarzt, geb. Detrekö-Várallja, 1. 1. 1833, † Budapest.
Gemahlin: Mathilde Höllriegel aus Wien.

VI. Marie.
Gemahl: Johann Rupprecht.

VII. Franciska.
Gemahl: Valentin Doujack.

B. Adalbert v. Stefezius, Revierjäger in Horka (Hronov), Böhmen mußte laut Statuten der gräfl. Clam-Gallas'schen Herrschaften beim Eintritt in Dienst den Adel ablegen, d. h. durfte ihn nicht benutzen.
Gemahlin: Anna Beranek aus Rokitan bei Rozdalovitz, Bez. Libau bei Jungbunzlau, geb. 1765, † Brodec, 13. 6. 1832.
Kinder:

I. Adalbert, Schneider in Brodec.
Gemahlin 25. 11. 1823: Katharine Vitek, † 7. 5. 1848.

II. Johann, Leibjäger des Grafen Clam-Gallas, geb. 1793, † Reichenberg 1866.
1. Gemahlin Harzdorf, 1827: Anna Riemer, geb. 1803.
2. Gemahlin: Amalia Wohlmann, geb. 1812, † Reichenberg 1873.
Sohn:
Ferdinand, Förster des Grafen Clam-Gallas in Grafenstein, Böhmen, geb. 1831, † 1901. Begraben in Engelsberg, Böhmen.
Gemahlin: Marie Fürtsch, in Außig a. Elbe 1910.
Kinder:
a. Karl, Fabriksbeamter in Grottau. Böhmen.
b. Johann, Geschäftsführer in Gablonz, Böhmen.
c. Hubert, Kaufmann in Reichenberg, Böhmen, geb. Dittersbächl bei Friedland. 20. III. 1875, † Reichenberg, 27. Mai 1904.
Gemahlin: Elise Herzog, Private in Reichenberg.
Kinder:
1. Hubert, geb. Reichenberg, 26. I. 1897.
2. Elise, geb. Reichenberg, 24. I. 1898.
3. Martha, geb. Reichenberg, 17. III. 1899.
4. Anna, geb. Reichenberg, 31. I. 1901.
d. Walburga, in Außig.
e. Marie, in Außig.
Gemahl: A. Zückert.
f. Johanna,
Gemahl: Heinrich Walter, Färbermeister in Brünn.

III. Franz Stefan, geb. Horka 1812, † Oberkratzau 2. II. 1859.
Gemahlin: Josefa Plischke, geb. Habendorf 1831, † 13. IX. 1900.

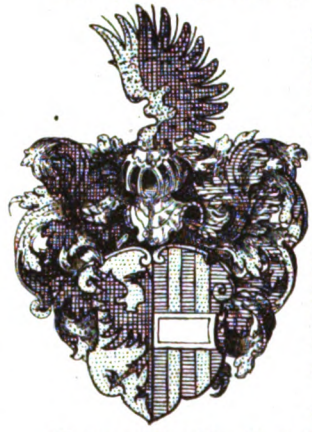
IV. Anna Leonore, geb. Horka, 1815.

V. Marie.

C. Eduard v. Stefezius, Gasthofsbesitzer in Böhmisch-Leipa, Töpfergasse Nr. 342/2, geb. Kratzau, 6. II. 1859.
Gemahlin: Antonia Klier.
Sohn:
Franz, K. u. K. Leutnant im 1. Trainregiment, geb. 1885, † 1909.

D. Franz v. Stefezius, Glaswarenerzeuger in Josefsthal bei Gablonz, Böhmen 1910.

Wie hängen diese Familien zusammen?
Woher stammt die Familie Stefezius?
Wer hat die Familie geadelt, wo und wann?



Die Familie soll aus Niedersachsen oder aus Süddeutschland stammen, von wo sie nach Mähren, Böhmen und Ungarn gezogen ist. Jede Auskunft wird mit Dank genommen.

Das hierneben abgebildete Wappen führen sowohl die böhmischen, wie auch die ungarischen Stefezius. Rittmeister Anton Stefezius († 1866) hat es auch geführt. Doch weiß man außer der Jahreszahl 1483 nichts vom Wappen.

Von wem und wo stammt dieses Wappen her?

Garamkövesd, Com. Hont., Ungarn. — C. A. v. Zarándy. Gutsbesitzer.

Nr. 111. Schultz u. Jericho.

Ist über das Geburts- und Sterbedatum der Dorothea Albertina Schultz, geb. Jericho, etwas bekannt oder zu ermitteln? Dor. Alb. Jericho ward am 16. Mai 1745 in der Domkirche zu Königsberg (Preußen) dem Kgl. priv. Buchhändler Christoff Schultz angetraut. Sie war die jüngste Tochter des Acciseeinnehmers Samuel Friedrich Jericho in Bartenstein. Eine Anfrage beim Pfarramt in Bartenstein war ergebnislos, da Kirchenbücher aus der Zeit nicht vorhanden. Eine sehr langwierige und mühevolle Durchsicht der Kirchenbücher der Domkirche in Königsberg brachte nur eine Eintragung über die Beisetzung der „Frau Dorothea Schultz, wohnhaft in Königsberg i. Pr., 64 Jahre alt, am 17. Juli 1764 verstorben". Dorothea Albertina Schultz gebar am 21. Dez. 1746 einen Sohn, je eine Tochter am 29. April 1748, 3. Oktober 1751, 22. Dez. 1756. Sollte daher die 1764 im Alter von 64 Jahren verstorbene Dorothea Sch. mit Dor. Alb. Sch. geb. Jericho identisch sein, so müßte sie das letzte Kind in einem Alter von 56 Jahren bekommen haben, was sehr unwahrscheinlich ist.

Oberleutnant Edgar Schultz,
Berlin-W. 15., Uhlandstr. 54/55 ptr.

Nr. 112. v. Ende.

Kneschke schreibt im 3. Bande seines Deutschen Adels-Lexicons von 1861, Seite 107, daß das Geschlecht von Ende auch nach Westpreußen gekommen sei. Davon ist mir nichts bekannt und ich würde für bezügl. Mitteilungen sehr dankbar sein.

S. Freiherr von Ende, Generalmajor z. D.,
Flensburg, Nerongs-Allee 5.

Nr. 113. Brockmann gen. Cremer.

Ich sammle Nachrichten jeder Art über eine Familie Brockmann genannt Kremer.

Otto Brockmann, vielleicht der herfordischen Familie Brackmann = de Brac entstammend, heiratete wohl in die dem

Digitized by Google

Hofe zu Oldenherforde entstammende Familie Cremer (de sure Cremere 1342). Otto wurde 1443 als Otto Brockmann belehnt, 1455 wird er als Otto der Kremer genannt.

Otto Brockmann genannt Kremer, Ottens Sohn kauft 1474 die halbe Vogtei Quernheim, das Holzgericht in der Dünnermark und das Gericht zu Bünde. Eine Urkunde der neunziger Jahre nennt ihn als Zeugen Otto Kramer de Holdemegger, Burrichter. Er war in Bünde begütert.

1512 erhält Otto Kremer den Zehnten zu Wetter im Kirchspiel Buer zu einem echten Mann-Erve-Lehn. Einer seiner Brüder ist Goist Humberch.

Die Lehnsbesitzer zu Wetter und ihre Brüder sind bis zum Tode Erich Kremers (zu Bünde) 1580 bekannt. — Alle Nachrichten aus Darpe cod. trad. Westf. Bd. IV und die Lippischen Regesten sind bekannt.

Die Brockmanns und Kremers führen im Siegel ein Beil. Nach v. Spießen Wappenbuch schw. Beil in Gold, auf dem Helm schwebendes Beil zwischen goldenen Flügen. Die Quellenangabe aus Strodtmann Wappenbuch freundlichst erbeten.

Cassel, Milchlingstr. 3. Kollmeyer.

Nr. 114. Gwinner usw.

a) Gwinner. Hans Jakob Gwinner war Bürger und Metzger zu Oetisheim in Württemberg. Er lebte um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Sein Sohn Johann Konrad ist 1669 geboren. Gesucht: Lebensdaten, Gemahlin, Eltern.

b) Pelser. Johann Wilhelm Pelser, Handelsmann in Seligenstadt, später Frankfurt. Er lebte um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Gesucht: Lebensdaten, Gemahlin, Eltern.

c) Leining (Leuning). Johann Leining, Schuldiener. Geboren in Staaden in der Wetterau, wahrscheinlich 1670. Gestorben in Staaden 1. Juli 1742. Eltern, Mädchenname d. Gattin gesucht.

d) Claus. Nikolaus Claus, Ratsverwandter in Straßburg. Lebte Ende des 17. Jahrhunderts. Gestorben 1701, wahrscheinlich in Straßburg. Sonstige Lebensdaten, Gattin, Eltern gesucht.

e) Fischer. Johann Fischer, Handelsmann in Straßburg, später Frankfurt. Gestorben 1700 in Frankfurt a. M. Sonstige Lebensdaten, Gattin, Eltern gesucht.

f) Moll. Georg Christian Moll, hochgräfl. Oettingscher Kastner. Geboren wahrscheinlich 1702. Gestorben 14. Sept. 1784 in Ebermergen (Bayern). Gattin: Anna Rosine Lotzbeckin. Genaue Lebensdaten, Eltern gesucht.

g) Faulmüller. Wolfgang Friedrich Faulmüller war von 1718 bis 1721 Pfarrer in Forheim bei Nördlingen. Seine Frau war: Margarethe Barbara Kastner. Genaue Lebensdaten beider, Eltern beider gesucht.

h) Schöppler. Johann Friedrich Schöppler, Bäcker in Pappenheim. Gestorben Ende des 18. Jahrhunderts. Lebensdaten, Eltern, Gattin; Lebensdaten und Eltern der letzteren gesucht.

i) Sander. Bartholdus Sander, Kantor, Brauer und Bürgermeister zu Ratzeburg, lebte etwa in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Seine Gattin Elisabeth Ellerhusin (?). Lebensdaten und Eltern beider gesucht.

k) Bosque (Boske). Heinrich de Bosque, Oberstleutnant, geb. 16. April 1677 in Frankreich, wahrscheinlich in der Languedoc. Gesucht genaue Lebensdaten, Eltern, Gattin (Margarethe de Quiriane oder de Guillonie?), Lebensdaten und Eltern der letzteren.

l) Lotzbeck. Sebastian Lotzbeck, des größeren Rats in Weissenburg (Bayern). Gestorben 1575. Gesucht genaue Lebensdaten, Eltern, Gattin, Lebensdaten und Eltern der letztereu.

m) Laire. Peter Laire, geb. 10. Februar 1672 zu Solerols in in der Languedoc. Sein Vater hieß ebenfalls Peter Laire Lebensdaten, Gattin des letzteren gesucht.

n) Menz. Johann Cajetan Andreas Ritter von Menz, geb. 26. Januar 1723, gest. 6. Mai 1786 als Kastenverweser zu Landau a. J., geadelt 10. Dezember 1782. Gesucht: Eltern, Großeltern, nebst Lebensdaten.

o) Carron du Val. Marquis (?) Claude Nikolaus Carron du Val kam im 17. Jahrhundert (angeblich 1680) aus Frankreich (Toul?) nach Amberg (Oberpfalz). 1690 wurde ihm dort ein Sohn geboren. Gesucht: Lebensdaten, Gattin, Eltern, Großeltern. Der Sohn war Arzt, zeichnete sich im spanischen Erbfolgekrieg aus. Gesucht: Lebensdaten, Gattin.

Augsburg, Frohsinnstr. 3. Dr. jur. Carl Gwinner.

Nr. 115. Rothner.

Alle Nachrichten erwünscht über Familie Rothner. Der Urgroßvater des Anfragenden soll zwischen 1822 und 1850 in Bernau verstorben sein. Nachgefragt ist bei dem Küsteramt von St. Paul, Berlin-N. 20.

Reutlingen, Kaiserstr. 105. A. Otto Rothner.

Nr. 116. Paumgärtner.

Es wird um Auskunft gebeten, wo das Burgkmayr'sche Bildnis des Johannes Paumgärtner (Augsburger Patriziers, verehel. 1512 mit Regina Fugger, seit 1543 Besitzer von Hohenschwangau, gest. 1549) sich befindet, welches Karl Gutzkow in seinem historischen Roman Hohenschwangau (2. Auflage 1867, Band I, Seite 56, 57) erwähnt.

Gutzkow sagt hierüber: „Dieses Paumgärtner's äußere Gestalt hat uns des berühmten Hans Burgkmayr's Atznadel in flüchtiger Radierung hinterlassen. Er war von mittlerer Größe und behäbigen Formen. Kleine Auglein unter mächtig geschweiften dunklen Brauen, kurze Stumpfnase, breiter Mund, doppeltes Kinn, versteckt in der Fettlage des Halses, das Antlitz über und über rasiert. Die Hände wohlgepflegt und sämtliche Finger nach damaliger Sitte beringt, sogar der Daumen". Leider gibt Gutzkow nicht an, wo dieses Bildnis sich befindet und ob es sich hierbei um eine einzelne Abbildung für sich handelt oder um einen Teil irgend einer größeren Darstellung. Nicht gemeint ist damit das in der Wiener Albertina befindliche Burgkmayr'sche Portrait des älteren Johannes Paumgärtner aus dem Jahre 1512, welcher in diesem Jahre gelegentlich der Verehelichung seines Sohnes durch Burgkmayr sich hatte darstellen lassen.

Etwaige freundliche Auskunft erbeten an die

Schriftleitung.

Nr. 117. Ruppert.

Suche nähere Angaben über:

Christian Gottlieb R., geb. 29. 12. 1763, verm. 12. 5. 1800 mit
Marie Eleonore Keimling,
sechstes Kind des
Johann Christian R., geb. 11. 7. 1725, verm. . . . . mit
Maria Rosina Birkner,
erstes Kind des
Christian R., geb. 25. 11. 1696, verm. 13. 9. 1724 mit Maria
Dorothea Seydel,
sechstes Kind des
George R., geb. 8. 7. 1652, verm. 24. 4. 1682 mit Regina Elisabeth Oluvius,
. . . . Kind des
Kantors George Rupert, ... , verm. 6. 7. 1647 mit Rosina
Hübler,
. . . . . Kind des
David Rupert, geb. 3. 7. 1588, ... ,
erstes Kind des
Hans Ruppen, ... , verm. . . . . mit Juditha Bachen.

Leipzig, Brandvorwerkstr. 25. Paul Otto Ruppert.

Nr. 118. v. Klüfer.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts lebten in Breslau:

1. Albrecht Eberhard von Klüfer;
2. dessen Gattin Marie Catharine geb. Arndt, welche 1790 im Alter von 67 Jahren starb;

ferner die Geschwister:

3. Christoph von Klüfer, welcher 1805 im Alter von 35 Jahren starb;
4. Friedrich von Klüfer;
5. Charlotte von Klüfer.

Um gefl. Angaben über die Herkunft dieser Personen bittet

Georg von Klüfer,
Amtsgerichtsrat in Diepholz (Hannover).

Nr. 119. von Raben und Schwarzkoppen.

Christoph von Raben, geb. . . ., starb nach 1633 auf Steinfeld, war vermählt I. mit Margarethe von Levetzow, geb. . . ., errichtet ihr Testament 13. 1. 1619, † 11. 5. 1620, Tochter des . . . und der . . .; II. mit Magdalene v. Lützow, geb. 15. 10. 1603, Tochter des Magnus von L. und der Diliana von Behr.

Wessen Tochter war Karoline Katharina von Schwarzkoppen, geb. . . ., † Braunschweig 22. 10. 1807, die sich Schleswig, Friedrichsberg 10. 4. 1787 mit Berend Hartwig von Levetzow, geb. 1724, † Schleswig 16. 5. 1800, auf Schönhagen, dänischem

Digitized by Google

Major, als dessen 2. Frau verheiratete. Seine erste Frau war Barbara Elisabeth von Lohendahl, geb. 26. 9. 1727, † . . . . .

H. G. v. Levetzow, Major a. D.,
Ostorf b. Schwerin, Regentenstr. 12.

Nr. 120. Haedicke.

Wer waren die Vorfahren von:

1. Johann Friedrich Haedicke, † als Gutspächter am 30. 1. 1795 in Passendorf bei Halle;
2. dessen Sohn Johann Ernst Haedicke, Gutsbesitzer in Holleben bei Halle, verheiratet 22. 1. 1789, wann und wo gestorben?
3. dessen Sohn Johann Gottlob Haedicke, † 23. 9. 1875 als Gutsbesitzer in Weidenhain bei Torgau;
4. dessen Sohn August Wilhelm Haedicke, † 12. 12. 1860 als Kaufmann in Bad Schmiedeberg;
5. dessen Sohn Karl Max Haedicke, z. Zt. Arzt in Leipzig.

Nr. 121. Leonhardt, Eulemann.

a) Wer waren die Eltern des am 16. 2. 1685 zu Leipzig (St. Thomas) mit Marie Glücksens (?) vermählten Severinus Leonhardt, († 22. 1. 1732), der sich im gleichen Jahr in Colditz als Färbermeister niederließ?

b) erbeten werden Nachrichten über das Vorkommen des Namens Leonhardt vor 1700;

c) wer waren die Eltern des seit Okt. 1745 in Helmstedt studierenden Johann Dietrich Eulemann (später Stadtsekretär in Königslutter)?

d) was wurde aus dem am 25. 1. 1700 zu Hollenstedt geb. Johann Dietrich Eulemann, der am 11. 9. 1720 das akademische Gymnasium zu Hamburg bezog?

München, v. d. Tannstr. 22. K. F. Leonhardt.

Nr. 122. Gorian (Gorgian, Jorjan).

Es wird um Auskunft gebeten über Geburtsort von Bartholomaeus Gorian (Gorgian, Jorjan), geboren im „Brandenburgischen“ ca. 1701/02.

Wo kommt dieser Familienname im Brandenburgischen Anfang des 18. Jahrhunderts und event. noch jetzt vor?

Wilh. Volckens, Geheim. Kommerzienrat,
Altona-Othmarschen.

Nr. 123. von Dieskau a. d. H. Schönfels.

Luise Karoline Benedektine. Rufname? Geb. 8. Aug. 1765. Geburtsort? Vermählungsort? Vermählungsdatum? mit Friedrich Gustav Adolf Senfft von Pilsach. Sie ist † Dresden 13. Dezember 1824.

Gotha, Schützenberg 4. Major Senfft von Pilsach.

Nr. 124. von Wolffersdorff.

Vorname? Geburtsort und Datum? Sterbeort? Vermählungsort und Datum? mit Adam Friedrich Ernst Senfft von Pilsach. Sie ist gestorben am 28. Februar 1864.

Gotha, Schützenberg 4. Major Senfft von Pilsach.

Nr. 125. von der Recke.

Sofie Adolfine, geb. 29. September 1758 wo?, † 28. März 1814 in Camen; verm. mit Adam Friedrich Ernst Senfft von Pilsach, wo und wann?

Gotha, Schützenberg 4. Major Senfft v. Pilsach.

Nr. 126. v. Bockelberg.

Gesucht werden nähere Angaben über die Linie des Ludwig Heinrich von Bockelberg, geb. 31. Dezember 1768 zu **Prenzlau, er soll mit einer Gräfin Tiesenhausen verheiratet gewesen sein. — Am 12. Mai 1801 bekam er vom König von Preußen die Erlaubnis, in fremde Dienste zu gehen. Im Januar 1834 lebte er in Riga (Kurland).**

Frankfurt a. O., Fürstenwalderstraße 5 II.
Oberleutnant von Vollard Bockelberg.

Nr. 127. Volz, Voltz, Volzius.

Erbeten Nachrichten über M. Melchior Volz, 1562/1625, geb. zu Großbottwar i. Württbg., Senior zu Augsburg, Prälat zu Maulbronn. (Bekannt: Fischlin, Mem. Theol. und Rein, Minist. Aug. und die neueste Lit.).

In Rietstap Arm. gén. ist das Wappen der Volz von Bern beschrieben. Dasselbe unterscheidet sich von meinem Familienwappen (geführt urkundlich seit 1598, Diplom vom J. 1613) fast nur durch die Farben. Ein Zusammenhang der Berner und der Württemberger Volz ist mir nicht bekannt, muß aber nach Obigem doch wohl angenommen werden. Wer kann Auskunft geben?

Herrenberg, (Württbg.) 8. Juni 1910.
Ludwig Volz, K. Oberförster.

Nr. 128. von Thümmel.

1. Wer waren die Eltern und Voreltern
   a. des Hans Adolph v. Th., frstl. Schwarzburgischer Major und Kammerjunker, geb. in . . . . am . . . ., † zu Sondershausen 31. 3. 1739, verm. daselbst mit Johanette Sophie Juliane von Schröter, geb. in . . . . am . . . . und
   b. der Amalie Elisabeth v. Th. geb. in . . . ., 7. 11. 1708 (?), † zu Sondershausen 12. 4. 1768, verm. m. Maximilian Ernst v. Hopfgarten, Schwarzburgischer Geh. Rat und Hofmarschall.

   Moritz Adolph v. Th., wie bisher angenommen wurde, kann der Vater dieser Geschwister nicht gewesen sein.
2. Otto Siegmund v. Th., geb. zu Schmölln O. L. 30. 7. 1646, Brandenburgischer Leutnant, † wo . . . . am . . . ., verm. 1. zu Staßfurt 23. 3. 1697 Johanna Maria v. Theler a. d. H. Solschwitz, geb. † in . . . . am . . . ., 2. zu Göda 1. 5. 1702 Marianne v. Penzig a. d. H. Schmochlitz, geb. † in . . . . am . . . .

   Hatte O. S. Nachkommen?
3. Hans Otto v. Th. a. d. H. Schmölln, geb. † in . . . . am . . . ., verm. Schmölln 29. 7. 1680 Dorothea Elisabeth von Düring a. d. H. Grasdorf, geb. † in . . . . am . . . .

   Sohn: Hans Christian, lebte 1706, geb. † in . . . . am . . . .
   Bruder: Heinrich Adolf, get. Schmölln 18. 12. 1662, † in . . . . am . . . .

   Hatten die beiden letzgenannten Nachkommen?
4. Näheres über Francisca Maximiliane Therese v. Th., lebte 1820.

v. Thümmel, Pirna a. E.

Nr. 129. Wappen Gmelin.

Ist das Wappenbild eines Delphins, der sich um einen Anker windet, außer dem Wappen der Stadt Portofino, des Manutius Aldus, Venedig und Rom in Italien und der Familie Gmelin in Deutschland bekannt?

Südstrand-Föhr b. Wyk. Dr. Gmelin.

Nr. 130. Wappen der Familie Schultz.

Nebenstehendes Wappen führt die aus Königsberg i. Pr. stammende Familie Schultz seit einiger Zeit. Es wird um Mitteilung gebeten, ob die Schildzeichnung vielleicht schon früher von einer anderen Familie geführt worden ist, um eventuell Wappenstreitigkeiten zu vermeiden.

Oberleutnant Edgar Schultz,
Berlin-W 15, Uhlandstr.
54/55 pt.

Nr. 131. Wiedemann, Klaehrin, Meister.

1. Wer sind die Eltern von Christian Martin Wiedemann und seiner Frau Regina Elisabeth N. † 15. 12 1758 im Alter von 72 Jahren 10 Monaten als Bürger, Schön- und Schwarzfärbermstr. in Großenhain i. S.? Genannt zum 1. Male 1721.

2. Wer sind die Eltern von Sophie Elisabeth Klaehrin, ~ 10. 1. 1757 mit Michael Gottlieb Jacobi, Tuchmacher und Braueigner Fürstenwalde/Spree? Ein Neffe von ihr war anscheinend Rendant Traugott Ludwig Benjamin Kramer, später Berlin Grünstr. 8. (Die Tochter der geborenen Klaehrin bezeichnet ihn in ihrem Testament als ihren Vetter und setzt ihn zum Testamentsvollstrecker ein.)

3. Wer sind die Eltern von Friederica Sophie Meister und ihrem am 25. 1. 1749 zu Steinhöfel in der Mark (bei Demnitz) angetrauten Gemahl, dem Pastor Johann Friedrich Rudolph Everhard Schaner? Sie ist die Tochter des Rektors Hermann

Digitized by Google

Meister zu Bok . . . (unleserlich) und vielleicht der Christiane Sophia Meister geb. Eustachin(?).

Die Kirchenbücher versagen in den 3 Fällen.

Berlin N. W. 6, Hannoverschestr. 13 II. l.

Ernst Wiedemann, cand. cam.

Nr. 132. Thorer.

Was ist aus Christian Traugott Thorer geworden, welcher am 7. Mai 1774 zu Görlitz geboren und am 20. April 1793 in Leipzig immatrikuliert wurde? Nachrichten über seinen Beruf, Heirat Tod, Nachkommen erbittet, die Schriftleitung.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 354 in Band III, betr. v. Clout.

Hans v. Bültzingslöwen, * Bischofstein 1541; † Haynrode 1603; ∼ Margaretha v. Cloudt, † nach 1593. — Doberan.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 1 betr. Kautz.

Um 1771 Lehrersfamilie Kautz in Moschleben bei Gotha (Gelbke, Gothaische Kirchen- und Schulverfassung I., S. 273—74).

Plauen. C. A. Knab.

Zu Nr. 2 betr. Grau.

Wenden Sie sich an Hofuhrmacher Grau in Cassel, Hohenzollernstraße, der einen ausführlichen Stammbaum der hessischen Familie Grau besitzt.

Diedenhofen. Stabsarzt Has.

Zu Nr. 10 betr. Tschöpe.

Eine Pfarrerfamilie Tschepius lebte im 17. und 18. Jahrhundert in Ostpreußen.

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstr. 78.

Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 16 betr. v. Boden.

Nach dem Adreßkalender von Berlin für 1754 wohnt Herr August Friedrich v. Boden . . . dirigirender Ministre bey dem General- Ober-Finantz- Krieges- und Domainen-Directorio . . . auf der Friedrichstadt am Markt ohnweit der Jäger-Brücke in eigener Behausung. Starb 1762 im Alter von 82 Jahren. Über seine Tochter siehe: Neue Geneal-Hist. Nachr. 6, 437. Sie heiratet Ende Mai 1755 den General v. Blankensee.

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstr. 78.

Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 24 betr. Benckendorff.

Andreas v. B. † in Königsberg 17. April 1686. Gerhard (v.) B. Kaufmann in Königsberg (Kneiphof) * 10/20 12. 1621. † 4. 12. 1700.

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstr. 78.

Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 30 betr. Motz.

In Strieder, Hessische Gelehrtengeschichte, Cassel 1797, findet sich Genaueres über Motz in Band III, XV und XVII.

betr. Möller.

Die Eltern der V. A. E. Möller waren der Steuerrat, späterer Geheimer Kriegsrat Christian Albrecht Möller und Amalie Victorie geb. Ungefug * 8. 3. 1678 † 6. 10. 1714 Marburg. Trauungsdatum (22. 4. 1701). Näheres über ihn bei Strieder Band IX.

Diedenhofen. Stabsarzt Has.

Zu Nr. 32 betr. v. Gehren.

Dr. phil. Hermann v. Gehren in Marburg (Lahn) hat eine ausführliche Geschichte und Stammbaum des Geschlechtes zusammengestellt. Erschienen bei Gleiser in Marburg 1904.

betr. v. Rieß.

Johann Andreas Ries, Silberarbeiter in Schmalkalden heiratet Cassel 1686 Catharina, des Kammerregistrators Valentin Knabenschuh Tochter. † 1708. Er ist der letzte Kunsthandwerker aus der als Goldschmiede weitberühmten Familie Ries, welche von dem Salzjunker Georg Ries in Allendorf (* 1524) abstammt. Aus dieser hessischen Familie stammen viele bedeutende Gelehrte, Staats- und Kriegsmänner, und einzelne Zweige wurden später geadelt. Hoffmeister in „Künstler und Kunsthandwerker in Hessen“ Hannover 1885, führt 12 Glieder der Familie auf. Genaueres siehe ferner bei „Strieder, Hessische Gelehrtengeschichte, Cassel 1797“ und Stammtafel in Band XII. Weiter „Justi, Hessische Gelehrtengeschichte“ Marburg 1831, beg. 535 ff. und „Geisthirt, Schmalkaldia literata“ Schmalkalden 1894 unter Nr. 136.

Diedenhofen. Stabsarzt Has.

Zu Nr. 35 betr. Milicz.

Verschreibung über 20 Hufen in Salleschen im Hauptamte Rhein in Masuren am Tage Valentini 1434 (?) vom Ordenshochmeister Konrad v. Jungingen (?) für Janek Milicki.

Königsberg, Pr., Tragh. Kirchenstr. 78.

Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 42 betr. Kiefer.

Aus: Georgii, Nachricht von der Stadt Ansbach 1732 S. 114: Im Rath zu Kitzingen war 1525 u. a. Veit Kieffer.

Plauen. Knab.

Zu Nr. 43 betr. v. Schack.

Über die Öffnung der Ahnengruft derer Schack v. Wittenau gelegentlich der Ausbesserung der evangel. Kirche in Rosenberg (Westpr.): A. Westpr. Mitthlgn. 1879, 163. — Halling, C. (Memel). Der Kaiserbote (Adolf Friedrich Graf v. Schack). Vortr. Progr. der höh. Töchterschule Memel (1885). — Prowe A. (Thorn). Zum 70. d. Grafen v. Schack.: D. Magazin f. d. Litt. d. In- und Ausl. Nr. 28, S. 441. — Zabel, E., Graf Adolf Friedrich v. Sch. Ein literar. Portrait. (Wien, 1885).

Des Kanzlers Johann v. Kreytzen Tochter Christine heiratete Dr. Wenzel Schack v. Wittenau, der ihres Vaters Amtsnachfolger wurde (Bestallung d. d. Königsberg (21. 12. 1575). — Hans Schack v. Wittenau war 1632 Landrichter in Marienwerder.

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstr. 78.

Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 63 betr. v. Scherling.

Nickel v. Scherling, Drost zu Lemförde 1530. Nicolaus v. Scherling 1557—1579 Amtmann zu Diepholz. Nicolaus v. Scherling, Drost zu Lemförde 1565. Anton Günther von Scherling 1650—† 1655 Landdrost der Grafschaft Diepholz. (Aus H. Gade: hist.-geogr.-statist. Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz, Nienburg a. d. W. 1901 (S. 583, 620).

Leipzig, Neumarkt 29. W. E. v. Arnswaldt.

Zu Nr. 78 betr. Meinertshagen.

Die folgende kleine Ahnentafel ergibt sich aus den Leichenreden auf Daniel Meinertshagen, † 1765, und seine Ehefrau, † 1764, und kann leicht noch weiter zurück verfolgt werden. Einige spätere Daten sind der Genealogie Meinertzhagen von Jhr. Brythoff (Oisterwyk 1895) entnommen.

Weimar. A. von den Velden.

Daniel Meinertshagen Ratsh. in Bremen	Catharina Coepers	Anton Harmes, Handelsmann in Bremen	Marg. Martens Eelkings		
Daniel Meinertshagen, geb. 1697 VI. 27., † 1765 II. 15. Ratsherr in Bremen		Anna Harmes * 1707 I. 6., † 1764 I. 31.		Albert Gesche Grönings Dr. jur. Ratsh. in Brem. u. Brgmstr.	Marg. Lönings
∼ 1727 I. 14.					
Daniel Meinertshagen * 1733 IX. 14.				Margareta Tibeta Grönings * 1741 II. 25. † 1779 IV. 5.	
∼ 1763 II. 22.					
Margareta Tibeta Meinertshagen geb. 1765 II. 10.					

Zu Nr. 79 betr. Hohorst.

Der Name kommt in dem verhältnismäßig garnicht so unweit von Blumenthal belegenen oldenburgischen Orte Zwischenahn vor. Unseres Wissens ist dort eine Familie Hohorst schon einige

Digitized by Google

Generationen hindurch ansässig. Die Zwischenahner Kirchenbücher reichen bis 1606 zurück.

Hannover, Gretchenstr. 52 I. K. W. Weber.

Zu Nr. 80 betr. **v. Rantzau, Seeler.**

Der erste Ehemann der Lisette Seeler war, wie mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, Mathias Friedrich Franz Hundt, Landdrost in Doberan; * Kraplau (?) 4. 1. 1784; † Kraplau in Ostpreußen 16. 9. 1857; ▭ Doberan (alter Klosterfriedhof). — Der Geburtsort der p. Seeler ist mir nicht bekant; Ort und Zeit der Trauung mit v. Rantzau ließen sich wohl aus dem Doberaner Trauregister feststellen, da jene vermutlich doch hier stattgefunden hat.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 83 betr. **v. Zanthier.**

Christoph Heinrich v. Z. 1782 bis 1798 Chef des heutigen 7. Inf. Regts. „König Georg" Nr. 106 (Leipzig). 1778 Generalmajor, 1788 Generalleutnant † 1. 1. 1797 Torgau. Dessen Sohn vermutlich: Anton George Heinrich v. Z. 1795 Soulieutenant bei demselben Regiment (1. Grenadierkompagnie), 1806 Premierlieutenant.

Plauen. C. A. Knab.

Zu Nr. 87 betr. **Müller v. Fauerbach.**

Johann Jakob Müller war „Decanus oder Inspector und oberster Pfarrer in der Statt Thun im Schweizer-Lande Cantons Bern." Sein Sohn war Johann Jakob Müller, „Chur-Pfälzischer Inspektor und oberster Reformirter Pfarrer in der Statt Umstatt am Odenwalde." Dessen Sohn war Friedrich Amadeus Müller, Pfarrer zu Stromberg in der Pfalz bei Creutznach. Ein zweiter Sohn, George Philibert, wurde am 3. 2. 1696 in Nockerau in der Pfalz (bei Mannheim), wo sein Vater Prediger war, geboren. George Philibert wurde ebenfalls reform. Prediger; zuerst in Rengsdorf (Grafschaft Neuwied), dann in „Merhin in der Graftschaft Sayn", danach im preußischen Littauen. Starb in Göritten (Kreis Stallupoenen) 1735.

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstr. 78.
Konsistor. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 92 betr. **Natalis, Remy.**

Major v. Natalis heiratete 24. 12. 1723 Charlotte Marie Rachel v. Collas (Tesdorpf, W., Dr., John v. Collas. Königsberg, 1902. Beilage 1). — Jean Remy, geb. in Berlin, französischer Herkunft 11. 4. 1731 als reformirter Geistlicher ordiniert. Pastorierte in Ostpreußen. Starb 1740 in Insterburg.

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstr. 78.
Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 95 betr. **v. Tresckow usw.**

v. Seers (Sehrs), aus Herford, geb. 1697, Kapitän 1726, Major 1734, Oberstleutnant 1742, Oberst 1747, Gen.-Maj. 1757. — Stand im Regt. v. Grumbkow, dann im Ingenieurkorps und im Generalstab. 1742 im Wallraveschen Pionierregiment. 1748 Chef des Ingenieurkorps. (Aus U. v. Bonin, Geschichte des Ingen.-Korps in Preußen, 1. Bd.). Näheres wohl in der Geh. Kriegskanzlei zu erfahren. Ob die v. Seers mit denen v. Seherr zusammengehören, scheint mir sehr zweifelhaft.

v. Hoffmann, Hauptmann.
Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 36.

Zu Nr. 97: **v. d. Horst.**

Eine geschriebene (nicht im Druck erschienene) Spezialgeschichte der Familie von der Horst ist von dem Regierungsrat v. d. Horst im Heroldsamt zu Berlin bearbeitet worden und befindet sich in dessen Besitz.

Frankfurt a. O. v. Windheim, Generalmajor.

Zu Nr. 98 betr. **v. Bessel,**

Margaretha Bessel, Tochter von Johann B., bischöflichem Oberamtmann im Stift Bremen, und von Anna v. Schomberg.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 100 betr. **v. Marschall.**

J. E. Berger: De origine nominis Marschall. Würzburg 1723.

J. E. Böhme: Beweis, daß die Rittergüter Herrngoßerstedt und Burgholzhausen jederzeit von verschiedenen Marschall'schen Geschlechtern besessen. 1774.

Zu Nr. 129 betr. **Wappen Gmelin.**

Die Familie von Anckersheim (Reichsadel, 1700 von Brandenburg bestätigt, 1770 erloschen, s. Siebmacher, Abgestorbener Adel der Mark Brandenburg S. 110), hatte ein gespaltenes Wappen: vorn in Rot ein silb. um einen silb. Anker geschlungener Delphin, hinten in Gold ein aus Wolken hervorgehender blaugeharnischter Arm, der eine grüne Weinrebe mit einer Traube hält. Helm gekr.: silb. geflügeltes Seepferd.

Leipzig, Neumarkt 29. W. C. v. Arnswaldt.

Bücherbesprechung.

Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, 6. Heft, Leipzig 1910. H. A. Ludwig Degener.

An erster Stelle erörtert Dr. Armin Tille die sozialwissenschaftliche Bedeutung der Genealogie, wobei besonders deren Verhältnis zur Statistik in Frage kommt. In einem Aufsatz über die Kirchenbücher und die Staatsarchive bespricht Dr. Ernst Devrient an der Hand eines umfassenden Tatsachenmaterials die Bestrebungen zur Vereinigung der kirchlichen Personenregister in den Staatsarchiven, welche in verschiedenen Staaten bereits erfolgt ist und jetzt auch in Sachsen geplant wird. Von dem bekannten Genealogen Dr. Stefan Kekule v. Stradonitz bringt das Heft einen Vortrag über den Nutzen einer internationalen Hilfssprache für die genealogische Forschung, worin das Studium des Esperanto warm empfohlen wird. Über bürgerliche Wappen in heutiger Zeit macht der Maler und Familienforscher Dr. A. von den Velden beachtenswerte Betrachtungen, indem er besonders vor der gedankenlosen Nachahmung der Turnierritterheraldik warnt. Prof. O. Prätorius bringt einen sehr nützlichen Nachtrag zu dem in Heft IV abgedruckten Verzeichnis der Kirchenbücher im Großherzogtum Hessen. — Wieder bringen die „Mitteilungen" auch eine Reihe von Anfragen, aber zum letzten Mal: denn diese Aufgabe der Auskunftsvermittelung hat die Zentralstelle jetzt den „Familiengeschichtlichen Blättern" übertragen. Während diese Monatsschrift den Interessen der einzelnen Familiengeschichtsforscher dient und besonders bestellt werden muß, können nun die „Mitteilungen", welche den Mitgliedern der Zentralstelle ohne besondere Vergütung halbjährlich zugehen, immer mehr zu einem Zentralblatt der wissenschaftlichen Genealogie ausgebaut werden. Auch das vorliegende VI. Heft bringt eine große Zahl von Bücherbesprechungen, diesmal nach sachlichen Gesichtspunkten gruppiert. An keiner andern Stelle kann man sich über die Fortschritte der Genealogie besser unterrichten. Wie früher beginnt diese Literaturübersicht mit den Werken, die dem Vererbungsproblem gewidmet sind, woran sich andere Beiträge zur allgemeinen Genealogie anreihen. Hierauf folgen die Neuerscheinungen zur Landes- und Ortsgeschichte, dann die einzelnen Familiengeschichten. — Aus dieser Übersicht läßt sich zugleich das erfreuliche Wachstum der Bücherei ersehen, welche einen wichtigen Teil der Sammlungen bildet. Wie übrigens in der Zentralstelle gearbeitet wird, darüber findet man Näheres in dem ebenfalls abgedruckten Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Dr. Hans Breymann. Die Mitgliederzahl des Vereins, welche die Zentralstelle unterhält, ist in einem Jahr um 100 gestiegen und hat zu Anfang März 800 erreicht, sie umfaßt Deutsche aus allen Gauen und aus vielen Orten des Auslandes bis nach Japan und dem Westen Nordamerikas. Die Mitglieder werden bei ihren Forschungen von der Zentralstelle durch allgemeine und besondere Ratschläge unterstützt. Auch genießen sie eine bedeutende Ermäßigung der für Auskünfte aus den Sammlungen der Zentralstelle zu zahlenden Gebühren. Das Ziel, eine allgemein zugängliche Sammelstelle des genealogischen Materials zu werden, hat die

Digitized by Google

Zentralstelle fest im Auge behalten. Durch planmäßige Bearbeitung der Quellen wie durch stets willkommene Zuwendungen an Schriften und Notizen ist ihr Zettelkatalog schon über 100000 gewachsen.

Geschichte der Familie Molineus. Mit Einleitung von Max Albert Molineus, Barmen 1909. Druck von Wilh. Wandt. II und 33 Seiten, 5° mit 1 Wappen, 4 Abbildungen und 8 Stamm- und Ahnentafeln.

Die vorliegende Familiengeschichte ist eine neue Auflage der schon vor 25 Jahren erschienenen „Geschichte der Familie Molineus." Die Geschichte dieser bergischen Familie, die in der Zeit der Religionsverfolgungen durch treues Festhalten an ihrem reformierten Glauben sich auszeichnete, ist für die Zeit von 1600–1800 von neuem gründlich erforscht. Die beigegebenen Stamm- und Ahnentafeln sind übersichtlich geordnet, doch wäre zur schnellen Orientierung ein beizugebendes alphabetisches Namensregister sehr wünschenswert.

Schmertosch von Riesenthal.

Kl. Bielenberg, Stammbaum der Familie Franzenburg nebst einigen Bemerkungen über die Entwicklung und Geschichte derselben von 1624—1906. Druck von J. J. Augustin in Glückstadt. 96 S. gr. 8.

Seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts mit ländlichem Grundbesitz in Holstein nachweisbar, zeigt sich die Familie, welche den Namen wohl erst damals angenommen hat, durch mehrere Generationen trotz großer Fruchtbarkeit auf einen kleinen landschaftlichen Kreis beschränkt; im 19. Jahrhundert aber gehen mehrere Zweige über See. Die Arbeit ist übersichtlich angeordnet und durch eine Stammtafel verdeutlicht. Dt.

Stammbaum der Familie Hasenclever auf Ehringhausen. Bearbeitet von Hermann Hasenclever 1909. 1 Bl. Einleitung, 2 Bilder und 8 Tafeln in Mappe, Folio.

Die sehr interessanten genealogischen Verhältnisse der seit 400 Jahren in Remscheid wohnhaften Familie H. sind in eigenartiger Weise zur Darstellung gebracht, indem auch die Familien der Mütter und der Schwiegersöhne mit aufgenommen, die verschiedenen Stämme aber durch Farben unterschieden sind, durchaus vorteilhaft, bes. zur Veranschaulichung von Verwandtenehen. Diese Tafeln sollte man aber nicht Stammbäume nennen; es sind z. T. Stammtafeln, meist aber eine Verbindung von Stamm- und Ahnentafel, die man nach dem Vorgang Erzellitzers als Sippschaftstafeln bezeichnen kann. Dt.

Arwed von Marklowsky, Urkunden und Nachrichten über die Familie derer von Marklowsky, Freiherr Marklowsky von Zebracz und Pernstein. Wien 1909. Druck und Verlag der Buch- und Kunstdruckerei „Steyrermühl" in Wien. 224 S. gr. 8.

Das Material zu einer Geschichte der Familie von Marklowsky aus Urkunden und Literatur ist mit großem Fleiße zusammengetragen worden und gelangt hier zunächst ohne sachliche Gruppierung zum Abdruck. Als Ergebnis folgen einige Ahnen- und Stammtafeln sowie „Stammbäume" in der Form von Stammreihen. Das Buch enthält für viele schlesische Adelsfamilien Nachrichten, welche durch ein alphabetisches Register bequem zugänglich gemacht sind. Im Anhange wird die Geschichte der Herren von Pernstein behandelt, von denen einer, übrigens unbegründeten, Familiensage nach die Marklowsky abstammen sollen. Dem in einem Nachwort ausgesprochenen Plan eines Familienverbandes wünschen wir das beste Gelingen. Dt.

Prof. A. Leiß, Studierende Waldecker vom 13. bis zum 19. Jahrhundert. (Schluß.) S.-A. aus den Geschichtsblättern für Waldeck und Pyrmont Band 9. Mengeringhausen 1909.

In Ergänzung seiner im 7. Band der genannten Zeitschrift erschienenen Arbeit über denselben Gegenstand gibt Verfasser hier die Namen von Waldeckern aus den Matrikeln von München, Bamberg, Tübingen, Stuttgart, Freiburg, Leiden, stets mit sorgfältig gesammelten Nachrichten über die Familie des Studenten. Dt.

Stammbaum der Familie Flachs (ca. 1570—1909) überreicht zum 70jährigen Geburtstag des Seniors der Familie Gottlob Bernhard Flachs (von Dr. jur. Bernhard Rich. Flachs, Pirna 1909) 8° 53 S. und 5 Taf.

Schon seit dem 14. Jahrhundert ist eine Familie Fl. zu Pirna nachweisbar. In der Mitte des 17. beginnt mit Mattheus Fl. zu Berggießhübel die ununterbrochene Stammreihe, welche sehr bald wieder nach Pirna führt. Von vorneherein in Beziehungen zu Ratsherren, Beamten und Gelehrten bringt die Familie, als deren Stammberuf das Seifensiedergewerbe erscheint, in wachsender Zahl Geistliche, Juristen, daneben auch Ärzte und Techniker hervor. Das Büchlein ist auf Grund sorgfältiger Studien übersichtlich angelegt. Die alle Daten enthaltende Stammreihe wird erläutert durch 5 lithographierte Stammtafeln. Wenn noch ein Register der vorkommenden Familiennamen beigegeben wäre, so könnte man diese Veröffentlichung durchaus als Muster hinstellen. Dt.

Bassermannsche Familien-Nachrichten. Heft 4, herausgegeben von Ernst und Kurt Bassermann, Mannheim 1910.

Aus dem reichen Schatz an genealogischem und kulturgeschichtlichem Quellenstoff, welchen die Familie Bassermann besitzt, werden zu jedem Familientag interessante Veröffentlichungen geboten, in denen zugleich über die Fortschritte der von den Herausgebern betriebenen Familienforschungen und über die Personalien der lebenden Angehörigen berichtet wird. Von dem Inhalt des neuesten Heftes seien erwähnt die Biographien von Eugen, Felix, Heinrich und Rudolf Bassermann und der kleine Aufsatz über den Namen der Familie. Dt.

Ältere Geschichte des Kgl. Gymnasiums in Hamm 1781—1836. Mit einer der 300jährigen Jubelfeier der Grafschaft Mark gewidmeten Einleitung. Von Prof. Dr. Theodor Berndt. 1909. Druck von Emil Griebsch, Hamm (Westf.) 86 S. 8.

Aus der Vereinigung eines 1657 durch den großen Kurfürsten gegründeten akademischen Gymnasiums (über dessen Matrikel wir übrigens gern etwas erfahren möchten) und einer alten Lateinschule ist im J. 1781 das kgl. Gymnasium zu Hamm entstanden, dessen Geschichte uns hier in einem interessanten, an personengeschichtlichem Stoffe reichen Abriß vorgeführt wird. Für unsere Leser sind besonders wichtig die knappgefaßten Biographien der Lehrer und bedeutender Schüler, die auch auf die Familiengeschichte eingehen. Als Beispiel einer talentierten Familie fällt dabei die Reihe der vier Kapps auf. Ein Register erleichtert das Nachschlagen, und auch das ist mit Dank zu begrüßen. Dr. Dt.

Deutsche Zunftabteilung des nordischen Museums in Stockholm. J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) G. m. b. H. Köln 1910. VI. u. 106 S. und 16 Tafeln Qrt.

Auktionskataloge haben für Kenner meist einen über den augenblicklichen Zweck weit hinausgehenden Wert. So ist es auch dankbar zu begrüßen, daß der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte ein illustriertes Exemplar über die ehemalige Zunftabteilung des nordischen Museums zugestellt worden ist. Freilich ist es bedauerlich, daß diese Sammlung nicht ungeteilt, etwa im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg, erhalten bleibt. Die verzeichneten Innungspapiere enthalten zweifellos eine große Menge genealogischen Stoffes, dessen Benutzung durch die Versteigerung der einzelnen Nummern sehr erschwert wird. Fast ausschließlich handelt es sich um Gegenstände süddeutscher Herkunft, die jetzt leider nur teilweise in die Heimat zurückgelangt sind. Dt.

Zeitschriftenschau.

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. Jahrgang 3 (1910), Heft 6 (Juni), herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.

Das Geschlecht der Fingerlin. Von Hofrat Th. Schön (Forts.). — 256stellige Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele, Beitafel II (Ahnentafel v. Haren zu 16 Ahnen). — Stammbaum der Familie v. Günderode, zusammengestellt von Karl Kiefer. — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien, von D. Diehl in Darmstadt (Forts. 135—157). — „Verzeichnüß deren Oberrheinisch ritterschaftlichen

Digitized by Google

Herren Mitgliedern." — Serologischer Nachweis der Blutsverwandtschaft von Dr. L. — Bücher. — Beilage: Bildnis der Susanna Maria von Sandrat.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschl. Rassen- und Gesellschaftshygiene. 7 Jahrg. 1910, 2. Heft, März und April. Verlag B. G. Teubner, Leipzig.

Aus dem Inhalt: Theoretische Beiträge zum Darwinismus. Von Erich Becher. — Weitere Beiträge zur Theorie der Vererbung. Von Wilh. Weinburg. — Zur Beeinträchtigung der Kriegstüchtigkeit in Deutschland. Von Alfons Fischer. — Die Einwände gegen die Anschauung von der fortschreitenden Entartung der Kulturvölker. Von Walter Claassen. — Die Bekämpfung der Kindersterblichkeit vom Rassenstandpunkt. Von J. Graßl. — Zur Evolution der menschlichen Familie. Von Hans Fehlinger. — Bemerkungen zu dem Aufsatz W. Claassens: Der Rückgang der Stilltätigkeit und seine Ursachen auf Grund der neuesten amtlichen Statistik. Von Agnes Bluhm.

Heraldisch-genealogische Blätter. 7. Jahrg. Nr. 4 und 5 Bamberg-Pforzheim 1910 April und Mai.

Das Land vor dem Thüringerwalde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg etc. von O. v. Schaumberg (2 Fortsetzungen). — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloß Comburg von Oberfinanzrat H. Müller (2 Fortsetzungen). — Adels-Vereine von Fr. Freiherr von Gaisberg-Schöckingen (Fortsetzung). — Aus alten Familienpapieren von M. Nfrhr. Raitz v. Frentz. — Stammbuch-Register von H. Th. v. Kohlhagen. (2 Fortsetzungen). — Beiträge zu Geschichte und Gebrauch heraldischer Helmzierden von H. Th. v. Kohlhagen. — Wappenkalender der freien Reichs-Ritterschaft in Schwaben von Frhr. F. v. Brusselle-Schaubeck. Bücherschau (in beiden Heften).

„Alt Berlin", Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins. 1910, Nr. 5. und Nr. 6.

Aus Berlin um das Jahr 1806 (mit einem Stadtplan) Von E. v. Siefart. — Pierre Louis Béringuier (zu seinem 100jährigen Todestag, mit Stammtafel). — Vereinsbericht (nebst Orientierungstafel zur Auffindung der wichtigeren Monumente in der St. Nikolaikirche und Nachbildung des Ölgemäldes „die Familie des Kanzlers Lampert Distelmeier" daselbst). — Büschings Grabstätte (O. Mönch.) — Huseland und Hein.

Roland, Monatsschrift des „Roland", Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde. Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. X. Jahrg. Nr. 12, Juni 1910.

Die Nachkommen der Gabrielle d'Estrees, Herzogin von Beaufort (J. O. Hager) (Forts. und Schluß). — Pfarrarchive (Salfeld). — Zur Kunstbeilage (aus dem Wappenbuch von Konrad Grüneberg zu Konstanz). — Das Wappen des russischen Kaiserretters Kommissarow. — Bücherschau. — Briefkasten. — Miszellen.

„Der Deutsche Herold". Jahrg. 41. Nr. 5, Berlin, Mai 1910

Sitzungsberichte. — Die Standarde der 4. Schwadron des ehem. Kgl. Hannoversch. Garde-Kürassier-Reg. (A. Freiherr von Dachenhausen.) — Geschlechtsnamen in d. Urkunden der Städte Demmin (1302—1739) und Anklam (1274—1602) (Paul Thiem.) — Die Taten und Fahrten des Ritters Hans v. Schweinichen u. s. w. (K. v. Strantz). — Grabinschriften aus Doberan (v. Aspern). — Zum Artikel „Geschichts-Klitterung" (E. von Schweinichen und R. Freiherr Seydlitz-Kurzbach). — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Tauschverkehr. — Neue Erwerbungen der Vereins-Bibliothek.

„Schwäbisches Archiv" Organ für Geschichte, Altertumskunde, Literatur, Kunst und Kultur Schwabens. Ravensberg, XVIII. Jahrg. 1910 Nr. 1—6.

Aus dem Inhalt: Der Straßburger Drucker Jobin über deutsche Malerei. — Andreas Christophorus Schneyder, ein Allgäuer Jurist (Bck.). — Ellwanger Urgichten der 2. Hälfte des 15. Jahrh. (Karl Otto Müller.) — Die Bruderschaften des Dekanats Riedlingen (Forts.). — Schwäb. Biographien (Forts.): Herzogin Maria Auguste v. Württemberg. Kaplan Joh. Georg John von Neufra. — Margaretha von Luxemburg (Beck). — Katholizismus, Korps und Burschenschaft [Tübingen] — Reformation in Mittelbiberach (Rummel) — (Etymologisches: Fugger, Laninger, Graner.)

Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 48. Jahrg. Nr. 4, nebst der literarischen Beilage. Prag 1910, Mai.

Aus dem Inhalt: Julius Lippert († 12. Nov. 1909). Von Heinrich Ankert. — Johann Sixt von Lerchenfels, Propst von Leitmeritz. Von Dr. Johann Schlenz. — Aus der böhmischen Kapuziner-Provinz. Von Otto Kamshoff.

Maandblad van het genealogisch — heraldiek genootschap „de Nederlandsche Leeuw." XXVIII. Jahrg. 1910, Heft 6.

Vereinsberichte. — Genealogische Nachrichten betreff. van Woeldern, von C. A. van Woelderen. — Archivfindlinge aus Naarden, von P. C. Thierens. — Einige Notizen aus dem Kircharchiv zu Tiel, von Kinschot. — Eine gegenseitige Versicherung vom Jahre 1683, von Snouckaert van Schauburg. — Über die Geschlechter Wubben, Ebbinge und Ebbinge Wubben. — Nachrichten aus den ältesten Trauregistern von Hilversum. — Fragen und Antworten.

De Wapenheraut. Monatsblatt für Geschichte, Geschlechts-, Wappen-, Altertumskunde u. s. w. Unter Leitung von D. G. van Epen. 17. Jahrg. Lief. 3 u. 4, Haag.

Gräberbuch der alten Kirche der Stadt Delft (1420—1653). (L. G. N. Bouricius.) — Auslese aus den Registern von seitlicher Erbfolge zu Amsterdam (1679—1804). (L. Calkoen.) — Die Gräberbücher der neuen Kirche zum Haag (Forts.). (W. Baron Snouckaert van Schauburg.) — Familiennachrichten De Vos van Steenwijk. (v. E.). — Geburts- und Todesanzeigen von den Freunden des Geschlechts Gael (Forts. u. Schluß). (v. E.) — Von Schmidt auf Altenstadt. (J. D. Wagner.) — Bibelnotizen de Jongh (W. Kramer). — Van Helsdingen. — Van der Merwede (W. A. B.).

Niedersachsen. 15. Jahrgang. Nr. 17. 1. VI. 1910.

Aus dem Inhalt: Etwas von dem Alter und der Geschichte der Stadt Buxtehude. Von Georg Chr. Stephany. — Einiges von Hebel und der plattdeutschen Literatur. Von F. Wippermann. — Ernst Brandes. Zum 100jährigen Todestage eines hannoverschen Schriftstellers. Von Anna Wendland.

Heraldische Mitteilungen. Herausgegeben vom Verein „Zum Kleeblatt" XXI. Jahrgang Nr. 4 und 5.

Berichte über die Vereinsversammlungen. Das Wappen der Grafen von Wengersky, Freiherrn von Ungarschütz (Mit Beilage) (von Dr. G. S.). — Zur Herkunft des Wortes Kokarde. (B. v. M.) — Das mittelalterliche Kunstschaffen und die Heraldik. (Mit einer Fortsetzung.) (Dr. G. S.) — Über die Schreibweise „v." und „von" (Dr. G. S.). — Zum Wappen des Fürsten von Fürstenberg. (Dr. G. S.) Heraldisches in der Freimaurerei. (Dr. G. S.) — Exotische Städtewappen: Cuzco, Pietermaritzburg. (H. G. Ströhl.) — Die heraldischen Marken in der Porzellan-Manufaktur Deutschlands. (Frhr. v. Seckendorff.) (Mit Beilage.) — Staatsheraldik (Dr. G. S.). — Bücherbesprechung.

„Der Deutsche Herold", Jahrg. Nr. 6, Berlin, Juni 1910.

Sitzungsberichte. — Die Bibliothek des Königl. Kunstgewerbemuseums in Berlin. (Lignitz.) — Erdische Staatswappen: Victoria. (H. G. Ströhl.) — Ausflug des Vereins „Herold" nach Frankfurt a. d. O. — Ein Deutsches Wappenmanuscript aus dem 14. Jahrhundert. — Der Preußische Adler auf den Fahnen der Kriegervereine. — Verlorene Grabdenkmäler von Adeligen in Jena (Dr. Herbert Koch.) — Der Stammbaum der ostpreußischen Landesritter „von Hundertmark" (Hundertmark). — Imperterritus. (Unverfähr.) — Zur Ahnentafel des fünften deutschen Reichs-Kanzlers (Dr. B. Koerner.) — Bücherschau. — Vermischtes. — Am schwarzen Brett. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Gegenseitige Hilfe. — Tauschverkehr. — Briefkasten.

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Neumarkt 29, richten.

VIII. Jahrg. | August/September 1910 | Nummer 8/9

Inhaltsverzeichnis: Geschäftliche Mitteilungen. -- Deszendenten- oder Nachfahrentafeln in der genealogischen Literatur. (A. von den Velden). — Genealogische Studienfahrten. — Familiengeschichte an der Universität. — Zur Mundartenforschung. — Volkstümliche Datierungen. — Die Ahnentafeln von Schiller, Moltke, Werner Siemens als dekorative Wandteppiche. (A. von den Velden). — Eine Brauttruhe der Familie Brandis zu Hildesheim. (W. C. v. Arnswaldt). — Magister Michael Ranft. Aus dem Leben eines Genealogen. (Michael Albrecht Ranft). — Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein. (Ltnt. Ernst Heinrich von Einsiedel). Fortsetzung. — Aus einer alten Bibel. (Max Rfrhr. Raitz v. Frentz). — Russische Generale deutscher Herkunft. — Die von Meusebach in Voigtstedt bei Artern. (Dr. Georg Schmidt). — Die Siegel mit Familienwappen und Hausmarken in den Archiven der Stadt Lüneburg und des Klosters Isenhagen. (Hans v. Holleuffer). Schluß. — Stammbuch des Fräulein Wilhelmine (Minette) von Großkreutz. — Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor. (Leutn. G. v. Gössel). Fortsetzung. — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das 10. Heft erscheint am 20. Oktober. Anfragen und Antworten werden bis zum **1. Oktober** für dieses Heft angenommen.

Wir bitten denjenigen Abonnenten, von dem die im I. Bande S. 277 angezeigten Nachrichten herrühren, uns seinen Namen nebst Anschrift mitzuteilen, da wir oft um Auskunft darüber gebeten werden.

Die Schriftleitung.

Die heurige **Hauptversammlung** des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine findet vom 6. bis 10. September zu Posen in Verbindung mit dem X. deutschen Archivtag statt. Aus dem reichen Programm heben wir folgende Punkte im Interesse unserer Leser besonders hervor:

Über eine neue Methode der Urkunden-Photographie spricht Herr Mente (vom photochemischen Laboratorium der Technischen Hochschule in Charlottenburg), über die Methode der historischen Nationalitätenforschung Herr Archivrat Dr. Witte, Schwerin. Als ein Beitrag zur Entstehung der Familiennamen verdient der Vortrag des Geh. Archivrat Dr. Grotefend, Schwerin, über die Handwerksnamen Beachtung. Das Programm der IV. Abteilung (Hilfswissenschaften) geben wir vollständig: Dr. Höflinger, Wien: Systematik und bisherige Entwickelung des genealogischen Taschenbuchs der adligen Häuser Österreichs; Dr. Moritz, Posen: Abriß des polnischen Münzwesens; Prof. A. M. Hildebrandt, Berlin: Sind mittelalterliche Urkunden bekannt, die außer den Siegeln auch die aufgemalten Wappen der Aussteller zeigen?; Prof. Dr. Ritter v. Bauer, Wien: Soll die Anlegung staatlicher Adelsbücher nach dem Muster der sächsischen Adelsbücher angestrebt werden?; Amtsgerichtsrat Balszus, Posen: Fälschung polnischer Münzen. — Besprechung numismatischer Fragen: a) Welche Wege sind einzuschlagen zur besseren Heranbildung jungen numismatischen Nachwuchses? Referent: Prof. V. v. Renner Wien. b) Soll die Begründung einer großen deutschen numismatischen Zeitschrift angestrebt werden? c) Veröffentlichung der Sitzungsberichte der der IV. Abteilung angeschlossenen numismatischen Gesellschaften. Referent Dr. Bahrfeldt, Berlin.

Wir bedauern, den Verlust eines geschätzten Abonnenten, der zugleich eins der ältesten Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte war, melden zu müssen: Der Oberst z. D. **Bogislav von Kleist** auf Gebersdorf bei Dahme in der Mark ist am 28. Juni 1910 zu Zützen bei Golßen in der Niederlausitz gestorben.

Dassel-Stiftung.

Zu dem Verzeichnis der Spender für die Otto von Dassel-Stiftung in der vorigen Nummer können wir schon heute einen Nachtrag geben, den wir mit wiederholtem Dank für die dargebrachten Opfer veröffentlichen:

Ulrich v. Barner, Kammerherr, Kl.-Trebbow (Mecklbg.); Julius Baetke, Großkaufmann, Hamburg; Gustav Dünkelberg, Ingenieur, Wiesbaden; Ferdinand Genth, Regierungsbaumeister, Cassel; Otto Grosebert, Landrichter, Graudenz; Hermann Helbig, Baurat a. D., Wiesbaden; Alexander Heye, Oberstleutnant, Straßburg; F. Kornbusch, Dr. jur., Eltville; Elsbeth von Moeller, Chanoinesse, Kloster Lüne; Ernst Molsen, Kaufmann, Hameln a. W.; Albrecht Ranft, stud. theol. et phil., Leipzig; Johannes Freih. v. Reitzenstein, Hauptmann a. D., Hameln; Kurt Saenger, Kgl. Preuß. Reg.-Assessor, Meiningen; Hugo Schultze, Dr. med., Vellahn (Meckl.).

Digitized by Google

Allgemeiner Teil.

Deszendenten- oder Nachfahrentafeln in der genealog. Literatur.

Von A. von den Velden, Weimar.

Der verdiente Genealoge J. O. Hager schreibt in seinem lehrreichen Aufsatz über die Nachkommen der Gabrielle d'Estrées (Roland 1909/1910, Heft 11 u. 12 auf S. 187), eine eigentliche Literatur habe die durch Jahrhunderte durchgeführte und in ihrer vollen Breite entwickelte, auch die Abkömmlinge der Töchter behandelnde Deszendententafel nur in England erfahren, wie in dem Werk des Marquis v. Ruvigny und Raineval: The royal blood of Britain.

Daß diese Grundform genealogischer Betrachtungsweise fast nur in engbegrenztem Maßstab und über wenige Geschlechtsfolgen und Personen sich erstreckend, in der Literatur erscheint, kann keineswegs bestritten werden. Hager übersieht jedoch, daß die zu hoher Entwicklung gelangte genealogische Literatur der südlichen Niederlande bereits im 18. Jahrhundert in einigen Werken von J. F. A. F. de Azevedo Coutino y Bernal, und besonders in dessen 1771 erschienener Généalogie de la famille de van der Noot Arbeiten hervorgebracht hat, die in Anlage und Anordnung geradezu als vorbildliche Deszendenten- oder Nachfahrentafeln, wie ich lieber sagen möchte, großen Stils bezeichnet zu werden verdienen. Sie behandeln die sämtlichen Nachkommen eines einzigen Menschenpaares durch deren Söhne und Töchter und wieder deren sämtliche Nachkommen, also solche in männlicher und weiblicher Linie durch ein halbes Jahrtausend und viele Geschlechtsfolgen hindurch bis zum Jahr des Druckes, 1771, und befassen sich mit vielen Hunderten von Familien und z. T. recht eingehend mit vielen Tausenden von Personen. Und dies in klarer und übersichtlicher Form.

Ich möchte hier einschalten, daß ich die Bezeichnungen Vorfahren- und Nachfahrentafel für Aszendenten- oder Ahnentafel und Deszendententafel vorziehe und vorschlagen möchte, nicht nur zur Ausschaltung fremdsprachlicher Bezeichnungen, die dem Ungelehrten wenig geläufig sind, auch zur Ausschaltung des Wortes Ahnen, worunter strenggenommen doch nur adelige Voreltern zu verstehen sind. Weite Kreise empfinden es mit Recht als lächerlich, wenn von den „Ahnen" des Käsehändlers Friedr. Wilh. Schulze (und von dessen „Vermählung") gesprochen wird, während über dessen „Vorfahren" (und „Heirat") niemand das Recht hat zu lächeln.

Nachfahren ist ein gutes deutsches Wort für Nachfolger und Nachkommen. Ausdrücklich möchte ich noch betonen, daß ich unter Nachfahren Nachkommen im weitesten Sinn, also auch solche durch die Töchter verstanden wissen möchte und unter Nachfahrentafeln daher nicht etwa Stammtafeln oder Stammbäume, die sich nur mit einer einzigen Familie befassen, sondern Zusammenstellungen sämtlicher Nachkommen eines Menschen, also auch durch die Frauen.

Wenn wir nun fragen, weshalb nur so wenige Nachfahrentafeln größeren Stils bekannt sind gegenüber der Unzahl von Familiengeschichten, so ist die Erklärung darin zu suchen, daß die Aufstellung einer Nachfahrentafel unendlich viel größere Arbeitsleistung bedingt als die Aufstellung einer Familiengeschichte oder eines Stammbaums, bei denen doch nur der allergeringste Teil der Nachfahren berücksichtigt und die Nachkommen in weiblicher Linie ausgeschlossen werden.

Die Aufstellung von Nachfahrentafeln wird deshalb nur da vorgenommen werden, wo ein ganz bestimmter Zweck die Riesenarbeit rechtfertigt. Bei dem „Royal blood of Britain" ist es die Feststellung der in England so sehr hoch bewerteten royal descents, der Nachweis einer wenn auch noch so weit hergeholten Abkunft aus königlichem Geschlecht. Bei der Généalogie van der Noot ist es offenbar, wenigstens zum Teil, der Wunsch, zahlreichen Nachkommen den Beweis der Herkunft aus einem angesehenen und ausgebreiteten Zweig eines der sieben Patriziergeschlechter von Brüssel, den Utensteenweghe, zu erleichtern. Denn bis zum Umschwung der Verhältnisse Ende des 18. Jahrhunderts war der Nachweis legitimer Abkunft aus einem dieser sieben Geschlechter in männlicher oder weiblicher Linie Vorbedingung zur Erlangung der patrizischen Ratsstellen im Magistrat von Brüssel.

Die Généalogie van der Noot besteht aus 448 Seiten in Großfolioformat und beginnt auf S. 1 mit dem vor 1296 verstorbenen Brüsseler Patrizier Willem Utensteenweghe gen. van der Noot, Sohn des Arnold. Die vollständige Deszendenz in männlicher und weiblicher Linie bis 1771 ist auf den folgenden 142 Seiten systematisch entwickelt, und weitere 300 Seiten bringen unter der Überschrift Additions et corrections teils ebenfalls vollständig durchgeführte Nachfahrentafeln von mehr als 30 Stammvätern solcher Familien, die mit den van der Noot in verwandtschaftlichem Zusammenhang standen, teils genealogische Bruchstücke und Verbesserungen.

Wie die Anlage des ganzen Werkes, so verdient auch die Anordnung im einzelnen die größte Beachtung und Anerkennung. Die Generationen folgen sich von links nach rechts. Der Anschluß an die folgende Seite geschieht durch die Vermittelung auffälliger, großgedruckter Buchstaben **A, B, C** usw. in der Art, daß am rechten Rand der Seite den Ehepaaren die Buchstaben A, B usw. folgen, und am linken Rand der folgenden Seite die gleichen Buchstaben vor der die zugehörigen Kinder umschließenden Klammer stehn. So sind in klarer und anschaulicher Weise ohne jede Raumverschwendung bis zu 16 Geschlechtsfolgen auf 6, 8 und mehr Seiten entwickelt. Wo kinderreiche Linien oder Äste abzweigen, die mehr Raum erfordern würden als noch vorhanden ist, wird diesen ein besonderer Abschnitt gewidmet, und auf diesen hingewiesen mit Angabe der Seite, während dort wieder die Stelle angegeben ist, wo die Vorfahren zu finden sind. Dies bewährte Verfahren kann nicht genug den Verfassern ausgedehnter Stammtafeln zur Nachahmung empfohlen werden statt der unhandlichen,

Digitized by Google

kostspieligen, manchmal bettlakengroßen Tafeln heutiger Familiengeschichten.

Im einzelnen muß zwar gerügt werden, daß das offenbar nicht auf einmal gedruckte Werk zahlreiche Wiederholungen und Abänderungen, Zusätze und Verbesserungen enthält, daß gerade in den so wichtigen Hinweisen auf Nachkommen und Vorfahren zahlreiche Druckfehler stören, daß das Werk trotz des üblichen „Finis" auf S. 448 nicht abgeschlossen ist — denn S. 441 ist noch auf S. 449 verwiesen — und daß ein Register fehlt (das übrigens handschriftlich existiert). Doch ändern diese kleinen Mängel nichts an der Tatsache, daß durch Azevedo bereits im 18. Jahrhundert die Möglichkeit bewiesen ist, Nachfahrentafeln größeren Stils in brauchbarer und übersichtlicher Form im Druck zu veröffentlichen.

Genealogische Studienfahrten.

In aller moderneren Arbeit herrscht der Zug, mit möglichst geringem Kraftaufwand möglichst viel zu leisten. Nun wird ja im großen Ganzen die Zunft der Familienforscher kaum Gnade finden vor den Helden moderner Arbeitsbetriebe: wir gelten ihnen als etwas zopfige Zünftler, die mit viel Ernst und Eifer ein überlebtes Spiel treiben, indem wir unser altmodisches Steckenpferd reiten. Sei's drum; — lassen wir jedem sein Vergnügen! Aber fragen wir uns doch einmal, ob wir von jenem Arbeitsprinzip nicht etwas lernen können, ob nicht auch unser Tun etwas einfacher und fruchtbarer gemacht werden könne. Manches derart ist ja bereits geschehen: Zusammenschluß, Organisation, Arbeitsteilung kommt auch in der Familienforschung mehr und mehr zur Geltung; die „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte" ist mit ihrer großen Bücherei und ihrem Bureau ein modernes und vielversprechendes Unternehmen. Manches könnte aber noch praktischer angefaßt werden. Ich unterbreite dem Leserkreise dieser Blätter hiermit zwei Vorschläge, die ich für leicht ausführbar und nutzbringend halte.

In den Sommern 1907 und 1909 forschte ich meiner Familie in Holstein nach. In fünf Orten mußte ich ein Jahrhundert (und noch mehr) Kirchenbücher durchlesen, Tauf-, Copulation-, Sterbe-, auch Confirmationsregister, meist in kleiner, altertümlicher Schrift, meist hintereinander, ohne Pause, unter den Argusaugen des Geistlichen; fast immer Bücher ohne alphabetisches Inhaltsverzeichnis. Es gehört schon etwas Begeisterung dazu, und die Rosinen sind selten in dem trockenen Kuchen. Allmählich kannte ich all diese toten Geschlechter, ihre Namen, ihren Stand, ihre Vettern und Basen. Denn ich mußte jedem scharf in die erloschenen Augen sehen, ob er Fleisch war von meinem Fleisch und Bein von meinem Bein. Aber das meiste war Spreu — für mich, und rar die Weizenkörner.

Wie wäre es, wenn solch ein begeisterter Historiker nicht nur nach einem Namen zu suchen hätte, sondern nach mehreren zugleich? Die Mühe wäre die gleiche, oder doch kaum größer, — der Erfolg oft viel reicher. Mein erster Vorschlag geht nun dahin, daß Jeder, der solch eine Forschungreise in ein bestimmtes, meist wohl eng umgrenztes Gebiet plant, dies so lange wie möglich vorher der Zentralstelle mitteilt. Diese veröffentlicht den Plan in ihren Blättern, nennt Autor und Zeit und vermittelt Aufträge und Wünsche. Sie wäre auch die geeignete Stelle, das Honorar zu regeln, — denn selbstverständlich könnte Niemand solche Mühewaltung umsonst von einem Fremden annehmen, und ein Honorar müßte auch gezahlt werden, wenn die Nachforschung keinen Erfolg hat. Hier liegt vielleicht eine gewisse Schwierigkeit; aber gerade bei der Zentralstelle würde sich leicht eine Norm für dergleichen ausbilden; sie ist eher als der genealogische Laie in der Lage, die Arbeit einzuschätzen, wenn ihr das Material vorgelegt wird; sie könnte bei Differenzen vermitteln oder — nach vorheriger Zustimmnng beider Parteien — entscheiden. Das mißliche, das eine Honorierung unter Gentlemen, die nicht ex professione einander Dienste erweisen, fast immer an sich hat, fiele so weg. — Der Vorteil dieses Verfahrens ist für beide Teile groß. Der Forscher vermehrt seine Ausbeute (und damit seine Befriedigung) und vermindert seine Reisespesen; — der Auftraggeber spart Zeit und Mühe und wird doch immerhin noch wesentlich wohlfeiler bedient werden, als wenn er sich an die halb oder ganz professionellen Archivforscher wendet, die sich jetzt, in dankenswerter Weise — zu dergleichen Arbeiten zur Verfügung stellen (s. Heydenreich S. 287), die doch aber jede solche Reise und Arbeit zu Einem bestimmten Zweck machen müßten und daher naturgemäß höher liquidieren würden. Und im Laufe der Zeit würde die „Zentralstelle" ein Urteil bekommen über einen kleinen Stab von Mitarbeitern, und dies Urteil wäre auch wieder für den Auftraggeber von Wert.

Natürlich wäre das Bündnis zwischen Auftraggeber und Forscher auch ohne Vermittelung der Zentralstelle möglich, — wenn diese nur die Studienreisen vorher veröffentlichte. Doch scheint mir der Umweg sicherer zum Ziele zu führen.

Mein zweiter Vorschlag wäre der, die Kirchenbücher und ähnliche Archivquellen dauernd in den Dienst bestimmter Aufgaben zu stellen. Und zwar in der Weise, daß die Zentralstelle Formulare drucken läßt, die vom wißbegierigen Familienforscher eingefordert und dem Geistlichen wichtiger Gemeinden zugesandt werden mit der Bitte, sie in ihre Kirchenbücher einzulegen. Dort ruhen sie nun voraussichtlich eine lange Reihe von Jahren (denn alle Familienforscher und alle Geistliche sind pietätvolle Leute). Und kommt nun zufällig ein Forscher des Weges und vergräbt sich in ein solches Archiv, so wird seine erste Frage sein: was erhofft man draußen in der Welt von diesem ehrwürdigen Codex? Ein Blick auf die eingelegten Zettel gibt ihm die Antwort, und nun ist er in der Lage, mit Erfolg mehrere Aufgaben zugleich in Angriff zu nehmen, ohne seine Mühe wesentlich zu mehren (siehe oben!). Solche Zettel müßten als Vordruck enthalten: 1.) den Namen (das Objekt der Forschung), 2.) Briefadresse und Telegrammadresse des Fragestellers, 3.) die möglichst genau gestellte

Digitized by Google

Aufgabe, 4.) das Datum (Jahr), denn oft genug kann nach Jahren oder Jahrzehnten das Interesse des Fragestellers (oder sein Lebenslicht) erloschen sein.

Ein solches geduldiges Fragezeichen dürfte vor allem den Geistlichen viel willkommener sein als ein zudringliches, wie es ihnen jetzt wohl oft von naiven Forschern auf den belasteten Schreibtisch geworfen wird. Am stillen Herd zur Winterszeit wird es dann gelegentlich aus seinem Winkel hervorgeholt und befriedigt.

Ich stelle meine Vorschläge zur Erörterung und würde mich freuen, wenn sie zur Tat würden.

Raimund Jebens.

Nachschrift. Die „Zentralstelle" wird stets gern die Vermittelung übernehmen, um durch Vereinigung mehrerer Aufgaben die Kosten der Forschungen zu verringern. Die Spalten der Familiengeschichtlichen Blätter stehen für diesen Zweck zur Verfügung. Wir werden eine ständige Rubrik „Forschungsreisen" einrichten. Wer die jeweils gebotene Gelegenheit benutzen will, wende sich rechtzeitig an die Zentralstelle mit Angabe der Zeit und der Familie oder Personen, über die er Nachforschungen wünscht, auch der Summe, bis zu der er sich an den Kosten beteiligen will. Die Zentralstelle wird die Verteilung der Kosten regeln, wobei als Mindestmaß ein Tagegeld von 10 Mark angenommen werden soll. Doch kann die Zentralstelle natürlich nicht die Verantwortung tragen für die Zuverlässigkeit der auf diesem Wege vermittelten Auskünfte. Dagegen ist sie bereit, die für ihre eigenen Arbeiten notwendigen Reisen, wenn die Zeit reicht, vorher in den FGB. bekannt zu machen, um entsprechende Aufträge für ihre Beamten entgegen zu nehmen. Der Unterzeichnete ist bereit, für die erste Septemberwoche genealogische Forschungen in Lindau und Bregenz zu übernehmen. Der zweite Vorschlag soll überlegt werden und verdient jedenfalls Beachtung.

Dr. Ernst Devrient,
Archivar der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte. Leipzig, Neumarkt 29.

Familiengeschichte an der Universität.

Die genealogischen Übungen im Institut für Kultur- und Universalgeschichte an der Universität Leipzig, welche im letzten Sommersemester unter der Leitung von Dr. Ernst Devrient abgehalten worden sind, haben einen erfreulichen Anklang gefunden. Nach einer allgemein gehaltenen Einführung in die Probleme der wissenschaftlichen Genealogie wurden behandelt die Ahnentafel Goethes, die Familiengeschichte des Ulman Stromer in Nürnberg († 1407), die Ahnentafel Friedrichs des Großen, die Ahnentafeln der bekannten Theologen Lipsius und Hase und des Philosophen Leibnitz, die Chronik der Familie Lingke, die mütterliche Hälfte der Ahnentafel Bismarcks, zwei holsteinische Familiengeschichten Boje und Franzensburg und die Ahnentafel der Kaiserin. Stets wurde Gelegenheit genommen, die Bedeutung der einzelnen Erscheinungen im allgemeinen Zusammenhang zu würdigen, wobei als Thema des Semesters die Entwickelung des Familienbegriffes und die genealogische Methode in der Erblichkeitsforschung festgehalten wurden. Im Wintersemester 1910/11 sollen die Übungen der Geschichte der Stände und der historischen Statistik gewidmet sein.

Zur Mundartenforschung.

Als einen wichtigen Teil der dem Familienforscher unentbehrlichen Hilfswissenschaften behandelt Heydenreich in seiner „Quellenkunde" S. 152 ff. auch die Mundartenforschung. Nicht nur zum Verständnis der Urkunden ist eine gewisse Kenntnis der Dialekte erforderlich. Diese kommt ganz besonders in Betracht bei der Deutung der Familiennamen und ihrer Verwertung zu genealogischen Kombinationen. Das von Heydenreich zusammengestellte Verzeichnis von Dialektwörterbüchern ist deshalb freudig begrüßt worden. Noch haben nicht alle deutschen Landschaften umfassende Nachschlagwerke dieser Art. Bayern und Schwaben (das Elsaß eingeschlossen), stehen darin an erster Stelle. Für Thüringen und für Schleswig-Holstein sind durch die historischen Kommissionen dieser Provinzen die entsprechenden Vorarbeiten in Angriff genommen worden. (Vgl. Zschr. des Ver. f. thür. Gesch. u. Alt. 1910 u. Zschr. der Gesellsch. f. schleswig-holstein. Gesch. Bd. 38, S. 433.) Nun wird auch zu Beiträgen für ein Pfälzisches Mundart-Wörterbuch aufgefordert, welches mit Hilfe der vom Pfälzerwald-Verein geschaffenen Organisation unter Mitwirkung womöglich aller Kenner und Erforscher der Landesgeschichte und Heimatkunde zusammengestellt werden soll. Bei der Bearbeitung werden Richtlinien zugrunde gelegt, welche Universitätsprofessor Dr. Sütterlin zu Heidelberg aufgestellt hat. Mitteilungen eigenartiger rheinpfälzischer Ausdrücke werden erbeten von Dr. G. Küffner, Ludwigshafen a. Rh., Gutenbergstraße 20.

Volkstümliche Datierungen.

Der bekannte Mediziner Kußmaul erzählt in seinen „Jugenderinnerungen", daß in der gynäkologischen Klinik zu Heidelberg eine Bauersfrau ihre verschiedenen Geburten und Perioden nach den gleichzeitigen Hinrichtungen einiger Raubmörder datiert habe, ein Verfahren, das im Auditorium natürlich Heiterkeit erregte, beim Landvolk aber nicht ungewöhnlich ist. Selbst das eigene Geburtsjahr ist vielen Personen nur im Zusammenhang mit auffallenden Ereignissen erinnerlich. Solche Datierungen sind in früheren Zeiten auch amtlich angewendet worden, wie folgende Eintragung im Eisenacher Kirchenbuch zeigt:

„1626 Martis 7 Febr. communicavit privatim Hans Gabriel. Im Gottischen Kriege ist er 14 Jahr alt gewesen; sein Baht hat geheißen Hans Muller zu Fischbach."

Unter dem „Gottischen Kriege" ist die Belagerung von Gotha durch die Reichsexekutionstruppen unter Kurfürst August von Sachsen im Jahre 1566/7 zu verstehen. Der Mann ist also 1552 oder 1553 geboren und im J. 1626 etwa 74 Jahre alt gewesen. Dr. Dt.

Digitized by Google

Genealogische Einzelheiten.

Die Ahnentafeln von Schiller, Moltke, Werner Siemens
als dekorative Wandteppiche.

Von A. von den Velden, Weimar. (Mit Abbildungen.)

Schiller.

Die auf dem anliegenden Blatt zur Darstellung gebrachte Ahnentafel Schillers ist den Angaben von R. Weltrich[1]) und K. Kiefer[2]) entnommen. So weit erkennbar, stammt der große Dichter gänzlich aus den Kreisen von Landbau und Handwerk treibenden Bewohnern von Dörfern und kleinen Landstädten Württembergs. Auffallen muß, daß beide Großväter Schillers Bäcker waren; und zwar war das Bäckerhandwerk, z. T. in Verbindung mit Gastwirtschaft, in beider Großväter Familien seit vielen Generationen betrieben worden. Erst Schillers Vater hatte sich einem anderen Beruf, dem wundärztlichen, zugewandt. Die Zunft der Bäcker aber hat allen Grund, stolz zu sein auf den aus ihren Reihen hervorgegangenen unsterblichen Dichter.

Moltke.

8. Otto Friedr. v. Moltke, 1684—1731.	9. Sophie Charlotte v. Pritzbur, 1702—1731.	10. Jacob d'Olivet, Oberstltn.	11. Joh. Friederika Karol. v. Dieskau.	12. N. N. Paschen, Kaufm. in Lübeck.	13. — —	14. Joh. Manasse Moll, Notar in Hamburg.	15. — —
		∼ Bernburg 1731, II. 7.					
4. Friedrich C. S. v. Moltke, Hptm., † Ribnitz 1783 IX 6.		5. Sophie Wilh. Charlotte von Olivet, * 1733 X 6. zu Bernburg, † Ribnitz 1784 IX 6.		6. Joh. Bernhard Paschen, Kaufm. zu Hamburg, herzogl. mecklenb. Finanzrat.		7. Friederika Marg. Elis. Moll.	
∼ Rostock 1750 II 4.				∼ Hamburg 1766 IX 2.			
2. Friedrich Ph. V. v. Moltke, k. dän. Gen.-Ltn., 1768–1845.				3. Henriette Sophia Paschen, * Hamburg 1776 II 5, † 1838.			

1. Gf. Helmuth v. Moltke, Feldmarschall, 1800—1891.

Auf die Ahnentafel des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke habe ich bereits in den Mitteilungen der Zentralstelle f. d. Pers.- und Familien-Geschichte Heft 3, S. 34 hingewiesen, und daselbst eine dekorative Darstellung der 32 adeligen Ahnen des väterlichen Großvaters des Feldmarschalls gebracht.

Die Ahnentafel des Feldmarschalls selbst ist, wie die beiliegende Abbildung zeigt, wesentlich anderer Natur. Sein Vater war bekanntlich Offizier, seine Mutter die Tochter eines angesehenen Hamburger Kaufmanns. Die vier Großeltern sind folgende:

(4.) Friedrich v. Moltke auf Samow und Wilhelmshof, Hauptmann, zuletzt Provisor des Klosters Ribnitz in Mcklbg.; seine Eltern s. oben.

(5.) Charlotte von Olivet oder d'Olivet; sie war nach ihrem im südwestlichen Teil der Stadtkirche zu Ribnitz noch vorhandenen wohlerhaltenen Grabstein 1733 geboren und ist offenbar identisch mit der am 6. Oktober 1733 geborenen Tochter des anhalt-bernburgischen Stallmeisters Jakob d'Olivet, bei deren Taufe am 9. Oktober die Fürstin von Anhalt-Köthen eine Patenstelle versah.[3]) Schon als Kind kam Charlotte mit ihrem Vater nach Mecklenburg (vergl. unten), wurde, wie es scheint, 1748 in der reformierten Gemeinde zu Bützow konfirmiert,[4]) und heiratete zu Rostock mit 16 Jahren.[5]) Ihr und ihres Ehegatten Wappen sind auf einem in Rokokoformen reichgeschnitzten Kirchenstuhl in der Kirche zu Basse bei Tessin in Mecklenburg zu sehn, zu der Wilhelmshof gehörte. Das Wappen Olivet ist dort gespalten; vorn weiß-schwarz quadriert, hinten in blau ein fünfzackiger goldener Stern; auf dem Helm drei Straußenfedern.[6])

Über die Eltern der Frau v. Moltke konnte ich nur ermitteln, daß ihr Vater, Jacob d'Olivet oder von Olivet — über bereits geführten oder erworbenen Adel ist mir nichts bekannt geworden — als preußischer Premierleutnant vor 1724 in bernburgische Dienste trat, hier zum Hauptmann und fürstlichen Stallmeister befördert wurde und als solcher 1731 II 7 in der Schloß-

[1]) Schillers Ahnen. Weimar 1907.
[2]) Frankf. Blätter f. Fam.-Gesch. 1909, S. 163.
[3]) Mitt. des herzogl. Haus- und Staatsarchivs zu Zerbst.
[4]) R. Koch, die Reformierten in Mecklenburg-Schwerin o. J. (1899), S. 60.
[5]) Kirchenbuch der Marienkirche Rostock.
[6]) Mitt. des Pfarramts Basse. — In den „Kunst- und Geschichtsdenkm. des Großh. Mecklenburg-Schwerin", Bd. 1 (Schwerin 1896), S. 500, ist dies Wappen als unbekanntes Wappen bezeichnet, während Rietstap (armorial général) das Wappen Olivet wie oben beschreibt. Auch in der Klosterkirche zu Ribnitz soll im Norden unweit des Altars ein Ehrenwappen Moltke-Olivet sein.

Digitized by Google

kirche zu Bernburg Johanna Friederica Caroline von Dieskau heiratete.[7])

Über seinen weiteren Lebensgang berichtet sein Schwiegersohn Friedrich v. Moltke, der 1780 zwei seiner Töchter in die Klöster hatte einschreiben lassen und nun genaue Ahnentafeln vorlegen sollte.[8]) Er erwiderte, hierzu sei er nicht im Stand. Sein Schwiegervater sei aus preußischen Diensten als Kammerjunker in die Dienste des Fürsten von Bernburg übergetreten, habe dort im Schwarzburgischen Regiment eine Kompagnie erhalten, sich mit der Schwester des Generalleutnants v. Dieskau verheiratet, mit seinem Regiment lange Zeit (1734 bis 1748) in Mecklenburg gestanden, dann in Holland und sei endlich als Oberstleutnant wieder in preußische Dienste getreten. Von dem Großvater seiner Frau aber wisse er nur, daß dieser zur Zeit der Verfolgung der Reformierten aus Frankreich nach Stockholm geflüchtet sei.

Von der Familie der Marquis d'Olivet, von der er angeblich abstammen solle, sei Auskunft nicht zu erlangen, und selbst die regierende Landesfürstin von Mecklenburg habe verschiedentlich in dieser Sache nach Frankreich geschrieben, aber ebenfalls keine Auskunft erhalten können. Weitere Nachricht vermöge er nicht zu geben.

Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir die Abkunft von dem „Marquis d'Olivet" für mindestens sehr zweifelhaft halten. Aus Stockholm konnte ich nur erfahren, daß auf dem dortigen Reichsarchiv einige Briefe und Gesuche eines Jaques Olivet aus den Jahren 1670—1687, Getreidelieferungen betreffend, vorhanden seien, und daß seine Witwe einen Prozeß geführt habe, dessen Akten noch auf dem gräfl. Lewenhaupt'schen Familienarchiv zu Sjöholm, Katrineholm aufbewahrt würden.[9])

(6 u. 7.) Johann Bernhard Paschen aus Lübeck, Kaufmann in Hamburg und dessen Ehefrau Friederike Marg. Elis., die Tochter des dortigen Notars Joh. Manasse Moll. Paschen hatte im Jahr 1795 bereits seinen Wohnsitz und die am Herrengraben in Hamburg gelegene Privatwohnuug aufgegeben und war nach dem von ihm erworbenen Landgut Rackow gezogen; 1796 ist im Adreßbuch nur noch das Geschäftslokal seiner Firma Joh. Bernh. Paschen u. Co. angegeben [10]). Er führte den Titel eines mecklenburgischen Finanzrates.

Von weiteren Nachforschungen über die mütterlichen Vorfahren des Feldmarschalls ist hier abgesehen, da solche von anderer Seite beabsichtigt sind.

Nach vorstehendem vereinigen sich im Feldmarschall das Blut des Niederdeutschen mit dem des Hugenotten, das Blut des Edelmannes und Soldaten mit dem des vorsichtig rechnenden, erfolgreichen Kaufmannes zur glücklichsten Mischung von kühlem Wägen und kühnem Wagen, die den nie besiegten großen Feldherrn zu unvergänglichem Ruhm führte.

[7]) Mitt. des Haus- u. Staatsarchivs Zerbst.

[8]) Mitt. des Landesarchivs Rostock.

[9]) Mitt. des Riksarkivet in Stockholm.

[10]) Mitt. des Archivs d. fr. u. Hansastadt Hamburg.

Siemens.

Eine Ahnentafel von Werner Siemens ist meines Wissens noch nicht veröffentlicht, obwohl schon mehrere genealogische Arbeiten erschienen sind, die sich mit der aus altem goslarer Ratsgeschlecht stammenden Familie befassen. Zuletzt von Stephan Kekule v. Stradonitz über „das Erfindergeschlecht Siemens" [1]), worin der Verfasser mit vollem Recht auf die auffallend häufige Wiederkehr des erfinderischen Genius in mehreren Geschlechtsfolgen dieser Familie hinweist.

Unberücksichtigt blieben hierbei die Frauen, besonders also die Mutter, die beiden Großmütter usw. von Werner Siemens und dessen verdienten Brüdern, was sich umsomehr als Lücke fühlbar macht, als geistige Fähigkeiten hervorragender Männer auffallend häufig mit Bestimmtheit als mütterliches Erbteil erkannt werden können.

Die Eltern von Werner Siemens waren bekanntlich der Gutspächter Chrn. Ferdinand Siemens und seine Ehefrau geb. Deichmann, deren der berühmte Sohn in seinen „Lebenserinnerungen" (Berlin 1892) mit großer Liebe und Verehrung gedenkt. Seine vier Großeltern sind:

(4.) Joh. Georg Heinr. Siemens, dessen ebenfalls in den „Lebenserinnerungen" gedacht ist. Georgs Vater war Amtmann auf dem Ohlhof bei Goslar, seine Mutter eine geb. Koch.

(5.) Sophie Elis. Huet, eine Verwandte, wahrscheinlich richtige Base ihres vorgenannten Ehemannes, ebenfalls Tochter eines Landwirtes, des Oberamtmannes Joh. Daniel Huet und seiner Ehefrau geb. Siemens aus Goslar. Wir stoßen also hier bereits auf eine Verwandtenheirat, wie solche in den späteren Geschlechtsfolgen wiederholt vorkommen.

Das Wappen des „preuß. Amtmannes Joh. Daniel Huet zu Stötterlingenburg und Wülperode" findet sich noch jetzt auf einem 1730 gemalten Glasfenster im Museum zu Halberstadt und stellt drei aus einem niederen Topf emporsprießende Rosen dar, die sich auf dem Helm zwischen offenem Flug wiederholen. [2])

Der Name Huet kommt im nordwestlichen Frankreich häufig vor, mehrfach auch unter den nach Deutschland, England und den Niederlanden vertriebenen französischen Anhängern der reformierten Lehre. Zwar ist es möglich, daß die hier in Betracht kommenden Huet auch französischer Abkunft sind, doch konnte ich sie nur zurückverfolgen bis zu Johann Daniels Großvater, Joh. Kaspar Huet, der bereits vor Aufhebung des Ediktes von Nantes in Deutschland gelebt und eine deutsche Frau genommen hatte. Eine frühere Einwanderung aus Frankreich ist damit zwar nicht ausgeschlossen, aber wenig wahrscheinlich. Die Stammreihe ist diese:

Joh. Kaspar Huet[3]), verheiratet in der evang.-

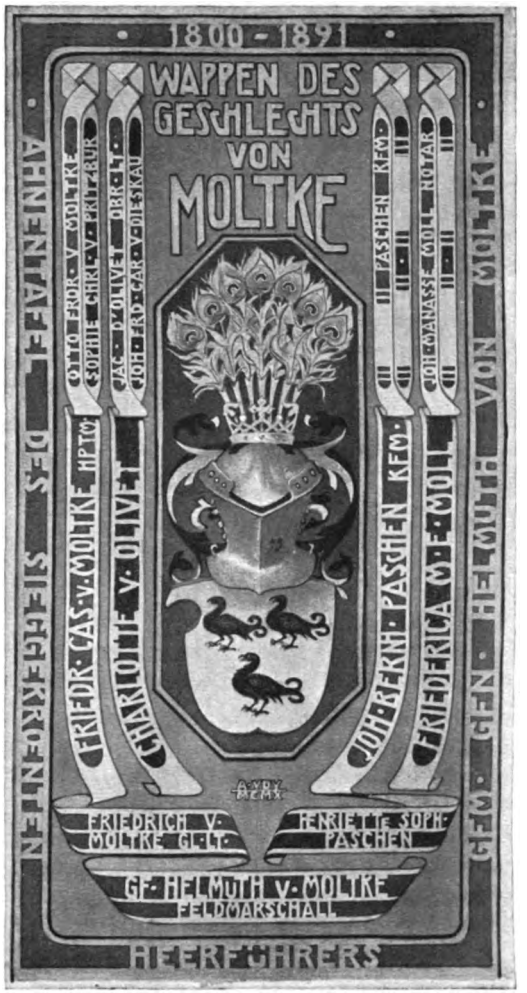
[1]) Grenzboten 1908, Nr 45.

[2]) G. Arndt. Die Glaswappen der Schützengesellschaft zu Halberstadt. H. 1909.

[3]) Nach handschriftlichen Nachrichten, mitgeteilt v. Herrn W. C. v. Arnswaldt, war J. K. Huet Salzgewerker in Schöningen und seine Frau die Tochter des dortigen Bürgermeisters Henning Laddey.

Digitized by Google

Werner Siemens



von Moltke

Schiller

Drei Ahnentafeln

Als Wandteppiche gemalt von A. von den Velden.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter", VIII. Jahrg. 1910. Heft 8/9.

Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

luth. St. Vincenz-Gem. zu Schöningen im Braunschweigischen 1672 XI 26 mit Maria Elisab. Laddey. Deren Sohn:

Burchard Martin Huet, get. das. 1678 I 10, Oberamtm. in Stötterlingen, ∼ Wolfenbüttel 1709 I 22 mit Margarethe Elisabeth, * daselbst 1681 VIII 26, der Tochter des Braunschweigischen Kammerkonsulenten Gottfried Wilhelm Sacer. Neben drei Töchtern war Joh. Daniel Huet ihr einziger Sohn. Ein Nachkomme der Stötterlinger Huet ist auch der 1827 geadelte preuß. Oberst Joh. Georg Heinr. v. Huêt. [4])

(6.) Ludwig August Deichmann, Landwirt und Amtsrat zu Sehlem, später Poggenhagen in Hannover, stammt aus einer alten, weitverzweigten und angesehenen Familie, die sich auf den Kunstdrechsler Karl D. in Hannover, geb. um 1590, zurückführen läßt, dessen Nachkommen meist Pastoren, Beamte, Gutspächter, z. T. in Hessen, waren, und die noch heute weitverbreitet, geachtet und bewährt in den verschiedensten Berufsarten blüht. [5]) Einer der Brüder von Ludwig August ist der Stammvater der Deichmann, jetzt von D. und Freih. von D. in Köln und London, deren Namen in der deutschen und englischen Finanzwelt in hohem Ansehen steht.

(7.) Joh. Magd. Georgine Scheiter[6]) war die Tochter eines großbritannisch-hannöverschen Leutnants; ihr Großvater Just Heinrich Scheiter oder Scheider war, wie auch dessen Schwiegervater Paul Königs, Bergmann in Clausthal im Harz.

Der große und verdienstvolle Begründer der deutschen Elektrotechnik war nach vorstehenden zum weitaus größten Teil, wenn nicht vollständig, niedersächsischer Abstammung. Mag auch der erfinderische Geist der ihn und mehrere seiner Brüder in hohem Maß auszeichnete, von väterlicher Seite stammen, so ist doch vielleicht der klare Blick, das nüchterne Urteil und der gesunde Erwerbssinn im wesentlichen mütterliches Erbe.

Über das Wappen der von Siemens sei noch bemerkt, daß die Petersilienwurzel bereits vom Stammvater Peter Siemens angenommen worden sein soll. Das übrige ist 1888 vom Heroldsamt zugefügt worden, leider ohne Hinweis auf Lebenswerk und Verdienste des Beadelten. Und doch hätte sich auch in der Sprache der Heraldik die Zähmung und Dienstbarmachung des elektrischen Stromes zu nützlicher Kulturarbeit zum Ausdruck bringen lassen, etwa durch einen roten Wellenbalken oder Fluß, Strom, der mit einem Mühlrad belegt ist, wie ich dies am Rand der Ahnentafel angedeutet habe.

[4]) Sein Wappen zeigt nach Gritzner, Chronol. Matr. im gespaltenen Schild vorn einen Ährenhalm, hinten die Gans der Gans zu Putlitz, welcher Familie Frau v. Huêt entstammte.

[5]) Die Nachrichten über die älteren Generationen der Familie verdanke ich zum großen Teil der gütigen Mitteilung der Herren Oberst z. D. Deichmann in Rostock und Joh. Deichmann in Bremen.

[6]) In den Kirchenbüchern heißt sie nicht von Sch. wie in den „Lebenserinnerungen". Über eine Nobilitierung ihres Vaters ist mir nichts bekannt geworden.

8. Georg Andreas Siemens, Amtmann auf dem Ohlhof bei Goslar.

9. Agnes Hedwig Margarete Koch aus Goslar.

10. Johann Daniel Huet, Vogt u. Oberamtm. zu Stötterlingen, * Berssel 1710 III 17.

11. Joh. Gertrud Siemens, * Goslar 1714 I 25 Tochter des Joh. Henning S.

∼ Stötterlingen 1735 V 3.

12. Adolf Wilhelm Deichmann, hess. Justizamtmann zu Freudenberg bei Bassum, * Aerzen 1735 XI 23.

13. Magd. Henr. Becker.

∼ Freudenberg 1766 VII 24.

14. Joh. Andreas Scheiter, Ltn. im kgl. Jägercorps, get. Clausthal 1741 IV 11.

15. Anna Eleonora Bartels aus Clausthal.

∼ Clausthal 1764 VI 14.

4. Joh. Georg Heinr. Siemens, Amtm. u. Gutspächter zu Schauen u. Wasserleben.

5. Sophie Elis. Huet, get. Stötterlingen 1740 XI 11.

∼ Stötterlingen (Harz) 1764 III 8.

6. Ludwig August Deichmann, * Freudenberg b. Bassum 1768 IV 28.

7. Joh. Magd. Georgine Scheiter, get. Sehlem 1765 VI 19.

∼ Sehlem (Hann.) 1788 X 9.

2. Christian Ferdinand Siemens, Gutspächter zu Lenthe, dann Mentzendorf, * Wasserleben 1787 VII 31, † Mentzendorf 1840 I 16.

3. Heinette Leonore Deichmann, * Sehlem 1792 I 11, † Mentzendorf 1839 VII 8.

∼ Bokeloh 1812 VI 11.

1. Werner v. Siemens, 1816—1892.

Digitized by Google

Eine Brauttruhe der Familie Brandis zu Hildesheim.

Von W. C. v. Arnswaldt.

Unsere heutige Abbildung soll im Gegensatze zu den häufigen Leichensteinabbildungen den Gedanken an ein freudiges Ereignis in uns wachrufen. Denn unser Bild stellt eine Brauttruhe dar, wie sie früher Töchter vornehmer und wohlhabender Familien zur Verwahrung ihres Leinenvorrats oder ihrer Staatsgewänder als Teil ihrer Aussteuer mitbekamen. In Holz wurden darauf die Ahnen-Wappen geschnitzt; farbenfreudig leuchten uns die bemalten Schilder entgegen. Die Truhe ist ein heraldisches Kleinod, das das Römer-Museum in Hildesheim besitzt.

Solche Ausstellungsstücke zeigen, wie wichtig Heraldik und Genealogie zur Bestimmung des Alters und des dereinstigen Besitzers sind; denn da weder Jahreszahl noch Namen auf der Truhe stehen, so wäre es schwer auch nur ein annäherndes Datum für diese Formen des Übergangsstils festzustellen. Nun kommt dem Forscher die Heraldik zu Hilfe, indem sie ihn belehrt, daß die Wappen den Familien Brandis aus Hildesheim, Blome aus Hannover, Winckelmann aus Hildesheim und von Windheim aus Hannover angehören. Die Wappen stellen also offenbar eine Ahnentafel der ersten Besitzerin dar und zwar ist die Reihenfolge der Wappen auf derartigen Denkmalen zumeist: Vater, Mutter, väterliche Großmutter, mütterliche Großmutter. Danach würde sich folgende Ahnentafel ergeben:

Hans Brandis, des Tile B. u. der Leveke Konsen Sohn.	Ilsabe Winckelmann, des Henni W. und der Lucke Lanchreder Tocht.	Hans Blome, Bürgermeister in Hannover, des Hans B. u. d. Catharina Holthusen Sohn. † 1528 Nov. 13.	Gesa von Wintheim, des Cord v. W. u. der Ilse Limburg Tochter. † Hannov. 1535 Jan. 14.

Henni Brandis der Ältere † 1529 März 4. verm. III. . . . . 3. Frau: Alheit Blome † 1559 Nov. 21.

Von den Töchtern dieses Ehepaares heirateten:

Margaretha † 1536 Mai 18. verm. kurz vor 1530 m. Tonnies Blome in Hannover, † 1536 Mai 18.	Leveke verm. 1537 Sept. 2. m. Jost Wildefuir	Maddalena verm. 1543 Aug. 31. m. Hans Vos	Alheit verm. 1548 Oktbr. 7. m. Hans Lübberen

Die Truhe würde also aus den Jahren 1528—1548 stammen und einer dieser Brandisschen Töchter gehört haben müssen. Die Namen und Daten sind dem Diarium Joachim Brandis' des Jüngeren[1]) entnommen.

Die Farben der Wappen sind: 1) Brandis: quergeteilt: oben in Gold ein aus der Teilungslinie wachsender natürlicher Hirsch, unten in Silber drei schwarze Schräglinksbalken. Auf dem Helme zwei schwarze Spitzen mit je drei silbernen Schräglinksbalken. Decken: schwarz-silber. 2) Blome: in Blau 9 (3mal 3) silberne Rosen. Auf dem Helme ein bärtiger Mannskopf mit blauem silberkrempigen Hute. Decken: blau-silber. 3) Winckelmann: In Gold drei (2 und 1) schwarze rotbewehrte Vögel; auf dem Helme zwei Büffelhörner gold-schwarz übereck geteilt. Decken: gold-schwarz. 4) von Wintheim: In Silber drei (1 und 2) schwarze Ringe, die ineinander greifen und deren oberster offen ist. Auf dem Helme zwei Büffelhörner silber-schwarz übereck geteilt, zwischen denen die Ringe wie im Schilde schweben. Decken: silber-schwarz.

[1]) M. Buhlers, Joachim Brandis' des Jüngeren Diarium, ergänzt aus Tile Brandis' Annalen 1528—1609, Hildesheim 1903.

Digitized by Google

Magister Michael Ranft.

Aus dem Leben eines Genealogen

von Michael Albrecht Ranft.

Seitdem Philipp Jacob Spener (1635—1705), der fromme Begründer des Pietismus, seine „Nebenstunden“ dem Studium der Heraldik widmete und auf diesem Gebiete Beachtenswertes leistete, hat mancher Theologe von geringerem Rufe der Genealogie Zeit und Mühe mit Erfolg geopfert. Zu diesen gehört auch Magister Michael Ranft, dem die folgenden Zeilen gelten.

Das Leben dieses Mannes spielte sich in der Abgeschiedenheit stiller Dörfer ab, es war ein friedliches Leben, dem lauten Treiben der Welt entrückt, der Familie und den Büchern geweiht, für Kirche und Schule gesegnet. Aber es war ein reiches Leben, dessen Erfolge die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen erweckten. Christian Gottlieb Jöcher rühmte dem schlichten Landpfarrer nach: Plausus bonorum et non mediocrem famam consecutus est, fast alle zeitgenössischen Lexika gedachten des „fleißigen Schriftstellers“ und selbst in der „Allgemeinen Deutschen Biographie“ ward sein Name nicht übergangen, sondern eingereiht in die Zahl derer, die Beachtung für alle Zeiten verdienen.

So wird auch in der Gegenwart der verständnisvolle Familienforscher einen Augenblick stille halten und dem Enkel gerne erlauben, vom Leben und Werk des Ahnherrn zu erzählen.

Michael Ranft erblickte im Pfarrhause von Güldengossa am 9. Dezember 1700 als Ältester von acht Geschwistern das Licht der Welt. Sein Vater, Michael Ranft, geboren am 5. Juli 1670 in Oederan, gestorben am 18. September 1743 in Droyßig als Pfarrer em. von Droyßig, verwaltete dort seit Jahresfrist das Pfarramt, die Mutter, Anna Katharina, geb. Zierold, getauft am 25. Juli 1677 in Groitzsch, gestorben am 4. November 1748 in Droyßig, stammte aus der Pfarre zu Groitzsch. Die Einflüsse, unter denen der heranwachsende Knabe stand, waren die starken und gehaltvollen des evangelischen Pfarrhauses. Vom Vater und zwei Kandidaten tüchtig vorgebildet, bezog der Knabe im Alter von 12 Jahren das Chemnitzer Lyceum, das sich damals eines guten Rufes erfreute, schnell durchlief der begabte Schüler die Klassen, und als er im Oktober 1719 das Gymnasium verlassen konnte, rief er in seiner lateinischen Abschiedsrede den zurückbleibenden Lehrern und Schülern die Losung seines Lebens zu: Es ist gut, als ein homo litteratus zu wirken! Die folgenden Studienjahre führten ihn nach Leipzig. Die Not des Alltags, der Kampf ums tägliche Brot mag den jungen Theologen oft genug hart angepackt haben. Er hatte nichts und die magere Pfründe des Vaters warf wenig für den studierenden Sohn ab. Aber dieser hielt durch, es fehlte nicht an Stipendien, das kurfürstliche Convict öffnete sich dem armen, aber fleißigen Studenten. Die Wissenschaft befriedigte ihn, er trieb nicht nur sein Brotstudium, die Theologie, sondern vertiefte sich eifrig in Philosophie und Geschichte. Schon jetzt mußte die Feder seine Nebenstunden verkürzen. Doch aus all den hochfliegenden Plänen, die der junge Gelehrte von akademischer Laufbahn schmiedete, wurde nichts. Hart rief ihn die Wirklichkeit des Lebens in ihren Frohndienst. Er mußte die erste Gelegenheit ergreifen, die sich zu weiterem Fortkommen bot. So wurde er, der eben in erfolgreicher Disputation die Berechtigung zum akademischen Lehramt erstrebt und als Magister artium schon eine literarische Tätigkeit hinter sich hatte, Hofmeister im Hause des Amtshauptmanns Otto Heinrich von Berlepsch zu Gröbitz, der später Kurf. Präsident des Ober-Appellationsgerichtes zu Dresden war. Unter so mühevoller Arbeit verging die Zeit, bis er im Jahre 1727, verhältnismäßig jung, die Stelle eines Diaconus in der thüringischen Kleinstadt Nebra an der Unstrut erhielt. Magister Michael Ranft begann so die unscheinbare Laufbahn eines einfachen Landpredigers, der treu und schlicht seiner Gemeinde dient und der adligen Herrschaft hin und wieder Gesellschaft leistet, der sich mit Weib und vielen Kindern ehrlich und mühsam durchs Leben schlägt und fern der breiten Straße des Tages, nicht immer, ein beschauliches Dasein führt. Fast will es dem Enkel scheinen, als habe der würdige Ahnherr etwas Besseres verdient, als hätte er's zu einer höheren Stellung in der Wissenschaft bringen müssen! — 1740 wurde Michael Ranft der Substitut und 1743 der Nachfolger des Vaters im Droyßiger Pfarramte. Hier trat er in ein engeres Verhältnis zum Hause der Grafen von Hoym, und dem Einflusse dieser wohlgesinnten Herrschaft hatte er's zu danken, daß er neun Jahr später Einzug in die Pfarre von Großstechau hielt. Großstechau war ein wohlhabendes Dorf im Altenburger Lande, lieblich in sanft gewellte Hügellandschaft gebettet. Das langgestreckte, zweistöckige Pfarrhaus und das ehrwürdige Gotteshaus mit gotischem Chor schauten friedlich von mäßiger Höhe ins Dorf hinab, hin über die weiten Felder des gesegneten Landes. Hier fand der Magister mit Weib und seinen zehn Kindern eine freundliche Heimat, eine willige Gemeinde, die sein Andenken noch heute bewahrt und — ein Grab auf dem Gottesacker seiner eigenen Kirche. Er starb plötzlich und unerwartet am 18. April 1774 an den Folgen eines Schlaganfalls. Es war ein schöner Tod für den rastlos schaffenden Mann, er ward abgerufen mitten heraus aus seiner erfolgreichen Arbeit, ehe er noch die Schwäche des lähmenden Alters empfand. Michael Ranft hat viele Kinder und Kindeskinder hinterlassen, sein Geschlecht breitete sich aus im Altenburger Lande und in Sachsen. Tüchtige Männer und ehrliche Frauen wuchsen heran, die seinen Namen trugen und ihm Ehre machten. Der Familiensinn, der den Ahnherrn in so reichem Maße beseelte, hielt die weitverzweigte Sippe allzeit zusammen. Der späte Enkel blickt stolz auf die wackere Reihe der Vorfahren zurück; der stille, ernste und rüstige Genealoge aber ist ihm besonders vertraut geworden.

Mag. Michael Ranft war zweimal verheiratet, in erster Ehe seit 29. IX. 1728 mit Johanna Sophie Voigt,

Digitized by Google

geb. 1. VII. 1711 in Nebra als Tochter des Kgl. Poln. Churfürstl. Sächs. Accis-Inspektors Andreas Vogt, gest. und begr. 12. II. 1738 nach der Geburt eines toten Kindes. Dieser Ehe entsprossen vier Töchter, von denen die jüngste im ersten Lebensjahre starb, während die drei älteren drei Theologen heirateten. Am 14. VII. 1739 schloß er in Querfurt eine zweite glückliche Ehe mit Konstantia Maria Birckholtz, der am 29. XII. 1717 in Rothenschirmbach geborenen Tochter des Mag. Johann Birckholtz, der auch im geistlichen Amte gestanden hatte. Dieser langen und gesegneten Ehe entsprossen 8 Kinder, von denen die älteste Tochter starb. Zwei Töchter heirateten Geistliche, eine reichte einem Apotheker die Hand. Von den 4 Söhnen starb einer als Cand. rev. min., der andere als Gymnasiast. Der älteste Sohn, Mag. Michael Gebhard Ranft (15. I. 1745 geb. — 23. V. 1823 gest.) wurde des Vaters Nachfolger im Pfarramte von Großstechau, und der Stammhalter des Geschlechtes. Der jüngste, Christian Salomon Ranft (19. XII. 1757 geb.,) starb am 13. I. 1828 als Adjunct und Pfarrer em. zu Rückersdorf S.-A. —

Michael Ranft ist als Schriftsteller auch heute noch nicht vergessen. Heydenreich nennt ihn „einen rüstigen Sammler, der die ersten genealogischen Veränderungen verzeichnete". In der älteren familiengeschichtlichen Literatur bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts nehmen die stattlichen fünfzig Oktavbände des Großstechauer Pfarrers auch ihrem Inhalte nach einen beachtenswerten Platz ein. Der erste Teil dieser umfangreichen Arbeit erschien im Jahre 1731 bei Johann Samuel Heinsius in Leipzig. Der ausführliche Titel für das Jahr 1732 lautet, der Sitte jener Zeit entsprechend:

> Der genealogische Archivarius auf das Jahr 1732, welcher alles, was sich in diesem Jahre unter den itzt lebenden hohen Personen in der Welt an Geburten, Vermählungen, Avancements und Todes Fällen Veränderliches zugetragen hat, mit Einrückung vieler Lebens-Beschreibungen und andern courieusen Nachrichten von mehr denn 800 hohen-Standes-Personen, auch denen jüngst verstorbenen Gelehrten sorgfältig anmerket.
>
> Mit vorgesetztem kurzen Diario von denen vornehmsten Welt-Begebenheiten dieses Jahres und beygefügtem Verzeichnis derer jetzt-floriren-den Gesandten, auch umständlichem Register.
>
> In IV Teilen und einem Supplemente ans Licht gestellt von
>
> M. Michael Ranft, Diac. zu Nebra.
>
> Leipzig, verlegts Johann Samuel Heinsius.

Später wurde dieser gewaltige „Titul" etwas abgeändert, ohne daß am Inhalte und der Anlage des Werkes selbst etwas erheblich verändert wurde. Von 1739 an bis 1752 tragen 12 Bände den Titel:

„Genealogisch-Historische Nachrichten von den allerneuesten Begebenheiten, welche sich an den Europäischen Höfen zugetragen, worinn zugleich vieler Standes-Personen und anderer berühmter Leute Lebens-Beschreibungen vorkommen; als eine Fortsetzung des Genealogischen Archivarii."

Von 1750 an bis 1762 folgten:

„Neue Genealogisch-Historische Nachrichten &c . . . ."

und die letzten Bände von 1762 an bis 1777 nannten sich „Fortgesetzte Neue Genealogisch-Historische Nachrichten &c".

Nach Michael Ranfts Tode (1774) fand sich ein anderer Herausgeber, der das Werk unter dem alten Titel und Namen bis 1777 weiterführte.

Bemerkenswert ist, daß jeder einzelne Band ein genaues Register enthält, und daß jedesmal am Schlusse einer größeren Abteilung ein mehrere Bände umfassendes „Universal-Register" steht. Diese Einrichtung erleichtert die Benutzung des Werkes in erfreulicher Weise.

Der Inhalt dieser Schriften wird durch den Titel am besten angegeben. Hier ist erstaunlich umfangreiches Material zusammengetragen, und nur einer eingehenden kritischen Forscherarbeit könnte es gelingen, den historischen Wert annähernd zu bestimmen. Aus den umfangreichen Vorreden, die besonders den ersten acht Bänden vorangesetzt sind, können wir entnehmen, wie der Verfasser selbst über seine Arbeit dachte.

Er schreibt:

„Das Studium Genealogicum ist ein Gebäude, das, wenn es nicht täglich in baulichem Wesen erhalten wird, leichlich einfället. Fast in allen Zeitungs-Blättern kömmt etwas vor, das demselben einen Riß gibt, und wer nicht fleißig darauf merket, der kriegt solche Brüche in sein Genealogisches Gebäude, daß es davon, ehe er sichs versieht, über den Haufen fällt. In Ansehen dessen habe ich im verwichenen Jahre angefangen, einen sogenannten Genealogischen Archivarium ans Licht zu stellen, welcher monatsweise alles dasjenige, was sich in Genealogicis veränderliches zugetragen hat, kurz, richtig und ordentlich bekannt gemacht; damit auch das Werkgen nicht allzu trocken seyn möchte, hat man zugleich von denen Personen, davon etwas berichtet worden, und sonderlich denen Verstorbenen einige Nachricht von ihrem Leben und Fatis beygefüget. Jedoch hat man allerhand bisher daran auszusetzen gefunden, welchem wir künftig abhelfen wollen." . . . . Es folgt die Ankündigung der Verbesserungen. Die Vorrede schließt dann mit den Worten:

„Wir hoffen, daß dieses Werkchen um so beliebter seyn werde, je unentbehrlicher fast heut zu Tage bey dem Studio Historico und Genealogico dergleichen Schriften sind. Bisher hat es zwar an denselben nicht gefehlet, aber sie fangen nunmehro an, sich zu verlieren, und es ist sonderlich zu beklagen, daß der in hoc genere sehr nützliche Coburgische Zeitungs-Extract, der von a. 1715 an die Genealogica sehr fleißig und richtig angemerkt, vor einiger Zeit gleichfalls ein Ende genommen. Diesen Verlust nun zu ersetzen, erscheinet unser Geneal. Archivarius, der nicht nur das Genealogische Gebäude in baulichem Wesen erhalten, sondern auch mit seinen Nachrichten, die er von dem Leben und Fatis derer verstorbenen Personen beybringen wird, sich bey seinen Lesern beliebt machen wird."

Noch besser charakterisiert der ältere Mann das Wesen seiner Arbeit:

„Der Schauplatz der Welt verändert sich. Es geschehen täglich neue Auftritte. Es gehen Personen ab und andere treten wieder auf. Mancher wird mit seiner Rolle bald fertig, ein anderer hält sich damit

Digitized by Google

länger auf. Ehe man sichs versiehet, fällt der ganze Vorhang zu und die Comoedie ist aus. Aber bald öffnet sich die Bühne von neuem, und es nimmt ein frisches Spiel seinen Anfang, daran teils andere, teils die nämlichen Personen Teil haben. Die Scenen wechseln so wunderlich mit einander ab, daß bald lustige, bald traurige Vorstellungen geschehen, und nicht selten auch blutige Auftritte wahrgenommen werden. So ist der Lauf der Welt beschaffen, und so gehet es an den Höfen großer Herren und in allen Staaten her! Unsere Genealog.-Historischen Nachrichten haben nun schon auf dreißig Jahre dieses bemerket. . . . . Alle Auftritte, Vorstellungen und Veränderungen, die während der Zeit auf dem politischen Welt-Theatro vorgefallen, sind das Ziel unserer Aufmerksamkeit gewesen. Man hat sie sorgfältig beschrieben und dadurch deren Andenken auf die Nachwelt gebracht."

Der eifrige Genealoge fühlt auch das Bedürfnis, sich zu rechtfertigen, daß er als Geistlicher von Beruf so weltlich interessiert ist. Darum schreibt Michael Ranft:

„Es hat zwar gegenwärtiges Werk keine Uebereinstimmung mit dem, was in Ansehen meines Amtes meine eigentliche Beschäftigung seyn sollte. Alleine da ich bey Ausrichtung desselben einige Nebenstunden übrig behalte, die ich zu einem unschuldigen Zeitvertreibe nicht besser anzuwenden weiß, als daß ich an denen genealogischen Veränderungen hoher Standes-Personen die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge in Betrachtung ziehe und mir an solchen, als in einem lebendigen Spiegel, die Nichtigkeit und Unbeständigkeit der weltlichen Ehre und Hoheit erbaulich vorstelle; als zweifle ich nicht, es werden Ew. Hochgräfl. Gnaden sowol nach dem Urteil dero Herrn Vaters Hochgräfl. Excellenz als nach dem Beyspiele aller vernünftigen Leute von dieser histor. Arbeit kein ander Sentiment fällen, als ich zur Behauptung der Ehre meines Amts sowol wünsche als hoffe".

Immer wieder versichert Michael Ranft seine Leser, daß „er bey dieser Einrichtung beständig verbleiben und, solange Gott Leben und Gesundheit verleihe, ordentlich fortfahren werde, die Veränderungen, die sich täglich unter den jetzt lebenden hohen Personen in der Welt ereignen, fleißig anzumerken".

Er weiß auch, daß er auf den Beifall der meisten Gelehrten und des Adels rechnen kann, denn er schreibt:

„Es findet dieses Werkgen täglich mehr Liebhaber, weyl es bey Erlernung der neuesten Historie und Lesung der öffentlichen Zeitungen sehr nützlich zu gebrauchen ist". — „Ich danke im übrigen denen unbekannten Gönnern, der mir bisher von Bremen und Coppenhagen aus mit einigen Nachrichten an die Hand gegangen".

Freilich gibt's auch manchen Arger. Einmal muß sich der Autor über die Unzufriedenheit seiner Leser bitter beklagen. Je mehr er sich bestrebe, so schreibt er, jedermanns Geschmack Rechnung zu tragen, je weniger finde er Ursache, sich des Beifalles aller Leser zu rühmen. Die einen beschweren sich über Irrtümer, andere wollen eine andere Einrichtung, die dritten vermissen die Aufnahme der von ihnen gesandten Berichte. „Ich würde durch diese verdrießliche Forderungen, die bisweilen mit ziemlicher Unbescheidenheit gemacht werden, längst bewogen worden seyn, die Feder niederzulegen und die mühsame Arbeit einem andern zu überlassen, der mehr Gedult zu Fortsetzung derselben besäße, wenn ich nicht versichert wäre, daß der größte Teil meiner Leser ein geneigtes Urteil davon fällete. Der gute Beyfall, mit welchem das Werk bisher sowohl von den meisten Gelehrten, als auch von vielen hohen Standes-Personen aufgenommen worden, muntert mich auf, dasselbe solange fortzusetzen, als Gott Leben, Gesundheit und Muße verleihet".

Wird aber der Tadel allzu bunt, so ist der Pfarrer nicht auf den Mund gefallen; schnell wischt er dem Kritiker eines aus, und wir haben unsre Freude dran, wenn wir lesen:

„Der Genealog. Archiv. hat nun durch Gottes Gnade das vierdte Jahr seines Alters zurück gelegt und befindet sich noch bey guten Kräften. Es wollen ihm zwar einige Neider ein Bein unterschlagen, aber er wird sich schon zu halten wissen, daß er nicht zu Fall kömmt. Ist es überhaupt unmöglich, daß ein Mensch es allen Leuten solte recht machen können; wie viel weniger wird dieses der gute Archiv. zu thun vermögen, der eine so weitläuftigte und mühsame Arbeit auf sich hat, daß es fast unmöglich scheint, ohne Beyhülfe anderer damit alleine fort zu kommen: Man wird es ihm daher zu gute halten, wenn er bisweilen stolpert. Es ist dies sonderlich in den Teilen dieses Jahres geschehen, da er verschiedene hohe Standespersonen unter die Verstorbenen gezehlet, die bis Dato sich noch am Leben befinden. Jedoch hat der Archiv. geirrt, so haben andere auch geirrt, weil er sich auf die Nachrichten und Erzehlungen derer, die es selbst nicht besser gewußt, verlassen. Vielleicht ist er künftig im Stande, sich vor solchen falschen Zeitungen besser in acht zu nehmen, weil sich von neuem einige und teils unbekannte Gönner gefunden, die ihm mit ihrer Correspondenz und Erfahrung an die Hand gehen wollen, worunter Herr C. G. G. in P. billig oben an zu setzen ist. Der Archiv. bleibet im übrigen bey seiner bisherigen Einrichtung und versichert sich von dem geehrten Leser ferner alles geneigten Wohlwollens. Er wird nach allen möglichsten Kräften sich bestreben, seine Leser so zu vergnügen, daß sie mit ihm allezeit zufrieden seyn werden".

Man sollte denken, daß die fortlaufende Herausgabe dieser umfangreichen Schriften dem Verfasser nicht Zeit ließ, noch andere literarische Arbeiten zu erledigen, zumal er noch das beschwerliche Pfarramt zu verwalten hatte. Und doch werden wir eines Besseren belehrt, wenn wir die vollständige Zahl seiner Werke kennen lernen. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle mehr von der schriftstellerischen Arbeit des Magisters zu sagen. Noch 47 Werke, zum Teil mehrere Bände umfassend, gingen aus seiner Studierstube hinaus in die Welt. Vieles ist heute wertlos geworden, und durch weit Besseres verdrängte man die Arbeit des alten Predigers. Aber der Familiengeschichtsforscher wird noch heute viel wertvolles Material in den vergilbten Bänden finden, die in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig wohl selten in ihrer staubigen Ruhe gestört werden!

Digitized by Google

Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein.

(Fortsetzung). Von Ltnt. Ernst Heinrich von Einsiedel.

IV. Elisabeth von Haugwitz,

die Gemahlin Heinrichs II. von Einsiedel, ist die eigentliche Stammutter des Geschlechts. Sie lebte mit ihrem Gemahl in 40jähriger Ehe und schenkte ihm 9 Söhne und 5 Töchter. Sie starb am 22. Oktober 1556 in Gnandstein, 1 Jahr vor Heinrich, der sie tief betrauerte und über ihr Grabdenkmal in der Dorfkirche schreiben ließ:

Haugvicia de gente genus ducebat Elisa,
Cui cordi pietas et tua, Christe, fides.
Illa novem natos et natas quinque sub auras
Heinrico peperit pignora grata viro.
Ex his ter denos et quattuor ante nepotes
Vidit quam petiit regna beata poli.
Multa piis vitae praesentis multa futura
Commoda fert summus rexque paterque Deus.

Die Umschrift um den Denkstein, welchen die Ahnenwappen v. Haugwitz, v. Pflugk, v. Köckeritz und v. Schleinitz schmücken, lautet: „Anno domini MDLXV[1]) die XXII. Oktob. obiit nobilis et pia Matrona Elizabetha de Haugvitz, Coniunx Henrici ab Einsidel in Gnandstein." Geburtsjahr und Alter Elisabeths sind nirgends verzeichnet.

V. Johannes von Einsiedel

(2./10. 1521 — 4./6. 1582) war Heinrichs II. 4. Sohn und vermählt mit Ursula von Hirschfeld. Er muß ein für seine Zeit und seinen Stand sehr gelehrter Herr gewesen sein; man rühmt ihm gründliche Kenntnis der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache nach, täglich soll er aus dem hebräischen Psalter gebetet haben. 1580 errichtete er auf eigene Kosten die Pfarre zu Roda bei Frohburg. Johannes hinterließ nur eine Tochter, Magdalena, die 1602 unverheiratet zu Altenburg starb. Gnandstein fiel nunmehr an Hildebrand II. auf Prießnitz (1528 — 29./4. 1598)[2]) Johannes Bild trägt die Umschrift: „Anno Chri MDLXXXII Prid. Non. Gon. qui erat dies lunae in s. pent. festo placide obdormvit Johannes ab Einsiedel. Vixit annis LX Mensib VIII. Dieb. II." Daneben sind die Wappen v. Einsiedel, v. Haugwitz, v. Schönberg und v. Pflugk angebracht.

VI. Heinrich III.

war nie Besitzer von Gnandstein, da ihn sein Vater überlebte. Er focht rühmlichst in den Türkenkämpfen in den letzten Dezennien des 16. Jahrhunderts (Schlacht an der Raab) und wurde auf der Heimkehr bei Schwanendorf erschossen. Heinrich war Ritter des heiligen Grabes und lebte eine Zeitlang am Hofe des Erzherzogs Matthias von Oesterreich, späteren römischen Kaisers. Seine Grabschrift besagt: „Anno 1594 XI. Decemb. obiit Henricus ab Einsiedel eques nobilis cum ex bello Ungarico in patriam tenderet pridie .... Per insidias fusus. Aetatis anno 30. Ipso die Natali." — Ahnenwappen: v. Einsiedel, v. Ende, v. Haugwitz und v. Weißbach.

[1]) Die Angaben über das Todesjahr E.'s wechseln zwischen 1556 und 1565. Letztere Zahl halte ich, obwohl sie auf dem Grabstein eingemeißelt ist, für unrichtig, da die Familienchronik ausdrücklich die Trauer Heinrichs um seine Gemahlin in längerer Ausführung beschreibt.

[2]) Die Beschreibung von Hildebrands Grabmal bleibt dem nächsten Artikel vorbehalten.

Stammtafel.

Heinrich II. v. Einsiedel † 1557 ∼ Elisabeth v. Haugwitz a. d. H. Markkleeberg † 1556

1. Wolf † 1540 Paris. 2. Heinrich † 1573 Sahlis. 3. Haubold † 1592 Scharfenstein. 4. Johannes † 1582 Gnandstein ∼ Ursula v. Hirschfeld. 5. Hildebrand II. † 1598 Gnandstein ∼ Sibylla v. Ende. 6. Konrad † 1553 bei Sieversdhausen. 7. Georg † .... Gnandstein. 8. Abraham † 1540 Syhra. 9. Nikolaus † .... Gnandstein. 10. Margaretha. 11. Katharina. 12. Elisabeth. 13. Christina. 14. Magdalena.

1. Heinrich III. † 1594 Schwanendorf i. Österr. 2. Hildebrand III. † 1647 Gnandstein ∼ Sibylla v. Kanne.

Aus einer alten Bibel.

Mitgeteilt von Max Rfrhr. Raitz v. Frentz.

In einer sehr gut erhaltenen Deutschen lutherischen Bibel „gedruckt im Jahre 1534 am 1. April in der Kaiserlichen Stadt Lübeck bey Ludowich Dyetz" finden sich vorne auf dem Innendeckel und einem weißen Blatt nachstehende Eintragungen:

„1757 d. 15ten 7bris hab ich, was meine und gewesene Füreltern ihre Lebensläufe anbetrifft, wie folgt beschrieben:

Anno 1656 ist Johannes Steinhaus gebohren und ist im Entschlaff 1727 d. 2. July gestorben, also sein mühseeliges Alter gebracht auf 71 Jahr.

Anno 1665 ist Anna Gasthaus gebohren und ihrem seelgen Man Johannes Steinhaus 1727 d. 6. Maj gefolget, sie hat durch Gottes Gnaden ihr mühseeligen Alters gebracht auf 62 Jahr.

1699 im Monat April ist mein lieber Vatter Niclas Steinhaus gebohren, und 1707 d. 1. Mai ist meine liebe Mutter Anna Catharina Bilstein gebohren und 1730 i. Monath August durch Gottes Beruf mit Niclas Steinhaus in ein Ehebündniß eingelassen, und haben gezeuget 5 Töchter und Einen Sohn.

1747 d. 1. May hat uns der liebe Gott, der ein Vatter über alles ist, unsern lieben Vatter Nicolas Steinhaus abgefordert durch ein hitzig Fieber, woran Er hat 8 Tage bettlägerig gewesen, mitag um 1 Uhr da ihn der liebe Gott zu sich genohmen, also daß er sein mühseeliges und frommes Leben auf dieser Pilgrimmschaft zugebracht 49 Jahr weniger einen Monath, daß sich also die fünf Wayßen auf ihren Gott desto besser verlassen können und nicht zu zweifeln haben, so sie sich an

Digitized by Google

VI. V. IV.

Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter“ VIII. Jahrg. 1910. Heft 8/9.

Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Gott und seine Gnaden halten, so verspricht ihnen auch Gott seinen Segen.

1734 d. 10. April ist mein Sohn Wilhelm Steinhaus gebohren.

1733 d. 12. Aug. ist Anna Margareta Rottmann gebohren.

1754 d. 16. 8bris hab ich mich mit sie in Ehe begeben und unsern Ehen hochzeitlichen Dag gehabt. Der liebe Gott verleihe uns daß Er uns möge mit dem heiligen Geist regiren, daß wir mögen wachsen und zunehmen an aller Gnade und Weisheit Gott und den Menschen.

17 . . . ist Catrina Margareta Steinhaus gebohren
17 . . . ist Maria Catrina Steinhaus gebohren
17 . . . ist Catrina Elisabeth Steinhaus gebohren
17 . . . ist Maria Christina Steinhaus gebohren
17 . . . hat Maria Christina der liebe Gott zu sich genohmen, also hat es auf dieser mühseeligen Welt gelebet . . . Jahr.

1755 d. 7. Aug. ist unsere liebe Tochter Isabella Cristina geboren, Gott gebe seinen Seegen dazu.

1758 d. 11. Mertz hat uns der liebe Gott ein Söhnlein beschert und Johannes Caspar ins Buch des Lebens eingeschrieben, Gott gebe seinen Seegen dazu.

1758 d. . . . April hat der liebe Gott welcher Vatter ist über alles was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, wieder zu sich genohmen, wobei unser liebes Söhnlein in dieser Pilgrimschaft nicht mehr gelebet und kurzer Zeit als 6 Wochen 3 Tage. Sein Eingang ist aus dem Salomon, es ist besser der Todestag den der Gebuhrtstag. Text ist im Prediger Salomon: Sterben hat seine Zeit; Gott bereite uns zu einer seligen Nachfolge. Amen.

Anno 1757 d. 2. Jan. hab ich dies Buch von Johannes Gevelhoff gekauft für ein sicheres Geldt und den 1. 7bris 1757 bey Bänden einbinden lassen, welches kost ad 1 rx. (?)

Johannes Wilhelm Steinhaus Anno 1757, Anna Margaretha Rollmann Anno 1757, Eheleute, geschrieben d. 15. 7bris. Soli Deo gloria.
Schreib meinen Nahmen aufs Beste ins Buch des Lebens ein
und binde meine Seele fein feste in schöne Büchelein,
deren die im Himmel grünen, und für dir leben frey,
so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey — —
Das Alles Vatter werde wahr, Du wolleſt es erfüllen,
Erhör und hilf uns immerdar, um Jesu Christi Willen,
den dein o Herr ist alle Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit,
das Reich, die Macht und Ehre. — — — — — —
Ach lieben Christen seyt getrost wie thut ihr so verzagen.
Wen uns der Herr heimsuchen thut,
laßt uns von Herzen sagen:
die Straf wir wohl verdienet han,
solch muß bekennen Jedermann,
Niemand darf sichs aus schließen. — — — —
Inweg inweg Melancholey; Du Freudt der Seelen komm herbey, schwing dich mein Geist nur hoch empor, zu Sonn Mondt und der Sternen Chor. Er hat gehalten redlich Haus, viel hundert Jahr und mehr hinaus, und sollte nun erst Mangel sein, in seinem Haus da sag ich neun. hinweg hinweg Melancholey; in meinem Gott ich mich erfreu. Er ist mein Vatter und ich sein Kindt, bey ihm ich Hüll und Fülle findt.

1734 d. 10. April ist Johann Wilhelm Steinhaus gebohren.
1754 d. 16. sept. hatt sich Wilhelm Steinhaus in den Stand der Ehe gegeben mit Anna Margaretha Rathmann von Euiting.

1776 d. 13. January ist Johann Wilhelm Steinhaus gestorben, seine Krankheit war nur ein Durglauf aber hatte keine Schmerzen.

1780 d. 6. Julius hat sich Isabella Cristina Steinhaus an Hindrig am alten geheyrathet oder Hochzeit gehalten.

Nachschrift: Derartige Eintragungen in Bibeln sind nichts seltenes; doch sind sie manchmal von großem Werte für die Familien, über die sie Nachrichten bringen, zumal wenn die Bibeln nicht mehr in den Häusern, deren Genealogie darin aufgezeichnet ist, verwahrt werden. Es ist wünschenswert, daß uns von solchen Funden stets Mitteilung gemacht wird, damit gelegentlich ein Verzeichnis in unseren Blättern veröffentlicht werden kann. Die Schriftleitung.

Russische Generale deutscher Herkunft.

1725 bis 1763.

Im Jahre 1809 erschien ein auf Veranlassung des Kriegsministers gedrucktes Verzeichnis der Generale aus der Zeit Peters I. bis Katharina II. nach Akten aus dem Archive des Reichs-Kriegskollegiums. 8°. 127 u. 15 Seiten. Dieser Druckschrift, einer literarischen Seltenheit, hat Herr C. von Hesse in St. Petersburg die nachstehenden interessanten Daten entnommen und der Schriftleitung zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm Namens der Abonnenten verbindlichsten Dank sagen.

von Albrecht (Johann), General-Major	19/VI	1739
v. Albedyl (Gustav) Gen.-Maj.	25/XII	1755
v. Bohn (Hermann) General	6/VIII	1725
Baler (Fedor) Gen.-Leut.	7/V	1726
Baler (Peter I.) Gen.-Leut.	26/XI	1740
Baler (Peter II.) Gen.-Leut.	25/XII	1755
Bachmann (Carl) Gen.-Maj.	2/IV	1762
v. Benekendorf (Joh. Mich.) Gen.-Maj.	2/IV	1762
v. Berg (Gustav) Gen.-Leut.	23/V	1762
Berends (Andreas) Gen.-Maj.	22/XI	1740
v. Bismark (Ludolf) General	14/II	1740
v. Brandt (Jacob) Gen.-Maj.	16/II	1762
Brachfeldt (Joh.) „	2/IV	1762
Bülow, Baron „	3/III	1763
Cahdeus (Carl Gustav) Gen.-Leut.	16/III	1762
Dalcke (Georg) „	3/III	1763
Dewitz (Peter) Gen.-Maj.	3/III	1763
Dewitz (Andreas) Gen.-Leut.	1/VI	1741
v. Dellden (?) W. W. Gen.-Leut.	19/VII	1726

Digitized by Google

v. Dietz, Baron (Thomas) „ 3/III 1763
Fast (Jacob) „ 1/I 1759
v. Frauendorf (Carl) Gen.-Maj. 2/II 1762
v. Friederici „ 1/I 1748
Freymann (Magnus) „ 20/III 1760
v. Fuchs (Martin) „ 24/IV 1743
v. Gangreven (Carl) Gen.-Leut. 23/V 1762
Gerbel (Rudolph) Gen.-Maj. 25/II 1762
Hallart, Baron v. (Ludw. Nicolaus) † 28/III 1728
General vor 1711
Hampf (Joseph) Gen.-Leut. 25/IV 1752
Hanser ? (Anton) Gen.-Maj. 3/III 1763
Hassenius (Peter) „ 1/I 1726
v. He(y)denreich „ 6/I 1731
Heyn (Georg) „ 14/VIII 1731
Hollmer (Peter) „ 1/I 1759
Henning (Wilh.) Gen.-Leut. 24/II 1728
Hochmuth (Carl) „ 28/I 1730
Kindermann (Christian) Gen.-Maj. 11/IX 1741
Ludwig (Nicolaus) „ 25/XII 1755
Luberas, Baron v. (Joh. Ludwig) General 25/IV 1742
v. Manstein (Ernst) Gen.-Maj. 24/II 1728
Marselius (Joh.) „ 3/III 1763
v. Münster (Theod.) „ 23/V 1762
Münnich, Graf v. (Burchard) General-
Feldmarschall 23/II 1732
Neubusch (Wilh.) Gen.-Maj. 26/I 1732
Nothhelfen (Carl) „ 25/IX 1755
Ohlitz (Peter) General en chef 3/III 1763
Ostermann, Graf (Fedor) Gen.-Maj. 2/IV 1762
Ostermann, Graf (Ivan) „ 3/III 1763
v. Osthof (Bernhard) „ 9/VI 1762
Palmenbach (Joh.) Gen.-Leut. 16/III 1762
v. Panikau Gen.-Maj. 25/XII 1755
v. Reinsdorp (Joh.) „ 3/III 1763
Rosenberg (Carl) „ 3/VI 1762
Romanius (Joh.) „ 2/IV 1762
v. Schliwen (Adam) Gen.-Maj. 2/IV 1762
Schwerin, Baron Gen.-Leut. 17/VI 1727
Schultz (Johann) Gen.-Maj. 25/IV 1749
v. Spiegel Gen.-Leut. 26/XI 1737
Stock (Ludwig) Gen.-Maj. 11/III 1727
v. Stoffeln (Fedor) Gen.-Leut. 26/XI 1737
v. Stoffeln (Christoph) „ 30/IV 1762
v. Stoffeln (Carl) Gen.-Maj. 23/V 1762
v. Stockmann (Georg) „ 29/VI 1739
Spr(u)inger (Johann) Gen.-Leut. 3/III 1763
v. Siegheim (Joh. Benjamin) „ 16/III 1762
v. Tettau (Abel Friedrich) „ 25/XII 1755
Tottleben, Graf, (Gottlob Carl) Gen.-Maj. 1/III 1759
v. Traufert Gen.-Maj. 26/II 1730
Treyden (Thimoteus) „ 1/I 1726
v. Treyden (Jacob) „ 1/XII 1741
v. Treyden (Joh.) „ 1/I 1759
Weyde (Adam) General en chef 26/I 1720
Weißbach, Graf (Joh. Bernh.) General
en chef 21/V 1725
v. Weißbach (Georg Carl) Gen.-Maj. 4/IV 1739
Wedel, Baron v. (Rudolf) Gen.-Maj. 14/II 1740
Wertern, Baron v. (Ferd.) Gen.-Leut. 25/XII 1755
Willmuth (Nicolaus) Gen.-Maj. 1/I 1759
v. Witten „ 14/II 1740
Witten „ 15/II 1762
Wittgenstein, Graf (Ludwig) „ 30/IV 1762
Wittwer (Matthias) „ 25/V 1727
Wulff (Johann) „ 29/III 1753

Die von Meusebach in Voigtstedt bei Artern.

Genealogische Findlinge. Mitgeteilt von Dr. Georg Schmidt-Halle.

Hans Georg v. Meusebach auf Voigtstedt, † 29. Juni 1719.

Kinder: 1. Heinrich Christoph, geb. 23. Febr. 1688 (Gev. Franz Heinr. und Carl Heinr. Gebr. v. Meusebach, beide Cornetts).

2. Johann Carl, geb. 27. Juli 1689 (Gev. Christoph Heinr. v. M.).

3. Georg Ernst, geb. 1. Sept. 1691 (Gev. Franz Heinrich v. M., lüneburgsch. Leutnant zu Roß, und Carl Heinr. v. M., lünebg. Rittmeister).

4. Franz Albrecht, geb. 14. Aug. 1692.

5. Hippolyta Elisabeth, geb. 22. Sept. 1693, ∼ zu Voigtstedt 19. Jan. 1712 mit Hans Heinr. von Weidenbach, Hauptmann auf Battgendorf.

6. Johann Friedrich, geb. 4. Dez. 1694.

7. Johann Wilhelm, geb. 20. Apr. 1696, † 15. Apr. 1769, Hauptmann auf Voigtstedt.

Kinder: a) Christine Henriette, get. 17. Febr. 1721;
b) Hans Georg, get. 20. Mai 1722;
c) Friederike Elisabeth, get. 5. Nov. 1723;
d) Carl Heinrich, get. 9. Mai 1725;
e) Johann Christian, get. 8. Mai 1727;
f) Charlotte Amalie, get. 30. Sept. 1728;
g) Ottilie Christiane, get. 17. Okt. 1729;
h) Carl Wilhelm, get. 16. Mai 1733;
i) Ottilie Caroline, get. 3. Juni 1734;
k) Heinrich August, get. 4. Okt. 1735.

8. Ottilie Eleonore, geb. 21. April 1698.

9. Marie Louise, geb. 4. Aug. 1700.

10. Johanna Christina, geb. 30. März 1704.

11. Carl Ludwig, geb. 3. Aug. 1706, Herr auf Voigtstedt, verm. . . . m. Marie Sabine von Geusau.

Kinder: a) Johanna Charlotte, get. 1. März 1731;
b) Henriette Magdalena, get. 17. Mai 1732;
c) Gottlob Georg Justus, get. 6. Nov. 1733;
d) Christian Carl, get. 28. Nov. 1734, Kammerrat auf Voigtstedt, ∼ m. Benigna Friederike v. Nordenpflycht,

Sohn: α) Friedrich Carl, geb. 3. Febr. 1777;
e) Marie Sabine, get. 11. Febr. 1736;
f) Gotthilf Friedrich, get. 22. Apr. 1737;
g) Gottlieb August, get. 22. Apr. 1737;
h) Christine Auguste, get. 4. Sept. 1739.

12. Friederike Dorothea, geb. 24. Nov. 1708.

Heinrich Christoph v. Meusebach, † 9. Febr. 1693, seine Ehefrau Anna Magdalena, † 10. Aug. 1672.

Digitized by Google

Sophie Magdalena v. Meusebach, Tochter des Hans Georg v. M., ∼ 7. Nov. 1713 m. Otto Maximilian v. Eberstein, Oberstwachtmeister.

Hippolyta Magdalena v. Meusebach, verwitwete v. Nißwitz, ∼ 23. Apr. 1678 m. Bethmann Melchior v. Weidenbach, fürst. Forstmeister zu Jena.

Magdalena v. Meusebach, ∼ 12. Juli 1677 m. dem Leutnant Matthias George v. Podevils.

Carl Heinrich v. Meusebach, Oberstleutnant, † 3. Nov. 1719.

Die Siegel mit Familienwappen und Hausmarken

in den Archiven der Stadt Lüneburg bis 1381 und des Klosters Isenhagen bis 1338.

(Schluß.)

Von Hans von Holleuffer

v. Onhusen, Kurt, Verdener Bg:, 1370 — Hausm.

Pavenberg (3 [2, 1] Steinböcke), Dietrich, 1354 — in der Legende: de Valmede. — Werner, 1354, 1360.

Parceval, Johann, Bgm. zu Lübeck, 1375 — Schild mit 3 (2, 1) Eichhörnchen; Helm: offener Flug, worauf Sparren.

Pleskow, Jakob, Bgm. zu Lübeck, 1375 — Stern, begl. von 3 Tulpenblüten.

Plump, Albert, Rr., 1332 — geteilt: oben wachs. gekr. Löwe, unten leer. — Gerhard, Kn., 1332 — Löwe.

Rand, Heinrich, Dekan der Bambergei Kirche, 1377 — 4eckiger Ring.

v. Requesen, Bernhard, Domherr zu Verden, 1345 — Schachroch.

v. Remstede (Kesselhaken), Bernt, 1368. — Heinrich, Kn., 1350. — Johann, 1350. — Nikolaus, A 1350, B 1368. — Ulrich, A 1350, B 1368; 1368.

Rocswale, Johann, Rh. zu Lbg. — Hausm.

Rotger (Vogelkopf), Daniel, 1358. — Hermann, 1358.

v. Rothenburg, Anton, Rr., 1322 (auch v. Sarhusen) — Schrägrechtsbalken mit 3 Fischen belegt.

v. Saldern, Siverd, Rr., 1372 — Rose.

v. Sarhusen s. v. Rothenburg.

v. Schack (querliegende Lilie), Eckehard, 1352. — — Kn., 1339. — Hermann, 1335. — Johann, Rr., 1335. — — Kn., 1339; 1341, 1352. — Ludolf, 1335. — Otto, 1335.

Schellepeper, Sander, Rh. zu Lbg., 1375—1376 — Bracke.

v. Schiltsten, Dietrich, 1339 — 3 (2, 1) rechtwinklig gezackte Quadrate.

v. Schlepegrell (Greifenklaue), Gebhard, Kn., 1348. — Gerhard, Kn., 1348; — — 1358. — Johann, Rr., 1329. — — Kn., 1348. — Ortghys, Kn., 1348.

v. Schlichting, Johann, Kn., 1328 — Balken mit oben 3 Zinnen.

Schucken (Greifenklaue), Ghevert, 1340 — Schild mit Greifenklaue, Helm: Kugel mit Federschmuck, rts. u. lks. von je 3 Fahnen begl. — Otte, 1340. — Willeke, 1340.

v. Schwerin, Graf, Helmold, 1281 — Pferd. — Nikolaus, 1281 — Baum, von 2 Lindwürmern begleitet.

v. Schwerin (Pferd), Detlev, 1327. — Dietrich, 1327. — Heinrich, Kn., A 1327, 1332; B 1348, 1349. — — 1362—1369. — Otto, Rr., 1327—1341 — get.: oben spring. Pferd, unten 5mal gespalten, abwechselnd Hermelin.

Seghehardi, Konrad, 1339 — Schrägrechtsbalken mit 3 Muscheln belegt.

v. Selsingen, Ludolf, Vogt zu Lbg., 1331 — aufsteig. Spitze.

Sotmester, Heyne, Rh. zu Lbg., 1381 — get.: oben 2 gekrzt. Arme mit Kränzen, unten 3 (2, 1) Pfeilspitzen.

v. Spade, Gerhard, Rr., 1328 — Spaten.

v. Spörcken (schräglieg. Spange oder Türhaspe), Ernst, A 1378; B 1380. — Hartmann, Kn., 1380. — Heinrich, Bischof v. Verden, A 1370—1380; B 1377, 1379. — Hermann, 1377. — Johann, 1368; 1377.

Sprengel, Heinrich, 1322 — Schrägrechtsbalken mit 3 Rosen belegt.

Springintgut, Dietrich, 1366—1370 — Unter Schildhaupt 3 Reihen Pelzwerk.

v. Stelle, Hinrich, 1379 — Schrägrechtsbalken mit 3 Rosen belegt.

v. Stendrum, Gotfried, Kn., 1328 — Schachbrett, 6:7 Felder.

Stune, Albert, Bg. zu Verden, 1370 — Manneskopf mit Mütze.

Süderwey, Martin, 1377 — Balken, unter 2, über 1 Seeblatt.

v. der Sültze, Hartwig, Bg. zu Lbg., 1370 — geschachtes Andreaskreuz. — Ludolf, Rh. zu Lbg., 1343 — geschachtes Andreaskreuz. — Nikolaus, 1367 — 2 gekrzt. Baumäste unter 6strahligem Stern.

v. Tecklenburg, Graf, Otto, 1369 — Schild mit 3 (2, 1) Seeblättern, Helm mit Wulst, worauf 3 Fahnen, rts. u. lks. begl. von je 3 Kugeln an Stangen.

v. Thodendorpe, Lüder, 1372 — Rose.

v. Thune (Mohrenkopf), Dietrich, Kn., 1352. — Heinrich, Kn., 1352. — Johann, Kn., 1352, 1358. — Lippold, Kn., 1352. — (Schrägfluß mit 3 Fischen belegt), Anton, Rektor der Pfarrkirche zu Lbg., A 1352; B 1374, 1375. — Otto, Rr., 1322 — Fluß, oben von Rose begleitet. — — 1367. — Segeband, Propst des Klosters zu Uelzen, 1369.

Torney, Johann, Kn., 1378 — Helm mit Schaft, auf welchem Federbüschel.

v. Trochle (Kirchenfahne), Bode, Kn., 1341. — Günter, Kn., 1341. — Johann, Kn., 1341; — — 1341. — (2 Greifenklauen), Johann, Kn., 1341.

Tzabel, Betemann, Kn., 1381 — Baumast.

v. Tzarstede, Brand, Rh. zu Lbg., 1381 — Hausmarke.

v. Valmede, Dietrich, s. Pavenberg.

v. Vintlo, Ludeke, Bg. zu Lbg., 1366, 1370 — 3mal durch Wolkenschnitt get.

Viskule, Johann, Rh. zu Lbg., 1369 — 3 nach der Mitte zusammengewirbelte Fische.

v. Werle (Ochsenkopf mit Lilie), Bernhard, 1281. — Heinrich, 1281. — Johann, 1281.

v. Werpe, Amilius, Domvicar zu Verden, 1379 — Speerspitze.

Digitized by Google

Witing, Nikolaus, 1366 — Pyramide mit Kreuz auf der Spitze.

v. Wittorf (Schrägrechtsfluß mit 3 Fischen belegt), Dietrich, 1310. — Gebhard, 1378. — Geverd, 1374. — Heinrich, Burggraf zu Lauenburg, 1304. — — 1299, 1310. — Johann, 1352. — — Pfarrer v. St. Johann zu Lbg., 1326, 1333.

— Otto, 1361—1378. — Segeband, Kn., 1352. — — Kn., A 1352—1374; B 1378. — — 1315, 1317.

v. Wustrow, Gerhard, Vogt zu Lüchow, 1371 — Helm mit rundem Bügel, auf welchem 11 Federn.

v. Zarenhusen (Schrägrechtsfluß mit 3 Fischen belegt), Johann, Kn., 1337.

— — Kn., 1367.

II. Kloster Isenhagen.

v. dem Berge (6—7 mal mit Zickzacklinien geteilt), Gebhard, Rr., 1329. — Heinrich, Rr., 1304.

v. Bodenteich (Zickzackbalken), Anno, 1325 — Helm mit Bügel, worauf 7 Federn. — Anno, Kn., 1337, 1338. — Boldewin, Kn., 1337; 1338.

— — 1338.

— Hennig, Rr., 1304—1308. — Kn., 1338.

— — 1330.

— Konrad, 1330. — Werner, Rr., 1304; 1308. — — 1338; 1338.

v. Boldensen, Edle, (Löwe), Johann, 1332—1338 — Helm mit Bügel, worauf rechts und links je 2 Fahnen, in der Mitte 7 Federn. — Konrad, 1245—1296. — — Rr., 1296, 1304; 1304. — — Kn., A 1327—1338, B (Schild mit Löwen, Helm: breitkrempiger Hut mit Federbüschel), 1337—1338.

— Otto, Kn., 1327—1332. — Walter, Rr., 1244, 1245. — — Kn., 1328, 1337. — Werner, Rr., 1245, 1252—57. — — Rr, 1324 — 1332 — Schild mit Löwen, Helm: breitkrempiger Hut mit Federbüschel, 1324—1332.

— — Kn., A 1328 — Helm mit breitkrempigem Hut, worauf Federbüschel, B 1332—1338 — desgl.

v. Brunesrode, Johann et frater suus, 1289 — 2 Baumäste mit Wurzeln (geweihartig).

v. Campe, Jordan, 1304 — zerbrochen, 5 Spitzzacken noch zu erkennen.

Crucemann de Ostwolde (3 (2, 1) halbe, springende Füchse), Erich, Rr., 1291. — Johann, Rr., 1291.

v. Dalem, Heinrich, Rr., 1304 — 2 Sparren, oben von je 3, in der Mitte von 5, unten von 3 Herzen begleitet.

v. Dannenberg, Graf (An Tanne aufgerichteter Löwe) Adolf, 1245; 1255. — Bernhard, 1245—1255 — Löwe ohne Tanne. — Heinrich, 1245.

v. Diepenau, Edle, Wolrad, ca. 1250 — Balken mit 2 Eisenhüten belegt.

v. Dorstadt, Edle, Walter, 1291 — geteilt, mit in 3 Reihen geschachtem Schrägrechtsbalken.

v. Estorff (Lilie), Eckhard, plebanus in Modestorpe, 1289.

— Konrad, Rr., 1289. — Ludolf, Rr., 1289. — Mangold, Rr., 1289.

v. Gartow, Johann, Rr., 1291 — Greifenklaue.

v. Gilten, Eckard, Kn., 1338 — geviertet: I leer, II Schrägstab mit 3 Blättern, III u. IV abgefallen.

Grote (Pferd), Gebhard, Rr., 1325, 1329 — Schild mit Pferd; Helm mit Bügel, worauf kreisrundes Schirmbrett. — Gebhard, Kn., 1325—1329. — Gotfrid, Kn., 1325. — Werner, Rr., 1324—1325.

Hoyer, Johann, 1329 — ruhender Jagdhund.

Kint (5mal geteilt), Gerhard, Kn., 1324 — zw. 1. u. 2., 3. u. 4., 5. Linie u. Spitze: laubähnliche Ornamente.

— Wasmodus, Rr., 1324 — liegende Eisenhüte statt obiger Ornamente.

v. dem Knesebeck (Einhorn), Anna, Rr., 1324—1330.

— Harneid, Kn., 1329, 1330. — Huner, 1324—1337; Kn., 1337. — Johann, Kn., 1324, 1331; 1337. — Iwan, 1325; 1331. — Ludolf, Kn., 1337; 1324 bis 1331. — Paridam, Rr., 1291—1327; 1329, 1330; Kn., 1337.

— Wasmodus, Rr., ca. 1296; 1291—1304. — — Kn., 1329—1331; 1326; 1337. — (Greifenklaue), Boldewin, Rr., 1291—1296. — Hempo, Rr., ca. 1296.

v. Landsberg, Markgräfin, Agnes, Witwe des Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein, 1243—1247; — vor Madonna mit Lilie: betende Frau.

v. Lützow (schräggestellte Sturmleiter) Burchard, Kn., 1322. — Johann, Kn., 1322.

v. Marenholz, Eberhard, Rr., 1333, 1338 — Helm mit Bügel, auf dem 7 Federn.

v. Marsowe, Werner, Rr., 1322 — 2 gekrzte. Federn.

v. Meding, Eckbert, Kn., 1325 — Schild mit Hirsch; Helm mit Bügel, auf dem 8 Fahnen. — Werner, Rr., 1304 — geteilt: oben schreit. Löwe, unten 2 Balken mit Eisenhüten. — — Rr., 1327 — Schild mit Hirsch; Helm m. Bügel, auf dem 6 Fahnen.

v. Melbeck, Otto, Kn., 1334 — Helm mit Bügel, auf dem 8 Hahnenfedern, rechts u. links begl. von je 1 geraden Feder. — Werner, Kn., 1334 — Schrägfluß.

v. Ödeme, Segeband, Kn., 1322 — Löwenkopf.

v. Plato, Paridam, Kn., 1338 — Schrägrechts geteilt, unten Schrägrechtsbalken.

bei Rhein, Pfalzgräfin, Agnes, s. v. Landsberg.

v. Schack, Johann, Kn., 1324, 1325 — querlieg. Lilie.

v. der Schulenburg, Bernhard, Rr., ca. 1296 — 3 (2, 1) Greifenklauen.

v. Schwerin (Pferd), Detlev, Kn., 1325—1329. — Detlev, Kn., 1325. — Dietrich, 1325—1327. — Heinrich, Kn., A 1327—1330; B 1332. — Otto und Gebhard, Rr., 1325—1332 (v. Otto allein benutzt) — geteilt: oben springendes Pferd, unten 5mal gespalten, abwechselnd Pelzwerk u. leeres Feld.

— Werner, Kn., 1325; 1325.

Sprengel (Schrägrechtsbalken, mit 3 sechsblättrigen Rosen bel.), Gyso, Kn., 1322. — Heinrich, Rr., 1322.

v. Walstove (3 (2, 1) Greifenklauen), Bodo, 1327.

— Konrad, 1291.

v. Wittorf, Segeband, Rr., 1324—1327 — Schrägrechtsfluß mit 3 Fischen belegt.

v. Wölpe, Graf, Konrad, 1245 — Antilopengehörn.

Digitized by Google

Stammbuch des Fräulein Wilhelmine (Minette) von Großkreutz

geführt 1800 27./9.—11./12. in Wesel; 1801 20./4. bis 25./4. in Liebichau; 15./5.—17./5. in Hainau; 14./7. in Carlsruhe (in Schlesien); 14./8. in Breslau; 16./8. in Zedlitz; 10./9. in Steinsdorf; 15./10. in Halle; 1802 28./4., 1803 15./4. in Wesel; 6./8.—Okt. in Mühlhausen (in Thüringen) 1810 21./XI. in Wesel.

v. Arleben Erneſtine, v. Tſchirſchky 1801 20./4. Liebichau, Freundin u. Couſine. — A., Couſin, 1801 25./4. in Liebichau.

de Beloude, dame d'honneur S. A. S. M. le Duc Eugen de Würtemberg. Zeichnung mit Baum u. Stein mit Inſchrift 1801 14./7. in Carlsruh.

v. Browne-Goldfuß.

v. Kinsky Franz, Leutn. i. Regt. v. Strachwitz (Fräulein!) 1800 Okt. Weſel. — Louiſe, Freundin, 1800 Okt. Weſel. — Wilhelmine, Freundin, 1800 20./10. Weſel. — Adolphine, Freundin, 1800 Okt. Weſel. — Sophie, Freundin, 1801 14./8. Breslau.

v. Koelichen Gottliebe, Freundin, 1801 15. V. Hainau. — geb. v. Gersdorf, Freundin, 1801 17. V. Hainau. — Sophie, Freundin, 1801 15. V. Hainau. — Clementine, Freundin, 1801 16. V. Hainau. — L. geb. v. Gersdorf, Freundin, 1801 17./V. Hainau.

v. Cordier-v. Weiß. — Debus-Lutteroth.

v. Donop Louiſe, Freundin, 1800 21. XI. Weſel (ihrer Minette).

Erhardtin, W. J. geb. Hiccius, Freundin, 1800 6. XII Weſel.

v. Eßmann, geb. v. Heeshuyſen, Freundin, 1800 11. XII. Weſel, Wittwe (ein geſticktes Vergißmeinnicht).

v. Großkreutz, Frl. Wilhelmine, I. Beſitzerin des Albums.

v. Gersdorf-v. Koelichen.

v. Goldfuß Louiſe, geb. v. Browne, Freundin, 1801 16. V. Hainau.

Haß, Chriſtel, Freundin, 1802 28. IV. Weſel.

Hagenbruch Charl, née Schmidt, Freundin, 1803 5. II. Mühlhauſen (lobt ihr Talent in der Muſik).

Hagenbruck Eleon., geb. Lutteroth, Freundin, 1803 6. VIII. Mühlhauſen. — Victoire, Freundin, 6. VIII. Mühlhauſen.

v. Hartog-v. Lipinsky.

v. Heeshuyſen-v. Eßmann.

Hiccius-Ehrhardtin.

de Hoensbruck Comte de Montigny.

v. Iſing Eberhard, Freund, Fähnrich i. Regt. Landgraf v. Heſſen-Caſſel 1803 15. IV. Weſel. — Frau, geb. Wychens, 1803 15. IV., Freundin, Weſel. — Eliſe, 1803 April, Freundin, Weſel.

v. Jaeniſchen Charlotte, 1800 6. XII., Freundin, Weſel. — Caroline, 1800 6. XII., Freundin, Weſel. — Sophia, 1800 6. XII., Freundin, Weſel (ihrer Minette). — Henriette, 1800 6. XII., Freundin, Weſel.

v. Liewen, Hauptm. i. Regt. Heſſen-Caſſel, Weſel, 1800 10. XI.

Löffler Wilhelmine aus Gotha, Mühlhauſen 1803 23. VII.

Lutteroth Eleon.-Hagenbruch. — M. C., geb. Debus, Mühlhauſen 1803 23. VII. — Friederike, Mühlhauſen 1803 23. VII.

v. Lipinsky, Leutnant i. Regt. v. Schenk, Weſel, 1803 13. IV. bei ihrer Abreiſe! — Charlotte, geb. v. Hartog, Freundin, Weſel 1803 13. IV.

v. Miltitz Louiſe, Freundin, Halle 1801 15. X. ihrer Minette.

de Montigny née Comt. de Hoensbruck, Freundin, Weſel 1800 27. IX.

v. Näſe Henriette, Couſine der Freundin, Zedlitz 1801 16. VIII.

v. Othegraven Jeanette, Schweſter (?), Freundin, Weſel 1800 11. XII. ihrer Münette.

v. Seydlitz-v. Tſchirſchky.

v. Strachwitz, Regt.-v. Kinsky-Franz.

v. Tſchirſchky Carl, Onkel, Steinsdorf 1801 10. IX. — geb. v. Seidlitz, Freundin, 1801 10. IX. — E., Freund, 1801 10. IX. — Erneſtine-v. Arleben.

W. (?) Friederike, Freundin, 1803 Okt. Mühlhauſen.

v. Weiß Ludwig, 1810 21. XI. Weſel. — S., geb. Cordier, Freundin, 1800 21. XI. Weſel, ihrer Minette.

v. Würtemberg-de Beloude.

— Wychens-v. Iſing.

Major a. D. v. Obernitz.

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangeliſchen Gemeinde und der Militärgemeinde des Küraſſier-Regiments v. Dallwig von 1782—1830 zu Ratibor

(Fortſetzung) von G. von Goeſſel.

v. Kaminietz: ſ. Adamoig; Adamſchek.

Ernſt, Ferdinand, Obriſt u. Kdr. d. Rgts.; * 22. Aug. 1735; † 21. Dez. 1797 gegen 11⁰ abds. zu Oppeln an Podagra; beerd. 24. Dez.; ∼ mit Freiin v. Eichendorf.

Ernſt, Ludwig; Prem. Lieut. i. 5. ſchleſ. Landw. Kav. Regt.; Erbherr auf Simsdorf; ∼ 1808 anderweitig mit Frl. Wilhelmine Leopoldine Freiin v. d. Tann, älteſten Tochter des Herrn Friedrich Karl Frhr. v. d. T.

Kinder: Sohn: 1. Eduard, Johann, Ernſt, Ferdinand, Karl, Adelhardt, Theodor; * 12. Febr. 1810, get. 21. Febr. Paten: Oberſt v. Sydow: Hpt. v. Roell; Fr. Oberſt v. Kaminietz geb. von Eichendorf; Freifrau v. Eichendorf auf Lubowitz geb. v. Kloch; Frl. Caroline v. d. Tann. 2. Hugo, Berthold, Wilhelm, Erwin; * 26. Sept. 1815, 3⁰ morg., get. 2. Okt.

Kehler: ſ. v. Prittwitz u. Gaffron.

Keller: ſ. v. Bismarck.

v. Kloch: ſ. v. Eichſtedt.

v. Koch: ſ. v. Wrochem.

v. Köhler: ſ. Frhr. v. Reitzenſtein.

Koehler: ſ. v. Pannewitz.

v. Koenig: Wilhelm; Rittmſtr. im 22. Landwehr-Rgt. ∼ mit Friederike v. Taubadel; † 24. Sept. 1827; beerd. 26. Sept.; 39 Jhr.

Digitized by Google

Kinder: Sohn: Maximilian, Xaver, Constantin, Roderich, Wilhelm; * 12. Okt. 1826, get. 14. Nov. Paten: Fr. Rittmstr. v. Holtey geb. v. Taubadel; Fr. Caroline v. Wrochem geb. v. Jordan: Fr. Friederike v. Taubadel geb. v. Frankenberg; Fr. General v. Larisch geb. v. Taubadel; Fr. Henriette v. Weynhardt geb. v. Koenig; Fr. Oberstlt. v. Reibnitz geb. v. Schwinetz, Dame des Louisen-Ordens; Frl. Constanze v. Holtey; Kgl. sächs. Prem. Lieut. v. Weynhardt auf Beyersdorf i. Ob. Lausitz; Prem. Lieut. v. d. Armee Wilhelm v. Taubadel; Rittmstr. im 2. Uhlanen Rgt. v. Syszna; Port. Fähnr. i. 22. Lin. Rgt. Herbert v. Holtey.

v. Koschützky: s. v. Blocha; v. Jaenisch.

v. Kostatzky: s. Heusinger.

v. Kortzfleisch: Karl, Wilhelm; Kgl. Postmstr. u. Rittmstr. v. d. Armee; † 12. Jan. 1805, 4 0 nachm. am Schlage; beerd. 15. Jan. abds.; geb. zu Elbing; im 15. Jahre ging er unter das v. Wernersche, jetzt v. Schimmelpfennigsche Husaren Regt. u. diente 28 Jahre bis 1789. Nach seinem Abschied 1797 Postmstr. zu Ratibor; 2mal verheiratet, von der 1. Frau geschieden, die 2. überlebte ihn.

v. Kraisel: s. Stazelius.

v. Kronhelm: Ernst, Andreas; Rittmstr. v. d. Armee u. Oberpostdirektor; † 21. 6. 1796 am Schlagfluß; beerd. 23. Juni; 69 Jhr. 2 Mtn. alt; ev.; ∼ 7. Juli 1789 mit Frl. Gottliebe, Henriette v. Pförtner; 42 Jhr.; † 23. Jan. 1809 früh am Schlage. Im Jahre 1789 — bei ihrer Verheiratung — soll sie nach dem Kirchenbuche 42 Jhr. alt gewesen sein.

Krumpholz: s. Lange.

Kruse: s. Martini.

v. Kurnatowsky: s. v. Dalwig; Schliepstein.

Kurzer: Gustav, Robert; Lieut. u. Aktuarius b. Kgl. Stadtger. zu Krappnitz; ∼ 1829 mit Jgfer. Christiane Just, Tochter des verstorbenen Verwalters J. zu Woiznick bei Tarnowitz.

Lange: Friedrich, Julius; Lieut. v. d. Armee u. O.-L.-G.-Referendar; ev.; ∼ 1812 mit Demoiselle Mariane, Franziska Krumpholz; kath.

v. Lange: s. v. Dalwig.
Friedrich; Erb- u. Gerichtsherr auf Teschenau; ∼ mit Frl. Caroline v. Dalwig.
Kinder: Töchter: Zwillinge: a. Leontine, Theodore, Helene, Caroline; b. Adelaide, Clotilde, Sophie, Henriette; * 25. Jan. 1813, get. 31. Jan. Paten: ad. a. Fr. v. Folgersberg geb. v. Lange; Hr. v. Pastau, inakt. Lieut.; ad. b. Fr. Rittmstr. v. Prittwitz; Rittmstr. v. Engelhart.

v. Larisch: s. v. Westphal.

v. Leo: Eduard; Kgl Pr. Lieut. i. westpreuß. Uhlanen-Rgt.; † 27. July 1813, beerd. 30. July. Sein Vater ist pensionierter Salzfaktor zu Wischwill bei Tilsit.

v. Lepel: s. Lückenwalder.

Lückenwalder: Kgl. Lieut. u. Gymnasiallehrer; ∼ mit Frl. v. Lepel.
Kinder: Sohn: tot * 4. Okt. 1824.

Luska: s. v. Humbrecht.

v. Lyncker, Baron: s. v. Wrochem.

a) Hermann, Carl, Heinrich, Ernst, Julius; Kgl. Pr. Lieut. im Ingenieur-Korps; ∼ 27. Aug. 1827 mit Frl. Sophie, Charlotte v. Wrochem, Tochter des Kögl. Landrat v. Wrochem.
Kinder: Tochter: Sophie, Caroline, Henriette, Friederice; * 2. Okt. 1829; get. 16. Okt. Paten: Rittmstr. a. D. Baron v. Lyncker; Landrat von Wrochem (Gottlob); Maj. a. D. Baron v. Lyncker; verw. Frau Major v. Skrbensky; Frau Major v. Wrochem geb. Watteville; Fr. v. Wrochem geb. v. Jordan; Frl. Julie v. Wrochem.
b) Karl, Friedrich, Gottlieb, Kgl. Preuß. Rittmstr. v. d. Armee und Grundherr von ?; ∼ 15. Juli 1806 zu Leobschütz m. Frl. Henriette, Albertine v. Skrbensky, d. Kgl. Pr. Maj. v. S. zweiten Tochter.

Mahler: s. v. Hantke.

v. Marklowsky: s. v. Wrochem.

Martini: Ernst, Friedrich; Kgl. Berg- und Hütten-Inspektor von Sosnowice; ev. luth.; ∼ 29. Mai 1803 mit Frau Dorethea, Amalia v. Boscamp geb. Kruse.

v. d. Marwitz: b) Friedrich; auf Ponentschütz und Rudnik; ∼ mit Gräfin v. Seher-Toß.
Kinder: Tochter: Josephe, Henriette, Wilhelmine, Caroline, Friederike, Cäcilie; * 30. Jan. 1801, get. 10. Febr. Paten: Graf Heinrich Leopold v. Seher-Toß auf Weigelsdorf, Bitschin, Dobrau &c, Ritter des weißen Adlerordens und seine Gemahlin Henriette Wilhelmine geb. Freiin v. Zolykofer u. Altenklingen; Frhr. Ferdinand v. Seher-Toß auf Albersdorf und seine Gemahlin Gemahlin Henriette geb. v. Wunsch, deren Tochter Caroline; Gräfin Henriette v. Seher-Toß; Wilhelm, Alexander Graf v. Schönaich-Carolath, Domherr, Oberforstrat u. Herr auf Kruszina, Mstow &c und seine Gemahlin Leopoldine geb. Gräfin v. Seher-Toß; Detlef, Graf v. Schlippenbach auf Hennersdorf u. Chudow u. seine Gemahlin Charlotte geb. Gräfin v. Seher-Toß, deren Tochter Emilie; Graf Carl v. Seher-Toß; Graf Heinrich v. Seher-Toß; Graf Ernst v. Seher-Toß; Landschafts-Direktor Carl v. Schimonsky a. Brzeznitz; Landrat Gottlieb v. Wrochem sen. a. Dollenzin nebst Gemahlin; Landr. Gottlieb v. Wrochem jun. nebst Gemahlin geb. v. Lyncker; Frl. Josepha v. Schimonsky.
Tochter 2.: Josephine, Wilhelmine, Friederike, Cäcilie; * 27. Febr. 1802, get. 5. März. Paten: Reichsgraf v. Plettenberg; Graf Detlef v. Schlippenbach, Graf Wilhelm, Alexander v. Schönaich-Carolath; Graf Karl v. Seher-Toß; Landschafts-Direktor v. Schimonsky; Landr. b. Wrochem sen.; Rittmstr. u. Postmstr. v. Kortzfleisch; Fr. Gräfin v. Schönaich-Carolath usw.; s. oben.
3. Josephine, Charlotte, Leopoldine, Albertine; * 1805; † 27. Okt. 1820; 15 Jhr. 7 Mt. Paten: Landr. v. Wrochem sen.; Landschafts-Direktor v. Schimonsky; Lieut. Graf v. Dyhren; Fr. Landrat v. Wrochem; Fr. v. Eichstedt a. Silberkopf;
a) verwitwete Fr. Oberstlt. geb. Freiin v. Willamowsky

Digitized by Google

auf Ponentschütz; † 3. Febr. 1801 an abzehrender Schwäche im Alter von 68 Jhr. 5. Mt.; beerd. 6. Febr.

Mathaei: s. v. Zayzek.

zur Megede: s. Straußer.

Christiane, Charlotte: hinterl. Wittwe des Kontrolleurs z. M.; † 6. Sept. 1820 im Alter von 69 Jahren; beerd. 10. Sept.

Meyer: s. v. Wewetzer.

Mialak: s. Schmieder.

Mietmann: Karl Jacob; Bürgerl. Kammachermstr.; ev.; 26 Jhr.; ∼ I. 1. März 1791 mit Jgfer. Anna Noack; kath.; 24 Jhr.; II. 17. Nov. 1801 mit Jgfer. Maria, Elisabeth Donart; gegen 30 Jhr.; ev.; † 14. Juni 1809 an einer Brustkrankheit im Alter von 36 Jhr. 3 Mten.; beerd. 16. Juni; III. 16. Sept. 1810 mit Fr. Johanna Theil, Wittwe des verst. Stadtwachtmstrs. Th.; 42 Jhr.

Kinder: I. Ehe: Söhne: 1. Karl Gottlieb; * 11. Mai 1793. Paten: Papiermacher Dehnel; Schneider Basold; Frau Gastwirt Therese Paulsin; 2. Johann Gottlieb; * 8. Juli 1794. Paten: Schneider Basold; Seiler Franz; Fr. Dehnel.

II. Ehe: Söhne: 1. Benjamin, August; * 7. Aug. 1803, 10½ vorm.; get. 10. Aug., 2. Carl, Gottlieb; * 9. März 1808, get. 10. März. Paten: Fr. Basold; Frau Mäusel; Carl Dehnel. Tochter: Johanne, Elisabeth; * 26. Juni 1805, ½9 vorm.; get. 27. Juni. Paten: Herr Dehnel sen.; Jr. Mäußel; Fr. Basold.

v. Minningerode: s. v. Wrochem.

Miscefka: s. Hübner.

Moser: s. Treblin.

v. Murr: s. Stock.

Karl, Friedrich; vorm. Kgl. Pr. Lieut. b. d. ehem. Inf.-Reg. v. Zarnezha u. jetziger Kgl. Pr. Salzfaktor zu Ratibor; ev. ref.; 37 Jhr; ∼ 27. Okt. 1793 mit Demoiselle Johanna, Juliane Winkler, des Tischlermstrs. Johann George W. zu Schodlau zweiten ehelichen Tochter; 25 Jhr.; ev. luth.

Kinder: Söhne: 2. Friedrich, Albert; * 19. Juni 1805, 2⁰ früh; get. 7. Juli. Paten: Fr. Reg. Chirurg Lehmann; Frau Bauinspektor Ilgner; Fr. Salzkontr. Wagner; Kammerkalkulator Grünig; Justitarius Homann; Kaufm. Albrecht.

1. Friedrich, Heinrich; * 13. Okt. 1801; get. 1. Nov. Paten: Lieut. v. Elsner v. Werther Küraff.; Salzkontr. Wagner für den Kammerkalkulator Grünig zu Breslau; Kaufm. Albrecht; Frau Bauinspektor Ilgner; Fr. Justitiarius Homann; Frau Salzkontr. Wagner.

Töchter: 1. Charlotte, Dorothea; * 4. Aug. 1794, 2⁰ vorm.; get. 10. Aug., 12⁰ vorm. Paten: Steuer-Einn. Steyde a/Cosel; Fr. Reg. Chirurg Schak a/Cosel; Fr. Landschaftssyndikus Taubert; Madame Albrecht; Bauinspektor Ilgner a/Ratibor; Kammerkalkulator Grünig a/Breslau; Salzkontr. Wagner a/Ratibor. 2. Karoline, Wilhelmine; * 30. Okt. 1795, ½10 abds.; get. 4. Nov. Paten: Frau Bauinspektor Charlotte Ilgner; Frau Salzkontr. Wagner; Kammerkalk. Grünig; Kaufmann Albrecht. 3. Julie, Ernesta; * 12. Nov. 1803, mittags; get. 14. Nov. Paten: Fr. Kammerkalk. Grünig; Fr. Kaufm. Albrecht geb. Scotti; Lieut. v. Elsner; Bauinsp. Ilgner; Salzkontr. Wagner; Justitator Homann.

Georg, Friedrich; Obermeister von der Friedrich-Hütte bei Tarnowitz; † 29. Mai 1824; beerd. 1. Juni; 25 Jhr., 9 Mte., 10 Tge. alt.

v. Natzmer: s. Albrecht.

Neugebauer: Charlotte Juliane Christiane; einzige Tochter d. Kgl. Kammer-Canzellisten N. zu Breslau und Pflegetochter des Maj. v. Paczensky; † 6. Nov. 1802 am Schlagfluß infolge des Scharlachfiebers, Beerd. 8. Nov. im Alter von 5 Jhr. 5 Mten. 15 Tgen.

Noack: s. Mietmann.

v. Normann, Baron: s. v. Porembsky.

v. Ohlen: Friedrich Traugott; Pr. Leut b. d. hies. Werthern'schen Cüraß, Rgt.; 34 Jhr. ev.-luth. ∼ 28. Sept. 1801 zu Niederschreibendorf mit Frau Charlotte v. Ohlen geb. v. Gaffron, des weiland Lieut. v. O., beim Hus. Rgt. Schimmelpfennig von der Oye hinterl. Wittwe; ev. luth.; 20 Jhr.

Kinder: Sohn: Gustav Leopold, * 20. August 1805 i. Leobschütz, get. 21. August.

Paten: Fr. Landrät. v. Gaffron; Oberst v. Paczensky; Fr. v. Ziegler.

v. Oldenburg: Rittmstr.; ∼ mit Maria Friederike v. Seher-Toß.

Kinder: Söhne: 1. Gottlieb Ludwig, * 19. August 1787, get. 20. Aug. zu Leobschütz.

2. Thomas Christian, * 3. 1. 1789, get. 4. Januar i. Leobschütz.

Paten: Maj. v. Kaminietz nebst Gemahlin; Polizey-Direktor Bekk in Leobschütz; verw. Dr. Steuereinn. Ralticke. Steuereinn. Koesler; Bürgermstr. Stahl a. Leobschütz.

Tochter: 1. Johanna Christiane Friederike, * 20. Juli 1790, 8⁰ morg., get. 21. Juli.

Paten: Jgfr. Johanne Stahl, des hies. Bürgermstr. Tochter; Stadtdirektor Bekk, Steuereinn. Roesner.

Oppermann; s. v. Bünting.

v. d. Osten: Friedrich Wilhelm; Kornet b. Rgt; * im April 1779 zu Breslau; ev.; † 27. Mai 1797, 4⁰ nachm. an Entzündungsfieber; 18 Jhr. alt.

v. Paczensky: s. v. Raczek; v. Hautcharmoy; v. Holy; Neugebauer.

a.) Johann Erdmann; Rittmstr. b. Rgt.; ev.-luth.; ∼ I. 22. Febr. 1789 mit Frl. Helene Leopoldine v. Holy, des Franz Albrecht v. H., Kgl. Pr. Marschkommiss. u. Herrn auf Kornowatz ehelichen Tochter; reformiert; † gest. 30. Oktbr. 1789, 6⁰ früh an Kopfschmerzen u. Krämpfen, 18 Jhr. 2 Mte. 23 Tge alt, beerd. 2. Nov. 4⁰ nachm. zu Pogrzbin. II. 1793 mit Frl. Wilhelmine Juliane Christiane v. Gaffron, des Kgl. Pr. Landrats, münsterbergischen Kreises, v. G., Erb- u. Gerichtsherrn auf Ober- und Nieder-Kuserow u. Mittelschreibendorf, ältesten ehel. Tochter; 20 Jhr. ev.; (Entl.-Schein 27. Dez. 1792), † 9. Jan. 1805 zu Leobschütz an Brustkrämpfen, beerd. 12. Jan.; 31 Jhr. 7 Mte. 6 Tge alt.

b.) Anton, Lieut b. Rgt; 26 Jhr., kath.; ∼ 1805

Digitized by Google

mit Frl. Theresia v. Tluck, des verstorbenen Gutsbesitzers v. Tl. hinterlassenen einzig. ehel. Tochter; 23 Jhr.; kath.; † 1807 im Kindbette; 25 Jhr. 6 Mte. alt.

c.) Ein Herr v. P. zu Ratibor zeugte mit Johanna Slumka unehel. Sohn Heinrich Ludwig Vitalis; * 26. April 1807 6⁰ nachm.; get. 28. Apr.

v. Pannewitz: Emanuel; O. L. G. [6]) Kanzellist; 22 Jhr.; ∼ 30. Mai 1819 mit Frl. Caroline Basch, Schwester des O. L. G.[6]) Registrators Koehler; 22 Jhr.

v. Parchwitz: s. v. Czarnetzki.

v. Pastau: Otto August Ludowig. Lieut b. Rgt. ev. luth.; ∼ 25. Febr. 1806 zu Ratibor mit Frl. Friederike Henriette Ernestine v. Skrbensky, des Kgl. Pr. Maj. b. Rgt. v. Skr. dritten ehel. Tochter; ev.-luth. † 18. Mai 1807, früh, alsbald nach der Entbindung; 26 Jhr. 12 Tg. alt; beerd. 20. Mai.

Tochter: Friederike Sophie Ottilie; * 18. Mai 1807, früh; get. 19. Mai.

Paten: Landr. v. Wrochem zu Dollenzin, Hr. Ernst v. Skrbensky; Frl. Ernestine v. Wrochem.

v. Peppow: Friedrich August ∼ mit Wilhemine Henriette Leonore v. Fritsch.

Kinder: Tochter: Leontine Leonore Friederike Auguste, * 9. Mai 1812, get. 24. Mai.

Paten: Eleonore v. Fritsch geb. Freiin v. Richthofen (Großmutter); Sophie v. Wrochem; Karl v. Studnitz; Eduard v. Gellhorn; Wilhelm v. Lange; Dr. Anton Geisler.

v. Pfeilitzer Frank, Frhr: s. Wilde,

Ulrich; Kais. Russ. Rittmstr. u. Ordensritter, z. Z. Kommandant v. Ratibor ∼ Wilhelmine Baronesse v. Pf. F.

Kinder: Sohn: Basyl Paul Herrmann Nicolai; * 20. 12. 1815 gegen ½12 Uhr nachts, get. 27. Jan. 1816.

Paten: Gräfin v. Schönaich-Carolath; Baronin v. Eichendorff; Comtesse Emilie v. Schlippenbach; Fr. Dir. Wenzel; Madame Homann; Madame Wagner; Comtesse Pauline v. Schlippenbach; Fr. Schloßdirektor Brockmann; Bürgermstr. Precht; Hofrat Werner; Fr. Gen.-Lt. v. Hirschfeld; Generalin v. Wedel; Fr Kammerherr Baronin v. Fircks; Stiftsfrl. v. Werdeck; Baron v. Pfeilitzer Frank, Kais. Russ. Kolleg-Rat; Hr. v. Turbeiest (?), Kais. Russ. Oberst u. Ordensritter; Baron v. Schlippenbach, Kais. Russ. Landrat; Baron v. Fircks, Pr. Oberstlt. u. Ordensritter; Land-Baurat Raese.

v. Pförtner: s. v. Kronhelm.

Pistoris: Gotthilf, Tuchscherergeselle ∼ mit Theresia Tschopper.

Kinder: Söhne: 1. Johann Gotthilf, * 12. Okt. 1808, 6⁰ abds, get. 13. Okt.

Paten: Johann Gottlieb Kunstmann; Fr. Christiane Karoline Timmermann.

2. Franz Adolph, * u. get. 11. März 1810.

Paten: Franziska Szidko; H. Franz Karuth.

Pose: s. Flashar.

Polixena: s. Herrman.

Poppe: s. v. Hauenschild.

v. Porembsky: s. Hübner.

Karl, Lieut. b. Rgt., 28 Jhr., kath. ∼ 1803 mit Baronesse Friederike v. Normann, des Baron v. N., Grund- u. Gerichtsherrn zu Sterzendorf i. Kreise Namslau ältesten ehel. Tochter, 24 Jhr., kath.

Poser: Johann Gottfried, Schaffer aus Ober-Ottitz ∼ mit Susanna Maria Haase.

Kinder: Tochter: Maria Susanna, * 17. April 1829, get. 18. April.

Paten: Hebeamme Mueller; Küster Bielitzer.

v. Prittwitz u. Gaffron, Reichsfrhr.: s. v. Dalwig.

1. Wilhelm Moritz, Kgl. Pr. Rittmstr. der Kav. und Generaladjut. des Kgl. Pr. Gen. d. Kav. v. Dalwig, Exc., 40 Jhr., ev. luth. ∼ 23. Aug. 1792 zu poln. Kravarn, i. d. Wohnung d. Rittmeister v. Thun mit Frl. Henriette Juliana v. Dalwig, älteste Tochter des Gen. d. Kav. v. D., 19 Jhr.

2. Karl Ernst, Kgl. Pr. Lieut. v. d. Armee, 29 Jhr., ev. ∼ 21. Jan. 1811 mit Frl. Nanny Hanke, älteste Tochter d. Oek. Insp. u. Kämmerey-Gutspächters H. zu Studzienna, ev., 22 Jhr.

Kinder: Söhne: 1. Carl Friedrich, * 15. Nov. 1810, get. 21. Jan. 1811, † 28. Apr. 1814, ½1 morg. an Stickfluß; beerd. 30. Apr. 3 Jhr. 5 Mte. 6 Tge. alt.

Paten: Fr. Direkt. Wenzel; Inspektor Hanke; Reg.-Chirurg Schubert; Fr. Renz.

2. Ernst Wilhelm, * 29. Aug. 1812, get. 9. Sept.

Paten: Reg.-Chirurg Schubert u. dessen Frau; Inspektor Hanke; Fr. Clemenz.

3. Carl Louis, * 24. Dez. 1819, get. 31. Jan. 1820.

Paten: Hr. u. Fr. Clemenz.

4. Carl Herrmann, * 17. Nov. 1823, get. 2. 1. 24.

Paten: Fr. Elise Landgräfin v. Rotenburg, Herzogin v. Ratibor.

Töchter: 1. Bertha Dorothea, * 10. März 1814, get. 27. März.

Paten: Inspektor Hanke; Fr. Reg.-Chirurg Schubert; Fr. Kämmerer Clemenz.

2. Emilie Louise, * 20. Apr. 1815, get. 27. Apr.

Paten: Kämmerer Clemenz u. Frau.

3. Ida Francisca Caroline, * 25. April 1818 in Ottitz b. Ratibor, get. 25. Mai.

Paten: Hr. Hanke; Kaufm. Clemenz u. Fr.

3. Wilhelm, Lieut. b. 1. Esk. d. 7. schles. Hus.-Regts., 27 Jhr., ev. ∼ 3. Sept. 1811 mit Frl. Friederike Emilie v. Tiling, Stieftochter des Rittmeisters v. Kehler.

v. Raczek: Johann, Kgl. Pr. Prem.-Lieut. b. Regt., 32 Jhr., kath. ∼ 1719 (Entl. Sch. 18. Okt.) mit Frl. Anna v. Paczensky u. Tenzin, des Kgl. Pr. Obrstlts. u. Kdr d. R. v. P. ältesten ehel. Tochter, 17 Jhr., kath.

v. Radortzky: s. v. Holy.

Fortsetzung folgt.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

Bacmeister.

Georg Arnold Bacmeister, 1764—1773 Synd. et Secret. des Rats der Stadt Hannover; † 8. II. 1773. (Quelle: Hannov. Gerichtsbl. 1904, S. 499—502.)

Dr. Fieker, Graudenz.

von Dassel.

Georgius von Dassel trägt sich als Student 16. Mart 1655 in Tübingen in das Stammbuch des Caspar Brechenmacher aus Nördlingen ein (Stammbuch Nr. 148 S. 84 in der Großh. Bibl. zu Weimar).

von Düring.

Eintragung im Stadtkirchenbuch zu Darmstadt d. 3. April 1675: Ist ein adelicher Jüngling, Nahmens Dietrich Adam von Düring, weiland des hochedelgebohrenen Herrn Christoff von Düring hinterlassener ehelicher Sohn, Abents unter dem Vesper-Geläut in hiesige Stadtkirchen geführt und darin begraben worden. aetatis 15 Jahr 6 Monat.

Eintragung im Kirchenbuch der ev.-luth. Civilgemeinde zu Darmstadt d. 19. Dez. 1658: Ist des hochwohledelgebohrenen Herrn Christoffs von Dühring, Burgmans zu Horneburgk zum Frankencop undt Estebrügge erbgesessen, liebes adeliches Töchterlein Anna Maria bey gehaltener Leichpredigt christl. und adelichen Brauch nach zu Erden bestattet. aetatis 2 Jahre weniger 3 Wochen.

W. C. v. Arnswaldt.

A. G. von Düring aus dem Bremischen trägt sich als Student 14. Sept. 1769 in Jena in das Stammbuch des Carl Ludwig Roschman aus Ulm ein (Stammbuch Nr. 137 S. 43v in der Großh. Bibl. zu Weimar).

Leonhardt.

1758 Christoph Leonhard, Pachter in Tieglaugrund (?), Frau Anna Rosina geb. Arnoldin †geborenes Söhnlein 8./10.

(Kb. Roßwein.)

von Dassel.

Aus den Matrikeln der Universität Gießen:
29. April 1611 1. Georgius a Dassel, Lunaeb. Saxo.
2. Conradus „ „ „ „

Aus den Matrikeln der Universität Marburg:
? August 1578 Georgius a Dassell, Luneburgensis.
13. März 1588 Henricus a Tassel, Luneburgensis.

Aus den Matrikeln der Universität Tübingen:
3. Nov. 1580 Albertus a. Dassel, Lunenburgensis.

Aus den Matrikeln der Universität Straßburg:
11. Dez. 1686 Albertus de Dassel, Lubecensis Patricius.
8. Juni 1648 Georgius von Dassel Lunaeburgicus Saxo.
1. Okt. 1650 Ludolf von Dassel, Lunaeburgensis.
20. Okt. 1669 Hardovicus de Dassell, Lunaeburgensis.
22. Febr. 1650 Georgius von Dassel, Lunaeburgâ-Saxo.

Aus den Matrikeln der Universität Heidelberg:
4. Febr. 1426 Sanderus Dassel de Brunswich cler. dioc. Magunt.
4. Juli 1571 Johannes a Dassel, Luneburgensis.
14. Mai 1584 Albertus a Dassel, Lineburgensis.
14. Okt. 1588 Henricus a Dassel, Luneburgensis.
21. April 1657 Georgius von Dassel, patritius Luneburgensis

Hamburg. G. von Goessel, Oberleutnant.

Hempel.

1682 12./1. (bapt.) Martinus, 1 S. Andreas Hämpel von Ober-Ranschitz. 1683 1./7. (bapt.) Sabina, 1 T. Andreas Hämpel von Ober-Ranschitz. (Kb. Döbeln.)

Heydenreich.

Kirchenbuch Eisenach: 1635 Aug. 1., Sabbathi getauft Henrich Heydenreich von Gerstungen ein Sohn. Gevatter: Christoph Bischoff. Dr. E. Devrient, Leipzig.

Hüpeden

Aus den Matrikeln der Universität Marburg:
17. Okt. 1598 Christopherus Hüpeden, Mundensis.

Hamburg. G. von Goessel, Oberleutnant.

von Münster.

Jürgen v. M., Häuptling in dem Ham und Drost zu Aurich, verkauft 18. August 1549 die ihm kurz vorher in Erbpacht gegebenen Ländereien des aufgehobenen Cisterzienser-Klosters Ihlo an die Gräfin Anna von Ostfriesland. (Suur: Geschichte der ehemaligen Klöster in Ostfriesland. Emden 1838. S. 45).

Johann v. M., Ende des 15. Jahrhunderts Comtur des Johanniterklosters Abbingweer (ebenda S. 124).

Graudenz. Dr. Fieker.

von Reischach.

Simon v. Reischach 1514, Gesandter des Herzogs Georg von Sachsen in Paris. (Wiarda, Ostfries. Gesch. II. 263).

Dr. Fieker.

von Rheden.

Gerichtsdirektor Ulrich v. Rheden, verm. mit Anna Justina Sophia Crumminga; Kinder: Beate Susanna, * 8. VI. 1684 in Emden, Beate Susanna, * 9. X. 1686 in Emden.

Dr. Ibeling v. Rheden, Administrator in Emden, verm. mit Justina Maria de Nove; Tochter: Gepke Margareta, * 8. V. 1695 in Emden. (Kirchenbuch der Reform. Gem. in Emden).

Ibeling v. Rheden, 1684—1693 ostfriesischer Administrator des dritten Standes, Hauptanführer im Appelschen Kriege. (Wiarda, Ostfries. Gesch. VI S. 228, 252, 311 u. VII). Bruder:

Rudolf v. Rheden in Leer, 1726 Anführer der Rheiderländer Bauern gegen die Kaiserliche Salvegarde. (Wiarda, Ostfries. Gesch. VII 270, 375, 376).

Dr. Fieker.

Rieken.

Hans Rieken 1600, Bürgermeister in Norden. (Wiarda, Ostfries. Gesch. III. 174).

Mariecke Rycken verm. Johannes Staets Wilken in Emden; aus dieser Ehe wurden Kinder geboren 1697—1701.

Hindrik Rycken verm. mit Engel Janssen; Kinder: Elske * 26. X. 1704, Jan * 4. III. 1706, Elske * 9. II. 1710, Elske 12. I. 1712, sämtlich zu Emden. (Kirchenbücher der reformierten Gemeinde in Emden).

Dr. Fieker.

von Schönberg.

1697 12./9. (bapt.) Herrn Cammerherrn Hans Dietrich v. Schönberg auf Limpach und Wilstruff Söhnlein Gottlob Ferdinand.

(Kb. Dresden Hofkirche.)
Frhr. von Rodde, Schwerin.

Schulenburg.

Gerd Sch. 1500 Abt des Cisterzienser-Klosters Marienthal bei Norden, 1512 aus unbekannten Gründen abgesetzt. (Suur: Geschichte der ehemaligen Klöster in Ostfriesland. Emden 1838. S. 33f.).

Graudenz. Dr. Fieker.

Digitized by Google

v. Uslar.

Dietrich von Uslar und Dietrich von Linden senden dem Rate der Stadt Lüneburg einen Brief, welchen sie auf dessen Bitte mit ihren Siegeln versehen haben. [Vor 1476 September 3 = Todestag des Bürgermstr. Hartwich Schomaker.]

Den ersamen hern Hartwich Schomaker und hern Claweſe Stoketow burgermeſtern to Luneburg unſern beſundern guden frunden g.

Unſern fruntliken denſt tovorn, erſamen leven hern, beſundern guden frunde! So wii leeſt vergangen to Brunswig iuw to worden worden umme enes breef willen vom rade to Luneburg den to vorſegelende na inhalde diſſer ingelechten ſedelen, iſt deshalven unſe fruntlik beger und beddut gii uns ſodanen breff vorſegelten und deſſen iegenwerdigen nuwen on antwerden und uns des nicht verweegern; vordene wii umme iuwe erſamenheit alleweg gerne.

Diderick von Uslar
Diderick von Linden.

Original-Papier mit Siegelſpur im Beſitze der Daſſelſtiftung.
Dr. E. Devrient.

Aus der Univerſitätsmatrikel von Wittenberg:

1564 Cunradus Beſſelius, Brunsvicenſis.
1564 Andreas a Dam, Brunsvicenſis.
1566 Stephanus Jeger, Lubecenſis.
1571 Henricus Rodewoldus, Luneburgenſis.
1571 Paulus Backmeiſter, Magdeburg.
1572 Joannes de Winthen, Hannoveren.
1572 Joachimus Rodewaldus, Cellenſis.
1573 Michael Jeger, Fribergenſis.
1573 Johannes Bode, Hagenſis.
1574 Chriſtophorus Venator, Bodenfeld.
1574 Sextus Venator, Auguſtanus.
1578 Conradus Aumuller, Burgkunſtadienſis.
1598 Gebhardus a Sode, Hannoveranus.
1600 Daniel Jeger, Wolmerſtedens.

W. C. v. Arnswaldt.

In den **Garniſonskirchenbüchern zu Berlin** kommen u. A. um 1715 folgende Namen häufiger vor:
Gerſtmann, Severin Ludwig (hat mehrere Kinder taufen laſſen.) Olſchewsky und Elſner.

W. C. v. Arnswaldt.

Rundfragen und Wünſche.

Nr. 133. Adelung (Adlung).

1. Johann Paul A., P. zu Boldekow u. Putzar, * Berlin 1703 25. V., get. St. Nicolai 27. V., † Boldekow 1759 24. I. (Er war der Vater des bekannten Hiſtoriographen A. in Leipzig und meiner Ahnfrau Anna Margarete Juliane A., die mit dem Conrad Hiltebrand Buntebart, P. zu Kirch-Baggendorf, vermählt war.)

2. Joh. Paul Adelung, P. zu Schwanebeck b. Buch, des vorigen Vater, * Dachwig b. Erfurt 1675, † Schwanebeck 1705 5. IX. ∼ Berlin 1701 24. X. mit Margarete Fritſch, der Witwe des Jo. F., P. und J. an St. Nicolai, Berlin, († 1699) und Tochter des Hofpredigers der Herzogin von Württemberg-Mömpelgard, Wilhelm Barthold. Sie ſtarb zu Schwanebeck 1704 21. XI.

3. Johann Adlung, des vorigen Vater, 25 J. P. in Dachwig, vorher in Gamſtedt, † Dachwig 1694 7. VII., ∼ mit Martha Eliſabeth Steinbrück, T. des Richters zu Erfurt, ... ? St., und der Oſanna St., geb. . . . . ?

Das Kirchenbuch von Gamſtedt weiſt zwei Paul Adelung, Vater und Sohn?, auf, deren Frauen beide den Namen Schmidt führten; iſt einer von dieſen mit dem unter 3 Genannten identiſch? Gibt es Aufzeichnungen über dieſes Geſchlecht bezw. leben noch Nachkommen? Für jede zweckdienliche Nachricht bin ich dankbar.

Tegel b. Berlin, Architekt Karl F. H. Schultze.
Weitſtr. 12a.

Nr. 134. (v.) Billerbeck.

Unterzeichneter bittet um Mitteilungen über die Familie von Billerbeck, Pommern, und Billerbeck, Stettin. Wo befindet ſich eine Stammtafel der Familie v. Billerbeck? Beſonders erwünſcht ſind Nachrichten aus den Jahren 1650—1750.

Berlin S. 59, Friedrich Billerbeck,
Camphauſenſtr. 17. Fabrikbeſitzer.

Nr. 135. Büttner.

Erwünſcht Nachrichten aller Art über Vorkommen des Namens Büttner (auch Püttner, Butner, Bottner, Böttner) vor 1500, ſowie über Familien Bättner in Sachſen vor 1700. (Die Leipziger Univerſitäts-Matrikel ſind ſchon durchſucht).

Dr. Kurt Büttner
Zwickau i. Sa., Reichenbacher Str. 33.

Nr. 136. Buntebart.

1. Johann B. um 1700 P. prim. in Potsdam, 1722—26 Oberprediger und Inſpektor zu Neuhaldensleben. Ihm folgte ſein Sohn: 2. Chriſtian Ludwig B., P. und J. in A., * Potsdam 1695, † Neuhaldensleben 1778. — Wie hießen die Ehefrauen und Kinder der Genannten? Leben in A. oder anderswo noch Nachkommen? Die Vorfahren ſind bekannt.

Tegel b. Berlin, Architekt Karl F. H. Schultze.
Weitſtr. 12a.

Nr. 137. Dünkelberg.

Auskunft geſucht über

1. Eltern des Conrad Dünkelberg, Rektors der Schule zu Nordhauſen, geb. 2. 10. 1640 zu Gerterode (G. beſitzt keine ſo alten Kirchenbücher), geſt. 6. VI. 1708 zu Nordhauſen. Sterbeurkunde in meinem Beſitz.
2. Baſtian Dinkelberg, geſtorben 1675 oder 76, wird 1610 zuerſt als Bürger der Stadt Rotenburg (Fulda) erwähnt.
3. Hans Heinrich Dinkelberg, geſt. etwa 1682. Im Jahre 1876 und ſpäter neben der Witwe des vorigen erwähnt. Er war in Rotenburg verheiratet.

In Rotenburg war nichts zu ermitteln. Auch ſind mir weitere Angaben über die Familie Dinkelberg, Dünkelberg, Dinckelberg, Dünckelberg erwünſcht.

Wiesbaden, Wielandſtraße 15 G. Dünkelberg.

Nr. 138. v. Gebhardt (Goephardt).

Es werden Nachrichten aller Art über die in Schleſien, Oſtpreußen, Vogtlande und Tirol vorkommenden Familien v. Gebhardt, Goephardt u. ähnliche geſucht.

Leipzig, Ferdinand-Rohde-Str. 3. V. v. Gebhardt.

Nr. 139. von Goeſſel, Keller, von Dörring.

Emilie von Goeſſel, geb. Rotenburg den 13. März 1799, war vermählt 1. mit einem Aſſeſſor Keller, 2. mit Ferdinand Wit von Dörring, Herrn auf Pſchow. — Welche ſind die Vornamen des Keller? Welcher iſt ſein Geburts- bezw. Todestag und -Ort? Welcher iſt der Vermählungstag und -Ort? Wer ſind ſeine Eltern? Sind Kinder dieſer Ehe entſproſſen? — Wann und wo iſt Wit von Dörring geboren? Woran in Wien geſtorben? Wer ſind ſeine Eltern? Welches iſt ihr Vermählungstag bezw. -Ort.

Hamburg, Rentzelſtr. 16. von Goeſſel, Oberleutnant.

Nr. 140. von Götz — en.

Nachrichten jeglicher Art erbeten über die v. Götz — e — en (v. Goetz — e — en), Grafen v. Goetzen, Reichs-Grafen v. Goetzen, insbeſondere auch aus der Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts.

Dresden-A. 6, Katharinenſtraße 6. v. Götze(n),
9. VIII. 1910. Mitglied des Herold.

Nr. 141. Golde.

Nachrichten aller Art über das Vorkommen der Familie Golde (Golte, Gold u. a.) erbeten an

Reg.-Aſſeſſor Dr. Golde,
Schleiz, Reuß, Bahnhofſtr. 15.

Digitized by Google

Nr. 142. v. Hacke.

Robert Christian v. Hacke, * . . . . . , † Magdeburg (?) 1718 (?) . . . , Herr auf Campe und Nedelitz im Stift Magdeburg, vormals Gräflich Schaumburg-Lippischer Hofmeister, hernach Königl. Preuß. Kammerpräsident zu Magdeburg, ∼ . . . . Augusta Sophia Charlotte Eichel Edele von Rautencron, * . . . , † . . . 1700 VII. 19. (?). Kinder: 1. Friderica Sophia Christiana v. Hacke, * . . . . , † . . . . , ∼ . . . 1725 (?) Georg Eberhard v. Bessel, * . . . . 1685, † Plantikow i. Pommern 1755 I. 7., Kgl. Preuß. Geh.-Rat, Herr auf Plantikow und Kramonsdorf b. Daber. 2. Hedwig Johanna Henrietta v. Hacke, * . . . . . † . . . . , ∼ . . . . .? Um Vervollständigung bittet

Büllingen, Bez. Aachen. Leopold v. Bessel.

Nr. 143. Hoffmann, v. Hoffmann, Hoffmann vom Hoffe, Hoffmann gen. Messerschmidt (Machareopoeus).

Nachrichten werden erbeten über:

1. Herkunft und Vorfahren von Martin Hoffmann I. U. Dr. und Syndikus zu Glogau, Reichsadelsstand als Hoffmann vom Hoffe 1630 (in Rot ein silberner Balken, belegt mit 2 roten Sternen. Helmzier: roter Stern zwischen einem offenen, rechts roten, links silbernen Fluge).

2. Herkunft und Vorfahren von Christian v. Hoffmann, Erb- und Freiherrn auf Schlaube bei Guhrau, Kotlewe und Kutscheborwitz bei Hermstadt, Böhmen. Adelsstand von 1662 (Geviert durch silbernes Kreuz; 1 und 4 in Schwarz eine goldene Korngarbe, 2 und 3 in Gold ein Anker. Im blauen Mittelschild eine silberne Taube. Helmzier: wachsender schwarzer Adler, Helmdecken schwarzgolden).

3. Die schlesische Pastorenfamilie Hoffmann gen. Messerschmidt oder Machaeropoeus (16. und 17. Jahrhundert). Die Angaben in den Werken von Th. Krause, Hensel und Worbs sind bekannt.

4. Ganz allgemein über Vorkommen des Namens Hoffmann und v. Hoffmann im vormaligen Fürstentum Glogau, namentlich in den Städten Guhrau und Glogau und deren Umgegend, und in den benachbarten posenschen Städten Lissa, Fraustadt, Bojanowo, Rawitsch usw. im 14.—16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Groß-Lichterfelde, Holbeinstraße 36. v. Hoffmann, Hauptmann.

Nr. 144. Jochmus, Röhr, Kummer.

Gesucht werden:

1. Eltern und Voreltern, möglichst bis zu acht Ahnen für: Albert Christoph Jochmus, Kaufmann und Spediteur zu Minden, königl. Lagerfaktor, geb. zu . . . . . am . . . . . 1745, † zu . . . . am 15. I. 1809, vermählt mit Luise Willmanns, Tochter des Arnold Heinrich W., * zu Bielefeld 15. III. 1729, † . . . , und der Marie Luise Havergo, * 8. V. 1731 zu . . . , † . . .?

2. Vorname, Daten, Frau und Eltern, sowie Eltern der Frau von . . . . . Röhr, Meister der Kunst zu Danzig, * 1705. Sein Sohn war Karl Heinrich R., * 1743, † 1805, Diakonus an der St. Bartholomäuskirche zu Danzig (dort sein Bild), ∼ mit Eleonore von Hausen. Deren Vater Christian von H., Daten und Eltern des Letzteren?

3. Vornamen und Eltern der Frau des Johann Ludwig Kummer, Prediger in Lupow, geb. von Chymanska, † zu Schwatow (Wtelno) 1789, ca. 80 Jahre alt.

4. Eltern und Voreltern für Friederike Elisabeth Bermer, * zu Kopenhagen 22. V. 1694, † zu Kassel 27. X. 1735, ∼ 1724 mit Ludwig Christoph von Borries, Licent-Verwalter und Lehnsträger, * 1696 zu Minden, † 1741 zu Kassel.

v. Bothmar.

Nr. 145. (v.) Köppen, v. Potlitz, v. Enderlein.

a) Wo und wann wurden die Gebrüder Maximilian August, Georg Andreas und Peter Rudolf Köppen zwischen 1665 und 1680 geboren? Ihr vermeintlicher Vater Georg Köppen war 1692 bis † 1706 Amtmann des Gutes Karwe bei Neuruppin.

b) Wo und wann heiratete Georg Köppen, der spätere Amtmann zu Karwe, vor 1692 Christina Sabina von Potlitz? Wo wurde Georg Köppen geboren? Wer waren seine Eltern und weiteren Vorfahren?

c) Wo und wann heiratete ein Herr von Köppen auf Klein-Kienitz ein Fräulein von Enderlein? Wahrscheinlich gehörte diese der Linie zu Miersdorf an, da ein Christian von Köppen 1645 der Miersdorfer Kirche eine Glocke stiftete. Wo wurden die Kinder des Ehepaars von Köppen — von Enderlein, u. a. ein Georg Christoph von Köppen am 10. März 1650 geboren? Die Schriftleitung.

Nr. 146. Meier, Kühn, Paulsen, Opitz.

Auskunft wird erbeten über die Vorfahren und die Familie von:

1. Christoph Gotthard Meier, † 23. VII. 1779 als Kaufmann zu Königsberg 83 Jahre alt. Nach Überlieferung war sein Vater Andreas Meier Diaconus zu Zittau, † 1735, seine Mutter Susanne Mauritius † 1723. Vermutet wird ein Zusammenhang der beiden Familien mit den Familien Meier und Moritz in der Altpreuß. Monatsschrift 1883.

2. Sophia Carolina Kühn, † 1804, ∼ 24. X. 1787 mit Carl Gotthard Meier, Kaufmann in Königsberg (* 22. X. 1754, † 7. IV. 1812). Ihr Vater war Johann George Kühn, Kaufmann und Hospitalvorsteher in Königsberg.

3. Dorothea Barbara Paulsen, ∼ 21. X. 1753 mit Kaufmann Theodor Gotthard Meier in Königsberg (* 21. X. 1729, † 14. VII. 1803). Ihr Vater war Carl David Paulsen, Kaufmann in Königsberg, ihr Großvater Christian Paulsen.

4. Anna Catherina Opitz, ∼ 19. p. Tr. 1724 mit Kaufmann Christoph Gotthard Meier in Königsberg († 23. VII. 1779). Ihr Vater war der Gastgeber in der inneren Vorstadt Friedrich Opitz in Königsberg.

Erlangen, Löwenichstr. 16. Ernst Wiedemann, cand. cam.

Nr. 147. Meyer, Strube, Völckers, Dünten.

Die Eltern gesucht von

1. Heinrich Ernst Meyer, Oberamtmann zu Westen a. Aller, geb. 17. 3. 1731, gest. 18. 1. 1815 und seiner Frau Eleonore Friederike Strube, geb. 1. 3. 1745, gest. 8. 4. 1828 zu Verden a. Aller. Der Oberamtmann soll aus Lauenburg stammen; er heiratete 19. 11. 1761. Das Ehepaar hatte 15 Kinder, darunter
   a) Friedr. Ludwig, geb. 23. 4. 1767, starb 28. 6. 1815 an seinen Wunden als Oberstleutnant und Kommandeur (Regiment?). Er hatte sich 4. 9. 1803 mit Karoline Cropp verheiratet. Deren Tochter Georgine heiratete 2. 7. 1826 Oberforstmeister Christian v. Düring, Hannover, die zweite Tochter Matilde heiratete 4. 8. 1835 Rittmeister Leonhard v. Linsingen, Hannover.
   b) Luise Sophie, geb. 5. 12. 1769, heiratete 12. 10. 1788 Advokat Karl Hüpeden Hoya.
   c u. d) Georg August, geb. 19. 5. 1775, Kaufmann, NewYork und Theodor Georg Heinrich, geb. 27. 2. 1780, Kaufmann und Konsul, NewYork, heiratete zwei Schwestern v. Lengerke, Johanne und Wilhelmine. Ein Enkel des Georg August ist der jetzige Marinesekretär der Vereinigten Staaten, Georg von Lengerke Meyer, geb. 24. 6. 1858.
   e) Henriette George Friederike, geb. 18. 5. 1782 in Meinersen(?), heiratete den Dr. med. Hofrat Karl Friedrich Völckers, Eutin.
   f) Sophie Charlotte, geb. 12. 7. 1785, heiratete den Staatsrat George Hofmeister, Eutin.
2. Dietrich Ernst Völckers, geb.? gest.? Hausvoigt, Harburg, war verheiratet mit Marie Friederike Dünten, geb.? 1750, gest. 7. 6. 1777. Der Vater des Dietrich Ernst soll Gutsbesitzer im Hannoverschen gewesen, die Familie von Holland eingewandert sein. Die Marie Friederike Dünten war aus Hannover. Als Pate des ältesten Sohnes der Marie, Karl Friedrich Völckers, geb. 23. 8. 1770 in Harburg, des späteren Hofrates in Eutin, wird ein Postsekretär Samuel Dünte aus Hannover genannt.

Straßburg i. E. Ruprechtsauer Allee 32 III. Heye, Oberstleut. b. St. J. R. 143.

Nr. 148. Passarin.

Martin Passarin, ein französischer Edelmann, der 1684 mit zwei Brüdern aus Lyon flüchtete, soll nach der Überlieferung

Digitized by Google

der Ahnherr der erloschenen Krefelder Familie Passarin gewesen sein. Wer kann hierüber etwas mitteilen, welches Wappen führten die französischen Passarins, und wo leben sonst noch in Deutschland Träger dieses Namens?

Krefeld, Hochstr. 87. Richard Wolfferts.

Nr. 149. v. Schack, Chamisso, de Bye, Lewenß.

1. Der Stettiner Bürgermeister Balthasar Schack hatte 1728 einen Sohn Balthasar Jakob, get. Nikol. Kirche, Stettin, 20. Febr. 1714. Wo und wann ist dieser Sohn gestorben? War er verheiratet? Hat er Nachkommen hinterlassen?

2. Erbitte Nachrichten über den Leut. v. Schack, dessen totgeborenes Kind 13. Okt. 1722 im Kirchenbuch der Marien-Kirche zu Stettin eingetragen ist. In preußischen Diensten hat er nicht gestanden.

3. Sophie Christine Freiin v. Schack, geb. Schwerin 13. Febr. 1706, soll sich 1729 verheiratet haben mit Jaques Philipp Graf v. Chamiseau in Lothringen. Wo ist Näheres zu erfahren über die Familie Chamiseau (Camisso)?

4. Oberstleut. Bartold Hartwig v. Schack, geb. 1675, soll verheiratet gewesen sein mit Jakoba Esther de Bye und sein Bruder Kammerherr August Dietrich v. Schack, geb. 1677, mit Josina Maria de Bye. Erbitte Angaben über beide Ehegattinnen, deren Eltern und Familie.

5. Ilse Margaretha v. Schack verheiratete sich Hast 29. Dez. 1669 mit Rittmeister Hans Jürgen Lewenß von Männin in Preußen. Welcher Familie gehörte dieser an?

Berlin, Cuxhafener Straße 13. v. Schack,
Generalleutnant z. D.

Nr. 150. Schiele, v. Besser.

a) Martin Schiele in Quedlinburg, St. Nicolai 29. 7. 1641, ∼ mit Elisabeth Zimmermann, Tochter des Christian Zimmermann und seiner Gemahlin Elisabeth geb. Grunz, Quedlinburg. Gesucht: Daten und sonstige Angaben über sämtliche Genannten.

b) Gesucht: ein vollständiges Exemplar der in Folio gedruckten Leichenpredigt für den † Pastor zu Hadmersleben, Kirchen- und Schulinspector der III. Inspektion des Holzkreises im Herzogtum Magdeburg, Michael Bernhard Schiele * Quedlinburg 29. 9. 1669, † Stadt Hadmersleben 3. 10. 1745. Die Leichenpredigt wurde gehalten vom Pastor Joh. Friedrich Helling, Hadmersleben am 10. 10. 1745 über 1. Cor. 1, 26—30 und fehlt in den bekannten größeren Sammlungen von Leichenreden.

c) Johann Gottlieb Wilhelm Schiele, * Egeln (Kreis Wanzleben Reg.-Bez. Magdeburg) 7. 6. 1749. Gesucht: weitere Lebensdaten, Gemahlin, Nachkommen. Genannter war der Sohn des Stadtrichters zu Egeln, Gottlieb Wilhelm Schiele und dessen Gemahlin Johanne Luise Dorothee Hagen.

d) von Besser: Amalie Wilhelmine Albertine von Besser, ∼ 20. 8. 1813 mit Friedrich Carl Schiele, Herzogl. Anhalt. Justizamtmann in Ballenstedt, später Justizrat und 1. Bürgermeister von Bernburg. Gesucht: Lebensdaten der von Besser und ihrer Eltern.

e) Gesucht schließlich Angaben über Wappen und Familien meines Namens, die um 1602 als Ackerleute im Harz ansässig waren. Gefällige Auskünfte erbittet

Leipzig, Fritz Schiele.
Kanzlei: Zeitzer Straße 23 I. Verwaltungsdirektor.

Nr. 151. Schniewind, Godefridy, Kramer.

Erbeten jede Nachricht über Schniewind, aus Westfalen stammend. Insbesondere über Abstammung des Clemens Paul Schniewind, verwundet in der Schlacht bei Kutositz (17. 5. 1742), † zu Kuttenberg in Böhmen, Wachtmeister im Regiment Prinz Wilhelm von Preußen. Seine Gemahlin: Anna Gertrud Godefridy aus Frankfurt. (Nachforschungen in Frankfurt am Main erfolglos.) Deren Ahnen gesucht. Zwei Kinder:

1. Johan Heinrich Schniewind, * 21. 10. 1738, † Lüdenscheid 22. 7. 1828. Kaufmann, dann Postmeister in Lüdenscheid. Stammvater des Elberfelder Zweiges, ∼ mit Maria Katharina Kramer, Tochter des Herman Diederich Kramer, Pastor in Hennen in Westfalen. Deren Ahnen gesucht.

2. Clementina Sophia Schniewind, *? †? ∼ 12. 10. 1764 Johan Ludwig Müller, Förster in Lüdenscheid.

Elberfeld,
Deweerthstraße 67. Werner Schniewind.

Nr. 152. Stachelhaus.

(Aus Nr. 3 wiederholt, da dort mit falscher Adresse.)

Der Urgroßvater der Familie St. lebte etwa 1790 in Mülheim a. d. Ruhr. Der Name St. kommt in der Geschichte der Stadt vor. Wahrscheinlich zieht sich die Geschichte der Familie über Mülheim a. d. R., Hatingen, Schwelm, Elberfeld, Remscheid hin und knüpft vermutlich an den Hof Stachelhaus in Remscheid an, der nach Mitteilungen des Bergischen Geschichtsvereins einer Familie Stackelhaus gehört hat. (Vergl. Lacomblet, Urkundenbuch II 66.) In den Jahren 1875/80 hat eine Berliner Dame Namens von Stachelhausen in Mülheim a. d. Ruhr sich aufgehalten zwecks Feststellung von Familienbeziehungen mit unseren dortigen Verwandten. Vorfahren und Wappen gesucht.

Mannheim E. 7. 22. Hermann Stachelhaus.

Nr. 153. von Thadden.

1. Wolf von Thadden auf Nepersdorf verheiratete sich c. 1690 mit Elisabeth von Bülow, Tochter des Jürgen Christoph von Bülow auf Zurow, Major, * 1639, und der Katharina geb. von der Decken a. d. H. Braunsfelde. — Nach Thaddens Tode heiratete seine Witwe den hessischen Rittmstr. Cuno Ulrich von Stralendorf auf Trams. Sie starb 1730 (vgl. von Bülowsches Familienbuch).

Wer war dieser Wolf von Thadden? Welcher Familie gehört er an? Der kassubischen Adelsfamilie? oder schrieb er sich vielleicht Thaden oder Thoden und gehörte dem Lübeckschen Patriziergeschlecht an??

Jede Auskunft hierüber sehr erwünscht, auch jede Nachricht sonst über das Geschlecht von Thadden dankbar entgegengenommen.

2. Martin Reinhold von Thadden, Rittergutsbesitzer in Ostpreußen (wo??), heiratet ums Jahr 1710 Esther von Leyden.

Wer war diese Esther von Leyden? Welcher Familie gehörte sie an? Aus Preußen muß sie stammen, ist sie dann vielleicht aus einer Danziger oder Elbinger Patrizierfamilie?? Deutet der Name auf niederländischen Ursprung?

3. Welches waren Vornamen, Geburts-, Todes- und Vermählungsdaten der Frau von Thadden (Karl Wilhelm Ferdinand, Kgl. preuß. Oberst, Kombr. d. Inf.-Regts. Nr. 11, früher Kombr. des Garde-Schützenbatails., † 1841) geb. Girodz von Gaudi, Tochter des Kgl. preuß. Oberst Alphonse Girodz von Gaudi und der Helene geb. von Warsing?

Leipzig, Dorotheenplatz 31.
Reinold von Thadden, stud. jur. et cam.

Nr. 154. Wichmann, Hesse.

1. Beate Wichmann, * . . . ., † . . . ., ∼ . . . . Johann Friedrich Hesse, Pächter des Holzhofs bei Barth in Pommern (um 1800).

Gewünscht: Ergänzung der fehlenden Angaben sowie der Vorfahren der Beate Wichmann. Leben noch Verwandte der Genannten und haben diese familiengeschichtliche Aufzeichnungen?

2. Der Sohn der Genannten war Johann Gustav Hesse, † 1857, Pächter des Fürstl. Putbus'schen Gutes Kransewitz auf Rügen; die aus dessen Ehe mit Christiane Wilhelmine Kump adoptierten v. Brunst hervorgegangenen Kinder Fanny, Eugen, Ottilie, Hugo, Emil, Otto, Robert, Fritz und Gustava bezw. deren Nachkommenschaft sind größtenteils bekannt. Stehen zu dieser Familie die folgenden in verwandtschaftlichen Beziehungen? Bezw. in welchen?

a) Heinrich Wilhelm H., Pfarrer zu Teichel bei Weimar, † 1694, ∼ Anna Maria Oberländer, † 1655; b) . . . . H., Pfarrer in Stöntzsch; Tochter: Sophie * 1690, † 1677, ∼ Johann Daniel Henschkel; c) Johann H., in Lübeck, um 1690; d) Johann Friedrich H., Pfarrer, ∼ 1776 Rudolfine Eleonore Auguste Bodemann, * 1. 2. 1774; e) Christiane Luise H., ∼ Johann Joachim Birkenstedt, Pfarrer zu Schillersdorf; f) Caroline Juliane Dorothee H., ∼ 1807 Heinrich Conrad Oppermann, Förster in Eichhof in Mecklenburg; g) Henriette H., ∼ 1822

Digitized by Google

denselben; h) . . . . H., Pfarrer in Langenhaushagen um 1820; i) Wilhelm (?) H., Pfarrer in Barkenkoppel desgl.

Hannover, Adelheidstr. 25.

Dr. jur. R. v. Damm.

Nr. 155. Wolfhart.

Sammle Nachrichten aus älterer Zeit über Geschlechter des Namens Wolfhart, Wulfhart, Wolffart, Wulffert oder ähnlich lautend, besonders aus der Gegend des Bergischen Landes und des heutigen Westfalen und Hannover.

Krefeld, Hochstr. 87. Richard Wolfferts.

Nr. 156. Wo wurden geboren:

Schaar, Johann Daniel (1709), gest. 30. 7. 1781 in Altona (Elbe),

Weingarten, Barbara Magdalena, des Vorigen Ehefrau (1717), gest. 25. 8. 1786 in Altona (Elbe),

Rotermundt, Albert, Schiffszimmermann (11. 12. 1709), gest. 14. 1. 1793 in Altona (Elbe),

Heelmann, Engel Elisabeth (1729), gest. 24. 12. 1800 in Altona (Elbe), verheiratet 12. 1. 1769 in Altona mit Jürgen Rohde.

Die Altonaer Kirchenbücher geben keinen Aufschluß.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 25 betr. **von Fargel** (von Vargel, de Fargula).

Ein calenbergisches Geschlecht, welches im 16. Jahrhundert vorkommt und in der Umgegend von Hameln ansässig war. Sein Grundbesitz ist nicht unbedeutend gewesen.

Johann von Fargel erscheint 1533—1551; er ist 1533 Zeuge bei einem Receß wegen Leibzucht zwischen Hermann von Hake und seiner Ehefrau Anna von Rengershausen (Geschichte von Hake, S. 130). Er hat 1533 Grundbesitz zu Klein-Afferde, wüst zwischen Hameln und dem jetzigen Afferde [früher Groß-Afferde] (Hameler Urkundenbuch II, S. 494, Anm. 3). 1534 und 1540 kaufte er Teiche bei Hastenbeck von Dietrich von Hake (Geschichte von Hake, S. 145). Er wird erwähnt 1537 als Schiedsrichter bei Streitigkeiten zwischen denen von Hake und den Älterleuten des Heiligen Geist-Stifts zu Hameln (Geschichte von Hake, S. 130, 131) und 1539 (Hameler Urkundenbuch II 739). Das Kloster Fischbeck verkauft 1548 drei Morgen Landes zu Frolevessen (Brolevessen, Brolebsen, wüst westlich von Hameln (vergl. Hameler Urkundenbuch I und II, Register und Geschichte von Hake, Register S. 345) an Johann von Vargel, Drost zu Hastenbeck. (Urkundenbuch von Alten, S. 235.) Derselbe war Pfandinhaber des Hauses Hastenbeck und Hofrichter zu Pattensen a. L. 1542. Als solcher war er 1551 auf dem Landtage zu Pattensen zusammen mit Philipp von Bortfeld (Annalen der Br. Lüneb. Curlande 1790, S. 8 und 9.) Nach einem Stein im Hameler Stadtmuseum führte Johann von Fargel im Wappen einen Querbalken, begleitet oben von 2 Sternen.

Die Familie hat wohl infolge von Verarmung Ende des 16. Jahrhunderts den Adel abgelegt und ist nach Hameln gezogen.

Im vorigen Jahrhundert kommt eine bürgerliche Familie Fargel in Hameln und Hannover, hauptsächlich im Buchbindergewerbe vor. Da diese Familie ein fast gleiches Wappen wie die von Fargel führt — ein gewellter Querbalken, begleitet oben von zwei sechsstrahligen Sternen nebeneinander — und noch Anfang des vorigen Jahrhunderts verschiedene Zehnten aus der Umgegend von Hameln bezogen hat, dürfte ihr Zusammenhang mit der Familie von Fargel nicht zweifelhaft sein.

Die Familie von Fargel ist zu unterscheiden von folgenden zwei ausgestorbenen Familien:

1. einem Geschlecht der Grafschaft Hanau von Fargel (Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland; von Ledebur, Adelslexikon der preußischen Monarchie I. 215,)
2. einem thüringischen Geschlecht von Vargula, Schenk von Vargula (vergl. Stammbuch.).

Amtsgerichtsrat von Bennigsen-Syke.

Zu Nr. 63 betr. **von Scherling.**

Ein adliges Geschlecht der Grafschaft Diepholz, welches im 16. und 17. Jahrhundert vorkommt und in dem Flecken Diepholz **und der Grafschaft Diepholz begütert war. Nicolaus (Nickel) von Scherling erscheint 1530 als Drost zu Lemförde. Nicolaus (Nickel) von Scherling, wohl sein Sohn, kommt 1553—1579 vor; er war Drost zu Diepholz 1557 bis 1579 und Drost zu Lemfoerde 1565. Graf Rudolf von Diepholz ordnete kurz vor seinem am 4. Oktober 1560 erfolgten Tode eine Regierungskommission an, wozu er die Ritter Conrad von der Horst und Nicolaus von Scherling bestellte. Anton Günther von Scherling ist 1650—†1655 Drost der Grafschaft Diepholz.**

Das Wappen des Geschlechts, welches mir nicht bekannt **ist, befindet sich** nach **von** Hodenberg an **der** Urkunde — Diepholzer **Urkundenbuch** I **274** — (Nicolaus **von** Scherling 1563.)

Literatur.

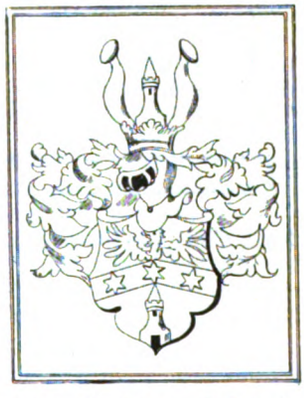
Gade, Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz II S. 529, 530, 583, 620 und 658. — Diepholzer Urkundenbuch von von Hodenberg I 246, 247, 255, 271, 274. — von Ledebur, Urkundliche Nachrichten von den adligen Familien in den Grafschaften Hoya und Diepholz. (Neues vaterländisches Archiv Bd. XIII). — Nieberding, Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster (ohne Verzeichnis) Bd. I, S. 335, 337 und 341 und Urkundenbuch daselbst Nr. 160, 165, 168, 170, 173, 174, 180, 184, 194 und 195.

Amtsgerichtsrat von Bennigsen-Syke.

Zu Nr. 110 betr. **Stephetius (Stefezius) von Thurstern.**

Johann Stephetius, Dekan in Oppeln, und Laurenz Stephetius, Bürgermeister von Gleiwitz, wurden am 20. Februar 1617 in den böhmischen Adelsstand erhoben mit dem Prädikate „von Thurnstern“ (Thurstern).

Das ursprüngliche Wappen ist durch einen erniedrigten, mit drei Sternen belegten Sparren geteilt und über dem Sparren gespalten. In jedem der oberen Felder ist ein zugewendeter Greif. Unter dem Sparren ein Zinnenturm überhöht von einem Sterne. Kleinod: Der Turm ohne Stern. [Siebmacher: Adel der preußischen Provinz Schlesien, II. Teil, S. 127 u. Tafel 76. — Calendarien des Breslauer Domkapitels von 1616. — Böhmische Saalbücher XXXIIa im K. K. Ministerium des Innern, Wien.]



Am 14. Mai 1622 haben Johann Stefezius, Dekan in Oppeln, und Laurenz Stefezius, Bürgermeister von Gleiwitz, ein neues Wappen und einen neuen Adelsbrief bekommen.

Das Wappen ist durch einen erniedrigten, mit drei Sternen belegten Sparren geteilt. Oben aus dem Sparren wachsender Adler, unten Zinnenturm mit spitzem Dache. Kleinod: der Turm auf der Krone mit zwei Hörnern. [Siebmacher: Adel der preußischen Provinz Schlesien, II. Teil, S. 127 und Tafel 76. — **Calendarien des Breslauer Domkapitels von 1623. — Böhmische Saalbücher XXXIIa im K. K. Ministerium des Innern, Wien.]**

Von folgenden Stefezius von Thurstern wissen wir:

1. **Johann St. v. Th., geb. 25. Apr. 1578, seit 28. Februar 1614 Dekan und fürstbischöflicher Commissarius, 1623 Canonicus in Breslau, später auch Kanzler der Kathedrale von** Breslau, starb am 30. **Oktober 1644.**
2. Laurenz St. v. Th., **Bürgermeister** in Gleiwitz (fälschlich Glaubitz) 1617, 1622.
3. Martin Theofil St. **v. Th., geb.** 1641 zu Oppeln, erwarb in Prag den Doktorhut, **wurde 1672 ordiniert,** 1674 **Pfarrer** in Kostenthal (Kr. Cosel) **und** später in **Oppeln, wo er von**

Digitized by Google

1686 bis zu seinem Tode das Archidiakonat verwaltete. Er war auch Canonicus Scholasticus des Collegiats zu Ratibor, auf welche Würde er jedoch bei Übernahme des Archidiakonats in Oppeln verzichtete, starb zu Oppeln 22. Dezember 1709.

4. Georg St. v. Th., Dekan in Oppeln, Canonicus in Ratibor 1682—1690.
5. Theofil St. v. Th. starb zu Oppeln 3. März 1672.

Durch den gelehrten Pfarrer von Garamkövesd, Herrn Johann Skadra erfuhr ich, daß nach dem großen Brande der Stadt Oppeln am 30. Mai 1739 die Urkunden der Pfarre von Oppeln verschwunden, wohl auch verbrannt sind. Nur ein Buch, 1654—1685, ist erhalten, dann beginnen die Angaben erst etwa 1780 wieder. In diesen ist leider nichts mehr über die Stefezius von Thurstern zu finden. Es muß nun in Gleiwitz nachgeforscht werden.

Garamkövesd, Com. Hont, Ungarn.
Kaspar A. v. Zarándy, Gutsbesitzer.

Zu Nr. 112 betr. **v. Ende.**

Die Familie v. Ende saß in Westpreußen auf Wojanow (Wohanow).

Königsberg, Pr., Trgh. Kirchenstraße 78.
Konsist. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 114, k betr. **Bosque.**

Bosc, Bosq, du Bosc, Dubosc (de Bosque ist wohl nur eine andere Variante): Adliges Geschlecht des Ndr. Languedoc. Wappen: In Gold auf grünem Boden eine rote Koralle. Einzelne Linien führten Beinamen (du Bosc de Vaure, d. B. de Lastonseilles, d. B. seigneur de Cabrières). Daneben saßen in den Städten des Languedoc, Montpellier und St. Ambroix angesehene Bürger du Bosc schon im 16. Jahrh. als Großgewerbetreibende. Sie waren anscheinend gleichen Stammes mit den adligen du Bosc. — Der Beitritt zur Reformation hatte zahlreiche Auswanderungen der du Bosc zur Folge, schon seit dem Ende des 16. Jahrh., und zwar nach Genf, nach Nordamerika, namentlich aber — nach Aufhebung des Edikts von Nantes — nach Brandenburg-Preußen. Der Stamm der du Bosc aus St. Ambroix siedelte nach Magdeburg über. Auch adlige du Bosc kamen nach Kurbrandenburg. So befand sich im Jahre 1702 „du Bosq, Leutnant im Regiment Varennes" in Berlin; Charles du Bosc, seigneur de Cabiières wird 1693 in Magdeburg als Taufzeuge genannt. Einzelne in der Heimat verbliebene du Bosc wurden katholisch. Von den Bosc aus Languedoc zu scheiden sind Träger des gleichen Namens in der Normandie und der Guyenne. Das seit 1903 zu Paris erscheinende Werk Rostand, Planches de l'armorial général de Rietstap bringt die Wappen einer ganzen Anzahl von französ. Familien Bosc usw., darunter mehrere aus dem Languedoc.

Zahlreiche Angaben über einzelne du Bosc sind zu finden in: Haag, La France Protestante (ersch. um 1850 in Paris), Ermau, Histoire du Refuge (ersch. gegen 1800 in Berlin) und Tollin, Geschichte der französischen Kolonie zu Magdeburg (neueres Werk). Vielleicht empfiehlt sich auch eine Durchsicht der zahlreichen Bände des Bulletin de la Société du Protestantisme François.

Groß-Lichterfelde, Holbeinstr. 36. v. Hoffmann, Hauptmann.

Zu Nr. 129 betr. „**Wappen**" **Gmelin.**

Die Familie des Hamburger Bürgermeisters Burchard führt als Wappen: in von Grün vor Silber gespaltenem Felde vorn ein silberner, sich um einen schwarzen Dreizack schlingender Delphin mit rotem Maule, hinten eine rote Lilie über 4 zum Schrägkreuz gestellten schwarzen Hämmern mit goldenen Stielen; auf dem Helm mit grün-silberner Decke zwischen offnem von Grün und Silber übereck geteiltem Fluge der Dreizack (vgl. Genealog. Handbuch Bürgerl. Familien, Bd. 18, S. 69 fg.; im Druck.)

Dr. Bernh. Koerner.

Hölscher

zu Nr. 141 in den „Mitteilungen der Zentralstelle" IV, S. 71.

Der Name Hölscher ist in Münster und im Münsterland nicht selten. Aegidius Huppert nennt in seinem Werke „Münster im siebenjährigen Kriege" (Münster 1908) mehrere Träger des Namens, den Ant. Jos. Ignaz allerdings nicht. Im Münsterland gibt es viele Höfe, die seit alter Zeit den Namen Hölscher führen. Vgl. Darpe, cod. trad. Westf.; auch in den mehr als 60 Bänden der „Zeitschrift für vaterländische Geschichte" wird der Name häufig erwähnt. Sorgfältige Auszüge aus den gedruckten Quellen besorgt gegen geringes Entgelt

Heinrich A. Köllmeyer,
Münster i. W., Bahnhofstraße 19.

Zu Nr. 21, Heft V (S. 103) der „Mitteilungen der Zentralstelle" betr. **Kühn**

Christ. Burchard Kühn Mönchaurac. Franc. immatrikuliert Leipzig WS. 1686.

Die Schriftleitung.

Bücherbesprechung.

Karl Graf Kuefstein, Studien zur Familiengeschichte, I. Teil. Bis zum Jahre 1525. Wien und Leipzig. Wilh. Braumüller 1908. XXXIX u. 355 S. Großoktav. Preis 20 Mk. (24 Kr.).

Wie der Verf. selbst hervorhebt, bewegt sich seine Darstellung in einem etwas schweren Schritt, da sie ihr ganzes Arbeitszeug mitschleppt. Man wird ihm, dem „Dilettanten" aber gerne zugestehen, daß er seinen Gegenstand mit glücklicher Urteilskraft und Geschmack behandelt. Seit dem Ende des XII. Jahrhunderts lassen sich Ritter von Kufstein nachweisen, welche jedenfalls ihren Namen von dem gleichnamigen, von der Veste Geroldseck überragten Ort übernommen haben. Der genealogische Zusammenhang dieser Ritter unter sich und mit niederösterreichischen Kufsteinern ist jedoch nicht bewiesen. Da Kufstein schon 1329 als Stadt vorkommt, so ist es auch möglich, daß die Kufsteiner in Spitz wie die in Wien und Salzburg von verschiedenen Bürgern aus K. stammen. Mit Hans Kufsteiner († 1330) beginnt die zusammenhängende Stammtafel des dem niederösterreichischen Landadel angehörigen Hauses, das in der Landesgeschichte eine ansehnliche Rolle spielt. Dankenswerter Weise behandelt der Verfasser auch die Familien der Stammütter ziemlich eingehend. Eine Reihe von Stammtafeln und ein alphabetisches Namenregister erleichtert die Benutzung des durch mehrere Abbildungen geschmückten Werkes, dessen 2. Band wir mit Vergnügen entgegensehen. Dt.

Genealogische Notizen zur Geschichte der Familie Bockenheimer von Bockenheim. Gesammelt und geordnet von Franz von Bockenheim. Wien 1910.

Eine ritterbürtige Familie der Pfalz, welche schon im 13. Jahrh. auch in Worms ansässig war und im 14. ganz dahin überging, verschwindet dort um 1400. Der Name von Bockenheim ist zu dem bürgerlichen Bockenheimer geworden, welcher bald danach auch in Speyer erscheint. Viel später finden wir eine Familie Bockenheimer im Besitze der Herrschaft Siersberg in Lothringen, wo sie 1579 den Landes-, 1613 den Reichsadel erwirbt und die Herkunftsbezeichnung von Bockenheim als Adelsnamen aufnimmt. Von da an scheint die Stammtafel vollständig zu sein. Die vorliegenden „Notizen" geben in knappen Zügen die Schicksale der über Mainz nach Oesterreich gelangten Familie wieder. Um die Frage des Zusammenhangs mit den alten Rittern v. B. prüfen zu können, hätten wir gerne genaue Beschreibungen oder Abbildungen der von ihnen geführten Siegel, die ja vorhanden sind, und des Wappens der lothringischen Familie B. v. B. gesehen. Dt.

Geschichtliche Nachrichten über die Familie v. Enckevort, zusammengestellt auf Grund der Vorarbeiten von Eduard v. Enckevort von Rudolf v. Enckevort. Als Manuskript gedruckt. Görlitz, Kommissionsverlag von C. A. Starke, 1908.

Die aus den Niederlanden stammende Familie von Enckevort hat eine sehr interessante Geschichte. Ein katholischer Zweig hat sich im österreichischen, ein evangelischer im brandenburgischen Staatsdienst ausgezeichnet. Der österreichische ist im Mannes-

Digitized by Google

stamm ausgestorben, während der brandenburgische noch in mehreren Linien blüht. An dem gemeinsamen Ursprung ist wohl nicht zu zweifeln, wenn auch ein urkundlicher Nachweis fehlt. Die Arbeit, bei welcher der Verfasser durch Dr. Erich Gritzner und Dr. Albrecht Philipp unterstützt wurde, beruht auf umfassenden Studien. Bei den Quellenangaben vermißt man leider die Kirchenbücher, die doch gerade in den Niederlanden weit zurückreichen und vielleicht manche Daten der älteren Enckevortschen Geschichte hätten berichtigen können. Die Einteilung des Werkes ist nicht ganz glücklich; doch erhält der Leser eine gute Uebersicht durch die beigegebenen Stamm- und Ahnentafeln; auch wird die Benutzung durch ein Personen-, Orts- und Sachregister sehr erleichtert. Von allgemeinerem Interesse sind die starken Ahnenverluste auf Tafel X (von 16 Ahnen 8 Enckevorts!) und die Abstammung von Philipp Melanchthon (Tafel IX).

Dr. E. Dt.

Dr. Franz Berger, Das Archiv der Stadt Ried im Innkreis (S.-A. aus dem 39. Jahresberichte des k. k. Staatsgymnasiums Ried) 1910. 53 S. großoktav.

Auf Veranlassung des Landesarchivars von Oberösterreich hat die Stadt Ried ihr Archiv repertorisieren lassen und das Verzeichnis in Druck gegeben, wofür nicht nur die Ortshistoriker, sondern auch die Familienforscher dankbar sein werden. Das Verzeichnis behandelt 1. die Urkunden 1384—1859, 2. die „Handschriften" d. h. Stadt- und Innungsbücher und Rechnungen seit 1384, 3. Akten, 4. Drucksachen. Leider fehlt ein Register, das die genealogische Ausbeutung des Heftes doch sehr erleichtern würde. Dt.

Stammliste des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57. Offiziere, Sanitätsoffiziere, Reserveoffiziere und Zahlmeister 1860—1910. Aufgestellt von Feiber, Hauptmann a. D. 1910. Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr.

Für eines der Regimenter, welche bei der Neuordnung des preußischen Heeres durch Wilhelm I. 1860 errichtet wurden, liegt hier ein im Allgemeinen mustergültig bearbeitetes Verzeichnis der Offiziere und Oberbeamten vor. Besonders dankbar sind wir dem Verfasser dafür, daß er nach Möglichkeit Eltern und Kinder mit angegeben, auch durch ein Verzeichnis der weiblichen Namen die Benutzung für familiengeschichtliche Zwecke sehr erleichtert hat. Nur wäre es wohl praktischer gewesen, wenn die beiden Register am Anfang und am Ende des Buches zu einem vollständigen Namenverzeichnis verschmolzen worden wären. Sehr beachtlich sind auch die statistischen Zusammenstellungen über die Herkunft der Offiziere. Dt.

Dr. P. Knötel. Bürgerliche Heraldik. 2. Aufl. Tarnowitz (A. Knothe) 1903. 38 Seiten, Mk. 1,50.

Der Verfasser beweist durch sein Werkchen, wie wenig klar umrissen der Begriff „bürgerlicher" Heraldik ist. Er entwickelt kurz die Grundgesetze der Heraldik, verbreitet sich über Städte-, Innungs-, Vereins-, sogar Studentenheraldik usw. und bespricht schließlich die Wappenführung bürgerlicher Familien sachlich und ohne Vorurteile. Anzuerkennen ist, daß er auf den sehr häufig vorkommenden Fall hinweist, daß angeblich seit Generationen geführte bürgerliche Wappen auf älteren Wappenschwindel zurückgeführt werden muß, der vor 50, 100 und mehr Jahren ebenso blühte, wie er heute von den Wappenbureaus, heraldischen Instituten und dergl. mit Erfolg betrieben wird.

Neue Forschungsergebnisse und Gesichtspunkte will der Verfasser nicht bringen, seine Schrift ist aber geeignet, das Verständnis für Wappenwesen in weitere Kreise zu tragen.

Die Angaben über Firmen und Vereine (S. 28) sind veraltet und deshalb nicht mehr richtig und ausreichend.

Weimar. A. von den Velden.

K. Spieß. Die evangelischen Kirchenbücher im Bezirk Wiesbaden. (Sonderabdruck aus Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschuug, Bd. XXXIX 1909). Wiesbaden. 85 S. Großoktav.

Seit dem Erscheinen von Blanckmeisters Zusammenstellung über die Kirchenbücher im Königreich Sachsen (Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte, Heft 15) ist uns keine so umfassende uud sorgfältige Arbeit über einen ähnlichen Gegenstand bekannt geworden, wie des Bottenhorner Pfarrers vorliegendes Büchlein über die Pfarrarchive des Regierungsbezirks Wiesbaden. Denn so muß der Titel lauten, wenn er den Inhalt erschöpfen soll. Plan und Ausführung verdienen alles Lob. Wir erhalten nicht nur ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Kirchenorte mit Aufzählung der vorhandenen Register, Rechnungen, Chroniken, Salbbücher, Urkunden und Druckwerke, sondern auch eine zusammenfassende Darstellung nach gut gewählten Gesichtspunkten. (Die angehängten Anmerkungen wären wohl besser im Verzeichnis selbst untergebracht worden, wo ja fast überall Raum geblieben ist). Jeder, der im Nassauischen orts- oder familiengeschichtliche Studien treiben will, muß dieses Heft zur Hand nehmen.

Dr. E. Dt.

K. Lohmeyer. Bearbeitung von Birkenfelder Kirchenbüchern. Teil I. Die geschichtlichen, kultur- und volkskundlichen Beziehungen. 123 S. 8. Verlag von Ferdinand Fillmann, Birkenfeld a. d. Nahe 1909.

Die von Spieß nur in kurzer Zusammenfassung behandelten Ergebnisse der Kirchenbuchforschung sind von Lohmeyer für die Stadt Birkenfeld und das nahe gelegene Dorf Achtelsbach zum Gegenstand einer größeren Arbeit gemacht worden. Die Kirchenbücher gehen dort fast lückenlos bis 1568 bezw. 1573 zurück. Über die sittlichen Zustände, Unfälle, Kriegsläufte, Statistik, Armenwesen, Schulen und andere ortsgeschichtliche Einzelheiten kann der Verfasser auf Grund der Kirchenbücher eingehende Mitteilungen machen. Der zweite Teil soll die ethymologischen und genealogischen Beziehungen enthalten und kann daher des besonderen Interesses der Familienforscher sicher sein. Dt.

Zeitschriftenschau.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschl. Rassen- und Gesellschaftshygiene. 7. Jahrgang 1910. 3. Heft Mai und Juni. Verlag B. G. Teubner, Leipzig.

Theoretische Beiträge zum Darwinismus II (Erich Becher). — Kasuistische Beiträge zur gleichgeschlechtlichen Vererbung (Fritz Brandenberg). — Über die Verbreitung der Lues, speziell in Berlin, und ihre Bedeutung für den Rassentod (Fritz Lenz). — Zur Entwicklungsgeschichte der indogermanischen Rasse (Alb. Reibmayr). — Kritische Besprechungen und Referate. — Notizen.

Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein „Herold". 38. Jahrg., Heft 1 u. 2. Berlin, Carl Heymanns Verlag 1910.

Familiengeschichtliche Fälschungen (Ed. Heydenreich). — Der Turnierteppich im Museum zu Valenciennes (Obst. v. Kretschmar). — Die Erhaltung der Siegel . . . . (Dr. Hauviller). — Beiträge zur Stammkunde der Geschlechter des Deutsch-Kroner Landes (Bernh. Körner). — Württembergische Standeserhöhungen und Gnadenakte 1908—1909 nebst Genealogien (Carl Straub). — Inhaltsverzeichnis der Wolffschen Genealogischen Sammlung (E. Lehmann). — Aus dem Nachlaß des Oberförsters Carl Götting (Frau Frickewirth-Axt).

Der Deutsche Herold. Jahrgang 41, Nr. 7. Berlin Juli 1910.

Sitzungsberichte. — Das Partizip „genannt", „dictus" in Familiennamen (Dr. Franz Schacht). — Grabsteine von Adligen im Amtsgerichtsbezirk Meiningen (Dr. Herbert Koch). — Stammbaum des ostpreußischen Landesrittergeschlechts v. Hundertmark. — Nachprüfung der Geschlechtsnamen in den Urkunden der Stadt Anklam (Curt v. Lepel). — Wappen auf Bildern der kgl. alten Pinakothek in München (L. Rheude, mit 1 Tafel).

Nr. 8. Augnst 1910. Das Partizip „genannt", „dictus" in Familiennamen (Franz Schacht) (Schluß). — Churpfälzische Wappenverleihungen im 16. und 17. Jahrhundert. — Grabstätten in Frankfurt a. O. (E v. Schönfeldt). — Von Luck a. d. H. Muschten (Schwiebus) und Malsow (Sternberg).

Digitized by Google

Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler". VI. Bd. Nr. 53—56. Wien, Mai—August 1910.

Mehrere Einsendungen über die Familie v. Pestel. — Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale III (Dr. v. Pantz). — Über Geschlechter des Namens Schmid(t) v. Schmid(t)-feld(en) (v. Schullern). — Die Monumente in der Kirche von Röhrenbach (Karl Graf Kufstein). — Notizen über einige Geschlechter des Uradels von Brescia (H. v. Schullern).

Roland, Monatsschrift. Papiermühle S.-A. XI. Jahrg. Nr. 1 u. 2. 1910 Juli und August.

August von Kotzebue und Friedrich Nietzsche (P. Mitzschke; mit Stammtafel Krüger-Nietzsche). — Die Kirchenbücher der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg (K. Neese). — Auszüge aus Urkunden, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten usw. (G. A. Kieser). — Aus „Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens" (H. Koch; bürgerliche Grabinschriften aus dem Amtsger.-Bez. Meiningen). — Was Wappen wieder werden sollen (Paul Gründel). — Kunstbeilage (Wappen Leidner von R. v. Haken). — Heraldisches Kuriositäten-Kabinett (Wappen d'Achard).

Justinus Kerners Blutsverwandschaft mit anderen schwäbischen Dichtern. — Hausmarken, Runen, Signets (Heinrich Pudor). — Wappen Lantimk. — Exlibris Baumeister (L. M. Rheude).

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Jahrg. 7, Nr. 6 u. 7. Pforzheim 1910 Juni und Juli.

Das Land vor dem Thüringerwalde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg. Von O. von Schaumberg (Forts.). — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloß Comburg. Von H. Müller (Fortsetzung: Familien v. Spät, v. Rosenberg, v. Nippenburg, v. Sturmfeder, v. Herrieden, v. Rechberg). — Die Freiherrn Kreß von Kressenstein. Von H. A. Kohlhagen. — Genealogische Kombinationen (Familie Kraft in Wernigerode, mit Stammtafel). Von W. C. v. Arnswaldt. — Ein deutscher Patriot (Frhr. Franz v. Sonnenberg). Von Amtsrichter Beck. — Stammbuch-Register. Von H. Th. v. Kohlhagen. — Exlibris Dr. Aug. Gerlach. — Zur Genealogie der Herren von Hendrich. Von W. C. v. Arnswaldt. — Kunstbeilage. Von Cloß.

„Heraldische Mitteilungen", herausgegeben vom „Kleeblatt" XXI. Jahrg., Nr. 6 u. 7. Hannover Juni u. Juli 1910.

Aus dem Inhalt: Ausflug des Vereins nach Fürstenberg (Geschichte der Porzellanfabrik daselbst). — Die heraldischen Marken in der Porzellanmanufaktur Deutschlands (Frhr. von Seckendorf) (Schluß). — Das Wappen der Familie Trummer (mit Kunstbeilage). — Die Herkunft des Grafen Zeppelin (Dr. G. S.) — Ein welfisches Schiffmotiv zu Altötting in Bayern (Dr. G. S.).

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M. Jahrgang 3, Heft 7 u. 8, Juli und August 1910.

Das Geschlecht der Fingerlin (Hofr. Th. Schön). — Beiträge zur Gesch. hessischer Pfarrerfamilien 158—183 (D. Dr. Diehl). — 256stellige Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte v. Schele, Beitafel 3 u. 4. — Stammbaum der Familie Goethe (K. Kiefer nach den Auszügen des Pastors Artur Müller in Berka). — 32stellige Ahnentafel des Frhrn. Wilhelm Friedrich v. Botzheim, desgl. der Freifr. Jul. Isab. Charlotte v. B. geb. Greck zu Kochendorf. — Ahnentafel des † Grafen v. Oriola. — Verzeichnis der Stammbäume in Joh. Seiferts „Stammtafeln" (Regensburg 1721). — Über die 2. morgan. Ehe des Hg. Alexander von Württemberg (Kath. Amalie geb. Pfennigkäufer, gesch. Kirsch, jetzt „Fr. v. Meyernberg"). — Frankfurter in . . . Pfälzer Handschriften XVI. u. XVII. Jh. der Univ.-Bibl. Heidelberg (Heerwagen). — Dirmstein (Grabsteine). — Die Familie Beyer, die Dr. Beyersche Stiftung und die Nachkommen der fünf Erbstämme mit 1 Bildnis (Karl Kiefer). — Ahnentafeln des Königs von England (Karl Kiefer), des Eberhard Wolf zu Todenwart († 1663). — Stammbäume der Familien Schaab aus Mitgenfeld und Hoffmann aus Hachenburg. — Der Kampf um den Adel (Fall v. Beauvais). — Hufschmied-Namen (im ältesten Frankfurter Standesamtsregister).

Herborner Geschichtsblätter, 7. Jahrgang, Nr. 1—4, Jan.-Aug. 1910.

Geschichte der Stadt Herborn (Forts.) (Hoffmann) [Todesfälle an der Pest, Land- und Brandsteuern, Hexennachrichten aus dem Peinlich-Halsgerichtsbuch, Kirchen- und Schulgeschichte: Reformation, Kirchspiel Herborn]. — Burg und Amt Tringenstein. Wallenfels (Schluß). — Pfarrer zu Berg-Ebersbach (Nebe) (Forts. und Schluß). — Regesten der Adligen von Schönbach (Nebe). — „Eine Stadt, die ihre Bürger ehrt, ehrt sich selbst," [Gedenktafeln an den Häusern verdienstvoller Männer].

Sauerländisches Familienarchiv. Mitteilungen zur Geschichte westfälischer Geschlechter, herausgegeben von Franz Honselmann in Paderborn. Nr. 9, 1909, erschien Juni 1910.

Johannes Nopel † 1605. — Arnold Meshov † 1667. — Das Geschlecht Pape. — Literarisches.

Familiengeschichtliche Blätter des Geschlechts von Germar. Nr. 1, 1910. Herausgeber: Bruno von Germar, Oberleutnant, Hamburg.

Der erste Träger des Familiennamens. — Woher kommt der Name Germar?

Korrespondenzblatt der Familie Scriba. 11. Jahrg., Nr. 2; Aug. 1910. (Herausgeber: Aug. Scriba, Pfarrer in Stumperdenrod, Oberhessen).

Verbandsnachrichten. — Zum Familientag. — Unsre Familienstiftung. — Neue Ahnen (Otfr. Praetorius). — Niederbeerbach (Aug. Scriba).

Mitteilungen aus dem Mitzschkeschen Familienverbande. 3. Stück, Juli 1910. Schriftleiter: Dr. Paul Mitzschke in Weimar.

Kundmachungen. — Der dritte Familientag. — Mitzschkesche Stammtafeln: I. Die Merseburger Linie. — Die Hauptquellen unsrer Familiengeschichte. — Familienbildnisse und Lebensläufe.

Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark. Heft XXIV. Landsberg a. W. 1910.

Die evangelischen Kirchen der Stadt Cüstrin. Von Gustav Berg. — Aus der Zeit der Kämpfe zwischen Lutherischen und Reformierten im 17. Jahrh. Von Paul Schwarz. — Protokoll über eine Kirchenvisitation im Netzbruche im Jahre 1694. Von R. Rehmann. — Bestrafter Luxus bei einer Leichenfeier 1705 (Oberpfarrer Wittscheibe). Von Paul Schwartz. — Die Ansiedelung von Mennoniten im Netzebruch 1795. Von Paul Schwartz. — Statistische Nachrichten über Woldenberg 1654—1793. Von Heinz Meydam.

Ravensberger Blätter für Geschichts-, Volks- und Heimatkunde. Bielefeld, 10. Jahrg., Nr. 6, Juni 1910.

Aus dem Inhalt: Westfälische Studenten zu Erlangen 1743 bis 1818. Von P. Bahlmann, Münster.

Niedersachsen. 15. Jahrgang, Nr. 21 vom 1. Aug. 1910.

A. d. J.: Karl Friedrich Gauß (W. G. R. Gieseke). — Zur 150 jähr. Jubelfeier des Herzogl. Gymnasiums zu Holzminden (Max Jabusch). — Zur appellativen Verwendung von Eigennamen im Niederdeutschen (Heinz Hungerland).

Schweizer Archiv für Heraldik, 24. Jahrg. 1910, Heft 1 u. 2.

Das Schweizerkreuz (Dr. A. Jesiger). — Les origines de l'Ordre du Collier de Savoie dit de l'Annonciade (Prof. Dr. Dino Muratore). — Geschichte des Abteiwappens von Mariastein (E. A. Stückelberg). — Bourse armoriale de la comtesse Guillemette de Gruyère. — Zwei alte Blätter (L. Gerster). — Armorial historique des maisons de l'Ordre des Chartreux (Dom Albert-Marie Courtray). — Der Wappenbrauch in den Ritterorden des Mittelalters (Prof. Dr. Felix Hauptmann). — Armoiries du diocèse et des évêques de Lausanne dès 1500 à nos jours. (Fréd.-Th. Dubois). — Zwei alte Rheinauerwappen (L. Gerster.) — Armoiries découvertes dans la cathèdrale de Lausanne. — Miscellanea. — Bibliographie. — Gesellschaftschronik. —

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Universitätsstraße 2 III richten.

VIII. Jahrg. | Oktober 1910 | Nummer 10

Inhaltsverzeichnis: Die Bedeutung der Staats- und Stadtarchive für familiengeschichtliche Forschungen. (H. Busse). — Genealogische Studienfahrten. — Vom Familiennamen „Bünte“ („Bunte“) (Dr. R. Bünte). Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor. (G. von Goessel). — Grabsteine der Familien Landschad und Hirschhorn zu Neckarsteinach und Hirschhorn. (v. Arnswaldt). — Enkeltafel von Friedrich August Richter in Frankenberg i. Sa. (Dr. Arno Franke). Als Beilage. — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau. — Berichtigungen.

Allgemeiner Teil.

Die Bedeutung der Staats- und Stadt-Archive für die Familienforschung,

Von Heinrich Busse, Linden-Limmer.

Bürgerlichen Familien, deren Geschichte noch nicht geschrieben ist, bereitet es manchmal unüberwindliche Schwierigkeiten, ihren Stammbaum über einige Generationen hinauszuführen, ganz abgesehen von der Bekanntgabe irgendwelcher beglaubigter Geschehnisse in ihrer Familie, die doch die eigentliche Familiengeschichte erst ausmachen. Die Bürger in den Städten haben der Landbevölkerung gegenüber den Vorzug, daß ihnen für ihre familiengeschichtlichen Forschungen die alten Protokollbücher, Hausbücher, Musterungsregister, Bürgerlisten usw. in den Stadtarchiven zur Verfügung stehen. Diese Quellen reichen oft bis zum 14. Jahrhundert zurück. Dem Bauer, dem Landmann dienen für seine Forschungen fast nur die Kirchenbücher. Hat der Forscher das Glück, daß seine Familie seßhaft geblieben ist in einer bestimmten Gegend, dann kann es ihm gelingen — wie dem Schreiber dieses — auf Grund der Eintragungen in den Kirchenbüchern, sieben, ja, acht Generationen der Familie in seiner Ahnentafel aufzunehmen. Biographisches bieten die Kirchenbuch-Eintragungen in den allermeisten Fällen nicht. In ihnen sind lediglich aufgeführt die nackten Angaben über Geburt, Trauung und Tod. Nur in Ausnahmefällen schwingt der Prediger sich dazu auf, dem Verstorbenen ein paar Worte zu widmen. Die Kirchenbücher, die nach der Reformation überhaupt erst angelegt wurden, gehen in den wenigsten Fällen über den Anfang des 18. Jahrhunderts hinaus. In der Provinz Hannover — von der hier ausschließlich die Rede sein soll — sind etwa 40 Kirchenbücher aus dem 16. Jahrhundert vorhanden.[1]) Das älteste Buch besitzt die Kirche in Ebstorf, es beginnt mit dem Jahre 1550. Eine große Zahl Register ist sicher im 30jährigen und 7jährigen Kriege zugrunde gegangen. — Diese Bücher sind die Quellen, aus denen der Forscher schöpfen kann, sie liefern ihm jedoch nur das Material für einige Generationen seiner Familie. Dazu kommt noch, daß die ersten Eintragungen in den ältesten Kirchenbüchern, die den Tod des alten Schäfers Kunrad melden, oder die berichten, daß die Meyersche ein Söhnlein geboren, für die Forschung völlig wertlos sind.

Es sollen hier die Forscher aus bäuerlichen Familien der Provinz Hannover darauf hingewiesen werden, daß in den Urkunden und Akten des Königl. Staatsarchives zu Hannover reiche Schätze wertvollen Materiales für die Familiengeschichte speziell bäuerlicher Kreise aufgestapelt liegen. Und an Hand einiger Beispiele soll gezeigt werden, wie die Schätze zu heben sind.

Vorweg sei bemerkt, daß die hierunter folgenden Angaben mehr oder weniger Gelegenheits-Findlinge sind, die der für Familiengeschichte interessierte Forscher gelegentlich einer ortsgeschichtlichen Arbeit sammelte. Und zweitens sei bemerkt, daß alle die wertvollen und köstlichen Ergebnisse nur in harter, mühevoller Arbeit gewonnen werden können! Aber wer möchte sich nicht mühen, um das Leben und Treiben seiner Vorfahren kennen zu lernen?! —

[1]) R. Krieg: Alter und Bestand der Kirchenbücher in der Provinz Hannover. Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1896. S. 1—78.

Digitized by Google

Zunächst kommen Urkunden in Betracht, diese liegen zum großen Teile gedruckt vor in dem Urkundenbuche des histor. Vereins für Niedersachsen, in dem Calenberger-Urkundenbuch von Hodenberg und anderen (siehe den Katalog der Provinzbibliothek), sowie ferner die registrierten Urkunden der Klöster im Königlichen Staatsarchiv. Schon aus diesem Urkundenschatze wird der Forscher wertvolles Material entnehmen können. — Die eigentliche Fundgrube aber bieten die Amtersachen. Hat der Forscher festgestellt, in welchem ehemaligen Amte sein Heimatsort gelegen gewesen ist, dann liefern ihm die Akten des Amtes reiche Ausbeute für seine Zwecke. Hier sind es besonders Hann. Des. 88, Hann. Des. 74 und das Calenberger Br. Arch. die in Frage kommen. In diesen Haupt-Repertorien ist fast jede Rubrik zu prüfen, ganz besonders aber sind die alten Amts-Lagerbücher, die Diensttabellen, die Scheffel- und Zehntschatz-Register, die Ding- und Dorftart-Register usw. zu berücksichtigen; auch die Pfarrbestellungsakten und die Akten über Kirchenbau beherbergen reiches Material. Ist der Hof im Dorfe die Meierstelle eines Klosters, dann dürfen auch die Akten dieses Klosters nicht unbeachtet bleiben.

Es soll an einigen Beispielen, die bäuerliche Familien aus dem Kirchspiele Limmer bei Hannover betreffen, gezeigt werden, wie und wo die einzelnen Angaben in den Aktenfächern zu finden sind. Das Kirchspiel Limmer lag in dem ehemaligen Amte Blumenau des Fürstentums Calenberg, und ein großer Teil der Dorffluren gehörte dem Kloster Marienwerder und dem Hospital St. Spiritus in Hannover, die ihre Ländereien an die Bauern zu Meierrecht austaten und bewirtschaften ließen. —

Da das Kirchenbuch in Limmer erst mit dem Jahre 1700 beginnt, wäre für den Forscher die Möglichkeit, den Lauf seiner Familie über dieses Jahr hinaus zu verfolgen, einfach abgeschnitten, wenn nicht die Akten im Staats- und Stadtarchive zu Hannover unschätzbare Hilfe böten. —

1. Die Familie Wedekind

in Limmer. Der Hof, den diese Familie zu Meierrecht besaß, gehörte dem Hospital St. Spiritus in Hannover. Ursprünglich war dieser Hof Eigentum des alten Dynastengeschlechtes der Grafen von Roden, Lauenrode, Limmer und Wunstorf. Sie hatten vier Hufen Landes in Limmer, ihren Vasallen, den Herren von Escherde, zum Lehn gegeben. Die Ritter Hugo und Johann von Escherde verkauften den Hof mit Genehmigung ihres Lehnsherrn, des Grafen Johann von Wunstorf, an das Hospital St. Spiritus in Hannover pro nonaginta marcis Bremensis argenti im Jahre 1311 am 7. März. (Urk. Buch der Stadt Hannover bis 1369, 1863. Urk. Nr. 105 u. 106). Das Hospital St. Spiritus stand unter der Aufsicht des Rates der Stadt Hannover, es befinden sich daher die Register (von 1535) die Schuldregister (von 1569—1618) corpus bonorum (18. Jahrh.) dieser geistlichen Stiftung im Stadtarchive[2]) zu Hannover.

[2]) Dr. Jürgens: Quellen der stadthann. Geschichte. 2. Das Stadtarchiv. Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1896, S. 428.

Die Einsichtnahme in die Register verdanke ich der Güte des Herrn Stadtarchivars Dr. Jürgens.

Das älteste Register des Hospitals St. Spiritus von 1535—60 enthält in den ersten Jahren nur ganz dürftige Aufzeichnungen. Der Name Wedekind erscheint hier zum ersten Male im Jahre 1551 und zwar hat in diesem Jahre Heneke Wedekindt tho Lymmer Roggen angeliefert.

Die Wedekinds sind aber sicher dem Hofe schon lange vor dem bemeiert gewesen. Sie sind wahrscheinlich die ersten Meierleute des Hospitals gewesen, wenn nicht gar schon während der Grundherrschaft der Herren von Escherde. Es läßt sich dieses mit ziemlicher Sicherheit aus einer Bemerkung schließen die sich in dem Meierbriefe befindet, den Johann Cord Wedekind bei seiner Anmeierung am 5. Juli 1711 ausgestellt bekam. Die fragliche Bemerkung hat diesen Wortlaut: „Allermaßen dessen Vater Ludolff Wedekind und seine Vorfahren selbigen Hoff mit denen dazu gehörigem Lande und Wiesenwachs geraume undenkliche Jahre meyersweise innegehabt, genutzet und gebrauchet, de novo wiederum auf Lebenszeit bemeyert." Ja man könnte den allerdings kühnen Schluß wagen, mit dem Hinweis, daß der Familienname ursprünglich, wie viele alte Familiennamen, Vorname gewesen ist, und daß vielleicht einer namens Wedekind aus dem Troß der Grafen von Limmer, die eine Burg in Limmer hatten, die sich etwa an der Stelle des Wedekindschen Hofes befand — die vier Hufen Landes und den Hof nach Abbruch der Burg meierweise zugeteilt bekam. Nach dieser Annahme, wenn sie richtig wäre, säße die Familie schon seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf ihrem Hofe.

Doch genug: statt der Hypothese mögen die Tatsachen sprechen:

1551 wird Hencke Wedekindt genannt,

1576 erscheint Heneke Wedekind in dem Register, offenbar der Sohn des Ersteren. Diesem W. ist am 15. Juli 1590 abends 8 Uhr durch ein stark Gewitter Haus und Scheune angezündet und abgebrennt. (Jürgens: Hann. Chronik S. 264.)

1600 folgt ihm sein Sohn Karsten Wedekindt-Karsten Weckyndt, auch Kasten Wehkindt genannt. Er lebte grade in der Zeit, als die Schrecken des 30 jährigen Krieges diese Gegend erfüllten. Tilly belagerte 1625 Hannover, und seine Horden plünderten die ganze Nachbarschaft. Das Aktenbündel Hann. 74, I. C. 2. im Staatsarchiv gibt Kunde von den unsäglichen Leiden dieser schrecklichen Zeit. Wie entsetzlich die Dorfschaften von Freund und Feind, durch Kontribution, Brandschatzungen, Einquartierungen mitgenommen wurden, das spottet jeder Beschreibung. Wedekindt wurde mit in den Ausschuß ausgehoben, der „in nothfällen zu Schutz und Rettung des lieben Vaterlandes gebraucht werden sollte". Im Jahre 1640 mußte er von den schwedischen Völkern 18 Pers. und 32 Pferde 7 Wochen lang speisen und füttern. Dazu, so heißt es weiter, ist ihm ein Haus niedergemacht und noch ein Haus aufgebrennt mit Ackergeschirr und -gerät. Auch sein Sohn Dietrich Wedekindt, der ihm im Jahre

Digitized by Google

1641 folgte, hatte noch schwer unter den Kriegswirren zu leiden. In den Jahren 1649 und 1650 waren die schwedischen Völker zum Teil 25 Wochen bei ihm einquartiert. Sein Nachfolger wurde im Jahre

1682 Ludolff Wedekind, der auch im Jahre 1688 in einem Dorf- oder Dingtaxt-Verzeichnis des Amtes Blumenau genannt wird (Hann. 74. Linden. IV. J.). Ludolff W. gehörte auch zu den Altarleuten der Kirche, die im Jahre 1680 am 24. Novbr. den bekannten Pastor Sackman als Prediger im Namen der Gemeinde wählten. (Pfarrbestellungsakten im Staatsarchiv.) Ludolff W. starb 1711; seinem Sohn

1711 Johann Cord Wedekind wurde der „Hoff" mit 70 Morgen Landes für und in Limmer belegen, vermeiert am 5. Juli 1711. In dem Meierbuche steht die Bemerkung, die Eingangs unserer Darstellung erwähnt wurde. (Corpus bonorum d. Hosp. St. Spiritus.) Im Jahre 1718 war ein fürchterlicher Windsturm, auch W. erlitt großen Schaden, es wurde ihm der 4. Teil seines Zinses erlassen. 1732, einem Jahre des Mißwachses, bekam er abermals Nachlaß gewährt. Joh. Cord erscheint auch in einer Blumenauischen Dienstabelle aus dem Jahre 1738/39. (Hann. 88. A. M. Nr. II.) Ihm folgte im Jahre 1740 sein Sohn

1740 Hans Heinrich Wedekind. Über diesen berichtet uns das Aktenbündel Hann. 88. A. Z. VIa die Geschichte eines interessanten Landverkaufs. Im Jahre 1744 brauchte die Königl. Cammer $1^1/_2$ Morgen Land im sog. Weyfelde, die sein Großvater der Regierung hatte abtreten müssen, nicht mehr. W. machte nun seine alten Rechte geltend, aber auch andere Gemeindemitglieder bewarben sich darum. Er hatte dem Amte ein „Jährliches" von 9 gr. für das Stück Land geboten, dies wurde abgelehnt und ein öffentlicher Termin angesetzt. Hierzu fanden sich noch einige andere Freunde ein und das „Jährliche" wurde ihm bis auf 2 Rthaler 29 mgr. hinauf getrieben. Dies muß ihn nachher sehr gereut haben, denn er versuchte Ermäßigung der Pacht zu erlangen. In den Jahren 1740 bis 1748 mußte er mit seinen Dorfgenossen die furchtbaren Nöte des 7jährigen Krieges erdulden. Einquartierungen waren an der Tagesordnung. 1757 sind Limmer und die umliegenden Dörfer völlig „ausfouragiert". In der Ding- oder Dorftaxttabelle von 1771 (Hann. Des. 74. Linden. IV. J.) erscheint Joh. Hinr. W. aufgeführt. — 1711 hat er unter einer großen Teuerung und 1776 unter Viehsterben zu leiden. In diesem Jahre etwa (genaueres Datum habe ich nicht) folgt ihm sein Sohn

1776 Anton Heinrich Wedekind. Seine Meierzeit fällt in die Entdeckung des Limmer Schwefelbrunnens. Die Schwefelquelle befand sich in seiner Holzteilung des Gemeindeholzes. Ganze Aktenstöße sind über die Verhandlungen der Regierung, die hier eine Badeanstalt einrichten wollte, und des Amtes mit den Holzinteressenten, der Gemeinde und Wedekind vorhanden. 1804 Joh. Fr. Christian Wedekind, 1834 Joh. Heinr. Fr. Wedekind. Über die Zeit der letzten hundert Jahre befinden sich auch Hausakten im Besitze der Familie. Die hier beschriebenen Angaben sind ausschließlich aus Akten genommen; von dem Jahre 1700 an können diese durch die Kirchenbucheintragungen mit genauer Datumangabe ergänzt werden.

Wir gewinnen durch diese Aufzeichnungen — zu denen ich nochmals bemerke, daß sie am Wege aufgelesen, also noch erheblich ergänzt werden können — ein interessantes Bild von der Geschichte einer bürgerlichen Familie, einer bäuerlichen Familie, wie es selten eine Familie aufweisen dürfte. Sie zeigen auch die Anhänglichkeit und Seßhaftigkeit unseres niedersächsischen Bauernstammes auf seiner angestammten Scholle.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die alte Vollmeierei sich noch heute im Besitz der Familie Wedekind befindet.

Noch ein Beispiel zweier Familien ist anzuführen; ebenfalls alte Geschlechter, die noch heutigen Tages ihren Meierhof bewirtschaften wie ehedem ihre Vorfahren vor fast vierhundert Jahren. Auch diese Angaben sind weder in Hausakten, noch im Kirchenbuche zu finden.

In einer Urkunde des Klosters Marienwerder (Staatsarchiv) vom 24. April 1590 ist von Braun Harmanns in Velber als „Meyer des Klosters" die Rede. Ein altes Haus- und Lagerbuch desselben Klosters (im Staatsarchiv) gibt von den Meiern des stattlichen Vollhofes Nr 1. in Velber folgendes Verzeichnis:

1595 Braun Hermannß.
1620 Braun Hermannß (Sohn). Dann folgt als Interimswirt Hanß Holvener, der den Hof seinem Stiefsohne im Jahre
1659 Braun Harmannß übergibt.
1700 folgt Gottfried Hermanns;
1733 „ Heinr. David Hermanns;
1771 wird Gottfried Hermanns genannt;
1785 „ Jost Heinr. David Hermanns genannt.
1821 Joh. H. Fr. Hermanns.

Der Flebbesche Mollmeierhof in Ahlen wird zum ersten Male 7. März 1580 in einer Urkunde des Klosters Marienwerder erwähnt. Der Meier war Hans Flebbe. Der Hof ist ebenfalls noch heute im Besitze der Familie.

Werden durch die Veröffentlichung unserer Arbeit in diesen Blättern bürgerliche Familien angeregt, ihre Geschichte festzulegen oder zu ergänzen, so ist sie am besten belohnt!

Wir haben durch unsere Arbeiten einen Blick in die Geschehnisse früherer Zeiten tun dürfen und sind davon überzeugt, daß Bürger- und Bauernstand den Werdegang ihrer Geschlechter zurück verfolgen können bis in frühe Jahrhunderte. Und sie dürfen stolz sein auf ihre Familie, die sich oft viele hundert Jahre hindurch in harter Arbeit Gut und Hof bewahrt hat bis auf den heutigen Tag.

Digitized by Google

Genealogische Studienfahrten.

Ein Abonnent der „Familiengeschichtlichen Blätter“ unternimmt Anfang November eine Forschungsreise nach Cassel, Fritzlar und Frankenberg, und hat sich bereit erklärt, dort und in der näheren Umgebung auch für Andere genealogische Forschungen vorzunehmen. Ebenso hat sich ein anderer Abonnent bereit erklärt, Ende Dezember und Januar in Schlesien, namentlich Oberschlesien Forschungen zu übernehmen. Wir erbitten möglichst umgehende Meldungen im Sinne des Aufsatzes „Genealogische Studienfahrten“ auf S. 111 dieser Blätter an die „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“, Leipzig, Universitätsstraße 2.

P. S. Beim Umzuge ist uns leider die Adresse des ersten Abonnenten, der in Cassel, Fritzlar und Frankenberg Nachforschungen machen wollte, verloren gegangen, wir bitten diesen daher gleichzeitig, uns noch einmal seine Adresse mitteilen zu wollen.

Die Schriftleitung.

Genealogische Einzelheiten.

Vom Familiennamen „Bünte“ („Bunte“).

Eine Ferienstudie von Dr. Rudolf Bünte, Realgymnasialdirektor.

Der Name „Bünte“ [hmd. biunte] ist eigentlich oberdeutscher Flurname weiblichen Geschlechts, der sich aber vereinzelt auch in Niederdeutschland findet. Eine Bünte ist ein ursprünglich stets eingezäuntes aus der Almende (der Gemeinweide) herausgehobenes, zu besonderem Anbau bestimmtes Flurstück. Dasypodius (dictionarium Argentorati 1537) 82c erklärt: „bünt=fundus, weingart, acker oder matt“; weitläuftiger dagegen Neugart (cod. diplom. alem.): „parva terrae arabilis portio, plerumque prope domum seu villam sita, quae cannabi aut olerum seminibus conseri solet, unde ‚hanfbünte‘.“ [1]) Schmeller (Bayerisches Wörterbuch, Stuttgart 1827) sagt: „Die b. ist ein Grundstück, das ohne ein Garten zu sein, dem Gemeindeviehtrieb verschlossen werden kann, oder worauf das Recht liegt, es eingefriedigt oder nicht eingefriedigt, ohne die außerhalb zu befolgende Zelgenabwechslung, zu jeder beliebigen Art Ackerfrüchten oder, was sehr oft geschieht, bloß zu Gras zu benutzen. Hie und da heißen auch die im Brachfeld zum Anbau von Flachs, Erdäpfeln, Rüben eingezäunten Äcker ‚peunten‘, d. i. ‚bünten‘. — Dem fügt Grimm (D. Wb. I, S. 1747 ff.) hinzu: „Daß die b. versperrt werden konnte, lehren die ausgehobnen stellen, und eben dadurch unterscheidet sie sich von dem offenen feld, mag sie nun durch zaun oder stangen gehegt worden sein;[2]) auch scheint sie in der nähe des wohnhauses gelegen zu haben.“

Als Flurname ist die Bezeichnung „bünte“ heute noch lebendig. So heißt ein Forstgehege bei Zeven „die Bünte“; ebenso gibt es einen Waldkomplex zwischen Salzdetfurth und dem Woldenberg genannt „in der Bünte“, darin einen „Büntebach“; ferner trägt eine Ziegelei bei Alverdissen (Lippe-Detm.) von dem Gelände, auf dem sie heute steht, die Bezeichnung „Ziegelei Bünte“, und ein ehemaliges Vorwerk des v. Münchhausen'schen Gutes bei Rinteln mit Namen „die Bünte“ hat der heute noch darauf befindlichen Wirtschaft nebst Gasthof die Benennung „zur Bünte“ gegeben.

Mit dem Worte Bünte=biunte identisch ist das oberdeutsche „beunt“ oder „beunde“. Nach Fischer (Schwäb. Wb., Tübingen 1904, I, 979) kommt das Wort im Ostschwäbischen heute noch als Appellativum vor. Man verkauft z. B. ein Haus mit „Scheuer, Garten und Beunden“. Denn in Schwaben — sagt Birlinger (Schwäb.-Augsb. Wb., München 1864, S. 59) — ist beunte, beunde, baindt ursprünglich jeder eingefangene umhegte Wisgrund, der später auch dann jenen Namen behielt, als die Umhegung fiel. Ich vermute sogar, daß b. in den frühesten Zeiten die ganze eingehegte Flur um den Hof begriff. So heißt in Ursendorf jetzt noch jedes Ackerland beim Hause „boint“, ebenso verblieb dem Hausgärtchen hinter dem Hofe in der Oberpfalz die Benennung „point“.[1])

Als Ortsname ist Beunde aber besonders im nördlichen Schwaben sehr häufig. (vgl. Fischer, a. a. O.)

Ferner gibt es Beunden noch jetzt in Oberhessen; ein Beundegut liegt z. B. in Bingenheim. Auch zu Unterflorstadt dicht am Orte ist eine Beunde. (siehe Crecelius, Oberhess. Wb., S. 156.)

Im sächsischen Vogtlande ist derselbe Flurname in der entsprechenden mundartlichen Gestalt als „Peinte“ in über 150 Fluren nachgewiesen. Vgl. Philipp, Sächs. Ortsnamen, S. 188. (Grenzboten, 67. Jahrg., Nr. 43, 22. Okt. 1908 „den Flurnamen ‚beunt‘ betreffend“): „ein Flurname, der in Sachsen sonst fast ganz auf das Vogtland beschränkt ist. Im Flurverzeichnis des Dorfes Culten gegenüber Kleinhessen erscheint nämlich „eine Wiese, die Peinte genannt,“ und ein „Laubholz, der Peindtenbusch“. Diese Peinte gehört der gut oberdeutschen Familie Beunt an, die sich herein ins Vogtland verzweigt hat, wo ich das Wort in nahezu 160 Fluren gefunden habe.“

[1]) Ao. 1739 erwähnt Culemann in seiner „Topographia Hausbergensis“ (Manuscr. im Archiv Münster.) Cap. 2 [Marken und Holtzungen sind in diesem Ambte:] eine „Haarbünte“ zwischen dem Saßer Felde und dem Sandtstorts Bach; (Nammer Graben Klusbrücke).

[2]) Dazu stimmt auch eine schwäb. Verbalbildung, die aus beunde, bezw. bainde=biunte (s. unten) abgeleitet ist: im Schwäbischen sagt man: dem Fuchse ist die zu hoch hängende Traube „verbaint“ d. i. versperrt. Siehe auch das Verbum „beundnen“ bei Stalder, Schweiz. Idiotikon, Aarau 1806; I. 244. Dsgl. das Wort „biuntzün“ d. i. „Zaun um die Bünte“. (Grimm, Weish. III, 949b).

[1]) Vgl. das schwäbische Sprichwort: „Eine Beunde voll Hasen ist leichter halten, als eine Fel (=Mädchen), die heiraten will.“ (Reiser, Sagen, Gebr. u. Sprichw. des Allgäues, Kempten 1894, II, S. 580).

Digitized by Google

Um vollständig zu sein hätte Philipp außer der Form Beunt auch die noch jetzt lebendige Form „bünte“ neben die sächsische „peinte“ stellen können.

Wir haben es mit einem uralten Worte zu tun. Alle Lautformen — und deren sind recht mannigfaltige[1]) — führen auf mhd. „biunde“, ahd. „biunda“ zurück, das wiederum als eine Zusammensetzung aus „bi“ und einer Ableitung von „want“ angesehen wird, also „biunda“ aus „biwenda“=„worum sich (der Zaun) windet“. (Vgl. Weigand, D. Wb., ed. Hirt, Gießen 1909 unter beunde.) Diese Erklärung entspricht auch am besten der Grundbedeutung des Begriffs, der die Aussonderung zu einem dem Gemeinderecht entzogenen Privatbesitz hervorheben will. (s. Fischer a. a. O.) Eine ähnliche Bezeichnung ist „bifang“, das nur dadurch von „biwende“ sich unterscheidet, daß es nicht als Name an Örtlichkeiten haften blieb.[2])

Zahlreiche Belege aus **ahd. Urkunden** bestätigen die Verbreitung und schon in frühester Zeit allgemein übliche Verwendung des Wortes.

Grimm a. a. O. erwähnt: ao. 774 „infra fine, qui dicitur scalchinbiunda“. (Zeuß, trad. Wizenburg N. 133.)

Der Vokabular S. Galli gibt: clausura=piunte, VIII. Jh.

Tabular. lauresham. N. 140: „de una biunda XXX. denarios solvere debet.“

Salzburger Urkunde aus dem X. Jh. (cod. Juvav. ed. Kleinmayr, p. 196): „curtilem locum cum duobus pratis, quod ‚piunt‘ dicimus.“

Bayr. Urkunden des IX. Jh. enthalten: Eburespiunt, Tutilispiunt, Nochinpiunt, Kekinpiunt;

Ostfränkische des IX. Jh.: Filuhonbiunte, Hibiscesbiunta; schwäbische: Helmanabiunde (VIII. Jh.), Almaresbiunt (XI. Jh.); elsässische: scalchinbiunda (VIII. Jh.), wichere biunt (VIII. Jh.).

Außer diesen führt Graff (ahd. Sprachschatz III, 342) noch folgende Ortsnamen aus ältester Zeit an: Morinpiunt, Mulipiunt, Nezzilpiunt, Frawenpiunt, Edilpiunt, Salapiunte.

Die Windberger Psalmen (XII. Jh. 380, 382, 383) verdeutschen ferner vinea mit winbiunte (Grimm).

Ebenso bezeugen zahlreiche **mhd. Urkunden** ein aller Orten häufiges Vorkommen des Wortes. Aus Grimm, Lexer u. a. führe ich an:

Wolfr. v. Eschenb. Wh. 391, 7:
dâ was versperret niht diu biunt;

v. d. Hagen, Minnes. 3, 266a:
dô liefen durch des meiers piunt
hiuzer getelinge drî
die stuonden dâ ze vrône mæn und wolden riuten gras.

Suochenwirt 31, 58: ich habe weder velt noch biunt durch ritterschaft niht überritten.

Neidhart XX, 20: der dôn durch die biunde schal.

Sion 449: swer kumt in mîne biunde.

Mart. 88, 52: ûz der helle biunde.

Mon Zoller. 1, 363: mit biunden, mit äckern.

Habsburg. urbarbuch 8, 9: zwêne morgen in den bünden.

Andere Beispiele aus dem schweizer. Idiotikon bei Staub und Tobler IV, 1401 ff.:

ao. 1251: ein acker in der bünt gelegen. (Z. Zollik.)

ao. 1297: curiam nostram dictam der Kelnhove cum agro sibi contiguo dicto die Bünde. (Sch. Merish.)

ao. 1369: ein juch reben gelegen Zollikon in der Bünde. (Z. Zollik.)

ao. 1520: ein wise lit zu Witellikon in der Pünt, stoßet an Zollikoner allmend. (Z. Zollik.)

Neben „biunt“ erscheint aber schon im Mittelalter die oberdeutsche Form „peunt“.

ao. 1290 (S. Helbling 1, 177): wâ im rücke unde bûch in der Keverpeunte sî.

Chronic. 1, 207: der geistlichen Frawen zu sant Kathrein peunt;

ao. 1246 (Mon. boic. IX, 583): quendam hortum qui vulgo peunt dicitur;
ebenda: pratum quod dicitur nezzilpeunt;
mein eigen Krautpeunt;

ao. 1273 (M. b. III, 566): prata tria vulgariter dicta sunt peunt;

ao. 1447 (M. b. III, 576): ain peuntl daz genant ist das griespeuntl; und darnach aber ain peunten die auch genant ist die griespeunten. —

In der Wetterau ist „beunde“ später zu „beune“ geworden. S. Grimm, Wh. 2, 151; 2, 210; (Zinsbuch der Pfarrkirche zu Grüningen bei Gießen vom Jahre 1471, N. 40, 43, 95 u. a.)

Aus älteren **nhd. Denkmälern** seien dann noch herangezogen:

Weisth. 1, 78: ouch söllent alle hofstetten und bünten der anderen frid geben;

Weisth. 3, 680: schargassen, widegassen sambt den angehengten etlichen peunten;

Das rote Buch von Weimar (ed. Franke) S. 55: Ouch hebin sie daselbinst 6 hufen die geheißen synt

---

[1]) S. Grimm, D. Wb., I, S. 1747 ff. In der Schweiz sagt man noch heute: beunde, bünde, bünte (Stalder a. a. O., I, 244); in Bayern: peunt, puint, paint (Schmeller, bayr. Wb., I, 287); in Oesterreich: point, peont (Höfer 2, 342).

Hessisch-nassauisch-fränkisch sind: bünde, buende, bunde, beunde, bevende, peunt, buhinde, byundt, binde, binge, bünge, beune, bonde, pont.

In Franken erscheint sogar die Form „both“ mit ausgefallenem n, vgl. Söllboth (alt. Selbunt), Diemboth (ao. 1375 dienbunt). Für das Schwäbische hat Fischer (Schwäb. Wb., I, S. 979) die Gestalt des Wortes in den einzelnen Jahrhunderten folgendermaßen festgestellt:

biunt XII., XIII., XIV. Jh.; bunt, bund XIII.—XV. Jh.;
bind XVIII. Jh.; baind, beind, baynd XV. ff. Jh.;
beund XIV. ff. Jh. —

[2]) vgl. Grimm, Wb., I, 1747 ff. unter 4: „Im Braunschweigischen an der Oker ist ein dorf Biwende gelegen, und schon die urkunden nennen Grotenbiwende, Westerbiwende, Osterbiwende (Falke, trad. corb. S. 20, 921, 924).“ Grimm legt also schon die Vermutung nahe, daß dem oberdeutschen „biunde“ ein niederdeutsches „biwende“ entspricht. In hessischen Urkunden (s. Dieffenbach-Wülcker) von 1530 erscheinen bemerkenswerter Weise neben „bunden“, „buenden“ auch „bevenden“. Vielleicht gehört auch das Dorf Bovenden bei Göttingen seiner Etymologie nach hierher. Schließlich sei auch in diesem Zusammenhange an den nicht so seltenen Familiennamen „Biwend“ erinnert.

Digitized by Google

Gebyntgut[1]) die cinßen jerlichin 13 1/2 maldir halp korn unde halp gersten;

Urkb. d. St. Jena, Bd. II, S. XX, Anm. 1; „die Gebind“ vor dem Löbdertor in Jena.

Handschriftl. Archivalien des Hauses Hessen-Katzenellenbogen in Schloß Bingenheim i. d. Wetterau:

16. Jh.: die buend uff die frone wiessen ziehend;

ao. 1571: einnham von beundenn und theilhoven;

ao. 1600: eigen gewechs von beünden und höven. —

Neben „biunte, peunt“ hat das das Wort seit dem XIII. Jh. auch die Form „bunte, punte, bunt“ angenommen. Von oberdeutschen Beispielen finde ich:

ao. 1289 (Schweiz. chronic. Th. Fisching): pro agro nostro dicto in der bunte; ebenda: nostri agri in der bunte proprietatem.

ao. 1363 (Neugart, cod. dipl. alem. 2, 461): Wernher Ror gît von der bunten fünf schilling.

ao. 1319 (Urk. von Bebenhausen i. würt. Schwaben bei Schmid, Pfalzgrafen 404): eine wise in der bunde.

Die weitaus meisten Belege für die Wortform „bunte, bunde“ liefern indes mitteldeutsche Urkunden, z. B. das Florstädter Weistum von 1416 (Grimm, Weisth. 3, 488).

Folgende Beispiele mögen zur Bestätigung genügen:

ao. 1277 (Baur, hess. Urkundenbuch Darmstadt 1873, H. 154): mine bunde die in den hoff horent;

ao. 1278 (Baur, hess. Urk.): uf der steinecher bunden;

ao. 1279 (Baur, hess. Urk.): 75 terminos agrorum arabilium dictos bunden;

ao. 1328 (Böhmer, cod. dipl. Moenofrancofurt. 1836): die bunden die umme Frankinfort ligin, als zehendbares land;

ao. 1427 (Urk. von Calbach im Büdinger Zinsregister): von deme wingarten uff der bunden;

ao. 1482 (Bruchst. eines Güterverzeichnisses): item 2 morge under dem bunden reyne an den herren von Arnspurg;

ao. 1508 (Seligenstädter Klosterzinsbuch) bl. 5a: von eynem acker uff der radebunden gelegen;
und bl. 6b: ghen dem walde zu neben der francken bunden;

16. Jh. (Frankfurter Archivalien, Dieffenbach-Wülcker 319): an der punthen.

Von sonstigen Formen desselben Wortes will ich nur noch hinzufügen, was Vilmar in seinem hessischen Idiotikon bietet: „Binde, richtiger bünde, dann bünge und binge gesprochen ist jetzt nur noch als Eigennamen von Garten- und Feldstücken übrig; z. B. ‚auf der binde‘ (Gudenberg, Homborg); ‚auf der Bünge‘ (Trendelburg); ‚Binge‘ in Wetter, wo das Wort 1568 noch appellativisch vorkommt: ‚die binge auf der Boeburg.‘ Am Rhein spricht man ‚die bende‘ und gebraucht das Wort noch appellativisch.“

Aus den angeführten Beispielen ergibt sich zur Genüge einmal, was man unter „bünte“ oder „beunde“ verstand und stellenweise noch versteht, andererseits daß das Wort über ganz Mittel- und Oberdeutschland Verbreitung gefunden hat und zwar in mannigfacher, den manigfaltigen Mundarten angepaßter Gestalt. Ursprünglich Appelativum, das ein Sondergrundstück bezeichnete, ist es bald auch Eigenname geworden, das an einem irgendwie ausgezeichneten Flurstück dauernd haften blieb, in erster Linie natürlich da, wo die „bünte“ vereinzelt im Flurgelände stand, gewiß nicht da, wo, wie im schwäbischen Saulgau, jedes Ackerland beim Hause mit b. benannt zu werden pflegte. Einzelne aus der übrigen Flur gesonderte Bünten werden z. B. die gewesen sein, die in Zusammensetzung mit dem Namen des Eigentümers überliefert sind, wie Eburespiunt, Tutilispiunt, Pholespiunt.[1]) Ging aber eine solche „herrnbiunte“,[2]) „frawenbiunte“, oder „burgpeunt“ in anderen Besitz über, so lag es nahe, daß der neue Besitzer nach der „biunte“ benannt wurde. Es fehlt denn auch nicht an zahlreichen Zeugnissen, die uns zeigen, wie die Örtlichkeitsbenennung „biunte“ auf Personen überging.

In Nürnberg hieß der Stadtbauhof „die beund“ und der Ratsherr, welcher zugleich aedilis war, der „Herr in der Beund“. In vielen ähnlichen Fällen, wo einem gesonderten Grundstück ein „beundehofmann“ vorstand, mag nun der Name „Beunde“, „Biunte“ an dem „Beundehofmann“ haften geblieben sein, selbst dann, wenn er nach vorausgegangenem Wohnungswechsel nichts mehr mit der b. zu schaffen hatte.

Im Folgenden stelle ich eine Anzahl von Beispielen aus alten Quellen zusammen, in denen die „biunte“ zur Namengebung von Personen dient. Jedoch lasse ich dahingestellt, wie weit die Benennung mit dem Worte „biunte“ von bloßer Wohnungsangabe bereits zum feststehenden Namen vorgeschritten ist.

12. Jh. (Augsb. Urk. Monum. boic. 8): Wato de Genginbiunte;

12. Jh. (Monum. boic. 9, 404): Ruopreht de Pholespiunt;

12. Jh. (ebenda): Sigifrit de Pholespiunt;

ao. 1305 (Mon. zoll. 249 p. 120): Hainrich in der bunde;

14. Jh. (Gedicht v. Mechthilds Hochzît b. Lassberg, Ls. 3, 399): Slucken ûz der biund;

15. Jh. (Diut. 2, 79 bei Cl. Hätzlerin 2, 67): Henslein ausz der peunt;

Die Konstanzer Ratslisten des Mittelalters (ed. Beyerle, Heidelberg 1898) lassen eine ganze Sippe mit dem Familiennamen „in der Biunde“ in der Zeit von 1221 bis 1435 verfolgen. Einige hebe ich heraus:

ao. 1221 31. Jan. Chorgericht: Hugo de Punde, Lintfridus et alii burgenses;

---

[1]) Dazu bemerkt der Herausgeber: „Herrschaftl. Ländereien, auch Bünden, Gebunden, Peunten genannt unter ähnlichen Verhältnissen stehend wie die Seelgüter, welche im unmittelbaren Besitze der Grundherren vom Herrenhofe aus durch Kolonen fronweise bebaut werden.“

[1]) Vgl. H. Fischer, Schwäb. Wb. I, 979 ff: „Neben den B., welche Eigentum von Dorfbauern waren, spielen aber insbesondere da, wo B. Ortsname wurde, auch grundherrliche B. eine Rolle. Da das grundherrliche Gut, sowie das Krongut, dem Dorfzwang entzogen und für sich eingefriedigt war, so war hier der Name B. von selbst gegeben.“

[2]) Um eine solche („des meiers piunt“) handelt es sich offenbar auch in dem aus v. d. Hagen, Minnes. 3, 266a angeführten Beispiel; darauf deutet das „ze vrône mæn“ durch die getelinge.

Digitized by Google

ao. 1227: Hugo de Biunde;
ao. 1278: Hugo in der Biunde;
ao. 1280: Heinrich in der Bunde;
ao. 1288: Hugo dictus in der Bund;
ao. 1318: Cunradus in der Biund;
ao. 1333: Ulrich in der Bunde, Vogt;
Hug in der Bunde, Burgermeister;
ao. 1352: Ulrich in der Bunde, der alt Vogt;
ao. 1361—67: Konrad in der Bunde, Vogt;
ao. 1367: Johan in der Bunde, Vogt;
ao. 1370 9. Dez.: Zweiter Zunftaufstand „des Uffloffs anheber von den geslechten“:
Hug in der Bund,
Haine am Rîn, in der Bund, } gebruoder;
Bilgeri in der Bund,
ao. 1377: Konrad in der Bund, gen. Rull. Bürgermstr.;
ao. 1389: Bilgri in der Bund;
ao. 1435: Conrad in der Bund, amman. —

Aus dem Elsaß ferner und vom Oberrhein stammen die folgenden:

ao. 1270 (Zinsrodel der Basler Dompropstei von Gütern im Sandgau, Socin 373): Greda dicta an der Bundon; und (ebenda): sorores an der Biunde;
ao. 1284 (Akten des Klosters Klingenthal in Basel): Cune zer Bunden; und (ebenda) H. zer Bundun, in Bözen;
ao. 1291 (Zinsrodel der Familie von Hatstat im Basler Archiv): Cuno zer Bunden, in Sulz; und (ebenda) Cunzin zer Bundin, in Uffholz;
ao. 1298 (liber censuum domus sancti Leonardi Basiliensis): domina ze der Biunden, in Steinbach. —

Weiterhin sind im Schweizer Idiotikon IV, 1401 ff. angeführt:

ao. 1409: Thomas in der Bünden, der Held von Ulrichen;
ao. 1476: Familie in der Bündt in Zermatt;
ao. 1603: Thomas Riedi in der Bünden. —

In der Limburger Chronik wird ein „Rül Bonthe“[1]) genannt, der nach Limburger Urkunden des Staatsarchivs zu Wiesbaden für die Jahre 1334—1365 nachweisbar ist.

Bucelin endlich kennt in seinem Wappenbuch wiederum Schweizer Familien „von der Bündt“, von denen er sagt (IV, 218): „Familiae inter Helveticas perantiquae ac praenobiles von der Bündt, vulgo Püntiner, olim de Brunnberg“ und als ältestes Glied führt er an: ao. 1280 Arnoldus de Brunnberg, dominus castri Bünt. Bemerkenswert ist darin der Zusatz „vulgo Püntiner“=Püntner, denn in dieser Gestalt ist der Name verbreitet [vergl. den Namen „Lindpaintner“]. Dazu verweise ich auf Socin (mhd. Namenbuch) S. 368: „daß auch bei Namen von der Wohnstätte die Ableitung mit „er“ oder schlechthin das bloße Nomen an die Stelle der Präpositionalverbindung treten können, beweisen die Gleichungen:

„zer bunden=Bunder u. a.“

Socin führt auch (S. 373) einen Hennin Bunder an, der in Rufach im 14. Jh. lebte (nach den Akten des Klosters Klingenthal in Basel); desgl. einen dictus Bunder, der im „liber cens. eccles. s. Alban. Basil. scriptus ao. 1284“ Erwähnung findet.

Schließlich gehört hierher auch der Walliser, insbesondere Zermatter Familienname Binder oder Biner, von dem es im Schweiz. Idiot. IV, 1401 ff. heißt, daß er in den ältesten Quellen als „in der Bündt“ erscheine. Und in der Berner Chronik (ed. Stierlin und Wyß, Bern 1884/1901) ist der Name Bünder ao. 1489, desgl. Bünter ao. 1518 in Unterwalden bezeugt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß schon diese mangelhafte nur auf lexikalischen Quellen beruhende Zusammenstellung hinreicht, um die Herkunft des Familiennamens Bünte oder Bunte einigermaßen sicher zu stellen. Sämtliche angeführten Beispiele (mit Ausnahme der „er“-Bildungen und des zuletzt genannten Rül Bonthe) darunter die, welche unzweifelhaft bereits als feste Familiennamen anzusehen sind, wie bei den Konstanzer Ratsherren, stellen sich als Praepositionalverbindungen[1]) dar; es erscheinen:

„in der biunde“
„ûz der biunde“
„an der biunde“
„ze der biunde“ oder „zer biunden“.

Aber welche von diesen Namensformen haben sich bis heute so erhalten? Daß die selteneren Verbindungen mit „in . . .“, „ûz . . .“, „an . . .“ dem einfachen Namen Platz gemacht haben, ist ohne weiteres einleuchtend. Aus „zer bunden“ mag hier und da ein „Bunder“ geworden sein. Aber gerade die häufige und beliebte Verbindung mit „zur“ (niederdeutsch „ter“) müßte häufiger vertreten sein. (Vgl. die Namen „Zurmühlen“, nd. „Thormählen“; „zur Nidden“, nd. „Ternedde“ u. ä.) Denn daß die Geschlechter aller jener allein am Oberrhein mehrfach bezeugten Namensträger ausgestorben sein sollten, ist kaum anzunehmen.[2]) Somit kommen wir zu dem Schlusse, daß bei dem Namen „biunte“ die Praepositionen aus irgend einem Grunde sich nicht gehalten haben und daß daher für so ziemlich alle Namenträger das schlichte Nomen übrig blieb. Um wenigstens einen Grund für diese Erscheinung anzuführen, brauche ich nur auf die Tatsache hinzuweisen, daß vielerorts der allgemeine Gebrauch des Wortes „biunte“ als Appellativum schon früh aufgehört hat. Da also, wo „biunte“ nur noch als Eigenname fortlebte, wurde die Verbindung „zur Bünte“ im Personennamen nicht mehr verstanden und die Praeposition daher ganz von selbst erst im Munde der Leute, nachher auch vom Namenträger beseitigt. Das aber ist gerade in der mittleren Wesergegend, wo der Name „Bünte“ häufiger auftritt, der Fall; hier kennt man schon seit mindestens drei Jahrhunderten keine „biunden“ mehr. Indes verhehle ich mir nicht, daß eine sorgfältige Durchforschung archivalischer Quellen z. B. der noch vorhandenen

[1]) Bonthe mit „o“ stimmt zu den in Frankfurter Archivalien belegten mundartlichen Varianten „ponte“ und „pont“ neben „punthe“ (s. o. „an der punthen“ 16. Jh.).

[1]) Für Bucelius „von der Bündt“ dürfte wohl richtiger der oft belegte Schweizername „in der Bündt“ zu setzen sein.

[2]) Gehört vielleicht der Name „Zurbonsen“ (aus * Zur bonden) in diesen Zusammenhang?

Digitized by Google

Urbarialaufzeichnungen, der Zins- und Schatzregister im Wesergebiet zur Bestätigung meiner Ansicht nötig wäre, zweifele aber nicht, daß die Bestätigung erfolgen würde, da ich mir schlechterdings keine natürlichere und auch sprachlich einwandfreiere Erklärung des Namens „Bünte" denken kann. Jedenfalls sind Erklärungsversuche, wie sie von Preuß[3]) gemacht sind, als gezwungen und daher verfehlt zu bezeichnen.

Nur eins noch. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Etymologie von „Bunte" auch eine andere Erklärung zuließe, aber nur in dem Falle, daß die Herkunft der Namenträger nach Norden wiese. Eine norddeutsche, insbesondere holsteinische Bezeichnung für einen freien Bauer, der seinen Hof und seine Güter erb- und eigentümlich besitzt, lautet „bonde", „bunde" oder „bunne", (anord. bôndi, schwed.-dän. bonde). Die „bonden" stehen im Gegensatz zu den „lansten", die zu Lehen gehen, und zu den ehemaligen Leibeigenen. Insonderheit heißen die norddeutschen Handelsherren, die in Bergen i. Norw. ihre eigenen sog. Staven oder Warenhäuser haben, „Bunden, bunnen" oder „Huusbunnen". „Der Bunden Land ist das Land der Landeigner, die dieser Orten Bunden oder Boyen und von den Deutschen Erbgesessene genannt werden" heißt es bei Heinrich, chronic. Nordfris. L. III. c. 17. p. 400.

Möglicherweise würde hiernach der eine oder andere Bunte seinen Namen mit diesem „bunde" zusammenbringen müssen, und ich bin im Zweifel, ob nicht auch der an der Wasserkante z. B. im Jeverländischen heimische, als Diminutio- oder Koseform erscheinende Name „Bünting" und „Bunting"[2]) am besten so gedeutet werden muß. Wer spricht die Entscheidung? Vielleicht das Familienwappen.

Darüber noch ein paar Worte, die ich zum Schluß mit großem Vorbehalt gesagt haben möchte.

Merkwürdigerweise findet sich in den überlieferten alten Wappen der Familien, deren Name offenbar mit der „biunte" zusammenhängt, übereinstimmend ein Dreiberg oder grüner Boden und darauf Pflanzen. So zeigt das Wappen der Konstanzer Familie, in der Biunde, eine Lilienpflanze aus dem Dreiberg wachsend. Das Wappen der Bünz (Büntes) hat ebenso den grünen Dreiberg, aus dem zwei Palmenzweige wachsen, die einen Binsenkolben einrahmen. Eine Familie „Binder" führt auf grünem Boden drei goldene Ähren, eine andere desselben Namens einen Granatapfel mit Stil und Blättern im Wappen. Liegt es nicht nahe, an die alte Bedeutung der „biunte" zu denken? Die „biunte" als eingehegtes Kulturland hebt sich als solches aus dem umgebenden Gelände heraus — daher der grüne Dreiberg — und bringt Pflanzen, Kulturgewächse hervor. Nun läßt das Wappen einer Familie „Bunting" aus einem gestümmelten Baumstamme, der auf grünem Grunde liegt, zwei rote Rosen an langen grünen Zweigen wachsen und weist im Helm überdies zwei rote Nelken an grünen Zweigen auf. Sollte nicht doch dieser Name Bunting mit der „biunte", dem Kulturland, das Blumen und Früchte trägt, zusammenhängen? Der grüne Grund ist wieder die „biunte"; mit dem darauf lagernden Baumstamm könnte am Ende eine dem Anbau der „biunte" voraufgegange Rodung angedeutet sein, während Rosen und Nelken von dem Segen des Kulturlandes erzählen . . .

Indes, mögen darüber Berufenere urteilen.

Langeoog, den 20. Juli 1910.

Dr. Rudolf Bünte.

[3]) O. Preuß, die Lippischen Familiennamen, Detmold 1887 pg. 27: „Von Verkleinerungsformen auf — z kommen bei uns vor Fritze, Henze . . . . . Da dem — z im Niederdeutschen regelmäßig ein — t entspricht, so wird man auch den Namen Bunte als Bunizo zum Stamme bun — zu nehmen haben." Und als Anmerkung dazu: „Vielleicht aber auch zu dem von Stark (Kosenamen der Germanen, Wien 1868) S. 88 aufgestellten Stamme bunt — gehörend . . ."

[2]) In Ehrentrauts friesisch. Archiv schon ao. 1428 belegt.

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Kürassier-Regiments v. Dallwig von 1782—1830 zu Ratibor

(Fortsetzung) von G. von Goessel.

v. Raven: Karl Friedrich Wilhelm, Kgl. Pr. Lieut. b. Rgt., 30 Jhr. ∽ 2. Okt. 1793 mit Henriette Rosina Helene v. Ziegler, des Erb- u. Gerichtsherrn auf Dommslau, Pankau u. Schollück v. Z. einz. ehel. Tochter, 24 Jhr., ev.

Kinder: Söhne:
1. Georg Wilhelm,
2. Otto Ludwig,

* 6. Juli 1794 gegen 6⁰ abds. zu Leobschütz, get. 10. Juli. No. 2, † 2. Sept. 1794 an Abzehrung 6⁰ früh, beerd. 3. Sept.

Paten: ad. 1: Gräfin v. Neuhaus; Frl. v. Goschützky; Georg v. Ziegler a. Damrau; ad. 2: Graf v. Neuhaus; Landr. Otto v. Raven; Rittmstr. v. Ziegler; Frl. v. Willig; Lieut. v. Ziegler.

3. Otto Georg Karl, * 4. Nov. 1797 nach 8⁰ abds. in Leobsch., get. 12. Nov.

Paten: Landr. v. Haugwitz; Georg v. Ziegler; Gräfin v. Neuhaus; Fr. v. Kallenbach; Fr. Maj. v. Paczensky u. Tenzin; Fr. v. Ziegler, Damrau; Fr. Rittmstr. v. Skrbensky, Lieut. v. Ziegler.

Töchter: 1. Louise Henriette Bertha; * 1. Nov. 1798, get. 13. Nov., † 27. Jan. 1799 an Jammer, beerd. 29. Jan.

Paten: Landr. v. Haugwitz; Maj. v. Paczensky; Lieut. v. Ohlen; Fr. v. Ziegler, Damrau; Gräfin v. Neuhaus.

2. Gertrude Adelgunde Maximiliane Louise, * 6. Nov. 1801 in Leobschütz.

Paten: Maj. v. Paczensky; Gräfin Louise v. Neuhaus; Fr. Lieut. v. Ohlen.

Redlich: s. v. Brehmer.

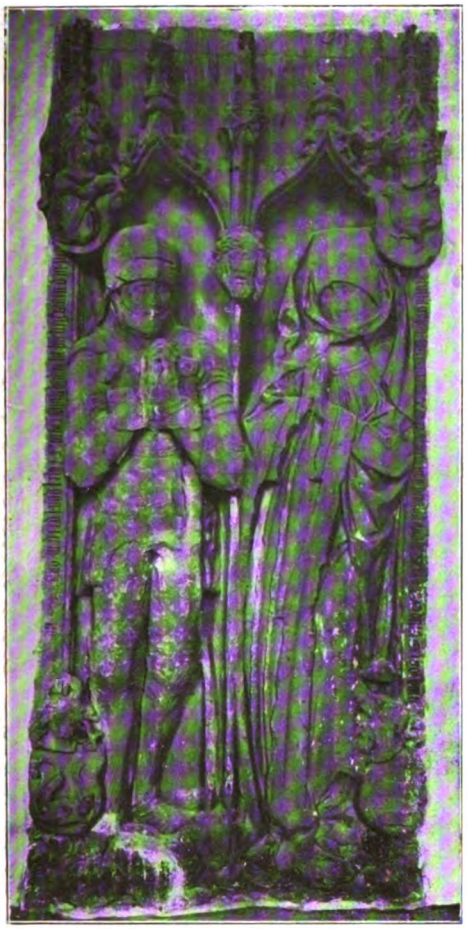
Reinbeck: s. v. Burghoff.

v. Riden: verwittw. Fr. Hpt.; † 6. Aug. 1783 am Blutsturz im Alter von 50 Jahren; beerd. 8. Aug.

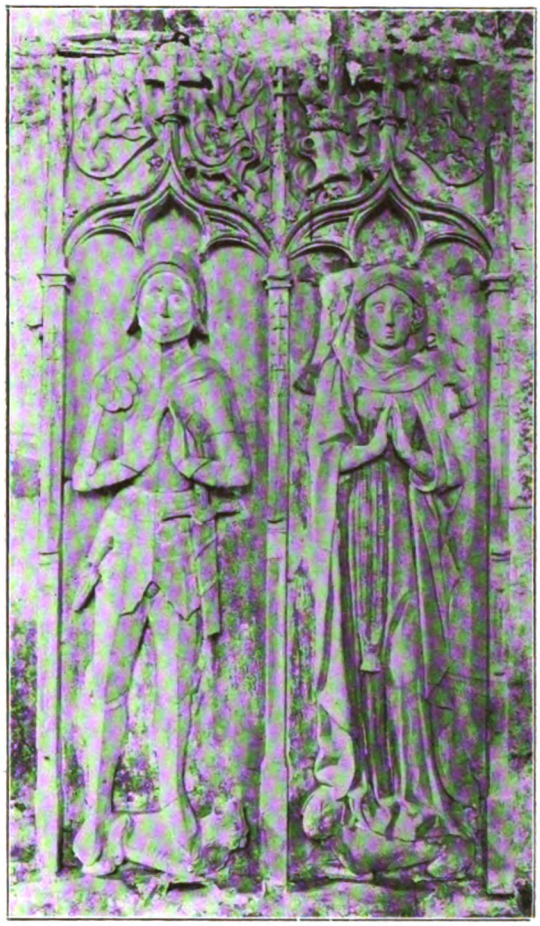
v. Rochow: s. Schauder.

Fortsetzung folgt.

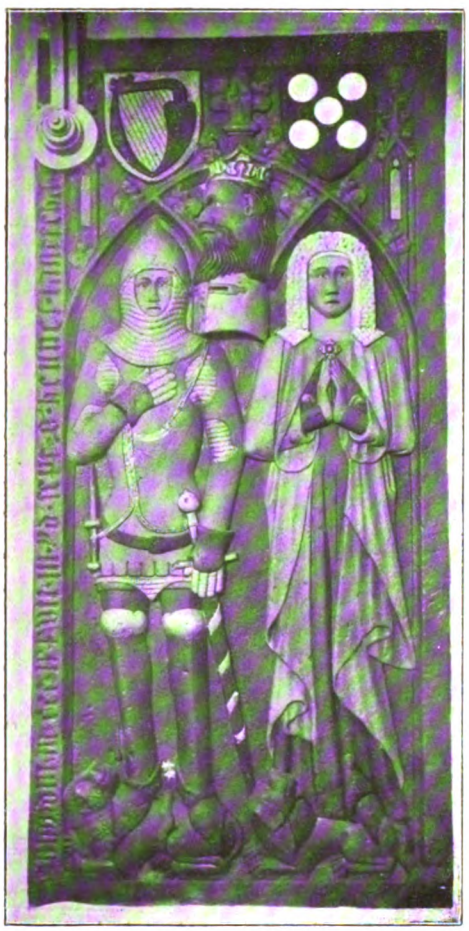
Digitized by Google



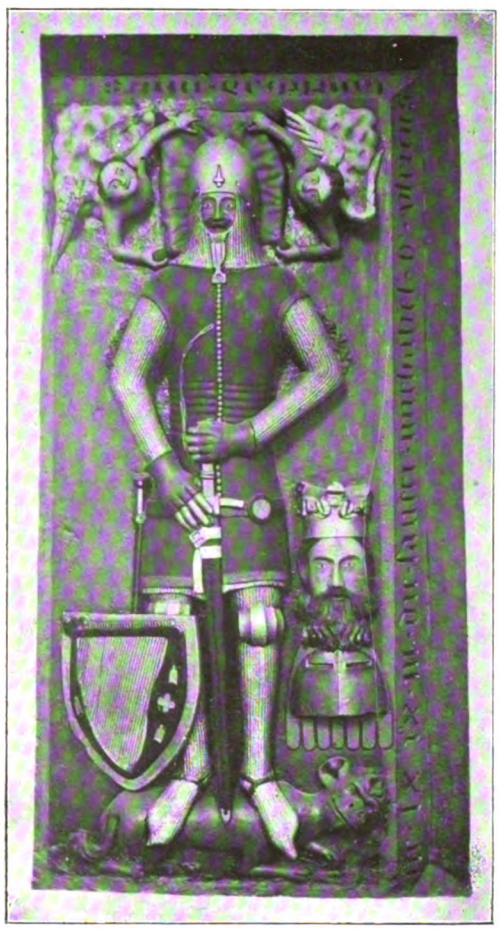
1.



2.



3.



4.

Grabsteine der Familien Landschad und Hirschhorn zu Neckarsteinach.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter“
VIII. Jahrgang 1910. Heft 10.

Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.
Klischees bei Zedler & Vogel in Darmstadt hergestellt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Grabsteine der Familien Landschad und Hirschhorn zu Neckarsteinach und Hirschhorn.

W. C. v. Arnswaldt unter güter Mithilfe des Herrn Haus- und Staatsarchivars Dr. Dieterich in Darmstadt.

Je weiter man von Heidelberg den Neckar aufwärts kommt, desto romantischer wird die Gegend, da die Berge von beiden Seiten nahe an den Fluß treten. Die steil abfallenden Berge, die die Straße unten im Tale beherrschen, waren geeignete Plätze für Anlage von Burgen; daher findet man besonders über Neckarsteinach und bei Hirschhorn mehrere Ruinen, die einst mächtigen Geschlechtern gehörten.

Unter ihnen nahmen einen hervorragenden Rang die Herren Landschaden von Steinach, wohl wegen ihrer Gewalttätigkeiten mit dem Beinamen „Landschad" belegt, und die Herren von Hirschhorn ein. Beide Familien sind längst erloschen, die Landschaden in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die Hirschhorns zu derselben Zeit, ihre Burgen sind der Zeit zum Opfer gefallen, doch erzählen in den Kirchen der beiden Orte ihre Grabsteine noch von ihnen.

Unsere heutige Abbildung zeigt vier gothische Grabsteine, die auch für Trachten- und Waffenliebhaber von Interesse sind, denn sie sind mit großer Sorgfalt ausgeführt, die beiden unteren (3 und 4) sind bemalt.

1. Grabstein des Bligger IX. (Bleikard) Landschad von Steinach († 1499) und seiner Gattin Mia von Helmstadt. Der Stein trägt vier Wappen: rechts die der Eltern Bliggers IX. Landschad: Dietrich Landschad von Steinach († 1441) und der Anna von Sachsenheim (1469); links die der Eltern der Mia von Helmstadt: Martin von Helmstadt (1477) und der Magdalena Kreis von Lindenfels.

2. Grabstein des Melchior von Hirschhorn († ca. 1460) und seiner Gattin Kunigunde von Oberstein. Über den Figuren sind die Schilde und Helme der Familien Hirschhorn und Oberstein angebracht, doch findet sich keine Inschrift auf dem Steine.

3. Anno domini MCCC. LXXVII., III. Yd. Sept. obiit Hennel Lantschad. Der Stein stellt Hennel Landschad von Steinach († 1377) und seine Gemahlin Maya von Sickingen dar. Zwischen den Schultern beider steht der Helm der Landschaden, zu Häupten sind die Wappen der beiden Ehegatten angebracht.

4. [Anno M] CCCLX IX°., in die sancti Michahelis obiit Ulricus Lantschad. miles.

Der Ritter Ulrich Landschad von Steinach († 1369) ist im vollständigen Kettenhemd, über das er ein Lederwams angezogen hat, abgebildet. Wappen und Helm stehen zur Seite der Figur. Zwei Engel halten ein Kissen, auf dem sein Haupt ruht.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

Auerswald.

Oberförster Auerswald, Lohmen. 1806. (Nicolai, Wegw. durch d. Sächs. Schweiz). Hat mit Nicolai die Bastei zugängig gemacht.
Leipzig-Connewitz, Bornaischestr. 11.
Rich. Auerswald.

v. Beulwitz.

Carl Friedr. v. Beulwitz, Sachs.-Goth.-Altenbg. Geh. Legationsrat, Sachs.-Cobg.-Saalfeld. Hof- u. Consistorialrat † Altenburg 1772 Febr. 29. 42 Jahre alt, begr. März 3. (K.-B. zu Altenburg.) W. C. v. A.

Bockelberg.

Lüneburg (St. Johannis) copul. 1577 Dom. 2. post Epiphan. Frantz Plate mit Anna Bokelberges. (Nach den Auszügen des † Majors von Dassel.) W. C. v. A.

Borries.

Hildesh. (Andreas) 1674 den 27. Octobris hat Hr. Dr. Borries von Minden sich Jungfern Magdalenen Elisabeth Storren Hr. Hinrich Storren sehl. nachgel. eheleibl. Tochter privatim copulieren lassen. W. C. v. A.

v. Bothmer.

In der Michaeliskirche in Hildesheim ein prächtiges Bothmersches Renaissance-Epitaph mit Figuren und Ahnenwappen. Im Museum der Andreaskirche ein Stein mit gothischem Wappen der Bothmers. W. C. v. A.

von Brockhusen ~ von Kamcke.

Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1757 Copulierte, d. 19. Octobr. Hrr. Johann Carl v. Brockhusen mit Fräulein Charlotte Amalia v. Kamcken.
Amtsrichter Schmidt, Körlin (Persante.)

von Bülow.

1689 Jan. 9. Hr. Hauptmann Carl Friedrich von Bobart, unter dem Lamottischen Regiment, und Anna Maria von Bülow, welche alhier aus dem Closter geheiratet, nachdem sie darinnen 6 Jahr weniger ein Vierteil geistlich gewesen. (Kirchenbuch Walsrode.) W. C. v. A.

von Damm.

1689 Febr. 7. Johann Ernst von Rauchaupt, seel. Major und Ampts Voigts zu Beidenbostel Timon von Rauchaupt natürl. Sohn, Fendrich unter Hauptmann Mellvill, und Jungfer Anna Juliana von Dam, seel Hrn. Conrad Victors von Dam weiland Amptsmans alhier zu Walsrode nachgel. eheleibl. Tochter.

1701 März 29. Jacob Albrecht Majol und Sophia Dorothea v. Dam ließen einen Sohn taufen. Patin: Ursula Catharina Lesebergs, sel. Amptmanns Conrad v. Dam Witwe. (Kirchenbuch Walsrode.) W. C. v. A.

v. Dassel.

Cop. Hildesheim (Martini) 1700 Dec. 24. Hr. Christoph von Apffeln m. Margar. Elisab. v. Dassel, Hrn. Albrecht Jürgen v. D. s. nachgel. Tr. W. C. v. A.

Digitized by Google

Deichmann.

a) Johann Friedrich, Gastwirt in Coldingen, † 20. XII. 1793, alt 86 Jahre.
b) Marie Catharine geb. Köhler in Coldingen, † 19. IV. 1803, alt 86 Jahre.
c) Anna Elisabeth ∼ 24. V. 1677 Carol Lindemann.
d) Anna Dorothea ∼ 17. IX. 1677 Christian Brandes.
e) Hinrich ∼ 20. VII. 1679 Elisabeth Musebrocks.

Quelle: Kirchenbücher von Grasdorf bei Hannover.

Dr. Fieker.

von Goerne.

„Abraham Philip Rudolph von Goerne, Kgl. Preuß. Rittmeister i. Neumärkschen Dragoner Regimente, Chef einer Escadron, Ritter des Verdienst- und Wladimir-Ordens. Wurde d. 2. Mai 1813 in der Schlacht bei Groß-Görschen tödtlich verwundet, und starb an den erhaltenen Wunden d. 6. Juli 1813 i. 36. Jahre seines Alters." (Inschrift auf einem schönen Krieger-Gedenkstein auf dem alten Johannisfriedhofe zu Leipzig.)

Leipzig-Connewitz. Rich. Auerswald.

v. Hackelberg.

Alhier erwartet in Ihrem Jesu eine fröhliche Auferstehung der Heiligen Seeligkeit Domina Agnesa Hedewig v. Hackelbergen. Dieselbe ist A.D. 1673 den 17. Mart. gebohren und A.D. 1702 den 26. November zur Domina des hiesigen Closters zum Frankenberge verordnet. Sie ist seelig in dem Herrn entschlafen den 15. May 1741 Ihres Alters 68 Jahr 10 Monate. (Grabstein an der Frankenberger Kirche zu Goslar a. H.)

Wilhelmshaven. H. v. Uslar, Marine-Ing.

v. Hagen.

Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kr. Kolberg-Körlin 1803 Geboren 30. Jan. get. 20. Febr. Heinrich v. Hagen
V. d. H. Landschaftsrath v. Hagen
M. Henriette v. Tschiersky
Paten: 1. Major v. Puttlitz, 2. Landrath v. Osten, 3. Landrath v. Dewitz, 4. Frau Majorin v. Puttlitz.
1805 geb. 26. Aug. Wilhelm v. Hagen
Eltern wie vor. Paten: 1. Major v. Puttlitz, 2. H. v. d. Osten jun. aus Wizmiz [Witzmitz], 3. Frau v. Manteuffel, 4. Frl. v. Hagen, 5. Frl. v. Dewiz, 6. Frau v. Bonin.
Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1798 Gestorben d. 9. Novbr. die Frau Landschaftsräthin Louisa Erneſtine v. Hagen geborene v. d. Schulenburg, 44, Entzündungsfieber.
Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1801 Geboren 2. März Albrecht v. Hagen get. 6ten ej.
V.: Landschaftsrat Albrecht Gottlieb v. Hagen
M.: Henriette v. Tsiersky [Tsch . . .]
Paten: 1. pater ipse Albr. Gottl. v. Hagen,
2. Frau Prediger Eleonore Müller,
3. Fräulein Caroline v. Tsiersky.
Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin Cop. 1824, 11. Aug. Herr Ludwig von Jasmund Besitzer der Güter Gr. Popplow und Brutzen mit Fräulein Eleonore von Hagen.
Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1826 Gestorb. 24. Nov. Herr Hans Carl v. Hagen Gutsbesitzer 46 Jahre alt, entzündl. Brustfieber.

Amtsrichter Schmidt, Körlin (Persante).

Hasenclever.

Johann Peter Hasenclever, Sergeant v. Brigad. v. Kamken, 1717 gewesen. Sergeant, vorm. m. Anna Magdalena Wolff(in)
Kinder: getauft Berlin Garnison:
1. Johann Ernst August, get. 1708 Oct. 11.
2. Johann Ernst Gottfried, get. 1710 Sept. 6.
3. Anthon Wilhelm, get. 1712 Oct. 10.
4. Sophie Wilhelmine, get. 1715 März 22.
5. Johann Wilhelm, get. 1717 Aug. 18.

Auszug a. d. K.-B. der Garnisonsgem. Berlin.

W. C. v. A.

Hinüber,

getauft Hildesheim (Martini) 1657 April 19. Hans Hinübers Sohn: Jost Henning.
Hildesheim (Andreas) 1684 Juli 27. Hr. Jost Heinr. Hinüber ein Sohn Conrad Jurgen getauft.
daſ. 1686 Sept. 23. Herrn Jost Henni Hinüber eine Tochter Anna Maria getauft.
daſ. 1687 Juli 17. Hr. Hinüber an der Judenstr. Pate.
daſ. 1688 April 12. Hr. Jochim Hinüber ein Sohn: Johann Jürgen, getauft. W. C. v. A.

Hungar.

Hungar, Joh. Georg, aus Eppendorf, stud. Leipzig 1727.

W. C. v. A.

Hüpeden,

getauft Hildesheim (Pauli) 1662 Juni 8. Hr. Andreß Casimir Hüpede eine Tr.: Eva Maria. Patin u. A. seine Schwiegermutter Methe Redekken, Riedemstr. Henning Pinis Hausehre.

W. C. v. A.

Kauz.

1698 Nov. 9. Hans Georg Kauz, Gemeinsman zu Edigheim bei Frankenthal, Gevatter für Hans Georg, ehel. Sohn von Hans Diether Schupach, Bürger in Heddesheim, und Anna Ursula. Kirchenbuch der reformierten Gemeinde Heddesheim i. d. Pfalz.

Dr. Dt.

von Kniestedt.

Hier ruht die Hülle des Fräuleins Joh. Amalie Ceditte von Kniestedt, Domina des Klosters Frankenberg, geb. d. 5. Nov. 1742, gest. d. 6. Sept. 1829. (Grabstein an der Frankenberger Kirche zu Goslar a. H.)

Wilhelmshaven. H. v. Uslar, Marine-Ing.

v. Löhneisen.

Hier ruhet in Ihrem Erlöser die Hochwürdige gnädige Frau Domina des Frankenbergischen Closters Frau Juliana Magdalena Dorothea v. Löhneisen ist gebohren im Jahre 1705 den 25. Februar, als Domina besagten Closters eingeführt 1742 d. 6. Mart. und gestorben 1777 d. 10. Novbr., nachdem Sie die Tage Ihrer irdischen Walfahrt gebracht hat auf 72 Jahr 8 Monat 16 Tage. Nun hab ich überwunden Kreutz, Leiden Angst und Noth; durch seine heilge Wunde bin ich versöhnt mit Gott. (Grabstein a. d. Frankenberger Kirche zu Goslar a. H.)

Wilhelmshaven. H. v. Uslar, Marine-Ing.

v. Mandelsloh.

Anna Sophia verwittwete von Mandelsloh, die in großer Armut verstorben 1763 Oct. 13., aetat. 82 Jahr, begr. part. priv. (Kirchenbuch zu Altenburg, S.-A.) W. C. v. A.
In dem Museum der Andreaskirche in Hildesheim ein Grabstein der Lucia v. Reden, Frau des Vit. . . . von Mandelsloh (16. Jahrh.) W. C. v. A.

von Manteuffel.

Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1742 Getaufte in Roman, d. 28. Sept.: Juliana Sophia Antonetta v. Manteuffeln, H. Anton v. Manteuffels T.
Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1763 Getaufte in Reselkow, d. 15. Maj.: Amalia Friderica v. Manteuffeln, H. Lieuts: Carl Bogislaff v. Manteuffels Tochter.
Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg Copulierte 1740, d. 26. Oct. H. Christian Joachim v. Briesen mit Fräulein Ilse Hedwig v. Manteuffeln zu Sternin.

Amtsrichter Schmidt, Körlin (Persante).

Marschall v. Bieberstein.

Alexander, S. Weißenfelser Landkammer R. * 1673, † 1720 ux: Rahel Sophie v. Helldorf † 9. 12. 1710, T. des Georg Friedrich u. der Anna Sophie v. Zastrow,
Kinder: 1. Eva Marie * 16. 5. 1692
2. Rahel Friederike * 20. 5. 1693
3. Georg Alexander * 24. 10. 1694
4. August Christian *. 1. 4. 1697
5. Johann Adolf * 10. 5. 1698

Digitized by Google

Enkeltafel

von

Friedrich August Richter

in Frankenberg i. Sa.

Aufgestellt in den Jahren 1908 u. 1909 von **Dr. med. Arno Franke**
Nervenarzt in Elberfeld. 7./II. 1910.

Friedrich August Richter,
Bürger und Chirurg in Frankenberg i. Sa., * ?, † ?, verm. a. ? in Frankenberg i. Sa. mit Dorothee Sibylla geb. Feilgenhauer, Weißbäckerstochter aus Frankenberg i. Sa., * 1754, † 11/IV. 1838 i. Frkbg., 84 Jhr. alt.

Johann Gottlob Richter,
* 4./VI. 1791, † 9./IX. 1865 in Frankenberg i. Sa., Fabrikant in Kattun und Tüchern, sowie Senator daselbst, verm. a. 24./XI. 1814 in Frankenberg i. Sa. m. Christiane Concordia geb. Anke, Fabrikantenstochter aus Frankenberg, * 2./X. 1895, † 15./VI. 1854 daselbst. 14 Kinder: 10 Söhne, 4 Töchter, wovon 5 Söhne früh †.

1. Concordia **Rosalie Richter** * 11./VII. 1815, † 10./VII. 1893 in Frankenberg i. Sa. als ledige Rentnerin.

2. Friedrich **Eduard Richter** * 5./VIII. 1816 in Frankenberg i. S., † 14./IX. 1895 als Rentner in Dresden, fr. Zigarrenfabrikant in Frankenberg, verm. a. 3./VIII. mit Antonie Adeline geb. Cramer, Apothekerstochter aus Johanngeorgenstadt * 4./VI. 1823, † 26./III. 1893 i. Dresden. Die Ehe war kinderlos, Nr. 2 von 8 wird am 18./VII. 1864 adoptiert.

3. **Agnes** Emilie **Richter** * 1/III. 1818, † 13./XI. 1887 in Frkb., verm. a. 20./VII. 1848 i. Frankenb. m. Fabrikt. Ernst Julius Scherf i. Frkbg., * 27./X. 1818 i. Oederan i. Sa., † 9./VI. 1895 i. Frkbg. i. Sa. 7 Kinder: 3 Söhne, 4 Töchter, wovon 1 Sohn früh †.
   1. Agnes **Amalie** gen. **Mally Scherf** * 2./IV. 1849 in Frkbg., verm. am 30./VI. 1887 in Frkbg. m. Ww. und Fabrikant, sp. Rentner August Ludwig Flatter i. Frkbg. i. S., * 2./XII. 1839 in Heinichen i. S. Die Ehe ist kinderlos.
   2. Gustav **Richard Scherf** * 12./V. 1850, † 1./VI. 1850.
   3. Rosalie **Lina Scherf** * 14./V. 1851 i. Frkbg., † 30./III. 1874 in Altenburg S.-A., verm. a. 20./VII. 1873 i. Frkbg. m. Gymnasialoberlehrer Dr. phil. August Franz Ebner in Altenburg S.-A. * 8./VIII. 1847, jetzt i. Borna b. Lpz. 1 Kind: 1 Tochter fr. †.
      - Lina **Elsa Ebner,** * 20./III. 1874, † 18./IV. 1874.
   4. Ernst **Hugo Scherf,** * 1./X. 1852 in Frankenbg., hatte fr. Pelzkonfektionsgeschäft, ist jetzt Rentner in Leipzig, verm. a. 24./VII. 1890 in Zwickau m. Clara geb. Junghändel a. Zwickau, * 14./IV. 1866 das. 2 Kinder: 2 Söhne, wovon 1 Sohn fr. †.
      1. **Walter** Julius Hugo **Scherf,** * 2./VII. 1891, † 26./XI. 1899.
      2. **Herbert** Robert **Scherf,** * 20./VI. 1893 in Leipzig.
   5. Johannes **Artur Scherf,** * 24./VI. 1854 i. Frkbg., Gärtner i. Annaberg i. Sa., verm. a. 2./III. 1882 m. Frau verw. Agnes Mathilde Vögeler geb. Rudolph a. Altenburg (S.-A.), * 1./IX. 1839, † 2. VI. 1902. Die Ehe war kinderlos.
   6. **Marie** Flora **Scherf,** * 29./I. 1856 in Frankenbg., lebt ledig daselbst.
   7. Clara **Liddy Scherf,** * 6./XI. 1857 in Frankenbg., lebt ledig daselbst.

4. **Julius Albrecht Richter** * 12./IV. 1819 i. Frankenberg i. Sa. † 11./VII. 1885 als Zahntechniker i. Milwaukee (Wisconsin, U. St. A.) wohin er 1847 ausgewandert war, fr. Seifensieder, verm. a. 12./V. 1855 m. Elisabeth geb. Wingfield a. New-York, * 23./II. 1833. 6 Kinder: 5 Söhne, 1 Tochter.
   1. **Rudolf Gotthold Richter,** * 28./II. 1856 in Milwaukee (Wisc. U. St. A.), D. D. S., verm. am 21./XI. 1883 mit Emma Adelle geb. Kaud aus Canaan (Maine), * 20./VI. 1862. 3 Kinder: 3 Söhne.
      1. **Eduard Kaud Richter,** * 27./X. 1884 in Milwaukee (Wisc.)
      2. **Carl Frederic Kaud Richter,** * 26./XI. 1895 (sind Zwillinge) in Milwaukee (Wisc.)
      3. **Henry Wingfield Richter,** * 26./XI. 1895 in Milwaukee (Wisc.)
   2. **Julius Albrecht Richter,** * 20./V. 1859 in Milwaukee (Wisc.), verm. am 8./VI. 1881 mit [Hattie geb. Roberts. 1 Kind: 1 Tochter †.
      - Hattie Sarah **Richter,** * 20./I. 1886, † 5./XI. 1890.
   3. **Fredrich Edward Richter,** * 25./IV. 1861 in Milwaukee (Wisc.), verm. am 17./V. 1899 m. Ella geb. Stearus a. Milwaukee (Wisc.), * 13./VIII. 1878, † 23./VII. 1900. Salesmann. 1 Kind: 1 Sohn †.
      - Frederic **Richter,** * 25./IV. 1900, † 26./IV. 1900.
   4. **Charles Henry Richter,** * 30./I. 1863 i. Milwaukee (Wisc.), † 3./V. 1900, auf der Jagd verunglückt, war Zahnarzt und ledig.
   5. Emilie **Clara Richter,** * 3./XII. 1864 in Milwaukee (Wisc.)
   6. **Leopold Adolf Richter,** * 24./VIII. 1866 in Milwaukee (Wisc.) Zahnarzt, ledig.

5. Ludw. Albrecht Bernhard **Richter,** * 9./III. 1820, † 21./XII. 1820.

6. Johann Robert **Richter,** * 24./VI. 1821, † 25./II. 1822.

7. Emil Bernhard **Richter,** * 2./VII. 1822, † 1./IX. 1822.

8. **Gustav** Hermann **Richter,** * 29./IX. 1823, † 1./VIII. 1895 in Frankenberg i. S., Kolorist daselbst, verm. a. 27./VI. 1843 mit Juliane Wilhelmine geb. Scherf, Oederan i. S., * 11./V. 1823 in Oederan, † 31./X. 1896 in Frankenberg i. S. 7 Kinder: 3 Söhne, 4 Töchter.
   1. **Hermann Gustav Richter,** * 22./I. 1844 in Frankenbg., † 4./V. 1877 daselbst, fr. Brauereidirektor in Braunschweig, ledig.
   2. Rosalie Antonie **Minna Richter,** * 6./XII. 1845 i. Frkbg., a. 18./VII. 1864 von ihrem Oheim Friedr. Eduard Richter adoptiert, verm. a. 11./XII. 1864 i. Frkbg. m. Kaufmann Heinrich Ludwig Theodor Wilhelm Jürgens in Plagwitz-Lindenau, * 20. III. 1833 in Braunschweig. 3 Kinder: 2 Söhne, 1 Tochter.
      1. **Elsa** Henriette Friederike **Jürgens,** * 5./VII. 1872 in Leipzig, verm. a. 5./V. 1898 in Leipzig m. Regierungsrat Dr. jur. Walter Dietrich in Zwickau, Hauptmann der Landwehr, * 19./IX. 1868 in Borna [bei Leipzig. 3 Kinder: 3 Töchter.
         1. Elfriede Herta **Dietrich,** * 15./II. 1899.
         2. Lenore Hildegard **Dietrich,** * 3./X. 1900.
         3. Erna Constanze **Dietrich,** * 23./XI. 1904.
      2. Wilhelm Oskar **Jürgens,** * 14./I. 1874 in Leipzig, Kaufmann daselbst, verm. a. 27./II. 1903 m. Emilie Pauline Elisabeth geb. Schumann, * 17./IX. 1881 [in Leipzig. 2 Kinder: 2 Töchter.
         1. Senta Elisabeth **Jürgens,** * 5./I. 1904 in Leipzig.
         2. Maria Wilhelma **Jürgens,** * 22./III. 1905 in Leipzig.
      3. Erich Bruno **Jürgens,** * 29./II. 1876 i. Leipzig, led.
   3. Marie **Helene Richter,** * 1./XII. 1847 in Frkbg., verm. a. 28./XI. 1867 i. Frkbg. m. Lok.-Führer Albert Richard Winkler in Zwickau, * 23./IX. 1840 in [Werdau i. Sa. 1 Kind: 1 Tochter.
      - Helene Minona **Winkler,** * 1./XI. 1868 i. Zwickau, verm. a. 2./X. 1897 m. Kaufmann Rich. Fiedler in Zwickau.
   4. **Eugen Richter,** * 21./VII. 1852 i. Frkbg., Fabrikdirektor das., verm. a. 14./III. 1881 i. Frkbg. m. Margarete geb. Bonnau a. Frankenbg., * ? 3 Kinder: 3 Töchter.
      1. **Johanna Richter,** * 28./IV. 1882 in Frankenbg., verm. April 1910 i. Frkbg. m. Ingenieur Fritz Fleischer i. Frkbg., jetzt in Kattowitz i. Schlesien.
      2. **Ella Richter,** * 25./V. 1884 i. Frankenbg., verm. a. 16./IX. 1905 i. Frkbg. m. Kaufmann Alfred Pößnecker in Chemnitz. 3 Kinder.
      3. **Dora Richter,** * 18./IX. 1889 i. Frkbg., verm. a. 5./X. 1908 i. Frkbg. m. Ingenieur Felix Hildebrandt a. Danzig, z. Zt. Freiberg i. Sa. 1 Kind.
   5. **Marie Richter,** * 21./VII. 1852 in Frkbg., verm. a. 29./X. 1872 in Frkbg. m. Rendant Gustav Ad. Fickel i. Scheibenberg i. Sa., * 2./III. 1844 i. Thum [i. Sa. 2 Kinder: 2 Töchter.
      1. **Martha** Maria **Fickel,** * 9./VII. 1873.
      2. **Marianne** Margarete **Fickel,** * 27./I. 1876, verm. a. 15./X. 1898 m. Oberpostass. L. Zoephel i. Pegau.
   6. **Carl Artur Richter,** * 11./II. 1857 in Merzdorf b. Frkbg., † 1910 in Chemnitz, fr. Brauer, blind, lebte in Krumbach b. Mittweida i. Sa., sp. in Chemnitz, verm. a. 5./IX. 1904 m. Antonie geb. Klingner a. Chemnitz, * 20./XI. [1882 i. Schneeberg i. S. 2 Kinder: 2 Töchter.
      1. **Elisabeth Richter,** * 28./I. 1906 i. Krumbach bei Mittweida.
      2. **Charlotte Richter,** * 18./IX. 1908 in Krumbach bei Mittweida.
   7. **Frieda** Antonie **Richter,** * 1./III. 1866 i. Frkbg., verm. a. 15./XI. 1898 i. Frkbg. m. Kaufmann Fritz Wallrath i. Bodenbach a./Elbe, * 24./VII. 1864 i. [Chemnitz, † 7./II. 1905. 3 Kinder: 1 S., 2 Tcht.
      1. **Elly Wallrath,** * 2./IX. 1899.
      2. Rudolf Eugen **Wallrath,** * 9./XI. 1900.
      3. Senta Ruth **Wallrath,** * 8./I. 1904.

9. Friedrich Theodor **Richter,** * 15./X. 1824, † 29./X. 1825.

10. Julius Hermann **Richter,** * 27./II. 1826, † 13./VII. 1826.

11. Auguste **Pauline Richter,** * 30./VIII. 1827, † 1./V. 1898 in Frankenberg i. Sa., verm. a. 1./VIII. 1851 in Frkbg. m. Kantor Julius Rudolf Richter in Frkbg. i. S., * 15./IV. 1824, † 14./VIII. 1899 in Frankenberg i. S. 3 Kinder: 2 Söhne, 1 Tochter.
   1. Antonie Pauline **Josephine Richter,** * 12./VII. 1852 i. Frkbg., verm. a. 24./V. 1877 in Frkbg. mit Realschul-Oberlehrer Dr. phil. Carl Franz Rich. Schwenke in Frkbg., * 31./XII. 1846 in Sadisdorf b. Dippoldiswalde i. S., † 19./I. 1892 i. Frankenbg. 1 totgeb. Kind.
   2. **Carl** Gotthold **Richter,** * 14./VI. 1854 i. Frkbg., Schriftsteller in Chemnitz, verm. a. 25./5. 1881 m. Thekla geb. Art, * 10./IV. 1862. 4 Kinder: 2 Söhne, 2 Töchter.
      1. Julius **Rudolf Richter,** * 18./XI. 1882 i. Chemnitz, Diakonus in Limbach i. Sa.
      2. **Johanna** Pauline **Richter,** * 3./VII. 1885 in Chemnitz.
      3. **Elisabeth Richter,** * 20./V. 1889 in Chemnitz.
      4. **Martin Richter,** * 3./XI. 1896 in Chemnitz.
   3. August **Hermann Richter,** * 19./VI. 1863 i. Frkbg., kaufmännischer Vertreter der Fa. Dr. Trenkler & Co. Leipzig in Cöln a./Rh., verm. a. 17./IV. 1890 mit Marie Adele geb. Moritz, Pfarrerstochter aus Dohna b. Dresden, * 18./IV. 1864 i. Lommatzsch i. S. 2 Kinder: 1 Sohn, 1 Tochter.
      1. Hermann Paul **Helmuth Richter,** * 28./XII. 1890 in Leipzig-Volkmarsdorf, z. Zt. Unterprimaner i. e. Cölner Gymnasium.
      2. Pauline Marie **Margarete Richter,** * 11./I. 1892 in Leipzig-Neustadt.

12. **Clara** Adelheid **Richter,** * 5./IV. 1831 in Frankenberg, † 11./X. 1907 in Wartin b. Casekow (Pom.) bei ihr. Sohne Rittergutsbes. Bruno Böttger, begr. i. Frkbg., verm. a. 26./IV. 1860 in Frkbg. m. Witwer Fabrikant und Stadtrat Friedrich August Böttger i. Frkbg., * 23./II. 1822, † 3./XI. 1871 daselbst. 6 Kinder: 2 Söhne, 4 Töchter, wovon 1 Sohn und 1 Tochter fr. †.
   1. **Clara** Marg. **Böttger,** * 15./I. 1861, † 30./VII. 1861.
   2. Max **Bruno Böttger,** * 20./IV. 1862 in Frkbg., Rittergutsbesitzer i. Wartin b. Casekad (Pommern), verm. a. 10./IV. 1889 i. Berlin m. Sophie Charl. Luise geb. Goltdammer, Rittergutsbesitzers- u. Mühlsteinsfabrikantenstochter a. Berlin-Tasdorf, * 12./XI. 1862 in Berlin. 4 Kinder: 3 Söhne, 1 Tochter, wovon 1 Sohn totgeb. und 1 Sohn fr. †.
      1. Totgeborener Knabe am 14./IV. 1890.
      2. Sophie **Charlotte** Clara Hildegard **Böttger,** * 11./VI. 1891 in Tasdorf b. Kalkberge Rüderdorf.
      3. **Friedr.** August **Böttger,** * 18./II. 1893, † VIII. 1893.
      4. Friedrich **Wilhelm** August **Böttger,** * 27./I. 1894 in Tasdorf b. Kalkberge Rüdersdorf, Eleve auf größeren Gütern.
   3. **Max** August **Böttger,** * 15./IX. 1863, † 3./V. 1864.
   4. **Meta** Concordia **Böttger,** * 13./I. 1865 i. Frkbg., verm. a. 23./VI. 1883 i. Frkbg. mit Dr. jur. Franz Eugen Toepelmann, * 27./III. 1849 i. Dresden, fr. Amtsrichter in Markneukirchen u. Dresden, sp. juristischer Beamter beid. Firma Lingner, Dresden. 2 Kinder: 1 Sohn, 1 Tochter.
      1. Franz Adolf **Walter Toepelmann,** * 8./VIII. 1884 in Markneukirchen, Redakteur in Berlin-O. bei Akt.-Ges. „Auerlicht."
      2. **Ilse** Gertrud **Toepelmann,** * 29./XI. 1889 in Dresden, Konzertsängerin.
   5. **Rosa** Gertrud **Böttger,** * 6./V. 1866 in Frkbg., verm. a. 4./V. 1889 i. Frkbg. m. Nervenarzt Dr. med. Ernst Arno Franke in Elberfeld, * 21./IX. 1858 [i. Wechselburg i. Sa. 2 Kinder: 2 Söhne.
      1. **Wilhelm** Arwed Arno **Franke,** * 27./I. 1890 in Elberfeld, s. 1./X. 1908 Apothekereleve.
      2. **Friedrich** gen. **Fritz** Carl **Franke,** * 14./IX. 1892 in Elberfeld, ging Ostern 1910 mit Primareife des Realgymnasiums zur höheren Handelsschule in Elberfeld über.
   6. Gertrud **Elisabeth Böttger,** * 19./XI. 1868 i. Frkb., verm. 1905 m. i. Kousin Albrecht Artur Wilhelm Richter, Jurist i. Blue. Island b. Chicago, * 13./XI. 1883 i. Milwaukee (Wisc.) Ehe kinderlos.

13. Gotthold **Bruno Richter,** * 15./II. 1834 in Frkbg. Kaufmann, m. ca. 20 J. i. d. Moldau ertrunk.

14. Friedrich **Otto Richter,** * 14./II. 1836 in Frkbg. i. S., fr. Gerber, sp. Inh. e. Mater.-warenhandlg. i. Milwaukee (Wisc. U. St. A.), zuletzt b. s. ält. Sohne i. Blue Island b. Chigago, verm. m. einer Frau aus Hildburghausen. 3 Kinder: 3 Söhne, 1 Tocht.
   1. Johanna **Lina Richter** in Milwaukee.
   2. **Robert Otto Gotthold Woldemar Bruno Richter,** Apoth. i. Blue Island b. Chi.
   3. **Albrecht Artur Wilhelm Richter,** * 13./XI. 1883 i. Milwaukee, Jurist i. Blue Island, verm. 1905 m. s. Kousine Gertrud Elisabeth geb. Böttger, * 19./XI. 1868 i. Frkbg. Ehe kinderlos.

Buchdruckerei G. Reichardt, Groitzsch

Digitized by Google

Digitized by Google

6. Johann Anton Wilhelm * 8. 3. 1700
7. Otto Julius * 21. 6. 1701
8. Johanne Christiane Wilhelmine * 18. 10. 1705
9. Erdmute Henriette Sophie * 15. 5. 1709

Dr. Gg. S.

Molsen.

Anno 1655 ist der Ehr- und Achtbahre Osewaldt Molsen gebohren, in 23 Jahre seines Alters sich mit Anna Eilers in den Stand der h. Ehe begeben, mit ihr gezeuget 11 Kinder 7 Soehne und 4 Töchter, wovon 3 Söhne und eine Tochter todt, die andern noch im Lebendt Ao 1712 den 23. Jan. Morgens umb 7 Uhr gestorben seines Alters 57 Jahre. (1 Sohn, eine Tochter † als Wickelkinder.) (Grabstein auf dem neuen Friedhof in Lehrte.)

Hier ruhet in Gott Heinrich Molsen, Kirchenvorsteher allhier in Lehrte gebohren 1678 hat sich mit Jungfer Ilsabe Rust 1705 in den Ehestand begeben, darin gezeuget 7 Kinder, 5 Söhne 2 Töchter, zusammen gelebet 50 Jahr weniger 6 Wochen, gestorben 1755 seines Alters 77 Jahr weniger 6 Wochen. (Grabstein auf dem neuen Friedhofe in Lehrte.)

Margarethe Molsen × 1659 Hinrich Kracken n. 1625 † 1668 Apr. 16. (Grabstein a. d. neuen Friedhofe in Lehrte.)

Oswald Molsen n. 1822 Jan. 27. † 1891 Mai 10.

Ernestine Molsen geb. Nöhr n. 1825 Febr. 21. † 1889 März 24. (Grabsteine auf dem neuen Friedhofe in Lehrte.)

W. C. v. A.

v. Moltke.

Excellenz Joachin Christoph von Moltke, Erbherr zu Lohma, dänisch-norweg. Wirkl. Geh. Rat, Ritter vom Danebrog, † Altenburg 1781 März 29., 81 Jahre, 3 Mon., 3 Woch. u. 5 Tage alt, begraben in Lohma. (Kirchenbuch Altenburg S.-A.)

W. C. v. A.

von Münchhausen.

1704 Juni 6. Christoff von Münchausen, Julius von Münchausens Königl. Schwedischen Majors in Wismar Eheleibl. Sohn, jetziger Zeit bestalter Lieutenant unter Obristen Hansen Bataillon in Harburg, und Catharina Lucia Bremer, sel. Nicolaus Bremers, gewesenen Churfl. Br. Lünebg. Obristen zu Hannover eheleibl. Tochter. (Kirchenbuch Walsrode).

W. C. v. A.

Rantzow.

1681 März 20. Herr Majeur Rantzow allhier seinen Sohn Jurgen Ernst taufen laßen, Gevattern: Obristlieutenant Linstow, Majeur Merrettich, . . deren Gegenwart aber Hauptmann Dietterichs und Lieutenant Heiderst gestanden.

1682 März 25. desselben Tr. Fridericam.

1683 Mai 13. Hr. Major Rantzow seinen Sohn Otto Christian taufen laßen Gevattern Obrister Rantzow und Major Bülow, das Kind aber hat aus der Taufe gehoben Jungfer Bülow. (Kirchenbuch Walsrode). W. C. v. A.

Robertson.

1680 Sept. 14. Thomas Robertson, Lieutenant unter Hauptmann Radius, seinen Sohn Andreas Detloff taufen lassen. Gevattern: Obrister Mellvill, dafür Lieutenant Heiderster gestanden, Majeur Rantzow, Hauptmann Radius Tochter, Amptman Dam, Regimentsquartiermeister Walter und Fendrich Jonas.

1682 Nov. 19. Lieutenant Robbertson seine Tochter Wendelina Johanna Catharina taufen laßen, Gevatterin war Bürgermeister Rosen Tochter. (Kirchenbuch Walsrode).

W. C. v. A.

von Schmeling.

Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kreis Kolberg-Körlin 1743 Getaufte in Roman, den 30. Oktober: Henriette Ernestine v. Schmehlingen, H. Ritt-Meister v. Schmehlings auf dem Buchwald T.

Amtsrichter Schmidt, Körlin (Persante).

Schmoll.

In der „Specification derjenigen Bürger und Einwohner im Oberamt Alzey, welchen einiges Holz und wieviel zu Auferbauung ihrer Häuser . . . angewiesen worden" steht u. A. Nicolaus Schmoll, Bürger allhier 68 Stämme. Alzey 13. Juni 1699. — Karlsruhe Generallandsarchiv Pfalz, generalia, Dienste.

Dr. Dt.

Seuberlich.

Andreas Seuberlich aus Alzen, bisher Rector an St. Alexandri in Einbeck, 1640—1678 Pfarrer in Odagsen. (Kayser, die hannoverschen Pfarren u. Pfarrer seit der Reformation Nr. 27 u. 28, S. 77). W. C. v. A.

Steinhausen.

cop Walsrode. 1681 Mai 24. Hans Jacob Steinhausen, Gefreiter u. Oberst Cormaillon Leibcompagnie bürtig v. Carlsbad in Böhmen und Anna Ilse Marquards, sel. Heinrich Marquards von Holche nachgel. Tochter.

Prediger in Hildesheim: (Wwe. lebte noch 1682) S. Lamberti: M. Albertus Steinhausen, (schon 1639), Obijt ao 1652 (mit Blei dahinter geschr. 1653 Apr. 14). (Kirchenbuch der Andreaskirche).

cop. Hildesheim (Michaelis) 1702 Hr. Alard Heinrich Steinhausen mit Fr. Dorothea Magdalena Ziegemayers, d. sel. Herrn. Ludolphs Falcken nachgel. Fr. Witwe. W. C. v. A.

v. Tettau.

cop. Hildesheim (Michaelis) 1743 Hr. Joh. Heinr. Hofmeister Med. Dr. m. Frl. Lucretia Margarethe Dorothea von Tettau.

W. C. v. A.

von Tilly ~ von Kameke.

Eintragung im Kirchenbuch von Reselkow, Kr. Kolberg-Körlin 1763 Copulierte, d. 28. Octobr. Herr Johann Gottlieb v. Tilly, Königl. Preuß. Capitain, mit der Fräulein Barba Sophia v. Kamcken zu Sternin.

Amtsrichter Schmidt, Körlin (Persante).

v. Ußlar.

cop. Hildesheim (Andreas) 1635 Den 10. February Abends umb 9 Uhr in Hrn. Amtmann Conradus Piggen Hause cop. (pp.) Friedr. Ernst von Stöckheimb, frstl. br.-lüneb. des löbl. Oestringischen Rgmts. zu Fuß wohlbestallten Hptm. u. (Titel ausgel.) Jgfr. Agnesa Margarethe von Ußlar, des weil. (Titel ausgelassen) Bernhard Sittig von Ußlar gottseligen, zu Appenroda ehel. Dochter. W. C. v. A.

Voltz.

1. Darmstadt 1605 Mai. Den 6ten h 1605 ist M. Johann Engel, von Marpurgk, Untercaplan alhie, mit Elisabetha, Daniel Voltzen Tochter, Kellners zu Dornberg, M. Jois. Hilberti s. hinterlassener Widwen, gewesenen Schuldieners zu Leheim, copulirt worden. (K. B. zu Darmstadt.)

W. C. v. A.

2. Groß-Gerau 1634 Oct. 17. Eodem die getauft worden Elisabetha Katharina, M. Bernhard Angeli, Schulmeisters Töchterlein. Gevatterinnen waren Elisabetha, Herrn Kellers zu Reinfeldten, Daniel Waldschmidts Tochter; und Katharina, Herrn Kellers zu Dornheim Johann Daniel Voltzen Tochter. (K. B. zu Groß-Gerau). W. C. v. A.

v. Windheim.

cop. Hildesheim (Georg) 1667 Juli 9. Curd Henning von Windheimb Patricius zu Hannover sich mit Jungfer Ilse Dörrien alhier copulieren laßen und uff dem Brawerhaus Hochzeit gehalten. W. C. v. A.

In der Andreaskirche in Hildesheim Porträt eines Herrn v. Windheim mit Wappen; das. im Museum mehrere Windheimsche Wappen u. A. ein Kaminsims mit den Wappen: Lüdderen, Brandis, Lüdderen, v. Windheim. W. C. v. A.

v. Zanthier.

cop. Hildesheim (Andreas) 1673 den 2. Novembris sind im Hause cop. H. Gustav Wilhelm von Zanthier, frstl. br. lünebg. unter d. Brüggischen Rgt. zu Fuß bestalter Hptm. (Titel ausgelassen) und Jungfer Maria Magdalena zu der Brüggen, (Titel ausgelassen) Hr. Johan zu der Brüggen fürstl. br. lüneb., wie auch des hochlöbl. Niedersächs. Creyses bestalter Obrister unt ietziger Zeit Commendant hieselbst Eheleibl. Tochter.

W. C. v. A.

Digitized by Google

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 157. Henninges, von Lüde, Pistorius, v. Krockow, v. Beneckendorff, Schlüter, v. Beringe, v. Mahrenholtz, v. Meyherr, v. Gerstenberg, Müller, v. Brandt, Schilden, Hattorff, Könemann, v. Wedemeyer, v. Hausen, v. Linsingen, v. Hanstein.

Zu einer Ahnentafel suche ich:

1. Eltern und Großeltern des Johann Henninges, beider Rechte Licentiat, Hofrat zu Hannover 1680, † 1698; beigesetzt in der von Lüde'sche Gruft zu St. Georgi in Hannover; ∼ Anna Dorothea von Lüde, geb. 1653, † 1694.

2. Eltern und Großeltern des Karol von Lüde geb, 1606, † 1679; Oberkriegskommissar, begraben zu St. Georgi in Hannover. ∼ Sophie Elisabeth von Windheim.

3. Daten für den Vater der Sophie Elisabeth v. W., Gebhard von Windheim. Wer war seine Frau? Seine Eltern?

4. Nachrichten über die Vorfahren der Ursula Maria Pistorius ∼ zu Stettin 23. 4. 1657 mit Friedrich von Borcke geb. 1636, † 1674. Herr auf Bernsdorf, Labes usw.

5. Eltern der Idea von Beneckendorff a. d. H. Dentzig, ∼ Peter Christian von Borcke geb. 1665, Herr auf Bernsdorff, Labes usw.

6. Eltern der Sophie Henriette Eleonore von Krockow a. d. H. Rumbske, ∼ 1775 mit Peter Matthias Georg v. Borcke. Möglichst auch ihre Groß- und Urgroßeltern.

7. Eltern, Groß- und Urgroßeltern für Georg Friedrich Schlüter † 28. 7. 1823 zu Stralsund; Geh. Kommerzienrat, Besitzer der Stralsunder Spielkarten-Fabrik, und für seine Frau Friederike Charlotte von Beringe.

8. Eltern der Lucie Elise von Mahrenholtz, verm. m. Erasmus von Luthausen a. d. H. Hiddestorf. Lebte Ende des 16.—17. Jahrhunderts.

9. Eltern und Großeltern für Anton von Meyherr, erst Schwed., dann Celleſcher Oberst, zuletzt Lothr. Gen.-Major, Anton Mejer, gead. i. d. 1. Hälfte des 17. Jahrh. (Knesebeck, Hist. T. B. Adels im Kgr. Hannover, 1840, S. 211) und seine Frau Beate Elise von Gerstenberg. Lebten im 17. Jahrhundert.

10. Eltern und Großeltern für Johann Vincent (von?) Müller, kurbraunsch. Major und seine Frau Juliane Viktoria von Brandt (Sohn aus dieser Ehe 1708 geboren!)

11. Eltern und Großeltern des Johann Erich Schilden, kurbraunschweigischer Oberkämmerer, † etwa 1710, nud seiner Frau Rosine (von?) Hattorff.

12. Eltern und Großeltern der Dorothe Sophie Könemann (von?) verm. Franz Georg von Wedemeyer, geb. 1697, † 1764, Herr auf Unterhof Eldagsen, Oberamtmann zu Katlenburg. Ihr Vater war Amtsverwalter Könemann (von?).

13. Eltern des Christian von Hausen, verm. Konstancia Renata Kropp, † 8. 10. 1772, Tochter Jakobina Eleonora heiratete zu Danzig 1753 den Karl Heinrich Röhr, Diakonus an der St. Bartolomäi-Kirche zu Danzig.

14. Eltern der Anna Juliana von Linsingen, geb. 10. 4. 1722, † 18. 3. 1756, verm. Werner Ludwig von Hanstein a. d. H. Unterstein. Ihr Vater Hans Wilhelm besaß das Gut Martinsfeld.

Charlottenburg, Tegelerweg 1.
Oberleutnant Frhr. v. Bothmer.

Nr. 158. Bethe.

In einer Pfarrzeitschrift von 1830—40 ca. soll die Biographie eines Pastors Gottlieb Wilhelm Bethe stehen, (* 1745 in Friedeberg, Nm. † 1807) der von 1769 bis zu seinem Tode Pfarrer in Gralow bei Landsberg a. W. war. Kann mir einer der Leser angeben, welche Zeitschrift eventuell in Frage kommen könnte oder ist Jemandem diese Biographie bekannt.

Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5. Dr. M. Bethe.

Nr. 159. v. Bockelberg, v. Frohnhöfer.

1. Gesucht werden: Eltern und Voreltern des Johann Heinrich Friedrich (in den Kirchenbüchern Hans Heinrich) von Bockelberg, Rittmeister bei den Winterfeld Kürassieren (Nr. 12) in Königsberg i. Pr., geb. 1682 oder 1684 in Oppenhusen b. Celle, (jetzt Oppershausen) gest. 1753 in Königsberg i. Pr. In den Geburtsbüchern und Sterberegistern ist nichts zu finden.

2. Ergänzung folgender Daten wird gebeten: Dorothea Sophie Elisabeth v. Frohnhöfer, geb. . . . . zu . . . . . , gest. am 16. April? 1790? zu Prenzlau, Tochter des Karl Christoph v. Frohnhöfer, Erbherr auf Parmen und Leutnant a. D. und der Sophie Amalie v. Sydow a. d. H. Sydow; verm. am 20. 1. 1765 zu Prenzlau mit Johann Dietrich v. Bockelberg, Kapitän im Regiment v. Wunsch. Die Kirchenbücher von Parmen reichen nicht soweit zurück, und in denen von Prenzlau ist nichts verzeichnet.

Frankfurt a. O., Fürstenwaldstr. 5 II.
Oberleutnant v. Vollard Bockelberg.

Nr. 160. Boden, Pistorius, v. Echte.

1. Wo in Hannover stand um 1790 ein v. Busch'sches Kavallerie-Regt.? Personalien seines Obersten Boden?

2. Wo stand — angeblich in Holzminden — um 1770 ein Major Pistorius? Personalien desselben?

3. Isfried v. Echte, 1350 Knappe und Grundbesitzer in Benhausen bei Einbeck. Wann und wo geboren?

4. Ludolf v. Echte, 1400 Probst des Alexanderstiftes in Einbeck. Wann und wo geboren?

Plön. Amtsgerichtsrat Echte.

Nr. 161. v. Dziubca, v. Dziuba, v. Cziuba oder v. Cziuba.

Lebt noch eine Familie dieses Namens und evtl. wo? Wer war evtl. der letzte dieses Namens und wo war er gestorben? Die Familie soll früher in Schlesien ansässig gewesen sein.

Hamburg, Rentzelstr. 16. Oblt. v. Goessel.

Nr. 162. Glüer.

Auskunft wird erbeten über Vorfahren und Nachkommen des Amtshauptmanns Dietrich August Magnus Glüer, welcher vom Kurfürsten Friedrich August von Sachsen als Reichsvikar d. d. Dresden, 22. Januar 1742 in den Adelstand erhoben wurde. Wappen. In blauem Felde ein silberner Berg, auf welchem rechts gewandt eine silberne Taube mit rotem Schnabel und roten Füßen steht. Auf dem blau und silbern bewulstetem Helm ein Busch von fünf rot und silbernen Straußfedern, Helmdecken silbern und blau. Bekannt ist ein General von Glüer, welcher in den Jahren 1788—1796 das Herzoglich Mecklenburgische Korps in Holland führte und 1805 verstarb.

Besonders erwünscht wäre der urkundliche Nachweis des Zusammenhanges des genannten Generals mit dem in den Adelstand erhobenen D. A. M. Glüer.

Bückeburg. Oberstleutnant v. Buchka.

Nr. 163. Grote.

Henricus Grote. verm. mit Ilsebe Roebecken, soll um 1600 Pastor zu Utersen in Holstein gewesen sein. In der lückenlos vorliegenden Reihe der dortigen Pastoren kommt aber kein Grote vor. Vielleicht war er an irgend einem anderen Orte Pastor und aus Utersen gebürtig. Sein Sohn, Johann Grote, verm. mit Marie Angerstein, erscheint um 1630 als Fürstlicher Zolleinnehmer zu Northeim. Wer kann die Lebensdaten der Genannten ergänzen? Wo findet sich aus jener Zeit Material über die Familien Grote, Roebecken, Angerstein?

Grote, Regierungsbaumeister a. D.,
Hannover, Lavesstr. 71 III.

Nr. 164. Hoffmann.

Gesucht werden alle Nachrichten über den Konsistorialrat Hoffmann, welcher Ende des 18. Jahrhunderts in Altenburg (S.-A.) lebte, über seine Eltern und Ureltern. Unkosten nach Vereinbarung vergütet.

Gotha, Schwabhäuser-Str. 10.
Senfft v. Pilsach, Major a. D.

Digitized by Google

Nr. 165. Horn.

Johann George Horn, Dr. J. U. und Advokat in Eisleben ∞ Anna Elisabeth Schultz, diese † 31./8. 1757 in Salzwedel (63 Jahr) als nachgelassene Witwe des J. G. Horn, vermutlich deren Sohn war Anton Andreas Horn * wann? und wo?, † 25./12. 1780 in Salzwedel als Bürgermeister ∞ 18./11. 1755 in Salzwedel und Clara Elisabeth Wißkoth.

August Schmidt, Prokurist,
Berlin, W. 15, Schaperstraße 15.

Nr. 166. v. Jatzkow.

Ich erbitte möglichst eingehende Nachrichten über das pommersche Uradelsgeschlecht v. Jatzkow, das sich 1737 „v. Jackowski", 1772 „v. Nostitz- (Nosthcz)-Jackowski" nannte und sich zum „polnischen" Uradel rechnet (vgl. Alter Siebmacher, Teil 3, Tafel 156; Bagmihl 5, Taf. 9 u. 12; dagegen anscheinend falsch: v. Zernicki). In blau ein silb. goldgekrönt. Luchs. Auf dem Helme mit blau-gold. Decken ein gold. sechsstrahl. Stern, dessen obersten drei Zacken mit bl. Lilien besteckt sind.

Berlin NW 23, Klopstockstr. 55. Dr. B. Koerner.

Nr. 166. Kade.

Ich bin für jede die Geschichte meiner Familie betreffende Mitteilung dankbar. Der älteste nachweisbare Vorfahre ist David Kade, 1742 Häusler und Branntweinschenker in Prausnitz, Bez. Liegnitz. Sein Sohn ist Friedrich K. in P., später in Ketschdorf. Dessen Sohn ist Johann Gottlob K., * 30. 9. 1745 in P., † 28. 1. 1825 in Tschirnau, verm. Caroline Christiane Fechner, † 27. 10. 1828 in Tschirnau. Später verbreitet sich die Familie in Schlesien, Posen, Brandenburg. Ist ein Wappen dieser oder einer gleichnamigen Familie bekannt? Gibt es Veröffentlichungen betr. Träger dieses Namens? Auch Auskünfte über verschwägerte Familien, namentlich Fischbach (in Tschirnau) Göldner (1805 in Sallschütz), Balthasar (in Langenwaldau), Raedsch (aus der Neumark), Grasnick (aus Storkow) sind erwünscht.

Sorau N./L., Gr. Gartenstr. 7.
Dipl.-Ing. Kade, Regierungsbaumeister.

Nr. 168. von Kirchmann.

1. Ahnentafel der am 24. 3. 1796 (Emsloh?) geb. Mathilde v. Kirchmann gesucht, welche sich an einem 15. Mai (wann und wo) mit Hans Ewald v. Necker (preuß. Oberstleutnant, † 10. 1. 1877 Berlin) vermählte und 29. 3. 1861 in Berlin starb. Ihre Mutter war eine geb. v. Craushaar.

2. Lebensdaten ihrer 3 Brüder Julius (Landgerichtspräs. Berlin?), Waldemar und Fritz v. Kirchmann, sowie von Julius' Kindern Luise (Gem. des Kunstkritikers H. Hartmann aus Dresden) und Anna (unverm., † um 1908 Dresden) gesucht.

Dresden N., Katharinenstr. 6. v. Goetze.

Nr. 169. von Londersteten, von Lonnerstedt, Londerstädt.

Nachrichten werden gesucht über Herkunft, Lebensende und ev. Nachkommen der Friedrich von Londersteten, der im Jahre 1468 von Kurfürst Ernst von Sachsen das Schloß Lobeda bei Jena als Lehen erwarb. (Vergl. Schmidt, Lobdaburg bei Jena, Pag. 51, 148. Geschichte der Kirchen u. Schulen von Sachsen-Altenburg. Bd. III S. 262; 347.)

Zschaitz i. Sa. Pastor Lunderstädt.

Nr. 170. Matuschka v. Toppolczan.

Es wird um Auskunft gebeten: wann und von wem erhielt die Familie Matuschka den Adel und das Prädikat von Toppolczan? Von diesem Zeitpunkt wäre die weitere Entwickelung der Familie darzulegen, bis zu der den 3. Maj. 1715 erfolgten Verleihung des Freiherrntitels von Karl VI., an Ernst Rudolf Matuschka von Toppolczan, insbesondere bis zum Jahre 1636. Von wo stammt dieses Geschlecht? Für freundl. Auskunft dankt

Budapest VIII., Josef-Ring 2.
Adalbert v. Kempelen, Genealoge.

Nr. 171. Petters.

Nach den Kirchenbüchern von Allstedt soll Friedr. Christ. Liebegott Petters, Schloßvogt 1809, oder seine Frau aus Querfurt stammen. Nachrichten aller Art, besonders über Vorfahren, Wappen und Namen gesucht.

Heidelberg, Blumenstr. 17 II. Kurt Petters.

Nr. 172. Rink (v. Dorstig), Hofer von Uhrfahren.

1. Eucharius Gottlieb Rink, Universitäts-Professor zu Altdorf, Erb- und Gerichtsherr auf Stötteritz bei Leipzig, geb. angeblich Stötteritz, 11. Aug. 1670, † Altdorf 9. Febr. 1745, wird verschiedentlich „Rink von Dorstig" genannt; woher kommt dieser Name, ist er etwa unter dieser Form geadelt?

2. Woher stammt die ausgestorbene Familie Hofer von Uhrfahren, und wodurch ist die Namenzusammensetzung entstanden?

Brallentin i. Pom. O. von Saldern.

Nr. 173. Scheppler,

(auch Schepeler, Scepler, Schöpler, Schöppler). Was bedeutet der Name? Geschlecht aus dem Rheinland; Bergstraße; seit 1700 ständig in einem von ? Scheppler — Sybilla Moll abstammenden Zweige in den Diensten des Churfürstentums Mainz (hauptsächl. Juristen). Die Notizen in den churf. mainz. Hof- und Staatskalendern sind bekannt, desgl. die bei Scriba, hess. Gelehrtenlexikon u. Menzel.

Jede Notiz über das Vorkommen des Stammes und einzelne Träger sind erwünscht, speziell über:

1. Johann Peter Scheppler, senator u. civis in Benzheim, † 29. Juni 1665 Eltern? verh. Anna Catharina ? † 25. Sept. 1681; Besitzer der Hirsenmühle. Kinder: Hans Georg † 24. Aug. 1665; Anna Marg. geb. 28. Okt. 1642, verh Salarnis; † 27. 4. 1723.

2. Johann Philipp Sch. (Sohn von 1) geb. 7. Juli 1647, † 11. May 1673, verm. 1. Jan. 1667 mit Marg. Mayer (Tochter des churf. mainz. Schultheißen u. Forstmeisters Simon Mayer. (Benzheim).

3. Johann Philipp Sch., Prätor in Weinheim geb. 13. Aug. 1668, gest. 16. Juli 1720, verh. Marg. Elis. ? † 7. Dez. 1740.

4. Philipp Peter Sch., Prätor in Lorsch (Ried), geb. 10. Aug. 1670, † 13. Mai 1727, verh. Marg. Elise geb. Reichmann.

5. Johann ? Scheppler (etwa 1691—1720) Stand ? verh. Maria Anna Sybilla geb. Moll (verw. März) geb. 1695, † 3. Jan. 1763 zu Miltenberg. Von diesen stammen ab

a) Wilhelm Anton Josef Sch. churf. mainz. Rentmeister zu Königstein i. T., Amtskeller zu Neuenhayn, Hofkammerrat geb. etwa 1714, gest. ? verh. Maria Anna geb. Lompf (Hanf?) Mehrere früh verstorbene Kinder. Tochter Josefa, verh. Hofkammerrath Stief, † 1840 zu Aschaffenburg.

b) Johann Philipp Jakob Sch., churf. mainz. Amtskeller, Hofkammerrath zu Hoechst a. M. geb. etwa 1715, † 11. Jan. 1789, verh. Maria Anna Hel. Hellfriedt aus Wittenberg. geb. 6. Aug. 1719, † 17. Nov. 1791.

München, Luisenstraße 67.
Dr. jur. et. rev. pol. Paul Scheppler.

Nr. 174. Szelinski, Ligmann.

Es werden Nachrichten gesucht über die Familie Szelinski oder Zelinski vor 1820. (Ost- u. Westpr.) Ligmann (alias Liegmann, Lickmann) Maria Anna, verh. mit Peter Szelinski, ca. 1800. Woher stammt die Familie dieser Frau?

München, Adelheidstr. 10. Dr. Szelinski.

Nr. 175. von Uslar.

Es wird um Vervollständigung folgender Zusammenstellung gebeten:

Levin Julius v. Ußlar, Bergsyndikus geb. ? 1690 zu ? gest. 14. November 1763 zu Clausthal, vermählt am ? zu ? mit ? (wahrscheinlich Anna Regina Berndes) geb. ? gest. ? Die Kinder waren:

1. Johanna Dorothea geb. 18. Febr. 1722 zu Clausthal gest. ? vermählt 2. Sept. 1738 zu Clausthal mit Prediger Christoph Heinrich Borkenstein geb. Stolzenau 22. Aug. 1711 gest. Osterode 18. Febr. 1776.

2. Wilhelm Friedrich, Oberförster in Clausthal geb. 16. April 1723 zu Clausthal, gest. 29. Nov. 1776 zu Clausthal, vermählt 25. Juli 1747 zu ? mit Justina Henriette Storren geb. 6. März 1723 zu ? gest. 30. Januar 1786 zu ?

3. Leopold Levin Julius, Bergsekretär, geb. 26. März 1731 zu Clausthal gest. ? (1808?) zu ? vermählt 25. April 1765 zu Clausthal mit Louise Henriette Amalie Dietrich geb. ? gest. ?

Digitized by Google

4. Johann Heinrich, Münzdirektor später Hildesheim, geb. 27. Juni 1733 zu Clausthal gest. ? vermählt 10. Oktober 1762 zu Clausthal mit Cathrina Eleonore Dietrich geb. ? gest. ?

5. Soll noch ein Christoph Friedrich hierher gehören, über welchen ich bisher keine Angaben besitze.

Auch für jede andere Nachricht über die Familie v. Uslar wäre ich sehr dankbar.

H. v. Uslar, Mar.-Ing., S. M. S. Nassau, Wilhelmshaven.

Nr. 176. Wittel, Bäßler.

1. Johann Jacob Wittel, Fürstl. Württembergischer Bauinspektor und Kloster-Baumeister zu Adelberg in Württemberg, gest. 12. 6. 1763.

2. Christine Elisabeth Wittel geb. Bäßler, gest. 30. 12. 1730 in Adelberg. Wann und wo sind Johann Jacob Wittel und Christine Elisabeth Wittel geb. Bäßler in Württemberg geboren?

Liegnitz, Louisenstr. 38. Generalleutnant Zerener.

Nr. 177. v. Issendorff, de Farcy, de Charreard, v. Münchhausen, aus dem Winckel, v. Schwarzenfels, von Gladebeck, v. Behr, v. Bonar, Schenck v. Winterstedt, v. Druchtleben, von Meyern.

Zur Aufstellung einer Ahnentafel wären mir Angaben erwünscht über folgende Personen:

1. Wo und wann ist Anna Christine v. Issendorff a. d. H. Brake geboren, die 1665 (Ort, Tag ?) sich mit Christian Heinrich v. Ompteda vermählte? Nähere Angaben über ihre Eltern (Mutter geb. v. Staffhorst) erwünscht.
2. Wo und wann ist François de Farcy, Seigneur de St. Laurent, Gouverneur von Stadt und Schloß de Vitrée geboren? Er ist 1687 gestorben (wo, an welchem Tage?) Sind nähere Angaben über die Eltern seiner Gattin, geb. Claude d' Uzille bekannt, von denen der Vater Jean Stallmeister und Herr auf Coing und Kerleau war, sich 5. 5. 1613 zu Gonoelles mit Helene du Stangier vermählte?
3. Sind nähere Nachrichten über Dorothee Luise de Charreard bekannt, die (zu Oldenstadt) am 28. 2. 1695 sich mit dem Braunschweig-Lüneburgischen (späteren) Generalleutnant Amaury de Farcy vermählte? Ihr Vater war Antoine de Charreard, Geh. Rat u. Oberintendant der Jagden des Herzogs von Sachsen Jena, wann geboren, vermählt, gestorben? Wer war die Mutter der Dorothee Luise de Charreard, wer die Großeltern? Sie selbst war vor ihrer Vermählung Hofdame der Eleonore d' Olbreuse zu Celle.
4. Wann und wo hat sich Börries v. Münchhausen, Oberhauptmann und Landdrost (geb. 26.3.1702 wo? † 13.10.1772 wo?) mit Sophie Magdalene aus dem Winkel vermählt? (geb. 27. 7. 1722, wo? † 1789 Tag? Ort?) Wo ist ihre Tochter Albertine Luise 23.6.1754 geboren? (verm. 16.7.1777 zu Northeim mit Emmerich Otto August von Estorff, † zu Northeim 15. 8. 1818).
5. Wo hat sich Börries v. Münchhausen am 11. 7. 1686 mit Sophie Katharina v. Voß vermählt? Wann ist sie geboren, wo, an welchem Tage 1735 gestorben? Wo ist er, Drost zu Lauenau und Morungen, Herr auf Remringhausen, Stadthagen und Rodenberg am 10. 2. 1663 geboren, wo am 18. 5. 1722 gestorben?
6. Wo ist Ernst v. Münchhausen am 24. 12. 1613 geboren, wo hat er sich 3. 2. 1653 mit Katharina Sophie v. Ditfurth vermählt? Wo, an welchem Tage ist diese 1630 geboren? († Remringhausen 11. 2. 1698). Was ist über ihre Eltern bekannt?
7. Wo ist Andreas Curt v. Voß, Herr zur Münte, Burgmann zu Diepholz am 10. 2. 1626 geboren, wo 28. 11. 1682 gestorben? Wo hat er sich am 13. 1. 1652 mit Dorothea Auguste v. Harling vermählt? Wo ist diese 28. 2. 1681 gestorben? Nähere Angaben über die Eltern Voß sind erwünscht.
8. Wo ist die Gemahlin des Bodo Wilhelm aus dem Winkel, Herrn auf Wettin, Griesdorf, Czettlitz und Nenkersdorf, Sophie Elisabet v. Schwarzenfels geboren, wo 29. 7. 1722 gestorben?
9. Wo ist Otto Christoph aus dem Winkel, Herr auf Wettin und Griesdorf 5. 10. 1665 geboren, wo 14. 12. 1738 gestorben? Wann und wo hat er sich mit Christine Lucie v. Gladebeck vermählt? Wo ist diese 9. 11. 1671 geboren, wo 25. 2. 1723 gestorben? Ist über die Eltern der Christine Lucie v. Gladebeck etwas bekannt?
10. Wo ist Anton Ludwig v. Schwarzenfels, Herr auf Altenberga, Altenburg, Böseleben und Elleben, Geheimer Rat 19. 5. 1678 geboren, wo 28. 7. 1725 gestorben? Wo hat er sich 1702 (Tag?) mit Dorothea v. Münchhausen a. d. Hause Steinburg vermählt? Wo ist sie 5. 9. 1685 geboren, wo 3. 7. 1736 gestorben?
11. Wann und wo ist Anton Ludwig d. A. v. Schwarzenfels, Herr auf Altenberga, Uhlstädt usw., Weimarscher Obermarschall und Geheimer Rat, geboren und gestorben, wo und wann mit wem vermählt (1677).
12. Wann hat sich Ferdinand Dietrich v. Ompteda (geb. 1769 Ort, Tag?) mit Friederike Dorothea Eleonore Sophie v. Behr vermählt? (geb. wo 17. 5. 1772, † wann, wo?)
13. Wo (Tag?) ist 1730 Johann Heinrich v. Ompteda, Drost zu Ahlden, geboren? Wo 1775 gestorben? Wann, wo hat er sich mit Sophie Dorothea v. Bonar de Rossie vermählt? (getauft 24. 6. 1742 zu Kopenhagen, † (Tag?) 1785 zu Bremen).
14. Wo (Tag?) ist 1700 Christian Heinrich v. Ompteda, Herr auf Morsum usw. geboren, wo 8. 5. 1762 gestorben? Wann und wo hat er sich mit Sophie Amalie v. Bardenfleth vermählt? Wann und wo ist diese geboren, gestorben? Sie war die Tochter des Addo Conrad v. Bardenfleth, Schwedischen Oberstleutnants (wo, wann geboren? 1731 (Tag) zu Nutzhorn gestorben) und der Agnes v. Schaden a. d. H. Meppenburg. Wann und wo haben diese letzteren geheiratet? Wer waren die Eltern der Agnes v. Schaden?
15. Wer waren die Eltern der Elisabeth Amalie Schenk v. Winterstedt, Oberhofmeisterin der Kronprinzeß von Dänemark? (geb. wann, wo, † 2. 4. 1736 zu Kopenhagen, vermähltwann, wo? mit Jakob Peter v. Bonar de Rossie, geb. wann, wo? Als dänischer Generalmajor 1717 † wo, Tag?)
16. Wer waren die Eltern des Friedrich v. Behr, Herrn auf Stellichte usw. (geb. wo? 21. 8. 1645, † zu Celle 10. 1. 1700)? Er hat sich (wo?) 21. 2. 1688 mit Friederike Magdalena v. Frese vermählt. Wann und wo ist diese geboren, gestorben? Der Vater war der schwedische Leutnant Autrave v. Frese (wann geboren, wo 1678 gestorben, Tag?) War die Mutter eine geb. de Vogt oder v. Schwalbach?
17. Johann August v. Druchtleben hat sich 1717 (wo, Tag?) mit Katharina Margarethe v. Meyern († 1731), Tochter des Oberkommissionärs zu Göttingen v. Meyern (Meier) vermählt. Was ist über die Vorfahren der Katharina v. Meyern bekannt?

Flensburg. Oberstleutnant von Estorff.

Nr. 178. Gesuchte Wappen.

In meinem Besitz befindet sich eine alte Truhe aus dem Jahre 1729, gezeichnet A. C. v. Z. und S. E. v. W. mit folgenden Wappen:

1. In weißem Felde ein springender blauer Wolf, auf dem Helme mit blau-weißen Decken zwei nackte Männer, die jeder in der äußeren Hand eine blaue Fahne und in der Mitte gemeinsam eine weiße Fahne halten.[1])

2. In weißem Felde eine beiderseits geflügelte rote Pferdekandare. Auf dem Helme mit rot-weißen Decken dieselbe geflügelte rote Kandare wie im Schilde. Welchen Familien gehören diese beiden Wappen an? Um gefällige Antwort bittet

Leipzig, Dorotheenplatz 31. Reinold von Thadden, stud. jur.

[1]) Das Wappen gehört der ausgestorbenen brandenburgischen Familie von Zicker an. Die Schriftleitung.

Nr. 179. Wappensammlung.

Als langjähriger Wappensammler erlaube ich mir an die Abonnenten der „F. G. Bl." die Bitte zu richten meine Sammlung durch Übersendung von Wappen fördern zu wollen.

Ols i. Schl., Wartenbergstr. 61. Oberleutnant v. Goerne.

Digitized by Google

Ahnentafel

für

D. Bernhard Rogge, Königlich Preußischen Hofprediger zu Potsdam.

VII. Generation. 64 Urururgroßeltern.

1. Johann **Rogge**, get. Elbing 1. 8. 1632, † Elbing . . . 1701, 1676 Mitgl. d. präsent. Gemeine, 1685 Ratsherr zu Elbing.
2. Maria **Henning**, * † Elbing 17. 9. 1661. (1. von 4 Frauen)

Verm. zu Elbing am 3. 10. 1656.

3. Jacob **Marschier**, * Elbing 8. 10. 1629, † Elbing 19. 8. 1676, (Bruder v. VII 12). Mälzenbräuer
4. Sabina **Menninger**, * Elbing 1. 4. 1635, † Elbing 15. 8. 1676, (heiratete in 2. Ehe Valentin Vogt).

Verm. zu Elbing am 24. 4. 1657.

5. Bartholom. **Meienreiss**, * Elbing 14. 3. 1637, † Elbing 3. 12. 1710, 1669 Sekretär, 1681 Ratsherr, 1688 Bürgermeister zu Elbing.
6. Barbara **Lambert**, get. Elbing 6. 10. 1654, † Elbing 20. 10. 1695. (3. Frau)

Verm. zu Elbing am 18. 4. 1679.

7. Johann Alexander **Möller**, † Elbing 1722, 1683 Mälzenbräuer, 1703 Ratsherr, sp. Postmeister z. Elbing.
8. Anna Dorothea **Brien**, * Elbing 14. 11. 1660, † Elbing 2. 5. 1698.

Verm. zu Elbing am 26. 5. 1682.

9. Johannes **Fuchs**, * Elbing 5. 5. 1610, † Elbing 19. 9. 1667, 1667 Ratsherr zu Elbing.
10. Elisabeth **Friedrich**, get. Elbing 5. 12. 1616, † Elbing 8. 4. 1680.

Verm. zu Elbing am 19. 5. 1636.

11. Thomas **Achenwall**, * Altfeld 1615, † Elbing 31. 5. 1674, kam 1626 wegen Kriegsunruhen nach Elbing, Bürgermeister und Burggraf zu Elbing.
12. Maria **Marschier**, get. Elbing 19. 11. 1630, † Elbing 2. 5. 1668, (Schwester v. VII 3). (2. von 3 Frauen)

Verm. zu Elbing am 26. 2. 1648.

13. Peter **Posiliger**, * Elbing 28. 2. 1631, † Elbing 28. 8. 1679, Bürger und Mälzenbräuer Elbing. f. IX 17.
14. Regina **Eggert**, get. Elbing 4. 8. 1630, † Elbing f. IX 18.

Verm. zu Elbing am 31. 1. 1657.

15. Henrich **Döring**, * † Bürger u. Kaufmann, Mitgl. d. präsent. Gemeine zu Elbing, 1666 Mälzenbräuer.
16. Elisabeth **Fuchs**, * Elbing 17. 3. 1647, † Elbing 3. 8. 1704, (Tochter v. VII 9 u. 10).

Verm. zu Elbing am 10. 3. 1666.

17. Peter **Posiliger** f. IX 13.
18. Regina **Eggert** f. IX 14.

Verm. zu Elbing am 31. 1. 1657.

19. Christoph **Feyerabend**, * Fürstenau 22. 5. 1638, † Elbing 8. 8. 1680, Kauf- u. Handelsmann z. Elbing, 1711 Mälzenbräuer.
20. Anna **Hübner**, get. Elbing 27. 9. 1657, † (2. Frau), heiratete in 2. Ehe zu Elbing 15. 9. 1682 Dietrich Convent.

Verm. zu Elbing am 11. 5. 1677.

21. Ehrenfried **Kunrad**, * † Kaiserl. Kommissarius zu Teschen in Mähren.
22.

Verm. zu am

23. Laurentz **Matzke**, * Königsberg 18. 1. 1650, † Marienfelde 14. 2. 1730, Prediger zu Marienfelde, Kr. Pr. Holland.
24. Regina **Netz**, * † Marienfelde 29. 6. 1731, Tochter von Reinhard Netz, Mälzenbräuer zu Kneiphof-Königsberg.

Verm. zu Kneiphof-Königsberg am 8. 5. 1690.

25. Andreas **Brackenhausen**, * Elbing 12. 3. 1647, † Elbing 12. 1. 1704, 1681 Sekretär, 1688 Ratsherr zu Elbing, 1682 Mälzenbräuer.
26. Anna Elisabeth **Sieffert**, * Elbing 18. 11. 1654, † Elbing 25. 10. 1709.

Verm. zu Elbing am . . . . 1681.

27. Samuel **Engelcke**, * Elbing † Elbing vor 1710, Mitgl. d. präsent. Gemeine, Mitältester der Mälzenbräuer zu Elbing.
28. Katharina **Henning**, get. Elbing 21. 4. 1665, †

Verm. zu Elbing am . . . . 1684.

29. Georg **Stoltz**, * Elbing 5. 10. 1642, † Mälzenbräuer zu Elbing.
30. Eleonore **Wernicke**, * † Tochter von Johann Wernicke, Ratssekretär zu Elbing.

Verm. zu Elbing am 9. 9. 1670.

31. Samuel Gottfried **Martini**, * Elbing 5. 8. 1669 (Drilling), † Elbing 5. 8. 1728, Mälzenbräuer zu Elbing.
32. Anna **Schwarze**. Tochter von Gabriel Schwarze.

Verm. zu am

33.
34.

Verm. zu am

35.
36.

Verm. zu am

37. Johann **Adler**, * 1650, † Asch 27. 1. 1690, Glaser und Ratsverwandter zu Asch in Böhmen.
38. Margarethe **Pantzerin**. Tochter v. Nikol Pantzer, Gerichtsgeschworener u. Gotteshausvorsteher z. Asch.

Verm. zu Asch in Böhmen am 23. 1. 1670.

39. Johann **Merz**, v. Zedtwitzischer Schloßverwalter zu Krugsreuth.
40. Anna Susanna **Beyerin**. Tochter v. Johann Beyer, Pfarrer u. Inspektor z. Asch.

Verm. zu Asch in Böhmen am 22. 10. 1671.

41.
42.

Verm. zu am

43.
44.

Verm. zu am

45.
46.

Verm. zu am

47.
48.

Verm. zu am

49. Isaac **de Ron**, * † Frankfurt a. M. 27. 3. 1648, wurde 5. 4. 1621 Bürger zu Frankfurt a. M., Gasthalter zum Weißen Schwan.
50. Anna Maria **Bach**, get. Hanau 1. 9. 1614, † (3. Frau), Wwe. v. Albert Leutens, Handelsm. z. Frankft. a. M.

Verm. zu Frankfurt a. M. am 16. 1. 1644.

51. Johann Wolfgang **Schoenemann**, * Königstädten b. Mainz, † zu Frankfurt a. M., Handelsmann und Beisasse
52. Katharina **von der Lahr**, get. Frankfurt a. M. 18 11. 1624, † Tochter v. Gottfried v. d. Lahr.

Verm. zu Frankfurt a. M. am 28. 7. 1646.

53. Peter **de Campoing**, Bankier zu Frankfurt a. M.
54. Maria **d'Orville**, get. Frankfurt a. M. 16. 12. 1641, †

Verm. zu Frankfurt a. M. am 8. 2. 1663.

55. Johann **du Fay**, get. Frankfurt a. M. 9. 6. 1642, †
56. Eleonore Elisabeth **de Famars**, get. Frankfurt a. M. 9. 10. 1645, †

Verm. zu Frankfurt a. M. am 17. 6. 1665.

57. Sebastian **Friedel**, * 1643, begr. Raguhn 29. 5. 1720, Bürger, Meister und Fleischhauer zu Raguhn.
58. Helene Elisabeth **Krülichin** (Kreylichin), begr. Raguhn 12. 1. 1719. Tochter v. Conrad Wolfgang K.

Verm. zu am

59. Johann Rudolph **Pauli**, * Raguhn 10. 3. 1659, † Raguhn 1. 3. 1742, (Bruder v. VII 64), fürstl. Anh. Geleitseinnehmer und Mühleninspektor, Bürgermeister zu Raguhn.
60. Henrietta Catharina **Stielerin**, * Raguhn 7. 8. 1666, † Raguhn 28. 3. 1695. T. v. Bürgermstr. Christian S. z. Jeßnitz.

Verm. zu Jeßnitz am 11. 11. 1684.

61. Gottfried Heinrich **Salmuth**, * Dessau 7. 9. 1653, † Jeßnitz 18. 9. 1713. Oberprediger zu Jeßnitz.
62. Johanna Sophia **Cölerin**, * Harzgerode 5. 4. 1657, † Schneider 12. 6. 1726. Tochter v. Hofpred. Joh. Erh. C.

Verm. zu Dessau am 28. 8. 1677.

63. Tobias **Böhmer**, * Cöthen 5. 2. 1646, † Cöthen 3. 4. 1705, fürstl. Anh. Botmeister zu Cöthen.
64. Catharina Elisabeth **Pauli** (Schwester von VII 59), get. Raguhn 6. 2. 1653, † Cöthen 17. 1. 1711.

Verm. zu Raguhn am 22. 6. 1669.

VI. Generation. 32 Ururgroßeltern.

1. Georg **Rogge**, get. Elbing 31. 10. 1660, † Elbing . . . 1740, 1686 Mälzenbräuer, 1709 Mitgl. d. präsent. Gemeine, 1717 Vogt, 1718—40 Kirchenvorsteher von St. Marien.
2. Sabina **Marschier**, get. Elbing 20. 3. 1664, †

Verm. zu Elbing am 29. 1. 1686.

3. Bartholomaeus **Meienreiss**, * Elbing 31. 1. 1680, † Elbing 27. 1. 1740, 1709 Ratssekretär, 1734 Bürgermeister z. Elbing, 1709 Mälzenbräuer.
4. Sophie Helene **Möller**, get. Elbing 5. 8. 1687, † Elbing 16. 8. 1737.

Verm. zu Elbing am 17. 1. 1709.

5. Daniel **Fuchs**, * Elbing 20. 11. 1657, † Elbing 7. 6. 1731, Bürger, Kauf- und Handelsmann, 1692 Mälzenbräuer, 1719 Ratsherr, 1725 Burggraf von Elbing. Bruder von VII 16.
6. Maria **Achenwall(wald)**, * Elbing 27. 7. 1660, † Elbing 10. 8. 1730.

Verm. zu Elbing am 9. 3. 1683.

7. Peter **Poselger**, get. Elbing 15. 8. 1660, † Elbing . . . . . . 1709, Kaufmann, Mitgl. der präsent. Gemeine, 1695 Gerichts-Sekretarius, 1703 Ratsherr, Kämmerer. Bruder von VI 9.
8. Magdalena **Döring** (1. Frau), get. Elbing 16. 9. 1674, † (2. Frau eine Tochter d. Bürgermeisters Ramsey).

Verm. zu Elbing am 25. 10. 1695.

9. Michael **Poselger**, * † Elbing 27. 5. 1719, Bürger, Kauf- u. Handelsmann zu Elbing. Bruder von VI 7.
10. Anna **Feyerabend**, * Elbing 13. 9. 1680, † Elbing 17. 6. 1724.

Verm. zu Elbing am 24. 6. 1696.

11. Rudolph Gottfried **Kunrad**, * † vor 1716, Bürger, Kauf- u. Handelsmann (Seidenhändler) zu Elbing.
12. Regina **Matzke** (2. Frau), * Marienfelde 6. 9. 1691, † Elbing vor 1734, (3. Frau 7. 9. 1734 Anna Sophia, geb. Pfeiler, Witwe von Martin Raschke, Pastor St. Marien.)

Verm. zu Marienfelde am 2. 5. 1712.

13. Johann Georg **Brackenhausen**, * Elbing 22. 5. 1683, † Elbing 13. 1. 1750, 1710 Amtssekretär, 1730 Ratsherr, 1741—50 Bürgermeister, 1745 und 1749 Stadtpräsident, 1746 und 1747 Burggraf, 1710 Mälzenbräuer.
14. Katharina Elisabeth **Engelcke**, * Elbing 12. 5. 1687, † Elbing 18. 5. 1721,

Verm. zu Elbing am 24. 1. 1710.

15. Conrad **Stolz**, * Elbing 24. 2. 1683, † Elbing 23. 11. 1743, Postmeister zu Elbing.
16. Anna **Martini** (3. Frau), * Elbing 10. 10. 1700, † Elbing 1. 9. 1773.

Verm. zu Elbing am 3. 11. 1722.

17.
18.

Verm. zu am

19. Nikol **Adler**, * Asch 16. 6. 1673, † Glaser zu Asch.
20. Johanna Catharina **Merz**, * Asch 3. 6. 1681, †

Verm. zu Asch i. Böhm. am 16. 10. 1698.

21. Johann Georg **Drechsel**, * † vor 1725, Schulmeister zu Possect?
22.

Verm. zu am

23. Georg Christoph **Weiss**, * Regnitzlosau 28. 4. 1651, † Oberkotzau 10. 6. 1737, 1672 bis 1737 Kantor zu Oberkotzau bei Hof.
24. Maria Margaretha . . . . (2. Frau), * wo? 19. 5. 1662, † Oberkotzau 7. 8. 1739.

Verm. zu ? am . . 10. 1687.

25. Johann Martin **de Ron**, get. Frankfurt a. M. 16. 2. 1645, † daselbst 9. 4. 1722, gehörte zu den ersten Handelsleuten von Frankfurt, erwarb das „de Ronsche Gut".
26. Cornelia **Schoenemann**, get. Frankfurt a. M. 30. 3. 1662, † Frankfurt a. M. 6. 9. 1726.

Verm. zu Frankfurt a. M. am 17. 5. 1681.

27. Jacob Friedrich **de Campoing**, get. Frankfurt a. M. 23. 6. 1667.
28. Walburg **du Fay**, * 1673, †

Verm. zu Frankfurt a. M. am . . . . 1697.

29. Christian **Friedel**, * Raguhn 5. 3. 1676, † Cöthen 30. 9. 1740, 1701 Hofprediger Oranienbaum, 1705 Diakonus Cöthen, 1716 Archidiakonus das., 1728 Konsistorialrat u. Koinspektor daselbst.
30. Anna Luysa **Pauli**, * Raguhn 8. 8. 1687, † Cöthen 31. 5. 1772.

Verm. zu Raguhn am 12. 11. 1705.

31. Christian Erhard **Salmuth**, * Jeßnitz 16. 5. 1685, † Cöthen 9. 3. 1769, Med. Dokt., Stadt-Physikus zu Cöthen.
32. Eleonore Johanna **Böhmer**, get. Cöthen 1. 5. 1684, † Wwe. von Christian Friedr. Herrmann, Ratskämmerer zu Cöthen.

Verm. zu Cöthen am 23. 2. 1719.

V. Generation. 16 Urgroßeltern.

1. Samuel **Rogge**, * Elbing 15. 10. 1700, † Elbing 20. 7. 1761, 1727 Notar Neuer Stadt, 1735 Sekret., 1739 Ratsherr, 1756 Bürgermeister, 1757 Kgl. Poln. Burggraf von Elbing, seit 1730, Mitgl. d. Mälzenbräuer.
2. Anna Dorothea **Meienreiss**, get. Elbing 10. 12. 1710, † Elbing 5. 3. 1772.

Verm. zu Elbing am . . . . 1730.

3. Daniel **Fuchs**, * Elbing 10. 8. 1696, † Elbing . . 7. 1761, 1724 Sekret., 1739 Ratsherr, 1756 Bürgermeister zu Elbing, seit 1723 Mitglied der Mälzenbräuer.
4. Christina **Poselger**, * Elbing 16. 6. 1699, † Elbing 5. 5. 1776.

Verm. zu Elbing am 17. 11. 1722.

5. Israel **Poselger**, * Elbing 12. 4. 1706, † Elbing 12. 6. 1750, Mälzenbräuer zu Elbing.
6. Eleonore **Kunrad**, * Elbing 4. 9. 1716, † Elbing 3. 11. 1775, Wwe. von Johann Dantziger, heiratete 3. Bürgermeister Christian Lange.

Verm. zu Elbing am . . . . 1736.

7. Andreas Theodor **Brackenhausen**, * Elbing 13. 11. 1714, † Elbing 9. 10. 1777, 1738 Sekret., 1751 Ratsherr, 1762 Bürgermeister, 1763 Stadtpräsident, 1765 und 1770 Burggraf, seit 1746 Mälzenbräuer.
8. Anna Elisabeth **Stolz**, * Elbing 5. 8. 1723, † Elbing 1797,

Verm. zu Elbing am 27. 1. 1746.

9. Johann Georg **Wolfram**, * † Selb 22. 11. 1757, Freiherrl. Lindenfelsischer Jäger und Pächter des Ritterguts Erkersreuth bei Selb, zuletzt Bürger zu Selb.
10. Maria Catharina **Adler** (2. Frau), * Asch 2. 8. 1699, † Erkersreuth 21. 4. 1740.

Verm. zu Asch i. Böhmen am 15. 5. 1726.

11. Johann Georg **Drechsel**, Kantor, Organist und Steuereinnehmer z. Oberkotzau, * wo? 4. 2. 1701, † Oberkotzau 13. 8. 1748.
12. Veronika Margarethe **Weiss**, * Oberkotzau 24. 9. 1699, † Oberkotzau 20. 6. 1742.

Verm. zu Oberkotzau am 30. 10. 1725.

13. Johann **de Ron**, get. Frankfurt a. M. 5. 3. 1693, † Frankfurt a. M. 18. 1. 1771.
14. Eleonore Elisabeth **de Campoing**, get. Frankfurt a. M. 2. 2. 1798, † Frankfurt a. M. 15. 10. 1657.

Verm. zu Frankfurt a. M. am 19. 5. 1717.

15. Johann Christian **Friedel**, * Cöthen 6. 10. 1706, † Berlin 2. 2. 1767, Hof- u. Kammergerichtsrat, später Geh. Obertribunalsrat, auch Domherr zu Berlin.
16. Sophia Charlotte **Salmuth**, * Cöthen 15. 2. 1720, † Berlin 27. 1. 1795, Parochialk.

Verm. zu Cöthen am 29. 10. 1737.

IV. Generation. 8 Urgroßeltern.

1. Georg Samuel **Rogge**, * Elbing 2. 2. 1731, † Elbing 25. 6. 1768, 1758 Ratssekretär, Notarius cancellarius, seit 1757 Mitglied der Mälzenbräuer-Zunft.
2. Beata Dorothea **Fuchs**, * Elbing 16. 6. 1735, † Elbing 8. 8. 1792, heiratete 1776 Jacob Zabienski, Kaufmann zu Elbing.

Verm. zu Elbing am 5. 5. 1757.

3. Israel **Poselger**, * Elbing 8. 12. 1740, † Elbing 1. 3. 1799, Kauf- und Handelsmann, Ratsherr und Bürgermeister z. Zt. der Uebergabe Elbings an Königreich Preußen, seit 1767 Mitglied der Mälzenbräuer-Zunft.
4. Justina Elisabeth **Brakenhausen**, * Elbing 13. 3. 1750, † Elbing 5. 6. 1771.

Verm. zu Elbing am . . . . 1767.

5. Johann Nikol **Wolfram**, * Selb 10. 3. 1735, † Schwarzenbach a. S. 26. 6. 1811, hochgräfl. Schönburgscher Jäger und Forstbedienter zu Foerbau und Schwarzenbach.
6. Christiane Theresia Eleonora **Drechsel**, (4. Tochter 1. Ehe) * Oberkotzau 29. 5. 1733, † Schwarzenbach 18. 1. 1801.

Verm. zu Oberkotzau bei Hof am 24. 10. 1757.

7. Johann Noah **de Ron (v. Roon)**, * Frankfurt a. M. 16. 12. 1732, Kaufmann, ließ sich etwa 1662 in Berlin nieder, verlor dort einen großen Teil seines Vermögens, wurde im Finanz-Departement Ober-Meß-Buchhalter, zog etwa 1780 nach Frankfurt a. O., † Frankft. a. O.
8. Christiane Charlotte Henriette **Friedel**, * Berlin, Parochialk., 4. 11. 1742. †

Verm. zu Berlin, Dom- und Parochialkirche, am 10. 2. 1763.

III. Generation. 4 Großeltern.

1. Daniel Samuel **Rogge**, * Elbing 9. 8. 1758, † Elbing 14. 7. 1810, 1788—92 Pastor zu Pomehrendorf bei Elbing, 1792—1805 Diakon Heil. Drei-Königskirche Elbing 1805—1810 Pastor an St. Marienkirche zu Elbing.
2. Johanna Justina **Poselger**, * Elbing 21. 6. 1769, † Elbing 18. 12. 1837.

Verm. zu Elbing am 13. 1. 1789.

3. Erdmann Wilhelm Alexander **Wolfram**, * Förbau b. Schwarzenbach a. S. 6. 9. 1760, † Liegnitz 28. 12. 1828, 1786 Professor und Konrektor, 1792 Gymnasial-Direktor erst in Königsberg i. N.-M., 1803—09 in Posen, dann Regierungs- und Schulrat zu Liegnitz, Studiendirektor der Ritter-Akademie, 1825 a. D.
4. Eleonore Charlotte Cornelia **von Roon**, * Berlin, Domk., 13. 1. 1766, † Groß-Tinz bei Liegnitz 3. 4. 1857.

Verm. zu am

II. Generation. 2 Eltern.

1. Samuel Wilhelm **Rogge**, * Pomehrendorf 12. 12. 1790, † Bunzlau 22. 12. 1870, studierte Theologie zu Königsberg, machte den Feldzug 1814 als freiwilliger Jäger, den 1815 als Feldprediger mit, wurde 1816 Garnisonpfarrer z. Mainz (der erste preußische), 1817 Divisionspfarrer in Frankfurt a. O., 1819—1870 evangelisch-lutherischer Pfarrer in Gr. Tinz bei Liegnitz.
2. Auguste Charlotte Therese Rosalie **Wolfram**, * Königsberg i. Neum. 5. 8. 1799, † Groß-Tinz b. Liegnitz 25. 8. 1869.

Verm. zu Liegnitz am 28. 3. 1816.

I. Generation.

Bernhard Friedrich Wilhelm **Rogge**, * Groß-Tinz b. Liegnitz 22. 10. 1831, 1856 Pfarrer zu Stolberg b. Aachen, 1859 Divisions-Pfarrer 15. Division Coblenz a. Rh., 1862 Divisions-Pfarrer 1. Garde-Infanterie-Division und Hofprediger zu Potsdam, 1883 Dr. Theologie, 1906 a. D., seit 1906 Ehrenbürger zu Potsdam,

verm. Coblenz 26. 8. 1856 Anna Friedrike **Thielen**, * Düsseldorf 17. 10. 1836, † Posdam 23. 1. 1898, Tochter vom Mil.-Ob.-Pf., späteren Feldprobst der Armee D. Peter **Thielen**.

Aufgestellt von **Josua Rogge**, Halle a. S. am 1. 12. 1909.

Bärensprungsche Hofbuchdruckerei, Schwerin i. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 40 betr. **Firnhaber.**

Joh. Heinr. Styrzel, iur. utr. cand. aus Ulm getraut mit Maria Sophia Firnhaber verw. Schnepf, Tochter Wolfgang F's, capitanei et commissarii bellici Rotenburg. et Hallenſ., Rotenburg, 25. IX. 1655.

(Epithalam. d. Ratsſchulbibliothek. in Zwickau.)

Zwickau. Dr. med. Büttner.

Zu Nr. 54 betr. **Wahn.**

Hans Wan (auch Wann) war um 1462 einer der reichſten Bürger von Zwickau, er beſaß ein Bergwerk, hatte dem Rate viel Geld geliehen. (Mitteil. d. Altertumsvr. zu Zwickau, Heft VIII, S. 9, 10, 15, 19.)

Zwickau. Dr. med. Büttner.

Zu Nr. 55 betr. **Niedner.**

Niedner (Nietner) Chriſtoph, Paſtor in Grünberg, getraut am 8. II. 1630 in Planitz mit Anna geb. Wolfrum, Witwe des Paſtors Fugmann in Planitz.

(Epithalam. d. Ratsſchulbibl. in Zwickau.)

Zwickau. Dr. med. Büttner.

Zu Nr. 129 betr. **Wappen Gmelin.**

Der Verlag der ärztlichen Rundſchau Otto Gmelin in München führt folgendes Wappen als Druckerzeichen: Quergeteilter Schild, im oberen Teil drei aufrechtſtehende klare Anker, im unteren Teil ein nach rechts gewandter liegender Delphin. Ueber dem Schilde: Feſtina lente, zu Seiten des Schildes A. D. 1562. Vielleicht dürfte dies eine urſprüngliche Form des Wappens Gmelin ſein, das ſich mit der Zeit zu dem Bilde eines Delphins, der ſich um einen Anker windet, vereinfacht hat.

z. Zt. Düſſeldorf-Oberkaſſel, Oberleutnant
Kaiſer Wilhelm-Ring 5. Edgar Schultz.

Zu Nr. 133 betr. **Adelung.**

Aus Bunzlau in Schleſien beſitze ich eine gedruckte Todesanzeige über Frau Canzelley-Direktorin Maria Charlotte verwittibte Piſtorius gebohrne Adelung † 1789 XI. 17, alt 59 J. 6 M. 12 T.

Dresden, Krenkelſtr. 25. Hugo Gerſtmann.

Zu Nr. 134 betr. **v. Billerbeck.**

1724 waren von Billerbecks begütert in: Alten Glicke (Arnswalder Kreis), Janickau (Dramburger Kreis), Wuſterwitz (Dramburger Kreis). Brandenburgiſcher Atlas von Jac. Paul von Gundling. Potsdam 1724.

In Greifswald immatrikuliert:

1621. Franciscus Casparus a Billerbeck nobilis Pom.
1657. Guſtavus Bogislaus a Billerbeck nobilis Pom. iuravit.

In Frankfurt immatrikuliert:

1791. Lud. Fried. Billerbeck, 20 Jahre, Juriſt. Vater: Joh. Lud., Forſtſekretär, Stettin. Gymnaſium zu Stettin.
1651. Balthaſar a Billerbeck, nobilis Pom.
1652. Guſtavus Bogislaus a Billerbeck, nobilis Pom.
1702. Caspar Ludovicus de Billerbeck, nobilis Pom.
1712. Otto Friederich de Billerbeck eques Pom.

Stettin. Dr. M. Bethe.

Zu Nr. 134 betr. **(v.) Billerbeck.**

Mitglieder der Freimaurerloge in Anklam waren:

a) Auguſt Carl Ludwig B., Offizier in Stettin, geb. Steinmocker 1785;
b) Friedrich Wilhelm B., Geheimer Juſtizrat, Rechtsanwalt und Notar, geb. Wirſitz 16. VIII. 1801, † 26. VIII. 1885 (Photographie in meinem Beſitz);
c) Wilhelm Emil B., Gutspächter in Kagenow, ſpäter in Kraepelin bei Hanshagen, geb. 15. XII. 1839.

Quelle: Spaeter: Geſchichte der Johannisloge Julius zu den drei empfindſamen Herzen im Oriente Anklam, Anklam 1906.

Dr. Fieker.

Zu Nr. 134 betr. **Billerbeck.**

Juſtizamtmann Billerbeck war Pate am 18./9. 1798 in Wirſitz (Familie Ikier).

Frau Juſtizamtmann Billerbeck war Patin am 19./10. 1800 und am 23./10. 1807 bei Familie Ikier, Wirſitz.

Berlin W., Schaperſtr. 15. A. Schmidt.

Zu Nr. 135 betr. **Büttner.**

„David Bütner, ein Satler, bürtig von Wolckenſtein in Meißen hinter Leipzig belegen, befreyet ſich an Hans Howind Sehl. Wittibe alhie, gewinnt das Bürgerrecht 4. Febr. 1648" [Bürgerbücher der Stadt Hannover].

David B. iſt anſcheinend kein Verwandter der hannoverſchen Schwarz- und Schönfärberfamilie Büttner, von der mir vier Generationen (beginnend um 1590) bekannt ſind.

Graudenz. Aſſeſſor Dr. Fieker.

Zu Nr. 144 betr. **Jochmus.**

1. Albert Chriſtoph Jochmus iſt vermutlich ein Sohn des Meiſters Johann Rudolf Jochmus, Bürgers und Vorſtehers eines „Ehrlichen Schuamts" in Minden, der nach dem Kirchenbuch von St. Martini in Minden am 2. Febr. 1768 ſeine zweite Tochter (geb. c. 1748) Sophie Charlotte Jochmus im Hauſe copulieren läßt.

2. Marie Luiſe Havergo ſtammt vielleicht aus Hameln. Dort iſt mir der Name Havergo in einer Hausinſchrift an einem alten Fachwerkhauſe aufgefallen.

Elmshorn i. H. Dr. Bünte.

Zu Nr. 148 betr. **Pazarin, Paſſarin.**

Bereits 1329 bekleidete Johann Paſſerin aus einem alten Patrizier-Geſchlecht von Mantua die Stelle eines Burgvogtes in Luckau. Die Familie, welche ſich durch kirchliche Stiftungen hervorragende Verdienſte um Luckau erwarb, erloſch im Mannesſtamme 1769. Das Wappen des Geſchlechts findet ſich in der Kirche zu Luckau.

Dr. Gg. S.

Zu Nr. 153 betr. **v. Thadden.**

Ein „Leutnant von Thadden" ſteht Pathe bei dem am 14. Juli 1771 zu Neu-Ruppin geborenen Victor Friedrich Otto von Götz, einem Sohne des im Rgt. Prinz Ferdinand von Preußen Nr. 34 ſtehenden Majors Victor v. Götz vermählt mit v. Pflugk a. d. H. Strehla.

Dresden A 6. von Götze.

Zu Nr. 153 betr. **von Thadden.**

Die von Thadden aus Pommern beſaßen in Preußen Babenz, Dothen, Hohendorf, Motheilen, Sollnicken und Sperglienen.

Koenigsberg, Pr., Tragh. Kirchenſtraße 78.

Konſiſt. Supernum. Machholz.

Zu Nr. 154 betr. **Wichmann, Heſſe.**

1. Johann Heſſe geb. 1656, † 11./11. 1715, Paſtor von St. Petri in Lübeck.

2. Johann Heſſe um 1660 verm. m. Elſe Gude und ſein Bruder Heinrich Heſſe, Brauer, verm. m. Anna Holdten verw. Buſch, beide in Lübeck, führten im Wappen einen ſchreitenden nat. Hirſch auf gr. Boden vor einem gr. Baum.

Stettin, Birkenallee 19. M. W. Grube.

Zu Nr. 172 betr. **Rink.**

Eucharius Gottlieb Rinck, Martisburg., ſtud. Leipzig 1679 und 1687.

(Georg Erler, Die jüngere Matrikel der Univerſität Leipzig. 2. Bd. S. 361.)

W. C. v. Arnswaldt.

Zu Nr. 34 in Heft 5 der „Mitteilungen" betr. **Pipenberg.**

Im Kirchenbuch von Flatow W. Pr. 1706/21, 1773/78 befindet ſich folgende Eintragung:

Michael Pipenberg, Ackersmann in Wolfſchilfke, vermählt

Digitized by Google

27./12. 1773 mit Joh. Elisabeth, T. d. Freimanns zu Schwent Gumz.

Berlin W. 15, Schaperstr. 15. A. Schmidt.

Zu Nr. 38 in Heft 5 der „Mitteilungen" betr. **Schendel.**

Im Kirchenbuch von Flatow W. Pr., 1706/21, 1773/78 befindet sich folgende Eintragung:

Mstr. Andreas Schaendel, Bürger u. Tuchmacher in Flatow Pate 30./1. 1718. Andreas * 23. 8. 1719.

Berlin W. 15, Schaperstr. 15. A. Schmidt.

Zu Nr. 92 in Heft 4 der „Mitteilungen" betr. **Friedel—Ron.**

Im Stammbuch von Frau Friederike Schmidt sep. Werner (im Besitz von Gg. Alexander Pfannenstiel Berlin W., Uhlandstraße 145) befinden sich folgende Eintraguugen:

J. C. Friedel in Frankfurt a. O. 14./11. 1781; Frau S. C. Friedel, geb. Schmidt, Frankfurt a. O. 14./11. 1781; Heinrich de Ron 23. 5. 1785.

Berlin W. 15, Schaperstr. 15. A. Schmidt.

Zu Nr. 214 in Heft 4 der „Mitteilungen" betr. **Meyer-Fenske.**

Im Kirchenbuch von Flatow W.-Pr. 1706—1721 u. 1773—1778 befinden sich folgende Eintragungen:

1. Christoph Ventzke, Schulze zu Schwent, P. 7. 6. 1773.
   Anna Dorothea * 20. 9. 1773.
2. Michael Ventzke, Ackersmann in Flatow, P. 24. 2. 1779, verm. Christina Meier, Johann Jacob * 8. 5. 1774.
3. Georg Ventzke, Radmachermstr., Flatow, P. 14. 7. 1777. verm. Dorothea Klön (Klen-Klein), P. 28. 11. 1774.
   Johann Jacob * 30. 4. 1775,
   Daniel * 12. 8. 1776, † 19. 11. 1778,
   Eva Rosina * 11. 9. 1778.
4. Martin Ventzke, Ackersmann, Petzin, verm. Eva Rosina Frisdcke, P. 23. 3. 1777. Martin * 26. 1. 1775.
5. Catharina Ventzke, verm. 10. 6. 1714 Lorentz Bunne, Flatow.
6. Eva Ventzke, verm. 24. 6. 1773 Daniel Appel, Flatow.
7. Jacob Ventzke, Sohn des Freischulzen in Wonzow, konf. 1720.
8. David Ventzke, Freischulze in Wonzow, P. 4. 3. 1718, 31. 8. 1719 Joseph 1721.
9. Frau d. Freischulzen Ventzke, Wonzow, P. 3. 8. 1716, 28. 2. 1717.
10. Esther Barbara Ventzke, P. 8. 5. 1774, 6. 9. 1774.
11. Caspar Mayer, Papiermüller, Wonzow, P. 16. Trin. 1712, 10. 1. 1714, 24. 4. 1718, 23. 4. 1719, 29. 5. 1719.
    verm. 3. 11. 1709, Anna Marie Kröll, P. 22. 11. 1709, 28. 2. 1717, 9. 3. 1718, Maria Himmelfahrt 1720.
    Gottfried * 19. 4. 1714.
12. Andreas Meier, Ackersmann, Flatow.
    verm. 22. 7. 1773, Maria Elisabeth Goercke, P. 15. 2. 1773, 30. 10. 1773.
    Johann Jacob * 3. 5. 1774.
    Susanna * 5. 8. 1776, † 9. 1. 1778.
13. Andreas Meier zu Gresonse, verm. Eva . . . .
    Johann Jacob * 19. 7. 1774.
14. Christoph Meier, verm. Maria Elisabeth . . ., P. 21. 11 1777, 24. 12. 1778.
    Maria Elisabeth * 24. 2. 1779.
15. Adam Mayer, Sohn des Schäfers Adam Mayer in Zippnow (Sypsniewo?), konf. 1718.
16. Catharina Meier, konf. 1720.
17. George Mayer, Bürger u. Ackersmann, Flatow, P. 25. 3. 1714.
18. Johann Mayer, Papiermacher, P. 1. 5. 1715.
19. Martin Meier, Ackersmann in Schwent, P. 20. 2. 1773.
20. Michael Meier, Ackersmann in Schwent, P. 13. 6. 1773.
21. Jgfr. Anna Maria Meier, Ackermannstochter, P. 24. 8. 1773, 3. 5. 1774, 19. 12. 1776, 21. 11. 1777.
22. Jgfr. Maria Elisabeth Meier aus Wonzow, P. 20. 9. 1773, 25. 11. 1774.
23. Jgfr. Beata Elisabeth Meier, P. 2. 9. 1773, 26. 2. 1778, 25. 2. 1779, 11. 4. 1779.

Die Schreibweise der Namen Ventzke und Maier variiert: Ventzke, Fenske, Finske, Mayer, Maier, Meier.

P. bedeutet Pateneintragung.
* getauft (Geburtseintragungen fehlen).
Konf. konfirmiert.

Berlin W. 15., Schaperstr. 15. A. Schmidt.

Zu Nr. 255 in Heft 4 der „Mitteilungen" betr. **Quittenbaum.**

Im evang. Kirchenb. zu Gronau a. Leine kommt der Name mehrfach vor. Z. B. 1661 (Bapt.) wird Cord Quedenbohms Frau unter den Paten genannt.

Elmshorn i. H. Dr. Bünte.

Bücherbesprechung.

Übersichtstafel der im Jahre 1910 lebenden Nachkommenschaft von Johann Dyrssen (1781—1856), von Theodor Heyse. Petersburg 1910.

Der Verfasser gibt eine fünf Generationen umfassende Enkeltafel seines Großvaters, d. h. er führt die gesamte noch lebende Nachkommenschaft des Johann Dyrssen, der aus Dittmarschen nach Rußland auswanderte und dort zahlreiche Nachkommen hinterließ, auf. Die Tafel ist dadurch sehr übersichtlich, daß sie den Wechsel des Familiennamens bei der Verheiratung von Töchtern in andere Familien durch roten Druck andeutet. Leider zieht sie aber die jung oder ohne Nachkommen verstorbenen Kinder nicht in Betracht, kann daher nicht als vollständig angesprochen oder für statistische Zwecke verwandt werden. W. C. v. A.

Geschichte der Familie Siebs (von ca. 1750—1910 exkl.), von Benno Eide Siebs.

Das 9 Seiten umfassende Heftchen behandelt kurz die Geschichte einer Bauernfamilie aus Padingbüttel, die durch Viehtransporte von Geestemünde nach England zu Wohlstand gelangt ist. Leider läßt sich die Stammreihe der Familie Siebs wegen Fehlens der Kirchenbücher in Padingbüttel nur bis etwa 1750 urkundlich belegen und umfaßt daher nur 6 Generationen; doch geht eine beigelegte Ahnentafel vom Vater des Verfassers und seinen Geschwistern aus zweierlei Ehen an einzelnen Stellen noch um 3 und 4 Generationen weiter zurück. Es wäre wünschenswert, wenn dem Beispiele der Familie Siebs, das Wenige, was noch über die Familie zu erfahren ist, zu sammeln und durch Drucklegung den späteren Generationen zu erhalten, viele andere Familien, die aus dem Landmannstande hervorgegangen sind, folgen würden. W. C. v. A.

Einzeldarstellungen aus der Geschichte einer Familie. W. C. v. Arnswaldt.

Es sollen im Nachfolgenden Einzeldarstellungen aus der Geschichte der Herren und Grafen von Bernstorff besprochen werden. Abweichend von der allgemeinen Tendenz, die Geschichte einer Gesamtfamilie dem Druck zu übergeben, haben die Bernstorffs vorläufig einzelne Lebensbilder aus ihrer Familie veröffentlichen lassen. Diese Art der Darstellungsform hat viel für sich bei einer Familie, die so reich an tüchtigen Staatsmännern ist, wie das Bernstorffsche Geschlecht. Denn es ist unmöglich, solch ausführliche Lebensbeschreibungen in eine Familiengeschichte aufzunehmen, wie sie uns in nachstehenden Werken vorgeführt werden, und wieder ist es wert, solch ausführliche Lebensbilder berühmter Diplomaten und hervorragender Frauen aus einer Familie gedruckt zu finden. Freilich wäre es wünschenswert, wenn später nach Fertigstellung der Einzeldarstellungen eine Geschichte der Gesamtfamilie veröffentlicht würde.

1. Aage Friis, Die Bernstorffs, 1. Bd. Lehr- und Wanderjahre, Verlag W. Weicher, Leipzig 1905. (Aus dem Dänischen übersetzt). 522 S. mit 10 Bildern.

Der Verfasser, der in der Gyldendalschen Buchhandlung in Kopenhagen 1904 „Bernstorffsche Papiere" hatte erscheinen lassen, hat das vorliegende Buch 1903 in dänischer Sprache als ersten Band eines umfangreicheren Werkes „Die Bernstorffs und Dänemark" herausgegeben. In einzelnen Lebensbeschreibungen schildert Aage Friis die Vorbereitungszeit der Bernstorffs für den dänischen Staatsdienst bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Nach einem einleitenden Kapitel über die Herkunft des Geschlechtes und den ersten berühmten Diplomaten der Familie, den celtischen Minister Andreas Gottlieb von Bernstorff (1649—1726)

Digitized by Google

den Erwerber der Güter Wedendorf, Hundorf, Wotersen, Gartow und Dreilützow, aus denen er drei Fideikommisse machte, und über seinen Vetter, Schwiegersohn und Erben Joachim Engelche Freiherrn von Bernstorff (1678—1737) geht der Verfasser näher auf die beiden Söhne des letzteren, Andreas Gottlieb (1708—1768) und Johann Hartwig Ernst von Bernstorff (1712—1772), ein. Er erzählt von den Reisen der beiden Brüder, von ihrer diplomatischen Verwendung und zeigt, daß der ältere weniger darauf bedacht war, öffentlich hervorzutreten, als vielmehr der Verwaltung der ihm anvertrauten Güter zu leben, während der jüngere sich fast ausschließlich dem öffentlichen Leben als Staatsmann namentlich in dänischen Diensten widmete. Die nächste Generation sehen wir sich ähnlich entwickeln; die Söhne von Andreas Gottlieb d. J. v. Bernstorff, Joachim Bechtold (1734—1804) und Andreas Peter (1735—1797) erben die gleichen Fähigkeiten und zwar der ältere wieder die häuslichen, der jüngere die öffentlichen. Letzteren begleiten wir bis zu seinem Eintritt in den dänischen Staatsdienst (1758). Seine dortige Tätigkeit, besonders als dänischer Minister soll in der Fortsetzung des Werkes beschrieben werden. Auch der Bernstorffschen Gattinnen wird in dem Buche gedacht und besonders wird die Gattin des Andreas Gottlieb des Jüngeren, Dorothea Wilhelmine geborene Freiin von Weitersheim (1699—1763) eingehender behandelt, weil sie eine geistig hervorragende Frau war und ein jetzt noch unter ihren Nachkommen erhaltenes Motiv in die Familie brachte, die ausgesprochene Religiosität und Frömmigkeit.

2. **Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath.** Ein Bild aus der Zeit von 1789—1835, herausgeg. von Elise v. d. Bussche-Kessell. 2 Bde. 340 u. 270 S. Mit 3 Bild. und 1 Stammtafel. E. S. Mittler u. Sohn, Berlin 1895, 4. Aufl. 1899. Preis geh. 10 Mk., geb. 11.50 Mk.

Das vorliegende Werk gibt die Memoiren der Enkelin des Grafen Andreas Peter von Bernstorff (s. oben), Elise von Dernath, wieder. Sie war 1789 als Tochter des Grafen Magnus von Dernath und der Charlotte Gräfin von Bernstorff, Andreas Peters Tochter, geboren und starb 1867. Sie heiratete 1806 den Bruder ihrer Mutter, den Grafen Christian Günther Bernstorff (1769—1835). Die Zeit ihrer Jugend und ihrer glücklichen Ehe als Gattin eines bedeutenden Diplomaten, der 1811—1815 als dänischer Gesandter in Wien, 1816—1818 als dänischer Gesandter in Berlin und später als preußischer Staats- und Kabinetsminister tätig war, schildert die Gräfin in lebhaften Farben. Die großen Ereignisse einer großen Zeit fügen sich in ihren Erzählungen mit den unbedeutenderen Ereignissen in ihrer Familie zu einem schönen Ganzen zusammen. Daß das Buch einen großen Leserkreis gefunden hat, davon zeugt schon die Notwendigkeit einer 4. Auflage nach erst vierjähriger Veröffentlichung; die anziehende Art der Schilderung dürfte ihm aber hoffentlich noch viele neue Leser zuführen.

3. **Im Kampfe für Preußens Ehre. Aus dem Nachlaß des Grafen Albrecht von Bernstorff und seiner Gemahlin Anna Freiin von Könneritz.** Herausgeg. von Dr. Carl Ringhoffer. E. S. Mittler und Sohn, Berlin 1906. 688 Seit. Preis 12 Mk., geb. 13.50 Mk.

Einen Vetter und Neffen der Gräfin Elise von Bernstorff, gebornen Gräfin von Dernath, und ebenfalls einen Enkel des Grafen Andreas Peter Bernstorff behandelt dieses Buch. Graf Albrecht von Bernstorff wurde am 22. März 1809 in Dreylützow als Sohn des Grafen Friedrich (1773—1838), des fünften Sohnes vom Grafen Andreas Peter, und der Ferdinandine Freiin von Hammerstein aus dem Hause Equord geboren. Wir begleiten den Grafen durch seine Jugendjahre bis zum Antritte seiner diplomatischen Laufbahn als Legationsrat in Paris, wo er sich mit der treuen Gefährtin seines Lebens, Anna von Könneritz, vermählte. Dann sehen wir ihn als vortragenden Rat im Ministerium, als Gesandten in München und später in Wien, wo er harte Kämpfe mit dem Fürsten Felix Schwarzenberg zu bestehen hatte. 1851 wurde er Wirklicher Geheimer Rat uud Gesandter in Neapel und wurde bei Ausbruch des Krimkrieges nach London gesandt, wo er mehrere Jahre weilte und Zeuge der Verlobung und Trauung des späteren Kaiser Friedrichs III. mit der Prinzeß Victoria von England war, und zwar hatte er als preußischer Gesandter einen wesentlichen Anteil an dieser Vereinigung. Nach der Thronbesteigung König Wilhelms I. von Preußen wurde Bernstorff zum Minister des Auswärtigen nach Berlin berufen, trat aber schon bald wieder von diesem Posten zurück, um als Botschafter wiederum nach London zu gehen. 1866 wurde er Norddeutscher Gesandter, 1871 Kaiserlich deutscher Botschafter in London, wo er am 26. März 1873 starb.

Ein herrliches Lebensbild eines bedeutenden Mannes, der in einer für Deutschland großen Zeit die größte Macht seines weiteren Vaterlandes vertrat und als Bismarcks Vorläufer eine ganz besondere Beachtung verdient, neben dem Bilde einer vortrefflichen Gattin spiegelt sich in dem vorliegenden Werk wider.

Die Geschichte der Familie von Haugwitz, von Eberhard Graf Haugwitz. 2 Bde. Leipzig 1910, Verl. von Duncker & Humblot. Preis geh. 16 Mk., geb. 20 Mk.

Graf Haugwitz gibt uns im 1. Bande seines Werkes eine Darstellung der Geschichte seiner Familie mit 4 Wappen- und 14 Stammtafeln und läßt sich bei seiner Schilderung von dem alten Wappen- und Wahlspruch der Familie „Vitam impendere vero" „das Leben für die Wahrheit" leiten. Er verweist die alten Sagen, die fast jede alte Familie hat, in das Reich der Fabel und baut auf den urkundlich belegten Unterlagen ein stattliches Haus auf, das er nach dem Güterbesitz einteilt. Ein ausführliches Namensverzeichnis erleichtert den Gebrauch des Werkes, dem sich als zweiter Band eine stattliche Reihe von Regesten und Urkundendrucken, die sich der Einteilung der Darstellung angliedern, anschließen. Möge das Werk weite Verbreitung finden und die Gewissenhaftigkeit des Autors manchem Familiengeschichtsschreiber vorbildlich werden. W. C. v. A.

Mittelalterliche Hausgeschichte der Familie Thun, 1.—5. Teil, von Edmund Langer, Schloßarchivar auf Schloß Tetschen a. d. E. (Böhmen). — 6. Teil von demselben, ergänzt u. herausgegeben von Dr. Rud. Rich, Gymnasialprof. in Tetschen. Druck und Verl. von Karl Gerolds Sohn in Wien I, Barbaragasse 2, 1904—1909.

Die mittelalterliche Hausgeschichte der Familie Thun aus Südtirol, jetzigen Grafen von Thun und Hohenstein, aus der Se. Eminenz und Durchlaucht der Fürst und Großmeister des souverainen Maltheserordens Fürst Galeazzo Thun stammt, ist ursprünglich im Jahrbuch des Vereins „Adler" abgedruckt und später als Sonderdruck mit zahlreichen Urkundenbeilagen vermehrt vom Verfasser herausgegeben worden. Für die Wissenschaftlichkeit und Güte der Bearbeitung bürgt sowohl der Ruf des Vereins „Adler", der den Erstdruck besorgte, als auch der Name des Herausgebers, des langjährig-bewährten Archivars des Thunischen Hauses zu Tetschen. — Das erste Heft führt den Titel: „Die Anfänge der Geschichte der Familie Thun" und begleitet das Geschlecht bis in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zurück, wo sie unter dem italienischen Namen „de Tono" zuerst urkundlich auftritt. Ein Schloß Thun, nach dem sich die Familie nannte, hat im Mittelalter im Nonstal gestanden. Im 13. Jahrhundert finden wir dort und in Visione vier Generationen der Familie ansässig. — Das zweite Heft, worin besonders die Geschichte der Nonsberger Adelsfehde von 1337 Beachtung verdient, behandelt die Geschichte des Geschlechts im 14. Jahrhundert. Das dritte und vierte Heft berichtet über drei verschiedene Linien der Familie in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, das fünfte Heft bringt die Fortsetzung dieser Linien im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts und das sechste Heft führt die erste Linie über zwei Generationen fort. Die Hefte haben ein handliches Format und sind mit Stammtafeln und Abbildungen gut ausgestattet, haben aber bisher leider noch kein Namensregister.

W. C. v. A.

Dr. Carl Kayser, Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation. Verlag von A. Limbach, Braunschweig 1905—1909.

Bereits 1907 im Band II, S. 199 hat Herr Dr. Fieker die ersten Hefte dieses wertvollen Nachschlagewerkes besprochen und die Anschaffung dieser preiswerten Hefte empfohlen; es erübrigt daher nur zu bemerken, daß die Sammlung um zwei Hefte vervollständigt ist, nämlich um Nr. 1: Inspektion Groß-Berkel und Nr. 8: Inspektion Pattensen, während bis 1907 bereits erschienen waren: Nr. 26: Inspektion Clausthal, Nr. 27 u. 28: Stadt und Inspektion Einbeck, Nr. 10: Inspektion

Digitized by Google

Springe, Nr. 30: Inspektion Osterode a. H. Jedes Heft hat ein sorgfältig bearbeitetes Personenregister, das dem Familienforscher den Gebrauch erleichtert. Leider ist der geistige Urheber dieses Werkes, Herr Superintendent Kayser in Göttingen, der die oberste Leitung in der Bearbeitung hatte, in diesem Frühjahre verstorben, doch wird hoffentlich dieses verdienstvolle Unternehmen dadurch nicht zum Stillstand gebracht werden.

W. C. v. A.

Dr. Fr. von den Velden: Konstitution und Vererbung. Verlag der Ärztlichen Rundschau (Otto Gmelin), München 1909. Preis geh. 2.80 Mk.

Dank der Rührigkeit der genealogischen Vereine und Zeitschriften hat erfreulicherweise der Sinn für Familiengeschichte immer weitere Kreise ergriffen und dazu beigetragen, die frühere Liebhaberei zu einer Wissenschaft herauszubilden. Auf die einfache Zusammenstellung von Namen und Daten der Vorfahren — so wichtig eine solche als Gerippe einer Familiengeschichte auch ist — beschränkt man sich nicht mehr, sondern sucht das Gesamtbild einer Persönlichkeit, einer ganzen Familie nach allen Seiten hin zu vervollkommnen.

Das vorliegende Werk bildet nun eine vorzügliche Anregung, über den Gesundheitszustand einer Familie wichtige Zusammenstellungen zu machen. Es beruht auf den drei bedeutenden Tabellenwerken Riffels über die Dörfer Stupferich, Hüttenheim und Karlsdorf, in denen etwa 4000 Personen aus zwei Jahrhunderten nach Krankheiten und Todesursachen behandelt sind. Auf Grund dieses vorzüglichen Materials stellt v. d. Velden höchst lehrreiche Untersuchungen an; insbesondere behandelt er die Schwindsucht und den auf derselben Grundlage beruhenden Krebs und untersucht die Entwickelung der mit diesen Krankheiten belasteten Familien. — Aus dem reichhaltigen Inhalte des Buches seien ferner noch hervorgehoben die interessanten Abhandlungen über den Einfluß des Alters und der Gesundheit des Vaters und der Mutter für die Nachkommenschaft, über die Blutsverwandtschaft der Eltern, die Ursachen der Zwillingsgeburten und der kinderlosen Ehen, sowie über Kinderzahl und Kindersterblichkeit früher und jetzt.

Die Lektüre dieser mühevollen Berechnungen bietet jedem eine außerordentliche Fülle von Anregungen, zumal auf den Gesundheitszustand der Familien noch viel zu wenig Wert gelegt wird; und doch ist eine Ahnentafel mit Angaben der wichtigsten Erkrankungen und Todesarten der Vorfahren und ihrer Geschwister von größter Wichtigkeit z. B. bei beabsichtigten Verheiratungen, bei Aufnahme in eine Lebensversicherung und als Hilfsmittel für den Arzt bei Stellung der Prognose. Dr. Fieker.

Oscar Koch: Beitrag zur Geschichte der Familie Koch in Reval. Reval, Buchdruckerei „Revaler Beobachter" 1908. VIII u. 65 S. 8° mit einer Stammtafel.

Mit lebhafter Teilnahme betrachten wir stets die Geschichte solcher Familien, die im Auslande durch eine Reihe von Generationen hindurch die vaterländische Sprache bewahrt haben. Die aus Helmstedt stammende Familie Koch hat den baltischen Provinzen Rußlands deutsche Pfarrer, Juristen und Kaufleute gestellt. Ihre Genealogie wird uns in einem anspruchslosen Büchlein, angeordnet nach Art der genealogischen Handbücher (in Stammlistenform) vorgeführt, erläutert in dankenswerter Weise durch mehrere eingefügte Ahnentafeln (die aber fälschlich als „Stammtafeln" bezeichnet werden) und eine übersichtliche Stammtafel. Auch ein Register der Familiennamen fehlt nicht, und zweifellos findet sich in dem Buch auch viel Material zur Geschichte anderer baltischen Familien. Dr. Dt.

Het geslacht Viëtor en aanverwante familiën. Bewerkt en uitgegeven door Mr. H. Haitzema Viëtor te Steenwyk. Juni 1910. 157 S. 8°.

Viëtor ist die latinisierte Form des deutschen Namens Böttcher oder Binder (Faßbinder). Es ist anzunehmen, daß diese Latinisierung an verschiedenen Stellen, unabhängig von einander, erfolgt ist, daß es also verschiedene Familien Viëtor gibt, die nicht mit einander verwandt sind. Das vorliegende Werk führt im 1. Teil Nachrichten über mehrere Familien dieses Namens auf, leider unübersichtlich, auch ohne Register. Die niederländische Familie, der die Arbeit gewidmet ist, hat ihren Ursprung in Ostfriesland. Ihre Stammreihen werden ausführlich wiedergegeben. Das 2. Hauptstück stellt die gesamte Nachkommenschaft von Jan. Friesemann Viëtor (geb. 1784) dar, angeordnet nach Art der genealogischen Handbücher, das 3. die Nachkommenschaften von zwei andern Ahnherrn des Verfassers. So bedeutet das Ganze einen wertvollen Beitrag zu der Literatur der „Nachfahrentafeln" (s. F. G. Bl. S. 110). Es ist schade, daß die Ahnentafel nicht beigegeben ist, und daß nicht von allen 8 Ahnen die gesamte Nachkommenschaft behandelt wird. Dt.

August Scriba, Nachtrag zur genealogisch-biographischen Übersicht der Familie Scriba. Friedberg, Verlag von C. Scribas Buchh. 1910. 148 S. 8°.

Nachdem die Genealogie Scriba im Jahre 1884 in 2. Auflage erschienen war, hatte weder die Ausbreitung der Familie noch das genealogische Interesse bei ihren Angehörigen aufgehört. So kann jetzt ein recht stattlicher Nachtrag erscheinen, welcher sich eng an das Hauptwerk anschließt. Zu beachten ist, daß der Verfasser auch die Kinder von Scribatöchtern anführt, daß er sich bemüht, von den einzelnen Personen kleine Lebensbilder zu liefern, und daß die verschwägerten Familien in einem alphabetischen Register verzeichnet sind. Dr. Dt.

Ferdinand Dreher, Das städtische Archiv zu Friedberg in der Wetterau. Friedberg 1910. Zu beziehen durch die Dykische Buchhandlung in Leipzig. 32 S. 8°.

Eine recht interessante Geschichte hat das Archiv der ehemals freien Reichsstadt Friedberg, welches nach langer, unglaublicher Verwahrlosung durch den Verfasser des vorliegenden Schriftchens wieder zu Ehren gebracht worden ist. Wir erhalten eine Übersicht über die bis jetzt geordneten Gruppen des Archivs, wovon für Familienforscher besonders wichtig sind: die Ratsprotokolle seit 1530, die Gerichtsbücher seit 1534, Testamente selt 1577, Vormundschaftsrechnungen seit 1582, Stadtrechnungeu von 1495, 1559 lückenhaft bis 1613, fast vollständig seit 1619, Steuerbücher seit 1625. Dr. Dt.

Emil Leonhardy, Geschichte der Familien Leonhardi, Freiherr von Leonhardi, Leonhardy (Leonhard). Hannov. 1910.

Der Titel dieser Arbeit ist nicht richtig gewählt. Wir erhalten hier vielmehr Stammtafeln der genannten Familien nebst erläuterndem Text, welcher auf einzelnen Oktavblättern gedruckt ist und jederzeit durch neue Funde ergänzt werden kann: also ein kleines vervielfältigtes Familienarchiv. Das Verfahren ist praktisch und verdient Nachahmung. Dr. Dt.

Hallesches Akademisches Vademecum. I. Bd. Bio-Bibliographie der aktiven Professoren, Privatdozenten und Lektoren der Universität Halle-Wittenberg. Halle a. S. 1909. Buchdruckerei Hohmann. Lieferung 1—3 (der 1. Bd. erscheint in 4 Lieferungen zu Mk. 1.60).

Diese Zusammenstellung wird künftigen Familienforschern ein sehr willkommenes Hilfsmittel sein. Für die Lebensbeschreibungen der zur Zeit an der Universität Halle wirkenden Gelehrten, namentlich über ihre wissenschaftliche Laufbahn, bietet sie die grundlegenden Daten. Dr. Dt.

Mitteilungen zu den Familiengeschichten der Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann, sowie deren Seitenverwandten. 1. Jahrg. Nr. 1, herausgeg. von Hugo Gerstmann.

Als wertvolle Ergänzung zu den genannten Familiengeschichten, besonders zu seinen „Beiträgen zur Kulturgeschichte Schlesiens" hat Herr Gerstmann es unternommen, durch Gründung einer Familienzeitschrift die Familiengeschichtspflege in den genannten Familien wach zu halten und zugleich erwünschte Nachträge zu dem schon gedruckten Material zu veröffentlichen; dies Unternehmen begrüßen wir mit Freuden und hoffen, daß dieses erste Heft noch recht viele andere nach sich ziehen wird.

W. C. v. A.

Beiträge zur Geschichte der Familie derer von Sydow von Hans von Sydow. Bremen 1910.

Das 40 Seiten umfassende Heft bringt vier Lebensbeschreibungen und zwar die des Schriftstellerehepaares Friedrich v. Sydow (1780—1845) und der Wilhelmine v. Sydow, geb. v. Kriegern, die ihres ältesten Sohnes, des Superintendenten

Digitized by Google

Dr. theol. Oskar von Sydow und die ihres zweiten Sohnes, des als Kartographen bekannten Obersten Emil von Sydow. Es sind freundliche Lebensbilder einer geistig hervorragenden Familie, die sich vor uns aufrollen und die durch Beigabe von Lichtdruckbildern der drei behandelten Männer besonders wertvoll werden. W. C. v. A.

Guido List, Die Bilderschrift der Ario-Germanen; Leipzig, E. F. Steinacker; 8 M. 50 Pf.

Wenn man im Mittelalter von einer welschen „Renaissance" sprach, so scheint sich jetzt eine deutsche „Wiedergeburt" zu vollziehen. Auf allen Gebieten des Wissens erschließen sich neue völkische Lebensadern. Und so ist denn auch unsere edle deutsche Heroldskunst, die man verwelscht „Heraldik" taufte, zu neuem Leben erwacht. Überall wuchs das Interesse für sie und Viele erstanden zu ihrer Förderung. Von manchen als „Spielerei" verhöhnt, von den meisten unverstanden, fand sie eine Pflegstätte bei denen, die arisch und deutsch empfanden. Man schrieb über Wappen-Recht und Wappen-Brauch, über diese und jene Absonderlichkeit, doch wenig über Wappen-„Kunst".

Unter „Kunst" — man denke nur an die „Königliche" Kunst — verstand man im Mittelalter und z. T. noch heute ein „Können", ein „Geheim-Wissen". Die „Wissenden" wahrten ihr Geheimnis, da die rechte Zeit zur Erkenntnis noch nicht gekommen war. Die drei Erkenntnis-Grade der Heroldschaft sind bekannt geworden, die Grieswärtel, Persefanten und Herolde aber sind anscheinend verschwunden. Nur in England noch, das z. T. alt-arische, druidische Lehren treu bewahrte, ist die Erinnerung geblieben. Wie viele haben sich auch in neuerer Zeit mit Wappen-Deutung beschäftigt, sie waren stolz, wenn sie entdeckten, daß eine „Henne" auf dem „Berg"-Henneberg wäre, und dies ein „redendes" Wappen sei; sie ahnten aber nicht, daß das, was sie von ihren Altvorderen ererbt und treubewahrt hatten, altarisches Eigentum, altes „Wissen" war, das z. T. im Gegensatz zum Christentum — ähnlich dem Ostarafeste — sich bis in die neueste Zeit rettete. Die Wappen z. B. Nürnbergs „sprachen" nur noch für wenige; daß der goldene Weibadler (welsch: „Harpyie") seine Bedeutung im Nürnberger Wappen hatte, war nur wenigen bekannt. So viele suchten mit modernen Begriffen uralte Einrichtungen zu fassen, wie sie dem Jahre 1350, dessen Schöffenbar-Freie über den Ministerialen standen, den „Ur"-Adel bescheerten. Das Nürnberger Wappen konnte nur im Geiste jener Zeit verstanden und „gelesen" werden: der Weib-Aar (wip-are") verbarg die „wipare" (ahd.), die „Weberin." Jeder Wissende wußte, daß die Schicksalsweberin die „Norne" war, die im alten „Norinberga" ihre Kultstätte hatte.

Guido v. List, der Vielverkannte, der sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges aber stets wohlbewußt war, hat nun in dem eingangs genannten Werke auf Grund altgermanischer Sprachforschung und mittelalterlichen Geheim-Wissens auch die edle Herolds-„Kunst" eingehend erörtert. Es wird sicher auch den einen und anderen der „Suchenden" und Jünger dieser Kunst interessieren. Ich kann es nur jedem zum Studium angelegentlichst empfehlen. Der Weg, den List zur Erkenntnis betreten, scheint mir der rechte; er faßt die Wappenkunst als eine uralte Bilderschrift (deutsch: „Hieroglyphik") auf, die streng geheim gehalten wurde. Ihm ist es nicht gleich, welche „Heroldsbilder" der Schild zeigte. Das scheint mir auch viel wahrscheinlicher, daß selbst mit den „Heroldsbildern" etwas Bestimmtes gesagt werden sollte, als wenn glauben gemacht wird, die Schilde seien ohne Gedanken bald senkrecht, bald schräg geteilt und gefärbt worden, wie es dem „Wappenherrn" beliebte. Ich möchte hier nicht auf Einzelheiten vorläufig eingehen; doch hat mich z. B. interessiert, daß List darauf hinweist, wie der slavische Osten abhängig auch von der Heroldskunst des Westens war, wie sich dort — gewissermaßen seelenlos und versteinert — germanische Runen und Wappenbilder mit germanischem Namen (vergl. „Rola") erhielten.

Wie die alten Tempelherren, an deren Stelle z. T. die das verschränkte Spitz-Hakenkreuz führenden Johanniter traten, ihre Neugründungen nach der Sonne, dem Adler oder Aar, — der nicht der Sonne weicht — als altem Symbol der Sonne nannten (vgl. Sonneberg, Arnswalde, Arnskrone usw.), so erhielten sich alt-arische Überlieferungen unerkannt. Das Eigenartige ist, daß gerade diejenigen, die sich der Pflege mancher alter Überlieferung rühmen, kaum ahnen, welche Schätze sie bergen.

Das List'sche Werk, das über 1000 Abbildungen und über 400 Seiten Text enthält, wird allen, die auch für neue Anschauungen zugänglich sind — selbst wenn sie in Einzelheiten abweichen — viel Anregung bieten. Und, was in Treue geborgen in uraltem Weistum, sei verkündet von ihm allen, die verstehen und wissen wollen. Wann wird die Zeit kommen, daß die Deutschen ihre Kräfte erkennen und nicht auf die schwarzgelockten Orientalen harren brauchen, die ihnen angeblich „während der Kreuzzüge" (bei Wappensagen lacht man sonst über diese Datierung) die edle Kunst der Herolde gebracht haben sollen. Die Symbolik, auch der Wappen, ist eben älter und arischer, als man uns lehren will.

Bernhard Koerner.

Zeitschriftenschau.

„Der Deutsche Herold", 41. Jahrg. Nr. 9, Berlin, September 1910.

„Grünenberg". (Dr. Würth). — Das erneute Wappen der Städte Reichenbach O.-L. und Seidenberg. (Georg Starke). — Genealogische Nachrichten aus dem Ratsarchiv Freienwalde a. O. (Agnes v. Bülow). — Evangelische Pfarrer und Pfarren in Österreich 1794. (A. Fischer). Ein Verzeichnis der altenburgischen Ritterschaft a. d. J. 1685. — Zur Kunstbeilage. [Flügel eines Triptychons von Lukas van Leyden mit Wappen: van Montfoort und van Lindenburgh].

Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgeg. v. Verein „Herold", 38. Jahrg. Heft 3, Berlin 1910.

Das Wappen der Provinz Brandenburg wie es ist und wie es sein sollte. (Dr. Gg. Schmidt und Prof. Ad. M. Hildebrandt). — Die Hohenzollern in der Kaiserlichen Armee. (Georg Schuster). — Literarische Hilfsmittel für die Aufstellung von Ahnentafeln. (Dr. St. Kekule v. Stradonitz). — Die Eheverträge im Breidenborner Kopialbuch. (Herm. Hahn). — Beiträge zum mittelalterlichen Burgmannswesen. (Oberst v. Scheven). — Ein Blatt aus der Geschichte der Familie Keibel. Generalmajor Benjamin Keibel (R. Béringuier). — Das Taufgerät des Waldeckischen Fürstenhauses im Residenzschlosse zu Arolsen. (Prof. Dr. Weinitz). — Redende Wappen in der Mark Brandenburg. (Geh. Archivrat G. A. von Mülverstedt). Die Stempelung alter Kunstwerke aus Edelmetall und ihre heraldische Bewertung. (H. Jachmann). — Zur diplomatischen Geschichte der Hohenzollern. (Dr. M. Wertner).

Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler" VI. Bd. Nr. 57. Wien, September 1910.

Notizen über einige Geschlechter des Uradels von Brescia [Martinengo]. [Hofrat Prof. Dr. H. v. Schullern]. — Anfragen. — Antworten.

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie einschl. Rassen- und Gesellschaftshygiene. 7. Jahrg. 1910, 4. Heft, Juli—August. Verlag B. G. Teubner, Leipzig.

Variabilitätsstudien (Dr. Th. Roemer-Jena). — Die Bedeutung der Vererbung für Krankheitsentstehung und Rassenerhaltung (Tier- und Menschenzüchtung). (Geh. R. Prof. Dr. Martius-Rostock). — Aus den Besprechungen: Hagedoorn, Mendelian inheritance (Agn. Bluhm); Graßl, Die Mehrlingsgeburten, insbes. in Bayern (Weinberg); v. d. Velden, Konstitution und Vererbung (Weinberg). E. Nettleship, The Bowman lecture on some hereditary diseases of the eye (Weinberg); Weinberg, Statistik und Vererbung in der Psychiatrie (Allers).

Heraldisch-genealogische Blätter. 7. Jahrg. 1910. Nr. 8. Bamberg-Pforzheim.

Das Land vor dem Thüringer Walde, Stadt Schalkau und Burg Schaumberg (O. v. Schaumberg). Schluß. — Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie Oelhafen v. Schöllenbach. (H. Th. v. Kohlhagen). — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloß Comburg (Oberfinanzrat Müller). — Zur farbigen Wappentafel. (H. Th. v. Kohlhagen). — Genealogische Auslese aus dem Inven-

Digitized by Google

tarium des Ott Heinrich Groß von und zu Trockau 1610. (W. Freiherr v. Waldenfels). — Sprüche und Devisen aus alten Stammbüchern. (C. Kugel).

Heraldische Mitteilungen herausgegeben vom Verein Zum Kleeblatt 21. Jahrg. Nr. 8, Hannover, Aug., Nr. 9, Sept. 1910.

Die geschichtliche Entwickelung des Mecklenburgischen Wappens. (H. Hinzmann). — Das Hakenkreuz (Svartika). (Dr. G. Schmidt). — Schild oder Bild? (Dr. G. Schmidt). — Ausstattung von Vereinsfahnen für Militär- und andere Vereine. (Dr. G. Schmidt). — Gustav Schönermark † — Das Recht Bürgerlicher zur Wappenführung und bürgerliche Wappen in heutiger Zeit (Karl Wilh. Weber).

Heraldisch-genealogische Blätter. 7. Jahrg. 1910. Nr. 9. Bamberg-Pforzheim.

Auszüge aus einem Geschlechtsbuch der Familie Oelhafen v. Schoellenbach (H. Th. v. Kohlhagen). — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloß Comburg. (Oberfinanzrat Müller). — Zur Genealogie und zum Wappen der Familie Kernstock. (Franz Wastian). — Zur farbigen Kunstbeilage (H. T. v. Kohlhagen). — Genealogische Auslese aus dem Inventarium des Ott Heinrich Groß von und zu Trockau 1610. (W. Freiherr v. Waldenfels). — Sprüche und Devisen aus alten Stammbüchern. (C. Kugel). Exlibris Maximilian Schröder. (Alb. Trier).

Roland, Monatsschrift des „Roland“, Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde. Gebr. Vogt. Papiermühle S.-A. XI. Jahrg. Nr. 3, Sept. 1910.

Über Ahnenforschung. (Dr. O. Freiherr v. Dungern). — Denkmäler usw. der St. Nicolaikirche in Berlin. (H. Kirchner). — Meinshausen, Auszüge aus dem Moringer Kirchenbuche über Träger dieses Namens (Grosebert). — Erinnerungsblätter von Schülern des damaligen Herzoglichen Oberghmnasiums zu Braunschweig und des Königlichen Gymnasiums zu Erfurt. (Hauptmann v. Krieger). — Der Familienname Rothlauf im Bamberger Land. (Prof. Dr. P. Schneider). — Zum Wappen der Fürsten von Ligne. — Heraldisches Kuriositäten-Kabinett (W. d. Fam. Jeroens aus Amsterdam).

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. Jahrg. 3 (1910) Heft 9 und 10. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.

Eine historisch wahre Begebenheit über Königin Luise von Preußen in Frankfurt a. M. [im Hause Manskopf] [A. M.] — 256 stell. Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele Beitaf. V u. VI. — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrersfamilien. [D. Dr. Diehl] — Stammbaum der Familie Scharff. — Stammbaum von Berchem. — Die von Berchem in Köln [Freiherr v. Berchem]. — Die wallonischen Familien de Lattre in Frankfurt a. M. und Hanau. (A. van den Velden). — Stammbaum der Familie Schnorr (K. Kiefer). — Stammbäume der Beyerschen Stiftung. — Fragmentarischer Stammbaum Allmacher (K. Kiefer). — Das Ravensburger Bürgerbuch XV. Jahrg. (G. Merk). — Wappentafel: Vasalli Fuldenses secundi ordinis (K. Kiefer).

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 49. Jahrg. Nr. 1. Prag 1910.

Aus dem Inhalt: Johann Sixt von Lerchenfels. (Dr. Joh. Schlenz). — Neue Forschungen über den Markgrafl. Badischen Hofkapellmeister Joh. Caspar Ferd. Fischer. (Franz Ludwig). — Anton Mörath (Dr. Horcicka). — M. Dr. Adolf Seifert (H. Ankert).

Niedersachsen, 15. Jahrg. Nr. 23, Bremen 1910.

Aus dem Inhalt: Die Königlich Deutsche Legion. (Mit Personalien). (Rudolf Klinge). — Heinrich Werner (Komponist des „Heidenröslein“) (Jos. Gottlieb). — Altes Gebetbuch. (Dr. A. Andrae). — Versammlung der Männer vom Morgenstern. (Mit Nachrichten über Familien des Landes Wursten, namentlich die Familie Faust). (E. Kindervater).

Fuldaer Geschichtsblätter. IX. Jahrg. 1910. Nr. 1—10.

Fulda unter französischer Herrschaft (1806—1810). Nach Aufzeichnungen des Statsrats Eugen Thomas († 1813). — Die Chronikalischen Aufzeichnungen des Fuldaer Bürgers Gangolf Hartung (1607—1666) herausgeg. v. Prof. Dr. Th. Haas.

Herborner Geschichtsblätter. 7. Jahrg. Nr. 5. Sept.-Okt. 1910.

Geschichte der Stadt Herborn (J. H. Steubing) 3. Pfarrer 1219—1639.

Nachrichten aus der Familie Lucius. 14. Jahrg. Bd. 2. Nr. 2, Okt. 1910.

Forsthaus b. Echzell: Etwas vom Luciusschen Temperament und Charakter (Richard Lucius †). — Maria Weber, geb. Lucius * 1878, † 1910). — Hochzeiten Lucius-Zwingenberger und Lucius-Grein 1910. — Ahnentafel Schäfer (Crumstadt). — Genealogische Forschungen: Loß zu Lich 1564.

Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg. 61. Bd. (53. der neuen Folge, Jahrg. 1909), Regensburg 1910.

56 Jahre im Dienste der Landgrafen von Leuchtenberg. Aufzeichnungen des Kanzlers Dr. Joh. Federl † 1626 (Illuminatus Wagner). — Der Spindlhof bei Regenstauf [Familien Schellerer, Baumann, v. Schneid] (Karl Freiherr v. Andrian-Werburg). — Katzberg [Familien Katzberger, Fuchs, v. Marolding, v. Plittersdorf, v. Garr, mit Abbildungen von Siegeln und Grabsteinen]. (Joh. Brunner). — Auszug aus dem Fremdenbuch des Museums des berühmten Naturforschers Dr. Jakob Christian Schaeffer in Regensburg, † 1790 [mit Namenverzeichnis] (Max Heuwieser). — Das königl. bayr. 2. Chevaulegers-Regiment „Taxis“ (Jos. Rübsam). — Die Regensburger Ärzte des 18. Jahrh. und ihre Dissertationen (Herm. Schöppler). — Karl v. Dalbergs Verhältnis zu Friedrich v. Schiller (Wilh. Scherer).

Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins. Jahrg. 9 Nr. 1—4, Jan.-Okt. 1910.

Zur Biographie Abraham Hartwichs (Bernh. Schmidt). — Danziger Kleinplastik im 17. und 18. Jahrhundert [mit vielen Biographien] (G. Cuny). — Aus dem Leben und Wirken des westpreußischen Malers Hermann Hahn (Prof. Dr. Schultz). — Das Erbamt Schönberg [Familie v. Polenz] (Jos. Kaufmann).

Archiv für Stadt und Bezirksamt Schweinfurt. (Beilage zum Schweinfurter Tageblatt). 8. Jahrg. Nr. 5, Mai 1910.

Beiträge zur Geschichte der Schweinfurter Familien Rosa (Bg.). — Oberndorf [Ortschronik] (Nik. Fenn).

Zeitschrift für Brüdergeschichte. 4. Jahrg. Heft 1, Herrnhut 1910.

Zur Erinnerung an den 9. Mai 1760. [Zinzendorfs Todestag]. — Zinzendorfs Tagebuch 1716—1719. (G. Reichel u. J. Th. Müller). — Die Bilder Zinzendorfs (J. Th. Müller).

Berichtigungen.

Zu dem Aufsatze „Zwei Grabsteine der von Mandelsloh“ S. 79—80, entnehmen wir dem „Deutschen Herold“ 1899, S. 151, daß es sich bei dem fraglichen Wappen „von Witzendorf“ oder „von Rönne“ nicht um eins von diesen, sondern um das einer Familie von Weisendorp handelt. Eine Tochter des Cord von Mandelsloh und der Ilse von Weisendorp, Margarethe von Mandelsloh († 1584 Sept. 26), heiratete Dietrich von Barkhausen, auf ihrem Grabstein und einem der Catharina Münch geb. von Barkhausen, kommen daher die Ahnenwappen Mandelsloh, Bussche, Weisendorp, Mandelsloh in der Andreaskirche zu Lübbecke in Westf. vor.

Zur Anfrage Nr. 113 Brockmann gen. Cremer.

Es muß lauten Otto Kramer de Koldemegger, nicht Holdemegger, und Joist nicht Goist Humberch. Joist Humberch scheint mit einer Familie Hoberg in Verbindung zu stehen. Reynecke Hoberg war Joist Humberchs Vater in derselben Beamtenstellung. Über die Hoberg's Näheres in Fahne Westf. Geschlechter p. 219. Heinrich Kollmeyer.

Auf S. 131 Anfr. Nr. 146 muß es bei Christoph Gotthard Meier nicht Diakonus in Zittau, sondern in Zinten (Kr. Heiligenbeil, Ostpr.) heißen.

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Universitätsstraße 2 III richten.

VIII. Jahrg. | November 1910 | Nummer 11

Inhaltsverzeichnis: Der Denkstein der Trenbecken in Raitenhaslach. (K. Fr. Leonhardt.) — In einer alten Familienbibel. — Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor. (G. von Goessel). (Fortsetzung.) — Zur Geschichte der Familie Coith. (A. Ranft.) — Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau.

Allgemeiner Teil.

Der Denkstein der Trenbecken in Raitenhaslach.

Von K. Fr. Leonhardt.

Der Denkstein der Trenbecken[1]), den ich im Folgenden als ein besonders schönes Beispiel der Anbringung von Ahnenwappen auf mittelalterlichen Kunstdenkmälern erläutern möchte, befindet sich im ehemaligen Kloster Raitenhaslach an der Salzach. Er steht dort aufgerichtet an der Wand des südlichen Kreuzgangflügels, mißt ungefähr 265×137 cm und ist, wie fast alle so aufgestellten Grabdenkmäler aus dem gleichen schönen Material, rotbraunem (anscheinend Untersberger) Marmor, vorzüglich erhalten.

Auf zwei Seiten des abgeschrägten, an den Ecken mit je einem Wappenschild belegten Randes trägt er in eingetieften gotischen Minuskeln die Inschriften, oben: Hie leit der edel vnd weiterfarn her Ortolf von Drenbach, der gestorben ist . . . .

vom Beschauer links:

Es leit auch hie inn sein gemahel dy edel fraw Amalia von Ramseyden, dy gestorben ist . . .

Beiden Inschriften fehlt also das Datum. Das erklärt sich daraus, daß der Stein die ihm ursprünglich zugedachte Bestimmung, als Deckplatte einer Familiengruft zu dienen, nicht gefunden hat. Ob der 1502 gestorbene Ortolf von Trenbach überhaupt in Raitenhaslach begraben liegt oder entgegen seiner ursprünglichen Absicht in dem seinem Hauptbesitztum St. Mertan (St. Martin) bei Ried in Oberösterreich näher gelegenen Stift Reichersberg, wo die Mehrzahl seiner Nachkommen die letzte Ruhe fand, konnte ich mit Sicherheit nicht feststellen. Die dritte Inschrift, die über der noch zu besprechenden Wappengruppe auf einem Platz zu stehen kam, den man herkömmlicher Weise für auf die Nachkommen bezügliche Nachträge zu reservieren pflegte, läßt fast auf letzteres schließen. Sie besagt nämlich nur:

Anno domini M°v°ij (1502) iar starb der edel und vest Ortolf von Trenbach zu Sant Mertan dem got genad amen —

Die Frau Ameley von Ramseyden starb 1506 und ist sicher nicht in Raitenhaslach, sondern in Passau bestattet worden.

Über die künstlerische Bedeutung des Steines will ich mich an dieser Stelle nicht weiter verbreiten, nur eben andeuten, daß er bei aller Anerkennung, die man der geschickten Anordnung und technischen Ausführung zollen darf, mir nicht auf gleicher Höhe mit dem sonst an heraldischen Denkmälern in der näheren Umgebung Raitenhaslachs Geschaffenen zu stehen scheint. Stilistische Eigentümlichkeiten, die sich nur an einem umfangreichen Vergleichsmaterial näher erörtern lassen, scheinen mir ihn vielmehr dem Salzburger Kunstkreise zuzuweisen und ihn in den 70ger Jahren des XVten Jahrhunderts entstanden sein zu lassen.

Fast der ganze Raum des unter der dritten Inschrift eingetieften Rechtecks wird von drei Wappen mit Helmzier und Decken eingenommen. Die oberen Ecken

[1]) Die von Besitzungen abgeleiteten Geschlechtsnamen werden in Bayern durchweg auf doppelte Weise gebildet, einmal durch das dem Ortsnamen vorgesetzte „von“, dann mit Umbildung des Ortsnamens durch veränderte oder angehängte Endsilbe. So ist „Ramseyder“ = „v. Ramseyden“, Schwendtner = v. Schwendt, usw. Von auf . . . bach endigenden Ortsnamen bildet der Bayer und Österreicher den besonderen Herkunftsnamen auf . . . beck. So heißt noch heute im Münchner Dialekt ein Einwohner von Miesbach „Miesbeck“, weiblich . . . beckin, in der Mehrzahl . . . becken (der von Norddeutschland eindringende Sprachgebrauch hat daraus . . . bäcker und . . . bäckerinnen gemacht), so heißen auch hier die von Trenbach „Trenbecken“. Das ist der allgemeinere, der eigentliche Geschlechtsname, die Form „von Trenbach“ ist ursprünglich nur für eine einzelne, bestimmte Person gebräuchlich.

Digitized by Google

werden durch je drei durch Namensbänder bezeichnete Ortschilde, ein schmaler Raum unter der Hauptgruppe durch 6 paarweise einander zugeneigte ebenso bezeichnete Schilde ausgefüllt. Insgesamt weist damit die Bildfläche auf 15 Geschlechter hin, zwischen denen offenbar ein gewisser Zusammenhang besteht. Der Gedanke an eine Ahnentafel in heutigem Sinn verbietet sich ohne weiteres. Eine Ahnentafel läßt sich mit 15 oder, wenn wir noch die 4 Schilde vom Rande hinzunehmen, mit 19 Wappen nicht konstruieren, wenn man die Tatsache, daß jeder Mensch 2 Eltern, 2×2 Großeltern, 2×2×2 Urgroßeltern usw. besitzt, als ihre erste Grundlage betrachtet, wie wir es heute tun. Nun ist es aber auch gar nicht richtig, daß die Ahnenwappen, die wir im ausgehenden Mittelalter auf Werken der bildenden Kunst, insbesondere auf Grabdenkmälern so häufig finden, bereits nach diesem 2×2 Prinzip ausgewählt wurden, wenigstens nicht bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts. Zunächst sind es offenbar künstlerische, nicht genealogische Gründe, die dazu führen, einem Wappen auf einem Grabstein (nur von diesen soll im folgenden die Rede sein) eine Anzahl Ortschilde an die Seite zu geben. Das heraldische Ornament, wie es sich in den Helmdecken entwickelt, ist im XIVten und beginnenden XV. Jahrhundert noch nicht so ausgebildet, daß es gelänge damit die rechteckige Bildfläche eines Grabsteines auszufüllen, man greift daher, von anderen Auswegen hier abgesehen, zu allerhand Lückenbüßern, mit Vorliebe zu Rosetten, dann zu Ortschilden. Namentlich der Raum neben der noch überschlanken Helmzier bedarf der Ausfüllung, so findet man zuerst neben ihr zwei Schilde, in die man die Wappenbilder der Familien setzte, die dem, dessen Gedächtnis der Stein auf die Nachwelt bringen sollte, und der regelmäßig selbst noch für seine Aufstellung sorgte, am nächsten verwandt waren, der der Gattin und der Mutter. Die Wappen beider Eltern (so, daß der eine Schild das Hauptwappen wiederholte) findet man nur äußerst selten, lieber ließ man, wenn das Geschlecht der Mutter oder der Gattin kein Wappen führte, einen Schild leer. Als es dann mit Ausgang des XV. Jahrhunderts üblich wurde, das Hauptwappen von 4 Schilden, die nun in den Ecken der Bildfläche ihren Platz finden, begleiten zu lassen, baut man auf dieser Grundlage weiter und zieht die Wappen so vieler nächstverwandter Geschlechter hinzu, als Schilde noch frei sind, nachdem man die Wappen von Mutter und Gattin (oder auch mehrerer Gattinnen) untergebracht hat. Der einfachste Fall ist der, daß außer den Schilden von Mutter und einer Gattin noch zwei Schilde zu besetzen sind, aber schon hier hat man die Wahl zwischen väterlicher Großmutter einerseits und mütterlicher Großmutter oder Schwiegermutter andrerseits, beide Male bekommt man 4 Ahnenwappen, die auch einer nach heutigen Prinzipien aufgestellten Ahnentafel entnommen sein könnten, nämlich die Wappen der 4 Großeltern entweder des Stifters oder seiner Kinder, aber doch nicht sie allein, sondern entweder als fünftes das der Gattin des Stifters oder das der ersten Urgroßmutter (väterlicher Linie) seiner Kinder hinzu. Aus dem Vorkommen dieser letzteren Möglichkeit hat man den in seiner allgemeinen Fassung irreführenden Satz gezogen, daß man auf Grabsteinen zu Seiten des Wappens des Verstorbenen häufig die seiner 4 Ahnen angebracht habe und um eine Wiederholung des Hauptwappens zu vermeiden an Stelle des väterlichen Wappens das der Urgroßmutter väterlicher Linie eingesetzt habe. Der Satz wird dann meistens noch durch genaue Angabe der Stellen, an denen die einzelnen Wappen stehen müßten, vervollständigt. In Wirklichkeit liegt die Sache nach obigem so, daß wenn von fünf auf einem Grabstein vorkommenden Wappen sich vier zu einer Ahnenreihe zusammenstellen lassen (was jedesmal erst auf anderem Wege nachgeprüft werden müßte) und das fünfte der nächsthöheren Ahnenreihe entnommen ist, es sich regelmäßig nicht um die Großeltern und eine Urgroßmutter des Verstorbenen, sondern um die seiner Kinder handelt, und wenn 4 Wappen sicher die der Großeltern des Verstorbenen sind, das fünfte das seiner Gattin ist. Aber die Plazierung der einzelnen Ortschilde läßt sich bis in die Mitte des XV. Jahrhunderts eine Regel überhaupt nicht aufstellen, jeder Platz in der Bildfläche ist gleich gut.

Dieser einfachste bisher behandelte Fall mit seinen zwei Möglichkeiten ist nun keineswegs der häufigste. Bei der großen Sterblichkeit unter den oft recht jung verheirateten Frauen sind mehrfache Ehen eines Mannes fast die Regel, und so weisen viele Grabsteine die Schilde mehrerer Gattinnen des Stifters auf; bei zwei Frauenschilden bleibt dann neben dem der Mutter nur noch einer für die väterliche Großmutter übrig, bei drei Frauen fällt auch dieser weg. Wenn, was seit Ende des XIV. Jahrhunderts gelegentlich, aber nur selten, vorkommt, das Hauptwappen von 5 oder 6 Schilden begleitet wird, so bilden in den mir bekannten Fällen die nach Abzug der für die Gattin (und eventuell ihrer Mutter) oder mehrerer Gattinnen des Verstorbenen bestimmten Schilde noch übrig bleibenden keine Ahnentafel, sondern eine Filiation in väterlicher Linie, d. h. sie enthalten die Wappen der Frauen von Vater, Großvater, Urgroßvater usw. aus dem Geschlechte des Stifters.

Erst nach Mitte des XV. Jahrhunderts finden sich auf Grabsteinen nach dem 2×2 Prinzip ausgewählte Ahnenwappen. Meines Wissens das erste Denkmal, auf dem 4 Schilde als Ahnenwappen in unserem Sinne angebracht sind, ist der den meisten Genealogen wohl bekannte Grabstein des 1456 gestorbenen Virgilius Überacker in der Margrethen-Kapelle zu St. Peter in Salzburg. Hier sind mit Wiederholung des Stammwappens die 4 Schilde nebeneinander unter das Hauptwappen gestellt und gewiß nicht aus überflüssiger Beredsamkeit, sondern weil es sich um eine Neuerung handelte, für die man Verständnis nicht ohne weiteres voraussetzen konnte, mit genauen Überschriften versehen. Die Wappen der Gattin und wie es scheint ihrer väterlichen Großmutter finden sich zu beiden Seiten der Helmzier. Sehr beliebt ist diese Anordnung anscheinend nicht geworden, bis zum Ende des Jahrhunderts bevorzugt man die Plazierung der Schilde in den vier Ecken, meistens noch in der alten Auswahl. Will man wirklich 4 Ahnenschilde nach dem neuen Prinzip geben, so scheut man auch vor der Wiederholung des Stammwappens nicht zurück. Die grundsätzliche Durchführung des 2×2 Gedankens bringt erst das XVI. Jahrhundert,

Digitized by Google

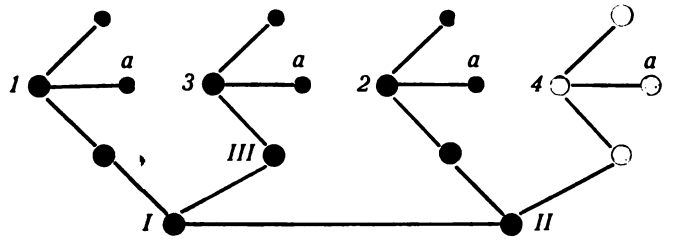
Grabmal des Ortolf von Trenbach, † 1502, an der Kirche zu Raitenhaslach.

Digitized by Google

Digitized by Google

und damit beginnen die Reihen zu 8, 16 und 32 Schilden. Über sie und ihre Eigentümlichkeiten vielleicht ein andres Mal, und zurück zu unserm Raitenhaslacher Denkstein.

Das mittlere Wappen ist selbstverständlich und daher als einziges nicht bezeichnet das der Trenbecken von Trenbach, links (vom Beschauer) neben ihm steht das der Mutter Magdalena v. Schwendt, † 3. 3. 1441, die ihrem Manne Ortolf v. Trenbach zu Walberg und Burgfried, † 1475, das Besitztum St. Mertan in die Ehe brachte, rechts das der Amalie von Ramseyden, Tochter des Martin Ramseyder zu Grueb (bei Salfelden), der Gattin des Stifters. In diesen beiden Wappen finden wir also den alten Brauch wieder, dem Wappen des Stifters die seiner Mutter und Gattin zur Seite zu geben, nur daß sie hier in die Hauptdarstellung hineinbezogen sind, während sie früher nur eine Nebenrolle zu spielen hatten. Um die übrigen Wappen richtig zu deuten, müssen wir ebenfalls auf älteres zurückgehen. Wird das Wappen der Frau mit in die Hauptdarstellung gezogen, so finden sich bei 4 Schilden in den Ecken des Grabsteins zu Seiten jedes Wappens die Schilde von Mutter und väterlicher Großmutter des betreffenden Stiftes oder, was dasselbe ist, von Gattin und Mutter der beiden nächsten gleichverwandten männlichen Vorfahren, nämlich der Großväter, der Kinder des Stifterehepaars. Dies führt uns zur Deutung eines Teils der übrigen Schilde unseres kompliziertem Beispiels. Auch in ihnen finden wir unter jedem Hauptwappen zwei zusammengestellte Schilde. Betrachten wir die drei Hauptwappen als die von den Kindern des Stifterehepaares gleichnah verwandten männlichen Vorfahren, so können wir letztere frühestens in der Urgroßelternreihe suchen. Jedem der drei Urgroßväter könnten wir zwanglos zwei Schilde an die Seite geben. Wir hätten dann in folgendem Schema, in dem I, II und III Stifter mit Gattin und Mutter, 1, 2, 3, 4 die Urgroßväter der Kinder des Stifterehepaares, a und b jedesmal deren Gattin und Mutter vorstellen:



alle Plätze besetzt bis auf 4 und die dazu gehörigen a und b. Die dahin gehörenden Schilde könnten wir in einer der Gruppen in den oberen Ecken unsres Steines suchen.

Vergleichen wir damit nun, was sich aus anderen genealogischen Quellen[2]) ergibt.

ad I. Vater des mit der Madlen v. Schwendt vermählten Ortolf von Trenbach war:

1. Hans von Trenbach zu Altenbeuern, † 1468. Er war vermählt mit

1a Elspet Bergerin v. Walberg, † 1420, die das unten mit Perg bezeichnete Wappen führte.

ad II. Vater des Martin Ramseyder v. Grueb war:

2. Hanns Ramseyder, vermählt mit

2a Anna v. Dachau, des Georg v. Dachau und einer von Fraunberg Tochter, durch die Grueb an die v. Ramseyden kam.

ad III. Vater der Madlen v. Schwendt war

3. Hanns v. Schwendt. Mit wem er verheiratet war, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Das Geschlecht war bereits bei Errichtung unseres Steines erloschen. Da sich auf den in Abbildungen überlieferten Grabstein der 1441 gestorbenen Madlen unter 4 in den Ecken angebrachten Schilden gleichfalls

3a das Aistersheimsche Wappen findet, könnte ihre Mutter diesem kurz nach 1400 ausgestorbenen und daher wenig bekanntem Geschlecht entstammen.

4. Großvater mütterlicherseits der Ameley von Ramseyden, Vater der mit Martin Ramseyden vermählten Anna v. Eps war Otto Epser zum Stein vermählt

4a mit Ameley von Eisenhofen.

Soweit stimmt also alles mit obigem Schema überein. Schwieriger wird die Sache erst bei den mit b bezeichneten Schilden.

1b Mutter des Hanns v. Trenbach (1.) war die mit Ortolf v. Trenbach zu Meilling vermählte Adelheid von Satlpog. Ihr Wappen finden wir nicht, wo wir voraussetzten neben dem Bergerschen, sondern, wie sich zeigen wird aus besonderem Grunde, oben im linken Eck. Über die von Haslang, deren Schild neben dem Bergerschen steht, wissen wir aus dieser Zeit wenig, wir können daher nur vermuten, daß, nachdem das Wappen der Mutter des Hanns v. Trenbach sich bereits an anderer Stelle findet, hier das Wappen seiner mütterlichen Großmutter gesetzt ist. Seine Schwiegermutter, Mutter der Elspet Bergerin (1a), war eine v. Ursenbeck.

2a Mutter des Hans v. Ramseyden (2) war die mit Martin Ramseyder vermählte Ursula v. Kalsperg, Ulricus und der Elisabet Kuchlerin. Seine Schwiegermutter, Mutter der Anna v. Dachau (2a) war, wie bereits erwähnt, eine von Fraunberg. Das Epitaph Rudolfs v. Trenbach, eines Sohnes Ortolffs und der Ameley v. Ramseyden, † 1540, in Reichersberg begraben, gibt an Stelle des Kalspergerschen Schildes eines mit v. Thurn bezeichneten. Die Verwechslung erklärt sich ungezwungen daraus, daß die Kalsperger einen Turm im Wappen führten, und daß das Gut Kalsperg, südlich von Salzburg, unmittelbar an die von Turnschen Besitzungen grenzt. Zudem waren die Kalsperger bei Errichtung des Epitaphs in Reichersberg bereits seit anderthalb Jahrhunderten ausgestorben.

3b Das Wappen der Spät von Zwiefalten findet sich auf dem bereits erwähnten Grabstein der Madlen v. Schwendt nicht. Wenn, wie es den Anschein hat, die darauf befindlichen Schilde Aistersheim,

[2]) Für die folgenden Ausführungen benutze ich das bekannte Stamm- und Wappenbuch von Hundt 1588 und v. Prey's Bayerische Adelsbeschreibung 1740 ff. (Msc. der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München).

Digitized by Google

Hader, Anhang und Schiffer in dieser oder anderen Reihenfolge eine Schwendtsche Filiation darstellen, so läßt sich auf unserem Stein das Spätsche Wappen als das der mütterlichen Großmutter, der Mutter der Aistersheim, deuten. Vielleicht ist es gerade darum hier gewählt, weil man das Wappen der väterlichen Großmutter (Hader?) bereits auf dem Grabstein der Madlen findet. Der Fall liegt etwas schwierig. Das bereits erwähnte Epitaph für Rudolf von Trenbach, † 1540, gibt der Madlen von Schwendt die vier Ahnen Schwendt, Hader, Kalling und Schiffer. Hunot und Prey führen als ihre Mutter eine Anna v. Kalling an, deren Mutter aber nicht eine v. Schiffer, sondern eine Mautnerin gewesen wäre. Ihr Grabstein aber hat das mit andern gar nicht zu verwechselnde Kallingsche Wappen überhaupt nicht, aber gerade dieses gegenüber dem Reichersberger Epitaph um ein volles Jahrhundert ältere Denkmal scheint mir die bessere Quelle zu sein. Das Spätsche Wappen findet sich auf dem Reichersberger Epitaph neben dem der von Eps.

4b Die Mutter des Otto v. Eps (4) war aber sicher eine Pienzenauerin. Ihr Wappen vermissen wir neben dem seinigen. Statt dessen steht das Wappen der Mutter der Ameley von Eysenhofen (4a), der mit Conrad v. Eysenhofen vermählten Martha v. Camerberg. Ob es sich um eine absichtliche Abweichung von dem hier der ganzen Anordnung doch zu Grunde liegenden Schema, oder nur um ein Versehen handelt, vermag ich nicht zu entscheiden. Solche Vertauschungen kommen übrigens selbst in einer Zeit, als das Aufstellen von Ahnentafeln geradezu sportsmäßig getrieben wurde, im XVII. und XVIII. Jahrhundert, versehentlich und absichtlich so häufig vor, daß man in der Zeit der Entstehung unsres Steins, in der eine Ahnentafel höheren Grades noch etwas ganz Ungewöhnliches ist, darin nichts Besonderes suchen darf.

Die Wappen im linken Obereck bilden eine Filiation zum ältesten bekannten Trenbachschen Ahnherrn hinauf.

Der Vater des mit Adelheid von Satlpog vermählten Ortolf von Trenbach war:

Conrad v. Trenbach, † 1348, vermählt seit 1318 mit Adelheid von Achdorf;

dessen Vater:

Conrad v. Trenbach, vermählt mit Kunigund von Satlpog, ihr Schild muß offenbar für den der Gattin ihres Enkels mit gelten; dessen Vater läßt sich heute nicht mehr feststellen,

die Überlieferung scheint ihn zum Gatten einer Aheimerin zu machen. Und damit kommen wir ins Gebiet der Geschlechtssage. Die besagt, daß um 900 aus Ungarn vier Brüder nach Bayern kamen, „die Wacker" genannt, sie erwarben dort vier Güter, nach denen sie sich hinfort nannten: von Groppenstein, von Lebersкirchen, von Jahenstorf und von Trenbach. Die Wappen dieser 4 Geschlechter finden wir denn an den vier Ecken des Steines als sinnvollen Abschluß des Ganzen.

Von den 18 Geschlechtern, von denen uns das Denkmal berichtet, blüht als einziges meines Wissens nur das eine nichtbayrische der Spät von Zwiefalten. Dennoch war es, glaube ich, berechtigt, es einer unverdienten Vergessenheit zu entreißen. Wird auf ihm doch zu einer Zeit, die noch kaum Ahnentafeln zu vier Ahnen kennt, der Versuch gemacht, eine solche weit höherer Ordnung aufzustellen, ein Versuch, der um so interessanter erscheint, als er unter Zugrundelegung uns heute ganz fremder Prinzipien unternommen wird. Vom rein künstlerischen Standpunkt scheint es fast ein Verlust, daß der mit diesem Denkmal eingeschlagene Weg nicht weiter verfolgt worden ist. Dem Streben der Renaissance nach größtmöglicher Regelmäßigkeit kam das 2×2 Prinzip, wie es sich in unseren heutigen Ahnentafeln erhalten hat, besser entgegen und so sind uns in der Folgezeit all die reizlosen Grabdenkmäler bescheert worden, die mit ihrer vollkommen gleichmäßigen Aufreihung von bis zu 32 Schilden kaum mehr als ein Gefühl der Langeweile wecken können. Erst neuerdings machen sich Bestrebungen geltend, die Ahnentafel künstlerisch wieder genießbar zu machen und da ist vielleicht gerade dieses Denkmal geeignet, neue Anregungen zu geben. Jedenfalls aber schien es mir recht nützlich, die Freunde familiengeschichtlicher Forschung bei seiner Besprechung auf heute anscheinend fast vergessene genealogische Gebräuche des Mittelalters hinzuweisen.

Genealogische Einzelheiten.

In einer alten Familienbibel[1])

im Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Friedrich Wilhelm v. Woisky-Bellar (gedruckt im Waisenhause zu Halle 1755) finden sich nachfolgende Aufzeichnungen.

„Diese Bibel ist mir von dem Herrn Pastor Weise Anno 1756 zu einem immer wehrenden Andenken vermacht geworden."

„Den 11. Okt. Ano 1760 bin ich in der Stopschen Schloßkirche von dem Schloßprediger Grano öffentlich confirmiret geworden. Vohr der Predigt ist das Lied gesungen: Sey Gott getreu, halt seinen Bund. Der Text stand im 1. Buch Mose im 17. Capitel im 1. Vers. Nach der Predigt ist das Lied gesungen: Kom heiliger Geist Herre Gott."

„Den 16. September 1763 bin ich mit meinem lieben Mann Christian Ludewig August von Bonin in Stargard verheiratet geworden."

Augusta Hedewig von Bonin gebohren von Bonin.

„Den 12. August 1764 Morgens um halb 7 Uhr ist mein Sohn gebohren worden. Die heilige Taufe hat er empfangen den 22ten August u. hat in derselben

[1]) Vgl. FGBl. 1910, S. 120–21.

Digitized by Google

den Namen: Dubislas Anton August bekommen. Der Gevatter sein gewesen 1. der Herr Generahl Lieutenant von Platen. 2. der Herr Obirslieutenant von Papstein. 3. der Herr Hauptmann von Litichau. 4. der Herr Lieutenant von Stache. 5. seine Großmutter die Landrätin Massow. 6. die Barones Quadten. 7. die Major v. Kurtzfleisch. 8. die Amtsrätin Keideln. 9. die Freilein von Platen."

Augusta Bonin.

„Den 1. Okt. 1765 ist mein zweiter Sohn nachmittage um ½4 Uhr gebohren worden. Die heilige Taufe hat er den 8. Okt. empfangen, und ist ihm in derselben der Name Friedrich Erdmann beigelegt worden. Die Gevattern sein gewesen: 1. Der Generahl von Bulow. 2. Meines Mannes Bruder. 3. Der Oberst Jatschinski. 4. Der Major Kurtzfleisch. 5. Der Capitain Massow. 6. Der Capitain Mueller. 7. Der Captain Bonin aus Naseband. 8. Der Regierungs Rath Loeper. Von Dams sein gewesen: 1. Die Frau Generahl Lieutenant v. Platen. 2. Die Vice-Kancelern Horn als meines Mannes Schwester. 3. Frau Lieutenant von Manstein."

„Den 11. November bin ich mit einer junger Tochter glücklich entbunden, selbige ist aber d. 17. November wieder verstorben, nachdem sie vorher die heilige Taufe empfangen, worin ihr die Nahmen Caroline Sophie beygeleget worden."

Insterburg, d. 1. December 1766.

„Den 23. November bin ich mit meinen 3. Sohne entbunden. Die heilige Taufe hat er den 27ten empfangen, und sein ihm die Nahmen Ernst Philip beygelegt geworden. Die Gevattern sein gewesen: 1. Captain v. Platen. 2. Der just directeur von Pirch. 3. Der Captain von Lettow. 4. Die Frau Majohr von Kalkreut. 5. Die Frau Amts Räthin Agarius."

Insterburg, 13. December 1767.

„Den 10. April 1769 Morgens um 2 Uhr bin ich mit meiner Tochter, Gott Lob, glücklich entbunden, den 18. April hat Selbige die heilige Taufe empfangen, worin ihr der Nahme Charlotte Erneſtine Hedewig beygelegt worden. Die anwesenden Gevattern sein gewesen: 1. Herr Major von Kalkreuter. 2. Der Herr Hauptmann von Manstein. 3. Der Herr Amts-Rath Agarius. 4. Die Frau Major von Kurtsfleisch. 5. Die Frau Hauptmannin von Lettow. 6. Die Frau Feldprediger Bochmen." Auguste von Bonin.

Insterburg, 12. May 1769.

„D. 22. Juni 1770 ist mein 4ter Sohn in der Nacht um halb 12 zu Frankfurt am Main gebohren. Den 24. Juni hat er die heilige Taufe von dem Herrn Pfarrer Starck empfangen. Die Gevattern sein gewesen: 1. Die Frau Gräffin von Berleburg-Witjenstein, welche ihm zur Tauf gehalten. 2. Der Obirst-Lieutenant von Roehden, . Margraff Fridrichschen Regiments. 3. Herr Majohr von Klingsporn, Alt Stutterheimschen Regiments. Das Kind ist Ludewig Heinrich genannt worden. Got lasse es zu seiner Ehre groß werden." Augusta von Bonin.

Frankfurt, d. 22. Juni 1770.

„Den 4. April ist mein jüngster Sohn gebohren. Die heilige Taufe hat er den 17. April empfangen. Die Gevattern sein gewesen: 1. Der Herr Hauptmann von Busch. 2. Der Herr Lieutenant von Budenbruch. 3. Der Regimentsfeldscher Ludecke. Von Dams die Frau Gräfin von Doenhoff und die Frailein von Knobloch." von Bonin.

Insterburg, d. 20. April 1773.

„Den 27. Juni ist mein lieber Sohn Ludewig Heinrich wieder gestorben. Der Herr hat mir ihm gegeben, der Herr hat mir ihm genommen. Der Name des Herrn sey auch von mir gelobet."

Insterburg, 17. August 1773.

„Den 1. November ist mein lieber Mann gestorben, nachdem er sein ruhmvolles Leben gebracht auf 51 Jahr und 18 Tage. Herr lehre mich bedenken, daß mir dieser große Schlag von Deiner Hand kommt und das ich wieder dieselbe nicht murren darf."

von Bonin.

Insterburg, d. 20ten December 1773.

Augusta Hedewigs von Bonin zweiter Sohn, Friedrich Erdmann, schreibt dann auf derselben Seite: „Den 17ten August ist meine liebe Mutter des Morgens 4 Uhr gestorben. F. E. v. Bonin, Carpow 1777.

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Küraſſier-Regiments v. Dallwig von 1782—1830 zu Ratibor

(Fortsetzung) von G. von Goeſſel.

v. Reitzenstein, Reichsfrhr.: Moritz, Kgl. Pr. Prem.-Lieut. b. Rgt., ev. ∼ I. 1797 mit Frl. Franziska v. Rohr, des Marsch-Komiss. des Leobsch. Kreises v. R. zweite ehel. Tochter, kath., II. mit Franziska v. Köhler, kath.

Kinder I. Ehe. Söhne: 1. Name unbekannt, * 15. Juli 1798, get. 16. Juli zu Katscher.

2. Moritz Wilhelm Leopold, † 7. Juni 1800 an Blattern, beerd. 9. Juni. 32 Wochen.

Tochter: 1. Erneſtine, † 3. März 1800 an Zähnen; beerd. 5. März; 1 Jhr. 7 Mte. 19 Tge.,

II. Ehe. Söhne: 1. Franz Moritz Emanuel, * 3. Jan. 1801, get. 3. Jan. Paten: Maj. Leopold v. Polny; Fr. Philippine v. Morawitzky.

2. Friedrich Wilhelm Heinrich. Paten: Spitalleute.

3. Wilhelm Rudolph Emanuel, * 29. März 1803, get. 30. März. Paten: Spitalleute.

Tochter: 1. Henriette Johanna, * 27. Dez. 1805, get. 27. Dez. Paten: Spitalleute.

v. Rohr: s. Reichsfrhr. v. Reitzenstein; v. Skrbensky. Philipp Ewald, pension. Major v. d. Armee; * 1726,

Digitized by Google

† 30. Aug. 1802 4½ früh an Steinschmerzen, beerd. am 1. Sept. im Alter von 76 Jahren.

v. Rüden: Fr. Kapitain; 24. Sept. 1782 als Pate gen.

v. Rymultowsky: Leontine, Tochter der Fr. Rittmstr. v. R.; † 5. Mai 1823, beerd. 8. Mai, 7 Jahr 8 Mon. alt.

v. Sack: a) v. S., Landrat u. Herr auf Pawlau, ∼ m. Frl. v. Skrbensky.

Kinder: Sohn: Wilhelm Traugott, * 22. Nov. 1798 gegen 5⁰ nachm., get. 24. Nov. 1824 Prem.-Lieut. i. Füs.-Batl. des 6. Linien-Infanterie-Regiments, ∼ 21. April 1824 mit Frl. Wilhelmine Pauline v. Frankenberg, einzigen Tochter des Rittmstrs. v. Tyzka hierselbst, 20 Jhr.

b) Traugott Oswald Ludwig, Erbherr auf Schoenbrunn u. Rosen, Kreis Strehlen, ∼ mit Friederice v. Elstermann.

Kinder: Sohn: Oswald Julius Alexander, * 26. Dez. 1806, get. 30. Dez. Paten: Spitalleute Casp. Camenta u. Fr. Koruth.

v. Salisch: s. v. Schauroth.

Schauder: Carl Johann; ehem. Stallmstr. bei dem hier garnis. gewes. Rgt. Bünting; ev.; 32 Jhr.; ∼ 30. Juli 1809 mit Fr. Friederica Wilhelmine verehelicht gewes. v. Rochow geb. Aumann; ev.; 35 Jhr.

v. Schauroth, Freiherr Carl Friedrich Wilhelm; Prem.-Lieut. i. 1. schles. Hus.-Rgt.; ∼ mit Caroline v. Salisch.

Kinder: Sohn: Theodor Heinrich Friedrich Viktor; * 20. Aug. 1815; get. 14. Sept.

Paten: Friedrich Frhr. v. Schauroth zu Gotha; Hr. Dr. med. Geißler; Maj. v. Prittwitz, Ritter des eisern. Kreuzes; Fr. Landrat Freiin v. Lange geb. Freiin v. Dalwig; Frfr. v. Neumeyer geb. v. Salisch; Fr. Direkt. Wenzel.

v. Scheliha: s. v. Holy.

Schliepstein: Friedrich Wilhelm; ev.-luth. Prediger b. Rgt.; * 9. März 1760 zu Detmold; ∼ 20. Nov. 1791 zu Breslau i. d. Maria Magdalenen-Kirche d. d. Prediger Zastrau mit Anna Antonette v. Kurnatowsky, des verst. Alexander v. K. jüngste ehel. Tochter; * 15. Oktbr. 1760 zu Parczig in Polen; ev. ref.

Schmieder: Johann Friedrich August; Kgl. Preuß. Provinzial-Inspektor; ev.-luth.; ∼ mit Caroline v. Miallak; kath.;

Kinder: Sohn: Ludwig Friedrich Wilhelm; * 20. Dez. 1788; get. 23. Dez.

Paten: Gen. v. Dalwig nebst Gemahlin; Frhr. v. Eichendorff, Kgl. Kammerherr u. Besitzer der Güter Tworkau u. Schüllendorf, nebst Gemahlin; Frl. v. Wittorp.

v. Sebottendorf: s. v. Brettin.

v. Seher-Toß: s. v. der Marwitz, v. Oldenburg;

v. Seydlitz, Frhr.: Ewald; Kapitain i. Rgt. Kaiser Franz u. Gen.-Adjutant; ∼ mit Selma Wichura;

Kinder: Sohn: Carl Selmar Sosthenes; * 10. Sept. 1828; get. 5. Okt.

Paten: Just. Commiss.-Rat Carl Wichura; Gymnasiast Viktor Wichura; Fr. Oberamtmann Bretschneider geb. Wiesner.

v. Skrbensky: s. Stoeckel; Baron v. Lyncker; v. Pastau; v. Sack; v. Wrochem.

Gotthard Weighard; Lieut. b. Rgt.; luth.; ∼ mit Charlotte Antonette v. Rohr; luth.;

Kinder: Söhne: 1. Ernst Ludwig Carl Philipp Gotthard; * 20. Juni 1789, 8⁰ morgens; get. 23. Juni, 3⁰ nachm.

Paten: Oberst v. Elsner; Maj. v. Rohr; Fr. Maj. v. Zülow; Rittmstr. Du Trossel; Graf Nachaus; Baron v. Skrbensky; Rittmstr. v. Brehmer.

2. Rudolph Maximilian Heinrich; * 1. März 1802; get. 2. März.

Paten: Landr. v. Wrochem sen.; Frau Landr. v. Wrochem jun.; Lieut. v. Wrochem; Oberamtsrat v. Skrbensky; Fr. Maj. v. Rohr; Fr. Rittmstr. v. Prittwitz; Fr. v. Skrbensky.

Töchter: 1. Philippine Sophia Marianne; † 30. Nov. 1785 am Geschwür am Kopf; beerd. 31. Nov.; 6 Wochen alt.

2. Henriette Friederike Ernestine; * 5. Mai 1787; get. 7. Mai nachm.

Paten: Maj. Stranz; Lieut. v. Sydow; Kreissteuer-Einn. v. Birkhahn; Fr. v. Thun; Frl. Henriette v. Dalwig; Frl. Johanna v. Zülow.

3. Helene Christine; * 11. Mai 1791, 1½ nachm.; get. 15. Mai, 3⁰ nachm.

Paten: Frl. Henriette v. Dalwig; Rittmstr. v. Prittwitz; v. Bludowsky: Fr. Postmstr. v. Cronhelm.

4. Juliane Marianne Karoline Sophie; * 25. Juni 1793, 9⁰ vorm.; get. 26. Juni, 3⁰ nachm.; † 24. Juli 1793, 3½ Uhr früh; beerd. 26. Juli.

Paten: Fr. Rittmstr. v. Prittwitz; Fr. Salzkontr. Wagner; Rittmstr. v. Thun; Rittmstr. v. Sidow.

Slumka: s. v. Paczensky.

v. Sobek, Frhr.: s. Büttner.

Stazelius: Gustav; Schauspieler; ∼ mit Marie Friederike Charlotte v. Kraisel.

Kinder: Tochter: Marie Friederike Antoinette Auguste; * 21. Nov. 1817; get. 29. Nov.

Paten: Madame Vogt; Fr. Kalkulator Schreiber; Fr. Apotheker Frank; Mademoiselle Klose; Kgl. Pr. Artill.-Garde-Kapitän v. Kraisel; Landschaftssekretär Jonas; Schauspieldirektor Groche; Schauspieler Löffler.

Stefka: s. Stoeckel.

Simon; Anhalt-Köthen-Pleßischer Kammer-Kalkulator; ∼ 4. März 1827 mit Jgf. Amalia Stoeckel, Tochter des verst. Kreis-Steuer-Einn. St.

v. Stephany: s. v. Ahrenstorff.

Eduard; Lieut. u. O. L. G. Journalist; ∼ mit Wilhelmine Graul.

Kinder: Sohn: Eduard Wilhelm August; * 3. Mai 1828; get. 18. Mai.

Paten: Maj. v. Renouard de Viville; Dr. Albrecht; Just.-Rat Kersten; Bankier Leopold Thamme; Fr. O. L. G.-Calkul. Mühler; Jungfer Rosalie Koehler; Fr. Postsekr. Hoffmann; Fr. O. L. G. Sal. Kassen-Assist. Kusche; Jgf. Jenny Graul.

Töchter: 1. Catharina Louise Cäcilie; * 1. Mai 1823, 9½ abds.; get. 25. Mai.

Digitized by Google

Paten: Pr. Lieut. u. O. L. G.-Calculat. Ferdinand Mühler; O. L. G. Sal. Kassen-Assist. Ernst Wilh. Kusche; Fr. Obristwacht- u. Postmstr. Ulrique; Henriette v. Renouard de Viville et de breuille; Fr. Just.-Comm.-Rätin Charlotte Louise Wichura; Fr. Dr. Theresie Amalie Albrecht; Frl. Louise Scholz, Tochter des Just.-Comm.-Rat Sch.; Fr. Oberförster Catharina Elisabeth Graul.

2. Marie Sophie Wilhelmine; * 29. Okt. 1824; get. 28. Nov.

Paten: Maj. u. Postmstr. Renouard de Viville; Fr. O. L. G.-Calcul. Mühler; Fr. Postsekretär Braun; Fr. O. L. G.-Calcul. Kusche; Postsekret. Mann; Frl. Jenny Graul.

3. Sophie Clotilde Rosalie; * 15. März 1827; get. 1. April.

Paten: Fr. Maj. v. Renouard; Fr. Dr. Albrecht; Frl. Rosalie Koehler; Calcul. Mühler; Postsekr. Roemer; O. L. G. Kassen-Assist. Kusche.

Sternitzky: s. Tirpitz.

v. Stillfried u. Liffers, Frhr: lebte um 1819 in Loebschütz.

Stock: Karl; Kgl. O. L. G. Kanzellist; 22 Jhr.; ∼ 29. Juni 1819 mit Frl. Doris v. Murr, Tochter des verstorb. Salzfaktors v. M.; 25 Jhr.

Stoeckel: s. Stefka.

a) Ferdinand Julius St. II; 2ter Kgl. Justiz-Kommiss. u. öffentl. Notarius; ∼ 21. Apr. 1825 mit Frl. Sophie Louise Ottilie v. Skrbensky, Tochter des Kgl. Maj. weiland Gotthard Weighard v. Skr.

Kinder: Söhne: 1. Paul Ernst Gotthard, * 23. 12. 1827, get. 4. Febr. 1828. Paten: Fr. Landrat v. Wrochem geb. Baronesse v. Lyncker, Fr. Maj. v. Skrbensky geb. v. Rohr, Fr. Ass. Rat Stoeckel geb. Beyer; Frl. Friederike v. Pastau; Fr. Posträtin Raiser geb. Schulz; Fr. Notar. Stoeckel I; Hr. Just. Commiss. und Notar public. Klapper; Stadt-Gerichts-Assessor Lieut. Fritsch; Herr Dr. Albrecht.

2. Willibald Gotthard Ernst, * 6. März 1829, get. 31. März. Paten: verw. Fr. Maj. Skrbensky geb. v. Rohr; verw. Assist.-Rätin Stoeckel geb. Beyer; Frl. Maria v. Rottenberg a. Pommerswitz; Just.-Commiss. u. Notarius public. Carl Stoeckel I; dto. Joseph Klapper; Stadt.-Ger.-Assessor, Justit. u. Lieut. Fritsch.

Tochter: Charlotte Dorothea Clara; * 20. Jan. 1826, get. 3. März. Paten: verw. Fr. Maj. v. Skrbensky; verw. Fr. Assist.-Rätin Stoeckel; Just.-Commiss. Stoeckel I; Frl. Sophie v. Wrochem; Stadt-Ger.-Assessor Fritsch; Dr. Albrecht; Fr. Thecla v. Natzmer; Frl. Amalie Stoeckel.

b) Carl Friedrich Ernst St. I, Kgl. Justiz-Commiss., ∼ mit Wilhelmine Helene v. Burghoff.

Kinder: Söhne: 1. Rudolph Ernst, * 14. Jan. 1822 11^{0} abds., get. 25. Febr. Paten: Geh. Ob. Fin.-Rätin v. Burghoff geb. v. Reinbeck; Fr. Assist.-Rat Stoeckel geb. Beyer; Just.-Commiss.-Rätin Wichura; Fr. Just.-Commiss.-Rat Eberhart; Frl. Auguste Strösche; Frl. Mathilde Raiser; Stadt-Ger.-Assessor Fritsch; O. L. G.-Referendar Stöckel; Lieut. Stoeckel.

2. Hugo Wilhelm Ernst, * 8. Sept. 1826, get. 12. Okt., † 14. Jan. 1828, beerd. 16. Jan. Paten: Fr. Geh. O. F. v. Burghoff; Fr. Assist.-Rätin Stoeckel; Fr. Major v. Skrbensky; Fr. Steuereinn. Stoeckel; Frl. Wilhelmine Reinbeck; Frl. Thecla v. Natzmer; Just.-Commiss. Stoeckel II, Stadt-Ger.-Assessor Fritsch; Dr. Albrecht; Rentmstr. Feykisch.

Töchter: 1. Justine Helene Dorothea, * 9. Okt. 1818, get. 12. Nov. Paten: verw. Fr. Geh. Ob.-Fin.-Rätin v. Burghoff; Fr. Assist.-Rätin Stoeckel; Frl. Auguste Stroesner; Fr. Kaufm. Kneusel; Just.-Commiss.-Rat Beyer; Kreis-Steuer-Einn. Stoeckel: Dr. med. Geisler.

2. Clara Gertrud Amanda, * 2. Dez. 1819, 7½ abds., get. 14. Jan. 1820. Paten: verw. Fr. Geh. O. F. R. v. Burghoff geb. Reinbeck; Fr. Gen.-Maj. v. Zepelin geb. v. Burghoff; Frl. Amalie Stoeckel; Ob. L.-G.-Assist.-Rat u. Notar Dir. Stoeckel; Just.-Commiss.-Rat Beyer; Hr. Albrecht.

3. Maria Sophia, * 19. Mai 1821 ½3 morg., get. 22. Juni. Paten: Fr. Ass.-Rätin Stoeckel; Fr. Kriminal-Rätin Düring; Fr. Steuereinn. Stoeckel; Frl. Emilie Raiser; Ob. L.-Ger. Ch. Pr. Frhr. v. Manteuffel; Kgl. Just.-Commiss.-Rat Wichura; dto. Eberhart.

4. Leopoldine Ulricke Concordia, * 30. März 1824, ½5 morg., get. 10. Mai, † 17. März 1825, beerd. 20. März. Paten: Fr. Geh. Ob.-Fin.-Rätin v. Burghoff; Fr. Just.-Commiss.-Rätin Wichura; Fr. Rentmstr. Feykisch; Frl. Amalie Stoeckel; Lieutn. Robert Bromnitz; Erbherr a. Sakrau Just.-Commiss. Eberhart, dto. Ferdinand Stoeckel; Stadt-Ger.-Assessor Fritsch.

5. Maria Hedwig, geb. 1. April 1827, get. 7 Mai. Paten: Fr. Geh. O.-Fin.-Rätin v. Burghoff; Fr. Just.-Commiss. Eberhard; Fr. Steuereinn. Stoeckel; Frl. Ulricke Stoeckel; der Chef Präsid. Hahn; Maj. u. Landsch.-Direktor v. Reisewitz; Just.-Commiss. Stoeckel II; Kfm. u. Senator Albrecht; Rentmeister Feykisch.

c) Ernst Amandus, Assist.-Rat u. Direktor des Collegü der Justiz-Commiss. u. Notarien, † 15. März 1821 im Alter von 67 Jhr. 8 Mtn., beerd. 18. März.

d) Ernst Gottlob, Kgl. Kreis-Steuer-Einnehmer, † 25. Mai 1826 im Alter von 70 Jhren., beerd. 28. Mai.

v. Strachwitz: s. v. Hippel.

Straußer: Georg; Stiftsamtkanzellist; 35—36 Jahr; luth.; ∼ 9. Mai 1797 mit Demoiselle Johanna Maria Charlotte zur Megede, ältesten Tochter des ersten Accise- und Zollkassen-Controlleur z. M. hierselbst; einige 20 Jhr.; luth.

v. Strenge: Lieut., 21. August 1790 als Pate gen.

Striesche: Carl Gottlieb; ev. Prediger in Ratibor; † 6. Sept. 1802; ∼ 2. Mai 1797 mit Jgfer. Anna Charlotte Döhring.

Digitized by Google

Kinder: Sohn: Karl Gustav Adolf; * 16. Dezbr. 1802, 12½ mitt.; get. 22. Dez. nachm.
Paten: Prediger Krebs; Rektor Janus; Feldprediger Frosch; Frl. Döhring.

Strune: s. Bentheim.

Stwolinsky: s. Tirpitz.

Stychowsky: s. Stülpnagel.

Stülpnagel: Karl, Eskadr.-Chirurgus, 23 Jhr. alt, ev. ∼ 1798 (Entl. Sch. 6. Juli) mit Babette Stychowsky, des Bürgers St. zu Katscher jüngsten ehel. Tochter, 18 Jhr., kath.

v. Sydow: Karl Friedrich, pension. Rittmstr. v. d. Armee, † 7. Mai 1⁰ früh an Altersschwäche im Alter von 76½ Jhr., beerd. 9. Mai.

v. d. Tann, Frhr.: s. v. Kaminietz.

v. Taubadel: s. v. Koenig.

Theil: s. Mietmann.

v. Thielau: s. Holtey.

v. Thun: Lieut., ∼ ?
Kinder: Sohn: Carl Ludwig, † 30. Okt. 1872 am Schlagfluß, beerd. 31. Okt., 6⁰ abds., etwas über ¼ Jhr. alt.

Tirpitz: Carl Heinrich, Sekretär d. O. L. G., ∼ mit Wilhelmine Elisabeth verw. Sternitzky geb. v. Stwolinsky.
Kinder: Tochter: Auguste Henriette, * 8. Apr. 1823, get. 12. Apr. abds. Paten: O. L. G. Sekret. Glaesen, Hebamme Heinze. (Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte der Familie Coith.

Ein Beitrag zur Geschichte erzgebirgischer Familien von Albrecht Ranft.

Alle ohne andere Quellenangabe angeführten Daten beruhen auf gewissenhafter persönlicher Durchforschung der Kirchenbücher in Scheibenberg und Annaberg. In Scheibenberg wurde deren Benutzung durch ein von Mag. Dietrich (s. u.) angelegtes umfängliches Register erleichtert. An gedruckten Quellen wurden zur Ergänzung herangezogen: „Kleine Chronik von der freien Bergstadt Scheibenberg“ von Mag. Karl Benjamin Dietrich, Leipzig 1839, und „Kleine Chronik der freien Bergstadt Scheibenberg mit Oberscheibe“, Leipzig 1855, vom gleichen Verfasser. Mehrere Daten sind der „Ahnentafel der Gebrüder Karl, Friedrich und Franz Rudolph zu Dresden, zusammengestellt von Friedrich Georg Rudolph, Apothekenbesitzer in Dresden, 1905,“ entnommen. Endlich wurde das Album der sächsischen Geistlichkeit von Kreyßig und Wilsdorf, Crimmitzschau 1898, nachgeschlagen.

Die genealogischen Zeichen sind die von Dr. Stephan Kekule von Stradonitz vorgeschlagenen, also * für den Geburtstag, ~ für den Tauftag, ∞ für die Eheschließung, † für den Todestag und □ für den Begräbnistag.

Stammvater: Friedrich Coith, Bürger und Handelsmann in Schneeberg, dreimal vermählt, z. B. mit Ursula Beyerweck aus Naumburg (Rudolph). Ein Sohn dieses Paares: Andreas Coith, Handelsmann, Bergwerksbesitzer und Senator in Schneeberg, * 1618, † 1690 daselbst, ∞ 11. X. 1640 in Scheibenberg: Anna Katharina Großschupf, Tochter des Handelsmannes und Stadtschreibers Theophilus Großschupf in Scheibenberg, † nach 1648, (Vater: Wolf Groschupf, Stadtrichter und Kämmerer in Scheibenberg, * 1558, † 1611) und der 1618 verm. Justina Gilbert (Vater: Gregor Gilbert, Pfarrer, * 1568 in Ehrenfriedersdorf, 1591 Pfarrer zu Redenitz in Böhmen, daselbst vertrieben, seit 1600 Subst., seit 1601 Pfarrer in Markersbach bei Raschau, † 1627.) deren Sohn:

Andreas Coith, * 1655 in Schneeberg, † 16. VI. 1721 in Scheibenberg, Kauf- und Handelsherr, ∞ I.: 1681: mit Rosina, der Tochter des churf. sächs. Oberförsters in Breitenbrunnen Andreas Kluge, (* 1615 Scheibenberg, † 1695 Eibenstock), die im Jahre 1698 starb. ∞ II. 1699: Katharina Dorothea Garmann, † 9. VIII. 1732, deren Vater Stadt- und Landphysikus in Chemnitz war. (Bruder Israel Traugott Garmann, * 1684, das. Mag., seit 1717 Pfarrer in Spremberg bei Radeberg, † 1746). Andreas der jüngere ist der Stammvater aller Scheibenberger Coith. Bereits vor 1681 hatte er die „rote oder obere Brünnlaßmühle“ bei Scheibenberg gekauft und so einen ansehnlichen Grundbesitz, Bäckerei, Ziegelbrennerei, Flachsdarre, Torfstich und Viehstand erworben. Von seinem Wohlstand legt Zeugnis ab, daß er im Jahre 1698, wohl nach dem Tode seiner ersten Frau, eine Kapelle in der Kirche baute. In der vom 6. Mai 1698 datierten Konzessionsurkunde werden als Bedingungen genannt: „daß Herr Coith 100 Thaler Geschenk zum Thurmbau an die Kirche gebe, daß jedesmal 3 Thaler Lösegeld bei Verwandten, 6 Thaler bei Fremden für jeden Sitz, bei jeder Veränderung des Besitzthums zu geben seien“. Für eine zweite, im selben Jahre erworbene Kapelle, gab Andreas Coith noch freiwillig „100 Thaler für die Kirche, dann 10 Thaler, eine silberne Kanne zu 1½ Maas Wein, ein Cymbelsäcklein von rothem Sammet und silbernem Deckel, desgleichen 50 Thaler, ließ auch die Kanzel mit grünem Taffent bekleiden.“ Endlich erbaute Andreas Coith ein stattliches Erbbegräbnis auf dem Gottesacker, das im Jahre 1829 Eigentum der Kirche, umgebaut und zur Totenhalle eingerichtet wurde. Er starb als ein „vir multis desiderabilis aet. 66 halb Jahr, Marasmo senili“ und wurde am 17. Juli 1721 beigesetzt. Am Sonntage darauf fand das Leichen-Begängnis in sehr volkreicher Begleitung, „solemniter cum Concione et Parentatione“ statt.

Kinder erster Ehe:

1. Christian Andreas (s. u.).

2. Christian Friedrich, ~ 25. III. 1684, Hammer- und Gerichtsherr zu Breitenhof, Handelsherr in Schneeberg, ∞ 25. XI. 1710: Susanna, der Tochter des Christian Schreiber, Handelsherr, Hammermeister zu Breitenbrunn und Stadtrichter zu Schneeberg. Ein Sohn dieses Paares Karl Friedrich, * 21. IX. 1719 in Scheibenberg, als sich seine Eltern nach dem großen Brande Schneebergs dort aufhielten.

3. Anna Katharina, ~ 4. IX. 1685, unbekannt.

Digitized by Google

4. Rosina, ~~ 28. IV. 1687, ∽ 21. I. 1709: Georg Korb, Handelsmann in Scheibenberg.

5. Julius Friedrich, * 22. VII. 1689, Barbier zu Bielitz in Oberschlesien, ∽ 23. VI. 1716: Dorothea, der Tochter des Barbiers Friedrich Bähr daselbst.

6. Johann Wilhelm, ~~ 26. III. 1691, † 4. IX. 1724, Sattler und Gastwirt in Scheibenberg „starb an einem Schlagflusse jählings beym Abend sepultus d. 7. huj. solemniter cum Concione et Parentatione. Ein ärgerlicher Säuffer und Trunkenbold, welcher selten oder nie nüchtern war, sondern sich stets in Brandwein besoff, auch alle Vermahnungen, Warnungen, Drohungen in den Wind schlug und sich in dem geringsten nicht besserte, wie er denn die Woche zuvor schreckliche Exzesse begangen und auf den Tag, da er gestorben ist, zu Bier gewesen. Gott gnade seiner armen Seelen." Johann Wilhelm war zweimal verheiratet, I: 17. IV. 1719: Anna Regina, Tochter des Scheibenberger Rektors (seit 1686) Benedikt Kirsch, * 23. VII. 1660, ∽ 1786: Katharina Beate, Tochter des Pfarres Christian Schubert in Bärenstein, * 1632 Markersbach, † 1693 Johanngeorgenstadt als Oberpfarrer, in I. ∽ 1660 Scheibenberg: Anna Catharina geb. Lehmann, * 1638 Scheibenberg, † 1676 Bärenstein. (Voreltern siehe bei Rudolph bis 1500). † 19. V. 1728. (Vater: Benedikt, 1656—86 Rector in Scheibenberg, ∽ 1657: Beate, Michael Schulteſſens aus Annaberg Tochter.) Nach dem Tode Katharina Beates, die im Alter von 24 Jahren weniger 5 Wochen und 3 Tagen am 17. Dez. 1722 am Kindbettfieber starb, heiratete Johann Wilhelm 23. XI. 1723 in II. ∽ Maria Sophia, die Tochter des Johann Heinrich Köhler, fürstl. Eisenach. Oberjägers in Ruhla. Der ersten Ehe entstammten: Christiana Regina, * 16. VII. 1720, ∽ 1738: Christian König Kaufmann in Schneeberg. Johanna Christiana, * 3 VI. 1722, ∽ 9. V. 1741: Joh. Gottfried Schirmer, Apotheker in Scheibenberg.

7. Johanna Katharina, ~~ 12. IX. 1692, ∽ 9. V. 1712: Christ. Heinrich Hähnel, Handelsherr in Lauter, Spitzen- und Posamentenhändler, * 1675, Mittweida, † 1729 Lauter. (Voreltern und Nachkommen Hähnels siehe bei Rudolph). Bemerkenswert ist, daß Hans Heinrich Hänel in I. ∽ 1647: Mittweida, Susanna aus der Familie Siegel heiratete, die lange vor 1500 in Mittweida ansässig war und der Johanna Siegel, die Gattin Christian Andreas Coiths (s. u.) entstammte.

8. Johann Martin, ~~ 5. III. 1694, † als Kind.

9. Susanna, ~~ 18. II. 1696, † als Kind. Hier ist zu bemerken, daß der Todestag der Vorgenannten, ebenso wie der von Johanna Christiane, * 1707 und Christian Gottlieb, * 1713, sich auf Grund der nicht lückenlos geführten Kirchenbücher nicht feststellen ließ, doch nach beigefügten Bemerkungen (z. B. †) und anderen Einträgen (z. B. Zählung der Geschwister) mit Sicherheit in das zarteste Kindesalter verlegt werden konnte.

10. Gottlieb Friedrich, * 31. XII. 1697, † 2. VII. 1757, Bürger und Seifensieder in Scheibenberg, ∽ 15. II. 1724 in Jöhstadt: Susanna Sophie, der Tochter des Johann Ernst Müller von Berneck, Kgl. Poln. und Kurf. Sächs. Steuereinnehmer und Stadtrichter zu Jöhstadt.

Kinder zweiter Ehe:

11. Christiane Dorothea, * 30. I. 1700, unbekannt.

12. August, * 17. II. 1701, Goldschmied und Hammerherr zu Tröstau und Wilhelmsthal, ∽ 21. VIII, 1725 zu Schönbrunn: Anna Margareta, der Witwe des Georg Hojer, Hammerherr zu Tröstau und Wilhelmsthal.

13. Juliane, * 14. II, 1702, † 19. XI. 1729 an einem hitzigen Fieber, als sie mit ihren Kindern in Scheibenberg bei den Eltern auf Besuch war, ∽ 1722 Scheibenberg: Caspar Anton Cramer, * 1681 in Rönsal, Westf. 1712 Feldprediger bei dem Seckendorff'schen Regiment, dann Prediger zu Langenberg im Kleveschen, 1721 Pfarrer zu Jöhstadt, † 1750. Von den 5 Söhnen dieses Paares gelangte der älteste, Johann Andreas, * 27. I. 1723 Jöhstadt, † 12. VI. 1788, zu hohem Ruhme. Er war in seiner Jugend ein Freund Klopstocks, gehörte zu den Bremer Beiträgern, wurde Oberhofprediger in Quedlinburg (1754), später Professor in Kopenhagen. Durch Struensees Einfluß des Landes verwiesen, nahm er 1771 einen Ruf als Sup. nach Lübeck an, von wo er 1774 als erster Professor der Theol. nach Kiel ging. Hier starb er als Kanzler und Kurator der Universität. Cramer wurde als Dichter und Kanzelredner gefeiert, von seinen zahlreichen Schriften wurden die geistlichen Lieder und Oden besonders geschätzt. Sein, am 7. III. 1752 in Quedlinburg * Sohn Johann Andreas, Mitglied des Göttinger Hainbundes, Prof. der griech. und orient. Sprachen in Kiel, starb am 8. XII. 1807 in Paris als Buchhändler und Buchdrucker, nachdem er wegen seiner Sympathien für die Franz. Revolution 1794 seines Amtes entsetzt worden war. Von seinen Werken sind die überschwenglichen, lobrednerischen und urteilslosen Biographien Klopstocks bekannt geworden.

14. Christian Heinrich, * 13. X. 1704, unbekannt. Der älteste dieser Geschwister, Christian Andreas, ~~ 34. III. 1682, wurde der Stammhalter des Geschlechtes. Er übernahm die Handlung des Vaters, verstand es, als weitblickender Kaufherr für die schon gegründete Niederlage in Wien ein kaiserliches Privilegium zu erwerben und den Wohlstand der Familie zu mehren. Ein plötzlicher Schlaganfall machte seinem Leben am 23. November 1739 ein frühzeitiges Ende. Am 27. Nov. wurde er „cum Ceremoniis consultis" im Erbbegräbnis beigesetzt. Seit 22. VI. 1705 war er mit Johanna, der Tochter des wohlhabenden Friedrich Siegel verheiratet, der Hammerherr zu Unterblauenthal, Schönheide, Hammer und Rautenkranz war. (cf Nr. 7.) Johanna Coith teilte der Kirche und Schule viel von ihrem Reichtum mit, sie war „eine fromme und wohltätige Matrone und Betsäule". Am 29. III. 1766 entschlief sie im 78. Lebensjahre. „Sie hat einen sehr frommen und christlichen Wandel geführet. Von ihr sind geboren 9 Kinder, 43 Enkel und 14 Urenkel. Sie hat in ihrem Leben auch viel Creutz erfahren, sonderlich da sie fünf Jahre Jahre lang, nämlich vom 12. September 1761 an wegen eines gethanen Falles krank gelegen und in solcher Krankheit auch blind geworden. Alles hat sie mit Geduld ertragen und endlich durch einen seligen Tod die Erlösung von allem Übel erlanget. Der entseelte Leichnam ist am 2. April in der Stille beigesetzt worden."

Digitized by Google

Die 9 Kinder waren:

1. Christian Friedrich, * 14. III. 1706, † 6. IV. 1706 affectu epileptico.

2. Johanna Christiana, * 31. III. 1707, † als Kind (s. Nr. 9).

3. Christian August, * 13. III. 1708, unbekannt.

4. Christian Heinrich, * 19. IX. 1709, † 3. V. 1796. ∞ 1737 in Wien: Sophie Charlotte, der Tochter des Paul Rösler, Kauf- und Handelsherr und kais. privil. Niederlagsverwandter in Wien, † 24. V. 1770 in Scheibenberg. Auch Christian Heinrich war kais. privil. Niederlagsverwandter in Wien, er scheint die Geschäfte des Hauses in der Donaustadt geführt zu haben, und erst im Alter in die Vaterstadt zurückgekehrt zu sein. Den Schulen vermachte er ein Kapital von 125 Thalern, nachdem er schon vorher der Kirche mehrere Zuwendungen gemacht hatte. Von seinen, jedenfalls in Wien geborenen Kindern sind bekannt geworden: Johann Ernst, * 1747, † 1776, als priv. Niederläger in Wien. Johann Heinrich, * 1749, † 22. V. 1816 in Scheibenberg (jüngster Sohn). Christiane Juliane, * 28. V. 1753, ∞ 28. IV. 1774 in Scheibenberg: Christoph Friedrich von Brandenstein, Kapitain in der Kgl. Sächs. Armee.[1])

5. Johanna Sophie, * 15. II. 1711, † Dezember 1754, ∞ 6. IX. 1729: Ernst Müller von Berneck, Kauf- und Handelsherr in Leipzig[2]), Bruder der unter Nr. 10 genannten Susanna Sophie.

6. Christian Gottlieb, * 19. I. 1713, † als Kind, e. a.

7. Christian Ernst, (s. u.).

8. Johanna Eleonore, * 16. VII. 1718, ∞ 20. XI. 1736: Johann Eucharius Siegfried Vodel, Handelsherr und Besitzer der Papiermühle in Glauchau.

9. Johanna Christliebe, * 7. XI. 1719, ∞ 22. V. 1741: Johann Christoph Seltmann, Kauf- u. Handelsherr in Scheibenberg. Ein Sohn dieses Paares Johann Christian, * 1758, † 1828 in Scheibenberg, Großkaufmann verm. sich 1779 Wildbach b. L., Sophia Rebekka Friedrich, * 1754 Lößnitz, † 1831 Scheibenberg. (cf. Rudolph).

Christian Ernst, * 7. IX. 1713, der Stammhalter des Geschlechts, ebenfalls kais. privil. Niederlags-Verwandter in Wien, übernahm das väterliche Geschäft in Scheibenberg. Hier erbaute er nach dem Brande von 1740, der am 11. Septb. im Coith'schen Hause aufgegangen war und 17 Häuser der Stadt in Asche legte, ein neues prächtiges Haus am Markte, ein echtes stolzes Patrizierheim mit hohem Dach, weiten Fenstern und stattlichem Portale. Im Jahre 1825 kaufte der Apotheker dieses „schöne und umfängliche Haus", aber noch heute erinnert das Coithsche Monogramm (C, H und A ineinander doppelt verschlungen) mit der Krone und die goldene Jahreszahl 1743 an die einstigen Besitzer und Erbauer. Christian Ernst vermählte sich 1740 in Wien (aufgeboten in Scheibenberg: Dom. XV. p. Tr., Festo Mich. et Dom. XVI. p. Tr.) mit Maria Elisabeth, der 3. Tochter erster Ehe des Herrn Daniel Wohlgemuth, Bürger in Preßburg und Oedenburg, Röm. Keyserl. privil. Niederlags-Verwandter in Wien. Wir sehen, wie sich die Söhne der Familie Töchter angesehener und wohlhabender Kaufmannsfamilien heimholten. Wie schon der Vater verschied auch Christian Ernst in jungen Jahren am 13. VIII. 1763. „Er ist krank an der Dysenterie (Ruhr) nach Hause gekommen und am 15. ej. in der Stille beygesetzt. Es wurde dabey im Hause eine Standrede gehalten, welche nebst den Epicediis gedruckt worden." „Vir probus et cordatus" fügt der Pfarrer hinzu. Die Witwe überlebte den Gatten um viele Jahre, sie erwarb sich durch außergewöhnlich reiche Stiftungen große Liebe und Verehrung. So ließ sie im Jahre 1756 das Schindeldach der Kirche abnehmen, Kirche und Vorhaus mit Schiefer decken, eine gemalte Gipsdecke anbringen und beschenkte die Kirche mit einem silbernen Zymbel[1]), einer Weinkanne und einem Altartuche. Die edle Frau starb am „12. Oct. 1794, Dom. XVII. p. Tr. nach 12 Uhr zu Mittags und ward den 15. ejusdem gegen Abend in dem Coithischen Erbbegräbnisse in der Stille beygesetzt."

Die Kinder dieses Paares waren:

1. Christian Andreas * 6. IX. 1741, Kauf- und Handelsherr in Wien, kais. privil. Niederläger, verm. sich 9. IV. 1782 mit Susanna Sophie, der Tochter des Annaberger Bürgers und Kramermeisters Christoph Zahn. Er führte gemeinsam mit seinen 3 jüngeren Brüdern die Handlung der Vorfahren im Auftrag der Mutter weiter, blieb zunächst noch in Scheibenberg, um später (nach 1793) ganz nach Wien zu verziehen, wo er jedenfalls gestorben ist. Von seinen Kindern sind die in Scheibenberg geborenen bekannt:

Christian August, * 29. I. 1783.

Karl Heinrich, * 10. V. 1784, † 19. V. 1784.

Christian Ernst, * 4 III. 1786 (s. u.).

Ferdinand Heinrich Wilhelm, * 30. III. 1789 (s. u.) und

Julius Gottlieb Friedrich, * 19. VI. 1793.

Während von diesen zwei Brüder unbekannt blieben, erfahren wir aus einem Taufzeugnis, daß Ferdinand Heinrich Wilhelm Kursächs. Waid- und Schönfärber in Weißkirchen in Mähren war. Christian Ernst, wandte sich nach Annaberg, gründete dort eine Spitzen- und Posamentenhandlung und verm. sich 3. VII. 1808 mit Konkordia Augusta, der Tochter des General-Accis-Obereinnehmers Johann Gottlieb Dägewerth in Annaberg. Doch verzog auch Christian Ernst, wohin ist nicht bekannt. Von seinen 4 Kindern ist nur der Geburtstag bekannt geworden. In Annaberg geboren:

August Ferdinand, * 13. V. 1809. † 5. IX. 1809.

Minna Bianka, * 16. III. 1811.

Ernst Louis, * 12. VII. 1812.

Gustav Ferdinand, * 21. IX. 1813.

2. Johanna Elisabeth, * 15. V. 1743, ∞ 25. VI. 1765: Mag. Christian Heinrich Barth aus Kirchberg, Sohn des Pfarrers David Barth, * 1687 in Cunnersdorf bei Kirchberg, 1720 Mag. in Wittenberg, 1721 Kantor in Kirchberg, 1730 Pfarrer in Zschorlau bei Schneeberg, † 1750. Christian Heinrich wurde 1750

[1]) cf. „Familiengeschichtliche Blätter" II. Bd., S. 56, Nr. 43.

[2]) cf. „Familiengeschichtliche Blätter" II. Bd. S. 262, Nr. 261.

[1]) Unter Cymbel (Cymbelsäcklein) ist der Klingelbeutel zu verstehen, der vor der Predigt zum Sammeln der Almosen herumgereicht wurde.

Digitized by Google

Mag. in Wittenberg, 1755 Substitut und 1763 Pfarrer in Markersbach bei Raschau (Schneeberger Eph.), wo er 1784 starb. Ein Sohn war: David Friedrich Barth, * 1776 in Markersbach, 1800 Substitut in Ebersdorf, 1804 Pfarrer in Oberwiesa bei Chemnitz, 1808 Pfarrer in Ebersdorf, wo er 1849 starb. Dessen Sohn: Hermann August Barth, * 1813 in Ebersdorf, wurde 1843 Direktor und erster Lehrer d. Mädchenbürgerschule und 1870 Pfarrer an der St. Johannis-Kirche in Freiberg. 1883 em. starb er 1894 in Freibergsdorf.

3. Johanna Dorothea, * 14. I. 1745, ∞ 8. VIII. 1776: Karl Heinrich Müller von Berneck, Kauf- und Handelsherr in Leipzig. (Nicht nachgewiesen, ob er ein Sohn des Ernst M. v. B. war, s. II, 5).

4. Christian Friedrich, * 15. Sept. 1746, Großkaufmann in Wien (s. u.).

5. Johanna Eleonore, * 12. VII. 1748, ∞ 12. XI. 1771: Christian Friedrich Möller, Kauf- und Handelsherr in Lübeck.

6. Johanna Charlotte, * 11. IV. 1750, † 1819 in Leipzig, ∞ 3. IX. 1776: Magister Michael Gebhard Ranft, Pfarrer in Großstechau und Beerwalde, S.-A. (s. VIII. Jahrg., Nr. 8/9, Seite 118 der „Familiengesch. Bl.)

7. Christian Gottlieb, * 6. III. 1752, Großkaufmann in Wien (s. u.).

8. Johanna Christiana, * 16. XI. 1753, † 28. VI. 1826 in Scheibenberg „als ehrwürdige Matrone."

9. Christian August, * 16. IX. 1755, □ 19. X. 1755.

10. Christian Heinrich, * 26. I. 1757, Großkaufmann in Wien (s. u.).

11. Johanna Friederike, * 13. XI. 1758, ∞ 19. VII. 1785: Lic. utr. jur. Reinhold Leopold Weber, Hochreichsgräfl. Kanzleidirektor und Archivarius in Prag, später „Burggraf" aller Thunischen Herrschaften, ein Sohn des Johann Nikolaus Weber, der Oberforstmeister u. Generaldirektor aller Thunischen Herrschaften gewesen war.

12. Johanna Ernestine, * 23. XII. 1760, □ 14. VIII. 1761.

13. Johanna Henrietta, * 28. IX. 1762, unbekannt.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß eine Bemerkung im Scheibenberger Kirchenbuche berichtet: „Auch haben Herr Christian Andreas Coith, Christian Friedrich Coith und Herr Christian Gottlieb Coith, hinterlassene Söhne (s. o.) .... bey der zu Wien fortgesetzten Handlung anno 1770 eine Kollekte daselbst auf mein des Pastoris Mag. Ihlens Bitten, an 60 Thlr. 12 gr., zu Erbauung unsres Kirchturmes gesammelt, wofür der segensreiche Gott ihre Handlung segnen und der sämtlichen Familie viel Gnade und große Güte wolle angedeihen lassen." Dieser fromme Wunsch des geistlichen Herren ist in Erfüllung gegangen, denn in Wien gelangte das Geschlecht der Coith zu hohen Ehren. Daniel Coith, privil. Großhändler, wurde Kaiserl. Rat und starb 5. IX. 1811 daselbst. Er vermachte unter d. 10. VI. 1810 der Schule in Scheibenberg ein Kapital von 500 Gulden. Sein Sohn, Christian Heinrich, * 1783 in Wien, † 28. IX. 1866 daselbst, war kais. kgl. Bank-Gouverneur und wurde im Jahre 1816 mit dem Prädikate „Edler von Coith" in den Erbländisch-Oesterreich. Adels- und Ritterstand erhoben. Das Ritterstandsdiplom stammt aus dem Jahre 1852. (Kneschke, Adelslexikon, II, 304; Megerle von Mühlfeld, Österr. Adelslexikon, Wien 1824, Ergänz. Band, Seite 260 unter „Geadelte" und „Augsburger Allgemeine Zeitung 1852.")

Das Geschlecht der Coith, oft mit alten Kaufmanns- und Gelehrtenfamilien Sachsens verschwägert, arbeitet sich, erfüllt von Unternehmungslust und Tatkraft, in stetiger und kräftiger Entwicklung in die Höhe, um endlich nach Österreich überzusiedeln.

Es wäre erfreulich und interessant, von den Lesern dieser Blätter gelegentlich eine Mitteilung darüber zu empfangen, ob Glieder dieser Familie heute noch in Sachsen oder Österreich leben.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Gelegenheitsfindlinge.

Auerswald.

Seit 1642 kommt der Name in Annaberg i. Sa. häufig vor. Andreas Auerswald (Aurswald, Auerswaldt, Aurswaldt) † vor 1683, ließ taufen: 1. Andreas 1643 Mai 2. — 2. Christian 1644 Juli 6., später Fuhrknecht, verm. 1669 m. Maria, Michel Bredlers Tochter von Klein-Rückerswalde. — 3. Christoph 1646 März 15., später Posamentenmacher, verm. 1670 m. Rosina, Michel Breitfelds Tochter. — 4. Justina 1649 Mai 10. — 5. Andreas 1650 Nov. 9. — 6. Benjamin 1653 Oct. 16. (die Mutter starb bald nach der Geburt). — 7. Gottfried 1661 Dez. 19., Taglöhner, verm. 1683 m. Sophia, Johann Steinhardts aus Marienberg Tochter; laßen 1700 Aug. 6. eine Tochter Anna Christiana und 1702 Dez. 26. einen Sohn Christoph Friedrich taufen. — Anna Catharina Auerswaldin,' eine deflorata wurde begraben 1719 Juni 19. W. C. v. A.

Buchka.

Der Welsche Schneider (1618, Sartor Italus 1619) später (1629) Weinschenk Adam Buchka hat in Annaberg i. Sa. von 1618—1632 folgende Kinder taufen lassen: a) Abraham get. 1618 März 1. — b) Christina get. 1619 Dez. 16. — c) Eva get. 1621 Dez. 23. — d) Catharina get. 1625 Juli 8. — e) Matthaeus get. 1627 März 13. — f) Rosina get. 1629 Aug. 20. — g) Andreas geb. 1631 Oct. 31. — Auch später noch kommt der Name Buchka häufiger in den Kirchenbüchern vou Annaberg vor. W. C. v. A.

von Dassel.

Alfeld 1571 Hans von Dassel Pate.
„ 1572 Jan. 18. ein junger Sohn Ludecken von Dassel, Gev. Christoffel v. Dassel.
„ 1574 Febr. 2. Ludecken van Dassel einen jungen Sohn get., Gev. Hinrich Wackenroder vor dem Leinethor.
„ 1576 Sept. 19. Ludecken van Dassel einen jungen Sohn get., Gev. Hans von Dassel.
„ 1577 Dez. 14. Ludecken van Dassel ein Kindt begraben.
„ 1578 Nov. 22. Ludecken van Dassel einen jungen Sohn get., Gev. Henni Tisemann.

Digitized by Google

„ 1598 Nov. 10. Ludecken van Dassel einen Knaben begraben, Schüler von 10 Jahren.
„ 1580 Febr. 3. Ludecken van Dassel ein Kind begraben, ein Knabe 4 Jahre alt.
„ 1580 Juli 31. Christoffel v. Dassel einen j. Sohn get. und gen. Borchert; Gev. Johannes Schrabben aus Hildesheim.
„ 1580 Sept. 19. Christoffel v. Daßel ein kl. Kind begr. 7 Wochen etl. Tage alt.
„ 1581 Apr. 25. Bartolomeus Ricken Fruen begraben, ist Ludecken von Dassels Sister gewesen.
„ 1581 Sept. 7. Ludecken v. Dassel eine junge Tochter get. u. gen. Anna; Gev. Hr. Co. Peinen des Caplans seine Frue.
„ 1581 Sept. 8. Ludecken v. Dassel ein kl. Kind begr., ist dodt auf die Welt geboren.

v. Oldershausen.

Johann Adrian v. Oldershausen verm. vor 1652 m. Magdalena Elisabeth Ruhman, Tochter des braunschw.-lünebg. Hofrats und Großvoigts von Calenberg Utr. Jur. Dr. Hildebrand Giselher Ruhmann († 1630) und der Anna Maria Wecken (geb. Hannover 1599 Oct. 28. als Tochter des Pfalzgräfl. Zimmernschen Canzlers Utr. Jur. Dr. Bartold Weccius und der Ilse Groven, des Bürgermeisters von Hannover Heizo Groven Tochter, verm. 1616, † zu Mohringen 1652 Apr. 14., provis. begr. zu Mohringen, später in der Jacobikirche in Göttingen).

(Leichenrede der Anna Maria Ruhman, geb. Wecken [1599—1652] in der Universitätsbibliothek in Göttingen).

W. C. v. A.

Pfefferkorn.

Der Name ist sehr häufig in den K. B. von Annaberg i. Sa. Cyprian Pfefferkorn läßt 1596 Sept. 19. einen Sohn Theodorus taufen. W. C. v. A.

Ranft.

Hans Ranfft von Freiberg verm. Marienberg i. Sachsen 1540 mit Cathar. Tentzelin von der Schmutz (?) in Ungarn.

W. C. v. A.

Rogge.

Hans Rogge 1583 als neuer Ratsherr zu Hildesheim, 1584 aus dem Rate wurde „biekemer“ (Beikämmerer), 1587 kam er wieder in den Rat, 1588 im „narat“ (Nachrat), 1589 war er verstorben. Seine Frau Sophie geb. Dörrien † 1580. Auf ihrem Grabstein an der Michaeliskirche zu Hildesheim 2 Wappen (1. ein Osterlamm, das auf 3 Aehren zuschreitet. 2. Dörrien: drei Kleeblätter aus einem Hügel wachsend, darüber schwebt ein Ring). W. C. v. A.

Roscher.

Der Name kommt in Annaberg i. Sa. sehr häufig vom 16.—18. Jahrhundert in den K. B. vor. Die Familie war dort anfangs eine Bergmannsfamilie. Christoph Roscher, Bergmann 1595 Oct. 30. einen Sohn Christoph getauft. — Paul Roscher 1597 Febr. 20. einen Sohn Paul get. — Paul Roscher, metallicus 1602 Juni 29. einen Sohn Petrus getauft. — Die Freundschaft hat lassen läuten für Paul Roscher, so zu Regensburg gestorben, 1596 Febr. 4. — Wolf Roscher, Arzt, mit einem ganzen fun. begraben 1598 Juli 6. — Michaël Roscher, der Vater, sein Weib, die Mutter, samt einem Mägdlein gratis begraben 1599 Aug. 20. W. C. v. A.

Schneidewein.

Herr Nicolaus Schneidewein juris practicus läßt zu Annaberg i. Sa. 1660 Oct. 20. einen Sohn Johann Friedrich taufen. W. C. v. A.

von Sode(n).

(Leichenpredigten in der Göttinger Universitäts-Bibliothek.)

Ilse, ux. Moritz v. Lüde Amtmann zu Calvörde, † 26. Nov. 1645. 4° Nobiles Vol. III. n. 11.
Dorothea, ux. Joh. Camman, Syndic. der Stadt Braunschweig, † 27. Aug. 1647. 4° Nobiles III. n. 12.
Dorothea, ux. Magnus Völgers, Patriz. in Hannover, † 14. Dec. 1628. 4° — — — — — — (wohl nicht vorhanden).

W. C. v. A.

v. Uslar.

1. Ulrich Soehle, Ratsverwandter zu Goslar, war um 1580 vermählt mit Catharina von Uslar. Sein Sohn Johann Soehle, Amtmann zu Herzberg, heiratete 1619 zu Hannover Elisabeth von Anderten.

(Leichenreden des Joachim Friedrich Soehlen, des Sohnes von Johann S. und Elisab. v. Anderten, † 1678, und der Anna Magdalena Knorr, geb. Soehlen, Enkelin der ebengenannten, † 1687, in der Universitätsbibliothek zu Göttingen).

2. Joachim Christoph Ruhmann, Patrizier in Northeim, Sohn des Großvoigts zu Calenberg und Hofrats Dr. jur utr.. Hildebrand Giselher Ruhmann und der Anna Maria Wecken, heiratet vor 1652 Anna von Usler.

(Leichenrede der Anna Maria Ruhmann, geb. Wecken (1599—1652) in der Universitätsbibliothek zu Göttingen.)

W. C. v. A.

v. Wenckstern.

Aus der Leichenrede auf Alexander Joachim von Wenckstern (Universitätsbibliothek zu Göttingen) gehen folgende Daten über sein Leben hervor: geb. 1665, † Stade 1721 Jan. 11., begraben im Rantzauschen Erbbegräbnis in Haarburg Jan. 20.; ficht 1685 als Gefreit-Corporal bei Neuheusel und Gran in Ungarn, 1690 als Leutnant in Brabant bei Walcour, 1691 bei Fleury und beim Bombardement von Luyck, 1692 bei Löhse, 1695 bei der Belagerung von Brüssel, 1702 bei Kaiserswerth, 1703 abermals bei Luyck, 1704 in der Schlacht am Schellenberge, als Major im gleichen Jahre bei Höchstedt, 1705 bei Southlöwen, 1706 bei Ramellies und bei der Belagerung von Menin, 1708 bei Oudenarde so verwundet, daß er 13 Jahre später an dieser Verwundung starb. Als Oberstleutnant nahm er seinen Abschied. Er heiratete 1706 Jan. 31. Friederike von Rantzau, Tochter des Generalleutnants Detlev von Rantzau und der Catharina Juliane von Lichtenstern. Sie hatten folgende Kinder: Christian Friedrich † jung, Hedwig Marie Louise, Detlev Alexander, Juliane Dorothea, Clara Eleonora, Johanna Friedrika, Sophia Augusta, Christiana Antonetta. Seine Ahnen auf 8 vollständig, auf 16 lückenhaft, auf 32 und 64 nur wenige, sind zumeist falsch angegeben. W. C. v. A.

von Windheim.

(Leichenpredigten in der Göttinger Universitäts-Bibliothek).

Caspar, † 1613 Februar 18. — 4° Nobiles II. n. 8.
Gebhard, † 1655 April 8. — 4° Nobiles II. n. 9.
Levin, † 1670 Juni 6. — 4° Nobiles II. n. 10.
Melchior, † 1692 Febr. 15. — 4° Nobiles II. n. 11.
Hermann, † 1697 März 19. — 4° Nobiles II. n. 12.
Emerenzia, ux. Henning von Hagen, † 1676 Mai 29. — 4° Nobiles II. n. 13.
Catharina, ux. Christian Busmann, † 1681 Mai 17. — 4° Nobiles II. n. 14.
Hedwig Magdalena, ux. Erich Georg Busmann, † 1693 November 29. — 4° Nobiles II. n. 15.
Catharina Rosina, ux. Wilhelm Heinrich Gerding, † 1708 September 27. — 4° Nobiles II. n. 16.
Anna, ux. Eckhard v. Harlessem, † 1629 Nov. 28. — 4° Nobiles III. n. 11.
Levin d. A., † 1647 Mai 24. — 4° Nobiles III. n. 12.
Johann zu Hildesheim, † 1677 Febr. 10. — 4° Nobiles III. n. 13.
Ilse Dorothea, ux. Joh. Melchior Hoffmeister, † 1716. — fol. Nobiles Vol III. n. 5.
Justus, † 1651 Jan. 6. — 4° Nobiles Vol. V. n. 9.
Curt, † 1624 September 24. (nicht vorhandeu.)
Anton Winthemius, Pastor Schakenslebiensis, † 1612 Mai 26. 4° Viri Vol. VII. n. 12. W. C. v. A.

aus dem Winckel.

(Leichenpredigten in der Göttinger Universitäts-Bibliothek).

Georgius, † 1639. — 4° Nobiles Vol. 1. n. 4. sub. lit. K.
Margar. Sabine, † 14. April 1659, ux. Hildebrand Christoph von Hardenberg, Großvogt zu Celle. — 4° Nobiles Vol. V. n. 8.
Caspar auf Wettin, † 10. Mai 1607 (nicht vorhanden).
Otto Christoph auf Wettin, † 14 December 1738. — fol. Tom 8. n. 2.

W. C. v. A.

Digitized by Google

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 180. Bethe, Gerstäcker.

Sammle jede Nachricht betreffend die Familien Bethe (Behten, Behton, Bethun, Bethius, Beth, Boethe) und Gerstäcker.

Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5. Dr. M. Bethe.

Nr. 181. Brauns, Reiche, von Horn, Gevekot, Lesbrockhausen, Freiherr Grote.

Es werden gesucht:

1. Vornamen, Daten, Eltern und Frau, deren Eltern, für den Bürgermeister von Hameln Brauns, um das Jahr 1600.

2. Dasselbe für Johann Gerhard Reiche, Bürgermeister von Hameln, † 1680.

3. 8 Ahnen und Daten für Katharina Maria von Horn ∼ 1655 mit Werner von Wedemeyer auf Eldagsen.

4. Ergänzung auf 8 Ahnen und Ergänzung der Daten von Heinrich Gevekot und Katharina Lesbrockhausen, Eltern der Elisabeth Katharina Gevekot (Familie des jetzigen Staatsministers in Detmold Frhr. v. Gevekot) ∼ Johann Heinrich von Borries, Ratsherr in Minden; um das Jahr 1700 lebend.

5. Daten und 4 Ahnen mütterlicher Seite für Johann Heinrich Freiherr Grote auf Schauen, Drost zu Moringen; Sohn des Johann Grote, Oberst, auf Stillhorn 1591—1655 u. der?

Charlottenburg, Tegelerweg 1.

Oberleutnant Frhr. v. Bothmer.

Nr. 182. Brederlow, Timme, Zerenner.

Wer kann Auskunft erteilen über eine Frau verw. Marie Dorothea Christiane Brederlow geb. Timme, mit welcher sich 1801 der am 10./11. 1811 zu Derenburg im Harz verstorbene Generalsuperintendent und Oberprediger Heinrich Gottlieb Zerrenner verheiratet hat? Geburts-, Trau- und Sterbedaten erbeten von

Liegnitz. Generalleutnant z. D. Zerener.

Nr. 183. Christiani.

Um Ergänzung folgender Daten wird gebeten: Christian Christiani, * . . . ., † . . . ., ∼ . . . . Rahel Bendus, * 5. 2. 1706 in Bremen, † . . . . ., Tochter von Simon B. und Sibilä Hopen. Sohn: Christian Christiani, * Bremen 9. 11. 1739, † Göttingen 22. 11. 1802, Lector der englischen, französischen und italienischen Sprache (vgl. C. G. Kayser: Vollst. Bücher-Lexicon I, 442, wie auch Oesterley, Rotermund, Meusel) ∼ . . . . Maria Charlotte Kühlbrunn, * 30. 3. 1760 in Otterstedt, † . . . ., Tochter des Amtmannes Conrad K. und . . . . Kinder: 1. Carolina Friderica, * 21. 8. 1782 zu Kopenhagen, † . . . . 2. Ernst Anton Gottlieb C., * 7. 6. 1793 zu Göttingen, ... Lieut. bei der Artillerie in Hamburg, ... 182. Premier-Lieut., ... Major, † Lauenburg? um 1870 ∼ . . . . Friederika Wilhelmine Burmester, * . . . ., † . . . ., Tochter des . . . . Kinder: a) Eduard Wilhelm C., * 11. 11. 1827 zu Hamburg, ... Lieut. später Fabrikbesitzer zu Itzehoe, † Lübeck 31. 3. 1897 ohne Kinder, b) Therese * . . . ., † . . . ., c) Agnes * . . . ., † . . . ., d) Hermine * . . . ., † . . . ., e) Pauline * . . . ., † . . . ., f) Caroline * . . . ., † . . . ., ∼ . . . . mit einem Schweden . . . . Vogelsang, g) Theodor C., * . . . ., † . . . . 3. E . . . H . . . G . . . Christiani, 182. Inhaber einer Buch- und Musikalien-Handlung in Hamburg, * . . . ., † . . . ., ∼ . . . .

Woher stammt diese Familie C.? Aus Italien?

Ernst August Eduard C. war 1833 Auditor beim Magistrat zu Northeim, 1834 beim Amt Iburg. Ernst Theodor C. war von 1826 ab Auditor beim Amt Bovenden, er starb 1857 in Großenschneen. Ein Sohn des Ernst Theodor, der um 1835 in Duderstadt geborene Louis Friedrich Theodor C. war 1856 Auditor zu Hohnstein, 1858 beim Amt Hagen, 1860 Amtsassessor zu Melle, 1861 Amtsassessor zu Osten, † daselbst 10. 12. 1861. Da dieser letztere noch 1858 nach dem Tode seines Vaters Grundstücke bei Northeim besaß, ferner Ernst August Eduard zuerst Auditor in Northeim, Ernst Theodor zuerst Auditor und Assessor im benachbarten Bovenden war, so liegt die Vermutung nahe, daß sie alle Söhne bezw. Enkel des Carl Johann Heinrich C., des Bürgermeisters der Stadt Northeim, waren, aber steht er in Familienverbindung mit dem ersterwähnten Christian C. in Bremen?

Dansk Genealogisk Institut, Kopenhagen.

Hauch-Fausböll.

Nr. 184. v. Damm.

In der Stiftskirche zu Ramelsloh befindet sich ein 21 Wappen enthaltendes Fenster mit der Überschrift „Lant-Raethe 1603". Eins der 21 Wappen ist das meiner Familie (springender Windhund); dieses trägt die Überschrift „Heinrich vom Dam Doctor".

Über diesen Landrat Dr. Heinrich v. Damm suche ich schon seit längerer Zeit Näheres zu erfahren. Im Stammbaum kommt er nicht vor bezw. ist er auch zeitlich schlecht unterzubringen, Staatsarchiv Hannover und Stadtarchiv Lüneburg vermögen keine Auskunft zu geben.

Wer vermag mir zweckdienliche Angaben zu machen oder mir zu raten, wohin ich mich wenden könnte?

Hannover, Adelheidstr. 25. Dr. jur. Richd. v. Damm.

Nr. 185. v. Gebhardt (Goephardt), Rinne.

Es werden Nachrichten aller Art über die in Schlesien, Ostpreußen, im Vogtlande und Tirol vorkommenden Familien v. Gebhardt, Goephardt und ähnliche, sowie über die Familie Rinne aus Hannover gesucht.

Leipzig, Ferdinand-Rohde-Straße 3.

V. v. Gebhardt.

Nr. 186. Gering, Göring.

In Stolp in Pommern erscheint in den Ausgabe-Listen der Stadt 1578 zuerst der deutsche Schulmeister Jürgen Gering; die Familie blieb bis 1627 in Stolp, von 1613 an erscheint ein Zweig in Schlawe, wo er bis 1725 ansässig war, sich aber von ca. 1650 an Göring schrieb. Wer kann angeben, woher die Familie stammt? Jürgen Gering ist nicht identisch mit Georg Gering aus Prenzlau, der 1566 in Greifswald, 1572 in Wittenberg studiert und 1577—1616 Pfarrer in Blindow bei Prenzlau war. Mitteilungen über jedes Vorkommen des Namens Gering, Göring, Jering, Köring mit und ohne „h" in früheren Jahrhunderten ist sehr erwünscht, da von einigen Zweigen auch der Verbleib der Nachkommenschaft fehlt; z. B.: v. Andreas Gering, dessen Frau 1625 in Stolp starb, — von Fritz Gering, Rentmeister, 1621 von Stolp fort, — von Jochen Gering in Stolp, — von Erdtmann Göring, * Schlawe 1668 Aug. 3., — von Johann Daniel Göring, * Schlawe 1696 Nov. 15., — von Martin Göring, * Schlawe 1701 Aug. 4., zur See gegangen, — von Daniel Ludwig Göring, * 1704 Sept. 14., Feldscher beim Bredowschen Rgmt., später Calbe i. d. Altmark, — Ernst Bogislaw Göring, * 1709 Apr. 8., von 1754—57 Buchhalter beim Stadtzollamt Breslau.

Leoni, Oberbayern. P. Göring.

Nr. 187. v. Greifencranz.

Ist etwas über die Familie von Greifencranz bekannt? Adelheid Anna Marie v. G. (* 1744 zu Otterstedt im Herzogtum Bremen, † 1807) war mit Christian Moritz von Frese, Herr auf Hinta in Ostfriesland, verheiratet. Eltern derselben? Gibt es noch Mitglieder der Familie? eintretendenfalls wo?

Hannover, Ölzenstr. 8. K. von Hugo.

188. Haß, Hasse.

1. Hans Haß oder Hasse oder Hase, getraut mit Maria Schmides oder Schmiders am 27. Oktober 1698 zu Rollwitz, Ukermark. Wann und wo wurden Haß und seine Ehefrau geboren? Wer waren deren Eltern? Sie hatten eine Tochter Dorothea, welche am 14. 8. 1699 daselbst geboren wurde.

2. Michael oder Michel Haß oder Hasse getraut mit Regina Kroppen zu Rollwitz, Ukermark am 26. Oktober 1705. Wann und wo wurden beide geboren, wer waren deren Eltern und wann geboren?

3. Friedrich Haß oder Hasse, Bauer, gest. am 27. 1. 1770 im 66. Jahre zu Rollwitz, Ukermark. Wann und wo geboren, ob verheiratet nicht bekannt. Wer sind seine Eltern?

4. I. Friedrich Hasse, 7. oder 1. Januar 1770 und II. Michael Hasse, 7. oder 1. Januar 1770 zu Rollwitz, Ukermark geboren.

Die Eltern dieser beiden Knaben waren Schneidermstr. Friedrich Hasse und Maria Hasse geb. Rhoden.

Es handelt sich bei diesen beiden Knaben darum, wer von ihnen in seinem späteren Leben den Vornamen Erdtmann geführt hat resp. so gerufen wurde.

Digitized by Google

Hierzu möchte ich die Bemerkung machen, daß in dem Kirchenbuch zu Güstow-Curow bei Stettin (das Kirchspiel umfaßt mehrere Dörfer) ein Erdtmann Hasse mit Christine Behrendt verheiratet steht, derselbe ist aus Rollwitz, Ukermark, sein Vater war Schneidermeister. Dieser Erdmann hatte ein Alter von 49 oder 50 Jahren bei der Eheschließung. Wer von den beiden Brüdern ist nun Erdtmann? Dieser Erdtmann Hasse ist mein Großvater.

5. Anna Döblers getraut mit Friedrich Hasse am 6. Mai 1734. † 31. Mai 1767.

6. N. N. (Vorname fehlt) Matzdorff oder Matzdorffs getraut mit Michael Hasse am 7. Februar 1744.

7. Maria Rhoden getraut mit Mstr. Friedrich Hasse 22. November 1759.

8 Christina Martels oder Martelts getraut Erdtmann Haß. Wo und wann sind diese Frauen geboren, wer waren ihre Eltern. Wie weit zurück kann der Name Haß oder Hasse festgestellt werden und wo sind die Anhaltspunkte dafür.

9. Wie hieß die Frau von Ludwig Bernow, geb. 10. 8. 1816 zu Florksen, Ukermark. Wo und wann ist die Frau geboren, wer waren deren Eltern.

Spandau, Streitstr. 53. Otto Haß.

Nr. 189. v. Kracht—v. Trebra.

Ludwig Wolf Christoph Adam v. Trebra, Königl. Sächs. Major auf Wolferstedt vermählte sich zwischen 20. 4. 1787 und 30. 4. 1788 mit Caroline Auguste Tugendreich v. Kracht. Sie starb zu Querfurt am 15. 2. 1797. Sie war eine Tochter des Sächs. Major Gottlob Heinrich v. Kracht und seiner Gemahlin Johanna Eleonore v. Tettau.

Wann und wo heiratete Caroline v. Kracht? Wann und wo ist Caroline v. Kracht geboren?

Um Auskunft bittet

Berlin, Calvinstr. 9. Max v. Trebra.

Nr. 190. von Krzyzanowski.

Gesucht die 4 Großeltern der Katharina Eleonora v. Krzyzanowska, geb. 10. 11. 1802, † 20. 2. 1860 in Warschau, Tochter des Stanislaus v. Krzyzanowski und der N. N. v. Zylicz.

Stettin, Birkenallee 19. Max W. Grube.

Nr. 191. Linde, Rüdiger, Rißmann.

Gesucht die Vornamen und ev. Daten für den Kriegskommissar pp. N. N. Linde, der um 1780/90 das Gut Wittenmoor bei Stendal besaß. Wer war seine Frau? wer seine und ihre Eltern?

Gesucht: Eltern und wenn möglich Großeltern der Anna Katharina Rüdiger, die 8. 5. 1753 zu Salzwedel den Arend Heinrich Gerlach heiratete.

Gesucht: Eltern und Großeltern der Katharina Dorothea Rißmann, die 9. 1. 1787 in Tangermünde den Friedrich Christoph Nicolaus Gerlach heiratete.

Stettin, Birkenallee 19. Max W. Grube.

Nr. 192. v. Medeheim (v. Medem).

Unterzeichneter bittet um Mitteilungen über die niedersächsische Familie von Medeheim (Medem). Ist eine gedruckte Geschichte der Familie bekannt?

Graudenz, Amtsstr. 5a.

Dr. Fieker, Gerichtsassessor.

Nr. 193. Meyer — von Bockelberg.

Ergänzung folgender Daten und Namen wird erbeten: Johanna Karoline Meyer, geb. am 19. November? 1739? zu .... gest. am 21. Juni 1811 zu Breslau, Tochter des Kursächsischen Kammerkommissar .... Meyer, geb. am .... zu .... und gest. am .... zu .... und der .... geborenen ....., geb. am .... zu .... und gest. am .... zu ....; verm. am .... 1762? zu Leipzig? mit Ernst Friedrich v. Bockelberg, damaligen Kapitän der Garde, geb. am 19. Dez. 1727 zu Königsberg i. Pr. und gest. am 29. Mai 1796 zu Berlin.

Frankfurt a. O., Fürstenwalderstr. 5 II.

Oberleutnant v. Bollard Bockelberg,

Nr. 194. Technow, Schoen, Haeger, Ponicke, Strauß, Bewerndorff, Gerstenberg, Ullrich, Kabierske.

1. Nachrichten aus dem 18. Jahrhundert über die Familien Technow, Schoen, Haeger und Ponicke zu Conant bei Cörlin in Pommern erwünscht. Beglaubigte Abschriften aus dem Kirchenbuch zu Cörlin vorhanden.

2. Nachrichten aus dem 18. Jahrhundert über die Vorfahren von Theodor Strauß und Michaël Bewerndorff, beide aus Rummelsburg in Pommern, erwünscht. Nachkommen bekannt.

3. Nachrichten über Eltern und Vorfahren sowie über Georg Gerstenberg, Wollhändler zu Dresden um 1800, selbst und seine Gattin, geb. Ullrich aus Dresden erbeten. Nachkommen bekannt.

4. Gesucht Nachrichten über Vorfahren des kathol. Rectors Anton Kabierske (1800—1850) in Neiße. Nachkommen in Neiße und Breslau bekannt.

Agome Palime (Togo).

Oberarzt Dr. med. E. Rodenwaldt.

Nr. 195. Pflümer.

Auf der letzten Umschlagseite der Nr. 1 des 3. Bandes der F. G. Bl. (März 1908) werden verschiedene Gelegenheitsschriften, darunter auch solche über die Familie Pflümer angeboten. Ist einer der Leser vielleicht in der Lage, nachzuweisen, wohin diese Schriften gekommen sind?

Hameln. George Pflümer.

Nr. 196. Wappen Bertram.

1. Ist ein Wappen bekannt, dessen Schild die Blüte oder ide ganze Pflanze des „Deutschen Bertram“ (Scharfgarbe—Achillea ptarmica) führt? Wem steht die Führung dieses Wappens zu?

2. Existiert eine Hausmarke der Familie Bertram (früher im Braunschweigschen ansässig)?

Bochum i. W. Vidumestr. 17.

H. Bertram, Bibliotheks-Assistent.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 108 betr. v. Wolck.

Wahrscheinlich finden sich Nachrichten über den Kurfürstl. sächs. Major v. Wolck in Verlohren, Stammregister und Chronik der Kur- und Königl. Sächs. Armee, (s. VIII. Jahrg. S. 53 der Familiengeschichtl. Blätter). Jedenfalls gibt das Königl. Sächs. Kriegsarchiv in Dresden gern Auskunft. Der preußische General Moritz Friedr. Gideon v. Wolcky heiratete vor 1767 Ulrike Barbara Sophie von Lüskow, Tochter des preuß. Hptm. Jacob Albrecht v. Lüskow und der Charrlotte Juliane v. Wieden (s. „Deutscher Herold“ 1907, S. 104).

W. C. v. Arnswaldt.

Zu Nr. 154 betr. Wichmann, Hesse.

Der in den F. G. B. Nr. 10 S. 151 unter 1 genannte Pastor von St. Petri in Lübeck Johannes Hesse hat unter 5 Kindern nur 2 Söhne gehabt, Zwillinge, die bereits in ihrem zweiten Lebensjahre gestorben sind. Er kommt also für die fragliche Verwandtschaft nicht in Betracht. Über die Nachkommenschaft der unter 2 genannten Brüder Johann und Heinrich Hesse, die aus dem Amte Lienberg in der Grafschaft Ravensberg eingewandert waren, ist mir nichts bekannt. Der Name Hesse kommt aber, auch hier in Lübeck, nicht ganz selten vor.

Lübeck. Dr. Funk.

Zu Nr. 157, 12 betr. v. Wedemeyer.

Das Archiv der Familie v. Wedemeyer-Eldagsen befindet sich im Kgl. Archiv zu Hannover. Eine geschriebene Familien-Chronik ist im Besitz des Herrn v. Wedemeyer zu Eisenach.

Kammerherr v. Leers.

Antwort auf Frage Nr. 157 betr. v. Lüde, v. Windheim.

Zu Nr. 2: Die Eltern Carl's v. Lüde (1606—1679) waren: Moritz v. Lüde, * 1561, Drost in Calvörde, † 1615, und Ilse

Digitized by Google

v. d. Sode, * 1582, † 26. 11. 1645 (~ 11. 2. 1603). Seine Großeltern väterlicherseits: Moritz v. Lüde, † 1574, und Sophie v. Anderten, Dietrichs v. A. Tochter; seine Großeltern mütterlicherseits: Gebhard v. d. Sode, * 1578, † 1604, und Marie Schacht, des Bürgermeisters zu Hannover Conrad Schacht Tochter, † am Hochzeitstage ihrer Tochter Ilse (11. 2. 1603).

Zu Nr. 3: Die Eltern der 1651 mit Carl v. Lüde ~ Sophie Elisabeth v. Windheim waren: Gebhard v. W., * 1576, † 8. 4. 1655, und Elisabeth Wedekind, des Ratsherrn Jakob W. Tochter (~ 29. 9. 1617). Seine Großeltern väterlicherseits: Caspar v. W., * 1554, † 18. 2. 1613 und dessen 1. Frau Anna v. Hagen aus Hildesheim, Hennings v. H. und Ilse v. Hornburgs Tochter, † 8. 2. 1588, begraben in der Nicolai-Kapelle in Hannover (~ 1568). (Quelle: Die genealog. Sammlungen des Grafen Oeynhausen hier im Kgl. Palais).

Hannover, Adelheidstr. 25. Dr. jur. R. v. Damm.

Zu Nr. 157, 14 betr. v. Linsingen-Treusch v. Buttlar.

Johann Wilhelm v. Linsingen (* 24. 10. 1695; † 16. 5. 1768); ∞ 10. 1. 1721 Christiane Juliane Treusch v. Buttlar a. d. H. Willershausen, (* 20. 6. 1699; † 4. 4. 1773).

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 162 betr. Glüer.

Die gewünschten Angaben über die Familie finden sich in der Monatsschrift: „Der deutsche Herold" 1886. Seite 152—153 und 187.

Stettin, Birkenallee 17. Max W. Grube.

Zu Nr. 168 betr. v. Kirchmann.

v. Dachenhausen's Gen. Taschenbuch d. Adl. Häuser, 16. Jahrg., enthält auf S. 336 eine Genealogie der Familie v. Kirchmann, aus der alles Gewünschte zu ersehen ist.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 170 betr. Matuschka.

Über die Familie Matuschka finden sich Nachrichteu im Goth. Gräfl. Taschenbuche v. 1870 und ferner im Goth. Frhln. Taschenbuche v. 1867.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 175 betr. von Uslar.

Ad 4 viell. in „Ztschr. d. Harzver. f. Gesch. u. Altertumsk." 1908, Jhgg. 41; Artikel F. Günther, „Zur Gesch. d. harzischen Münzstätten". Dort zitiert auch „Verzeichnis sämtl. Berg- u. Hüttenbeamten" (Hdschr. in d. Achenbach-Bibl. zu Klausthal XII. D. 7, Nr. 9).

Wolfenbüttel. Dr. Viktor Sallentien.

Zu Nr. 177 4 u. 177 9 betr. v. Münchhausen, aus dem Winckel, v. Gladebeck.

Die Trauung von Börries v. Münchhausen mit Sophie Magdalene aus dem Winckel hat 1741 stattgefunden. Die Trauung von Otto Christoph aus dem Winckel mit Christine Lucie v. Gladebeck hat am 17. 4. 1689 stattgefunden.

Doberan. v. Aspern.

Zu Nr. 177 betr. aus dem Winckel, v. Münchhausen, v. Schwartzenfels, v. Gladebeck.

Nr. 4: Magdalene Sophie Christiane aus dem Winckel geb. Gotha 25. 7. 1722, verm. zu Zedtlitz b. Borna (Sachsen) 17. 4. 1740. Boerries v. Muenchhausen auf Remringhausen. Stadthagen, Moringen &c. Nr. 8: Sophie Elisabeth von Schwartzenfels. Gem. Bodo Wilhelm aus dem Winckel auf Wettin, Zedtlitz und Nenkersdorf ist geb. zu Altenberga 16. 6. 1704 † Gotha 27. 7. 1722. Nr. 9: Otto Christoph aus dem Winckel auf Wettin u. Kriegsdorf geb. Oppin (b. Halle) 5. 10. 1665 † Wettin 14. 12. 1738. Verm. Wettin 17. 4. 1689 Christiane Luise v. Gladebeck (geb. Nohra 9. 11. 1671, † Zedtlitz b. Borna 25. 2. 1723). Eltern der Christiane Luise v. Gl. waren: Herr Bodo von Gladebeck auf Nohra, Muenchelohra, Harste, Wolff- und Wollersleben, Kurf. Brandenburg. Wirkl. Geh. Staatsrath, Hofkammer-Präsident, Hauptmann der Amter Lebus und Fürstenwalde und Christiane Elisabeth v. Muenchhausen a. d. H. Leitzkau.

Peine (Hannover).

O. aus dem Winckel, Kgl. Landrat.

Zu Nr. 177 betr. v. Münchhausen, v. Ditfurt, v. Voß, aus dem Winckel, v Gladebeck.

5. Börr. v. Münchhausen ∞ zu Remringhausen (lt. seiner Leichenpredigt). Er † zu Moringen a. Solling (nicht auf Morungen begütert). 6. Sophie v. Ditfurths Eltern: Franz * 12. 10. 1590 † 20. 2. 1654, ∞ 1628 Anna Margarete v. d. Brinck a. d. H. Iggenhausen, * 11. 8. 1608, † 21. 2. 1672. Von ihr ist die Ahnenprobe von 8 vollständig (von 16 fehlen 4), von ihm 16 vollständig, doch meist ohne Taufnamen. 7. Andreas Curt v. Voß' Eltern waren: Andreas v. V. auf der Münte, Burgmann zu Diepholz und Christine Anna v. d. Horst a. d. H. Halden. Von ihm 4 Ahnen vollzählig vorhanden, von 8 fehlen 2. Von ihr auch 4 vollzählig, von 8 fehlen 4. 9. Winckel-Gladebeck ~ 17. 4. 1689. Der Gladebeck Eltern waren Bodo (posthumus) auf Nohra, Münchelora, Harste und Wallersleben, * 15. 10. 1620, ~ 13. 12. 1667 † 13. 8. 1681, (von dessen Ahnenprobe 32 vollzählig, von 64 fehlen 20) und Christine Elis. v. Münchhausen a. Leitzkau, * 2. 12. 1650. † 28. 7. 1718. (auch von ihr 32 Ahnen vollzählig, von 64 fehlen 22).

Hannover, Landschaftsstraße 2.

C. Freifrau v. Münchhausen, geb. v. d. Gabelentz.

Zu Nr. 187 betr. von Greifencrantz.

Adelheid Anna Maria von Greiffencrantz, geb. d. 6. Dez. 1744, verm. 2. Sept. 1763 m. Christian Mauritz von Frese. Ihre Eltern waren Daniel von Greiffencrantz auf Kampe und seine zweite Gattin Charlotte Gertrud von Zabeltitz a. d. H. Cöppel (geb. 9. Juli 1717, begr. 2. Dez. 1746, verm. 10. Nov. 1741). Daniel Nicolai, der Großvater des ebengenannten Daniel v. G. wurde als Nicolai von Greiffencrantz in seiner Stellung als Schwed. Kanzler in Stade am 16. Nov. 1664 in den schwedischen Adelstand erhoben (v. Krohne, Teutsches Adels-Lexikon 1. Bd., 2. Teil S. 23). W. C. v. A.

Zu Nr. 178 betr. Gesuchte Wappen.

Nr. 2 ist das Wappen der mecklenburgischen Familie von Weltzien. Die Candare wird in der Wappenbeschreibung als Pferdebremse angesprochen.

Liebstadt b. Pirna (Sachsen).

Schumann, Tierarzt.

Zu Nr. 178 betr. Gesuchte Wappen.

2. Die geflügelte Pferdekandare ist das Wappen der v. Weltzien.

Hannover, Landschaftstr. 2.

C. Frfr. v. Münchhausen, geb. v. d. Gabelentz.

Bücherbesprechung.

Familienbuch. Aufzeichnungen aus dem Familienleben. 1909. 96 S. 4. Gegen Einsendung von 80 Pfg. für das geb. Ex. zu beziehen vom Herausgeber: L. Doerr, Hauptlehrer Speyer.

Ein einfaches Hilfsmittel zur Aufzeichnung des Familienstandes wird hier geboten, das gewiß willkommen sein wird. Werden solche Bücher sorgfältig geführt und dauernd aufbewahrt, so gewinnen sie auch Wert für die Familiengeschichtsforschung. Die Vordrucke sind knapp gehalten und lassen Raum zu ausführlichen Niederschriften, die zu einer Familienchronik auswachsen können. S. 9 u. 11 muß es statt „Stammtafel" natürlich heißen: „Ahnentafel". Die äußere Gestalt des Büchleins könnte schöner sein. Dt.

Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover. Herausgeg. v. d. Provinzial-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler in der Provinz Hannover. II. Regierungsbez. Hildes-

Digitized by Google

heim. 3. Der Kreis Marienburg. Bearb. v. Heinr. Siebern, Landesbauinspektor, und D. Kayser, Superintendent. Mit 14 Tafeln und 63 Textabbild. Hannover 1910. — 209 S.

Als zehntes Heft des Gesamtwerkes ist der Kreis Marienburg (südlich von Hildesheim) bearbeitet worden. Die behandelten Ortschaften sind alphabetisch geordnet, und bei jeder wird die Literatur und die Quellen angegeben. Da die Besitzgeschichte der einzelnen Orte immer genau behandelt ist, so enthält das Werk eine große Menge wertvollen genealogischen Materials. Leider fehlt das Personennamenregister, wodurch das Werk für Familiengeschichtsforscher noch gewinnen würde. W. C. v. A.

Genealogische Übersicht des Kassubischen Geschlechts von Thadden. Zusammengestellt v. Wilhelm von Thadden, Hauptm. im Grenadier-Rgmt. Nr. 11, und Reinold von Thadden, stud. iur. et cam. Trieglaff b. Batzwitz 1910.

Das 16 Seiten umfassende Heftchen enthält eine Zusammenstellung zweier Kassubischer Familien von Thadden aus dem Hause Nesnachow und aus dem Hause Rybienke in der Art der genealogischen Taschenbücher. Auch die erloschenen Linien sind berücksichtigt. Die Verfasser wollen mit dem Heftchen einen Grundstock zu weiteren Forschungen über ihre Familie legen. Im Vorworte sind die benutzten Quellen angegeben. Die Arbeit verdient deswegen ganz besondere Beachtung, weil bisher noch so wenig über Kassubische Familien erschienen ist, da die Quellen in jenem Landstriche sehr spärlich fließen. Die beiden Familien gleichen Namens können übrigens keinen Zusammenhang nachweisen, führen auch verschiedene Wappen. Die Anordnung in dem Heftchen ist sehr übersichtlich, der Druck von G. Reichardt in Groitzsch ist schön und klar, so daß zu derartigen Arbeiten die Druckerei nicht genug empfohlen werden kann. W. C. v. A.

Beiträge zur Geschichte der Familien Koch-Thüringen, Koch-Braunschweig-Lüneburg, Hesse. Zusammengestellt von Walther Koch 1909. Als Manuskript gedruckt.

Eine frisch geschriebene Geschichte der thüringisch-sächsischen Pfarrerfamilie Koch wird uns hier geboten, ergänzt durch Nachrichten über die Familien der Mutter und Großmutter des Verfassers. Es ist schade, daß nicht eine vollständige Ahnentafel beigegeben ist. Mit Vergnügen vermerken wir aber das Verzeichnis vorkommender Familiennamen. Dt.

August Ludwig **Wilhelm Gleim, Stammbuch der Familie Gleim** mit Angaben über Seitenverwandte. Als Manuskript gedruckt. Cassel 1910.

Das Büchlein enthält zuerst in Listenform mit zweckmäßiger Bezifferung die Nachkommenschaft von Henne Gleim, welche im letzten Drittel des 16. Jahrh. in Bebra gelebt hat. Es stellt also in den ersten Kapiteln eine Nachfahren- oder Enkelliste dar und enthält ein sehr reiches Material zur hessischen Familiengeschichte. Längere Stammlisten werden gegeben von den Familien Gleim, von Gehren, Ringeling. Dann werden in gleicher Form die Familien und Seitenverwandten mehrerer Ahnfrauen behandelt, und dieser Teil wird erläutert durch eine Ahnentafel, deren Form jedoch manches zu wünschen übrig läßt. Hier treten die Familien Walter, Feige, Antrecht, Zobel, v. Heydwolf hervor. Leider fehlt dem Buche das Register, welches durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis nur teilweise ersetzt wird. Dt.

Zeitschriftenschau.

„Der Deutsche Herold" 41. Jahrg. Nr. 10. Okt. 1910.

Vereinsberichte und Bericht über die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. — Die Wappen der Grafen, Freiherren und Herren v. Richthofen (W. v. R.). — Eine eigenartige Variante des Wied'schen Wappens. — Zu den Wappen am Paumgartner-Altar (Domherr Dr. A. Baumgärtner). — Zur Kunstbeilage [Ehrenpokal zur 600 jährigen Jubelfeier der Stadt Stolp].

Heraldisch-genealogische Blätter. 7. Jahrgang 1910. Nr. 10 Bamberg-Pforzheim.

Auszüge aus einem Geschlechtsbuche der Familie Oelhafen v. Schoellenbach (Fortsetzung). (H. Th. v. Kohlhagen). — Die Burg Hohenbeilstein, ihre Geschichte und ihre Wiederherstellung (Albert Benz). — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloß Comburg (Fortsetzung). [Heinberg, Schenk von Limburg, Rhäzüns]. (Oberfinanzrat H. Müller). — Zur Genealogie und zum Wappen der Familie Kernstock (Franz Wastian). — Zur farbigen Kunstbeilage. [Ritter mit Müllenheim-Rechbergschem Wappen]. (H. Th. v. Kohlhagen). Bücherschau (Neues von Guido von List). (F. Wastian).

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. Jahrgang 3 (1910) Heft 11. Herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.

Zwei alte Briefe [Familie d'Orville] (W. J. Hoffmann). Die älteste hessische Pfarrerfamilie [Scriba, mit Stammbaum] (Aug. Scriba). — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien (Diehl). — Nachkommen von Joh. Martin Guckelin und Eva Maria Scharff [Familien Ritter, Ficus, Falta, Kahlo, Mevi u. a.], desgl. von Joh. Heinrich Friederich. — 256 stellige Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele, Beitafel VII [v. Schwarzen-Brunnenbrock]. — Das Ravensberger Bürgerbuch; Bürger des XV. Jahrh. (G. Merk) (Forts.).

Roland, Monatsschrift des „Roland", Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde. Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. XI. Jahrgang Nr. 4. 11. Jahrgang, 1910.

Deutsche Standeserhebungen aus dem Jahre 1909 (Dr. jur. H. Fieker). — Eine Fundgrube für Familienforscher [Dietmann, Churfächsische Priesterschaft, Dresden und Leipzig 1752—1763]. (Pfarrer Nachtigall-Güterglück). — Eigennamen aus der Frankfurter Judengasse (Fritz Mathern). — „Genealogische Studien allgemeinen und lokalzürcherischen Inhalts" (Prof. Paul Schweizer). — Heraldisches Kuriositäten-Kabinett [Wappen der Adam zu Gaggenau]. — Wappenführung Bürgerlicher in Preußen (Dr. B. Koerner).

Alt-Berlin. Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 1910, Nr. 11—12:

Alte Berliner Privathäuser (E. Pudor) (Schluß).

Mitteilungen der Familie David Kade, Jahrg. 1910, Heft 2—4:

Familiengedenktage. — Aus der Familie und dem Verwandtenkreise. — Alte Kadesche Grabdenkmäler. — Die Tschirnauer Grabdenkmäler. — Zur Familiengeschichte. — Unsere Vornamen.

Niedersachsen 16. Jahrg., Nr. 2 u. 3, 15. 10. u. 1. 11. 1910:

Faust. — Faustsage. — Faststipendium [Familien Fouwes im Lande Wursten] (Beno Eide Siebs). — Grundzüge der Münsterschen Kunstgeschichte (Hermann Schmitz). — Die Wiedertäufer in Münster (Hermann Schönhoff). — Rüschhaus [Annete v. Droste-Hülshoff] (Friedr. Castelle). — Aus Münsters musikalischer Vergangenheit (Preising). — Münsters Kaffeehäuser.

Geleniana. 1. Jahrg., Nr. 2. Herausgeg. von Walther Gehlen, Breslau 1910:

Die Geelen-Fiévez. — Das Wappen und Siegel des Cölner Generalvikars Johannes Gelenius 1626. — Der Aachener Bürger Arnold Gielen führt einen Prozeß vor dem Reichskammergericht in Wetzlar. — Die Margarethenkapelle zu Cöln und die Grabstätte der Familie Gelenius. — Der Geleniuskrug im Kunstgewerbemuseum der Stadt Cöln. — Eine Dichtermutter aus dem Geschlechte der westfälischen Gehlen.

Verbandsblätter der Familien Matheſius usw. 3. Jahrg., Nr. 6. (15. 10. 1910):

Die Entstehung des Namens M. und dessen Verbreitung. — Aus der Familiengeschichte [Johannes M. Prediger in Joachimstal und seine Nachkommen].

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Familiengeschichtliche Blätter

Monatsschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung

Gegründet von O. v. Dassel

Herausgegeben von der Dassel-Stiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte

Der jährliche Preis des in 12 Nummern erscheinenden Jahrgangs einschließlich des Titels, Inhaltsverzeichnisses und Namen-Registers zu dem betreffenden Bande beträgt 11 Mark für die einfache Ausgabe, 16 Mark für die Ausgabe auf Büttenpapier. Mitglieder der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte erhalten die einfache Ausgabe für 8 Mark, die Liebhaber-Ausgabe für 13 Mark. Bestellungen wolle man an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Universitätsstraße 2 III richten.

VIII. Jahrg. | Dezember 1910 | Nummer 12

Inhaltsverzeichnis: An unsere Leser. — Geschäftliche Mitteilungen. — Eingänge. — Genealogische Studienfahrten. — Beiträge zum Adelsrecht. — Zur genealogischen Zeichensprache (G. Schendel). — Eine eigenartige Etymologie. (Heinr. A. Kollmeyer). — Grabsteine der Familie von Einsiedel auf Gnandstein. (Fortsetzung). — Eine Lehns-Urkunde für die von Germar. (Dr. Ernst Devrient). — Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Ratibor. (G. v. Goessel). Schluß. — v. Dammsche Enkelliste. (Dr. jur. Rich. v. Damm). — Stammbuch der Fräulein Jeanette von Othegraven, (Major a. D. v. Obernitz). — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Bücherbesprechung. — Zeitschriftenschau. —Berichtigungen. —

An unsere Abonnenten.

Ein voller Jahrgang der Familiengeschichtlichen Blätter, der erste seit ihrem Uebergang an die Dasselstiftung bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, gelangt mit dem vorliegenden Hefte zum Abschluß. Die Zentralstelle hat als Schriftleitung Lob und Tadel geerntet. Das Lob galt dem erweiterten Interessenkreis und dem Bemühen, auch den allgemeineren genealogischen Studien Anregung zu bieten neben den sorgfältig gepflegten Angelegenheiten der Bezieher dieser Blätter, denen dauernd der größte Teil der Zeitschrift gewidmet bleibt. Der verhältnismäßig selten geäußerte Tadel entsprang meist dem Lokalpatriotismus gewisser Kreise, zuweilen auch der Ungeduld der Leser, wenn das Heft nicht pünktlich am 20ten erschien. Ein Vorwurf ist uns daraus gemacht worden, daß wir im Sommer zwei Doppelnummern herausgegeben haben. Der Tadler wolle sich zunächst überzeugen, daß der Gesamtumfang des Jahrganges mit 192 Seiten genau einem Bogen für jeden Monat entspricht. Wenn wir während der Reisezeit die Portokosten durch Zusammenfassen von je zwei Nummern etwas verringert haben, so waren wir dazu vor Allem dadurch genötigt, daß unsere Abonnenten es mit dem Bezahlen gar so wenig eilig hatten. Die Post borgt nicht, und Löhne müssen auch bezahlt werden. Die Abonnenten haben zwar sehr lebhaft von unserer Auskunfteinrichtung Gebrauch gemacht, aber nur wenige haben sich erinnert, daß Zeitschriftenpreise nach allgemeinem Brauch im Voraus oder wenigstens im Anfang des Bezugsjahres zu zahlen sind. Wir bitten dies künftig freundlichst beachten und die Jahresgebühr für 1911 spätestens bis zum 31. Januar an die Bank für Handel und Industrie, Leipzig, Markt 5 senden zu wollen.

Die Schriftleitung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Hauptversammlung des „Vereins zur Begründung und Erhaltung einer Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“ fand am 7. Dezember im Kaufmännischen Vereinshause zu Leipzig statt. An die Vereinssitzung, welche den Jahresberichten, Wahlen und Beratungen gewidmet war, schloß sich ein öffentlicher Vortragsabend an, der recht gut besucht war. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Breymann, sprach Kammerherr Dr. Dr. Stephan Kekule von Stradonitz über Waffenwesen und Wappenwesen; durch zahlreiche Lichtbilder wußte er seinen interessanten Vortrag wirksam zu unterstützen. Darauf legte Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich, Commissar für Adelsangelegenheiten im Königlichen Ministerium des Innern zu Dresden, die Beziehungen zwischen Familiengeschichte und Topographie dar. An beide Vorträge schlossen sich Erörterungen an. Eine besondere Bedeutung erhielt die Versammlung dadurch, daß als Vertreter des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern Herr Geh. Regierungsrat Krug von Nidda erschienen war.

Außer den in der Bücherbesprechung und der Zeitschriftenschau angezeigten literarischen Neuerscheinungen gehen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte fortwährend freundliche Gaben für die Bücherei, den Zettelkatalog und die übrigen Sammlungen zu. Zur Vereinfachung unseres Schriftenwechsels und um den Mitgliedern der Zentralstelle und anderen Freunden der Familiengeschichte die Fortschritte unserer

Digitized by Google

Sammlung stets zur Kenntnis zu bringen, werden wir regelmäßig an dieser Stelle die erhaltenen Geschenke verzeichnen. Allen Gebern herzlichst dankend, richtet die Zentralstelle an ihre Mitglieder und an alle Bezieher der Flg. Bl. die Bitte, im eigenen Interesse auch weiterhin alle erreichbaren genealogischen Unterlagen, auch wenn sie an sich minder bedeutend erscheinen sollten, freundlichst einzusenden. Denn nur bei allgemeinster Sammelarbeit können wir dem Ideal der Vollständigkeit unserer Sammlungen näher kommen und eine wahre Zentralstelle der genealogischen Wissenschaft und Arbeit werden. Wir unterhalten eine Kanzlei mit mehreren historisch vorgebildeten Archivaren und den entsprechenden Hilfskräften. Bei den wachsenden Ansprüchen, welche schon jetzt von Auskunft Heischenden an unsere Beamten gestellt werden, kann aber die Sammelarbeit nur langsam vorrücken, wenn nicht Mitglieder und Leser sich sämtlich als Mitarbeiter an der großen Aufgabe fühlen. Bei unserem gewissenhaften Verzettelungsverfahren wird dann jeder Anfragende sicher sein können, über alle zur Zeit vorliegenden Arbeiten aufgeklärt zu werden. Wir sammeln Familiengeschichtliche Quellen und Hilfsmittel jeder Art, gedruckte und geschriebene Familienchroniken, Stamm- nnd Ahnentafeln, Anzeigen von Familienereignissen, Bildnisse, Siegel, Wappen (auch Exlibris), ferner Landes- und Ortsgeschichten, Wappenbücher, genealogische Sammelwerke, Matrikeln, Urkundenbücher, Abhandlungen über alle Zweige der wissenschaftlichen Genealogie, besonders auch über Vererbungsfragen usw. Selbstverständlich sind uns solche Unterlagen über bürgerliche und adlige Familien gleich wertvoll. Die teilweise noch wenig bekannte, im Stillen aber mancher Orten gepflegte ländliche Familienforschung findet bei uns ebenfalls Verständnis und Förderung. Dankbar erkennen wir es z. B. an, wenn Mitglieder und Leser nach Verabredung mit uns Zeitungsausschnitte regelmäßig sammeln und einsenden, wobei nur der Name der Zeitung und das Datum genau auf den Abschnitt zu vermerken wären, — eine Arbeit, die jedermann bei seiner täglichen Zeitungslektüre mit wenig Mühe erledigen kann. Ebenso sind wir dankbar für regelmäßige Verzettelung bestimmter Unterlagen auf unsern Vordrucken, wozu diese mit entsprechender Anleitung stets gern zur Verfügung gestellt werden.

Eingänge.

Die Familiennamen im Kirchenbuch zu Linz bei Ortrand in Sachsen, 1100 Zettel auf Vordrucken der Zentralstelle, ausgefüllt von Herrn Pastor J. Satlow, jetzt in Leukersdorf im Erzgebirge.

Personalbestand der Universität München W.-S. 1909/10; Verzeichnis der Studierenden der tierärztlichen Hochschule München S.-S. 1909, W.-S. 1909/10. — Von Herrn Unterzahlmeister Knab in Leisnig.

Ein großes Paket mit Zeitungsausschnitten von Herrn K. Lucas in Wiesbaden.

Meldezettel der Gemeinde Vieselbach bei Weimar 1910.

Archivalische Beiträge zur Genealogie der de Lorme in Bayern von Ed. de Lorme (Sonderdruck aus dem Oberbayr. Archiv 52, 2.); Gedächtnisschrift für Friedrich Hopfer de Lorme von Demselben, Carlshafen 1906. — Geschenke des Verfassers.

Ahnentafel des Brautpaares Koch-Czapski, Jena. Als Manuskript gedruckt. — Von Dr. Herbert Koch.

Kurze Mitteilungen über das Regnitzland mit besonderer Berücksichtigung des alten Schlosses Murringhof. Von K. Grabner-Hofeck. — Geschenk des Verfassers.

Stammtafel der Familie Hager. (1893) — Von Herrn stud. Hager in Charlottenburg.

910 Familiennachrichten aus Berliner, Kölner, Düsseldorfer und Bonner Zeitungen — von Herrn Major a. D. Reichsfrh. Raitz von Frentz in Godesberg a. Rh.

Verlustlisten Nr. 1—248 aus dem Kriege von 1870/71 — von Herrn Gutsbesitzer Albers in Traupel bei Freystadt, Westpr.

M. Chr. G. Berger, Kurze Beschreibung der Merkwürdigkeiten . . . . in Eisleben; Merseburg 1827. — B. Gräfe Chronik der Parochie Kunzendorf; Sorau 1904. — Kreiskalender für Oberbarnim 1910. — Jahresberichte von Schulpforta 1889 u. 1892. — Ecce von Schulpforta 1893, 1894, 1904, 1905, 1906, 1909. — Monumenta convivili Portensis. Lipsiae 1834. — Geschenke von Herrn Pfarrer Fischer in Rixdorf bei Berlin.

Genealogische Studienfahrten.

1. Herr stud. phil. H. A. Kollmeyer zu Münster i. W. Bahnhofstraße 27 wird Ende Dezember und Anfang Januar eine genealogische Studienfahrt nach Engern unternehmen. Sein Standquartier dort ist Bünde i. Westf.; er wird vermutlich aber auch nach Herford, Enger, Lübbecke und Löhne und in manche der Landgemeinden jener Gegend kommen. Wir bitten die Leser, die Forschungen in jener Gegend vorgenommen zu haben wünschen, sich an Herrn Kollmeyer direkt nach Bünde i. W. (postlagernd) zu wenden.

2. Wer unternimmt gelegentlich Kirchenbuchforschungen auf Dörfern in der Nähe von Nordhausen (2. Hälfte des 18ten Jahrhunderts)?

3. Dr. jur. Ludwig Edel, Bad Oeynhausen, Dr. Braunstraße 8 (wenn verreist: Quendorf bei Schüttorf i. Ha.) beabsichtigt in nächster Zeit die Kirchen- und Stadtarchive der Grafschaft Bentheim, besonders der Städte Schüttorf, Bentheim, Nordhorn und Neuenhaus zu durchforschen und erbietet sich zu Auszügen auch für andere Forscher.

Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Allgemeiner Teil.

Beiträge zum Adelsrecht.

1. „**Der Adelstitel abgesprochen** wurde dem Königl. hannoverschen Hauptmann a. D. Magnus von Löfecke in Celle (Hannover). Die Familie hat über 200 Jahre das Adelsprädikat geführt. Da die Adelsdokumente bei einem Brande verloren gegangen sind und nicht beigebracht werden konnten, sprach das Heroldsamt in Berlin der Familie den Adelstitel ab. Im spanischen Erbfolgekriege rettete in der Schlacht von Oudenarde (1708) der Oberst Löfecke dem späteren König Georg II. von England das Leben; wahrscheinlich wurde ihm dafür der Adel verliehen."

Wenn diese Zeitungsnachricht zutrifft, so muß man doch fragen: Wie kommt das Heroldsamt zu einer solchen Entscheidung? Ein 200 Jahre geführter Namensteil oder Standesbezeichnung kann u. E. nicht deswegen genommen werden, weil die Beweise der Erwerbung verloren sind. Das H.-A. hätte doch wohl den Beweis zu erbringen, daß das „von" als Namensbestandteil mit Unrecht geführt wird. Es darf wohl bezweifelt werden, ob ein Gericht den Spruch des H.-A. anerkennen würde.

2. **Außerehelich geborene Kinder adeliger Frauen.** Das sächsische Ministerium des Innern bemerkt in einer Verordnung: Da in den Standesamtsregistern außerehelich geborene Kinder nur mit Vornamen, nicht aber mit dem Familiennamen der Mutter eingetragen würden, so komme in den standesamtlichen Urkunden nicht zum Ausdruck, daß den von adeligen weiblichen Personen außerehelich geborenen Kindern niemals die Führung des Adels und eines Adelszeichen zustehe. Die außerehelich geborenen Kinder führten in Unkenntnis der Rechtslage oft das Adelszeichen der Mutter unbeanstandet fort. Das Ministerium weist daher die Standesämter auf die einschlagenden Gesetzesbestimmungen mit der Veranlassung hin, die Träger adeliger Familiennamen von außerehelicher Herkunft bei Gelegenheit und in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß sie zwar den Familiennamen der Mutter, das Adelszeichen „v." vor dem Familiennamen aber nicht führen dürften.

Zur genealogischen Zeichensprache

sendet uns ein Mitglied folgende Vorschläge, die vielleicht als eine kleine Ergänzung des Aufsatzes von Stefan Kekule v. Stradonitz in den „Mitteilungen" der Zentralstelle, Heft 6, beachtet werden dürfen.

* = geboren
△ = getauft (Dreifaltigkeit)
● = katholisch
○ = protestantisch
🍷 = konfirmiert (Abendmahl)
~ = kopuliert (Kreuzung)
)(= geschieden (Trennung)
† = gestorben
▭ = bestattet (Sarg)
⚔ = gefallen
†. = ermordet (Dolch)

G. Schendell.

Eine eigenartige Etymologie.

Bei geschichtlichen Studien, die ich über die Dünnermark[1]) unternahm, bekam ich ein lebhaftes Interesse für einen Hof, an dem jetzt der Familienname Hommert haftet, und der schon in sehr früher Zeit, ich schätze im 12. oder 13. Jahrhundert, durch Teilung zwei Linien Ober- und Nieder-Hommert bildete. In den Akten des 1806 aufgehobenen Fräuleinstiftes Quernheim lautete nun der Name des Hofes und der darauf wohnenden Familie Homburg oder Homberg, auch wohl Humberg oder Humborg. In Westfalen kann es nur selten zweifelhaft sein, daß immer der Besitz den Namen hergibt. Wenn im Laufe der Jahrhunderte ein Hof durch Heirat oder Aussterben der Deszendenz in fremde Hände kommt, übernimmt der neue Besitzer auch den Namen des Hofes.

Wie konnte nun der Hof zu dem Namen Homburg kommen? In der näheren oder weiteren Umgebung gab es keinen Berg oder keine Burg, von welcher der Hofname abgeleitet sein könnte. In den Quernheimischen Afhorstregistern ging der Name Ober- und Nieder-Homburg zurück bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Daß er mit Ober- und Nieder-Hommert identisch war, blieb ohne Frage. Die Erklärung beider Namensformen mit ihrem gemeinsamen Stamm Hom mußte lange ein Rätsel bleiben.

Bei meinen weiteren Studien kam ich nun zur Benutzung einer völlig anders gearteten Quellengruppe. Die Edel-Herren zur Lippe waren seit sehr alter Zeit Holzgrafen der Dünnermark. Die Akten und Weistümer im Landesarchiv zu Detmold nannten nun den Familiennamen Hommert in der ältesten Form Hommerych oder Hommerch. 1551 aber fand ich in Holzgerichtsweistümern Hans und Jürgen Hammer als Vertreter der Höfe Ober- und Nieder-Homburg oder Hommert.

Der Name wäre nun ja mit Hammer sehr einfach erklärt gewesen, — man hätte an einen Hammer als an das alte Hofzeichen denken können, — aber es war noch ein erhebliches Bedenken: der Dialekt. In der Sprache der Gegend heißt der Hammer hâmer. Die Weistümer waren niederdeutsch geschrieben. Der hochdeutsche Ausdruck mutete deshalb fremd an. Und doch muß die Sprachform Hommerch oder Hommert als eine versteinerte alte Form des Dialektes angesehen werden, die der Wandlung der Sprache entgangen ist. Nach Jakob Grimm, Deutsche Rechtsaltertümer, ist der Hammer ein „Denkmal ältesten deutschen Rechts, zu dem fast

[1]) Kirchengemeinde Dünne, Kreis Herford, Westfalen.

Digitized by Google

keine Geschichte hinaufreicht". Mit dem Hammer wurde noch bis ins vorletzte Jahrhundert der gemeinsame Besitz an Markengrund aufgeteilt. Der Bauer trat auf seine Grenze, blickte nach seinem Hofe und warf den Hammer durch sein linkes Bein. So weit er werfen konnte, war alles sein Eigentum. Nach J. Grimm reicht der Gebrauch des Hammers im deutschen Recht bis in jene Zeiten zurück, in denen er noch allgemeine Waffe war. Er war Thors Waffe und kehrte immer zu seinem Herrn zurück. Thors Symbol war das Hammerzeichen. Der Hammer weihte Balders Scheiterhaufen, und mit ihm geschah auch die Brautweihe. Er war somit ein heiliges Werkzeug, und mit seinem Wurf wurde das Recht auf Grund und Boden, auf Feld und Wald bestimmt.

Eine Sage, die mir gelegentlich erzählt wurde, beweist, daß der Hammerwurf auch in der Dünnermark noch sehr lange bestanden haben muß. „Jau" erzählte man mir, „dohir kümmt et, dat de Klappmeiger so viel Land het. Als se de Mark updeilen wollden, hadden se utmaket, dat se olle in de Mark smieten wollden. Un do konn de Klappmeiger so wahne wiet smieten, dat se sagten: ‚De mott dubbelt so viel hebben!'" —

Die falsche Schreibweise des Namens Hommert wird sich wohl auf folgende Weise erklären lassen. Als man beim Stifte Quernheim anfing, über die Naturalsteuern Buch zu führen, haben die mit der Sammlung der Abgaben beauftragten Beamten offenbar den Ausdruck Hommerych, Hommerch, [das ych ist patronymisch] nicht mehr verstanden, weil die Sprache sich schon weiter entwickelt hatte. Aus Hommerch machte man, um mit dem Namen überhaupt einen Begriff zu verbinden, Homberch-Homberg oder Homburg. Da die falsche Schreibweise nun einmal in den Akten war, wurde sie auch durch alle Jahrhunderte beibehalten.

Heinrich A. Kollmeyer.

Genealogische Einzelheiten.

Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein.

(Fortsetzung).

VII. Hildebrand II. von Einsiedel,

war 1528 als Sohn Heinrichs II. von Einsiedel und der Elisabeth von Haugwitz geboren, erbte Prießnitz und war Kurfürstlicher Rat. Nach dem söhnelosen Tode seines Bruders Johannes wurde er 1582 auch Besitzer von Gnandstein. Für den Gnandsteiner Kirchen- und Schulbau soll er 500 Thaler gespendet haben. Er war mit Sibylla von Ende, * 1544, † am 20. September 1605, s. VIII. vermählt. Er starb am 29. März 1598 zu Brandis und wurde zu Gnandstein beigesetzt, wo sein Epitaph folgende Inschrift aufweist:

Anno Christi 1598 die 29 Martii obiit placide nobilis et pius Hildebrandus II. ab Einsidel, consiliarius electorialis, aetatis suae LXX.

Die Ahnenwappen rechts: v. Einsiedel, v. Schönberg; links: v. Haugwitz, Pflugk ergeben sich aus den Grabsteinen seiner Eltern (S. 60 f. und 120) und seines Bruders Johannes von Einsiedel. (S. 120.) Die Eltern seiner Mutter waren nämlich Georg v. Haugwitz auf Markkleeberg und Christiane Pflugk aus dem Hause Knauthain; deren Eltern Nicol Pflugk zu Knauthain und Anna von Schleinitz a. d. H. Ragewitz.

VIII. Sibylla von Ende,

die Gattin Hildebrands II. von Einsiedel, war 1544 als Tochter des Ehrenfried von Ende auf Kayna und der Anna von Weißenbach geboren; ihre väterlichen Großeltern Ehrenfried von Ende und seine 1. Gattin (verm. ca. 1515) Anna von Honsberg a. d. H. Schweda, ihre mütterlichen Großeltern sollen Otto von Weißenbach zu Schönfels und Elisabeth von Haubitz gewesen sein. Die Wappen auf dem Grabsteine sind: oben rechts: v. Ende, oben links: v. Weißenbach; unten links: v. Honsberg; unten rechts ist nicht das Haubitzsche Wappen, das hierhin gehört, sondern ein unbekanntes; auch ist die Stellung des Honsbergschen auf der linken statt auf der rechten Seite auffallend. Die Umschrift des Grabsteines lautet:

Anno Domini 1605, 20. Septem. in Chr(ist)o placide expiravit nobilis et pia matrona Sibylla ab Enda, Hildebrandi II. ab Einsidel conjunx in Gnandstein a(nn)o aetatis 61.

IX. Hildebrand III. von Einsiedel,

der zweite Sohn Hildebrands II. und der Sibylla von Ende, wurde nach dem Tode seines älteren Bruders Heinrichs III. (s. S. 120) Erbe der Besitzungen seines Vaters. Er war am 30. Januar 1566 geboren, wurde Kurfürstlicher Landrat und Obersteuereinnehmer. Wegen seiner schlichten Einfachheit und Frömmigkeit hat man ihn allgemein den Großvater genannt. Die Burg Gnandstein hat zweimal während seiner Lebenszeit in Flammen gestanden, einmal wurde von feindlichen Soldaten Feuer angelegt, das andere Mal wurde am 2. Juli 1646 ein großer Teil des Schlosses durch Blitzschlag eingeäschert. Trotzdem schrieb er geduldig in sein Tagebuch: Abtulit hocce quidem, sed non tamen abstulit omnes. Pro dato et accepto gratia agenda Deo est.

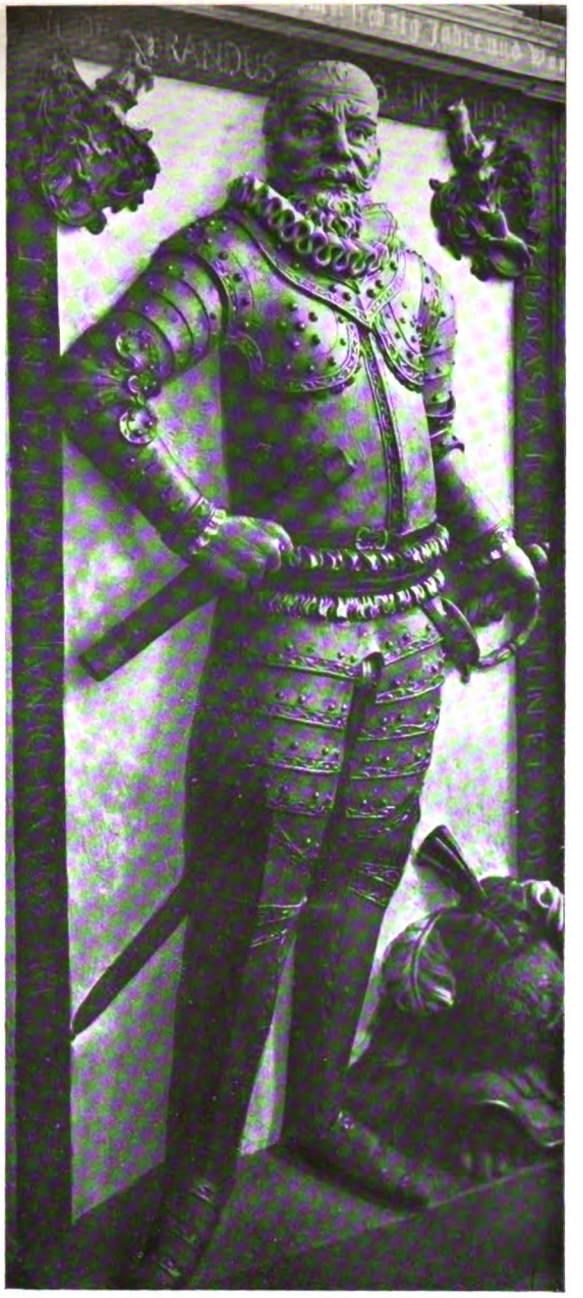
Er wählte sich als Leichentext Psalm 90, 11, und es war ein Zeichen seiner schlichten Art, daß er anordnete, daß bei seinem Leichenbegängnisse alle Titel fortzulassen seien, und daß er statt des Degens ein Crucifix auf den Sarg gelegt haben wolle. Er hat verschiedene Schriften verfaßt, u. a.: Von der Parteilichkeit und Neutralität. — Der Zeiger des rechten schmalen Weges und des breiten, der zur Hölle führt. — Christliche Gebete auf die jetzigen betrübten Zeiten. — Gebet, Sterbekunst, Valet, Sorgen und eines Christen recht adelige und geistliche Schilder, Wappen und Waffen. — Warum Gott Gustav Adolf durch einen frühzeitigen Tod von dieser Welt genommen u. s. w.

Diese christliche Gesinnung, die Hildebrand zur Schau trug, brachte ihm manche Anerkennung zu; so

Digitized by Google

VII.

VIII.



IX.

Grabsteine der Familie von Einsiedel zu Gnandstein.

Beilage zu „Familiengeschichtliche Blätter“ VIII. Jahrgang 1910, Heft 12.

Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

schrieb ihm die theologische Fakultät der Universität Leipzig: Generoso domino Hildebrando ab Einsiedel in Gnandstein theologorum obadiae litterarum hoc munus testandae gratitudinis erga mittit."

Hildebrand von Einsiedel starb im Alter von 81 Jahren am 31. März 1647, nachdem er 67 Enkel und Urenkel erblickt hatte; ihm folgte als Herr zu Gnandstein sein Enkel Haubold von Einsiedel, da sein Sohn Alexander bereits 1637 gestorben war.

Hildebrands Grabschrift lautet: Hildebrandus ab Einsiedel dynasta in Gnandstein et Wolftitz, nat. 1566 die 30. Jan., denat. 1647 die 31. Mart. Auf dem Grabsteine sind statt der sonst üblichen vier Ahnenwappen nur die Wappen der beiden Eltern: v. Einsiedel und von Ende abgebildet.

Eine Lehnsurkunde für die von Germar.

Mitgeteilt von Dr. Ernst Devrient.

Die Bedeutung der Lehnsurkunden für die Familiengeschichte wird noch nicht immer genügend gewürdigt. Da sowohl beim Herrn- wie beim Mannsfall die Belehnung erneuert werden mußte, so enthält das gut geführte Missiv- oder Kopialbuch eines Lehnshofes stets die urkundlichen Belege zur Genealogie seiner Vasallen, und das Gleiche gilt für das Archiv jedes Rittergutes, zu dessen unveräußerlichem Inventar die Originale sämtlicher Lehnsurkunden ordnungsgemäß gehören. Leider war die Registerführung der Lehnshöfe ebenso mangelhaft wie die Verwahrung der Gutsarchive. Diese sind nicht selten in den Händen der Verkäufer geblieben, oft aber auch vergessen oder verschleudert worden. Bei einem Altertumshändler in Göhren auf Rügen fand ich eine Urkunde über die Belehnung von 6 Brüdern von Germar mit einer Mühle und andern Stücken zu Gorsleben, durch deren Abdruck ich mehreren Lesern dieser Blätter einen Dienst zu erweisen hoffe. Die von Germar hatten die genannten Güter vom Kloster Oldisleben zu Lehen, welches 1525 im Bauernkrieg zerstört und darauf säkularisiert worden war. Die Veranlassung der Lehnserneuerung war der „Herrenfall", der Tod des Herzogs Heinrich von Sachsen am 21. August 1541, dessen Sohn Moritz, der spätere Kurfürst den Brüdern von Germar als den bisherigen Inhabern die Belehnung am 12. April 1542 erteilte. Das anhangende große rote Siegel ist stark beschädigt, aber noch zur Hälfte erkennbar.

Wie aus einer in der Sammlung der Dasselstiftung aufbewahrten Stammtafel hervorgeht, sind die beliehenen Brüder die Söhne des im Jahre 1535 zu Oldisleben verstorbenen Heinrich v. Germar. Der jüngste, Christoph, scheint aber bisher noch unbekannt zu sein.

„Von gots gnaden wier Mauritius, herzog zu Sachsen, landgraf in Duringen und marggraf zu Meißen, fur uns, unser erben, nachkommen bekennen und thuen kund, das wier von wegen des gestifts und closters Oldisleuben unsern liben getrewen Jobsen, Bastian, Bartheln, Hansen, Curthen, Heinzen, Georgen und Christoffen allen vonn Germar gebruder und yhren rechten elich geporn leybeslehenserben dise nachbeschribene gutter, von gemeltem gestift zu lehen ruhrende, nemblichen die möle und das fischwasser, den werder, die öhelmöle mit dem bache und das schuthaus, alles zu Gersleuben, in und vor dem dorf gelegen, mit gerechtikeiten, freyheiten, nutzungen und zugehörungen in aller weis, wie sie dieselbigen gutter von angezeigetem stift Ollersleuben hievor zu lehen hergebracht, innegehabt, besessen und gebraucht, zu rechtem manlehen genediglich gereicht und gelihen haben mit allem rechten [!] demselben stift darom zu verleihen geburet, reichen und leyhen obgemelten von Germarn gebrudern und yhrer aller rechten elich geporn leibslehenserben solche obbestimpte gutter hirmit in kraft ditz brifes hinfurder innen zu haben, zu besitzen, zu gebrauchen, zu genissen und auch, so ofte die zu falle kommen, den lehen rechte folge zu thuen und sunsten, wie vonn alt herkommen und gewonheit ist, sich damit zu halten, treulich und ahne geferde. Hirbey sind gewest als gezeugen unsere rethe und liben getrewen George von Karlowitz zu Schonfelt, herr Simon Pistoris doctor canzler, Ernst von Miltitz hofemeister, Georg Vitztumb von Eckstedt marschalh und andere der unsern mehr genug glaubwirdig. Des zu urkundt mit unserm anhangenden insigel wissentlich besigelt und geben zu Dresden, freitag nach Quasimodogeniti, den zwelften Aprilis anno domini tausent funfhundert und im zweyundvirzigisten iahre."

Auszüge aus den Kirchenbüchern

der evangelischen Gemeinde und der Militärgemeinde des Kürassier-Regiments v. Dallwig von 1782—1830 zu Ratibor

(Schluß) von G. von Goessel.

v. Wrochem: s. v. Eichstedt; v. Hagn; v. Johnston; Baron v. Lyncker.

A. Adam Gottlieb, ev., vorm. Kgl. Pr. Lieut. b. Rgt., jetzt Erb- u. Gerichtsherr auf Czerwentzitsch, 25 Jhr., ~ 14. Juni 1790 zu Polum mit Frl. Ernestine v. Minningerode, des gewes. Kgl. Pr. Obristlt. v. M., Erb- u. Gerichtsherrn auf Polum, 2ten ehel. Tochter, ev.

Kinder: Tochter: Ernestine Beate, * 1. März 1791, 9½ abds., get. 5. März.

Paten: Fr. Landr. sen. v. Wrochem (Großm.), Hr. v. Bludowsky, Hr. v. Poser a. Pawlau; Junker v. Minningerode i. Namen seines Vaters.

B. Gottlob, Landrat, ~ mit Auguste Sophie v. Lyncker.

Kinder: Söhne: 1. Julius, * 26. Aug. 1801, 3° nachm., get. 29. Aug.

Paten: Landr. v. Wrochem sen., Hr. auf Dollenzin, Rittmstr. v. Skrbensky, Hr. v. der Marwitz, Hr. v. Eichstedt, Hr. v. Johnston, Fr. Lieut. v.

Digitized by Google

Wrochem, Fr. Lieut. Charlotte v. Wrochem, Friederike v. Skrbensky, Frl. Caroline v. Johnston.

2. Hugo, * 13. Sept. 1803, früh, get. 20. Sept.
Paten: Fr. Maj. v. Rohr, Fr. v. d. Marwitz, Fr. Assessor v. Wrochem, Landr. v. Wrochem sen., Hr. v. Minningerode a. Polum, Hr. v. Eichstedt auf Silberkopf, Lt. v. Wrochem.

3. Otto, * 30. Okt. 1806, get. 1. Nov.
Paten: Landr. v. Wrochem sen., Ludwig v. Wrochem, Fr. v. Wrochem geb. v. Skrbensky.

4. Emil, * 30. Nov. 1811, get. 18. Dez.
Paten: Fr. Oberst v. Kaminietz, Fr. Maj. v. Hantke, Fr. Maj. v. Wrochem, Hr. v. d. Marwitz, Hr. v. Eichstedt, Hr. v. Seher Toß.

5. Adolph, * 21. ? 1813, get. 29.
Paten: Fr. v. d. Marwitz, Fr. v. Kaminietz, Frl. Wilhelmine v. Eichstedt, Maj. v. Hantke, Fr. Maj. v. Wrochem, Hpt. v. Lobenthal, Rittmstr. v. Elsner, verwittw. Fr. Kriegsrätin v. Schulz geb. v. Arndt.

Töchter: 1. Emma Sophie, * 29. April 1800, 7^{0} morg., get. 12. Mai, † 29./12. 1800 am Schlagfluß, beerd. 30. Dez.
Paten: Landr. v. Wrochem sen., Hr. v. Minningerode, Lieut. Friedrich v. Wrochem, Fr. Rittmstr. v. Skrbensky, Fr. v. Johnston, Fr. v. Eichstedt a. Silberkopf.

2. Sophie Charlotte, * 2. Oktbr. 1807, get. 11. (?) Okt.
Paten: Landr. v. Wrochem sen., Ludwig v. Wrochem, Kgl. Pr. Maj., Fr. v. Eichstedt.

3. Auguste Sophie, * 2. Sept. 1809, get. 12. Sept.
Paten: Fr. v. d. Marwitz geb. v. Seher Toß, Fr. Oberst v. Kaminietz geb. v. Eichendorff, Sophie v. Wrochem geb. v. Koch, Maj. v. Hantke, Hr. v. Keltsch, Hr. v. Eichstedt, Fr. Maj. v. Lyncker.

4. Friederika Sophia, * 27. Okt. 1810, get. 11. Nov.
Paten: Hpt. v. Korfer, Maj. v. Lyncker, Maj. v. Wrochem, Fr. v. Eichstedt, Fr. Oberst v. Kaminietz, Fr. Maj. v. Hantke.

C. Friedrich Wilhelm Leopold, Lieut., ∽ Anna Maximiliane Charlotte v. Skrbensky.
Kinder: Söhne: 1. Robert Heinrich Maximilian, * 9. Nov. 1801, get. 15. Nov.
Paten: Landr. v. Wrochem sen., Fr. Landr. v. Wrochem jun., Rittmstr. v. Skrbensky, Fr. Rittmstr. v. Prittwitz, Fr. Maj. v. Rohr, Fr. Landr. v. Skrbensky, Maj. v. Sydow.

2. Friedrich Eduard Ernst, * 20. Juni 180 , 1^{0} früh, get. 21. Juni.
Paten: Landr. v. Wrochem a. Dollenzin, Lieut. v. Pastau, Fr. Maj. v. Wrochem.

Töchter: 1. Charlotte Henriette, * 4. Mai 1803, get. 23. Mai.
Paten: Maj. v. Sydow, Landr. v. Wrochem sen., Fr. Maj. v. Rohr, Fr. Landr. v. Wrochem jun., Fr. Rittmstr. v. Prittwitz, Frl. v. Skrbensky.

2. Eugenie Sophie Friederike Ernestine, * 17. Sept. 1804, get. 26. Sept.
Paten: Landr. v. Wrochem a. Dollenzin, Rittmstr. v. Wrochem, Landrätin v. Wrochem, Fr. Landr. v. Wrochem jun., Fr. Maj. v. Rohr, Junker (?) v. Skrbensky.

D. Ludwig Franz Ernst, Kgl. Pr. Major, 1811 Hr. a. Dollenzin, ∽ mit Sophia Magdalena Auguste Wilhelmine v. Koch, † 24. Juli 1821, beerd. 27. Juli, 39 Jahr alt.
Kinder: Söhne: 1. Heinrich August, * Sonntag, 18. Jan. 1807, 5^{0} abds., get. 23. Jan.
Paten: Heinrich v. Wrochem, d. Großv., Friedr. v. Eichstedt, Fr. Landr. Sophie v. Wrochem, jun.

2. Ludwig Moritz, * 28. Juli 1811, get. 13. Aug.
Paten: Fr. v. Hanke, Hr. Dr. Geisler, Landrat v. Wrochem, Frl. Wilh. v. Eichstedt.

3. Friedrich Ludwig Theodor, * 15. März 1816, get. 4. April.
Paten: Hr. v. Eichstedt, Fr. Landrat v. Wrochem.

E. Heinrich, Justiziarius zu Pleß, ∽ 7. Juli 1827 mit Frl. Louise Auguste v. Eichstedt, Tochter des Rittmeisters v. E. a. Silberkopf.

F. Wilhelm, Landesältester, Erb- u. Gerichtsherr auf Brzesnitz, ∽ mit Lina v. Jordan.
Kinder: Sohn: 1. Wilhelm Heinrich Gottlob, * 11. Sept. 1826, get. 24. Sept.
Paten: Präsident v. Jordan u. Frau, Landrat v. Wrochem u. Frau, Frl. Ida v. Wrochem, Frl. Sophie v. Wrochem, Otto v. Wrochem, Fr. Maj. v. Wrochem, Frl. Emma v. Wrochem, Fr. Maj. v. Skrbensky, Frl. v. Pastau, Rittmstr. v. Koenig, Kammerherr v. Selchow, Frl. v. Jänisch, Frl. Emilie v. Jordan, Prem.-Lieut. Heinr. v. Jordan, Lieut. Karl v. Jordan, Lieut. Louis v. Jordan.

Töchter: 1. Agnes Emilie, * 30. Aug. 1820, get. 12. Sept.
Paten: Landr. v. Wrochem u. Frau (Großeltern), Präsid. v. Jordan u. Fr. (Großelt.), Fr. Hptm. v. Stain geb. v. Wrochem, Frl. Ida v. Wrochem, Lieut. Juske u. Fr., Frl. Emilie v. Jordan, Frl. Agnes v. Jordan, Maj. v. Wrochem a. Dollenzin, Frl. Emma v. Wrochem, Maj. v. Lyncker, Frl. Lina v. Lyncker, Frl. Elise v. Dalwig, Frl. Emma v. Ferentheil, Graf v. Strachwitz a. Krawaru, Gräfin Chlotilde v. Strachwitz, Graf Carl v. Strachwitz a. Pawlau, O. L. G. Chef Präs. v. Manteuffel, Fr. Kammerherr v. Marwitz a. Rudnik, Kammerherr v. Selchow a. Schönewitz, v. Eichstedt a. Silberkopf, Frl. Wilhelmine v. Esch, Fr. Maj. v. Skrbensky, Lieut. v. Wallhofen a. Zembowitz, Frl. Nanny v. Wrochem, Graf Hans v. Strachwitz a. Peterwitz, Fr. Reg.-Rätin v. Ziegler a. Dambau geb. v. Jordan, Hptm. v. Hain, Lieut. v. Jordan, Julius v. Wrochem.

2. Caroline Sophie, * 2. Okt. 1821, get. 12. Okt.
Paten: Landr. Gottlob v. Wrochem u. Frau Sophie, Präs. v. Jordan u. Frau Charlotte, Hptm. v. Hayn, Ernestine v. Hayn, dessen Frau, Frl. Ida v. Wrochem, Julius v. Wrochem, Frl. Emilie v. Jordan, Frl. Agnes v. Jordan.

3. Emilie Sophie Charlotte, * 5. Apr. 1828, get. 18. April.
Paten: Fr. Präsident v. Jordan, Fr. Maj. v. Skrbensky, Frl. v. Pastau, Frl. Emilie v. Jordan,

Digitized by Google

Kammerherr v. Selchow, Fr. v. Taubadel, Frl. Emma v. Wrochem, Frl. Ida v. Wrochem, Frl. Friederice v. Wrochem, Landrat v. Wrochem, Lieut. Otto v. Wrochem.

G. Robert Maximilian, Kreis-Justiz-Kommiss. des Plessener Kreises zu Loslau, ∼ Luise v. Eichstedt.
Kinder: Töchter: 1. Hedwig Ernestine, † 27. Apr. 1829, beerd. 29. Apr., 10 Mt. 20 Tge.
2. Louise Charlotte Friederice, * 25. Apr. 1830, get. 20. Mai.
Paten: Erbkämmerer Friedrich Frhr. v. Eichstedt, Rittmeister Friedrich v. Wrochem, Landrat v. Wrochem, Fr. Maj. Henriette v. Wrochem geb. v. Watteville, Kreis-Justiz-Rat Ernst v. Eichstedt, Fr. Maj. v. Skrbensky geb. v. Rohr, Baronin Emilie v. Lüttwitz geb. v. Eichstedt, Caroline v. Wrochem geb. v. Jordan.

H. Johann Heinrich, aus dem Hause Bielowitz in Böhmen, * 12. Juni ? zu Czerwentzitsch. Studierte auf dem Gymnasium zu Oels u. Universität Halle, dann nahm er das von der Vormundschaft erhaltene Gut Dollenzin, † 2. Dez. 1807, 1/2 12 ^{0} am Schlage im Alter von 72 Jhr. 5 Mt. 12 Tgn., beerd. in Czerwentzitsch, ∼ ca. 1760 mit Beate Helene v. Marklowsky, † 14. Januar 1800 im Alter von 64 Jhr. 3 Mt. 15 Tgn. am Nerven- u. Schleimfieber, beerd. 16. Jan.

v. Tiling: s. v. Prittwitz u. Gaffron.

v. Tluck: s. v. Paczensky.

Treblin: Friedrich, Accise- und Zoll-Einnehmer zu Nicolai, 22 Jhr., ev., ∼ anderweitig 1804 mit Karoline Antoinette Moser, älteste ehel. Tochter des zu Zülz verst. Justiz-Bürgermeister M., angebl. 32 Jhr., kath.

v. Tschammer: s. Franz.
Johann Georg, aus dem Hrztum. Teschen, ev., ∼ 7. Nov. 1787 mit Johanna Eleonore Jäckel, des Verwalters Gottfried J. 2ten ehel. T., ev.

Tschoppar: s. Pistoris.

v. Tyzka: Leopold, Rittmstr. u. Chef der hies. Ul.-Esk., 34 Jhr., ∼ 13. Apr. 1824 mit Fr. Sophie geschied. v. Blankensee geb. v. Götz, 29 Jhr.
Kinder: Sohn: Leopold Benno Curt, * ? 1824, † 2. Aug. 1827, beerd. 3. Aug., 3 Jhr. alt.

v. Wächter: Friedrich Wilhelm, Lieut. b. Rgt., ∼ mit Maria Elisabeth Höflich.
Kinder: Sohn: Friedrich Wilhelm, * 10. März 1790, get. 11. März. Paten: Strickermstr. Joseph Hillbert u. Fr. Susanne.

v. Wasmer: s. v. Holy.

v. Weelcke: Eduard, auf Wartegeld gesetzter Lieut., † 23. Sept. 1822 im hies. Krankenhaus, 29 Jhr. 7 M.

v. Westphal: Albert, Lieut. i. 2. Ul.-Rgt., ∼ mit Jenny v. Larisch.
Kinder: Sohn: Arthur Johann Julius, * 25. Juli 1827, Nottaufe an ds. Tage durch Hebamme und am 31. Juli bestätigt. Paten: Fr. Lieut. v. Arnsdorff; Rittmstr. v. Westphal i. 6. Hus.-Rgt., Frl. Emilie v. Larisch, Land-Ger.-Refer. Hauslautner, Frl. Molly v. Westphal, Kreis-Justiz-Rat v. Larisch.

v. Wewetzer: Alexander, Rittmstr. b. 1ten schles. Hus.-Rgt., ev. luth., 38 Jhr., ∼ 16. Dez. 1814 mit Demoiselle Charlotte Meyer, Tochter des Steuerrates M. hier, 24 Jhr.

Wichura: s. Frhr. v. Seydlitz.

Wilde: Samuel, ev. Feldprediger des Rgts.; ∼ Henriette Amalie Friederike v. Pfeilitzer, ev.
Kinder: Sohn: Ernst Christian Erdmann, * 29. Nov. 1788, get. 3. Dez. Paten: Fr. Gen. v. Dalwig, Exz., Fr. Maj. v. Zülow, Fr. v. Thun, Landr. v. Birkhahn, Pleß, Rittmstr. v. Sidow, Lieut. v. Skrbensky.

v. Willamowsky, Freiin: s. v. der Marwitz.

Winkler: s. v. Murr.

v. Wittich, Graf: s. v. Dalwig.

a) Hans, Lieut. b. Rgt., kath., ∼ verm. 20. Apr. 1806 mit Fr. Beate geschiedene Gräfin v. Dyhren, geb. v. Dalwig, ev. ref.

b) Friedrich (nicht Grf.), 2ter Accise- und Zoll-Controll., † 20. Okt. 1813, beerd. 22. Okt., im Alter von 42 Jahren. Er stand ehedem beim Inf.-Rgt. v. Maschützky u. zwar zuletzt beim Gren.-Batl. v. Münsterberg, hat an 20 Jahre beim Militär gedient u. die Polen- u. letzte Campagne mitgemacht. Nach seinem Abgange bekleidete er mehrere Civilstellen interimistisch. Er war Just. Amts-Rendant, Steuerbezirks-Rendant u. zuletzt hier Controlleur u. Maj. b. Landsturm.

v. Wittorf, Baron: s. v. Bludowsky.

v. Wußow: Brigadier der Gensdarmes, ∼ Albertine Christiane v. Coewel, † 14. März 1813 im Alter von 36 1/2 Jahren an Nervenfieber, beerd. 26. März 7 ^{0} abds., gebürtig aus Culmbach, war 18 Jahre verheiratet, hinterließ 3 Söhne und 1 Tochter.

v. Zagorsky: Rittmstr. u. Trainführer b. d. Armee, ∼ mit Maria v. Bismarck, † 3. Apr. 1814, beerd. 5. Apr. im Alter von 40 Jahren am Schlag.

v. Zaniski: s. Herrmann.

v. Zayzek: Hptm., †, ∼ mit Johanne Regine Mathaei, * ?, † 16. Okt. 1826 im Alter von 56 Jhr., beerd. 19. Okt. Hinterläßt 1 Tochter.

v. Ziegler: s. v. Raven.

v. Zielau: Maj. am 27. Jan. 1785 als Pate gen.

v. Zitzewitz: s. v. Bünting.

v. Zülow: Jakob Ernst, pension. Gen. v. d. Armee, * zu Mecklenb.-Strehlitz, † 23. Juli 1802, 9 ^{0} früh, beerd. 25. Juli, † an Gelbsucht im Alter v. 73 Jhr. 3 Mten.

v. Damm'sche Enkelliste.

(Die letzten 7 Generationen. Nach dem Stande vom 1. April 1910.)

Von Dr. jur. Richard v. Damm.

August Friedrich **v. Damm** (der 15. Generation angehörig), Syndikus der Stadt Braunschweig, Kanonikus des Stifts St. Blasii daselbst, Hofgerichts-Assessor, * Braunschweig 19. 6. (∼ St. Martini 21. 6.) 1694, † das. 22. 10. (▭ im Dom) 1747, ∞ das. (St. Martini) 1. 5. 1724 Luise Eleonore Elisabeth Fien, * in ....

Digitized by Google

1. 5. 1701, † Braunschweig 16. 1. (□ im Dom 21. 1.) 1738, Tr. des Hof- und Konsistorialrats Eberhard Fien, Abtes des Klosters Michaelstein bei Blankenburg, aus dessen Ehe mit Anna Eleonore Hall; Kinder:

I. Anna Eleonore Friederike **v. Damm,** * Braunschweig 17. 2. (⌒ St. Martini 20. 2.) 1725, † das. (St. Ulrici) 28. 1. (□ 2. 2.) 1768, ∽ das. (St. Ulrici) 13. 5. 1749 Johann Heinrich **Petri,** seit 1746 Pastor von St. Ulrici das., nachmals Rev. Ministerii, Senior, Assessor des geistlichen Gerichts, * Gandersheim 29. 12. 1714, † Braunschweig (St. Ulrici) 9. 1. (□ 15. 1.) 1784; Kinder:

1. Heinrich Friedrich **Petri,** Herzoglich braunschweigischer Rat und Mitglied des Hofmarschall-Amtes, Kanonikus zu Magdeburg, * Braunschweig (St. Ulrici) 24. 3. 1750, † das. (Dom) 17. 2. 1826, ∽ das. (St. Catharinen) 21. 10. 1787 Charlotte Henriette Otto, * in . . . . . am . . . . . 1754, † Braunschweig (Dom) 23. 10. 1802, 48 Jahr alt, (vgl. unter II, 3); Sohn:

[1]) Johann Georg Julius Anastasius **Petri,** * Braunschweig 25. 4. (⌒ Dom 4. 5.) 1791, † das. (Dom) 26. 2. 1792.

2. Charlotte Juliane Luise **Petri,** * Braunschweig (St. Ulrici) 3. 1. 1753, † in . . . . am . . . ., ∽ Braunschweig (St. Ulrici) 10. 11. 1776 Georg **v. Münchhausen,** Herrn auf Althaus-Leitzkau, Straußfurt, Saubach, Tauhardt und Hobeck, * London 22. 6. 1754, † in . . . . 12. 3. 1800; Kinder:

[1]) Karl Adolph **v. Münchhausen,** Herr auf Althaus-Leitzkau und Hobeck, königlich preußischer Kriegsschuldentilgungs- und Feuersozietätsdirektor, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, * in . . . . 22. 6. 1778, † in . . . . 6. 2. 1844, ∽ in . . . . am . . . . Katharina Freiin v. Treuenstein, * in . . . . am . . . ., † in . . . . 25. 3. 1843; Kinder:

a) Philipp Adolph **v. Münchhausen,** Herr auf Althaus-Leitzkau, * in . . . . 6. 6. 1811, † in . . . . 24. 4. 1857, ∽ in . . . . 5. 7. 1840 Natalie Giebelhausen, * in . . . . am . . . . 1812, † Altenburg 15. 1. 1889; Kinder:

aa) Heino Gerlach Adolph Georg **Frhr.** (preuß. Anerkennung 23. 5. 1864) **v. Münchhausen,** Herr auf Althaus-Leitzkau, * Leitzkau 20. 5. 1842, † das. 28. 7. 1904, ∽ [1]) Wittenberg 21. 6. 1866 Editha Charlotte Rosamunde v. Arnstedt a. d. H. Groß-Werther, * Arnsberg 18. 2. 1846, † Torbole am Gardasee 24. 2. 1905 (geschieden), [2]) Magdeburg 7. 3. 187.. Bertha Rudat, * Halle a. S. 15. 2. 1852 (geschieden) [Magdeburg], [3]) Helgoland 11. 9. 1895 Hedwig Martha Emilie Gabler, * Gluchowo (Posen) 12. 12. 1852 [Althaus-Leitzkau]; Kinder (2. Ehe):

α) Johann Heino **Frhr. v. Münchhausen,** * Magdeburg 7. 12. 1877 [. . . ., Schweiz],

β) Frieda Bertha Gertrud **Freiin v. Münchhausen,** * Althaus-Leitzkau 4. 3. 1879 [Magdeburg],

γ) Lucie Marianne Bertha **Freiin v. Münchhausen,** * Althaus-Leitzkau 3. 11. 1884 [Magdeburg];

bb) Oda Adelheid Helene **v. Münchhausen,** * in . . . . 31. 6. 1844, † in . . . . am . . . ., ∽ Halle a. S. 28. 5. 1870 Kamillo **v. Maliszewski,** königlich preußischer General-Major, [s. d. Anmerkung am Ende der Liste],

cc) Marianne **v. Münchhausen,** * in . . . . 6. 4. 1851 [. . . . .]

b) Adelheid **v. Münchhausen,** * in . . . . 8. 11. 1813, † Althaus-Leitzkau 25. 2. 1876.

c) Amalie Charlotte **v. Münchhausen,** * Althaus-Leitzkau 29. 7. 1815, † Stettin 20. 7. 1903, ∽ in . . . . 6. 11. 1842 Ferdinand Karl Wilhelm August **Frhr. v. Münchhausen,** (vgl. I, 2 [2]) d; Kinder siehe dort!).

[2]) Eugen Ernst Friedrich Ferdinand **v. Münchhausen,** Herr auf Straußfurt und Hobeck, Königlich preußischer Geh. Reg.-Rat und Landrat des Reiches Weißensee, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, * in . . . . 8. 11. 1780, † in . . . . 10. 1. 1854, ∽ in . . . . 24. 11. 1803 Auguste Henriette Magdalene Sidonie v. Arnim, * in . . . . 12. 4. 1783, † in . . . . 17. 6. 1844; Kinder:

a) Georg Karl Wilhelm **Frhr.** (preuß. Anerkennung 28. 12. 1864) **v. Münchhausen,** Königlich preußischer Ober-Regierungs-Rat, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, * Straußfurt 17. 10. 1804, † Erfurt 9. 2. 1872, ∽ in . . . . 28. 5. 1840 Luise Christiane Angelika Georgine Wilhelmine Lucder, * in . . . . 28. 8. 1808, † Gotha 21. 12. 1903; Kinder:

aa) Eugenie Auguste Marianne Karoline **Freiin v. Münchhausen,** * Münster i. W. 4. 3. 1841, ∽ Straußfurt 23. 5. 1860 Karl Ernst August Ferdinand **v. Hedemann,** vormals Herr auf Dorste und Elversshausen, Königlich hannoverscher Premier-Leutnant, * Hannover 25. 11. 1832, † Gotha 13. 3. 1899 [Gotha]; Kinder:

α) Georg Ernst Ferdinand Karl Hermann Wilhelm **v. Hedemann,** Königlich preußischer Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 68 und Adjutant beim Gouvernement Köln, * Northeim 9. 3 1861, † Hohenhonnef 14. 7. 1896, ∽ Frankfurt a. Oder 15. 10. 1885 Hedwig Lehmann, * Diedersdorf 4. 2. 1860 (wiedervermählt Berlin 30. 1. 1901 Georg Matthias, Königl. preuß. Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 63 [Oppeln]; Sohn:

αα) Harald Karl Alexander Georg **v. Hedemann,** Königl. preuß. Leutnant im Ulanen-Regiment Nr. 3 [Fürstenwalde].

β) Eugen Karl Arthur **v. Hedemann,** Königl. preuß. Hauptmann u. Kompagnie-Chef im Jäger-Bataillon Nr. 9, Ehrenritter d. Johanniter-Ordens, * Northeim 19. 2. 1862, ∽ Gotha 22. 5. 1895 Lilly Emilie Luise v. Haeseler, * Barum 1. 6. 1875 [Ratzeburg]; Kinder:

αα) Lilly Emilie Eugenie Johanne Angelika **v. Hedemann,** * Flensburg 29. 2. 1896 [Ratzeburg],

ββ) Friedrich Wilhelm Hans Karl **v. Hedemann,** * Flensburg 22. 11. 1899, † Gotha 7. 7. 1902.

γ) Wilhelm Ernst Karl Ludwig Franz **v. Hedemann,** Königl. preuß. Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 71, * Northeim 3. 10. 1863, † Sondershausen 6. 10. 1891.

Digitized by Google

δ) Karl Angelo Gustav Alexander Johann Ernst Bernhard **v. Hedemann,** Königl. preuß. Oberleutnant a. D., * Gotha 6. 10. 1874 (Tannenfeld bei Nöbdenitz).

bb) Helene Gabriele **Freiin v. Münchhausen,** * Münster i. W. 16. 6. 1843, ∼ Posen 31. 12. 1862 Karl **Lueder,** Königl. preuß. Oberst a. D., * in . . . . am . . . ., † Eberswalde 7. 2. 1899 [Eberswalde], [s. die Anm. am Ende der Liste].

cc) Auguste Kornelia **Freiin v. Münchhausen,** * Münster i. W. 3. 6. 1844, ∼ Posen 9. 6. 1862 Bernhard **v. Lindern,** Königl. preuß. Generalleutnant, * in . . . . am . . . ., † Gotha 11. 5. 1901 [Gotha] [s. die Anm. am Ende der Liste].

dd) Ernst Eugen **Frhr. v. Münchhausen,** Herr auf Hobeck, Kreis Jerichow I, Königl. preuß. u. großherzogl. sächs. Kammerherr, Königl. preuß. Rittmstr. a. D., Rechtsritter des Johanniter-Ordens, * Erfurt 30. 9. 1847, ∼ Escheberg 22. 5. 1883 Elsbeth Henriette Charlotte **v. d. Malsburg,** * Cassel 12. 2. 1863 [Straußfurt und Cassel]; Kinder:

α) Ilse **Freiin v. Münchhausen,** * Potsdam 20. 9. 1884 [Straußfurt und Cassel],

β) Hertha Klementine Clotilde **Freiin v. Münchhausen,** * Potsdam 1. 11. 1885 [Straußfurt und Cassel]

γ) Oda Marie Magda **Freiin v. Münchhausen,** * Weimar 17. 7. 1889 [Straußfurt und Cassel],

δ) Freda Maria **Freiin v. Münchhausen,** * Cassel 29. 5. 1899 [Straußfurt und Cassel],

b) Charlotte **Freiin** (preuß. Anerkennung 28. 12. 1864) **v. Münchhausen,** * Straußfurt 11. 7. 1807, † Malchow 19. 8. 1882, ∼ Straußfurt . . . . mit . . . . **v. Haake,** [s. die Anm. am Ende der Liste].

c) Karl Ernst Adolph **Frhr.** (preuß. Anerkennnng 28. 12. 1864) **v. Münchhausen,** Herr auf Straußfurt und Hobeck, Königl. preuß. Geh. Ober-Reg.-Rat, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, * Straußfurt 29. 8. 1808, † das. 12. 10. 1876, ∞ in . . . . 12. 4. 1841 Bertha verwitwete (. . . .) Freifrau v. Werthern-Wiehe, geb., Freiin v. Wangenheim, * in . . . . am 17. 12. 1798 † Straußfurt 18. 5. 1866,

d) Ferdinand Karl Wilhelm August **Frhr.** (preuß. Anerkennung 28. 12. 1864) **v. Münchhausen,** Dechant und Senior des Domstifts zu Merseburg, Königl. preuß. Wirkl. Geh. Rat, Ober-Präsident der Provinz Pommern und Schloßhauptmann von Merseburg, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, * Straußfurt 23. 9. 1810, † Stettin 21. 7. 1882, ∼ in . . . . 5. 11. 1842 Amalie Charlotte v. Münchhausen, * Althaus-Leitzkau 29. 7. 1815, † Stettin 20. 7. 1903 (vgl. I. 2. [1]) c); Kinder:

aa) Rembert Eugen **Frhr. v. Münchhausen,** Kgl. preuß. Hauptmann à la suite des Generalstabes der Armee, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, * Gardelegen 1. 5. 1848, † Baden-Baden 1. 5. 1884, ∼ Messow 28. 5. 1873 Martha Wilhelmine v. Bornstedt, * Messow 20. 10. 1853 [Berlin]; Tochter:

α) Ella Amalie Oda Wally **Freiin v. Münchhausen,** * Stettin 25. 7. 1875, ∞ Berlin 12. 10. 1894 Karl Wilhelm **v. Kröcher,** Major u. Eskadron-Chef im 1. Großherzogl. Mecklenburgischen Dragoner-Regt. Nr. 17, * Lohm 20. 10. 1863 [Ludwigslust]; Sohn:

αα) Achim Otto Rembert Julius **v. Kröcher,** * Ludwigslust 28. 4. 1897 [Ludwigslust].

bb) Staats Karl **Frhr. v. Münchhausen,** Kgl. preuß. Landrat, Rittmeister a. D., Ehrenritter des Johanniter-Ordens, * Loburg 26. 4. 1852, † Meran 12. 2. 1893, ∼ Berlin 3. 5. 1888 Lina Amalie Wilhelmine Mathilde v. Wedel, * Berlin 29. 12. 1857 [Wiesbaden].

e) Emilie **Freiin** (preuß. Anerkennung 28. 12. 1864) **v. Münchhausen,** * Straußfurt 25. 7. 1812, † das. 23. 5. 1866.

II. Sophie Juliane **v. Damm,** * Braunschweig 15. 8. (∼ St. Martini 17. 8.) 1726, † das. (St. Catharinen) 20. 10. 1809, ∼ das. (Dom) 17. 1. 1749 Johann Christoph **Otto,** damals Herzogl. braunschw. Hof-Kommissär, später Hof-Rat und Direktor des Herzogl. Waisenhauses, * in . . . . am . . . . 1709, † Braunschweig (St. Catharinen) 18. 5. 1791; Kinder:

1. Julius Ludwig **Otto,** * Braunschweig (Dom) 25. 8. 1751, † in . . . . am . . . . (vor 1809).

2. Luise Ferdinandine **Otto,** * in . . . . am . . . ., † in . . . . am . . . ., ∼ Braunschweig (St. Catharinen) 28. 5. 1794 Friedrich Christoph **v. Pressentin,** damals Capitain im Regiment Riedesel, nachher Herzogl. braunschw. Oberstleutnant, * Rostock 11. 1. 1746, † in . . . . 1. 1. 1818.

3. Charlotte Henriette **Otto,** * in . . . . am . . . . 1754, † Braunschweig (Dom) 23. 10. 1802, 48 Jahr alt, ∼ daselbst (St. Catharinen) 21. 10. 1787 Heinrich Friedrich **Petri** (vgl. II; Sohn s. dort!).

4. Friedrich Ludwig Carl **Otto,** 1809 Hauptmann in englischen Diensten, * Braunschweig (St. Catharinen) 7. 11. 1755, † in . . . . am . . . ., ∼ in . . . . am . . . . Luise Wackerhagen, * in . . . . am . . . ., † in . . . . am . . . .; (Kinder?).

III. Eberhard Conrad **v. Damm,** * Braunschweig 24. 12. (∼ St. Martini 26. 12.) 1727, † das. (St. Martini) 22. 9. 1733.

IV. August Christian **v. Damm,** Vikar des Stifts St. Blasii in Braunschweig, * das. 17. 8. (∼ St. Martini 19. 8.) 1729, † das. (Dom) 5. 2. (□ 9. 2.) 1793.

V. Henriette Luise **v. Damm,** * Braunschweig 17. 10. (∼ St. Martini 19. 10.) 1733, † das. (. . . .) 3. 5. (□ 7. 5.) 1805, ∼ das. (St. Ulrici) 25. 2. 1762 Friedrich Wilhelm **v. Hille,** damals Herzoglich braunschw. Leutnant, nachher General-Major und Kommandant von Wolfenbüttel, * in . . . . am . . . ., † Braunschweig (. . . .) 29. 4. (□ 3. 5.) 1805; Kinder:

1. Julius Ludwig Friedrich **v. Hille,** . . . . Oberst, * Braunschweig 2. 11. (∼ Garnison 25. 11.) 1762, † Leitzkau 11. 3. 1836.

2. Karl Friedrich Ferdinand **v. Hille,** Herzogl. braunschw. Major, * Wolfenbüttel (Garnison) 27. 7. 1764, † Braunschweig (St. Catharinen) 17. 7. (□ 19. 7.) 1820.

3. Juliane Amalie Auguste **v. Hille,** Domina des Klosters zur Ehre Gottes in Wolfenbüttel, * in

Digitized by Google

. . . . am . . . . 1765, † Wolfenbüttel (U. L. F.) 23. 5. 1854 („angeblich 89 Jahr alt").

4. Henriette Dorothea Caroline **v. Hille**, * in . . . . am . . . . 1767, † Wolfenbüttel (Garnison) 8. 3. 1768 („1 Jahr weniger 1 Woche alt").

VI. Friedrich Julius **v. Damm**, Herzoglich braunschw. Kommissionsrat und Scholustikus beim Stift St. Cyriaci in Braunschweig, * Braunschweig 6. 6. (~ St. Martini 9. 6.) 1735, † das. (St. Catharinen) 14. 9. 1793, ∞ 1. das. (St. Catharinen) 18. 3. 1773 Juliane Justine Wilhelmine v. Bärtling, * Wolfenbüttel (U. L. F.) 10. 5. 1754, † Braunschweig (St. Catharinen) 20. 6. (□ 23. 6.) 1773, Tr. des Klosterrats Otto Maximilian v. Bärtling aus dessen 2. Ehe mit Luise Friederike Sophie Zenck, 2. das. (St. Aegidien) 16. 11. 1773 Elisabeth Johanne Friederike v. Bärtling, * Wolfenbüttel (U. L. F.) 23. 11. 1748, † Braunschweig (St. Catharinen) 30. 4. 1832, älterer Stiefschwester der 1. Frau, aus der 1. Ehe von deren Vater mit Wilhelmine Luise Zenck; Kinder:

1. Johann Friedrich Maximilian **v. Damm**, Herzogl. Braunschw. Major, * Braunschweig (St. Catharinen) 14. 9. 1774, † das. (St. Catharinen) 18. 9. (□ 21. 9.) 1822, ∞ das. (St. Andreas) 9. 10. 1800) Caroline Sophie Wilhelmine **v. Düring**, * das. (Garnison) 30. 9. 1777, † das. (St. Magni) 10. 1. 1832, Tr. des braunschweig. Kapitäns, nachherigen Amtshauptmanns Friedrich v. Düring, aus dessen Ehe mit Charlotte Metzner; Kinder:

[1]) Carl Friedrich Eduard **v. Damm**, Herzogl. braunschw. Hauptmann und Platzmajor, * Braunschweig (Garnison) 16. 8. (~ St. Catharinen 15. 9.) 1802, † Bad Lauterberg a. Harz 8. 2. 1864, ∞ I) Braunschweig (St. Catharinen) 15. 9. 1831 Cornelia Wilhelmine Charlotte Marcellini **v. Daehne**, * s'Gravenhage 23. 3. 1808, † Wolfenbüttel 2. 11. 1844, Tr. des Generals Peter Albert v. Daehne aus dessen Ehe mit Charlotte Henriette Wilhelmine v. Damm (vgl. VI 4 [1])); [2]) Wolfenbüttel 7. 10. 1845 Marie Luise Müller v. Lauingen, * Wendessen 27. 2. 1816, † Bad Lauterberg a. Harz 26. 4. 1881, Tr. des Landdrosten August Müller von Lauingen, Herrn auf Linden, Wendessen und Lauingen, aus dessen Ehe mit Henriette Breymann; Kinder (1. Ehe):

a) totgeborener Sohn **v. Damm**, * und † Braunschweig (St. Catharinen) 31. 12. 1832.

b) Sohn **v. Damm**, * Braunschweig (St. Catharinen) 14. 7. 1834, † ungetauft das. 28. 7. 1834.

c) Anna Albertine Marie Hedwig **v. Damm**, * Braunschweig (St. Catharinen) 28. 1. 1836 [Helmstedt].

d) Carl Friedrich Ludolf **v. Damm**, Königl. preuß. Major a. D., * Braunschweig (St. Catharinen) 1. 5. 1839, ∞ Herzberg a. H. 29. 10. 1867 Elisabeth (gen. Else) Ottilie Ernestine Doris Wilhelmine Henriette Böttcher, * Liebenburg a. H. 30. 6. 1847, Tr. des Königl. hannov. Amtshauptmanns Carl Böttcher aus dessen Ehe mit Elise Osthaus. [Winter: Hannover; Sommer: Bad Lauterberg a. H.]

e) Carl Wilhelm Eduard Hugo **v. Damm**, 1870—1905 Herr auf Groß-Parleese bei Bischofsburg, Ostpr. (375 ha), * Braunschweig (St. Magni) 27. 3. 1842, ~ Quittainen Franziska Ida Emilie Weichelt, * Drengfurth, 14. 8. 1848, Tr. des Oberstabsarztes Carl Weickelt aus dessen Ehe mit Emilie Richter [Groß-Parleese]. Kinder:

aa) Tiele Karl Albert **v. Damm**, seit 1905 Herr auf Gr.-Parleese, * das. 22. 5. 1871, ~ Stutthof bei Altdamm 10. 1. 1907 Ella Willecke, * das. 26. 9. 1879, Tr. des Fritz Willecke, Herrn auf Stutthof, aus dessen 1. Ehe mit Luise Pomme [Gr.-Parleese]; Kinder:

α) Ilse Franziska Luise **v. Damm**, * Gr.-Parleese 4. 4. 1908 [Gr.-Parleese],

β) Eckhardt Tiele Fritz Hugo **v. Damm**, * Gr.-Parleese 14. 4. 1909 [Gr.-Parleese].

bb) Frieda Emilie Marie Anna **von Damm**, * Gr.-Parleese 21. 10. 1872, ∞ das. 26. 9. 1901, Johannes **Spohn**, Kreisbaumeister a. D., Hauptmann d. L. a. D., technischer Direktor der Villen-Kolonie Metgethen bei Königsberg, * Beerfelde 25. 7. 1842 [Metgethen],

cc) Walter Paul Ludolf **v. Damm**, Königl. preuß. Oberleutnant bei der 5. Maschinengewehr-Abteilung, * Gr.-Parleese 10. 4. 1874, ∞ Stettin 28. 11. 1908 Frida Willecke, * Stutthof 13. 7. 1888, Tr. des Fritz Willecke, vormals Herrn auf Stutthof, aus dessen 2. Ehe mit Alwine Hobohm [Lötzen]; Sohn:

α) Horst **v. Damm**, Lötzen 23. 10. 1910 [Lötzen],

dd) Kurt Max Paul **v. Damm**, praktischer Arzt, * Gr.-Parleese 2. 9. 1876, ∞ Darkehmen 12. 1. 1908 Gertrud Schettler, * das. 20. 1. 1882, Tr. des Kaufmanns Eduard Schettler, aus dessen Ehe mit Maria Ehmer [Groß-Aulowöhnen Kreis Insterburg]; Tochter:

α) Christel Franziska Maria Frieda **v. Damm**, * Gr.-Aulowöhnen 28. 12. 1908 [Gr.-Aulowöhnen].

2. Karl Wilhelm Julius Albert **v. Damm**, Herzogl. braunschw. Oberförster mit dem Tittel „Revierförster", * Braunschweig 19. 4. (~ Garnison 17. 5.) 1804, † Helmstedt 28. 1. 1873, ∞ Rhode 17. 8. 1831 Caroline Friederike v. Bülow, * Wolfenbüttel 11. 7. 1808, † Helmstedt 18. 11. 1883; Tr. des Herzogl. braunschw. Kammerdirektors Gottfried Philipp v. Bülow (Linie Plüskow, Zweig Beienrode-Rhode) Herrn auf Rhode, aus dessen Ehe mit Antoinette v. Rauschenplat; Kinder:

a) Gottfried Eduard Curd **v. Damm**, Herzogl. braunschw. Leutnant, Herr (seit 1864) auf Kl, Dziubiellen, Kreis Johannisberg, Ostpr., (375 ha verkauft 1889), * Helmstedt 26. 8. 1832, † Kl. Dziubiellen 15. 9. 1880, ∞ [1]) Densdorf 16. 2. 1861 Johanne Sophie Mathilde Heinemann, * Delligsen 15. 9. 1844, † Kl. Dziubiellen 11. 4. 1877, Tr. des Johann Andreas Heinemann aus dessen Ehe mit Johanne Marie Fricke, [2]) Wensöwen 14. 12. 1877 Marie Neumann, * das. 4. 2. 1844, Tr. des Alexander Neumann, Herrn auf Wensöwen, aus dessen Ehe mit Ludowike Neumann, [Helmstedt]; Kinder:

aa) (1. Ehe) Carl Albert Kurd **v. Damm**, Stadtdirektor a. D., Rechtsanwalt und Notar, Mitglied

Digitized by Google

des deutschen Reichstages, * Braunschweig (St. Andreas) 28. 4. 1862, ∞ das. 10. 9. 1890 Wilhelmine (gen. Minita) Daniela Anna Marie Berkenbusch, * Puebla (Mexiko) 18. 7. 1870, Tr. des Konsuls Georg Berkenbusch aus dessen Ehe mit Julie Isenberg, [Wolfenbüttel]; Kinder:

α) Hans Ludolf Conrad Georg **v. Damm,** * Braunschweig 30. 4. 1892 [Wolfenbüttel],

β) Johann David Julius Richard **v. Damm,** Königl. sächsischer Kadett, * Wolfenbüttel 15. 11. 1893 [Dresden],

γ) Hedwig Anna Marie **v. Damm,** * Wolfenbüttel 18. 5. 1896 [Wolfenbüttel],

δ) Albertine Margarete Julie **v. Damm,** * Wolfenbüttel 30. 11. 1897 [Wolfenbüttel],

bb) (2. Ehe) Alexander Albert Bertram **v. Damm,** Kaufmann, * Kl. Dziubiellen 19. 9. 1878, ∞ Helmstedt 19. 4. 1904 Helene Minnette Seal, * Honolulu 15. 3. 1883, Tr. des Kaufmanns Walter Seal aus dessen Ehe mit Helene Swinton, [Honolulu, Territory of Hawaii, U. S. A.]; Kinder:

α) Albert Eugen **v. Damm,** * Honolulu 20. 1. 1905 [Honolulu],

β) Helene **v. Damm,** * Honolulu 6. 4. 1908 [Honolulu],

cc) Karl Ludwig Albert **v. Damm,** Königl. preuß. Berg-Referendar, * Kl. Dziubiellen 11. 2. 1880 [Helmstedt],

b) Carl Wilhelm Ludwig Richard **v. Damm,** Landwirt, * Emmerstedt 28. 4. 1834, † Hannover 2. 9. 1898, ∞ Barmke 27. 12. 1864 Sophie Caroline Anna Schottelius, * Helmstedt 15. 2. 1845, Tr. des Advokat-Anwalts und Notars Adolph Schottelius aus dessen Ehe mit Dorothea Vibrans [Hannover]; Kinder:

aa) Julie Caroline Anna **v. Damm,** * Wellersen 30. 1. 1866, † das. 21. 3. 1867,

bb) Rudolph Albert Adolph Richard **v. Damm,** Dr. jur. utr., Königl. preuß. Referendar, Dassel 26. 2. 1879 [Hannover],

c) Constantin Wilhelm Ernst Georg **v. Damm,** * Emmerstedt 26. 9. 1835, † das. 10. 8. 1836,

d) Lucie Albertine Hedwig **v. Damm,** * Emmerstedt 22. 11. 1836, † Wellersen 30. 4. 1906, ∞ [1]) Barmke 16. 11. 1859 Gottfried Arp Garlef **Frhr. v. Düring,** Königl. preuß. Hauptmann u. Compagnie-Chef im 3. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 71, * Coblenz 16. 5. 1830, † Erfurt 8. 4. 1867; [2]) Helmstedt 6. 10. 1870 Georg Anton Karl Otto **v. Garmissen,** Königl. hannov. Forstmeister, Herren auf Friedrichshausen und Dassel, * Friedrichshausen 23. 2. 1823, † Dassel 22. 7. 1887, als dessen 2. Frau; Kinder:

aa) (1. Ehe) Elise **Freiin v. Düring,** * Erfurt 20. 1. 1865, † das. 2. 4. 1867,

bb) Caroline Wilhelmine Klothilde **Freiin v. Düring,** * Barmke 31. 8. 1866, ∞ Dassel 4. 7. 1889 Karl Konrad Ernst Viktor Leonhard **v. Dassel,** Herrn auf Hoppensen, * das. 17. 11. 1861 [Hoppensen, Kr. Einbeck]; Kinder:

α) Adelheid Marie Hedwig Anna Barbara **v. Dassel,** * Hoppensen 1. 9. 1890 [Hoppensen],

β) Dorothea Katharine Erika Hedwig Ernestine **v. Dassel,** * Hoppensen 6. 10. 1891 [Hoppensen],

γ) Mathilde Elisabeth Mette Ludowika Alwine **v. Dassel,** * Göttingen 7. 1. 1896 [Hoppensen],

δ) Roberta Klothilde Auguste Ernesta Dorothea **v. Dassel,** * Göttingen 1. 7. 1898 [Hoppensen],

ε) Friedhelm Viktor Hermann Hans Friedrich Arthur **v. Dassel,** * Hoppensen 1. 1. 1900 [Hoppensen],

ζ) Maria Hedwig Georgine Luise Sara Konradine **v. Dassel,** * Hoppensen 19. 5. 1901 [Hoppensen],

η) Rainald **v. Dassel,** * Hoppensen 6. 10. 1906 [Hoppensen],

cc) (2. Ehe) Adeline Julie Elisabeth Ernestine **v. Garmissen,** * Friedrichshausen 12. 8. 1871, ∞ Hannover 28. 4. 1893 Friedrich Arnold **v. Engelbrechten,** Herrn auf Gronau, Königl. preuß. Ober-Reg.-Rat a. D., * Goslar 19. 4. 1854 [Cassel-Wilhelmshöhe],

e) Carl August Eckbert Julius **v. Damm,** Kaiserl. Königl. österr. Oberstleutnant, * Emmersted 1. 3. 1838, † Johnsdorf (Steiermark) 6. 10. 1905, ∞ Friedrichshausen 22. 12. 1878 Helene Auguste Luise v. Garmissen, * Uslar 3. 6. 1857, † Tarnopol 23. 10. 1879, Tr. des Otto v. Garmissen, Königl. hannov. Forstmeister, Herrn auf Friedrichshausen u. Dassel, aus dessen 1. Ehe mit Amalie v. Seebach; Tochter:

aa) Ottilie Caroline Ernesta **v. Damm,** * Tarnopol 17. 10. 1879 [St. Georgen bei Dissen am Ammersee, Ober-Bayern].

[3]) Charlotte Luise Marie Henriette Mathilde **v. Damm,** * Braunschweig (Garnison) 12. 2. 1807, † das. 31. 1. 1868.

2. Auguste Henriette Luise **v. Damm,** * Braunschweig (St. Catharinen) 9. 5. 1776, † das. (St. Catharinen) 31. 5. 1778.

3. Luise Georgine Caroline **v. Damm,** * Braunschweig (St. Catharinen) 31. 10. 1778, † Quedlinburg 20. 2. 1822, ∞ Braunschweig (St. Catharinen) 29. 11. 1796 Carl August Rudolf **v. Tümpling,** Herzogl. braunschw. Rittmeister, * Quedlinburg 5. 11. 1767, † Braunschweig 17. 2. 1806; Kinder:

[1]) Emilie Charlotte Wilhelmine Friederike **v. Tümpling,** * Braunschweig 25. 5. 1798, † Potsdam 24. 12. 1862, ∞ Quedlinburg 2. 7. 1820 Albrecht **von Gansauge,** Königl. preuß. Rittmeister, * Groß-Mühlingen 11. 1. 1793, † Potsdam 7. 6. 1862; Kinder;

a) Friedrich Albrecht **v. Gansauge,** * in . . . . am 17. 7. 1824, † in . . . . am 2. 2. 1833.

b) Adele Elise **v. Gansauge,** * Posen 12. 12. 1830, † Görne 24. 10. 1885, ∞ Görne 8. 8. 1852 Otto Karl Friedrich August Ludwig Ferdinand **Graf v. Bredow,** Königl. preuß. Appellations-Gerichts-Rat Herrn auf Görne, Dickte, Lochow I, Damm und Wutzetz, * Görne 30. 9. 1824, † das. 20. 4. 1894; Kinder:

aa) Adele Elise Ottonie Marie Luise Clementine Emilie Margarete Juliane **Gräfin von Bredow,** * Berlin 17. 10. 1853, ∞ Frankfurt a. O. 30. 1. 1876 August Dietrich Carl Hermann **Frhr. v. Schuckmann,** Königl. preuß. Ober-Leutnant a. D., Herrn auf Auras, Kr. Wohlau, * Auras 10. 10. 1847;

Digitized by Google

(geschieden 1887; ∼ 2. Breslau 4. 2. 1889 Klara v. Loeper; Schloß Auras), [Berlin]; Kinder:

α) Elisabeth Adele Johanne Marie **Freiin v. Schuckmann,** * Auras 28. 12. 1876, ∼ das. 23. 9. 1895 Karl Gideon Otto **v. Wallenberg-Pachaly,** Königl. preuß. Oberleutnant d. R., Herrn auf Schwarzau u. Klaptau, Kreis Lüben, * Breslau 29. 11. 1870; [Schwarzau]; Kinder:

αα) Marie Elisabeth Klara Adele Irmgard **v. Wallenberg-Pachaly,** * Kruschew 25. 7. 1896 [Schwarzau].

ββ) Edith **v. Wallenberg-Pachaly,** * Breslau 5. 1. 1899 [Schwarzau].

γγ) Hubertus Gideon **v. Wallenberg-Pachaly,** * Breslau 25. 7. 1900 [Schwarzau].

δδ) Peter Gideon Silvester **von Wallenberg-Pachaly,** * Breslau 6. 5. 1909 [Schwarzau].

β) Adele Anna Margarete Ottonie **Freiin v. Schuckmann,** * Auras 26. 1. 1878 [Auras u. Berlin].

γ) August Otto Friedrich Udo Wilkin Heinrich **Frhr. v. Schuckmann,** Königl. preuß. Leutnant d. R., * Auras 6. 11. 1879 [Iquique, Chile].

δ) Eleonore Angelika Stephanie **Freiin v. Schuckmann,** * Auras 25. 12. 1880 [Auras und Berlin].

ε) Albrecht August Anatol Rudolf **Frhr. v. Schuckmann,** Königl. preuß. Leutnant a. D., stud. agr., * Auras 25. 1. 1883 [Berlin].

bb) Wilkin Friedrich Otto **Graf von Bredow,** Königl. preuß. Hauptmann a. D., Ritterschaftsrat, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Herr auf Görne, Dickte, Lochow I, Damm und Wutzetz, * Görne 8. 1. 1855, ∼ Schönebeck 7. 10. 1886. Margarete Henriette Anna v. Vangerow, * das. 27. 7. 1866 [Görne bei Friesack]; Kinder:

α) Josefa Karoline Henriette Ottonie **Gräfin v. Bredow,** * Magdeburg 15. 8. 1887, ∼ Görne 31. 8. 1908 Wilhelm **v. Lieres u. Wilkau,** Königl. preuß. Landrat, * Repplin 24. 6. 1876 [Lüben].

β) Joachim-Friedrich Adolf Oskar **Graf v. Bredow,** stud. jur., * Magdeburg 27. 6. 1889 [Berlin].

γ) Sigismund Friedrich Wilkin Otto **Graf v. Bredow,** Königl. preuß. Leutnant, * Magdeburg 4. 7. 1890.

cc) Anatol Theophil Friedrich Wilkin **Graf v. Bredow,** Königl. preuß. Generalmajor und Kommandeur der 33. Kavallerie-Brigade, * Potsdam 7. 1. 1859, ∼ Schönrade 1. 10. 1891 Klara v. Widemeyer, * das. 2. 6. 1864 [Metz]; Kinder;

α) Werner Otto **Graf v. Bredow,** * Charlottenburg 8. 12. 1892 [Metz].

β) Catharine Adele Clara **Gräfin v. Bredow,** * Schwedt 15. 2. 1894 [Metz].

γ) Bernhard Friedrich Ludwig Wilkin **Graf v. Bredow,** * Charlottenburg 14. 7. 1895 [Metz].

δ) Marie Gertrud Agnes Anna Elisabeth **Gräfin v. Bredow,** * Charlottenburg 11. 3. 1899 [Metz].

c) Albrecht Hermann **v. Gansauge,** * in . . . . am 20. 7. 1833, † in . . . . am 3. 8. 1834.

2) Hermann **v. Tümpling,** * in Braunschweig am 23. 4. 1800, † ganz jung.

3) Adolf Hans Karl Friedr. **v. Tümpling,** Königl. preuß. Leutnant, * in Braunschweig am 29. 10. 1801, † Schwedt im Jahr 1838.

4) Alfred Wilh. Anast. **v. Tümpling,** Königl. preuß. Regierungsrat, * in Braunschweig am 1. 11. 1803, † Breslau 10. 10. 1867.

4. Charlotte Henriette Wilhelmine **v. Damm,** * Braunschweig (St. Catharinen) 31. 12. 1779, † das. (St. Michaelis) 17. 6. 1832, ∼ das. (St. Catharinen) 31. 12. 1804 Jhr. Pieter Albrecht **v. Daehne,** „Generalmajor der Kavallerie", „ridder M. W. O. 4. Klasse", ∼ s'Gravenhage (N. K.) 17. 9. 1780, † Doesburg 4. 11. 1859; Kinder:

1) Jonkvr. Cornelia Wilhelme Charlotte Marcelline **v. Daehne,** * s'Gravenhage (Gr. K.) 23. 3. 1808, † Wolfenbüttel 2. 11. 1844, ∼ Braunschweig (St. Catharinen) 15. 9. 1831 Carl Friedrich Eduard **v. Damm,** (vgl. VI. 1, 1); Kinder s. dort!)

2) Jonkvr. Frederica Caroline Marie **v. Daehne,** * s'Gravenhage 18. 5. (∼ Gr. K. 30. 5.) 1810, † das. 28. 12. 1891, ∼ das. 27. 4. 1837 Jhr. Mr. Louis **van Styrum,** „laatst raadsheer prov. gerechtshof te Utrecht, lid der ridderschop van Nordholland", * Haarlem 16. 9. 1809, † Paris 23. 1. 1895; Kinder:

a) Johanna **van Styrum,** * Hoorn 26. 1. 1838, ∼ s'Gravenhage 2. 9. 1880 Henri **Schrassert-Bert,** „Rittmeister der Husaren", * Bergen op Zoom . . . . [s'Gravenhage],

b) Charles Albert **Jhr. van Styrum,** * Hoorn 31. 5. 1839, † s'Gravenhage 30. 7. 1896, ∼ Rhenen . . 11. 1869 Johanna van Dyck, * das. . . . . 1846, † s'Gravenhage 4. 3. 1900; Sohn:

aa) Johann **Jhr. van Styrum,** * Wyk by Duurstede 15. 5. 1870, † Rotterdam 14. 2. 1901, ∼ Weesp 20. 6. 1896 Engelberta van der Sleesen, * das. 15. 4. 1878 [Amensfoort]; Kinder:

α) Johann **Jhr. van Styrum,** * Alblasserdam 20. 8. 1897 [Amensfoort],

β) Willy **Jhr. van Styrum,** * Alblasserdam 24. 5. 1899 [Amensfoort],

c) Leopoldine Marie **van Styrum,** * Hoorn 1. 6. 1840, † s'Gravenhage 24. 6. 1895,

d) Cornelia **van Styrum,** * Hoorn 28. 5. 1842, ∼ s'Gravenhage 25. 9. 1879 Cornelius **Jmminck,** Notar, * Amerongen . . ., † das. 26. 3. 1887 [Zeist]; Sohn:

α) . . . . **Jmminck,** * in . . . . am . . ., † in . . . . am . . . . (jung †),

e) Marie Henriette **van Styrum,** * Hoorn 7. 4. 1844 [s'Gravenhage],

f) Florence Wilhelmine **van Styrum,** * Hoorn 11. 7. 1846, ∼ Leersum 8. 5. 1873 Adrian **Telders,** Dr. jur. utr., Vice-Präsident des „Hogen Raad", * Hertogenbosch 26. 12. 1843 [s'Gravenhage]; Kinder:

aa) Caroline Florence Jeannette **Telders** * Gorcum 4. 2. 1874, ∼ s'Gravenhage 7. 5. 1896 Pieter **Elias,** Dr. jur. utr., Vorstand der Verkehrs-Abteilung

Digitized by Google

der Holländischen Eisenbahn-Gesellschaft, * Amsterdam 24. 8. 1871 [s'Gravenhage]; Kinder:

α) Florence Adrienne **Elias,** * Bussum 15. 8. 1898 [s'Gravenhage],

β) Gerbrand Pieter **Elias,** * Bussum 14. 2. 1900 [s'Gravenhage],

γ) Adrian **Elias,** * Bussum 3. 2. 1903 [s'Gravenhage],

δ) Engelberta **Elias,** * Bussum 12. 8. 1905, † s'Gravenhage 16. 4. 1908,

bb) Jean Henri **Telders,** Dr. jur. utr., Rechtsanwalt, * Gorcum 4. 12. 1876, ∼ s'Gravenhage 10. 5. 1902 Therese Kindermann, * Sneeb 21. 2. 1870 [s'Gravenhage]; Kinder:

α) Adrian **Telders,** * s'Gravenhage 20. 6. 1903 [s'Gravenhage].

β) Elisabeth Jacoba **Telders,** * s'Gravenhage 21. 10. 1904 [s'Gravenhage].

γ) Carel Henri **Telders,** * s'Gravenhage 6. 1. 1909 [s'Gravenhage].

cc) Jean-Marie **Telders,** Eisenbahn-Inspektor, * Amsterdam 21. 8. 1880, ∼ das. 3. 6. 1909 Irma Roelvink, * das. 2. 9. 1889 [s'Gravenhage].

dd) Adrian Florent **Telders,** Jurist, * Leiden 26. 3. 1885 [Leiden].

g) Anna **van Styrum,** * Hoorn 2. 6. 1848, † das. 20. 3. 1850.

h) Luise Caroline **van Styrum,** * Hoorn 23. 11. 1849, ∼ Leersum 23. 11. 1876 Jan **Jmminck,** Bürgermeister, * Ameyongen 16. 1. 1848 [Apeldoorn]: Sohn:

aa) Anton **Jmminck,** * Leiden 21. 9. 1889 [Loosduinen].

3) Jhr. Willem Friederik **v. Daehne,** * s'Gravenhage 12. 5. 1814, † das. 7. 7. 1832.

4) Jhr. Friderik Willem **v. Daehne,** zuletzt „luit.-kolonel der Cavallerie, gerechtigt tot het dragen van het Metalen Kruis", * s'Gravenhage 2. 1. 1816, † Cleve 9. 9. 1884.

5) Jhr. Hugo **v. Daehne,** Herzogl. braunschw. Rittmeister, * Amsterdam 1. 9. 1817, † Blankenburg a. H. 11. 5. 1895, ∼ Wolfenbüttel 12. 5. 1828 Dorette **von Düring,** * Aken 1. 3. 1822, † Braunschweig 30. 9. 1897; Kinder:

a) Hugo Carl Albert Friedrich Wilhelm Louis **v. Daehne,** Rechtsanwalt und Notar, Mitglied des braunschweigischen Landtages, * Seesen 17. 12. 1861, ∼ Blankenburg a. H. 11. 5. 1895 Martha Böhl von Faber, * Lübeck 5. 2. 1873; [Braunschweig]; Kinder:

aa) Georg **v. Daehne,** * Braunschweig 8. 5. 1897 [Braunschweig].

bb) Kurd **v. Daehne,** * Braunschweig 14. 6. 1901, † das. 31. 3. 1904.

b) Friedrich Wilhelm Maria Leopold **v. Daehne,** Königl. preuß. Hauptmann und militär. Lehrer an der Haupt-Kadetten-Anstalt, * Seesen 18. 5. 1866, ∼ Kratzkau 4. 12. 1892 Mathilde Agathe Viktoria v. Salisch, * das. 2. 12. 1871 [Gr. Lichterfelde]; Kinder:

aa) Dorethea Huberta Elisabeth Charlotte **v. Daehne,** * Breslau 3. 11. 1893 [Gr. Lichterfelde].

bb) Elisabeth Luise Mathilde **v. Daehne,** * Kratzkau 28. 7. 1895 [Gr. Lichterfelde].

cc) Charlotte Marie Ottonie **v. Daehne,** * Schweidnitz 9. 7. 1898 [Gr. Lichterfelde].

dd) Arthur Friedrich August Hugo Gotthilf **v. Daehne,** * Wolfenbüttel 5. 2. 1901 [Gr. Lichterfelde].

5. Staats Carl Christian Julius **v. Damm,** * Braunschweig (St. Catharinen) 16. 1. 1783, † das. (St. Cath.) 16. 2. 1827.

6. Johanne Friederike Auguste **v. Damm,** * Braunschweig (St. Catharinen) 7. 3. 1787, † das. (St. Cath.) 9. 9. 1787.

VII. Carl Ludwig **v. Damm,** * Braunschweig (Dom) 31. 5. (∼ 3. 6.) 1736, † das. (St. Catharinen) 16. 2. 1794, ∼ das. (St. Catharinen) 2. 8. 1773 Johanne Blandine Catharine Feuerschütz das. (St. Magni) 7. 4. 1739, † das. (St. Catharinen) 29. 9. 1805, Tr. des Peter Jakob Feuerschütz aus dessen Ehe mit Katharine Margarete Struncken.

Anm. Angaben über etwaige Nachkommenschaft der Ehepaare v. Maliszewski, Lueder, v. Lindern und v. Haake (sämtlich verheiratet mit Fräuleins v. Münchhausen) kann ich leider nicht bringen. Auf Anfragen dieserhalb an Frau Lueder v. 25. 3. 10 u. 25. 4. 10, an Frau v. Lindern v. 25. 3. 10 u. 26. 4. 10 an Khr. E. Frhr. v. Münchhausen Straußfurt v. 10. 4. 10 u. 5. 5. 10 und an Frau v. Hedemann geb. Freiin v. Münchhausen v. 23. 5. 10 ist keinerlei Antwort eingegangen, und einer für mich vermittelnden Persönlichkeit ist schließlich die Auskunft verweigert, „da das doch interne Familien-Angelegenheiten seien."

Stammbuch der Fräulein Jeanette von Othegraven gehörig.

1792 9./2.—29./III. Breslau; 1792 14. IV. Carlsruh; 1793 1. VII. Wesel bis 1800 14. IX.; Liebichau 1801 20. IV. bis 30. IV., 8. V. Ober-Schönfeld; 15. u. 16. V. Hainau; 26. VII. Carlsruh, 16. VIII Zedlitz; 10.—20. IX. Steinsdorf; 1803 15. IV. Wesel, 23. VII.—20. X. Mühlhausen: 1804 5. II. Mühlhausen.

v. Asbeck-v. Cordier.

v. Auer Charlotte, geb. v. Goldbeck, Freundin, Wesel, 1794 15. V.

v. Arleben, Ernestine, geb. v. Tschirschky, Cousine Liebichau, 1801 26. IV.

v. Arleben A., Cousin, Liebichau 1801, 30. IV.

de Beloude Francoise, dame dhonneur de la Duchesse de Eugen de Würtemberg. Bild, Teich mit Schilf.

v. Bilderbeck, Freund, 1794 16. IX. Wesel.

" " " " " " " "

v. Boineburg Johanna, geb. v. Boineburg, 1793 3. VIII Wesel.

v. Boineburg Lisette, 1793 5. VIII. Wesel.

v. Burgsdorf, geb. v. Kessel, Tante, 1792 12. IV. Carlsruh. Loblied über die Besitzerin!

v. Kessel-v. Burgsdorf.

Digitized by Google

v. Kessell Jeanitte Wilhelmine geb. v. Pachaly, Freundin, Carlsruh 1792 29. III.
v. Kessel-v. Knobelsdorf.
v. Chappäznau Charlotte geb. v. Rummel, Freundin, 1800 7. IX. Wesel.
v. Kleist verw., Freundin, 1792 11. II. Breslau.
v. Kleist Albertine, Freundin, 1792 11. II. Breslau.
v. Knobelsdorf-v. Taubenheim.
de Knobelsdorf (Herr) 1792 9. II. Breslau.
v. Knobelsdorf Sophie, geb. v. Kessel, Freundin 1794 ?
v. Koelichen Gottliebe, Freundin, 1801 15. V. Hainau.
v. Koelichen Sophie, Freundin, 1801 15. V. Hainau.
v. Koelichen Clementine, Freundin, 1801 16. V. Hainau.
v. Cordier Eugenia, geb. v. Asbeck, Freundin, 1800 24. VII. Wesel.
v. Cordier-v. Weiß.
v. Cordier Auguste, 1793 6. VIII. Wesel.
v. Koschembahr, 1792 13. II. Breslau.
v. Köthen Charlotte, Freundin, 1793 6. VIII. Wesel.
— Debus-Lutteroth.
— Eputrent der Diener 1794 4. XII. Wesel, eine Rose gemalt!
v. Essmann verw., geb. v. Heeshuysen, Freundin, 1800 14. IX. Wesel.
v. Goldbeck-v. Auer.
v. Goldfuß Louise, geb. v. Browne, Freundin, 1801 16. V. Hainau.
v. Hessen-Cassel, Regiment-Ising.
— Hagenbruch Charlotte, geb. Schmidt, Freundin, 1804 5. II. Mühlhausen.
— Hagenbruch Eleonore, geb. Lutteroth, Freundin, 1803 6. VIII. Mühlhausen.
— Hagenbruch Victorine, Freundin, 1803 6. VIII. Mühlhausen.
v. Haugwitz-v. Rummel.
v. Heeshuysen v. Essmann.
v. Ising A., geb. Wychers.
v. Ising Elise, Freundin, 1803 April Wesel.
v. Ising C. G., Leutn. i. Rtgt. Lgndgraf v. Hessen-Cassel, Freund, 1803 15. IV. Wesel.
— Löffler Wilhelmine a. Gotha, Freundin, 1803, 23. VII. Mühlhausen.
— Lutteroth M. C., geb. Debus, Freundin bei Abreise, 1803 23. VII. Mühlhausen.
— Lutteroth Friederike, Freundin, 1803 23. VII. Mühlhausen.
— Lutteroth-Hagenbruch.
v. Meyherss-v. Siegroth.
de Montigny, Charlotte née Comtesse de Hoensbruck, Freundin, 1797 2. I. Wesel.
de Montigny le Chevalier, 1797 2. I. Wesel.
du Moulin F. J., 1801 1. XI. Wesel, Seestück mit Hafen.
de Müllenheim Francoise, née de Browne, 1801 16. V. Hainau.
v. Näse Henriette, Cousine, Freundin, 1801 16. VIII. Zedlitz.
— Noé J. J., 1800 13. IV. Wesel.
v. Othegraven Jeanette, I. Besitzerin des Stammbuches.
v. Pachaly-v. Kessel.
v. Rummel Henriette, geb. v. Haugwitz, Freundin, 1800 6. IX. Wesel.
v. Rummel, Major (Fräulein) 1800 6. IX. Wesel.
v. Rummel Caroline, Freundin, 1800 7. IX. Wesel, Abschied vom Lande!
v. Rummel-v. Chappäznau.
v. Rummel Christiane, Freundin, 1800 7. IX. Wesel.
v. Rummel August, 1800 7. IX. Wesel.
v. Schack Caroline, geb. Stutterheim, Freundin, 1797 29. VII. Wesel.
v. Schack Caroline, Freundin, 1797 30. VII. Wesel.
— Schmidt-Hagenbruch.
v. Seidlitz-v. Tschirschky.
v. Siegroth Charlotte, geb. v. Meyherß, Freundin, 1793 3. XI. Wesel.
v. Sorbsky Charlotte, geb. v. Tanner, Freundin, 1793 3. XI. Wesel.
v. Stutterheim-v. Schack.
v. Tanner-v. Sorbsky.
v. Taubenheim Sophie, geb. v. Knobelsdorf, Freundin, 1793 1. VIII. Wesel, schwarze Silhouette.
v. Taubenheim C. L., Freund, 1793 1. VIII. Wesel, schwarze Silhouette.
v. Tschirschky E., Freund, 1801 20. IX. Steinsdorf.
v. Tschirschky Carl, Oncel, 1801 10. IX. Steinsdorf.
v. Tschirschky Jeanette, geb. v. Seidlitz, Freundin, 1801 10. IX. Steinsdorf.
v. Tschirschky-v. Arleben.
v. Tschirschky Sophie, Cousine, 1801 8. V. Schönfeld.
v. Weiß-v. Cordier.
v. Weiß Ludwig, Freund, 1801 26. VII. Wesel.
v. Weiß Friederike, Freundin, 1803 20. X. Mühlhausen.
v. Weltzien-v. Woldeck.
v. Woldeck Charlotte, Freundin, 1796 3. VIII. Wesel.
v. Woldeck Erneſtine, Freundin, 1796 3. VIII. Wesel.
v. Woldeck Erneſtine, geb. v. Weltzien, Freundin, 1794 15. V. Wesel.
v. Württemberg Eugen, Herzog-de Beloude.
— Wychens-Ising.

Major i. D. v. Obernitz.

Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten.

Rundfragen und Wünsche.

Nr. 197. Berchelmann.

Nachrichten erbitte ich mir über die Abstammung und fehlende Personalien von Johann Berchelmann zu Hamburg, Handelsmann und Seefahrer, † 1562/3 in Port vor Höfenöffe (wo ist das?) und Elisabeth geb. Reuters, auch über Verwandte desselben in Hamburg. Bekannt sind mir: Peter B., 1599 Bürger und Kaufmann oder Schiffer; Henricus B. 1600 stud. in Frankfurt a. O.; Witwe B., Pächterin des Niederbaums; ferner als Kinder des Heinrich B. laut Taufregister der Katharinenkirche: Elisabeth, ~~ 16. 12. 1617, Anna, ~~ 6. 4. 1620, Mathe, ~~ 7. 8. 1622, Hinrich, ~~ 11. 7. 1623 (Pate: Johann B.), Lurke, ~~ 31. 12. 1624. Enthalten die Rezesse

Digitized by Google

und das Urkundenbuch der Hansa etwas über die Familie?

Darmstadt, Heinrichstr. 53. Dr. Berchelmann, Oberlandesgerichtsrat.

Nr. 198. Bode, von Bode, Boden, von Boden, Bodenus, Bodenius, Bodinus, Bodins usw. und von Lübken.

Ich sammle Nachrichten aller Art über Träger dieser und ähnlicher Namen.

a) Wer sind die Eltern von Johannes Bernhardus Bodenius (Bode), 1668—1673 Pastor zu Wartjenstädt (Bez. Hildesheim), wann und wo ist er geboren?

b) Desgl. für Henning Boden, 1542 Pastor zu Dalem bei Gandersheim.

c) Desgl. für Ludolf Boden, 1542 Pastor zu Leinde (Braunschweig).

d) Desgl. für Johann Michael Boden (Boden), 1712—1725 Pächter der Domäne Gottesgnaden b. Calbe, Gemahlin Dorothea Schirmerin, Eltern des Kgl. Preuß. Finanzministers August Friedrich (von) Boden.

e) Desgl. für Margarethe Hedewig von Lübken aus Eberlohde (?), Gemahlin von (Johann) Melchior Boden 8. Oktober 1705, † 1712.

Hannover, Hammerstein-Str. 5. Civ.-Ing. Friedrich Boden,

Nr. 199. v. Bose, v. Krostewitz, v. Lindenau, v. Uslar-Gleichen, v. Oldershausen, v. Westernhagen, v. Reckerod, v. Wurmb, v. Herda, v. Eschwege, v. Münster, v. Königsmarck, v. Creutzen.

Mitteilung der Ahnen, womöglich mit Daten:

1. Luise Juliane von Bose, a. d. H. Schweinsberg-Netzschkau, * 1628, ∼ Carl Otto von Bose auf Umlitz, † 1670.

2. Brigitte von Krostewitz, a. d. H. Lemse (um 1622), ∼ Hieronymus von Bose auf Umlitz.

3. Sibylle von Lindenau, a. d. H. Neukirchen (um 1600) ∼ Ludwig von Bose auf Umlitz.

4. Wittchind (Ernst Wittich?) von Uslar auf Gleichen, ∼ Anna von Oldershausen aus Oldershausen.

5. Thilo von Westernhagen auf Teistungen, ∼ Judith von Reckerod.

6. Melchior von Wurmb auf Wolkramshause, ∼ Margarethe von Herda.

7. Georg von Eschwege (um 1593), ∼ Anna von Münster, * 1546.

8. Catharina Magdalena von Königswerth, ∼ Wolf Heinrich von Creutzen auf Kriebstein um 1622.

Ferner: mit wem war verheiratet:

1. Hieronymus von Bose auf Ammendorf und Ermlitz. 1540. 1556.

2. Hans von Bose auf Koetzschau und Ammendorf, um 1518.

Rittergut Thierbach b. Borna (Lpzg.). von Auenmüller.

Nr. 200. Dörrien.

Alle Nachrichten über die Familie Dörrien, Dörrie erbeten, besonders über

1.) eine Familie dieses Namens in Fallersleben vor 1780,

2) eine Familie Dörrien in Bremen 1680—1725,

3.) eine gleichnamige Familie in Hamburg zwischen 1730 und 1760.

Leipzig, Universitätsstraße 2III. W. C. v. Arnswaldt.

Nr. 201. v. Goerne, v. Görne.

1.) Nachrichten aller Art, besonders Bilder von Familienangehörigen gesucht.

2.) Gibt es ein Bild irgend welcher Art von Abraham Philipp Rudolf v. Goerne, * 7. 12. 1777 zu Möser b. Brandenburg, † 6. 7. 1813 an den bei Gr.-Görschen erhaltenen Wunden. Rittmeister im Neumärk. Drag.-Regt.

Oels i. Schlesien. v. Goerne, Lt. i. 2. Schles. Jäg. B. 6.

Nr. 202. Gräf, Quandt, Orlich, von Hennig.

1.) Gräf. Der am 29. April 1702 in Treppendorf geborene Johann Friedrich Gräf war 1728 bis 1743 Pfarrer in Wenigensömmern, 1743 bis 1766 Oberpfarrer in Gebesee. 1733, den 26. Oktober soll ihm in Wenigensömmern ein Sohn namens Joh. Samuel Gottlob Gräf geboren worden sein. Wie hieß die Mutter des Kindes, wann ist sie geboren und gestorben, wann hat sie sich mit Joh. Friedrich Gräf verheiratet? Es muß um 1728 gewesen sein und da er damals viel in Weimar verkehrte vielleicht dort. Für jede Auskunft in dieser Richtung wie über die Gräfs in Treppendorf — sein Großvater, Schulmeister Nicol Gräf in Treppendorf, soll eines Gothaer Bürgers Sohn sein, er müßte gegen 1640 geboren sein — würde ich sehr dankbar sein.

2. Quandt. Anna Sibylla Elisabeth Quandt, die 1705 geboren sein muß, heiratete am 18. 8. 1730 den späteren D. theol. Superintendent J. Chr. Pfeifer in Gera. Sie soll die Tochter eines preußischen Oberamtmanns Heinrich Quandt in Tettenborn gewesen sein. In Tettenborn am Harz soll aber von Quandts nichts zu finden sein, auch in Erfurt konnte 1705 von Quandts nichts in den Kirchenbüchern bemerkt werden. Es sind jegliche Notizen über die Eltern und Voreltern der A. S. Elisabeth Quandt erwünscht.

3. Orlich. Superintendent Gottfried Valentin Orlich starb 1766 in Lobenstein. Mit wem war er verheiratet — wer waren seine Eltern — er soll unweit Magdeburg geboren sein. Jede Nachricht über diese Orlichs und ihre Vorfahren wird gesucht.

4. von Hennig. Moritz von Hennig, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Jessen bei Wittenberg, soll am 5. Mai 1556 durch Kaiser Karl V. in Brüssel „und Brabant" in den erblichen Adelsstand erhoben worden sein. Ein Diplom dieser Erhebung ist noch in einer Copie vorhanden. Da die Hennigs später nie den Adel führen, fragt es sich, ob diese Copie eine Fälschung des 18. Jahrhunderts ist. Wer kann Auskunft geben?

Zu dieser Familie Hennig gehört der 1739 am 7. Dezember in Gera Pate stehende „Muskowitsche Kapitain z. Z. in Gera" Herr Johann Jacob Hennig. Wer kann über ihn Auskunft geben?

Glauchau i. Sa. Pfarrer Niedner.

Nr. 203. Guse, Remter.

Auskunft wird erbeten über Eltern und Voreltern

1. eines Königlich Schwedischen Oberstleutnants Guse, welcher nach einer Zeitungsnachricht am 22. August 1715 bei Verteidigung der Peenemünder Schanze gegen die Preußen gefallen sein soll,

2. des Christian Guse, Unteroffizier im Prinz Moritz'schen Regiment (Garnisonen Kolberg und Stargard i. Pomm.) und zuletzt Herr auf Zietlow, Kr. Belgard, * . . . . Dezember 1717, † Zietlow 21. 10. 1803, ∼ . . . . 21. 7. 1752 mit Elisabeth Remter, * . . . . 1733, † Zietlow 18. 11. 1810.

Für jede Mitteilung über das Vorkommen der Namen Guse (Gusen) und Remter im 18. Jahrhundert und früher werde ich sehr dankbar sein und Unkosten gern erstatten.

Frankfurt a. O., Junkerstr. 6.

Oberstleutnant a. D. Guse.

Nr. 204. von Kobell, Rousseau, v. Schlichtegroll.

Behufs Aufstellung einer Ahnentafel suche ich die Eltern und Voreltern

1. der Auguste Jeanette Louise Angelika Rousseau, * Bernek ? 1775, † . . . ., ∼ 1792 mit Friedrich Heinrich Adolf von Schlichtegroll, Königl. Bayr. Generalsekretär u. Direktor der Akademie der Wissenschaften zu München, * 5. 12. 1765, † 14. 12. 1822,

2. der Sophie von Kobell, * . . . . 1797, † München 1846, ∼ 1822 mit Antonin von Schlichtegroll, Königl. Bayr. Geheimen Rat und Ober-Baurat zu München, * Gotha 3. 5. 1793, † München . . . . 1873.

Frankfurt a. O., Junkerstr. 6.

Oberstleutnant a. D. Guse.

Nr. 205. Cruse(n), Kruse(n), Crusius.

I. Bernhard Heinrich Kruse, Prokurator am Obergerichte zu Lüneburg, † 12. Juni 1660 bis 1. Mai 1677 zu Lüneburg. Geburtsort, Daten, Eltern? ∼ mit der Tochter des Bürgermeisters Albert Kofffack zu Uelzen und Anna geb. Ostmann, deren Vermählungsort, -Daten, Sterbeort, -Daten? Existiert noch eine Familie Kofffack resp. ein Stammbaum?

II. Deren Tochter Marie Ilsabe Kruse * . . . .? zu . . . .? † 18. Oktober 1726 zu Dannenberg im 76. Lebensjahre, ∼ 1. Mai

Digitized by Google

1677 zu Lüneburg mit Kantor Balthasar Friedrich Schmersahl in Dannenberg a. d. Elbe.

III. Sohn von I. Daniel Johann Cruse, Pastor in Esbech, * 12. Juni 1660 in Lüneburg, † 27. April 1732 in Esbech, ∼ 7. September 1686 in Wolfenbüttel mit Anna Maria Hidsemann, Kinder:

Johann Daniel Cruse, * 24. April 1690 zu Ingeleben, † ....? zu ....? als Offizier?

Margarethe Dorothea Cruse, * 1687—1689 zu Ingeleben, † ....? zu ....? verm. 1. Juli 1721 zu Esbech mit Pastor Christian Friedrich Neuhaus, Neuhaldensleben, Kinder?

Juliane Friederica Cruse, * 21. März 1703 zu Esbech, † ....? zu ....? verm. ....? Kinder?

IV. Pastor Conrad Christoph Cruse, * 8. Dezember 1697 zu Esbech, † 13. August 1739 zu Esbech, verm. mit Margareta Christiane Sophia Heusinger aus Gr. Dahlberg, deren Kinder:

Johann Hieronymus Cruse, * 16. September 1724 zu Esbech, war Kaufmann zu Halle,

Magdalena Philippina Henriette Cruse, * 13. Oktober 1726 zu Esbech,

Louise Charlotte Catharine Cruse, * 18. April 1732 zu Esbech, verm. 13. Januar 1750 zu Esbech mit dem Gutsverwalter Johann Andreas Köhler,

Johann Friedrich Christoph Cruse, * 5. März 1734 zu Esbech,

Johann Wilhelm Gottlieb Cruse, * 1. März 1735 zu Esbech,

Ernst Bernhard Julius Cruse, * 24. April 1737 zu Esbech.

Vervollständigung erbeten.

V. Pastor Johann Friedrich Cruse, * 1687—1689 zu Ingeleben, † 1. März 1740 zu Mechau (Altmark), verm. 16. Mai 1715 zu Deutsch mit Ursula Clarina Schultzen, deren Kinder:

Johann Gottfried Cruse, * 13. Juni 1721 zu Mechau,

Johannes Samuel Cruse, * 28. Septbr. 1725 zu Mechau.

Vervollständigung erbeten.

VI. Thomas Günther Cruse, * 31. Oktbr. 1732 zu Mechau, † .... zu ...., Stand? verm. 1. April 1785 zu Mechau mit Anna Catharina Ahl, deren Kinder:

Johann Christian Cruse, * 16. April 1787 zu Mechau,

Christoph Dietrich Cruse, * 8. Oktober 1789 zu Mechau,

Andreas Cruse, * 2. September 1791 zu Mechau.

Vervollständigung erbeten.

VII. Stammtafeln der Familien Cruse(n), Kruse(n), Crusius einzusehen gewünscht.

Schöningen, (Kreis Helmstedt).

B. Cruse, Oberförster a. D.

Nr. 206. Leupold.

Alle Nachrichten erbeten über Christian Friedrich Leupold (auch Leypold, Leipolt), Bürger, Schwarzfärber und Handelsmann zu Weida i. Th. (um 1648), sowie dessen Vorfahren.

Wer kann Auskunft geben über den Stammbaum der Familie Leupold, der vor ca. 35—40 Jahren an einen Pastor Leopold verborgt und durch dessen Tod abhanden gekommen ist. Der Stammbaum soll bis in das 15. Jahrhundert zurückgegangen sein.

Für freundliche Auskunft dankt

Zittau i. Sa., Goethestr. 20. Werner Leupold.

Nr. 207. Néron.

Es werden Nachrichten gesucht über Vorfahren, Ergänzung der Daten und weitere Nachkommen von: Jacob Christoph Néron, † Agathhof b. Cassel 1832 März 29., ∼ .... mit Marie Margarethe Spindler, Kinder:

1. Heinrich Gottfried Néron, * Agathhof 1806 Apr. 21., † Agathhof 1850 Jan. 7., ∼ 1838 Juni 4. mit Helene Möller, Söhne: a) Gustav Néron, * 1849 Aug. 24., † 1875 Mai 6., b) Heinrich Néron, * 1845 Okt. 31., † Hamburg ...

2. Louise Néron, * Agathhof 1809 Aug. 14., ∼ mit Heinrich August Braun, Apotheker in Cassel.

Berlin, Bellealliancestr. 92. Dr. Hans Braun.

Nr. 208. Paucker.

Mitteilungen jeglicher Art werden erbeten über den Sekretär Paucker in Kolberg und dessen Familie. Sein Sohn Johann Christoph Paucker, geboren daselbst 1736 Febr. 10., † zu Reval 1776 Febr. 26., hatte in Deutschland Theologie studiert, wanderte dann nach Rußland aus und war dort in Estland erst Hauslehrer, dann Pastor.

Riga, Andreasstraße 3, Rußland. Staatsrat K. Haller.

Nr. 209. Pfingsthorn, v. Türck(e).

Hermann Joseph Ernst Pfingsthorn, * 1734, † 1778, Amtmann zu Poppenburg und Gronau im Fürstentum Hildesheim, ∼ vor 1763 Anna Theresia v. Türck(e). Wo und wann ist sie geboren und gestorben? Wer waren ihre Eltern?

Hamburg, Erlenkamp 5. Dr. Pfingsthorn.

Nr. 210. Schade, Reichhelm, Dörrien. Witte(n), Helmcke.

1. Daten und Namen und Daten der Gattin des fürstbischöfl. Halberstädt. Secretärs (über 30 Jahre lang) Arnold Schade erwünscht; seine Tochter Elisabeth Schade heiratete zu Halberstadt 1613 den Jur. Utr. Dr. Bernhard Schrader aus Braunschweig und starb 1648.

2. Daten, Namen und Daten der Eltern und weiteren Ahnen des braunschweig-lüneburgischen Landrentmeisters Rudolf Reichhelm, der vermutlich zu Döhren bei Hannover vor 1735 starb.

3, Daten, Namen und Daten der Eltern und weiteren Ahnen seiner Gattin Anna Elisabeth Witte(n), die zu Döhren 1735 Nov. 1. im Alter von 57 Jahren als Witwe starb und dort in der Reichhelmschen Gruft beigesetzt wurde. Ihr Sohn Johann Ludolf Reichhelm heiratete Hannover 1726 Juni 13. als braunschweigisch-lüneburgischer Schatzsecretär Anna Catharina Gerhardt aus Hildesheim.

4. Wann und wo heiratete die Tochter der letzteren Catharina Johanna Elisabeth Reichhelm (zu Döhren?) vor 1748 den Pastor Johann Albrecht Dörrien, seit 1746 in Sack bei Alfeld?

Mitteilung von jedem Vorkommen des Namens Dörrien im 18. und 19. Jahrhundert erwünscht. Wo finden sich Acten über Dörrien'sche Belehnungen seitens der Familien von Stopler und von Rössing?

5. Daten, Namen und Daten der Eltern und weiteren Ahnen des Chirurg in Walsrode Johannes Witte, der vor 1680 Anna Giesel Helmcke heiratete. Daten, Namen und Daten der Eltern und weiteren Ahnen der Letzteren.

Zwischen 3 und 5 wird außer der Namensgleichheit vorläufig kein Zusammenhang vermutet.

Leipzig, Universitätsstr. 2III. W. C. v. Arnswaldt.

Nr. 211. v. Schnurbein, Langenmantel vom R., v. Ammann, v. Pfister.

Gesucht werden Eltern, Ahnen und Ergänzung der Daten von:

A) Marcus von Schnurbein (1697 geadelt), * 1671 Apr. 19., † 1746 März 26., (Ratsherr 1743 nach Münze) kauft Theuringen (sein Bruder kauft Meitingen), ∼ .... m. Anna Barbara Ammannin.

Kinder: 1. Gottfried v. Schnurbein, * 1700 Aug. 12., † 1748 Nov. 3., (1736 Sächs. Geh. Kriegsrat und Reichshofrat, 1741 im Reichsvicariate Freiherr), ∼ ....., m. .....

Söhne: 1. ? Markus Frhr. v. Schnurbein, * ....., † ....., ∼ ..... m. ..... v. Ammann (s. hinten).

Sohn: Markus Jakob Frhr. v. Schnurbein * 1769 März 16. (1813 bei der bayr. Freiherrn-Classe immatrikuliert) auf Meitingen und Theuringen.

2. (Sohn) —

3. (Sohn) —

2. ? Markus, * 1701 ? ...., Ratsherr in Augsburg, Geh. Cammerrat in Cöthen, † ..... (lebte noch 1790), ∼ ..... (nach Münze) m. Maria Jacobina Langenmantel vom R., verwitwete von Ammann, * ....., † .....

3. (Sohn) ....

4. (Sohn) ....

Digitized by Google

B) Martin Hieronymus Langenmantel vom R. Bürgermeister von Augsburg (laut Münze: R(ei) P(ublicae) Aug(ustanae) II. vir Praef, * 1683 März 11., † 1739 Febr. 20., ∼ . . . . m. . . . .

Tochter: Maria Jacobina Langenmantel vom R., * . . . ., † . . . ., ∼ I. . . . . 1739 Sept. 17. m. Johann Jacob von Ammann (s. unten); ∼ II. . . . . m. Markus von Schnurbein (s. oben).

C) Gottfried von Ammann, Ratsherr und Stadtpfleger in Augsburg 1701—1716 (laut Münze und Stich), * 1647 Juli 30., † 1716 Juni 24., ∼ . . . . . m. Elisabeth Heider aus Lindau, * Lindau 1652 Oct. 5., † 1708 Nov. 11.

Sohn: Johann Christoph von Ammann (Reipubl. Aug. Septemvir nach Münze von 1740 und Stich) * 1677 Mai 20., † 1737 Sept. 9., verm. . . . . m. . . . . .

Sohn: Johann Jacob von Ammann, Augsburger Patrizier, * . . . ., † . . . ., verm. . . . . (wo?) 1739 Sept. 17. m. Marie Jacobina Langenmantel vom R., (wieder verm. mit Marcus von Schnurbein).

Kinder: 1. Johanna Jacoba v. Ammann, * . . . ., † . . . ., verm. . . . . m. Martin Matthias von Pfisten, * . . . ., † . . . . .

2. (Tochter) . . . ., * . . . ., † . . . ., verm. . . . ., m. . . . . v. Schnürbein (?).

3. ? Gottlieb von Ammann, * . . . . ., † . . . .

4. (unverm. Tochter), * . . . ., † . . . .

Schloß Thammenhain (Bez. Leipzig). Freifrau von Schönberg. geb. v. Savigny.

Nr. 212. Schümer.

Stephanus Schümerns, Grimmensis. 1591 in Wittenberg immatrikuliert. Wer kann Auskunft über denselben und seine Familie geben? Für jede Notiz betr. den Namen Schümer, Schumer, Schuymer, wäre ich sehr dankbar.

Auendorf bei Schüttorf. Dr. Ludwig Edel.

Nr. 213. v. Wildenstein, v. Walsdorf, v. Bach, v. Kochberg, v. Plessen, v. Bülow, v. Gühlen, v. Preen, v. Sperling.

Gesucht werden:

1. Eltern und Vornamen des N. N. von Wildenstein a. ? und seiner Gem. Martha von Watzdorf a. d. H. ? Auch die nötigen Daten und Jahreszahlen fehlen.
2. Eltern des Hans von Bach a. Brücken um 1586 und seiner Gem. N. N. von Kochberg. Beide gehörten dem Coburgischen Uradel an.
3. War die Mutter des Landrat Cordt v. Pleßen a. Jamen 1589: eine v. Pleßen oder eine v. Bülow,? sein Vater war zwei Mal verheiratet; die betreff. Eltern erwünscht.
4. Wer waren die Eltern des Hartwig v. Gühlen a. Badow und Gesau und seiner Gem. Anna v. Preen a. d. H. ?
5. Eltern der Catharina v. Sperling a. d. H.? Gem. des Berend a. Müsselmow und Wendorff.

Oldenburg i. Gr.

Frau von Wenckstern geb. von Engel.

Nr. 214. v. Windheim, Strube, Busmann, Denike; v. Mandelsloh, v. Dassel, Rechtmeier.

In einem Testament, datiert Hannover 23. 7. 1718, finden sich folgende Namen: Testator ist Johann Christoff von Wintheim; da das Testament am 11. 1. 1721 publiziert ist, muß er vorher gestorben sein. Seine Frau Juliane Margarethe geb. Strube, gest. 6. 4. 1718. Ein Schwager des Testators ist der Kgl. und Churfürstl. Großbrit. Ober-Appellationsrat Hinrich Anton Strube; dieser hat 5 Kinder: 1. David Georg, 2. Heinrich Julius, 3. Christian Ludwig, 4. des Herrn Land-Rentmeisters Hacke Ehefrau, 5. Antonette Christine. Ferner kommen vor die Namen: Moritz Busmann, Amtmann zu Wilhelmsburg; Dr. Georg Konrad Busmann, Stadtphysikus in Rinteln; Wwe. Sophie Elisabeth Heinig geb. Busmann; Catharine Juliane Denike geb. Busmann, Ehefrau des Klosteramtmanns Denike zu Marienwerder.

Ein zweites Testament ist datiert Braunschweig, den 13. 3. 1685. Testatorin ist Elisabeth von Mandelsloh, geb. Busmann, Ww. des Licentianten Conrad v. Mandelsloh, Canonicus und Vice-Dominus des Stiftes St. Blasii zu Braunschweig; sie war in erster Ehe verheiratet gewesen mit dem Amtmann Bulbrand v. Dassel. Eine Schwester der Testatorin, Anna, war verheiratet gewesen mit einem Rechtmeier, dessen zwei Söhne genannt werden: Johann Jost Rechtmeier, Canonicus in Bardowieck, und M. Rudolf Heinrich Rechtmeier, Pastor zu St. Michaelis in Braunschweig.

Wer kann nähere Auskunft geben über die in den Testamenten genannten Personen? Sowohl durch das Windheimsche Testament vom 23. 7. 1718, wie durch das Busmannsche vom 13. 3. 1685 sind Stipendien für Nachkommen der Stifter und deren Verwandten angesetzt. Wo werden diese Stipendien verwaltet? Welche Familien sind gegenwärtig genußberechtigt? Welcher Weg ist einzuschlagen um die Stipendien zu erlangen?

Pfarrer Fischer, Rixdorf-Berlin, Reuterplatz 5.

Nr. 215. Wolfram v. Roon.

Erdmann Wilhelm Alexander Wolfram, Direktor des Gymnasiums zu Königsberg i. Neum. heiratete 1792 Eleonore Charlotte v. Roon, und zw. wahrscheinlich auf dem Gute einer Frau v. Risselmann, bei der seine Braut Gesellschaftsdame war. Bitte um Namen des Gutes.

Major Rogge, Halle a. S.

Nr. 216.

Für eine Offizier-Stammliste Feldart.-Regts. Prinz-Regent v. Bayern (Magd.) Nr. 4 werden folgende Nachrichten gesucht:

1. Fischer, Heinrich, geb. 9. 12. 1777 Grafschaft Mark, wo? gest. als Major a. D. 5. 5. 1839, wo?, Eltern?, Gattin?
2. v. Schorlemmer, Aug. Friedr. Wilhelm, geb. Berlin 20. 1. 1763, gest. als Obstlt. a. D. 21. 1. 1844, wo? (27. 1. 1836 geadelt).
3. Schüler, Joh. Ludw., geb. 22. 5. 1782, wo?, gest. als Major a. D. 11. 8. 1861, wo?, Eltern?, Gattin?
4. Leut, Gottfried, geb. 30. 9. 1785, wo?, gest. als Major a. D. 1. 10. 1841, wo?, Eltern?, Gattin?
5. Post, Joh. Friedr., geb. Mark 30. 4. 1787, wo?, gest. als Oberst a. D. 17. 2. 1847, wo?, Eltern?, Gattin?
6. Petersen, Johann, geb. Holstein, 8. 5. 1785, gest. als Major a. D. 5. 10. 1863, wo?, Eltern?, Gattin?
7. Tzahn, Wilhelm, geb. in Schlesien 12. 5. 1793, wo?, † als Obstlt. a. D. Potsdam 10. 11. 1853, Eltern?, Gattin?
8. Stabe, geb. Mark 3. 6. 1790, wo?, gest. als Kapitän a. D. 30. 3. 1832, wo?, Eltern?, Gattin?
9. v. Massenbach, Karl Leopold, geb. Ortelsburg 4. 11. 1794, gest. wo und wann?
10. Ulrich, geb. Mark 24. 5. 1790, wo?, gest. als Kap. a. D. 2. 1. 1835, wo?, Eltern?, Gattin?
11. v. Kotsch, Friedrich Max, geb. Sachsen 10. 12. 1793 kath., wo?, Vater hieß Friedrich v. K., Mutter?
12. Süren, Adam Joseph, geb. Neu-Ruppin 5. 11. 1789, gest. als Major a. D. Erfurt 8. 11. 1844, Eltern?

Halle a. S., Magdeburger Str. 40. Major Rogge.

Antworten auf die Rundfragen.

Zu Nr. 16 betr. v. Boden.

a) August Friedrich (von) Boden, kgl. preuß. Finanzminister, war der Sohn von Johann Michael Boden (Bode), Pächter und Amtmann der Domäne Gottesgnaden bei Calbe 1712—25, Oberamtmänner 1719, und der Dorothea Schirmerin. Er heiratete als Amtmann in Gottesgnaden 1707 am 28. November Lea Catharina, des Kgl. Preuß. u. hochfürstl. Rathes Johann Friedrich Reichenbaches jüngste Tochter; in den Akten des Amtes ist er selbst als Bode bezeichnet.

b) Nicolaus Bodenius, mein Urgroßvater, war 1673 bis 1696 Pastor zu Wartjenstädt, 1696—1709 Pastor zu Heinde und Listringen, wahrscheinlich der Sohn seines Amtsvorgängers Johannes Bernhardus Bodenius, (Bode), 1668—1673 Pastor zu Wartjenstädt, da bei dessen plötzlichem Tode 1673 ein

Digitized by Google

Pastor designatus in Grasdorf sogar zu seinen Gunsten auf die Pfarre verzichtet. Er bezeichnet sich als Hildesiensis 1673 und wird dort, wo Johannes Bernhardus B. bis 1654, wie es scheint, als Lehrer tätig war, geboren sein.

Hannover, Hammerstein-Str. 5.

Civ.-Ing. Friedrich Boden.

Zu Nr. **69** betr. **Evers:**

Die Ahnen des Pastors und senior ministerii Heinrich Ludwig Matthias Evers waren:

1) Emmanuel Johann Albrecht Evers, geb. in Celle 10. 9. 1724, gest. in Harburg 1772. Dr. med. und Landphysikus. Ehefrau Barbara Schöllermann;
2) Johann Martin Ludwig Evers, geb. in Magdeburg 3. 12. 1691, gest. in Sinstorf b. Harburg 21. 10. 1764, Pastor Ehefrau Dorothea Magdalena Fricke;
3) Johann Evers, geb. 15. 8. 1667 in Celle, gest. 10. 4. 1698 in Leitzkau, Pastor. Ehefrau: Anna Dorothea Bartels;
4) Heinrich Ludwig Evers, geb. 10. 7. 1633 in Hildesheim (?) gest. 1686. Syndikus in Celle (später angebl. Amtmann in Reesen). Ehefrau: Lea Sophia Semmern;
5) Philipp Sigismund Everdes, gest. 1649. Canonicus St. Cyriaci in Braunschweig und Probst des Klosters Heiningen. Ehefrau: Sophia Bergmann;
6) Wolff Everdt, geb. 1545 in Lauterhagen b. Bartenstein in Preußen, gest. 1590 in Wolfenbüttel, Kammersekretär und Rat des Herzogs Julius von Braunschweig. Ehefrau: Clara Ruchs;
7) Andreas (Martin) Everth in Bartenstein, Heilsberg, Lauterhagen (?). Ehefrau: Catharina Platten (Übriges?) soll Bürgermeister gewesen sein.

Nähere Angaben sind in den Evers'schen Lehnsakten zu finden, welche im Staatsarchiv in Hannover verwahrt werden. (Des. 4).

Ein Johann Heinrich Evers, der 1718 in Hannover lebte, ist mir unbekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um den späteren Pastor Johann Heinrich Evers in Wilhemsburg (gest. das. 1805), verheiratet mit Marie Wilhelm. Sophie Saalhorst. Derselbe war ein jüngerer Bruder des Immanuel Johann Albrecht Evers (vgl. oben zu 1) und Sohn des Johann Martin Ludwig Evers, (vgl. oben zu 2), also ein Vatersbruder der Wilhelmine Dorothea Henriette Evers.

Celle, Lüneburgerstr. 10. Oberlandesgerichtsrat Evers.

Zu Nr. **133** betr. **Adelung.**

Adelung, Pastor bis 1719 in Günthersleben; Adlung, Pastor 1750 † in Günthersleben. Näheres siehe Gelbke: Kirchen- und Schulen-Verfassung des Herzogtums Gotha 1790, II. Teil S. 221, 227, 759. Dort auch sehr häufig der Name Madelung (Madlung) z. B. I, 123, 254, 281, 417, II, 75, 346, 374, 760, 811.

Leisnig, Am Eichberg 7. C. A. Knab.

Zu Nr. **163** betr. **Grote.**

Mitte des 17. Jahrhunderts ist ein Gräflich Schönburgischer Regierungssekretär Grote in Waldenburg in Sa. oft genannt. Angehörige von ihm sind ein Gräfl. Schönburgischer Regierungs- und Konsistorialrat Grote in Sorau, ein Arzt in Lichtenstein i. Sa. etc.

Glauchau i. Sa. Pfarrer Niedner.

Zu Nr. **168** betr. **v. Kirchmann.**

1. Eltern der am 24. 3. 1795 (nicht 1796) geborenen Mathilde v. Kirchmann, verehel. v. Necker: Eberhard August v. Kirchmann, kgl. sächsischer Major, * 28. 2. 1757, † 1814, und Wilhelmine Berger, † 21. 3. 1818; Väterliche Großeltern: Oberförster Kirchmann und Dorothea Charlotte v. Craushaar, * 15. 5. 1737, † 1816; Urgroßeltern v. Craushaar: Johann Friedrich August v. Craushaar, kurhannoverscher Amtmann in Ilfeld, und Marie Magdalena Niemeyer, Besitzerin des Fideikommißguts Emsloch im Kreise Sangerhausen, * 1717, † 9. 12. 1760; Ururgroßeltern Niemeyer: Christian Eberhard Niemeyer, kurhannoverscher Ober-Amtmann zu Lauenstein, * 7. 11. 1675, † 27. 8. 1757 in Eggersen, Amt Lauenstein, und Dorothea Brauns, Tochter des Amtmanns Brauns zu Oldenstadt; Ururgroßeltern: Joachim Niemeyer, kurhannov. Amtmann zu Polle, * in Celle 25. 6. 1638, † 30. 12. 1706, und Anna Margarethe Wichmann, † 14. 2. 1703.

2. Christian Adolf Moritz Woldemar v. Kirchmann, kgl. sächsischer Leutnant, * 2. 10. 1797, † zwischen 1820 und 1825, Julius Hermann v. Kirchmann, Justizrat und Land- u. Stadtgerichts-Direktor in Torgau, * 5. 11. 1802,

Friedrich Hermann v. Kirchmann, Oekonom in Benckendorf bei Merseburg, nachher in Rabenau bei Dresden, * 2. 9. 1813.

Die beiden letzteren lebten 1846 noch.

Die vorstehenden Angaben über die v. Kirchmann und v. Craushaar sind einer im Jahre 1846 von einem Angehörigen der v. Craushaarschen Familie aufgesteckten Stammtafel entnommen.

Hannover, Marienstr. 58.

E. Niemeyer, Landgerichtsrat a. D.

Zu Nr. **177** betr. **v. Münchhausen.**

Börries v. Münchhausen senior vermutlich in Moringen am Solling, wo er seit 1716 Drost war, †. Er verwaltete um 1702, als sein Sohn geboren wurde, seine Güter. Sein Sohn Börries v. M., seit 1722 Drost des Amtes Moringen, „starb den 13. Oktober 1773 an einer Brustkrankheit . . ., nachdem er unter allen seinen Vorwesen dem Amte am längsten vorgestanden"; er ist also wohl auch in Moringen †. Beide haben in Rinteln studiert. Vgl.: Domeier, Gesch. d. Stadt Moringen . . . . 2. Aufl., 1786, S. 29, 150, 151, 158; gedruckte Leichenpredigt von Pastor Joh. Wilh. Dohm; Treuer, Geschlechtshistorie der Herren v. Münchh. 1740; A. F. v. Münchhausen, Geschlechtshistorie seit 1740 . . . . 1872.

Landrichter Grosebert, Graudenz.

Zu Nr. **180** betr. **Bethe.**

Wappen B.: Auf linksschräg gelegtem Ast mit 2 Blättern wachsend 3 Kleestengel. Barthold Bethen, herzogl. Schultheiß und Richter 1582—97. (G. Meyermann, Göttinger Hausmarken und Familienwappen, Gött. 1904. S. 14 u. Taf. 3).

Wolfenbüttel, Dr. Viktor Sallentien.

Zu Nr. **181** betr. **Reiche.**

Ausführliche Personalien über Johann Gerhard Reiche, seine Vorfahren und seine Nachkommen stehen zur Verfügung.

Plön i. Holst. Echte.

Zu Nr. **181, 5** betr. **Freiherrn Grote.**

Der Königl. Schwedische Oberst Johann Grote auf Stillhorn (1591—1655), Sohn des Fürstl. Braunschw.-Lüneburgischen Landrats auf Stillhorn und Breese Otto Grote († 1616) und der Elisabeth von Holle (~ 1582), vermählte sich 1618 mit Gertrud von Spörcken. Seine 16 Ahnen sind bekannt, doch fehlen Eltern und Ahnen der Gertrud von Spörcken.

Nach einer liebenswürdigen Auskunft des Hofmarschalls Frhr. E. Grote in Gmunden die Schriftleitung.

Zu Nr. **192** betr. **v. Medem.**

Kneschke, deutsch. Adelslexikon gibt auf gut 3 Seiten einen Abriß der Familiengeschichte. Unter den von ihm zitierten Quellen nenne ich: Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1864, S. 535—37 u. Histor. Handbuch zu demselben S. 573. Genealog. Taschenb. d. freiherrl. Häuser 1858, S. 440—43. 1839, S. 514 bis 16. 1863, S. 622—27 und 1864, S. 529—31.

Hefner v. Aldeneck zitiert noch: v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen.

Hannover, Landschaftstr. 2.

E. Freifrau v. Münchhausen geb. Gabelentz.

Zu Mitteil. d. Z. H. **4** Nr. **307** betr. **Siegel.**

Von 1672—1718. Stadtschreiber u. Bürgermeister Melchior Siegel in Lichtenstein i. Sa. Begr. d. 4. 11. 1718 daselbst. — Er stammte aus Eibenstock, studiert 1669 in Leipzig, wird Not. Publ. Caes. Sein Sohn Melchior Siegel † 1728 als Diakonus in Geringswalde.

Glauchau i. Sa. Pfarrer Niedner.

Digitized by Google

Zu Mitteil. d. Z. H. 5 Nr. 44 betr. **Stauß.**

Kirchenbucheintrag in Turm Bez. Glauchau, 1758. Totenregister Nr. 19.

Meister Christian Wilhelm Stauß, Bürger und Strumpfwirker in Orlamünde, der etliche Jahre bey Meister Heinrich Mordmeyern in Judenhayn als Geselle gearbeitet hat, starb an einem Stickfluß den 24. May früh um 4 Uhr und wurde den 25. eiusdem cum parentatione christlicher Weise zur Erde bestattet, seines Alters 50 Jahr 5 Monathe 3 Wochen 5 Tage.

Glauchau. Pfarrer Niedner.

Zu Frage Nr. 20 im VI. Hefte der „Mitteilungen der Zentralstelle" **Liersch (Lierse)** wird uns mitgeteilt, daß Herr Superintendent Gustav Lierse in Wollstein einen Stammbaum hat, der ins 16. Jahrh. zurückreicht. Die Schriftleitung.

Bücherbesprechung.

Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins. Heft 43 „Das Sanctus" und „die Brautnacht". Von E. T. A. Hoffmann. Einleitung von Friedrich Holtze; Texte von Hans von Müller. Der Universität Berlin zu ihrem 100jährigen Stiftungsfeste dargebracht. 1910 mit vielen biographischen Nachrichten aus dem litterarisch-künstlerischen Berlin im 1. Drittel des 19. Jahrhunderts.

Danmarks Adels Aarbog. Geleitet von H. R. Hiorst-Lorenzen und A. Thiset. Jahrgang 1911. Kopenhagen. Wilh. Trydes Buchhandlung. XXV u. 628 S. Lexikonoktav.

Es ist immer ein Vergnügen, einen neuen Jahrgang des dänischen Adelslexikons in die Hand zu nehmen. Für die norddeutsche Familiengeschichte ist das Werk von großer Wichtigkeit. In erster Linie sind es natürlich Schleswig-Holsteiner, die im dänischen Heer oder in der Verwaltung des eng mit ihrer Heimat verbundenen Königreiches Ansehen und Wohlstand erworben haben. Aber auch Mecklenburg, Oldenburg und andere deutsche Landschaften sind vertreten. Hatte doch das öffentliche und geistige Leben der dänischen Hauptstadt im 18. und z. T. noch im 19. ein deutsches Gepräge, sodaß der Gewinn Schleswig-Holsteins doch auch mit einem Verlust deutschen Einflusses in einem weiteren Gebiete bezahlt werden mußte. Viele Wappentafeln und einige Bildnisse schmücken den Band. Leider fehlt ein Register über alle vorkommenden Familiennamen. Doch sind am Schluß alle Genealogien der bisher erschienenen Bände verzeichnet. Dr. Dt.

Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien. 18. Band. Hamburger Geschlechterbuch 1. Band. Herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner in Gemeinschaft mit Dr. jur. Askan W. Lutteroth mit Zeichnungen von Ed. L. Lorenz Meyer. Druck und Verlag von C. A. Starke. Görlitz 1910. Preis 10 M., bei Subskription auf 5 auf einander folgende Bände je 8 M.

Das „Genealogische Handbuch bürgerlicher Familien" erfreut sich mit Recht einer großen Beliebtheit. Papier und Druck sind soviel besser als die „Gothaer", daß das „Handbuch" einen viel vornehmeren Eindruck macht, als diese altbewährten Nachschlagebücher. Der vorliegende 1. Hamburger Band besonders zeichnet sich durch vornehme Ausstattung aus. Eine große Anzahl Porträts, unter ihnen viele aus dem 16. und 17. Jahrhundert, bis in die Neuzeit zeigen uns die markanten, vornehmen Züge althamburger Patrizier. Man sieht eine stolze Art von Menschen vor sich erscheinen, die fernab von der Adelssucht der heutigen Zeit stolz darauf sind, trotz ihrer bürgerlichen Namen innere Vornehmheit als Ergebnis jahrhundertelanger Erberziehung zu besitzen. Die Wappen sind von dem rühmlichst bekannten Hamburger Heraldiker Eduard L. Lorenz-Meyer in seiner aparten Art meist im gotischen Stil gemalt. In diesem ersten Hamburger Bande, dem bald schon ein zweiter folgen soll, werden folgende Familien behandelt: Abendroth, Amsinck, Beneke, Binder, Burchard, Crasemann, v. Gernet, Kayser, Lappenberg, Lutteroth, Martin, Merck, Moller, Roosen, Schlüter, Schramm, Siemens, Stockfleth, de Voß, Wesselhoeft. Auch die außerhalb Hamburgs wohnenden Linien, die nie direkt etwas mit Hamburg zu tun hatten, sind völlig berücksichtigt. Es ist nur schade, daß in dem Bande wenig Wert auf Ahnentafeln, die bei einer in sich abgeschlossenen Gesellschaft sicherlich leicht zu beschaffen gewesen wären, gelegt ist. Vielleicht wird diesem Wunsche in einem späteren Bande Rechnung getragen. Mit Spannung dürfen wir dem 2. Bande des „Hamburger Geschlechterbuches", der dem ersten schon bald folgen soll, entgegensehen. W. E. v. A.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der uradeligen Häuser. 12. Jahrgang 1911. Gotha, Justus Perthes. VIII u. 822 S. Lexikonoktav. Preis 8 M.

Pünktlich erscheint vor Weihnachten der neue Jahrgang des „uradeligen Taschenbuches", der als neue Bereicherungen die Genealogien v. Bremen, Bülow, Eynatten, Globig, Harthausen, Kittlitz, Poseck, Saß, Stempel, Stromberg, Tornow und Vitzthum von Eckstädt bringt. Von den Bearbeitungen schon früher veröffentlichter Stammlisten seien hervorgehoben die v. Arnim, Bülow, Germar, Glasenapp, Manteuffel, Metzsch, Nostitz, Oertzen, Platen, Seebach, Trott zu Solz, Veltheim, Wedel. Die Vorzüge des Werkes sind bekannt genug; der vorliegende Band läßt besonders sorgfältiges Quellenstudium erkennen. Von den Mängeln wollen wir nur das Fehlen eines alphabetischen Namenregisters hervorheben, worin das Taschenbuch noch immer hinter dem genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien zurücksteht. Dr. Dt.

Beiträge zur Geschichte der Familie von Barner, gesammelt und zusammengestellt von dem † Kammerherrn Konrad von Barner, unter Mitwirkung und auf Kosten des Kammerherrn Ulrich von Barner überarbeitet, ergänzt und herausgegeben von Archivregistrator F. Rusch. Bd. I Familiengeschichte und Stammtafeln. Schwerin i. Meckl. 1910. IX u. 328 S. Großoktav.

Die ritterbürtige Familie Barner oder Berner (=Brenner) ist seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts in Mecklenburg nachweisbar, vielleicht verwandt mit einer gleichen Standes desselben Namens in Hildesheim. Die vorliegende Geschichte der Familie beruht auf sorgfältigem Quellenstudium und ist mit Urteil und Geschmack bearbeitet, durch vortreffliche Siegel- nnd Stammtafeln auch durch Bildnisse und andere Abbildungen erläutert. Die Erzählung führt zuerst in mecklenburgische Agrarverhältnisse, dann in dänische, mecklenburgische und preußische Militär- und Hofkreise, wo die Familie auch an großen Zeitereignissen teilnimmt. Das ausführliche Personenregister gibt wichtige Hinweise für eine ganze Reihe norddeutscher Familiengeschichten. Dr. Dt.

Stammbaum der Familie Siemens. Neu bearbeitet und herausgegeben von Leo Siemens Exc. in Berlin und Dr. U. Hölscher. Goslar 1910, gedr. bei F. A. Lattmann.

Die Goslarer Stadtfamilie Siemens kann ihre urkundliche Stammreihe bis 1538 zurückführen. Ohne nachweisbaren Zusammenhang kommt der Familienname Siemens schon seit 1384 urkundlich in Goslar vor. Diese ältere Zeit hat Professor Dr. Hölscher nach den urkundlichen Unterlagen bearbeitet. Die Stammtafel war schon 1829 und später noch einmal 1874 zusammengestellt; im letzteren Jahre wurde sie fertig bearbeitet und den Familienmitgliedern übersandt vom jetzigen Herausgeber Seiner Excellenz dem Herrn Generalleutnant Leo Siemens. Die Stammtafel ist in Listenform angelegt, jedes Familienglied trägt seine Nummerbezeichnung. Diese Nummern sind am Schluß auf einer Tafel ohne Nennung von Namen und Daten übersichtlich zusammengestellt und geben, da jedesmal der Wohnort der einzelnen Linien angegeben ist, leicht ein Bild des Zusammenhanges der ganzen Familie, die sehr weit verbreitet ist. Bei jedem Namen ist in dem Buche ein ganz kurzer Lebenslauf des Betreffenden zugefügt. Die Familie gehörte zuerst meistens der Schneiderinnung an, bis sie später durch Bergwerke und Großhandel zu großem Wohlstande kam und sich in neuerer Zeit durch mehrere Generationen als namhaftes Erfindergeschlecht auszeichnete. Das Buch ist schön mit Bildern von Siemens'schen Stammhäusern, Siegeltafeln, Handschriftentafeln ausgestattet und

Digitized by Google

bringt als Beilagen auch genaue Texte der Statuten von den Siemens'schen Familienstiftungen und von mehreren Testamenten.
W. C. v. A.

Die Familie Szelinski (in Deutschland). Von Dr. Bruno Szelinski. 1910, München. Druck der K. Hof- und Universitätsbuchdruckerei Dr. L. Wolf u. Sohn. 18 S. q.

Das Schriftchen behandelt in Listenform die männlichen Nachkommen eines gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Westpreußen eingewanderten Polen, dessen Herkunft nicht ermittelt worden ist. Die Arbeit beruht auf Forschungen in Grund- und Kirchenbüchern und gedruckten Werken.

Archiv des uradeligen Geschlechts Taube, sonst Tuve genannt. Von Prof. Dr. Michael Frhr. v. Taube. 1. Abteilung: Geschichte des uradeligen Geschlechts Taube. 1. Band. Der Ursprung des Geschlechts. St. Petersburg 1910, Druck von J. Watsar, Sfadowaja 35. Selbstverlag der Familie.

Dieser erste Band der Taubeschen Familiengeschichte beschäftigt sich besonders mit den alten Traditionen von der Herkunft der Familie und behandelt eine Anzahl niederdeutscher Familien, die Taube oder Duve heißen und zum Teil auch ein ähnliches Wappen wie die Taubes in den Ostseeprovinzen führen. An der Hand von urkundlichen Belegen übt der Verfasser eine Kritik an den Familientraditionen und kommt zu dem Schlusse, daß kein zwingender Beweis der Abstammung von den rheinischen und westfälischen Familien dieses Namens erbracht werden kann, daß vielmehr die baltischen Tuve aus einem in und um Aschersleben ansässig gewesenen anhaltischen Vasallen- und Rittergeschlecht Duve entsprossen sind.

Das Buch ist durch verschiedene Wappentafeln und Abbildungen im Text reich illustriert und läßt interessante Fortsetzungen erwarten.
W. C. v. A.

Herborner Familienwappen nach der Sammlung des Herborner Altertums- und Geschichtsvereins zusammengestellt, gezeichnet und herausgegeben von Karl Kiefer. Frankfurt a. M. 1910.

Der eifrige genealogische und heraldische Sammler, als welcher der Herausgeber der Frankfurter Blätter für Familiengeschichte bekannt ist, gibt ähnlich wie früher die Lindauer, jetzt die Herborner Familienwappen sauber gezeichnet und registriert heraus. Es handelt sich um 34 Familien, darunter 5 Adelige.
Dt.

Zeitschriftenschau.

Der deutsche Herold XLI, 11. Berlin Nov. 1910.

Das Leben und Leiden Christi in heraldischer Form (L. Rheude) — Die Photographie im Dienste der Familienforschung (Hans Elsner). — Gottfried Tilesius, mit Bildnis. — Zur Geschichte der Dresdener Buchdruckerfamilie Bergen (Otto Clemen). — Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter (Wilhelm Kisky). — Kunstbeilage: Die Wappen auf dem Turnierteppich im Museum von Valenciennes.

Monatsblatt der Gesellschaft „Adler" Nr. 358—360; Wien, November u. Dezember 1910:

Genealogisches aus dem Archive des Schlosses Hallegg bei Klagenfurt (Emerich von Zenegg) — Staatliche Adelsbücher? (Dr. Joseph R. v. Bauer). — Ein Fragment einer Althannschen Familienchronik im gräflichen Kuefsteinschen Archive zu Greilenstein (H—r).

Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler". Nr. 360. Wien Dez. 1910:

Sechs Stammbäume. Stadt Steyrer Familien: Hoffmann, Abele, Riß. Schröffl, Mittermayr, Luckner. — Die Wappen der Tiroler Familien Andrian und Werburg (Karl Frhr. v. Andrian-Werburg). — Regesten aus dem gräfl. Kuefsteinschen Archive zu Grillenstein.

Heraldisch-genealogische Blätter. 7. Jahrgang 1910. Nr. 11 Bamberg-Pforzheim.

Auszüge aus einem Geschlechtsbuche der Familie Oelhafen von Schöllenbach. (H. Th. v. Kohlhagen). — Erläuterungen zum Stammbaum der Fraunberg zu Fraunberg und der Fraunberg zum Hag. (Frhr. L. v. u. z. Fraunberg). — Die Burg Hohenbeilstein, ihre Geschichte und ihre Wiederherstellung. (A. Benz). — Einigungsbestrebungen der fränkischen Ritterschaft im Jahre 1495. (W. Frhr. v. Waldenfels). — Beschreibung der Grabdenkmale auf Schloß Comburg. (Oberfinanzrat H. Müller). — Exlibris [Franz Forster und Tini Fischer]. (Albert Treier). — Zur farbigen Kunstbeilage [Gotisches Exlibris H. Th. v. Kohlhagen mit 8 Ahnenwappen] (H. Th. v. Kohlhagen.)

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. Jahrgang 3 (1910) Heft 12, herausgegeben von Karl Kiefer, Frankfurt a. M.:

Das Deutschordenshaus in Ulm mit der Kirche zu St. Elisabeth (Beck-Ravensburg). — 256 stellige Ahnentafel der Freiin Caroline Charlotte von Schele, Beitafel VIII [v. Raben — v. Walsleben] — Ahnentafel des Großherzogs von Frankfurt [v. Dalberg] — Die Familie Gogel mit Stammbaum (K. Kiefer). — Das Ravensburger Bürgerbuch (Forts.) (G. Merk). — Beiträge zur Geschichte hessischer Pfarrerfamilien 220—226 (Diehl) — Register zum 3. Band. — Kunstbeilage: Fuldaer Vasallen [Wappen].

Heraldische Mitteilungen, vom Verein zum Kleeblatt, XXI, 10; Hannover Okt. 1910.

Die Marburger mittelalterlichen, heraldischen Kampfschilde (K. W. Weber). — Dr. phil. G. Schönermark (Sff) — Das Jahr 1350 in der Kunstgeschichte (G. Schönermark). — Das Gedenkblatt Dr. Schönermarks.

De Wapenheraut. 14. Jahrg. Haag 1910, Lief. 5/6.

Das Geschlecht Ploos van Amstel (P. C. Bloys van Treslong Pries). — Eins und Andres über das Geschlecht Dellafaille (W. van Maanen). — Findlinge aus den Registern der seitlinigen Erbfolge zu Amsterdam (Forts.) (L. Calkoen). — Taufbuch Delft (D. W. v. D.) — Das Geschlecht van den Ende (L. v. Ledeboer). — Grabbuch der alten Kirche der Stadt Delft (Forts.) (L. G. N. Bouricius).

Maandblad van het Genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw". 28. Jahrg. 1910, Nr. 7—12.

Geneal. Nachrichten van Woelderen (C. A. van Woelderen) — Einige Nachrichten aus dem Kirchenarchive zu Tiel 1701—1706. — Archivsfindlinge aus Naarden (P. L. Thierens). — Nachrichten aus den alten Kirchenbüchern von Alt- und Neu-Loosdrecht (W. Wijnaendts van Resandt). — Dergl. aus den von 's Graveland. — Familiennamen und familiengeschichtliche Einzelheiten. (A. S. Servaas van Rooyen). — Heiraten zu Laren und Blaricum (W. Wijnaendts van Resandt). — Nachrichten über das älteste Geschlecht van Resande (W. Wijnaendts van Resandt). — Das Geschlecht Hiddingh (M. A. van Rhede van der Kloot). — Niederländische Namen im ältesten Trauregister der Reformierten zu Kleef (W. Wynaendts van Resandt). — Geschlecht van Oort. — Nr. 12: Das Geschlecht Guichenon de Chastillon aus dem Haag. — Die Abstammung des niederländischen Zweigs des Geschlechts van Plettenberg (W. A. Beelaerts) — Familiennachrichten (A. van der Poest Clement). — Deichgrafen und Oberdeichräte der Süderseedeiche östlich Muiden. — Familiennamen usw. (Servaas van Rooyen). — Grabschriften zu Buitenzorg auf Java.

Unser Egerland. Begründet und herausgegeben von Alois John in Eger. XIV Jahrg. (1910) Heft 11/12:

Egerländer Künstler der Gegenwart: Rudolf Dellinger. — Wilhelm Müllers Aufenthalt in Franzensbad 1826. — Joseph Czerny und seine Bedeutung für das Egerer Volkslied.

Berichtigung

S. 160 der F. G. Bl. (Nr. 11) ist statt Woisky—Bellar zu lesen: Woisky—Ballau, und zu 11. Okt. 1760 statt Stopischen: Stolpischen.

Druck von G. Reichardt, Groitzsch i. S.

Digitized by Google

Register der Familiennamen.

Wenn eine Familie teils mit, teils ohne **von** erscheint, ist das v. im Register eingeklammert. Die Ziffern hinter den Namen bezeichnen die Seitenzahl. Mehrfaches Vorkommen auf einer Seite ist nicht berücksichtigt; man wolle daher stets die ganze Seite absuchen. Personen, die nur als Verfasser von Einsendungen und von besprochenen Aufsätzen oder Büchern vorkommen, sind durch eingeklammerte Namen oder Seitenzahlen bezeichnet. In der Reihenfolge der Namen sind Doppelkonsonanten und Dehnungszeichen nicht berücksichtigt. **C** ist außer in **Ch** und in slavischen Namen unter **K** oder **Z** zu suchen. Französisches **au** ist wie **o**, französisches **ou** wie **u** behandelt, **ay** = **ai**, **ey** = **ei**, **oy** = **oi** gesetzt. Alle Umlaute sind zu den entsprechenden Vokalen genommen.

A.

Abele (Steyer) 192
Abbenborg 74
Abendroth 191
Abildgaard 41
Abt 36
d'Achard 136
Achatius 76
Achdorf, v. 160
Achenwall 29
Adam 172
Adamoig 26
Adamschek 26
Adelmann v. Adelmannsfelden 95
Adelung 130, 151, 190
Adler 29, 30
Adlersfeld, v. 58
Agarius 161
Agricola v. Darmstadt 20
Aheim 160
Ainkhürn 72
Aistersheim 159
Ackerlin 10
Ackermann 89
Ahl 188
Allanus 51
Albedyl, v. (Albetiel) 44, 121
Albers 32, 51, 66, 70, 174
Ahlborn 35
Albrecht (Ratibor) 26, 27, 28, 57, 58, 127, 162, 163
Albrecht, v. 121
Aldenburg, Graf v. 41
Aldus 104
Alefeldt, v. (Ahlefeldt) 44, 65
Allers 155
Allesina-Schweitzer 72
Ahlfeldt 19
Allmang 88
Alsleben 43
Alten, am 121
Alten, v. 74
Altena 41
Altmann 51
Altrogge 80
Altrock, v. 89
Alverdes 43
Alvermann 100
Aman 72
Ammann, v. 188
Amsinck 191
Anderten, v. 31, 35, 41, 43, 101, 168, 171
Andrae 156
Andree 69
Andrian 192
(Andrian-Werburg, v.) 68, 156
Ahnen, v. 41
Angeli 147
Angerstein 148
Anke, Beil. Heft 10
Anckersheim, v. 106
Ankert 72, 108, 156
Anrep, v. 41
Antrecht 172
(Apel-Pusch) 89
Appel 152
Appelgart 41
Appenfelder 44
Apfel, v. 145
Arbergen, v. 74
Ahrenstorff, v. 26, 41
Arhellgen, v. (-heylgen) 76
Armstetter-Zwerbach und Grabeneck, Frhr. v. 99
(Arndt) 43
Arndt (Breslau) 103
Arndt, v. 26, 57, 178
Arneholte, v. 74
Arnim, v. 44, 180, 191
Arnold 80, 129
Arnsdorf, v. 179
Arnstedt, v. 180
Arnswaldt, v. 16, (19, 21, 23, 31, 32, 38, 42, 47, 62, 67, 70, 76, 79, 84, 87, 100, 101, 105, 106, 114, 116, 129, 130, 136, 145, 151, 152, 170, 187, 188)
Arntzenius 35, 36
Asbeck, v. 185
Aschersleben 41, 69
Asmis 44
Asmus 89
(Aspern, v.) 16, 33, 45, 47, 66, 67, 70, 83, 86, 89, 105, 106, 108, 171
d'Aubry 30
Auch 44
(Auenmüller, v.) 89, 187
Auer, v. 185
Auerswald 145, 146, 167
Aufseß, v. 52, 96
Aumann 26, 162
Aumüller 130
Aurochs 78
Axleben, v, 125, 185
Axt, Beil. Heft 10
de Azevedo Coutino y Bernal 110

B.

Babert 86
Bach (Frankfurt a. M.) 29 Ahn., 30
Bach (Leipzig?) 103
Bach, v. 50, 189
Bachmann 89, 121
Baier (Ratibor) 59
Bailly 26
Bacmeister (Hannover) 129
Backmeister (Magdeburg) 130
Baler 121
Ballestrem, Graf v. 26, 58
Balliodz, v. 28
Bahlmann 136
Balszus 109
Balthasar 149
Baltbusch 40
Baltzer, v. 83
Banner 41
Bähr (Bielitz) 165
Bähr, v. 26, 58
Barby, Graf v. 41
Bardenfleth, v. 41, 150
Barot 72
Bahrfeldt 109
Barfus, v. 41
Barkhausen, (v.) 89, 156
Barlewen 43
Barner, (v.) 46, 191
Barnewitz, v. 41
Baronowitz 44
Barsebeck, v. 41
Barstorff, v. 41
Bart (Kelbra) 81
Barth (Ratibor) 58
Barth (Kirchberg i. Sa.) 166
Bartels (Hannover) 35
Bartels (Clausthal) 115
Bartels (Celle?) 190
Bartels, (v.) 83
Bartlin 10
Bärtling, v. 182
Barthold 130
Bartholdy 89
Bassau 45
Basch 128
Baschwitz 51
Basse, v. 86
Bassermann 107
Bassewitz, v. 51, 70, 86
Bäßler 150
Basold 127
Baetcke 89
Baudissin, Graf v. 24
Bauer (Ratibor) 57
(Bauer, Ritter v.) 109
(Bauck 90)
Baumbach 65
Baumbach, v. 38
Baumeister 136
Baumgarten (Ratibor) 27, 57
Baumgärtner 172
Bauer v. Eyßeneck 36
Becher 107, 135
Bedloo de Bronovo (Broun de Bronovo, v.) 35
Beeg, v. 27
Behaim 88
Behem 74
Beier, Beyer (Ratibor) 27, 163
Beyer (Oberfranken) 29 Ahn., 30
Beyer (Pommern) 68
Beyer (Frankfurt a. M.) 136, 156
Beyerweck 164
Beyle 43
Beeck 46

Digitized by Google

(Beck) 108, 136
Beff 127
Beckensloer 82
Becker (Langen) 36
Becker (Harbach) 36
Becker (Halberstadt) 43
Becker (Freudenberg) 115
Beckmann 50
Beckmann 16, 67, (90)
Bellanger, v. 13
Belli 72
de Bellisle 52
Beelitz 86
de Belonde 125, 185
Below, v. 41
Beltzleben, v. 80
Bendanin 30
Benndorf 19
Bendus 169
Beneke 191
Bennecke 27
Benekendorf(f), (v.) (90), 121, 148
Benesch, (v.) 47, 48
Beneschow, v. 48
(Bennigsen, v. 90, 133)
Benckendorff, (v.) 45, 47, 50, 51 85, (90), 105
Bentheim 27
Bentheim, Graf v. 45
Bentinck, v. Riedesel 36
Benz 172
Behr 3, 50
Behr, v. 35, 103, 150
Beranek 102
Berbisdorff, v. 64, 66
Berchelmann (90), 186
(Berchem, v.) 156
Behre 43
Beerenbroek 35
Berends 36, 121
Berendt 170
Berg 136
Berg, v. 26, 121
Berge, v. d. 74, 124
Berger (Würzburg) 106
(Berger) (Ried) 135
Berger v. Walberg 159
Berger (Eisleben) 174
Berger 190
Bergfeldt 44
(Bergholz 90)
Bergthusen, v. 35
Bergmann (Elbing) 29
Bergmann (Braunschweig) 190
Beringe, v. 148
(Béringuier) 34, 90, 108, 154
Berkenbusch 183
Berlage 52
Berleburg-Wittjenstein, Graf v. 161
Berlepsch, v. 117
Berlichingen, v. 40, 52, 78, 94
Berly 80
Bermer 131
Berndes 149
Berndt 107
Bernow 170
Bernshofen, v. 65
Bernstein, v. 100
Bernstorff, Graf v. 152
Bertouch, v. 41
Bertram 170
Bervelde, v. 74
Berward 33
Bessel, v. 84, 106, 131
Besselius 130
Bessels 31
Besser, v. 132
Bethe (48, 90), 148, (151, 169), 190
Bethen, Boeten, Boten 31
Bethmann-Hollweg, v. 36, 88
Bethun (-on), Beaton 48
Beulwitz, v. 80, 145
Beutelsbach, v. 41
Bevelt 74
Beverndorff 170
(Bezold, v. 88)
Biebandt 43
Bibow, v. 45
Biedembach v. Treuenfels 39, 40
Biderbach 40
Bidermann 88
Bilau 39
Bilderbeck, v. 185
Bielenberg 107
Billerbeck, (v.) 130, 151
Bielitzer 128
Bielke 41
Bilstein 120
Bienau, (v.) (Binaw) 39, 40, 63 64
Binder 143, 144, 191
Bingenheim, v. 65
Birkenstedt 132
Birckfeld, v. 81
Birkhahn, v. 162, 179
Birckholtz 118
Birckmann, Bergmann 29
Birkner 103
Biesalski 32
Bischoff 129
Bischoping
Bismarck, v. 27, 112, 121, 179
Biwend 141
Blacha, v. 27
Black 101
Blanck 65
Blankensee, v. 26, 27, 28, 101, 105, 179
Blankmeister 135
Blau 72
Blome 42, 116
Blücher, v. 45
Bludanin (Bendanin) 30
Bludowsky, v. 27, 162, 177
Bluhm 108, 155
Blume, v. 35
Bobart, v. 145
Bobenhausen, (v.) 40, 41, 62, 63, 64, 65, 77, 78, 79
Bochmen 161
Bode 130
Bode, de 51
Bodemann 132
Boden, (v.) 33, 105, 148, 187, 189, 190
Bodenhausen, v. 81
Bodenius 187, 189 f.
Bodenstab 16, 70, (90)
Bodenstaff, (v.) 15, 49
Bodenstein 43
Bodenteich, v. 74, 124
Bodinus 187
Bodunger 66
Beaufort, Herzog v. 108
Bojan 48
Boje 112
Boineburg, v., Boyneburg 40, 65, 185
Boysen 33
Boissevain 51
Boizenburg, v. 74
Bock, v. 44
Bockelberg 145
Bockelberg, v. 104, 148, 170
Böckelmann 44, 45
Boeken 47
Bockenheim, v. 87
Bockenheimer v. Bockenheim 134
Böck-Ernst 36
Boclo 101
Bokmaste 74
Böhl v. Faber 185
Boldensen, v. 74, 124
Bohlen, (v.) 65, 66, 79
Bollhagen, v. 44
Bolick 27
Bolko, v. 27
Bolsterer 88
Boeltzig, v. 101
Boehme (Hannover) 16
Böhme, J. E. 106
Böhmer 29 Ahn., 31
Bohn, v. 121
du Bon 33, 83
Bonaparte 4
Bonar, v. 150
Bonnau, Beil. Heft 10
Böneburg, Frhr. v. 63
Bonin, v. 34, 106, 146, 160
Bora, v. 28
Borchling 52
Bordollo 56
Borries, (v.) 18, 69, 80, 131, 145, 169
Borke, v. 148
Borkenstein 33, 149
Born 60
Bornebusch 67
Bornefeld, v. 83
Bornemann 41
Bornshoven, v. 77
Bornstedt, v. 181
Borsch 27
Bortfeld, v. 133
Bose, v. 187
Boseck 90
Boselager, v. 42
Boscamp gen. Lasopolski, v. 27
Bosque, Boske 103, 134
Bostelmann 52
Both, v. 45
Böttcher 182
Boten, Boeten 31
Böttger, Beil. Heft 10
Böttticher 80, 90
Bothmar, v. 131
Bothmer, v. 31, 35, 87, 145, 148, 169
Böttner 33
Beauvais, v. 136
Botzheim, Frhr. v. 136
Brachfeld 121
Brager 35
Brackenhausen, Brackenhuß 29, 29 Ahn.
Brandt (Halberstadt) 43
Brandt, Brand (v.) (Bremen) 34
Brand, Brandt, (v.) (Hessen) 64, 66
Brandt, v. (?) 121, 148
Brandt v. Lindau 63, 64, 78
(Brandenberg) 135
Brandenstein, (v.) 64, 66, 78, 166
Brandes 108, 146
Brandis 116, 147
Brauel 80
Braul 51
Braunmüller 134
Braun (Gotha?) 17
Braun (Cassel) 188
Braun (Pommern) 46
Braun (Ratibor) 163
(Braun) 19
Braun (v.) 18, 27, 29, 30, 34, 52
Braun und Ottendorf, v. 18
Browne, v. 125, 186
Brauns (Oldenstadt) 190
Brauns (Hameln) 169
Brechenmacher 129
Bredau, v. 39
Brederlow 169
Bredins 27
Bredler 167
Bredow, v. 33, 36, 39, 183
Breg, v. 28
Breide 41
Breidenbach, Breydenbach, (v.) 40, 64, 65, 78, 79
Breidenberg 64
Breidenstein (v.) 63, 65, 78, 79
Breymann (55, 89, 90, 106), 182
Breitfeld 167
Bremen, v. 191
(Brehmer) 90
Bremer (Hannover) 147
Brehmer, v. 27, 28, 162
Bremsen, v. 45
Brentano 80
Brettin, v. 28
Brettle 48
Bretschneider 162

Digitized by Google

Breuhauſen, v. 65
Brien 29, 29 Ahn.
Brienen, van 36, 88
Brinck, v. 77, 78
Brinck, v. d. 171
Brisz, v. 78
Brieſen, v. 146
Brixen, v. 27
Broiſtedt 31
Broizem, v. 15
(Bröckelmann) 90
Brockhauſen 45
Brockhuſen, v. 145
Brockmann 128
Brockmann gen. Cremer 102, 156
Brocktorff, v. 45
Brom 15
Brömbſen, v. 15
Bromes (de Broum) 15
Bromnitz 163
Brömſen, v. 74
Brömſer v. Rüdesheim 15
Brons 99
Bröſigke, v. 83
Brügge, v. d. 74
Brugghen, van der 35
Brüggen, zu der 147
Brucken-Fock, v. 35, (88)
Brummer 46
Brumzer 15
Brunn, (v.) 49
Brunnberg, de 143
(Brunner 90, 156)
Brunesrode, v. 124
Brüning 52, 72
Bruno 47
Brunſt, v. 132
Brüſchaver, v. 46
(Bruſſelle, Frhr. v.) 20, 108
(Brütt) 90
Buch, v. 25, 66
Buech, zur 25
(Buchheim 90)
Buchholtz 44
Buchka, (v.) 148, 167
Buchnau 39
Buchwaldt, (v.) 40, 43, 44
Budde 41
Budenbruch, v. 161
Buierette, de, Buirette 30
Bück 47
Buckner 45
Bulle 101
Bülow, v. 16, 18, 23, 33, 45, 46, 47, 66, 70, 121, 132, 145, 147, 155, 161, 182, 189, 191
Bültzingslöwen, v. 80, 81, (90), 105
Bünau, (v.) 40, 62, 64, 67, 92
Bunne 152
Bunſen 88, (90)
Bünte 47, 90, 140, 151, 152
Buntebart 130
Bünting, v. 26, 28
(Burchard) 90
Burchard (Hamburg) 134, 191
Buren, van 88
Burge 43
Burghoff, v. 55, 163
Burgkmayr 103
Burgsdorf, v. 185
Bouricius 108
(Burkersroda, v. 90)
Burckhauſen, v. 77
Burmeſter 169
Buſch (Anhalt) 84
Buſch (Lübeck) 151
Buſch, v. 148, 161
Buſche, v. d., Buſſche 79, 80, 153, 156
Büſching 108
Buſſe (Hannover) 14
(Buſſe) 137
Buſſeck, Buſek 39, 62, 64, 65, 97
Bußler 69
Busmann, Bußmann 69, 168, 189
Buttlar, v. 62
Büttner (Schleſien) 28
(Büttner) 83, 151
Büttner (Sachſen) 130
Bucelinus 85
Bydelsback 41
Bye, de 132
Byleveld 35 (88)

C.

Chamiſſo, de (Chamiſeau) 49, 132
Chappuceau, v. 186
Charreard, de 150
Chriſtiani 169
Chymanska, v. 131
(Czellitzer) 36, 107
Cſáky 47
Czarnetzki, v. 27, 56
Czerny 192
Czirn, v. 18
Cziuba, v. 148

D.

Daa 41
Dach, vom 76
Dachau, v. 159
Dachenhauſen, v. 70, 108
Dägewerth 166
Dalberg, v. 156, 192
Dalem, v. 124
Dalcke 121
Dallwig, Dalwig, v. 26, 28, 55, 56, 63, 96, 125, 126, 128, 144, 161, 162, 178, 179
Dam (15) 147
Damm, v., a Damm (33, 88, 90), 130, (133), 145, 169, (171), 179
Dam, van 36, 52
Dahm, v. der 34
Daehne, v. 182, 184, 185
Dannenberg, v. 74, 124
Danckelmann, v. 43
Darpe 59, 134
Daſſel, v. 1, 14, 19, 42, 69, 70, 79, 84, 89, 90, 129, 145, 167, 183, 189
(Dauch 90)
Debſchitz, v. 18
Debus 125, 186
Deden, v. 41
Degener (35), 47, (90, 106)
Deichmann 114, 146
Decken, v. d. 46, 80, 83, 132
Dellafaille 192
Dellden, v. 121
Dellinger 192
Delwig 45
(Demmering 90)
Demmin, v. 74
Dehnel 127
Denike 189
Dennſtedt, Dennſtadt, v. 64, 65
Derchich 87
Derrer v. d. Unterbirg 95
Dernath, Graf v. 24, 153
Dernbach, (v.) 40, 62, 63, 65, 79
Deſebrocks 100
Deſſin, v. 38, 46
Deuth 57
Deutſchländer 29
(Devrient 2, 21, 86, 87, 90, 106, 107, 112, 129, 130, 134, 135, 154, 171, 172, 177, 191, 192)
Dewitz, (v.) 121, 146
Dibbe 43
Dieden, v., Diede, Diete zum Fürſtenſtein 40, 62, 63, 64, 65, 66, 78, 79
Diderrich 88
(Diederichs 90)
Dicke 74
Diehl 20, 36, 72, 88, 107, 136, 156, 172
Dimpfel, (v.) 49
Dimpfel 24, (49, 90)
Dienheim, v. 79
Diepenau, v. 124
Diepenbroick, v. 31
Diepholz, Graf v. 100
Dieskau, v. 104, 113
Diſtelmeier 108
Diete zum Fürſtenſtein, ſ. (v.) Diede
Dieterich (Heſſen) 76, (145)
Dietterichs 147
Ditfurth, v. 150, 171
Dietherd 28, 56
Dietmann 172
Ditmar 36, 44, 45
Dietrich (Borna) Beil. Heft 10
Dietrich (Clausthal) 149, 150
Dietrich (Scheibenberg) 164
Dietrichſtein, Fürſt v. 50, 52
Dietz, Baron v. 122
Dietz v. Arnshain 20
Döblers 170
Dobſchütz, v. 57, 88
Dolscius 43
Dohm 190
Döhmann 45
Domeier 190
Dohna, Graf u. Burggraf zu 52
Donart 56, 127
Donath, v. 57
Doenhoff, Graf v. 161
Donop, v. 125
Doerr 171
Doren, v. 74
(Dörffel 90)
Dorhoff, Dorshoft 43
Dörrien 147, 168, 187, 188
Döhring (Ratibor) 56, 59, 163 164
Döring (Elbing) 29 u. Ahn.
Döring, v. (Lüneburg) 33
Dörring, v. 130
Döringberg, v. 63
Dorne 47
Dornheim, v. 76, 77
Dorſtadt, v. 124
Dralle 90
Dreher 88, 154
Dreyer 44
Dreiß 44
Drenckhann 44
Dreski, v. 56
Dreßler, v. 28, 56
Drewes 34
Droste, v. 74
Droste-Hülshoff, v. 172
Droyſen 49
Druchtleben, v. 67, 150
(Dubois) 136
Due 42
Doujak 102
Duecker 44
Dumke 16
Dumoulin 186
Dunavecſe, v. 102
(Dungern, v.) 36, 87, 156
Duncel 44
Dünkelberg 130
Dünten 131
Duran, Durant, v. 27
Dürer 95
Düring (Ratibor) 163
Düring, v. 80, (90), 104, 129, 131, 182, 183, 185
Durnöcke, Dornke, Dornik 33
Düſing 82
Dvorák, v. 101
Dyck, van 184
Dyhren, v. 56, 126, 179
Dyrſſen 152
Dyſe, v. 74
Dyetz 120
Dziubca, v. 148

E.

Ehbeling 43
(Eberbach) 90
Eberhart 163
Eberſtein, v. 41, 81, 101, 123
Ebhardt, (v.) 82, (90)
Ebbinge, Ebbinge-Wubben 108
Ebner, Beil. Heft 10
Ebra, v. 81, 100
(Echte) 33, 190

Digitized by Google

Echte, v. 67, 148
Echter 95
Edel 16, 17, (18, 45), 85, (174, 189)
Eggert 29 u. Ahn., (90)
Egervary 82
Egloffstein 50
Eyben, v. 41
Eiche, zur 56, 59
Eichenberg 84
Eichendorff, v. 56, 125, 128, 162, 178
(Eichfuß 90)
Eichler v. Auritz, Reichsfrhr. 96 4
Eichstädt, v. (-stedt) 27, 56, 126, 177—179
Eiffel, v. d. 69
Eylemann 75
Eilers 147
Eynatten, v. 191
Eindhoven 51
Einem, v. 34
Einsiedel, v. 16, 60, 86, 87, 120, 176
Eisenbach, v., s. Riedesel
Eisenhofen, v. 159
Eck 83, 95
Eckardt 84
Eckbrecht v. Türckheim 79
Elbrichshausen, v. 96
Eldingen, v. 74
Ellerbrock 33
Ellerhus 103
Elias 184
Elsner 130, (192)
Elsner, v. 26, 27, 56, 57, 96, 97, 162, 178
Elstermann, v. 57, 58, 162
Elz 43
Eltz, v. 81, (90)
Ehmer 182
Emmikfen 41
Ende, v. 102, 120, 134, 176
Ende, van den 192
Enderlein, v. 131
Engel (Heffen) 36, 147
(Engel) 36, 90
Engel, v. 189
(Engelbrecht 90)
Engelbrechten, v. 183
Engelhart, v. 126
Engelcke 29 Ahn., 30
Engels 17
Enckevort, v. 134
Entner 102
Enzenberg, v. 49, 88
(Epen, van) 52, 88, 108
Eps, v. 156
Erbach, Graf v. 40, 62, 64, 76
Erbkam 36
Erdmannsdorf, v. 60, 61
Ehrentraut 40
Erhardt 125
Eringshausen, (v.) 40, 78
Erler 151
Erman 134
Erps, v. (gen. v. d. Rath) 24
Esch, v. 178
Escherde, v. 138
Eschwege, v. 187
Essen, v. 45
Eßmann, v. 125, 186
Estorff, v. 70, 75, 81, 124, 150
d'Estrées 88, 108, 110
Euftach 105
Evers 69, 190
Everth 190
Exena, v. 75

F.

Faber 85
Fabian 29
Fabian, v. 101
Fabricius 36, 39, 62
Fainoftre 47
Falck 88
Falcke 147
Falkenhausen, Frhr. v. 55
Falta 172
Famars, de 29 Ahn., 30
Farcy, de 150
Fargel, v. 47, 70, 133
Fahrmbacher 72
Faft 122
Faulmüller 103
Fauft 156
Fauft v. Aschaffenburg 76
Federl 156
Feiber 135
Feyerabend 29, 29 Ahn.
Feige 172
Feigen und Beauregard 12
Feykisch 163
Feilgenhauer, Beil. Heft 10
Feith 35
Fehlinger 108
Felix 45
Felfing 20
Fenn 156
Ferentheil, v. 178
Feuerschütz 185
Fiedler, Beil. Heft 10
Fick 51
Fickel, Beil. Heft 10
(Ficker) 16, 19, 32, 51, 52, 70, 90, 129, 146, 151, 153, 154, 170, 172
Ficus 172
Fien 179
Fingerlin 20, 88, 107, 136
Finck 44
Fir(c)ks, v. 128, 190
Firnhaber (45, 49), 70, 85, 151
Fischbach 149
Fischer (Mülheim a. Ruhr) 17
Fischer (Rußland) 45
Fischer (Woldenberg) 68
Fischer (Celle) 101
Fischer (Straßburg) 103
Fischer (Grafschaft Mark) 189
Fischer (Baden) 156
(Fischer, A.) 36, 155
(Fischer, Alfons) 108
(Fischer, Otto) 69, 90, 174
(Fischer, T.) 192
Fischetsky 44
Fischnaler 71
Fitger 52
Fittinghoff, v. 44
Flachs 107
Flashar 57
Flatter, Beil. Heft 10
Flebbe 139
Fleischer, Beil. Heft 10
Fleischhut 101
(Fleffa 90)
Flesburg 48
Fliedt, v. d. 43
Flickwier 47
Fliesberg v. Bulda 69
Flögel 27, 28, 85
Flor 50
Flotow, v. 55, 57
Flügge 98
Folgersberg, v. 126
Forselius 44
(Forft) 84, 87
Forster 192
Förster (Rußland) 44
Förster (Wittenberg) 68
Fouwes 172
Fragstein, v. 56, 57
Fraiffam 88
Frandel 44
Frank (Ratibor) 162
Franke (Wechselburg), Beil. Heft 10
Frankenberg, v. 18, 28, 59, 126
Frankenstein 39
Franckstein 40
Franz (Ratibor) 57, 127
Frantzen 44
Franzenberg 107
Franzensburg 112
Frauen-, v., Fraunberg 12, 159, 192
Freborn 44
Frey 45
Freymann 122
Frencke, v. 80
Frenzel 58
Freſe, v. 150, 169, 171
Freudenberg 62, 63
Friedel 28, 29 u. Ahn., 30, 152
Friederich 172
(Friederichs) 34, 90
Friederici, v. 122
Friedländer 85
Friedrich 29, 29 Ahn.
(Friedrich) 69
Friedwald 29
Fricke 182, 190
(Frickewirth-Art 135)
Frille 41
Friis 41, (152)
Friese 70
Fritsch (Berlin) 130
Fritsch (Ratibor) 163
Fritsch, v. 57, 128
Fritz 49
Froebel 20
Froben, v. 27
Frohnhöfer, v. 148
Fronmiller v. Weidenburg 72
Frosch 26, 97, 164
Früfter 43
Fuchs (Elbing) 29 u. Ahn.
Fuchs (Oberpfalz) 156
Fuchs, v. 122
Fugger 103, 108
Fugmann 151
(Funk) 90, 170
Fürer v. Haimendorf 95
Fürnhaber 85
Fürstenberg, Fürst v. 88, 108
Fürtsch 102

G.

Gabel 41
Gabelentz, (v. d.) 34, 60, 171, 190
Gabler 180
Gabriel 112
Gade 105, 133
Gadenstedt, v. 50
Gaffron, v. 57
(Gaisberg-Schöckingen, Frhr. v.) 52, 108
Gael 108
Gallandi 70
Galler v. Schwamberg 85
Galli 57
Gally 26
Gangreven, v. 122
Gansauge, v. 183
Ganz 102
Garr, v. 156
Garlop 75
Garmann 164
Garmissen, v. 183
Gartow, v. 75, 124
Gartz 45
Gaschin zu Neukirch 26
Gaschin, Graf v. 58
Gasthaus 120
Gaugroeben, v. 55
Gauquier, du 30
Gauß 136
Gebhard 36
(Gebhardt, v.) 130, 169
Gebser 36
Geeharr 70
Geylfus, Geilfus 35
Geißler (Ratibor) 27, 28, 128, 162, 178
Geismar 49
Geismar, Geißmar, Geißmer, Geyßmer, (v.) 63, 64, 66, 76, 77, 78
Geispitz, v. 78
Geisthirt 105
Gehlen 172
Geelen-Fiévez 172
Gelenius 172
Gellhorn, v. 128
Gemmingen, v. 34, 64
Gennerich 52

Digitized by Google

Genginbiunte 142
Gengnagel 65
(Genſel 90)
Georges 45
Georgii 105
Gerbel 122
Gerding 47, 168
Gehren, v. 48, 70, 103, 172
Gerhardt (Hildesheim) 188
Gericke 29
Gering 169
Gerlach 136, 170
Germar, v. 81, 136, 177, 191
Gernet, v. 191
Gerngroß 44
Gersdorf, v. 20, 44, 45, 125
Gerſtäcker 48, 169
Gerſtenberg 170
Gerſtenberg, v. 148
Gerſter 136
Gerſtmann 20, (33, 90), 130, 151, 154
Geßler, Graf v. 56, 58
Geuder 95
Geuſau, v. 122
Gevekot 169
Gevelhoff 121
Ghilten, v. 75
Giebelhauſen 180
Giech, v. 88
Gilbert 164
Gielen 172
Gilge 27, 57
Gilſa, v. 28, 56
Gilten, v. 124
Giördſen 41
Girodz v. Gaudi 132
Gieſeke 136
Gittelde, v. 75
Gittermann 52
Gladebeck, v. 150, 171
Glaſey 154
Glambeck 41
Glaeſen 164
Glaſenapp, v. 44, 191
Gleichen, Graf 41
Gleichmann, (v.) (Gleichman) 34, 69
Gleim 172
Glienecke 32, 85
Globig, v. 191
Glückſens 104
Glüer, (v.) 148, 171
Gmelin 104, 106, 134, 151
(Goebel) 85, 86, 90
Godefridy 132
Godow 41
Gogel 192
Goyiſch, v. 27
Göhmann 35
Goldammer, v. 98
Goldbeck, v. 185, 186
(Golde) 90, 130
Goldfuß, v. 125, 186
Göldner 149
Goldſtein, v. 19
Golowin, v. 44
Goltdammer, Beil. Heft 10
Goltz, Frhr. v. der 36
Goeman 52
Gorian, Gorgian 104
Göring 169
Goercke 152
Goerne, v. (90), 146, (150), 187
Görtz 65
Goertz, v. 40, 41
Görtze, v. 41
Görtzen, v. 62
Goſchin, Graf v. (Gaſchin zu Neukirch) 26, 27
Goſchützky, v. 144
Goſecke 43
Goeſſel, v. 41, (55, 90, 96, 125, 129), 130, (144, 148, 161, 177)
Göſſeln 101
Goſewiſch 50
Goſpory, v. 57
Gothe 45, 81, (90)
Goethe 10, 72, 112, 136
Gotte 44
Götting 135
Gottlieb 156
Götz, v. (Götze, Götzen) 57, 130, 149, 151, 179
Grabner 174
Grabow 50
Grabow, v. 41
Gräf 187
Graeff, Graesz? 57, 96, 97
Graeff, v. 27
Gräfe 174
Grafenhorſt 50
Gramm 62
Graner 108
Grano 160
Graeß (?), ſ. Graeff 57, 96, 97
Graszl 108, 155
Grasnick 149
Gratioſi v. Harburg
Grau, Gravius 16, 17, 105
Graul 57, 162, 163
Grave 18, 69
Grävenitz, v. 67
Graventhal, Frhr. v. 69
Gravius ſ. Grau
Greberus 39
Greiffenberg, v. 69
Greifencranz, v. 169, 171
Grein 156
Greiner 10
Greck zu Kochendorf 136
Grieſſenhagen 98
Grigitſch 44
Grimm 10
Grippomſen 44
Grieſſen, v. 71
(Gritzner) 88, 93, 135
Groche 162
(Grofebert) 85, 156, 190
Groll 57
Gromp, v. 64
Groeneveld 90
Gröning 82
Grönings 105
Groppenſtein, v. 160
Groß 27, 28
Groß gen. Pfersfelder 88
Groß von und zu Trockau 96, 156
Großkreutz, v. 125
Groszſchupf 164
Grote (Grott) (aus Lübeck) 41
Grote (Lüneburg) 75, 124
Grote (Holſtein) 148
Grote (Sachſen) 190
Grote, Frhr. 169, 190
(Grotefend) 109
Grottko 57, 97
Grötſchel 57
Groven 168
Grovermann 34
Grube, -bbe 41, 46
(Grube) 42, 52, 69, 90, 151, 170, 171
Grumbkow, v. 106
Grün, v. 63, 64, 78
Gründel 136
Grüneberg 108
Gruner 35
Grünig 127
Grunz 132
Grutſchreiber, Baron v. 26
Gruyère, de 136
(Guaita, v. 90)
Gude 151
Guichenon de Chaſtillon 192
Guillonie, de 103
Guckelin 172
Gühlen, (v.) 50, 189
Gülich, v. 36
Gundeloch 81
Günderode, v. 20, 107
Gundling, v. 151
Günther (Heſſen) 63
Gumz 152
Gurtezky 57
Guſe 187
Guſtedt, v. 19
Guttenberg, v. 81
Gutzkow 103
Gwinner 103
Gylden, v. 90
Gyldenfeldt, af 41

H.

Habsburg, v. 3 ff.
Hachk 85
Hader 160
Haedicke 104
Hafenbrädl 72
Hafn, van 41
Haag 134
Hagedorn (Rußland) 44
(Hagedorn) 155
Hagen (Prov. Sachſen) 132
Hagen, v. 41
Hagen, v. (Pommern) 146
Hagen, v. (Hildesheim) 168, 171
Hagenbruch 125, 186
Hager 174
(Hager) 88, 108, 110
Haeger (Pommern) 170
Hagn, v. (Ratibor) 57
Hain, Hahn, v. (Ratibor) 178
Haacke (Hacke) 32, 85
Hacke (Hannover) 189
Hacke (Arnswalde) 51
Hacke (Kelbra) 81
Hake (Minden, Weſtf.) 42, 43
Haake, Haacke, Hacke, (v.) 63, 65, (90), 131, 133, 181
Hackelberg, v. 146
Häcken (Kelbra) 100
Haken, Hacken, (v.) 17, 19, 71, 78, 88, 136
Haacks 44
Hahn (Rußland) 45
Hahn, v. (Mecklenburg) 46
Hahn, v. (Ratibor) 57
Hahn (Weſtpreußen) 156
(Hahn) 155
Hähnel (Sachſen) 165
(Hähnlein 90)
Hall (Harz) 180
Hall, van 34, 51
Hallart, Baron v. 122
Halleman, v. (Ratibor) 28, 56
(Haller) 188
Halling 105
Hällmigk (Laaſow) 67
Hammer 175
Hammerſtein-Ecquord, Frhr. v. 153
Hamilton, v. 8
(Hampe 88)
Hampf (Rußland) 122
Hanau, Graf v. 65
Handorf, v. 75
Hane, (v.) 31
Hanf 149
Hanke (Ratibor) 57, 128
Hannover, v. 5
Hanſen (Rußland) 44
Hanſer (?) 122
Hanſtein, v. 148
Hantke, v. 57, 178
Hanwald, v. (Schleſien) 48
Hánzély, v. 102
Happ v. Happberg 71
Harras (Vogtland) 84
Harbou, v. 41
Hardenberg, v. (Hannover) 41, 168
Haren, v. 107
Harl, v. (Salzburg) 49
Harleſſem, v. 168
Harling, v. 150
Haarmann 99
Harmannsz (Hannover) 139
Harmes (Bremen) 105
Harszdörfer 95
Harsleben (Halberſtadt) 43
Hart, v. d. 77
Harte van Tecklenburg 35
Hartgen (Halberſtadt) 43
Hartmann 149

Digitized by Google

Hartog 33, 83
Hartog, v. 125
(Hartung [München] 90)
Hartung (Fulda) 156
Hartwich (Westpreußen) 156
Hartwigsen, v. 41
Hartwici 75
Has (Zweibrücken) 31
(Haas) (Mainz) 90
(Haas) (Fulda) 156
(Has) (Diedenhofen) 101, 105
Haß (Wesel) 125
Hasz (Uckermark) 169
Haase (Ratibor) 57, 128
Hase, (v.) (Jena) 112
Hase (Weißendorf i. Thür.) 33
Hase (Uckermark) 169
Hasse (Uckermark) 169
Hasseko (Lüneburg) 75
Hassell, v. 19
Haeseler, v. 180
Hassenius (Rußland) 122
Hasenclever 90, 107, 146, 154
Haslang, v. 159
Hasle 75
Hatstat, v. (Basel) 143
Hattorf, (v.) 33, 148
Haubitz, v. 176
(Hauch-Hausböll) 33, 169
(Haudeck) 72
Hauenschild, v. 27, 57, 58
Hauff 10
Haugwitz, (Graf) v. 58, 61, 120, 144, 153, 176
Haupt 90
(Hauptmann) 136
Hauschild 48, 85
Hausen, Haußen, v. 77, 131, 148
Hauslautner (Ratibor) 58, 96, 179
Hausmann (Braunschweig) 50
Hautcharmoy, v. 58
Havergo 131, 151
Haxthausen, v. 32, 40, 41, 62, 65, 191
Haßstein, v. 62
Hebel 108
Hecht (Halberstadt) 43
(Hedemann) 90
Hedemann, v. 41, 180
Hegel 10
(Hegi) 71, 90
Heyde, v. d. (Heydt) 27, 58, 67, 75
Heydebrandt, v. 57, 58
Heydebreck, ab 16
Heydekötter 60
Heydemann 43, 44
Heidenreich (Elbing) 29
Heydenreich (Gerstungen) 129
(Heydenreich) 72, 90, 92, 112, 118, 135
Heydenreich, v. 122
Heider 189
Heydern 84
Heidersdorf, v. 41
Heiderst 147
Heiderster 147
Heydwolf, v. 172
Heye 131
Heyer v. Rosenfeld 19
Heiliger 16, 35
Heimbürge 67
Hein (Rußland) 44, 45
Hein (Berlin) 108
Heyn (Rußland) 122
Heinberg 172
Heyne, (v.) 26, 33, 58
Heinemann 182
Heinig 189
Heynitz 67
Heinsch, vom 27
Heinsius 13, 118
Heinze 164
Heiring 43
Heyse 152
Hecklau, v. 45
Held 44, 45
Helldorf, v. 146
Hellfriedt 149
Helling 50, 132
Heelmann 133
Helmkampff 43
Helmcke 188
(Helmolt) 90
Helmstadt, v. 145
Helsdingen, van 108
Helving 50
Hellwig 49
Hempel 43, 129
Hendrich, v. 136
Henneberg 43
Hennes 16
Hennig, v. 187
Henning 29 u. Ahn., 30, 122
Henninges 148
Henningsen 45
Henke 90
Henckel (Hessen) 20
(Henkel) 90
Hensch 40
Henschkel 132
Hensel 34
Herberstein, Graf v. 78
Herda, v. 187
Herdtmann, Hertmann, Hiertmann 50, (90)
Herf 72
Herrieden, v. 136
Hering, v. 100
Heeringen, v. 33
Herrmann 58
Hermanns 139
Herold 50
Herting(s)hauszen, Hertigshausen, v. 39, 40, 41, 62, 63, 64, 65, 66, 77, 78
Heerwagen 88, 136
Hertzberg, v. 83
Herzer, (v.) 47
Herzke, Hertzky 33
Herzog 3, 42, 102
Hesse (Rügen) 132
Hesse (Lübeck) 151, 170
Hesse, v. 85, 121
Hessel van Bueren 88
Hessen 35
Hessen, Landgrafen zu 7, 8, 9, 31, 38, 39, 40, 41, 62, 63, 64, 65, 66
Hessen-Barchfeld, v. 7
Hessen-Homburg, Landgraf v. 39, 40, 78
Hessen-Philippsthal, v. 7
Hessen-Rheinfels, v. 78
Heeshuysen, v. 125, 186
Heest 41
Hesten, v. 41
Hettling 43
Hetschko 26, 96, 97
Heum 49
Heuß, v. (Heiß) 68, 86
Heusinger 58, 188
Heuwieser 156
Hiddingh 192
Hidsemann 188
Hiccius 125
Hillbert 179
Hilberti 147
Hilbertinghusen, v. 75
Hildebrandt (Danzig), Beil. Heft 10
(Hildebrandt) 93, 109, 155
Hildebrandt, v. 97
Hille, v. 181
Hillebrandt 77
Hillmann 26
Hilpoltstadt, v. 65
Hindenburg, v. 101
Hinüber, (v.) 11, 12, 13, 14, 52, (90), 146
Hintze 98
Hinzmann 156
(Hiorst-Lorenzen) 45, 191
Hippel, v. 58
Hirschfeld, v. 15, 16, 61, (90), 120, 128
Hirschhorn, v. 145 m. B.
Hitzacker, v. 75
Hoberg 156
Hobohn 182
Hochholzer 102
Hochmuth 122
Hochsiepe 60
Hodenberg, v. 18, 100, 133
Hof 65
Hofer 88
Hofer v. Uhrfahren 149
Höflich 58, 179
Höflinger 88, 109
Hoffmann (Halle) 50
Hoffmann (Windsheim) 50
Hoffmann (Herborn) 136
Hoffmann (Hachenburg) 136
Hoffmann (Altenburg) 148
Hoffmann (Ratibor) 162
Hoffmann (Berlin) 191
Hoffmann (Steyer) 192
Hoffmann gen. Messerschmidt 131
Hoffmann v. Hoffe 131
(Hoffmann) 172
Hoffmann, (v.) 29, 34, 35, 106, 131, 134
Hoffmeister 168
Hofmeister (Stade) 98
Hofmeister (Eutin) 131
Hofmeister (Hildesheim) 147
(Hofmeister) (36)
Hoeg(h), v. 41
Hoegger, Hogguer 36
(Hoogland, van) 52, 88
Hogreffe 51
Hohendorf, v. 41
Hohenwart zu Gerlachstein und Rabensberg 71
Hohenzollern, v. 20
Hohorst 82, 101, 105
Hoya, v. der 35
Hoyen, zu 9
Hojer 124, 165
Hoym, Graf v. 117
Höck(en), v. 41
Hoekelom, van 36, 52, 88
Holbach, v. 60
Holdten 151
Holle 36
Holle, v. 190
(Holleuffer, v.) 74, 90, 123
Höllmann 26
Hollmer 122
Höllriegel 102
Hölscher 134
(Hölscher) 191
Holst 70
Holstein, v. 15, 41
Holstein, Grafen v. 75
Holstein, Herzoge v. 5, 7, 18, 43, 44, 62
Höltey, Holtey, v. 58, 126
Holthusen 116
Holtorf, v. 75
Holvener 139
Holy, (v.) 57, 58, 127
Holtz 48
Holtz, v. 45
Holtzapfel v. Fetz-, Vetzberg 39, 77
(Holtze) 191
Homann 97, 127
Homburg 175
Hommert 175
Honsberg, v. 176
Hoensbrück, v. 125, 186
(Honselmann) 90, 136
Honstedt, v. 75
Hopen 169
Hoppensack 48
Hoppenstack 85
Hoppenstedt 99
Hopfgarten, v. 104
Höpner 44
Horcicka 72, 156
Horn 149
Horn, v. 161, 169
Hoorn, van 35
Hornberg, v. 78
Hornburg, v. 171

Digitized by Google

Horneburg 75
Horneck v. Hornberg 96
Hörning 50
Horst, v. d. 59, 60, 84, 106, 133, 171
Horsten, v. 44, 45
Hoft 59
(Hauviller) 72, 135
Houwald 67
(Houwald, Frhr. v.) 90
Howind 151
Huber-Escher 71
Hübler 103
Hübner 29 u. Ahn., 44, 59
Hubrecht 43
Hudoffsky 51
Hüffell 20
Hufeland 108
Huffschmied 136
Hugo 81
(Hugo, v.) 90, 169
Huilmand 52
Huldenreich v. Harburg 71
Hülsmann 17
Hültz, v. 40
Humberch 103, 156
Humbracht, -brecht, v. 57, 59
Humburg 175
Humeny 58
Hund, Hundt 84, 106, 159
Hundertmark, (v.) 108, 135
Hunnecus 84
Hungar 146
Hungerland 136
Hüpeden 81, 97—99, 129, 131, 146
Huppert 134
Hüselitt (Hüselitz) 32
Huselitz 32
Huet 43, 114
Hut 75
Hutten, v. 88, 95
Hützing 75

J.

Jabusch 136
Jachmann 85, 155
Jäger (Niedersachen) 14, 35
Jaeger (Süddeutschland) 32, 47, 51, 86
Jäger (Waldeck?) 70
(Jäger) 68
(Jaeger, v. 90)
Jahenstorf, v. 160
Jäckel 97, 179
Jacob 12
Jacobi 104
Jaenichen, v. 125
Jänisch, (v.) 97, 178
Janssen 129
Janus 97, 164
Jarin 45
Jasmund, v. 146
Jatschinski 161
Jatzkow, v. 149
Idensen, (v.) 35, 42
(Jebens 112)
Jeger 47, 130
Jen, de 75
Jenisch 24
Jeppe 66
Jericho 102
Jeroens 156
Jesse 43
Jesiger 136
Jeveronoff 44
Ikier 151
Ihlen 167
Ihler v. St. Hilaire 49
Ilgner 57, 96, 127
Ilten, v. 80
Imhof 95
Imminck 184, 185
Ingersleben, (v.) 56, 97
Intima 30
Jobin 108
Jöcher 70, 117
Jochmus 131, 151
Johannsen 41
John v. Neufra 108
Jonas 97, 147, 162
Johnston, v. 97, 177 f.
Jordan, (v.) 27, 84, 97, 102, 126, 178
Jorjan 104
Isselmuden, van 88
Isenberg 183
Isenburg, Graf zu 87
Issendorff, v. 150
Ising, (v.) 125, 186
Judenhertzog 70
Jülich, Herzoge v. 3, 5—9, 36
Jung, (v.) 52
Jungen 47
Junghändel, Beil. Heft 10
Junghen 47
Jungingen, v. 105
Jungk 48
Junken 47
Junckherr 43
Jürgens 138 u. Beil. Heft 10
Juske 178
Just 97, 126
Justi 105

K.

Kabel 41
Kabierske 170
Kabitzsch 86
Kade 149, 172
Cahdeus 121
Kays 32
Kayser 153, 172, 191
Kayserling, v. 44
Kakel 31
Calau 70
Kahlen, (v.) 83
Kallenbach, v. 144
Callendorp, v. 34
Kalff 51
Kalling 160
Kalinowsky, v. 27
Calkoen 108
Kalkreut, v. 59, 161
Kahlo 172
Kalsperg, v. 159
Camman 168
Kamecke, v. 147
Camenta 162
Camersberg, v. 160
Kamcke, v. 145
Kaminietz, (v.) 26, 27, 28, 56, 58, 125, 178
Kamken, v. 146
Campe, v. 124
Kampen, v. 77
Campoing, de 29 Ahn., 30
Kamps 62
Kamptz, v. 67
Kamshoff 108
Kane 41
Kanne, v. 120
Canneman 35
Kanitz, v. 41, 69
Kanstein, v. 65
Kanter 48, 85
Kapp 107
Cappeln, v. 46
Kaphengst, v. 69
Karanowitsch 44
Carben, v. 20, 36, 52, 72, 88
Kardorff, v. 46
Karel 100
Karlowitz, v. 177
Carron du Val 103
Karpe 43
Carspach, v. 38
Karsten 84
Carstens 98
Karuth 128
Karvinsky, v. 97
Caschien 27
Caschovia, de 82
Caspary 57
Castell, zu 7
Castelle 172
Kastner 103
Castritius 20
Kaud, Beil. Heft 10
Kaufmann 156
Kauffungen, v. 60
Kauz (Kautz) 16, 51, 85, 105, 146
Katzenberger 156
Katzmann 65
(Keding 90)
Keibel 155
Keidel 161
Keimling 103
Keiser 35
Keitel 50, 98
(Kekule v. Stradonitz) 3, 23, 49, 87, 106, 114
Kehler 125
Kehler, v. 128
Keller 71, 125, 130
Keller, v. 27
Keltsch, v. 178
Kempden, v. 149
Kempelen (Kaempel) 33, 47
Kempf, v. 77
Keralski 32
Kerner 136
Kernstock 156, 172
Kersten 162
Kessel, v. 18, 52, 185
Keßlau, v. 65
Keth 65
Ketteler, v. 81
Kettenburg, v. d. 45
Kettler 29
Kettler, v. 87, (90)
Kiefer, Küffer 31, 105
(Kiefer, G. A.) 49, 72, 136
(Kiefer, Karl) 20, 36, 52, 72, 88, 107, 113, 136, 156, 172. 192
Kielgast 44
Kindermann 122, 185
Kindervater 156
Kindlinger 59, 84
Kinschot 108
Kinsky, v. 125
Kint 75, 124
Kinzy 47
Kirchberg, Graf v. 63, 65, 66, 78
Kirchhoff 44
Kirchmann, v. 149, 171, 190
Kirchner 77, 156
Kirchring, v. 81, 83
Kirsch 136, 165
(Kisky) 192
Kittel, v. 50
Kittlitz, v. 191
Kietz 83
Kitzingen 33
Klamm 77
Clam-Gallas Graf 101
Klapper 163
Klaehrin 104
Classen 108
Claus 103
(Clauswitz) 72, 88
Klawer 65
Kleberg 95
Kleberger 20, 36
Kleist, v. 27, (90), 109, 186
(Clemen) 192
Clemenz 128
Klencke, v. 75
Klinge 156
Klingner, Beil. Heft 10
Klingsporn, v. 161
Klinkenström 45
Klinckowström, Freifrau v. (90)
Klier 102
Kloch, v. 56, 57, 125
Klöden, v. 83
Klön 152
Klopstock 165
Cloß 136
Klose 162
Klötzer 17
Cloudt, v. 105
Klüfer 34
Klüfer, v. 75, 103
Kluge 164

Digitized by Google

Klüx, v. 55
Knab 50, 82
(Knab) 51, 71, 91, 105, 106, 174, 190
Knabenschuh 105
Knapp 50
Knauer 98
Kneer 71
Kneschewitz 44
Kneschke 190
Knesebeck, v. d. 75, 124
(Knetsch) 18, 20, 70
Kneusel 163
Knigge 75
Knieftedt, v. 34, 146
Knob 41
Knobelsdorff, (v.) 67, 186
Knobloch, (v.) 33, 161
Knoche 43
Knochsen 44
Knolmann 68
Knoepfel 16, 17
Knorr 168
Knorring, v. 43, 44
Knötel 135
Kobell, v. 187
Koch (Halberstadt) 43
Koch (Rußland) 45
Koch (Jena) 67, 174
Koch (Goslar?) 114
Koch (Reval) 154
Koch (Thüringen) 172
(Koch, H.) 36, 69, 88, 108, 135, 136
Koch, v. 125, 178
Kochberg, v. 189
Kodte 63
Koggel 43
Koggeler 43
Coith 164
Köckeritz, v. 120
Köckritz 67
Collas, v. 106
Kolb, Reinh. v. 78
Cöler (Amberg-Harzgerode) 31
Köhler (Niedersachsen) 47, 101, 146, 188
Koehler (Ratibor) 128, 162
Köhler (Thüringen) 165
Köhler, v. 125
Kohlhagen, (v.) (34, 52, 72), 81, (94), 95, (108, 136, 155, 156, 172, 192)
Koelichen, v. 125, 186
Kollmeyer 103, 134, 156, 174, 176
Kommissarow 108
Köhne 82
(Köhne, v. 90)
Könnecke 43
Könemann 66, 148
Koenen 35
Könneritz, v. 153
König (Hirschberg) 18
König (Schneeberg) 165
Koenig, v. 125, 126, 178
Königs 115
Königswerth, v. 187
Conradi 96
Konrich 16
Konsen 116
Koppelow, v. 50
Köppen, (v.) 83, 131
Coepers 105
Korb 165
Corbry, v. 58, 59
Cordelois 88
Cordemann 33
Cordier, (v.) 125, 185
Korfer, v. 178
Cormaillon 147
Korman 40
(Koerner, B.) 36, 72, 108, 134, 135, 149, 155, 172, 191
Kornmauß 62
Corschwitz 78
Kortmann 36
Koruth 162
Corvinus 20
Korwinsky, v. 59
Korthfleisch, v. 15, 126
Koschembahr, v. (34), 50, (90), 186
Koschützky, v. 27, 97, 126
Koesler 127
Kostatzky, v. 58, 126
Köhte, Köte, (v.) 40
Kote 50
Köthen, v. 186
Kotsch, v. 189
Kotwitz, v. 67
Kotzu 70
Kotzebue, v. 136
Coevel, Coewel, v. 56, 179
Kortein 64
Kotze 66
Kracht 67
Kracht, v. 170
Kraft 136
Kracken 147
Krahl 48
Kraisel, v. 126, 162
Cramm 62
Krähmer, Kramer (Westfalen) 60, 103, 132, 156
Kramer (Lüneburg) 75
Kramer (Berlin) 104
Cramer (Sachsen) 165 u. Beil. Heft 10
(Kramer) 108
Kramolowski 27
Cramon, v. 46
Cranach 66 m. B.
Cranz, (v.) 83
Crasemann 191
Crauel 90
Krause 34
Crausshaar, v. 149, 190
Kratzenberg 84
Crazius, Kratz 49
Krebs 164
Kreffsky 12
Kreyenberg 12
Kreylich 30
Kreis v. Lindenfels 145
Kreyßig 164
Kreißler 18
Kreytzen, v. 105
Kreckwitz und Lanken, v. 50
Cremer 103
Kreß 88
Kreß v. Kressenstein 95, 96, 136
Kretschmann, v. 20
Kretschmar, v. (Kretzschmar) 72, 135
Creutzauer 20
Creutzen, v. 187
Krieg 137
Krieger, v. 156
Kriegern, v. 154
Kripp, v. 71
Kröcher, v. 181
Krogh, v. 41
Krockow, v. 148
Kröll 152
Kröhling 80
Kromm 36
Kronawiter 52
Krohne, v. 171
Croneck 64, 65
Cronhelm, v. 56, 96, 97, 126, 162
Kronnwiter 33
Cropp 131
Kroppen 169
Krostewitz, v. 187
Kruckow, v. 41
Krüger (Sachsen) 33
Krüger (Lüneburg) 35
Krüger (Rußland) 44, 45
Krüger (Elbing) 70
Krüger-Nietzsche 136
(Crüger) 90
Krülich, Kreylich 29 Ahn., 30
Krumbcke 75
Krummendik, -dige, v. 41
Crummer 96
Crumminga 129
Krumpholz 126
Krupp 90
Kruse, Cruse 72, (90), 126, 187
Crusius 98, 99, 187
Crucemann de Ostwolde 124
Krzyanowski, v. 170
Kübeck v. Kübau, Frhr. 86
(Kuchenbuch 90)
Kuchler 159
Küffer 31
(Küffner 112)
Kuefstein, Grafen v. 134, 136, 192
Kugel 156
Cointe?, Courte, de la 81
Kuhla, v. d. 41
Kühlbrunn 169
Culemann 104
Kühlen(s) 36
Kullmann, v. 44
Kümmel 44
(Kummel 90)
Kummer 131
Kump 132
Kühn (Sachsen) 68
Kühn (Königsberg i. Pr.) 131
Kühn (Oberfranken) 134
Kühne 51
Cunrad 28, 29, 29 Ahn.
Künßberg-Wernstein, Reichsfreiherr v. 95, 96
Künßlin 25
Kunstmann 128
Cuny 156
Curdesin 30
Curland, Herzog v. 87
Kurnatowski, v. (-ky) 56, 126, 162
Court, Courte, de la 30, 81 (?)
Courtray 136
Kurzer 126
Kurtzfleisch, v. 161
Kusche 27, 162, 163
Kußmaul 112
Küssow(w), v. 101
Kutscher 52
Kutzschenbach, v. 101
Kyan, v. 26
Kyhl 44

L.

Laddey 114
Laiblin 10
Laire 103
Lacomblet 132
Lambentus 45
Lambert, de Lamberte 28, 29, 29 Ahn.
Lamprecht 21, 86
Landesberg, v. (Landsberg) 43, 79, 124
Landschad v. Steinach 145 m. B.
Lang (Rußland) 44, 45
Lang v. Wellenberg 85
Lange (Ratibor) 27, 126
Lange (Elbing) 30
Lange (Lüneburg) 75
(Lange) 90
Lange, v. 39, 56, 126, 128
Lange, Frhr. v. 162
Langemak 49
Langen, v. 67, 79
Langenheld, Longenheld 49
Langenmantel vom R. 188
Langer 153
Langerfeldt 81, 101
Langhut 45
Langlingen, v. 75
Langsdorf 88
Laninger 108
Lantimk 136
(Lappe 90)
Lappenberg 191
Lapide, de 15, 16 (s. auch v. Stein)
Lahr, von der 29 Ahn., 30
Larisch, v. 58, 126, 179
La Roche 19
Lasopolski 27
Lattre, de 156

Digitized by Google

Lauchreder 116
(Lauenſtein 90)
Lautenſacken, de 32
Lauter, v. 78
Leberskirchen, v. 160
Ledebur, v. 133
Leibnitz 112
Leyden, van 132, 155
Leidner 136
Leyen, v. 81
Leining 10
Leininge
Leiß 1
Leis
Le
, 180
131
Lenthe, v. 41, 79 u. Beil.,
nz 135
Leo, v. 126
Leonhard (Harz) 15
Leonhardt (Sachſen) 104, 129
(Leonhardt, K. Fr.) 157
Leonhardy (i) 154
Lepel, v. 46, 126, 135
Lerchenfels, v. 108, 156
Lernou 30
(Leers, v. 90, 170)
Lesbrockhauſen 169
Leſeberg 145
Lettaw 65, 66
Lethelen 80
Lettow, v. 161
Leuchtenberg, Landgraf v. 156
Leuen 31
Leupold 188
Leutens 29 Ahn.
Leuven 52
Leve 41
Levetzow, v. 18, 41, 45, 46, 66, 67, 103
Lewenhaupt, Graf 114
Lewensz 132
(Lezius 90)
Lie, v. d. 44
Liebenroth, v. 34
Lichtenberg 35
Lichtenſtern, v. 19, 168
Ligmann 149
Ligne, Fürſt v. 156
(Lignitz) 90
Limbek 41
Limborg, v. 35
Limburg 42, 43, 116
Limmer 50
Lindau, v. 39
Linde 170
Lindemann 50, 64, 65, 146
Lindemann, v. 66
Linden, v. 130
Lindenau, (v.) 67, 84, 86, 187
Lindenberg 67
Lindenburgh, van 155
Lindenmeyer 20
Lindenow 41
Lindern, v. 181
Linderot 42
Lindholtz 43
Lingke 112
Linſingen, v. 40, 62, 63, 65, 81, 100, 131, 148, 171
Linſtow, (v.) 43, 44, 45, 147
Linſtrow, v. 13
Linszing, v. 39
Liongrün 45
Lippe, zur 7
Lipinsky, v. 125
Lippert 108
Lippold 33
Lipmann 84
Lipſius 112
Lieres u. Wilkau, v. 184
Lierhaus 17
Lierſch, Lierſe 191
Liewen, v. 125
Liſacowitz 45
Liſt 155
Liſt, v. 172
Lith, v. d. 46
Litichau, v. 161
Litzow 62
Lobecke, v. dem 76
Loeben 67
Löben-Sels, van 35
Lobenthal, v. 178
Lochte 50
Loe, v. 77
Löffelholz 95
Löffler 125, 162, 186
Lohe, v. 46, 63
Lohendahl, v. 104
Lohmann, Lohman 24, 35
Lohmeyer 135
Lompf 149
(Londerſtädt) 149
Londerſteten, v. 149
Löhneiſen, v. 146
Longenheld 49
Lönig 67
Lönings 105
Loeper 35, 50, 68, 161
Loeper, v. 184
(Lorenz, C.) 3, 21, 87
Lorme, de 174
Lortzing 72
Löſcher 69
Loſe 50
Löſecke, v. (90), 175
Löſſen, v. 43
Loſerth 72
Lotichius 36
Lothum, van 84
Löwe, (v., Heſſen) 62, 64
(Loewe 87)
Loewenfeld, v. 55
Löwenkopp 42, 43
Loewenſtein, zu 7
Lowtzow, Lowzow, v. 16, 41, 44, 45, 46, 47, 66
Lotz 156
Lotzbeck 103
Lübberen 116
Luberas, Baron v. 122
Lübken, v. 187
Luchow 81
Lüchow, v. 76
Luchtemaker 18
Lüde, v. 35, 148, 168, 170
Lüdecke, Lüdeke 50, 68, 161
Lüdecke, v. 43
Lueder 180, 181
Lübderen 147
Lüders 44, 45
Ludorf 59
Ludwig 122, 156
Lühe, v. d. 24, 46, 67
Luck, v. 135
(Lucas) 72, 88, 174
Lückenwalder 126
Luckner 192
Lund, Lunte 42
Lunderſtädt 149
Lüneburg 81
Lüneburg, de 32
Lunckenheimer 68
Lupberger 11
Lupſen, Graf v. 11
Luska 59, 126
Lüskow, v. 170
Lutten, v. 76
Luther 16, 20, 28, 50, 61, 68, 95
Lutterloh 16
Lutteroth (Luterade, de) 32
Lutteroth (90), 125, 186, 191
(Lütgendorff-Leinburg, Frhr. v.) 87
Lüttichau, v. 67
Lüttwitz, v. 179
Luxemburg, v. 8, 108
Luzzani 95
Lucius (90), 156
Lützow, v. 18, 33, 38, 46, 83, 103, 124
Lynar, Graf 67
Lyncker, v. 126, 163, 177, 178

M.

Machareopoeus 131
Machenau 43
Machholz 105, 106, 134, 151
Magnuſſen, v. 42
Maydell, v. 44
Maier (Württemberg) 24, 36
Mayer (Mainz) 149
Mayer (Zippnow) 152
Mayer (Wonzow) 152
(Maier, G.) 10
Macaleſter, Mac Aliſter 18, 34
Mackenſen 50
(Macco 88)
Mahler 57, 126
Maliszewski, v. 180
Malsburg, v. d. 181
Maltzahn, v. 18, 46, 67
Mandelsloh, v. 69, 79, 80, 81, 90, 100, 146, 156, 189
Manderſtern, v. 44
Manecke 35
(Maanen, van 52)
Maner 50
Mangelſen 42
(Mansberg, Frhr. v.) 92
Manskopf 156
Manſtein, Mannſtein, v. 56, 122, 161
Manteuffel 69
Manteuffel, v. 34, 36, 146, 163, 178, 191; ſ. auch Zöge
Mahrenholtz, v. (Marenholz) 124, 148
Marez-Oyens, de 35
Marius, Mahr 20
Mark, Graf v. d. 59
Markłowsky, v. 59, 107, 126, 179
Markmand, Markmann und Lichtappel, v. 42
Marcus 52
Marolding, v. 156
Marquards 147
Marſchall, v. 84, 106
Marſchalk v. Bachtenbrock 83
Marſchall v. Bieberſtein 146
Marſchalk v. Ebnet 88
Marſchalko 102
Marſchier 29, 29 Ahn.
Marſelius 122
Marſowe, v. 76, 124
Martels 170
Martens 105
Martin 191
Martinengo 155
Martini (Pommern) 49
Martini (Reval) 30, 70
Martini (Ratibor) 126
Martius 155
Marwitz, v. d. 43, 126, 177 f.
Maß 44
Maſſenbach, v. 189
Maſſer 83
Maſſow 161
Mathaei 179
Mathern 172
Matheſius (90), 172
Matthei 127
Matthiae 70
Matthias 180
Matuſchka 149, 171
Mauheym, v. 76
Mauritius 131
Mäuſel 127
Mautner 160
Matzke 29, 29 Ahn.
Matzdorff 170
Mechtel 20
Medeheim, v. 170
Medem, v. 170, 190
Mehden, v. d. 46
Meding, v. 76, 124

Digitized by Google

Megede, zur 127, 163
Meienreiß 29, 29 Ahn., 30
Meydam 136
Meyer (Wolfenbüttel) 12
Meyer (Hannover) 13
Meyer (Lüneburg) 13
Meier (Niedersachsen) 33, 35, 83
Meyer (Halberstadt) 43
Meyer (Elze) 50
Meyer (Elbingerode) 52
Meyer (Ribbentrop) 68
Meier (Königsberg) 131
Meyer (Westen a. Aller) 131
Meier (Flatow) 152
Meier (Gresonse) 152
Meier (Schwent) 152
Meier (Zinten) 156
Meyer (Breslau) 170
Meyer (Ratibor) 179
(Meyer) 191
Meyerbeer 68
Meyerhofer 68
Meyermann 190
Meyern, v. 150
Meyger 35
Meyherr, v. 148, 186
Meyernberg, Frhr. v. 136
Meinertshagen (Meinerzhagen) 82, 105
Meinesz 51
Meininghaus 16
Meinsdorf, v. 42
Meinshausen 156
Meister (Gommersheim) 31
Meister (Gottesgerdau) 47
Meister (Prov. Brandenburg) 104
Mecklenburg, v. 46
Mecklenburg, Herzöge zu 6, 9, 20
Mehlen, v. 42
Melanchton 95
Melbeck, v. 124
Mellvill 145, 147
Meltzing 35
Mengersdorf, v. 88
Menninger 29, 29 Ahn.
Mente 109
Menz, (v.) 103
Mentzel (Schlesien) 20, 33, 154
Mentzer 63, 65, 66, 78
Meer van Kufseler, van der 52
Mehren, v. 47
Merrettich 147
(Merian-Meßmer 36)
Merk, Merck 156, 172, 191
Merlau, v. 79
Merwede, van der 108
Merz 29 Ahn., 30
Meschmann 43
Messerschmidt, Hoffmann gen. 34
Meshow 136
Metsch, Metzsch, v. 84, 191
Meusebach, v. 122
Mevi 172
Metzger 72
Metzner 182
Miallak, v. 127, 162
Miceska 59
Miedema 36
Middendorf 44
Migen 40
Milagius 31
Milaradowitz, v. 44
Miles 76
Mielet 45
Milicz, -tz 48, 105
Milow, v. 52, 72
Miltitz 84
Miltitz, v. 125, 177
Mingenroda, Mingerod, Minnigerode, Minningerode, v. 38, 39, 40, 63, 78, 81, 127, 177 f.
Minkwitz, v. 42
Misceska 127
Mittermayr 192
Mitis, Frhr. v. 20
Mietmann 127
(Mittmann 90)
Mitzschke 136
Möbius 36
Model 43
Moderow 70
(Moeck 90)
Moll 103, 113, 149
Molan, v. 14
Moldenhauer (Muldenhawer) 15, 16, 31, 101
Mölen, v. der 76
Möller (Preußen) 29 u. Ahn.
Möller (Rußland) 44
Möller (Cassel) 48
Möller (Hessen) 105
Möller (Lübeck) 167
Möller (Hessen) 188
Moller (Hamburg) 191
Moller, v. 11
(Möller, G.) 20
Mollerus (Werdohl) 69
Molineus 107
Mollison, v. 19
Molck(en), v. 80
Möhlmanns 47
Molsen 147
Moltke 81, 113
Moltke, v. 46, 67, 147
Monaco-Grimaldi 8
Mönch 108
Monich, de 76
Monseaux, de 81
Monte, de 76
Montfoort, van 155
Montigny, de 125, 186
Moohr, v. 58
Mörath 156
Morawitzky, v. 161
Mordmeyer 191
Morenberg, v. 29
Möricke 10
Moritz 109 u. Beil. Heft 10
Mosbach, v. 78
Moser 179
(Moser v. Filseck) 90
Mosson 68
Motte-Fouquée, de la 51
Motz 82, 105
Motz, v. 48, 70
Mufflin von und zu Eschenau 95
Muhl 20
Mule 76
Muelen, van der 36, 52
Müllenheim, de 186
Müllenheim-Rechberg, v. 172
Mühler 162, 163
Müller (Dessau) 30, 31
Müller (Osnabrück) 33
Müller (Holstein) 42
Müller (Halberstadt) 43
Müller (Boltenhagen) 49
Müller (Bredenfelde) 49
Müller (Berlin) 81
Müller (Frankenberg) 83
Müller (Verden a. R.) 84
Müller (Friedberg i. H.) 88
Müller (Ratibor) 128
Müller (Lüdenscheid) 132
Müller (Comburg) 136, 155, 156
Müller (Berka) 136
Müller (Reselkow) 146
Müller (Hannover) 148
Mueller (Insterburg) 161
(Müller, H.) 108, 156, 172
(Müller, K. O.) 108
(Müller, Wilhelm) 192
(Müller, v.) 191
Müller v. Berneck 165, 166, 167
Müller v. Fauerbach 83, 106
Müller v. Lauingen 182
Mühlheim, v. 42
Mühlschneider 50
Mülverstedt, v. 52, 72, 92, 155
Münch 63, 64, 156
Münchenroda, v. 78
Münchhausen, v. 15, 16, 18, 34, (90), 140, 147, 150, 171, 180, 189, 190
Münchingen, v. 77
Münchroth, v. 39
(Mündel 90)
Müngerod(a), v. 62, 63, 65
Münnich, v. 42, 122
Muncke 84
Munscheid 59, 84
Münster, v. 81, (90), 122, 129, 187
Munter 76
Murr, v. 97, 127, 163
(Muratore 136)
Mushard 34
Muschel 57
Muschen 67
Muschwitz 67
Musebrock 146
Mylius 81, 100

N.

Nachaus, Graf 162
Nachtigall 172
Näse, v. 125, 186
Naegeli 92
Nassau-Weilburg, v. 8
Nasser 45
Nath, van der 24
Natalis, (v.) 83, 106
Nauendorff, v. 44
Nauheim, v. 78
Natzmer, v. 26, 127, 163
Nebe 136
Nebel:
Neese 1
Negelin,
Necker, v.
Nencke(y) 8.
Néron 188
Nessel 81
Nettleship 155
Neubruchhausen,
Neuburg, v. 5
Neubusch 122
Neugebauer 127
Neuhaus, (v.) 85, 144,
Neumann (Helmstedt) 18
Neumeyer 36
Neumeyer, Frhr. v. 162
Netz 29, 29 Ahn.
Nieberding 133
Niedner 50, 69, (90), 101, 151, 187, (190)
Nicolai 145
Niemann 44
(Niemeyer) 190
Nippenberg, v. 136
Nissen 44
Nißwitz, v. 123
Nitsch 44, 45
Nitsche 68
Nietzsche 136
Noack 127
Noé 186
Nolthenius 35
Nopel 136
Nöhr 147
Norby 41
Nordeck zur Rabenau 36
Nordenpflycht, v. 122
Nordenskiöld 69
Nordmann, v. 45
Normann, Norrmann, v. 42, 45, 127, 128
(North) 45, 90
Nostitz, v. 149, 191
Noot, van der 110
Nothhelfen 122
Nove, de 129
Nungesser 77
Nuese 59
Nys Quack 36

O.

Obentraut, v. 81
Oberkampf 43
Oberländer 132
Obernitz, v. 67, 125, 186
Oberstein, v. 145
Ochs v. Guntzendorf 42
Oedeme, v. (der) 76, 124

Digitized by Google

Oedding 81
Offenberg, v. 42
Offensandt 32
Ohagen 43
(Oidtmann, v.) 36, 90
d'Olbreuse 150
Oldebroh 50
Oldeland 16
Oldenburg, v. 58, 127.
Olderock 45
Oldershausen, v. 31, 47, 168, 187
Oleiß 29
Ollemeuler 76
Ohlen, v. 48, 12.
Oelenheinz 52
Oelhafen von [illegible] 95, 96, 155, [illegible]
d'Olivet 1[illegible]
Ohliß 12[illegible]
Oelsni[illegible]
Olsch[illegible]sky) 36, 84, 8[illegible]
Or[illegible]
S[illegible]
[illegible] 29
[illegible]. 150
[illegible]o. 123
[illegible]ann 28, 127, 132
[illegible]31
[illegible], v. 45
[illegible]nien, v. 8
[illegible]iola, Graf v. 136
Orlich 187
Orsbeck, v. 63
Oort, van 192
Örtell 20
d'Orville 30, 172
Oertzen, v. 191
Osten 68
Osten, v. (d.) 127, 146
Österlin 10
Ostermann 122
Oſt-Friesland, Graf v. 41, 62, 129
Osthaus 182
Ostheim, v. 65
Osthof, v. 122
Ostmann 187
Ostum, v. 76
Othegraven, v. 125, 185
Otterbach, (v.) 17, 34
Ott, Oelt? 29
Oettingen, zu 3
Otto (Braunschweig) 180, 181
Oze 42
Oyens 35
Oynhausen, (v.) 39, 171

P.

Pablischinsko 44
Pachaly, v. 186
Paczensky, Paczinsky, v. 27, 57, 58, 59, 127, 128, 144
Packisch, v., gen. v. Festenberg 42
Pálffy, Graf 101
Palm 98, 99
Palmenbach 122
Pann(e)witz, (v.) 26, 27, 67, 128
Panikau, v. 122
Pantz, v. 52, 72
Pantzer 29 Ahn., 30
Pape 50, 136
Papenheim, Rabe v. 19, 42
Pappenheim, v. 96
Pappenheim, Graf zu 71
Papstein, v. 161
Parchwitz, v. 56, 128
Parceval 123
Paris 42
Parsberg, v. 42
Passarin 131, 151
Passavant 36
Paschen 113
Paslick 42
Passow, v. 46
Pastau, v. 126, 128, 163, 178
Pastor 35
Paucker 188
Pauli 29 Ahn., 30, 31, 68
(Pauls) 52
Pauls(in), Frau 127
Paulsen 131
(Paulssen) 90
Paumann 156
Paumgartner, -gärtner 88, 103
Pauw 36
Pavenberg 123
Pax 42
Päßelt 43
Pechlien, v. 44
Peyerl, (v.) 50, 85
Pein 168
Peiser 70
Peller von und zu Schoppershof 95
Pelser 103
Pentz, v. 46, 81, (90)
Penzig, v. 104
Peppow, v. 128
Perbandt, v. 71
Pergens 30
Perliere 44
Pessin, v. 77
Pestel, v. 136
Pettendorf, v. 77
Pettenegg, Graf v. 72
(Peters) 90
Petters 149
Petersen 41, 44
Petri 180, 181
(Petrovay György 88)
Peurl 85
Pfannenstiel 152
Pfefferkorn 15, 168
Pfeiffer 187
Pfeilitzer, v. 128, 179
Pfennigkäufer 136
Pfingsthorn 188
Pfinzinger 88
Pfister, v. 188 f.
Pflugk 176
Pflugk, v. 61, 120, 151
Pflümer 170
Pförtner, v. 126, 128
Pfützner 30, 31
(Philipp) 135
Pholespiunt 142
(Pickl Edler v. Witkenberg 21)
Pilchowski (a) 29
Pilgram 95
Pinis 146
Pientock 27, 28
Pienzenauer 160
Pipenberg 151
Pirch, v. 16, 161
Pirkhaimer 94 f.
Pistohlencors 44
Pistoris 128, 177
Pistorius 76, 148, 151
Plagertitz, v. 49
Plahn 44
Planck 77
Plate 145
Plate, v. 46
Platen, v. 161, 191
Platten 190
Plathner 31
Plato, v. 78, 124
Pleß, (v.) 62, 65
Plesse(n), v. 38, 46, 50, 101, 189
Plessen, Graf v. 18
Plessing 24
Pleskow 123
Plettenberg, van 126, 192
Plischke 102
Plittersdorf, v. 156
Ploos van Amstel 192
Plump 123
Podevils, v. 123
Pose 57, 128
Pogge 33, 83
Pogrell 81
Pohl, v. 57
Polenz, v. 156
Poliger, Poselger, Posiliger 29
Polixena 58, 128
Polko, (v.) 58
Pohlmann, v. 44
Poellnitz, de 81, 96
Polny, v. 161
Poloczek 102
Pomme 182
Ponicke 170
Poppe 58, 128
Poppin 45
Poeplaren 69
Porembsky, v. 59, 128
Portail, du 26
Portugal, Prinz v. 36
Posadowski und Schönfeld, v. 34
Posek, v. 191
(Posse 92)
Poselger, Posiliger 29
Poser 128
Poser, v. 177
Pößnecker, Beil. Heft 10
Post 189
Pott 43
Potteſch 44
Potlitz, v. 131
Prahn 47
Praetorius 20, 43, 88, 106, 136
Praun, Prun, (v.) 34
Precht 128
Prey, v. 159
Preising 172
Preen 50
Preen, v. 189
Pressentin, v. 45, 46, 47, 181
Prescott 45
Preuß 144
Prew 20
Prigge 81, (90)
Prieſe, (v.) 39
Prieſſin 62
Prittwitz, v. 56, 126, 128, 162, 178
Pritzbur, v. 113
Probsting 44
Prollius 81
Prosch, v. 55
Prowe 105
Pudor 136, 172
Pulſcheffsky 45
Punde 142
Püntner 143
Pourtalès, Graf 67
Pusch 50, 84, (90)
Putbus, v. 42
Puttkammer, v. 44
Putlitz 115
Puttlitz, v. 146
Pütz 17

Q.

Quadt, v. 161
Qualen, v. 44
Quandt 187
Quentin 98
Quiriane, de 103
Quirren 43
Quittenbaum 152

R.

Rabe v. Pappenheim 19, 42
Raben, v. 42, 103, 192
Rabenau, v. 67, 84, (90)
Raczek, v. 58, 128
Radek 32
Radius 147
Radortzky, Radotzky, v. 58, 128
Raedsch 149
Raiser 163
Raitz v. Frentz, Rfrhr. 108, 120, 174
Rakoczy 20
Raltick 127
Ramm 43, 44
Rampsai 38
Ramseyden, v. 157
Rand 123
Randahl 44
Ranft 81, 117, 164, 167, 168
Ranitz, de, Ranisch 35
Rantzau, v. 19, 66, 82, 87, 166, 168

Digitized by Google

Rantzow, Ranzow, (v.) 45, 51, 82, 147
Rappe 46
Raese 128
Raspe 36
Raethel 82
Rathmann 121
(Rau 90)
Rauchfuß 88
Rauchhaupt, v. 145
Rauschenplat, v. 15, 50, 182
Rautencron, v. 131
Raven, v. 144
Raw, (v.) 62, 63, 64, 65
Raw, Rawe von und zu Holtzhausen 63, 64, 65, 181
Rawen, v. 83
Rhäzüns 172
Reben 100
Rechberg, v. 136
Rechtmeier 189
Reddeken 146
Reden, v. 81, 129, 146
Redlich 27, 28, 72, 144
Redwitz, v. 96
Reedtz, v. 42
Regt 36
Reheseld, (v.) 33
Reibnitz, v. 126
Reiboldt, v. 96
Reiche 169, 190
Reiche, v. 13
Reichel 156
Reichenbach 189
Reichhelm 188
Reichmann 149
(Reil 90)
Reimers 52
Reinbeck 56, 144
Reinbeck, v. 163
Reinbold 14
Reinecke 19
Reinerdings 33
(Reinicke 90)
Reinsdorp, v. 122
Reischach, v. 129
Reisewitz, v. 26, 58, 163
Reitzenstein, v. 15, 27, 81, 161
Reck, v. 66
Recke, v. d. 104
Reckerod, v. 187
Rehlinger 20
Reibmayr 135
Rehmann 136
Remstede, v. 123
Remter 187
Remy 83, 106
Rendtorff 24
Renner, v. 109
Rengershausen, v. 133
Renaud 16, 17, 34
Rentsch 67
Renouard de Bioille, v. 162, 163
Renz 128
Requesen, v. 123
Resandt, van 192
Rheia 70
Restorff, v. 45, 46
Rethmeier 31
(Rheude) 71, 72, 135, 136, 192
Reumann 44
Reuß 88
Reuß, Grafen 8, 9
Reuser 70
Reuters 186
Reventlow, v. 42
Ribbentrop 68, 83, 86
Rieber 20
Rich 153
Richter (Rußland) 44
Richter (Ratibor) 56
Richter (Sachsen), Beil. Heft 10
Richter (Groß-Parleese) 182
(Richter) 88
Richthofen, v. 128, 172
Ridelheim, Graf zu 40
Riden, v. 144
Riedesel, Ridesel, Rietesel 40, 63, 64, 65
Riedesel v. Eisenbach 65, 78
Rieck 45
Rieke 168
Rieken 129
Riemer 102
Rinne 169
Ringhoffer 153
Ringeling 172
Rinck 151
Rink, Dorstig, v. 149
Riß 192
Rieß, v. 48, 70, 77, 105
Risselmann, v. 189
Rißmann 170
Ritter 52, 172
Rieter v. Kornburg 95
Rietesel s. Riedesel
Ritsert 36
Roebeck 148
Roberts, Beil. Heft 10
Robertson, Robbertson, (v.) 31, 32, 67, 85, 147
Rochaw, v. 64
Rochow, v. 144, 162
Rohde, Rhode 29, 133
(Rodde, Frhr. v.) 1, 129
Rohden 169
Rhoden, v. 35
Roehden, v. 161
Roden, Graf v. 138
Rodenhausen, v. 62
Rodenstein, v. 38, 39
Rodenwaldt 51, 68, 170
Röder 43, 62
Röder v. Thiersberg 65
Röder, v. 83
Rodewald 35, 100
Rodewoldus 130
Roël, (v.) 35
Roffsack 35, 187
Roganitz 44
Rogge 15, (17), 28, 29 u. Ahn., (50, 70, 90), 168, (189)
Rooyen, van 36
Royer 30
(Roick) 20, 71
Rocswale 123
Roell, v. 125
Rola 155
Roland 42, 43
(Roller) 87
Röling 43
Rollmann oder Rottmann 121
Roelvink 185
Romanius 122
Rommel 25
Roemer 155, 163
Romondt, van 88
Romswinckel 35
Ron, de, Roon, v. 28, 29, 30, 52, 152, 189
Rönne, v. 80, 156
Röhr 131, 148
Rohr 32, 34
Ror (Roer) 50, 85, 142
Rohr, v. 46, 56, 58, 59, 101, 161, 162, 178 f.
Rorarius 85
Roß 39
Rosa 156
Roßberg, v. 71
Roscher 35, 52, (90), 168
Roschmann 129
Rose 19
Roosen 191
Rosen 147
Rosen, v. 44
Rosenberg 122
Rosenberg, v. 136
(Rosenberg-Lipinsky, v.) 90
Rosendahl 41, 52
Rosenstiehl 67
Rössing, v. 188
Rösler 166
Roesner 127
Rostand 134
Rot 42
Rothe 81
Rottenberg, v. 163
Rotenburg 128
Rothenburg, v. 123
Rotermundt 133
Rotger 123
Rothkirch, v. 34
Rothlauf 156
Rothner 103
Rothsmann 39
Rottmann oder Rollmann 121
Rotzmann 77
Rube 20
Rübsam 156
Ruchs 190
Rüdt v. Collenberg 96
Rudat 180
Rudann 44
Rüden, v. 162
Rüdiger 170
Rudloff 35
Rudolph (90), 164, Beil. Heft 10
Ruff 44
Rufer 70
Rücker 24
Ruhmann 31, 168
Rummel 45, 108
Rummel, v. 186
Rumpf 32
Runberg 44
Rüppel 49
Ruppert (90), 103
Rupprecht 102
(Rusch) 191
Ruseler 52
Ruser 70
Rousseau 187
Rub[illegible]n, (v.) 50, 85
[illegible] Raineval, Mar-
[illegible] 100
Ry[illegible]
Rhn[illegible]
Sachsen, [illegible] 7, 9, 36, 38, 6[illegible]
Sachsenheim, [illegible]
Sacer 115
Sagittarius 85
Sagreffsky 44
Sack, v. 162
Saeckel 85
Sackman 139
Salarnis 149
Salder, v. 31
Saldern, v. 44, (90), 123, 14.
Sallentien 171, 190
(Sallentin) 90
Sallern, v. 81
Salfeld 108
Saalfeldt, v. 78
Saalhorst 190
Sallignack 44
Salisch, v. 18, 34, 52, (90), 162, 185
Salmuth 29 Ahn., 30
Salviati, v. 18
Salzenberg 33, (90)
Sandberg, v. 44
Sander 31, 52, 103
Sandick, van 36
Sandrat, v. 108
Sänger 45
Santes, v. 44
Sarauw 44, 45
Sardinien, v. 4
Sarhusen, v. 123
Saß, v. 28, 191
Sassaranoff 44
(Sassen) 88
Satlow 174
Satlpog, v. 159
Sauer 15
Saueressig 43
(Saul 90)
(Savigny, v. 189)
Savoyen, v. 4
Schaab 136
Schabbel 35
Schacht 135, 171
Schacht, v. 34

Digitized by Google

Schächterlin, Schachterlin 10, 86
Schad 82
Schade 188
Schaden, v. 150
Schäfer (Munscheid) 60
Schäfer (Darmstadt) 77
Schäfer (Crumstadt) 156
Schaeffer (Regensburg) 156
Schack, (v.) 34, 46, 49, 50, 67, 101, 105, 123, 124, [illegible] 186
Schack v. Wittenau [illegible]
Schalen 88
Schaller 68
Schalscha, v. 27 [illegible]
Schaner 104
Schaar 133
(Scharf) 90
Scharff 15[illegible]
Scharfen[illegible]
Scharnk[illegible]
Schaub[illegible]
Schar[illegible]
Sch[illegible]
S[illegible] 52, 72, 88, 96, [illegible]
[illegible] v. 17, 51, 84
[illegible] Lippe 7
[illegible] v. 18, 162
[illegible] 10
[illegible] 115
[illegible] v. 42, 44, 45
[illegible]e 35
[illegible](e)le, v. 72, 88, 107, 136, 156, 172, 192
[illegible]chellepeper 71, 123
Schellerer 156
Scheliha, v. 58, 162
Schelling 10
Schenborn, v. 63
Schendel 152, 175
Schenck 39, 40, 62, 63, 64, 65, 77
Schenck, v. 32
Schenk v. Limburg 88, 172
Schenck v. Schweinsberg 39, 64, 65, 66
Schenk v. Tautenburg 60
Schenck v. Winterstedt 150
Scheppler 149
Scherer 64, 156
Scherf, Beil. Heft 10
Scherling, v. 68, 105, 133
Schettler 182
Scheurich, v. 28
Scheven, v. 100, 155
Schewen 83
Schetzel 76
Schiffer 160
Schill, v. 46
Schildt, v. 44
Schilden 148
Schiele (90), 132
Schiler 11
Schiller 10, 11, 72, 86, 113
Schiller v. Herdern 11
Schiller, v. 156
Schillger 11
Schilher(r) 11
Schilling 25
Schilkhin 10
Schiltsten, v. 123
Schimonsky, v. 57, 126
Schipp, v. 27
Schirach, Schirag 32, 70
Schirmer 165, 187, 189
Schlabrendorf, v. 43
Schlaf 31
Schleinitz, v. 61, 120, 176
Schlemm 99
Schlenz 108, 156
Schlepegrell, v. 123
Schlerf 77
Schleswig-Holstein, Herzog zu 62
Schlichtegroll, v. 187
Schlichting, v. 123
Schlieff 67
Schlippenbach, v. 126, 128
Schliepstein 162
Schlierbach 20
Schlitte 43
Schliwen, v. 122
Schlitz, v., gen. Goertz 40, 41
Schloo 16
(Schlobach) 90
Schloßstein 11
Schlotheim, v. 33
Schluter 31
Schlüter 44, 148, 191
Schmeling, v. 147
Schmelzing, v. 45, (86, 90)
Schmerfahl 33, 188
(Schmertosch v. Riesenthal) 90, 107
Schmettau 67
Schmidt (Rußland) 44
Schmidt (Köln) 80
Schmidt (Frankenberg) 83
Schmidt (Friedberg i. H.) 88
Schmidt (Mühlhausen?) 125, 186
Schmidt (Gamstedt) 130
Schmidt (Frankfurt a. O.) 152
(Schmidt, A.) (Berlin) (90), 149, 151, 152, 155, 156
(Schmidt, B.) 90, 145, 146, 147
(Schmidt, C. E.) 67, 71
(Schmidt, G.) (Halle) 36, 122, 147, 156
(Schmidt, G.) (Mitau) 44, 90
Schmidt, v., auf Altenstadt 20, 108
Schmidt v. Schmidtfeld(en) 136
Schmieder 162
Schmides (rs) 169
Schmiemann 52
Schmitz 172
Schmoll 147
(Schmoll v. Eisenwert) 90
Schmoukaet van Schauburg (88)
(Schnehen, v. 90)
Schneid, v. 156
Schneider (Bamberg) 20
Schneider (Halberstadt) 43
Schneider (Ratibor) 59
(Schneider) 156
Schneyder 108
Schneidewein 168
Schnepf 151
Schnetger 67, 69, 86
Schnidewindt 43
Schnittgen 86
Schnitger 69
Schniewind 82, (90), 132
Schnorr 156
Schnurbein, v. 188
Schöler 32, 36
Schoeler, v. 48
Schöllermann 190
Scholz 163
Scholtz, v. 57
Schomaker 130
Schomberg, v. 106
Schoen (Pommern) 170
(Schoen) 88, 107
Schönaich 67
Schönaich-Carolath, Graf v. 126, 128
Schönbach, v. 136
Schönberg 84
Schönberg, v. 61, (90), 120, 129, 176, (189)
Schönemann 29 Ahn., 30
Schönermark 156, 192
Schonert 45
Schönfeldt, v. 20, 67, (90), 135
Schönherr 88
Schönhoff 52, 172
Schöninch, v. 81
Schonck 36
Schoenteich 48
Schöpfel 50
Schöppler 103, 156
Schorlemmer, v. 189
Schott 44, (90)
Schottelius 183
Schottendorf, v. 162
Schoumberg, v. 82
Schrabben 168
Schrader (Halberstadt) 43
Schrader (Braunschweig) 188
Schramm 68, 191
Schrassert-Bert 184
Schrautenbach, v. 64
Schreiber 162, 164
Schroeder (Niedersachsen) 13, 52
(Schröder) 90
(Schroeder) 156
Schroeders, v. 45
Schröffl 192
Schroeter 29
Schröter, v. 104
Schubert 128, 165
Schuize 85
Schucken 123
Schuckmann, Frhr. v. 183
Schulle 43
Schulenburg, v. d. 33, 52, 72, 85, (90), 124, 129, 146
Schüler 11, 189
Schuler 11
Schüller 11
Schullern, v. 136, 155
Schultes 67, 165
Schultz (Königsberg) 48, 70, 85, 102, 104
Schultz (Tapiau) 70
Schultz (Rußland) 122
Schultz (Salzwedel) 149
Schulz (Ratibor) 163
Schulz, v. 178
(Schultz, Edgar) 69, 151
(Schulz, Fr. Tr.) (88)
(Schulz, H.) 50, 83, 90
(Schultz) 156
(Schulze) 90
Schultze (Deutsch in der Altmark) 188
Schultze (Tegel) 130
Schultze (Naumburg) 86
Schuhmacher 30, (90)
Schumann (Leipzig), Beil. H. 10
Schumann (Dresden) 67
(Schumann) (Batavia) 17, 18, 34
(Schumann) (Liebstadt) 171
Schümer 189
Schünemann 52
Schuoler 11
Schupach 146
Schuppert 32
Schuster 155
Schütte, Schutt, Schutte 32, 85
Schutius 85
Schütz (Hessen) 39, 40, 62, 63, 65
Schütz v. Holtzhausen 38, 40, 62 bis 65, 77
Schütz(e) 85
Schwab v. Bißlohe 95
Schwalbach, v. 150
Schwartz (Rußland) 43
Schwartz (Hessen) 63
(Schwarz, Paul) 136
Schwarzburg, Grafen v. 5, 6, 101
Schwarze (-tze) (Elbing) 30, 70
Schwartze (Helbra) 84
Schwarzenberger 88
Schwarzen-Brunnenbock, v. 172
Schwartzenfels, v. 150, 171
Schwarzer, v. 50
Schwarzkoppen, v. 103
Schweinichen, v. 57, 108
Schweizer 172
Schwendt, v. 159
Schwenke, Beil. Heft 10
Schwencke, v. 42
Schwerin, v. 16, 122, 123, 124
(Schwerdt 90)
Schwinetz, v. 126
Seal 183
Seebach, (v.) 38, 39, 40, 63, 77, 78, 183, 191
Seber 82
Sebottendorf, v. 28, 34
Seghehardi 123
Segkl 85
Seherr, v. 46
Seher-Toß, v. 126, 162, 178
Seydel 103
Seydelitz, de 82
Seidenschnur 45

Digitized by Google

Seidlitz, v., Seydlitz 57, 108, 125, 162, 186
Seifer 10
Seiferlein 10
Seifert 84, 136, 156
(Seyrich) 90
Seckendorf, Frhr. v. 108, 136
Selby, v. 42
Selchow, v. 178 f.
Seeler 67, 82, 106
Seelhorst 44
Sels 66
Sellschopp 14
Selsingen, v. 123
Seltmann 166
Semmern 190
Senff, v. 64
Senfft v. Pilsach 66, (90), 104, 148
Sepeghy, v. 102
Serennas 44
Sers, v., Seers 83, 106
Seuberlich 147
Seufferheld, (v.) 72
Siebern 172
Siebs 152, 172
Siedersdorff, v. 77
Sidow, v. 56, 179
Siefart, v. 108
Sieffert 29, 29 Ahn.
Siegel 165, 190
Siegheim, v. 122
Siegroth, v. 186
Sickingen, v. 145
Sillem 35
Siemens 113, 114, 191
Sinold gen. Schütz 79
Siricius 44
Sivers, (v.), Sievers 43, 44
Scotti 127
Skrbensky, v. 27, 56, 58, 59, 96, 97, 126, 128, 144, 162, 177, 178, 179
Scriba 136, 149, 154, 172
Scutte 85
Slaboni, de 82
Sleesen, van der 184
Slicher 35
Slumka 128, 162
Snetker 69
Snitger 69
Snouckaert van Schauburg 108
(Sobbe, v. 90)
Sobeck, v. 28, 97, 162
Sode, vom, a Sode 47, 130
Sode, v. d. 171
Soden, v. 35, 47, (90), 168
Soff 65
Soehle 168
Sommé d'Aillez 69
Sonnenberg, v. 136
Sonnenschmidt 48
Sorbsky, v. 186
Sotmester 123
Spade, v. 123
Spalatin 61
Spalkhaver 49
Spaen, v. 26
Spangenbergk 80
Sparenberg, v. 96
Spatt 44
Spät, v. 136, 159
Später 151
Spener 117
Sperling, v. 45, 50, 189
Spiegel, v. 52, 122
Spindler 188
(Spiering 90)
Spieß 135
Spiznase 43
(Spitzner 90)
Spohn 182
Spörcken, v. (90), 123, 190
Sprecher 29
Sprengel 123, 124
Spr(u)inger 122
Springintgut 123
Sprießen, v. 103
Stache, v. 161
Stachelhaus 48, (90), 132
Stade 189
Staffhorst, v. 18, 31, 32, 150
Stain, v. 178
Stackelberg, v. 44
Stackelhaus 48
Stahl 127
Stallmann 31
Stange 45
Stangen, v. 60
Stängel 68
Stangier, du 150
(Stapf 90)
Stargardt 36
Starck (Frankfurt a. M.) 161
(Starke, Georg) 155
Stasse 45
Stauber 71
Stauß 191
Stazelius 162
Stearus, Beil. Heft 10
Stecher 67
Stecher, v. 19
Stedern, v. 56
Steffany 44
(Steffen 90)
Steffensz 44
Stefezius, (v.) 101
Steffka 162
Steglitz 48, 85
Steyde 127
Stein, v. (Rechtenstein) 11
Stein, v., de Lapide, de Steyn, vom Steyne (Nassau) 15, 16
Stein, zu (Schlesien) 27
Stein, v. (Darmstadt) 64, 66
Steinau gen. Steinrück, v. 95
Steinbrück 130
Steinhardt 167
Steinhaus 120
Steinhausen 69, 83, 86, (90), 147
Steinkopff 67, 85, (90)
Stecklien 45
(Steenkamp) 88
Steinwehr 40
Steinwehr, v. 63, 64, 78, 82
Stelle, v. 123
Stempel, v. 191
Stendrum, v. 123
Stephany 108
Stephany, v. 26, 162
Stephetius v. Thurstern 133
Sternberg 16
Sternitzky 163
Stertz 68
Stetten, v. 96
Steubing 156
(Stieda) 90
Stief 149
Stille 35
Stieler 29 Ahn., 30
Stillfried und Liffers, Frhr. v. 163
Stobenberg 29
Stoffeln, v. 122
Stock (Rußland) 122
Stock (Ratibor) 163
Stoeckel 163
Stöcken, v. 19
Stoketo 33
Stoketow 130
Stockfleth 191
Stöckheim, v. 147
Stocklöw 47
Stockman 42
Stockmann, v. 122
Stockmeyer, v. 101
Stoll 23
Stolberg, Grafen zu 9, 20, 39
Stolle, v. 44
Stölting 84
Stoly, v. 57
Stolz 29 Ahn., 30
Stolz de Slantz 82, 83
Stolze 70
Stopler, v. 188
Storren 145, 149
Stoeter 18
Stotterfoht 48
Stöterogge, v. 33
Stotzingen, Frhr. 71
Strachwitz, v. 58, 125, 163, 178
Straiff(e) s. Streiff(e)
Strahlendorf, v. 132
Stranz 162
Strantz, v. 36, 88, 108
Straub 135
Strauben 81
Strauß 170
Straußer 163
Streicher 50, (90)
Streiff(e), Straiff(e) 39, 40, 62, 77
Streitberg, v. 88
Strenge, (v.) 67, 163
Stresau 29
Stresow-Pfingstthorn 17
Strieder 70, 105
Striesche 56, 163
Strobschütz 67
Strodtmann 103
Ströhl 19, 20, 36, 52, 71, 72, (88), 108
Stromberg, v. 191
Stromer 112
Ströjche 163
Strössenreuther 50
Stroesner 163
Strube 69, 131, 189
Strune 164
Strunck(en) 185
Struppius 76
Str[illegible] 27
[illegible]erg, (v.) 72
[illegible] 128
[illegible] 136
[illegible]
[illegible]
Stum[illegible]
Sturm[illegible]6
Stutter[illegible] 186
Stüve 52,
Stüwe 84
Stwolinsky [illegible]
Stychowsky [illegible]
Styrum, van [illegible]
Süderwey 123
Sulzbach, v. 9
Sültze, v. d. 123
Sunko 20
Suur 129
Süren 189
Sütterlin 112
Svartika 156
Swinton 183
Sydow, v. 26, 28, 58, 97, 12[illegible] 148, 154, 162, 164, 178
Szelinski 149, 192
Szelka 102
Szemere 82
Szentiványi 47
Szidko 128

T.

Tach, vom 76
Thadden, v. 132, (150), 151, 172
Tagsten 41
Taken 88
Tallard 31
Thamme 162
Tann, v. d. 125, 164
Tanner, v. 186
Taube, (v.) 42, 192
Taubadel, v. 125, 126, 164, 179
(Taube, Frhr. v.) 90
Taubenheim, v. 186
Taubert 127
Technow 170
Theil 127, 164
Tecklenburg, v. 123
Telders 184
Theler 67
Theler, v. 104
Tempel, v. 45
Tentzel(in) 168
Tesch 84
Tesdorp 106
Thesin 30, 70
Tettau, v. 122, 147, 170
Tettenborn, v. 100

Digitized by Google

Teuffel, Baron v. 71
Tetzel 88
Tetzl v. Kirchensittenbach 95
Tiedemann 33
Tiedken 47
Thielau, v. 58, 164
(Tille) 90, 106
Thielen 17
Tilesius 192
Tiling, v. 128, 179
Thielisch 28
Tilly, v. 147
Thiem 108
Timme 169
Timmermann 1..
Tienhoven, va..
Thierbach 67
Thierens 1..
Tirpitz 16..
Tischowi..
Tisema..
Thiess..
Tiefe.. raf 104
(Th..
T.., 179
..e, v. 123
..), (90)
.. 81
.. 44
.. mit 70
..nas 156
.. mmé d'Aillez 69
.. homsen 44
Thoni 25
Toepelmann, Beil. Heft 10
Töpfer, v. 84
Thorer (90), 105
Torney 123
Tornow, v. 191
Tott 69
Tottleben, Graf 122
Traufert, v. 122
Trauttmannsdorf, (v.) 50, 85
Trebblin 57
Treblin, v. 179
Treborn 44
Trebra, v. 49, 100, 170
Treyden, (v.) 122
Treier 72
Trenbach, v. 157
Trenkler, Beil. Heft 10
Trenckner 43
Treskow, v. 83, 106
Treuenfels 39, 40, s. Biedenbach
Treuenstein, Freiin v. 180
Treuer 190
Treusch v. Buttlar 171
Trier 156
Trinks, (v.) 47
Trochle 123
Troyff, v. 100
Trossel, du 28, 57, 162
Trosky, v. 67
Trosoluro, v. 18, 52
Trott zu Solz, v. 191
(Trotha, v.) 90
Truchseß, v. 58
Truchseß v. Pommersfelden 88
Trummer 136
Trunck 30
Trützschler 84
Tschammer, v. 57, 179
Tschesch 97
Tschiersky, v. (Tschirschky) 125, 146, 185 f.
Tschoppar 179
Tschöpe 32, 105
Tschopper 128
Tschung 44
Thümmel, v. 104
Tümpling, v. 183 f.
Thun, v. 46, 56, 128, 153, 162, 164, 179
Thune, v. 123
Thüngen, de 81, 95
Tupper 84
Turbeieft, v. 128
Türcke 35
Türck(e), v. 188
Türckheim 64
Thurn, v. 159
Tuve 192
Tyzka, (v.) 27, 162, 179

U.

Übelgünn 81
Überacker 158
Uhland 10
Ulex 35
Ulfstand 42
Ulrich, Ullrich 43, 170, 189
Ulrique 163
Ungarschütz, Frhr. v. 108
Ungefug 105
Unverfähr 108
Urban 29
Urne 42
Ursenbeck, v. 159
Uslar, v. 16, 33, 34, (90), 130, 146, 147, 149, 168, 171
Uslar-Gleichen, v. 187
Utensteenwege 110
Ütterode, v. 64
d'Uzille 150

V.

Vahl, v. 33, 83
Valmede, v. 123
Vargula, (v.) 47, 70
Vaßmer, Vasmer 31, 35
Veh 43, 44
(Velden, von den 23, 28, 36, 52, 70, 90, 105, 106, 110, 113, 135, 154, 155, 156)
Veltheim, v. 191
Veltmann 35
Venator 47, 130
Vengerow, v. 184
Ventzke 152
Verino 80
(Verlohren 35)
Vetter 83
Viatis 95
Viebich 58
Vibrans 183
Viëtor 70, 77, 154
Vingerhoets 51
Vinthausen 39
Vinther 38
Vintlo, v. 123
Vischer 10
Viesemeier 43
Vissering 51
Viskule 123
Vitek 102
Vittinghoff, v. 44
Vitzthum v. Eckstaedt 177, 191
(Vlierden, van) 52, 88
Vodel 166
Vogel 50
Vögeler, Beil. Heft 10
Vogelsang 169
Vogelsang, v. 46, 47
Vogt (Ratibor) 162
Vogt, de 150
Voies, Voie, Grafen de 36
Voigt (Rußland) 44
Voigt (Rebra) 117
Voigt, (v.) (Weimar) 13, (90)
Vollard-Bockelberg, v. 148
Völger 47
Völgers 31, 168
Volkamer 95
Volkening, Völkening 18, 84
Volckens 104
Völcker, Völker 32, 35, 51, 85
Völckers 131
Volmar, (v.) 39
Voltz, Volz 85, 101, 104, 147
Vömel 52
Vorchheim 84
Vorsterman van Oyen 36
Vortmann 100
Vos 116
Voß 35
Voß, de 191
Vos van Steenwijk, de 108
Voß, v. 59, 150, 171
Vrythoff 105

W.

Wachendorff 84
Wachenheim 63
Wachenheimb, v. 40
Wächmar 38
Wächter 87
Wächter, v. 179
Wagener 57
Wagner (Oberfranken) 68
Wagner (Ratibor) 96, 127, 162
(Wagner) 156
(Wagner, J. D. 52, 108)
Wackenroder
Wackerbarth, v. 18
Wahl 49
Walbrunn 65
Walbronn, Walbrunn, v. 38, 39, 64, 66, 78
Walburg 17
Waldbott v. Bassenheim, Reichsfrhr. 20
Waldeck, Grafen v. 6
Waldenfels, v. (20, 72), 84, (156)
Waldesberg, v. 76
Waldner v. Freundstein 20
Waldo(w), v. 26, 101
Waldschmidt 147
Wallenberg-Pachaly, v. 184
Wallenfels 136
Wallhofen, v. 178
Wallmuhrath 43
Wallrath, Beil. Heft 10
Walsleben, v. 192
Walstove, v. 124
Walter (Brünn) 102
Walter (Walsrode) 147
Walter (Hessen) 172
Wallwitz, v. 67
Wahn, Wan, Wann 50, 51, 86, 151
Wandscheidt, Koeth v. 78
Wandt 107
Wanne 44
Wangelin 64
Wangen 25
Wangenheim, v. 39, 63, 64, 66, 78, 101, 181
Wangersheim, v. 45
Wanglin, v. 77
Warendorf, v. 81
Warnsdorff, Frhr. v. 96
Warsing, v. 132
Wasmer, v. 58, 179
Wastian 156, 172
Watteville, v. 126, 179
Watzdorf, v. 189
Weber (Kolberg?) 82
Weber (Hm. Oldenburg) 51, 83
Weber (Hessen) 156
Weber (Prag) 167
(Weber, K. W.) 20, 50, 51, 86, 90, 106, 156
(Weber, O.) 72
Wechel 30
Wechmar, v. 78
Weede, van 36, 52
Wedekind 31, 138, 171
Wedel, v. 42, 122, 128, 181, 191
Wedemayer, v. 148, 169, 170
Wedenhusen 41
Wedige 85
(Weddingen 90)
Wegner 32
Weichelt 182
Weyde 122
Weydemann 43
Weidenbach, v. 122, 123
Weyermann 68
(Weickert 90)
(Weinberg) 155
Weinburg 108
Weingarten 133
Weynhardt, v. 126
Weinitz 155
Weinrebe 50
Weiß (Rußland) 44, 45
(Weiß) 36
Weiß, v. 125, 186

Digitized by Google

Weisbach, v. 120, 122
Weißbecker 88
Weiſe 160
Weißenbach, v. 176
Weißenborn 31, 101
Weißenbruch 20
Weiſendorp, v. 156
Weißmann (Öſterreich) 33, 51, 70, 71
Weißmann (Oberfranken) 50, 51, 82
Weitels-, Weitolshauſen, v., gen. Schrautenbach 64, 77
Weitersheim, v. 153
Weitzmann 32
Weck 168
Weckbecker-Sternenfeld, v. 72
Welflin 10
(Welck, Frhr. v.) 90
Weelcke, v. 179
Welcker 31
Welſer 95
Weltrich 11, 113
Weltzien, v. 47, 171, 186
Wendt, v. 101
Wendland 108
Wengersky, Graf v. 59, 108
Wenkſtern, v. 16, 31, 32, (50), 168, (189)
Wenzel 20, 128, 162
Werburg 192
Werdeck, v. 128
Werden, v. 45
Werder, v. 65
Werle, v. 123
Wermke 48, 85
Werner (Oppenheim) 80
Werner, Hans 88
Werner (Ratibor) 128
Werner (Frankfurt a. O.) 152
Werner (Niederſachſen) 156
Werner, v. 59
Wernher 52
Wernicke 29 Ahn., 30
Werpe, v. 123
Werther, v. 26
Werthern, v. (Wertern) 28, 122, 181
Wertner 155
Weſſelhoeft 191
Weſſenig, v. 95, 96
(Weſtberg) 90
Weſterhagin 62, 77
(Weſtermaier) 90
Weſtermann 16, 17, 101
Weſternhagen, v. 65, 187
Weſthoven 81
Weſtphal, v. 179
Wettſtein 92
Wewetzer, v. 179
Wetzel 68
Wiarda 129
Wibbeking 83
Wichmann 132, 170, 190
Wichura 162, 163, 179
Wied, v. 172
Wiedemann 104, (105, 131)
Widemeyer, v. 184
Wieden, v. 170
Wiederowitſch 44
Wickede, v. 66
Willamowsky, v. 126, 179
Wilde 26, 179
Wildefuir 116
Wildenſtein, v. 189
Wilding (Wilding v. Königsbrück, Grafen) 35
Willecke 182
Willig, v. 144
(Willinck 88)
Wilke, Wilcke 50, 101, 129
Willmann 131
Willmuth 122
Wilmſen 44
Wilsdorf 164
Willſon 44
Wimmersberg, v. 28
Windheim, v. 14, 31, 35, 42, 43, 47, 67, 69, (90), 101, (106), 116, 130, 147, 148, 168, 170, 189
Windhorn 101
Wingfield, Beil. Heft 10
Winckel, aus dem 47, 67, 150, 168, 171
Winckelmann 116
Winkler (Zwickau), Beil. Heft 10
Winkler (Gößnitz) 101
Winkler (Ratibor) 127
Winoldt, v. 78
Winter v. Nordeck 76
Winter, v. 78
Winterfeldt, v. 26, 46, 67
Wippermann 108
Wieringen, van 52
Wiſche, thor 84
Wiſſel, v. 31
Wieſenthau, v. 88
Wißkoth 149
Wiesner 162
Witt 44
Wittchenſtein, v., ſ. Wittgenſtein
Witte(n) 44, 88, 109, 188
Wittekind 68
Wittel 150
Witten, (v.) 122
Wittgenſtein, Witchenſtein, v. 26, 62, 122
Wittich, Graf v. 56, 179
Wittig 44
Witing, Witting 36, 124
Wittlich, Graf v. 58
Wittling, v. 58
Wittorf, v. 27, 124, 179
Wittorp 56
Wittorp, v. 162
Wittſcheibe 136
Wittwer 122
Witzel 88
Witzendorf, v. 33, 79, 156
Witzleben 67
Wnuck, v. 55
Woisky, v. (90), 160
Woelderen, van 108, 192
Woldeck, v. 186
Wolleſen 36
Wolff (Halberſtadt) 43
Wolff (Berlin?) 146
Wolf, Wolf zu Todenwart 18, 38, 39, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 136
(Wolf, Clemens) 90
Wolffersdorff, v. 104
Wolfferts 90, 132, 133
Wolfhart 133
Wölff(in) zu Carſpach 39, 40
Wolfram 28, 189
Wolfframitz, v. 88
Wolfrath, v. 56
Wolfrum 151
Wohlgemuth 166
Wolck, v. 84, 170
Wolkenſtein, Graf v. 20
Wohlmann 102
Wolmerſtädt 43
Wölpe, v. 124
Wolter 43
Wolzogen, Frhr. v. 71
Wonszheim, v. 65
Woppersnow, v. 45
Woppſer 44
Worbs 34
Wörgers 45
Wrampe 43
Wrangel, v. 44
Wrochem, v. 26, 27, 28, 57, 97, 126, 127, 128, 162, 163, 177 bis 179
Wubben, Ebbinge-Wubben 88, 108
Wulff 43, 122
Wülſchen 33
Wunkenſen 42
Wunſch, v. 126
Wunſtorf, Graf v. 138
Wurmb, v. 187
Würth 155
Württemberg, Herzog v. 6, 64, 108, 125, 130, 136, 185
Würtzburg, v. 96
Wurzner 68
Wuſſow, v. 179
Wüſtenfeldt 101
Wuſtrow, v. 124
Wychens 125
Wychers 186
Wyneken 35
Wyſchetzki 28

Y.

Yorck v. Wartenburg, Graf 23

Z.

Zabel 105
Tzabel 123
Zabeltitz, (v.) 67, 171
Zagorsky, v. 27, 179
Zaan 25
Tzahn 189
Zahn 166
Zamler 33
Zaniskal (-kl), v. 58, 179
Zanthier, v. 82, 106, 147
Czapski 174
Zarándy, v. 83, 102, 133
Zarenhuſen, v. 124
Tzarſtede, v. 123
Zaſtrau 162
Zaſtrow, v. 146
Zayzek, v. 179
(Zedlitz und Neukirch, v.) (90)
Zedtwitz, Frhr. v. 93
Celtis 95
Zehmen 84
Zenegg, v. 71
Zencke 90
Zenck 182
Zenke, Zencke 32
Zepelin, Zeppelin, v. 36, 46, 136, 163
Zerenner 84, 150, 169
Zernecke 86
Zernicki 34
Ceters, van 52, 88
Ceumer, v. 44
Zezſchwitz, v. 90
Ziegemayer 147
Ziegler, v. 127, 144, 178, 179
Ziegler und Klipphauſen 67
Zicker, v. 150
Zielau, v. 179
Zimmermann (Heſſen) 36
Zimmermann (Quedlinburg) 132
Zinzendorf, (v.) 24, 156
Zierold 117
Ziſſel, v. 38
Zittow 46
Zitzewitz, v. 28, 179
Zobel 172
Zobeltitz, v. 44
Zöge v. Manteuffel 44
Zolnkofer u. Altenklingen, v. 126
Zoephel, Beil. Heft 10
Zſchertwitz 67
Zückert 102
Zülow, v. 26, 27, 56, 162, 179
Zuylen van Nyevelt, van 88
Zweibrücken, v. 9
Zweiffel, v. 43
Zwingenberger 156
Zylicz, v. 170
Zollenhard, Baron 44

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google